Saxony - Hist. - Sources.

21 Pde

gonn

4° 34153

[Schultes, Ludwig August.]

DIRECTORIUM DIPLOMATICUM

oder

chronologisch geordnete Auszüge

von

sämmtlichen

über die

Geschichte Obersachsens

vorhandenen Urkunden.

Erster Band

mit einem vollständigen Register.

Altenburg,

bei Christian Hahn

1821.

Vorrede.

Der verewigte und fleissige Schöttgen suchte zwar in seinem von ihm in dem Jahre 1747 herausgegebenen Inventario diplomatico die Urkunden über die an Thatsachen und Ereignissen so reichhaltige sächsische Geschichte aufzustellen, epitomirte aber solche in der Art, dass man aus keiner derselben den wahren Gehalt entnehmen konnte, liess die in selbigen enthaltenen Thatbestände weg, und veranlasste dadurch, dass manches historische Goldkorn, was bereits zu Tage vorliegt, nicht zur Aufklärung der Geschichte selbst benutzt wurde, weil man sich immer auf das Epitome verliess und oft die Bücher, aus welchen die Urkunde genommen war, nicht zur Hand hatte, um diese darüber nachlesen und den Auszug prüfen zu können; zudem nahm Schöttgen Briefe, Resolutionen und dergl. in sein Werk auf, welche nach dem strengen Begriff des Worts Urkunde gar nicht dazu geeignet, vielmehr zu den historischen Schriften zu zählen waren, und die neuerer Zeit der nunmehr verewigte Adelung in dem Directorio über die südsächs. Geschichte zusammengestellt hat. Indess verdient Schöttgen doch für die Bahn, welche er gebrochen, Dank; denn wer es weiss, mit wie vielen Schwierigkeiten ein solches Unternehmen verbunden ist, da die Urkunden in einzelnen Werken so zerstreut zu finden sind, der wird gewiss auch eine solche Arbeit schonend beurtheilen. Soll nun aber von einem solchen Werke Brauchbarkeit und geschichtliche Aufklärung erwartet werden, so ist die möglichst umständliche Epitomirung einer Urkunde unter Aufführung der darin enthaltenen Thatsachen, Genealogie, Ortschaften, rücksichtlich deren sonstigen und jetzigen Benennung und der Zeugen nothwendig; weil alles dieses zur allgemeinen sächsischen Geschichte unentbehrlich und auch zu mancher speciellen Geschichte einzelner Gegenden und Familien den Grund bahnt, wodurch aber endlich einmal ein schönes Ganze hervorgebracht werden kann. Nach einem solchen, unter Benutzung der seit Erscheinung des Schöttgenschen Inventarii bekannt gewordenen Urkunden, entschloss ich mich, ein ähnliches Werk zu bearbeiten und ein Verzeichniss der Urkunden über die königl., gross- und herzogl. Lande, die königl. Preussischen und Sächsischen Provinzen, die fürstl. Schwarzburg., Reussischen und Anhaltischen Lande, jedoch mit Ausschluss der Ober- und Niederlausitz, in so fern die Urkunden die Lausitz selbst betreffen und auf die sächs. Geschichte keinen Bezug haben, auszugsweise von dem Jahre 704 bis zur Mitte des 16ten Jahrhunderts zu liefern und dem Werke selbst am Ende ein Register über die vorgekommenen Namen und Oerter unter Berücksichtigung der Chronologie, beyzufügen. So sehr ich mir auch werde angelegen seyn lassen, dieses Werk mit Genauigkeit und Vollkommenheit zu bearbeiten,

und so sehr ich mich bemühen werde, jede vorhandene Urkunde im Auszuge mitzutheilen, eben so sehr hoffe ich, dass derjenige, welcher bey den so sehr zerstreuten Quellen und den oft damit verbundenen Schwierigkeiten ein solches Unternehmen zu beurtheilen im Stande ist, das leicht mögliche Uebersehen einer Urkunde nachsichtig beurtheilen werde. Uebrigens bemerke ich noch, dass ich die Menge der Schriftsteller, welche entweder in ganzen oder einzelnen Werken und Abhandlungen Urkunden geliefert haben, aus welchen die Auszüge entnommen worden, mit Vorsatz aufzuzeichnen unterlassen habe, weil doch wohl angenommen werden kann, dass ich das Unternehmen einer solchen Arbeit, wie die gegenwärtige, nicht würde gewagt haben, wenn mir nicht die Quellen dazu zu Gebote stünden, zudem auch dadurch nur die Druckkosten vermehrt worden wären, die ich ohnehin aus eigenen Mitteln habe bestreiten müssen, weil sich kein Verleger zu diesem Werke gefunden hat. Ich habe endlich bey den Urkunden-Auszügen der frühesten Zeiten, von welchen die meisten blos Fragmente unserer Geschichte sind und grösstentheils die ältere Geographie aufklären, die Zeugen weggelassen und nur bisweilen die, welche als vorzügliche und bereits geschichtlich bekannte vorkommen, angegeben. Schliesslich erlauben besondere Verhältnisse nicht, das Werk anders, als in zwanglosen Heften, von welchen V i e r bis S e c h s einen Band ausmachen sollen, erscheinen zu lassen, und es wird von der günstigen oder ungünstigen Aufnahme des ersten Hefts die Fortsetzung der nachfolgenden und mithin des ganzen Werks abhängen. Geschrieben im Monat Julii 1818.

Der Verfasser.

Urkunden-Auszüge
von
700 bis 800.

Den 1. May 704.

1) Der erlauchte Hedenus und seine Gemahlin Theodrada schenken dem Bischoff Willibrord (dem Stifte Utrecht) ihr Gebiet um Arnstadt[1]) über den Fluss Huittejo[2]) mit Zubehör, in dem Bezirk des Schlosses Mühlberg[3]) drey Häusler und 100 Morgen Aecker, in Monhore[4]) sieben Hòbas[5]) und sieben Häuser, 400 Morgen Landes, den dritten Theil des zu diesem Bezirk gehörigen Waldes, einige Hirten mit ihren Viehstücken, so wie die Häusler mit Zubehör, zugleich auch mit dem, was diese verdienen oder verdienen können, verordnen auch, dass derjenige, welcher diese Schenkung aufheben werde, mit dem Banne und mit 5 Pfund Goldes bestraft werden solle. Der Presbyter Laurentius hat auf Befehl des erlauchten Herzogs Hedenus diese Schenkung aufgesetzt, diese derselbe und dessen Gemahlin unterschrieben, auch deren Sohn Thuringus solche genehmiget. *Actum in castello Virteburch* (Würzburg) *sub die Kalendas May. anno X. regni domini Childeberti regis.*

Martene et Durand collect. ampliss. *Tom. I. p.* 13.
Falkenstein antiq.-Nordgav. *Tom. II. p.* 283.
Desselben thüring. Chronik. Tom. III. p. 73.
Thüringische Geschichte. p. 51.
Eccardt comm. rerum Franc. *Tom. I. p.* 311.

---

1) In der Urkunde steht Arne-stali, ist aber die heutige Stadt Arnstadt im Fürstenthum Schwarzburg, siehe die angezogene thüringische Geschichte p. 54, und Eccardt a. a. O.

2) Ist wahrscheinlich der Fluss Hiora, an welchem Arnstadt liegt, nach der Zollmannischen Charte Tab. III.

3) Ist das ehemalige Schloss Mühlberg in Thüringen ohnweit Arnstadt.

4) Das Dorf München zwischen Arnstadt und Weimar.

5) Hoba s. Hobanna ist ein Ackergehalt und enthält eine Hoba 30 Morgen Landes. *Schannat Buchonia vetus. p.* 323.

Den 1. März 706.

2) **Dagobert, König der Franken**, eignet seine Stadt **Merwigsburc**[6]), die er von seinem Grossvater **Merwig**, dem Erbauer derselben, durch Erbgangsrecht erhalten, und nach welchem sich auch das von ihm, dem Könige, gestiftete Kloster, genannt, jedoch diesen Namen abgelegt und sich **Petersberg** geheissen hatte; diesem Kloster, auf Bitten eines Mönichs **Adrodatus**, der von dem Bischoff **Rigibert** zu **Mainz** eingekleidet, und von dem König in das von ihm gestiftete Kloster **Selsenburg**[7]), um Unterricht zu geniessen, gesendet worden war, hierauf aber viele Ungläubige bekehret hatte: zu, überlässt auch dem Kloster den Wald **Hirzbruil**, von der Stadt an bis zur Gegend der **Orla**, die er dem Pfalzgrafen Pippin in Lehn gegeben, ingleichen folgende in diesem Walde von den Slaven erbaute Dörfer, als **Tonecdorf**[8]), **Tagebetheste**[9]), **Tutelstete**[10]), **Meychenrad**, **Hochdorf**[11]), den Fluss **Gera** zum Fischen mit Bestimmung der Grenze, endlich von seinen Hofrevenün 100 Malter Gerste, 100 Malter Waizen und ebensoviel Hafer. Zeugen waren der Major domus **Pippin**, sein Sohn **Carl**, der Bischoff **Regibert** von **Mainz**, Graf **Gundinus**, Graf **Ekebert**. *Acta anno domin. incarnat. D. CCVI. Ind. IX. Dat. Mogunt. Kl. Mart*[12]).

Maderus append. ad Chron. mont. Sereni. p. 273.
Trithemius de origine regum et gent. Franc. p. 59. L. I.
Sagittarii antiq. Duc. Thur. Lib. I. cap. II. p. 32.
Falkenstein thüring. Chron. Lib. II. p. 1011.

Den 18. April 716.

3) **Herzog Hedenus** schenkt dem Stift **Utrecht** das, was zu seinem Schloss **Hameln**[13]) an der Abendseite über der **Sala** in pago

---

6) Ein Theil der Stadt **Erfurt** soll ehedem **Merwigsburg** geheissen haben, wie *Lambert. Schaffnab. ad an.* 706 angiebt, daher ist in diesem Documente von dem vormaligen Benedictiner-Kloster auf dem Petersberge die Rede.

7) In **Falkenstein** steht **Wizenburc**, in **Mader Seisenburc**, ist vermuthlich **Salzburg**.

8) Das heutige Dorf **Tondorf** in dem Erfurtischen Gebiete.

9) Das heutige Dorf **Daberstadt** daselbst.

10) Das Dorf **Dittelstädt** daselbst.

11) Die Dörfer **Melchendorf** und **Hohndorf** daselbst.

12) Dieses Document ist verdächtig, *vide Sagittar* a. a. O. *p.* 37. *Tenzel in Suppl. II. Hist. Goth. p.* 353. *Falkenstein* a. a. O. *p.* 1015.

13) **Hameln** oder **Hamelburg** liegt an der fränkischen Saale und gehört zu *Thuringia magna*.

Salgau gehöret, mit allem Zubehör und wie er solches von seinen Eltern erhalten hat, zu Errichtung eines Klosters, unterzeichnet auch mit seiner Gemahlin Theodrada die Urkunde. Zeugen waren die Grafen Cato und Sigericus, der Hofmeister des Hedenus Ado, und Hedeni Sohn Thuringus. *Actum Hamulo castello anno I. Chilperici regis XIV. Calend. May.*

Martene et Durand collect. ampl. Tom. I. p. 22.
Eccard l. l. Tom. I. p. 323.
Calmet Hist. de Lorraine. Tom. I. p. 268.
Falkenstein antiq. Nordgav. Lib. II. p. 286.
Ejusd. thüring. Chronic. Lib. II. p. 79.

Den 25. Oct. 770.

4) Kaiser Carl schenkt dem Kloster Herolfesfeld (der Abtei Herschfeld), in welchem Lullus bischöflicher Abt, und welches zu Ehren der beiden Apostel Simon und Taddäus über den Fluss Fulda in Buchenia erbauet ist, den Zehenden in den Bezirken der Dörfer Cimbero[14], Gothaha[15], Hasalaha[16] in *pago Thuringiae. Dat. VIII. Cal. Nov. Ind. VIII. Secundo anno regni nostri. Actum Duria palatio publico.*

Wenks hessische Landesgeschichte. Tom. II. im Urkundenbuch. pag. 1 No. 1, richtiger nach dem Original Tom. III. pag. 1 No. 1 des Urkundenb.

Den 5. Jan. 775.

5) Derselbe schenkt dem Kloster zu Hersfeld den Zehenden von allen Einkünften in Salzungen[17] in *pago Thuringiae* gelegen, welchen Ort der Bischoff Lullus vorher in Lehn gehabt hatte. *Dat. anno VII. regni nostri sub die Non. Januarii. Actum ad Cariciaco palatii publici.*

Wenk a. a. O. Tom. III. im Urkundenbuche. pag. 7.

Den 3. August 775.

6) Derselbe schenkt dem Kloster Herschfeld den Zehenden in seinen Domainen Mellingen und Dannistadt in dem Altgau[18].

---

14) Ist entweder das Dorf Zimmern unter Langensalza, oder in dem Erfurtischen, oder in dem Herzogthume Gotha, wahrscheinlich das letztere.
15) Die Hauptstadt des Herzogthums gleichen Namens in Thüringen, Gotha.
16) Hat vielleicht am Fluss Hasel in dem Amte Suhla gelegen.
17) Die Stadt Salzungen im Thüringischen.
18) Die Oerter Mellingen und Tennstädt in dem Thüringischen.

Dat. III. Non. Augusti anno 7. regni. Actum — — dura Pallatio.

Wenk a. a. O. pag. 8.

Den 25. Oct. 775.

7) Derselbe schenkt dem Kloster Herschfeld den Zehenden in Aplast[19]) in *pago Thuringiae*, und in Melinhusa[20]) zu mehrerer Bequemlichkeit für die Möniche. *Dat. octavo Cal. Novembr. anno 7. regni. Actum Duria.*

Wenk a. a. O. pag. 9.

Den 7. Jan. 777.

8) Derselbe und als König der Franken und Longobarden schenkt dem Kloster Fulda, welches zu Ehren der Apostel Peter und Paul in dem Grabfeld erbauet ist und wo der Körper des Bonifacius ruht, dass Schloss Hamelburc im Saalgau mit dem Zubehör Achynebach[21]), Thiupersbach[22]), Itarital[23]). *Dat. Septimo Idus Jan. anno nono et tertio regni nostri. Actum Haristalo palatio.*

Schannat Tradit. Fuldens. p. 27. No. 51.

Den 21. Oct. 777.

9) Derselbe schenkt dem Kloster Herschfeld die Kirchen zu Altestedi[24]), Ritstaedti[25]), Osterhusan[26]) mit dem Zehenden in Frisonovelde und Hassegau, in der Grafschaft Alberici und Markwards. *Dat. XII. Cal. Novembr. anno 777. Ind. XV. anno regni IX. Actum Wormacia.*

Wenk a. a. O. pag. 11.

Den 13. März 778.

10) Derselbe und als König der Franken und Longobarden schenkt dem Kloster zu Herschfeld die Kirche in dem Fisco Lu-

---

19) Ist nicht bekannt, vielleicht Apselstadt in dem Herzogthume Gotha.
20) Die Stadt Mühlhausen.
21) Das Dorf Aschenbach unter Saalek. *Chron. Gottwicense. p. 755.*
22) Das Dorf Dippach daselbst.
23) Ist unbekannt.
24) Die Stadt Alstädt in dem Grossherzogthume Weimar.
25) Riestädt in der Gegend der Stadt Sangerhausen gelegen.
26) Osterhausen in dem Amte Sittchenbach.

pentia[27]), welche letztere zur Ehre des heiligen Peters erbauet ist, mit allem Zubehör, wie solche der Bischoff Lullus von ihm zur Lehn gehabt, ingleichen den Zehenden von diesem Dorfe, und von den Dörfern Wolfduzze[28]), Hohheim[29]), damit die Möniche für ihn und seine Regierung Barmherzigkeit erbitten möchten. *Dat. III. Id. Mart. Ind. XI. quinto regni nostri anno. Actum Heristallo palatio publico.*

Wenk a. a. O. *Tom. II. p.* 6. und *Tom. III. p.* 12.

Den 8. März 780.

11) Derselbe schenkt zu seiner Seelen Seligkeit und der Dauer seines Reichs dem Kloster Herschfeld den Zehenden in Hassegau, welchen die Grafen Albericus und Marquard in Lehn gehabt und benutzet haben[30]). *Dat. VIII. Id. Mart. — — anno XII. et sexto regni nostri. Actum Wormacia.*

Wenk a. a. O. *Tom. II. p.* 8.

Den 25. März 783.

12) Die Aebtissin Emhilt schenkt sowohl ihr väterliches als mütterliches Erbgut dem Kloster Milz[31]) Benedictiner-Ordens, als Milz, welcher Ort nach der Aussprache der Fischer so genannt wird, Hendingen[32]), die drey Hoheimen[33]), Sulzdorf[34]), die drey Geochusen[35]), die drey Percuhis[36]), Wielantesheim[37]), Helidongom[38])

---

27) Luppnitz in dem Eisenachischen Herzogthum.
28) Vielleicht das Dorf Wölfis bei Ordruf.
29) Das Dorf Hochheim zwischen Gotha und Langensalza, jedoch hiess auch Grossvargula sonst Hochheim. *Schannat Trad. fuld. p.* 289. *No.* 8.
30) Unter diesem Hassegau wird hier der nordthüringische Gau verstanden.
31) Milz in dem sächsischen Amte Römhild.
32) Hendingen in dem Amte Melrichstadt.
33) Diese drei Dörfer sind Grosshochheim, Kleinhochheim, jetzt der Mönichshof im Amte Römhild, das dritte ist eingegangen und es heisst bloss ein Wald Hochheim. Genssler, Geschichte des Grabfeldes. Th. II. pag. 349.
34) Das Dorf Sulzdorf in dem Amte Römhild.
35) Gehaus, Hausen in dem Amte Fladungen, Hohenhausen in pago Grabfeld, Genssler, I. l. pag. 341.
36) Eines davon Brük in dem Amte Fladungen. Genssler, pag. 363.
37) In pago Grabfeld. Genssler, pag. 381.
38) Das Dorf Oberhellingen in dem Amte Heldburg. Genssler, pag. 346. *vicus publicus* hatte mit den Städten gleiche Vorzüge. Siehe das Capitulare d. a. 805 bey Baluz. Tom. I. pag. 793.

mit Zubehör, desgleichen ihren ganzen einstigen Mobiliarnachlass, in Gegenwart mehrerer Zeugen, unter welchen die Gaugrafen Eboracar und Roggo sich befinden. *Actum in vico publico et villa quae dicitur Milize anno incarnat. Christi D. CC. LXXXIII. anno regni dom. Caroli regis Francorum 16. die, quo fecit mensis Martii, die XXV.*

Traditiones fuldenses ap. Pistorii Scriptores R. G. Tom. III. p. 561.
Tenzel erste Henneberg. Zehenden. pag. 5.

Circa annum 785.

13) Kaiser Carl eignet zu seinem und seiner Eltern Andenken dem Kloster Fulda, in welchem Bonifacius begraben ist, die ganze Gegend um den Fluss der Unstruth[39]), und den Bezirk um Vargula[40]), welches alles er von seinen Eltern erhalten, zu.

Schannat Tradit. fuldens. p. 36. *No. LXIX.*

Den 25. Sept. 785.

14) Der Erzbischoff Lullus zu Mainz übergiebt dem Kloster Fulda einige Güter in dem Dorfe Vargula in dem *pago Thuringiae*, und zwar über der Unstruth, räthet auch einigen seiner Vasallen Vualtoni, Reginaldo, Vuarmundo, Burchardo, welche ihre Güter in der Gegend um Vargula haben, ein Gleiches zu thun. *Regnante Dom. Carolo. die XXV. mensis Septembris, die dominica.*

Schannat Tradit. fuldens. p. 36. *No. LXX.*
Broweri Antiquit. fuldens. Lib. III. p. 207.
Gudeni Cod. diplom. Tom. I. p. 1.

Anno 786.

15) Kaiser Carl, Herr von Sachsen und Thüringen, schenkt dem Ritter Ludwig dem Aelteren, seinem obersten General, der in Spanien gegen die Ungläubigen gefochten, so wie dessen Erben Carl und Ludwig, der vielen geleisteten Dienste halber, eine Strecke Landes von 20 Meilen in der Länge und 10 Meilen in der Breite. erblich, und zwar mit dem Bergwerksregal, desgleichen die Städte Glichau und Aschke mit Zubehör, wie solche auf den Kaiser nach dem Ableben

---

39) Fliesst in Thüringen.
40) Liegt in Thüringen und ist ein Amt. Dass man aus einigen Worten dieser Urkunde Carls Geburtsort ableiten will, ist unrichtig. Siehe die Hannöverschen Anzeigen v. J. 1753 pag. 826.

Sighardts, Herren von Glichau, gekommen. *Dat. ad Portam Naonis in Francia. Anno incarnat. salut.* 746. (786) 41).

Peccenstein theatr. Saxon. Tom. I. p. 235.
Goldast const. Imperial. Tom. I. p. 17.
Leuberus de Stabula Sax. No. 834.
Ahasv. Fritsch de Gunthero Schwarzb. p. 3.
Huld. ab Eyben de Gunthero Schwarzb. p. 11.
Sagittarii Gleichis. Hist. p. 7.
Tenzelii vindiciae censurae Conringinae dipl. App. III.
Pfeffinger Vitriat. illustr. Tom. III. p. 1056.
Lünig Spicil. Secul. Tom. I. p. 266.
Diploma Fridericianum nobilibus Advoc. de Plauen dat. anno 1232. *p.* 13.
Heidenreich Historie von Schwarzburg pag. 16.

Den 30. Nov. 786.

16) Kaiser Carl, König der Franken und Longobarden, schenkt zu seinem Seelenheil der Abtei Herschfeld das Dorf Thorandorf an der Werra 42) mit Zubehör, und beschreibet dessen Grenze. *Dat. II. Cal. Dec. Ind. VII. anno* 18 und 13 *regni. Actum Vormacia palatio nostro.*

Wenks hessische Landesgesch. Tom. II. pag. 14. No. XI. und Tom. III. pag. 17.

Den 19. April 788.

17) Graf Manto und sein Bruder Megingoz schenken zu ihrem Seelenheil dem Kloster Fulda im pago Grapfeld, in welchem Paugolf Abt ist, einen Theil ihrer Erbschaft, als in Einfirst 43), in 5 Dörfern, in dem pago Asefeld, Isenhuson 44) in dem Saalgau: in Wangheim 45) in dem pago Grapfeld: in Hescular 46) in Werin-

41) Schöttgen in dem *Inventario diplom.* setzt diese Urkunde in das Jahr 746, und folgt dadurch mehreren nach, allein der Kaiser Carl ist um diese Zeit noch sehr jung gewesen, kann mithin auch eine Urkunde nicht abgestellet haben, und eher ist solche in das Jahr 786 zu setzen. *Georgisch Regesta cronolog. dipl. ad hunc annum.* Ueberhaupt ist dieses Document, angeblich den Grafen von Gleichen ertheilt, höchst verdächtig, ja gar falsch. Siehe die angezogenen Schriftsteller.

42) Das Dorf Dorndorf an der Werra in dem Grossherzogl. Eisenachischen Amte Tiefenort.

43) Ist die Nonnenzelle Einfirst in der Wangenheimer Mark.

44) Das Dorf Eisenhausen in Franken. Chron. Gottw. pag. 756.

45) Gross- und Klein-Wenkheim daselbst. Gensler a. a. O. pag. 378.

46) Das heutige Dorf Hesler daselbst. Chron. Gottw. pag. 846.

gau: in Tungidi 47), in Binizfeld 48), Hohöltesheim 49), Steli 50), Buchhulidi 51), Gisenheim in dem Rinagau 52), Stockheim 53), Sutzefeld 54), Heriphe 55), Suuallunga 56), Theodorp 57), Hrannunga 58) in dem pago Grapfeld: in Suuanafeld 59), Isanesheim 60), Plechfeld 61), Heide 62), Botolfestat 63) in dem pago Gozfeld: in Pirckanefeld 64) in dem pago Waldsaze: bedingen sich jedoch auf ihre Lebenszeit den Niesbrauch. *Actum in monasterio Fulda XIII. Cal. May. anno XX. regnante Carolo rege Francorum et Longobardorum.*

Schannat Tradit. fuldens. p. 41. *No.* 83.
Pistorii S. R. G. Tom. III. p. 491. *No.* 14.

Den 27. Febr. 789.

18) Fricheo und seine Gemahlin Itmuot eignen dem Kloster Fulda ihr Eigenthum in den Dörfern Sundheim 65), Northeim 66), Fladungen 67) in dem Baringgau, desgleichen was sie an dem Fluss Huna besitzen, mit Zubehör, besonders mit XIV. Leibeigenen zu, bedingen sich jedoch auf ihre Lebenszeit den Niesbrauch. *Actum in monast. Fulda anno XXI. regnante Carolo rege Françorum, die 27. mensis Februarii.*

Schannat Tradit. fuldens. p. 44. *No.* 88.

---

47) Das heutige Tüngeda im Herzogthum Gotha.
48) Das Dorf Binsfeld in Franken.
49) Vielleicht Reigelsheim. *Chron. Gottw.* pag. 846.
50) Das heutige Dorf Stetten ohnweit Tüngen.
51) Bucholt bei Arnstein.
52) Vielleicht Gernesheim am Rhein.
53) Das heutige Dorf Stockheim im Amte Melrichsstadt.
54) Sulzfeld in die Gerichte Rodach gehörig.
55) Herpf in dem Amte Masfeld. Genssler a. a. O. pag. 347.
56) Schwallungen im Amte Wasungen.
57) Ist unbekannt.
58) Rannungen im Amte Ebenhausen.
59) Schwanefeld in dem Hennebergischen.
60) Das heutige Dorf Eisen am Main. *Chron. Gottw.* pag. 605.
61) Das heutige Dorf Bleichfeld in dem Würzburgischen.
62) Heide liegt am Main.
63) Vermuthlich Bodelstädt in dem Izgrunde. Genssler. l. l. pag. 331
64) Das Dorf Birkenfeld bei Remlingen. *Chron. Gottw.* pag. 841.
65) Liegt in dem Römhildischen Amte Lichtenberg, und ist ein Marktflecken.
66) Liegt ebendaselbst.
67) Eine Stadt und Amt über Melrichsstadt in Franken.

Den 6. Febr. 795.

19) **Egilolf** für sich und seinen Sohn **Helpholfes** eignet dem Kloster Fulda, den Antheil seines Eigenthums, wie ihm solchen sein Vater Huntolf hinterlassen hat, zu, und zwar in Northeim und Hoitene[68]) in pago Tullifeld; in dem pago Grapfeld in Herrffatorp[69]), Sulzifeld[70]), Suvallungen[71]), Chunitorp[72]), Pargthorp[73]), Potolvesteti[74]), Vueterungen[75]), Heida[76]), Trostnesteti[77]), und in dem Dorfe Paringe 3 Leibeigene, in dem pago Gozfeld, in Suwanafelden[78]), in dem pago Egenui, in Scegifeldon[79]), mit Zubehör, übergiebt zum Zeichen des an das Kloster übergegangenen Eigenthums, einen angehefteten Strohhalm, und bedinget sich, für sich und seinen Sohn, den Niesbrauch auf Lebenszeit. *Act. in monasterio Fulda die VI. mens. Febr. anno XXVII. regni Dom Caroli*[80]).

Schannat Tradit. fuldens. p. 52. No. 105.
Pistorius S. R. G. Tom. III. p. 554. No. 24.

---

68) Der Hutsberg in dem Amte Sand. Genssler l. l. pag 350.
69) Das heutige Herfesdorf in dem Amte Masfeld.
70) Dasselbe wie zur Not. 54.
71) Dasselbe wie zur Not. 56.
72) Das heutige Kündorf. Genssler pag. 333.
73) Gros- und Klein-Bardorf, jenseits des Amtes Sulzfeld des Cantons Röhnwerra. Genssler pag. 362.
74) Dasselbe wie zur Not. 63.
75) Vielleicht die Stadt Ummerstadt.
76) Haid in dem Amte Schalkau.
77) Jetzt Drossestadt oder Trostadt in dem Amte Themar.
78) Dasselbe wie zur Not. 59.
79) Mark Schainfeld in der Schwarzenberger Herrschaft. *Chron. Gottw.* pag. 584.
80) Die Uebergabe des Eigenthums durch Symbole war in den frühern Zeiten sehr gewöhnlich. Siehe Grupens deutsche Alterthümer.

Urkunden-Auszüge
von
800 bis 900.

Den 3. Febr. 800.

20) Emhild übergiebt dem Kloster Fulda, welches an dem Fluss gleichen Namens und in dem pago Grapfeld liegt, worin Paugolf Abt ist, ihr väterlichches und mütterliches Erbgut zu Milz[1]), Hentingi[2]), in den drey Hochheimen[3]), Sulzedorf[4]), in den drey Juchisis[5]), in den drey Becchohis[6]), Wilantesheim[7]), Helidemga[8]), Baringe[9]), Rotemulti[10]), Hintifeld[11]), Duristodla[12]), Vuidano[13]), Geltesstadt[14]), Tagamari[15]), Beinhereastad[16]), Troaestad[17]), Tingesleia[18]), Strufi-

1) Siehe Note 31 *ad annum* 785.
2) Hendingen in dem Amte Melrichstadt. Genssler pag. 346.
3) Siehe Note 33 *ad annum* 783.
4) Siehe Note 34 *ad annum* 783.
5) Jüchsen in dem Amte Masfeld.
6) Vermuthlich Berkach in dem Amte Behrungen.
7) Vermuthlich Willensheim in dem Amte Iphofen.
8) Hellingen in dem Amte Heldburg. v. Schultes diplom. Beyträge, pag. 329.
9) Berungen, ein Marktflecken.
10) Die Stadt Römhild. Genssler pag. 366.
11) Hindfeld in dem Amte Römhild.
12) Duringstadt, ein Bambergisches Dorf bey Staffelstein.
13) Ober-Heyd in dem Amte Hallstadt. Genssler pag. 381.
14) Geilstadt ohnweit Bamberg.
15) Die Stadt Themar im Hennebergischen.
16) Das Dorf Beinerstadt in dem Amte Themar.
17) Trostadt daselbst.
18) Dingsleben daselbst.

dorf[19]), Norddorf[20]), Siduchesstadt[21]), Greifesdorf[22]) und zwey Eichesfelt[23]), Hishereshus[24]), Heriolfestad[25]), Othelmeshus[26]), Irminolteshuson[27], Gervuineshuson[28]), Wigfrideshus[29]), Vullinastat[30]), Grimdeostat[31]) mit Zubehör, nebst dem Kloster (Milz), welches sie aus eigenen Mitteln erbauet, übergiebt ferner dem Kloster Fulda, mit ihren Klosterschwestern, (welche alle namhaft gemacht werden), die Klosterornate, (die ebenfalls beschrieben sind), bedingt sich aber auf Lebenszeit den Niesbrauch, und unterwirft das Kloster nach ihrem Tode dem Schutz des Abts zu Fulda. In Gegenwart einiger Zeugen. *Actum vico publico, qui Miliza dicitur. Anno dom. Incarn. D. CCC. anno regni Caroli regis Franc. 31. sub die tertia mensis Februarii.*

Schannat Tradit. fuldens. p. 68. No. 140.
Broweri annal. fuldens. p. 259.
Tenzel erste Henneberg. Zehend. pag. 12.
Lünig Spicil. Eccles. Tom. III. p. 139.
Weinrich Henneb. Kirchen und Schul. pag. 23.
Schöttgen und *Kreysig S. R. G. Tom. I. p. 7.*

Circa 800 — 805.

21) Kaiser Carl, König der Franken und Longobarden, bestätigt die vorstehende Zueignung der Emhild und bemerkt, dass diese hierzu um desswillen bewogen worden, weil die Slaven aus Böhmen öftere Einfälle gethan und die Unterthanen mit sich genommen, daher letztere sich zu den Nonnen nach Bischofsheim begeben hätte, und fügt der vorstehenden Zueignung, ausser den darin angegebenen Ortschaften, noch folgende bey, nämlich: Luchese[32]), Rothmovne[33]),

---

19) Strufdorf in dem Amte Hildburghausen.
20) Ist unbekannt.
21) Seidingstadt in dem Amte Heldburg.
22) Greisdorf in dem Baunacksgrunde. Genssler pag. 342.
23) Eichsfeld in dem Amte Königshofen.
24) Everahausen ebendaselbst.
25) Herbstadt daselbst.
26) Ottelmannshausen daselbst.
27) Irmelshausen in dem Canton Röhnwerra.
28) Germelshausen, eine Wüstung in dem Amte Kühndorf.
29) Wichtshausen ebendaselbst
30) 31) Sind nicht bekannt.
32) Vielleicht Juchsen in dem Amte Masfeld.
33) Vielleicht Rottmar in dem Amte Neuhaus.

Wizmoune[34]), Tagamaresbach[35]), Hadomaresbach[36]), Mirebach[37]), die zwey Gezelcha[38]), Leiterbach[39]), Rudolfosdorf[40]), Eibingen[41]), Ebelesfelt[42]), Wazerlosen[43]), Hasalaha[44]), Hohstete[45]), Ezelenkirchen[46]) *).

Schöttgen und *Kreysig S. R. G. Tom. I p. 7.*

Den 3. März 802.

22) Die Grafen Katan, Günther, Gumbraht, Rimis, Günther, Asolf und die Berthrat und Bietha schenken dem Kloster Herschfeld, in welchem der heilige Wigbert begraben ist, in pago Englide, in dem Dorfe Collide[47]) die daselbst zu Ehren der Apostel Peter und Paul erbauete Kirche mit Zubehör. *Facta est traditionis cartula V. Non. Martii. anno 34. regnante Dom. nostro Carolo serenissimo imperatore. Actum ad Erfesfurt in Palatio publico.* In Gegenwart mehrerer Zeugen.

Wenks Hessische Landesgesch. Tom. II. pag 18. no. 15.

Den 15. Sept. 802.

23) Kaiser Carl bestätigt auf Bitten des Erzbischoffs Richolf zu Mainz, die von einem seiner Leibeigenen an das Kloster zu Herschfeld gemachte Schenkung über einige Besitzungen in Thüringen, und zwar in dem Helmgau, in dem Dorfe Salzaha[48]) und in dem Altgau, in dem Dorfe Cornere[49]), und hebt die servile Eigenschaft der-

---

34) Ist unbekannt.
35) Ist vermuthlich mit Dagamari oder Themar einerley. Gensler pag. 334.
36) Vielleicht Hambach in dem Amte Mainberg.
37) Miersbach in dem Itzgrunde.
38) Beide Gesslach, von welchen eines übrig in dem Würzburg. Gensaler pag. 359.
39) Vielleicht Leupbach in dem Amte Fladungen.
40) Rudelsdorf, in die Gerichte zu Rodach gehörig.
41) Eibing in dem Amte Rattelsdorf.
42) Ebonsfeld in dem Amte Lichtenfels
43) Wasserlos in dem Amte Trimberg.
44) Wie zur Note 16. *ad Sec.* 700. Gensaler a. a. O. pag. 345.
45) Hoftsädt in dem Amte Sonnenfeld.
46) Ist nicht bekannt.
*) Dieses Kloster scheint nach dieser Urkunde wenige Jahre nach dessen Stiftung wieder eingegangen zu seyn.
47) Die Stadt Cölleda in Thüringen.
48) Salza ohnweit Nordhausen.
49) Der Marktflecken Körner in dem Amte Volkenroda.

selben auf. *Dat. XVII. Calend. Oct. anno 2. Christo propitio nostri imperii et 34. regni nostri in Francia atque 29. in Italia. Ind. X. Actum Wosega silva in loco qui dicitur Suega.*

Wenk a. a. O. pag. 19. No. 24. Tom. III. pag. 18.

Den 6. May 804.

24) Vualdmann und seine Gemahlin Vuihmut schenken zu ihrer Seelen Heil dem Kloster Fulda, in welchem Ratgarius Abt ist, alles, was sie von ihrer Tochter Vuichmutu in dem Dorfe Ostheim[50]) in dem Baringau ererbt, und was sein Vater Eizo und seine Mutter Theotlind an Aeckern in dem Dorfe Puotrihesstreuua, jetzt Vuolfoltesstruva[51]) genannt, hinterlassen, nebst einigen Leibeigenen mit deren Geräthschaften, bedingen sich aber auf ihre Lebenszeit den Niesbrauch. *Scripta in monast. Fulda anno XXXVI. regni dom. Caroli regis, mense Majio die 2. nonis ejusdem mensis.*

Schannat Tradit. fuld. p. 86. *No.* 182.

Den 18. April 811.

25) Gundo eignet dem Kloster Fulda seine Besitzungen an Geräthschaften, Viehstücken und Leibeigenen in dem Dorfe Orthereshusa[52]) in dem Grabfeld zu. *Scripta in monasterio Fulda anno XLIII. regni domini Caroli, regis Francorum, mens. Majio die XIV. Calend.*

Schannat l. l. p. 103 *No.* 227.

Circa annum 811.

26) Kaiser Carl eignet dem Kloster Fulda seine Domaine Hamelburg an der Saala mit dem Dorfe Dikbach[53]) nebst Zubehör, desgl. den Ort Hunefelt[54]) mit der zur Ehre des heiligen Kreuzes daselbst erbaueten Kirche, in welcher verschiedene Reliquien aufbewahrt werden, zu, und besiegelt die Urkunde mit seinem Ringe.

Schöttgen und *Kreysig S. R. G. Tom. I. p.* 9. *No.* 23.

Den 12. August 812.

27) Engilrih schenkt dem Kloster zu Fulda, all-

---

50) Die Stadt Ostheim in dem Henneb. Amte Lichtenberg.
51) Wahrscheinlich das jetzige Dorf Heustreu.
52) Die Wüstung Ottenhausen bey Bettenhausen in dem Amte Massfeld.
53) Dieppach in dem Canton Baunach.
54) Hindfeld in dem Amte Römhild.

wo Ratgarius Abt ist, sein Eigenthum a) in dem Baringgau, in den Dörfern Ostheim[55]), Sundheim[56]), Vuestheim[57]), Espin[58]), desgl. die Captura neben dem Fluss Huna und Hlutra, welche Theotricheshus und Engilriches heisst[59]); b) in pago Tullifeld die Dörfer Vestheim[60]), Sundheim[61]), Mitilesdorp[62]) mit Zubehör und den Leibeigenen. In Gegenwart vieler Zeugen aus diesen Dorfschaften. *Facta traditio in monast. Fulda mense Augusto die vero pridie idus diei ejusd. mens. anno XLIV. regni dom. Caroli.*

Schannat Tradit. fuldens. p. 106. No. 236.

Den 7. Oct. 814.

28) Reginolt eignet dem Kloster Fulda, wo Ratgarius Abt ist, das, was er von seinen Eltern Vureccheo und Vultraht ererbt hat und in dem pago Grapfeld in der Mark Birchinafeld[63]) gelegen ist, zu. *Acta trad. mense Octob. sub die VII. ejusd. mensis, anno 1. imperii Ludovici Regis Franc.*

Schannat Tradit. fuldens. p. 116 No. 267.
Pistorii S. R. G. Tom. III. p. 580.

Den 5. Nov. 814.

29) Arndegon schenkt dem Kloster zu Fulda, wo Ratgarius Abt ist, sein Eigenthum in dem pago Tullifeld in dem Dorfe Theodorf[64]), in dem pago Baringe in dem Dorfe Sundheim[65]) mit Zubehör und Leibeigenen. In Gegenwart mehrerer Zeugen, unter denen der Graf Brunger befindlich. *Acta*

---

55) Wie zur Note 50.
56) Sondheim in dem Henneb. Amte Lichtenberg.
57) Kaltenwestheim, ein Ort in dem Amte Kaltennordheim. v. Schultes hist. statist. Beschr. von Henneberg pag. 105.
58) Ipesheim, ein ritterschaftliches Dorf bey Frankenberg.
59) Dietershausen, ein Dorf in dem Würzburg. Amte Sülzfeld und Engelheim in dem fuldaischen. Genssler pag. 336.
60) Ist ein anderer Ort als zu 57) erwähnt worden, und wird im Tullifelder Gau gefunden. v. Schultes a. a. O. pag. 105.
61) Kaltensondheim in dem Amte Lichtenberg. v. Schultes Beyträge p. 338.
62) Mittelsdorf in dem Amte Kaltennordheim. ib. pag. 334.
63) Birkenfeld bey Hildburghausen. Genssler pag. 330.
64) Vielleicht Dietorf in dem Amte Fischberg.
65) Dasselbe wie zur Note 56.

tradit. mense Novemb. sub die V. ejusd. mensis. anno 1. imperii Ludov. regis Franc.

Schannat Tradit. fuld. p. 116. *No.* 268.

Den 27. März 815.

30) Vertrag zwischen dem Bischoff Wolfgerus zu Würzburg und dem Abt Ratgarus zu Fulda, in Gegenwart der kaiserlichen Gesandten Megenbald und Tricanto über den unter beyden strittigen Zehenden in einigen Ortschaften, wobey Rotmulti [66]) bey Bünahu [67]) gedacht wird. Geschlossen zu Razzebach. *Sub die VI. Cal. Aprilis anno II. domini Ludovici regis* [68]).

Tradit. fuldens. Pistorii p. 561.
Tenzels erste Henneb. Zehenden p. 31.
Schannat Buchonia vetus p. 439.
Schöttgen und *Kreysig S. R. G. Tom. I. p.* 10. 11. *No. XXV.* und *XXVI.*

Den 18. Febr. 819.

31) Gerthrud eignet dem Kloster zu Fulda, in welchem Eigil Abt ist, ihr Eigenthum in dem Dorfe Rosdorf [69]) in pago Grabfeld mit allem Zubehör und Leibeigenen nebst deren Geräthschaften, desgl. in Thuringia in dem Dorfe Teitilebu [70]) ihren Antheil an Besitzungen daselbst in der Absicht zu, damit allda die Nonnen wohnen und Gott dienen können, behält sich aber den Niesbrauch auf Lebenszeit vor. *Acta sunt in monast. Fulda XII. Cal. Martii Ind. III. sub die XVIII. Februarii, anno VI. regnante Domino nostro Hludovico imperatore.*

Schannat Tradit. fuldens. p. 127. *No.* 302.
Pistorius S. R. G. Tom. III. p. 585. *No.* 105.

---

66) Die Stadt Römhild.

67) Bunah, eine Wüstung bey Wildberg in dem Amte Sulzfeld, ehemals ein Dorf, wohin Römhild in den ältesten Zeiten eingepfarrt gewesen seyn mag. Dagegen hält von Schultes a. a. O. pag. 641. den Ort für das Dorf Buchdorf im Amte Römhild.

68) Diese Urkunde setzen die *Tradit. fuldens.* bey Schöttgen a. a. O. in das Jahr 814. und wird unter verschiedenen Varianten verglichen, mit Schannat. mitgetheilt, wovon die unter Nr. XXVI. das Extensum des ersteren N. XXV. ist, allein das andere Regierungsjahr des Kaisers Ludwig ist das Jahr 815, mithin gehört dieses Document auch nicht zum Jahr 814.

69) Der ritterschaftliche Ort Rosdorf im Amte Sand. Schultes Beyträge pag. 336.

70) Teutleben, ein Dorf im Herzogthum Gotha. Galletti Geschichte von Gotha T. I. pag. 11.

Den 12. May 819.

32) **Engilsuvind** übergiebt dem Kloster Fulda, wo Eigil Abt ist, in dem pago Grabfeld und zwar in dem Dorfe **Nordheim**[71]) und dessen Mark, das Eigenthum an zwey Theilen hieran. *Facta traditio anno VI. regnante domino nostro Hludovico rege sub die IV. Non. May. in loco qui dicitur Nordheim.*

Schannat Tradit. fuldens. p. 128. *No.* 306.

Den 23. May 819.

33) **Albrat** übergiebt dem Kloster Fulda XII Morgen Landes in dem pago Grabfeld in dem Bezirk von **Ostheim**[72]). *Facta trad. anno VI. Hludovici regis Francorum mense Majio die XXIII. ejusdem mensis,* und signirt das Document.

Schannat l. l. p. 130. *No.* 309.

Den 4. Nov. 819.

34) **Reginolt** schenkt und übereignet zu seinem Seelenheil dem Kloster zu **Fulda**, worin **Eigil** Abt ist, alles, was er in dem pago **Grabfeld** und zwar in **Nordheim**[73]), **Lengisfeld**[74]), **Stocheim**[75]), **Sulzifeld**[76]), **Erpfe**[77]), sodann in dem pago **Folkfeld** im Dorfe **Isanesheim**[78]), ferner in dem pago **Gozfeld** im Dorfe **Bleihfeld**[79]) und in dem pago Weringau verschiedene Leibeigene. *Facta haec traditio in conventu publico in villa **Sundheim** caram comite et judicibus suis. **Poppo** comes* und dergl. *anno domini DCCCXIX. Ind. XII. regni imperatoris Hludovici VI. mense Novembr, feria IV. ejusd. mensis*[80]).

Schannat l. l. p. 131. *No.* 313.
Pistorius l. l. p. 587. *No.* 108.

---

71) **Nordheim** im Amte Masfeld.
72) **Ostheim** im Amte Lichtenberg.
73) Wie *ad* 71.
74) **Kaltenlengisfeld** im Meinungischen Amte **Sand**.
75) **Stockheim** im Amte **Mellerstadt**.
76) **Sulzfeld** bey **Rodach**.
77) **Herpf** im Amte **Masfeld**. **Genssler** l. l. pag. 347.
78) Wie zur Not. 60. *ad Sec.* 700.
79) Ein Würzburgisches Dorf **Bleichfeld**. v. **Schultes** l. l. pag. 323.
80) **Sundheim**, jetzt **Kaltensondheim**, war ein gaugräflicher Dingstuhl, und dem Grafen **Poppo**, Ahnherrn der Hennebergischen Grafen, unterworfen. von **Schultes** Beschreibung der Grafsch. Henneberg Th. II. pag. 8.

Den 23. Nov. 819.

35) Albhart eignet dem Kloster Fulda in dem pago Grabfeld und zwar in den Bezirken Vestheim[81]) und Elispa[82]) 13 Hobas zu. *Facta charta anno VI. imp. Hludovici, regis Francorum 23. Nov.* in Gegenwart einiger Zeugen, unter welchen der Graf Poppo sich befindet.

Schannat Trad. fuld. p. 130. *No.* 312.
Pistorius l. l. p. 584.

Den 15. May 820.

36) Kaiser Ludwig eignet dem Kloster zu Fulda Uresprin- gen[83]) zu, und zwar auf Bitten des dasigen Abts Rabanus. *Data Idus May. fuld.*

Schöttgen und *Kreysig S. R. Germ. Tom. I. p.* 11. *No.* 29.

Den 24. May 821.

37) Helmrich eignet dem Kloster Fulda, worin Eigil Abt ist, den vierten Theil von Treisbaches[84]) zu. *Facta traditio anno VIII. dom. Hludovici regis francor. sub die IX. Calend. Junii*, in Gegenwart des Grafen Poppo und seiner Unterrichter.

Schannat Trad. fuld. p. 133. *No.* 318.
Pistorius l. l. p. 588.

Den 27. Sept. 822.

38) Ermphraht schenkt dem Kloster Fulda, wo Hrabanus Abt ist, das Eigenthum, welches er mit seiner Schwester Vualtrat in den Fluren Haholfesbahhono[85]) besessen hat. *Facta traditio in monast. Fulda, anno* 822. *Ind. XV. regni Dom. Hludovici imp. IX. mense Oct. die 5 Cal. Nov.*

Schannat l. l. p. 135. *No.* 323.
Pistorius l. l. p. 589.

---

81) Kaltenwestheim in dem Eisenach. Amte Kaltennortheim. Genssler l. l. p. 70. Note 107.

82) Jetzt Ober- und Nieder-Elspach an der Eltz. Genssler l. l. Not. 108. wobey die Behauptung aufgestellt wird, dass, da Kaltenwestheim in dem pago Tullifeld gelegen, gleichwohl in der Urkunde in das Grabfeld gesetzt worden; der Gau Tullifeld zu dem Grabfelder Gerichtssprengel des Grafen Poppo gehört haben müsse, weil dieser die Urkunde mit seinen Unterrichtern bezeugt hat.

83) Urspringen, ein Dorf in dem Eisenach. Amte Lichtenberg, war vormals eine königliche Domaine. v. Schultes Beschr. von Henneberg T. II. pag. 55.

84) Das Dorf Treisbach im Amte Schleusingen.

85) Die jetzige Wüstung Haselbach im Amte Masfeld.

Den 19. Dec. 822.

39) Kaiser Ludwig bestätigt die von seinen Vorfahren dem Stifte Würzburg geschehene Zueignung mehrerer Kirchen und Capellen, unter welchen in dem pago Grabfeld die Kirche St. Martini in dem Dorfe Eigesvelt gelegen[86]), befindlich ist. *Dat. XIV. Calend. Januarii anno Christo prop. IX. imp. dom. Hludovici Augusti. Ind. I. Frankofurth. palatio.*

Eccard l. l. p. 882.

Den 8. Jan. 823.

40) Ingulhilt eignet dem Kloster Fulda, in welchem Hrabanus Abt ist, 2 Hoben in dem Gau Grabfeld in der Flur Ostheim[87]) und 3 Leibeigne zu. *Facta traditio in villa Nordheim anno X. regni Hludovici imper. mense Januario die* 8. *ejsudem mensis.* In Gegenwart des Subdiaconi Rudolph und Anderer.

Schannat l. l. p. 137. *No.* 329.
Pistorius l. l. p. 591.

Den 9. Jan. 823.

41) Vuigger übereignet dem Kloster zu Fulda in dem Dorfe Sundheim[88]) im Gau Tullifeld, eine Wiese. *Act. in villa Sundheim anno X. regni Hludovici imp. mens. Januar. die IX ejd. mens.* In Gegenwart einiger Zeugen.

Schannat l. l. p. 137. *No.* 330.
Pistorius l. l. p. 593.

Den 14. April 823.

42) Lustrat und ihre Schwester, Sahsinna, übergeben dem Kloster Fulda ihr Eigenthum in dem Dorfe Eschinabach[89]). *Facta haec traditio in villa Hamalunburg anno X. Ludovici imperat. mense Aprilis die* 14. *ejud. mens.* In Gegenwart einiger Zeugen.

Schannat l. l. p. 139 *No.* 336.
Pistorius l. l. p. 515.

---

86) Ein Dorf in dem Herzogthum Coburg.
87) Eine Stadt in dem Eisenach. Amte Lichtenberg. Siehe Note 72.
88) Kaltensondheim im Amte Lichtenberg.
89) Jetzt Meschenbach im Amte Coburg.

Den 2. May 823.

43) Vuitger überlässt dem Kloster Fulda, welchem Hrabanus als Abt vorsteht, einen in der Flur des Dorfs Sandheim, in dem Gau Tullifeld, gelegenen Morgen und Wiese eigenthümlich. *Facta tradit. in monasterio Fulda anno X. imperante Hludovico rege, mense Majio die II.*

Schannat l. l. p. 140. *No.* 338.
Pistorius l. l. p. 602.

Den 9. Juny 823.

44) Folchram eignet demselben Kloster einen Theil der Captur in dem Bezirk des Dorfs Sundheim in dem Baringau, von seinem Vater ererbt, zu. *Act. in monast. Fulda anno X. regnante Hludovico imperatore mense Junio die IX.*

Schannat l. l. p. 141. *No.* 342.
Pistorius l. l. p. 594.

Den 25. Sept. 823.

45) Otfried übergiebt demselben Kloster sein Eigenthum in den Dörfern Altenstetin[90]) und Gnezzistat[91]) mit Zubehör und Leibeignen, mit Vorbehalt des Niesbrauchs auf Lebenszeit. *Facta tradit. in monast. Fulda anno X. regni Hludovici imper. mense Septemb. die VII. Calend. Octob.*

Schannat l. l. p. 143. *No.* 348.
Hön coburg. Hist. *Lib. II. p.* 1.
Pistorius l. l. p. 600.

Den 13. Febr. 824.

46) Theotger übereignet dem Kloster zu Fulda hundert Morgen und dreysig Leibeigne in dem Dorfe Vueithaha[92]) in dem Gau Tullifeld. *Facta traditio in monasterio Fulda anno XI. regni Hludovici imp. mens. Februario idibus ejusdem mensis.* In Gegenwart mehrerer Zeugen.

Schannat l. l. p. 144. *No.* 352.
Pistorius l. l. p. 595.

---

90) 91) Gruner Coburg. Beschr. S. 232. und Hönn am angeführten Ort glauben, dass hier das Schloss Altenstein in dem Canton Baunach zu verstehen sey, allein die beyden Oerter sind die Dörfer Ahlstadt und Grattstadt im Amte Coburg gelegen. Genssler l. l. pag. 326. Not. e.

92) Das Dorf Oberweid in dem Eisenach. Amte Kaltennordheim v. Schultes Beschr. Henneb. II. Th. pag. 108.

Den 17. April 824.

47) **Otmar** eignet demselben Kloster in der Mark **Sundheim** in dem Gau **Tullifeld** gelegen 40 Morgen Landes zu. *Facta traditio XV. Cal. May. anno XI. regni Hludovici imp.* In Gegenwart mehrerer Zeugen.

Schannat l. l. p. 146. *No.* 357.

Den 5. Juny 824.

48) **Hahger** übergiebt demselben Kloster sein Eigenthum in dem Dorfe **Vuetsheim** [93]) in dem Gau Tullifeld. *Facta est traditio in monast. Fulda, anno XI. regni Hludovici piissimi imperat Nonis Junii.* In Gegenwart mehrerer Zeugen.

Schannat l. l. p. 147. *No.* 361.
Pistorius l. l. p. 601.

Den 5. Juny. 824.

49) **Hruodhelm** übereignet demselben Kloster in dem Hasagau in der *Heilinger* Mark X Morgen Landes [94]) ingl. in der Luringer Mark einige Güter. *Facta haec traditio in monasterio Fulda, anno XI. regni Hludovici piissimi imperat Non. Junii.* Einige Zeugen bekräftigen diese Urkunde.

Schannat l. l. p. 148. *No.* 362.
Pistorius l. l. p. 595.

Den 5. Juny 824.

50) **Eburolf** eignet demselben Kloster in **Vestheim** in dem Gau Tullifeld 75 Morgen Land zu. *Facta est traditio in monasteria Fulda, anno XI. regni Hludovici serenissimi imp. Non. Junii.* Im Beyseyn einiger Zeugen.

Schannat l. l. p. 148. *No.* 363.
Pistorius l. l. p. 601.

---

93) **Kaltenwestheim** in dem Amte **Kaltennortheim.**
94) **Hellingen** in dem Herzogl. Amte **Königsberg. Genssler** pag. 824. die Mark Luringen gehört nicht hierher.

Den 5. Juny. 824.

51) Hruadfrid überlässt dem Kloster Fulda 152. Morgen Landes in dem Grabfelder Gau, in *Jusicho-marcu* gelegen[95]. *Facta haec traditio in monasterio Fulda, anno XI. regni Hludovici Serenissime imperat. Non. Junii.*

Schannat l. l. p. 148. no. 364.
Pistorius l. l. p. 599.

Den 5. Juny 824.

52) Folcrat übereignet demselben Kloster in der Heilinger Mark in dem Hassegau 55 Morgen Landes. *Facta est traditio in monast. Fulda, anno XI. regni Hludovici piissimi imp. Non. Junii*[96]).

Schannat l. l. p. 149. *No.* 367.
Pistorius l. l. p. 597.

Den 5. Juny 824.

53) Zituvart eignet eben diesem Kloster in derselben Mark und demselben Gau 2 Morgen Landes zu. *Facta est traditio in monast. Fulda, anno XI. regni Hludovici imp. Non. Junii.*

Schannat l. l. p. 149 *No.* 368.
Pistorius l. l. p. 596.

Im Monat August 824.

54) Reonolf überlässt diesem Kloster einige Leibeigene in dem Dorfe Attinhusun[97]) mit Vorbehalt derselben auf seine Lebenszeit. *Facta est traditio in monast. Fulda, anno XI. regni Hludovici imperatoris mense Augusto.*

Schannat l. l. p. 151. *No.* 373.
Pistorius l. l. p. 596.

Den 30. Aug. 824.

55) Graf Hahho und Adalphraht übergeben, nach dem Willen der Hildiburg, dem Kloster zu Fulda das, was dieselbe in der Sundheimer Mark und in Nordheim ererbt gehabt, so wie in dem Baringer Gau einige Güter, jedoch mit Vorbehalt des Niesbrauchs

95) Jüchsen in den Meiningisch. Amte Masfeld.
96) Siehe Note 94.
97) Adelhausen im Amte Hildburghausen.

der Hildeburg auf deren Lebenszeit. *Facta est tradito in monasterio Fulda, anno XI. regni Hludovici imper. mense Augusto II. Cal. Septembr.*

Schannat l l. p. 151 *No.* 374.
Pistorius l. l. p. 598.

Den 22. Oct. 824.

56) Bernhart und Gemahlin Hadaburg übergeben demselben Kloster eine Captur in dem Gau Grabfeld in der Mark Maresfeldes[98]) und beschreiben die Grenze dieser Captur. *Actum in monasterio Rora mense Octbr. XI. Cal. Nov. anno XI. regni Hludovici piissimi imper.* In Gegenwart einiger Zeugen.

Schannat l. l. p. 151. *No.* 376.
Pistorius l. l. p. 596.

Den 9. Dec. 824.

57) Hiltiburc übergiebt ihr Eigenthum in den drey Dörfern Sundheim, Nordheim und Streuua[99]), in dem pago Tullifeld dem Kloster Fulda. *Actum in villa Nordheim, anno XI. regnante dom. Hludovico rege Francorum mense Decembr. die IX.*

Schannat l. l. p. 152. *No.* 377.
Pistorius l. l. p. 599.

Den 17. Febr. 825.

58) Germunt schenkt sein Eigenthum in dem Dorfe und Flur Maresfeld[100]) nebst den Leibeignen, dem Kloster Fulda, mit Vorbehalt des Niesbrauchs auf Lebenszeit. *Act. anno dom. incarn.* 825. *Ind. III.* 13. *Cal. Martii anno XII. regni Hludovici piissimi regis.*

Schannat l. l. p. 152. *No.* 378.
Pistorius l. l. p. 545.

Den 20 Febr. 825.

59) Graf Poppo entscheidet über die Grenzen des Klosters Hunifeld, auf dem Landgericht zu Geismar. *Anno dom.* 825. *regn. imper. Hludovici XII mense Februario X. Cal. Martii.* (Note 102.)

Pistorius l. l. p. 603.

---

98) Maresfeld, ein Dorf im Amte Themar. Genssler pag 357.
99) Kaltensondheim im Amte Lichtenberg, Sondheim vor der Rhoen, Sondheim in Grabfeld, Streu liegt im Würzburg. Gebiete. v. Schultes Beschreibung Henneb. Th. II. pag. 86. und daselbst die Nachrichten des Schlosses Hildeburg, Stadt Kaltennortheim im Eisenach.
100) Wie zu Nota 98.

Den 18. März 825.

60) **Bernhart** und seine Gemahlin **Hadaburg** übereignen dem Kloster **Fulda** in dem Dorfe **Marahesfeld** (Note 98.) im pago Grabfeld, ihr Eigenthum unter gleichem Vorbehalt. *Acta traditio in vico Marahesfeld XV. Cal. Aprilis., anno XII. regni Hludovici piissimi regis Francorum.* In Gegenwart einiger Zeugen.
Schannat l. l. p. 153 *No.* 379.
Pistorius l. l. p. 596.

Den 10. Sept. 825.

61) **Egilmar** und **Meginolt** eignen demselben Kloster ihr Eigenthum an einer Captur zu **Biberaha**[101]) zu. *Acta est traditio in monast. Fulda, anno XII. regni Hludovici piiss. regis Franc. IV. idus Septembr.* Im Beyseyn einiger Zeugen.
Schannat l. l. p. 154. *No.* 383.
Pistorius l. l. p. 791.

Den 1. Febr. 826.

62) Graf **Poppo** schenkt demselben Kloster eine Captur in dem Wald **Buchonia**, mit allem Zubehör. *Facta est traditio in monasterio Fulda, anno XIII. regni Hludovici imper. Francorum. Cal. Febr.* und signiret mit mehreren Personen die Urkunde[102]).
Schannat l. l. p. 155. *No.* 386.
Pistorius l. l. p. 597.

Den 17. Febr. 826.

63) **Germunt** eignet alles Eigenthum in dem Dorfe **Maresfeld** (Note 98.) und drey weibliche Diensteigene dem Kloster Fulda mit der Bedingung zu, dass diese einen jährlichen Zins an das Kloster entrichten, dagegen von anderer Dienstbarkeit befreyet seyn sollen; welche Zueignung der Abt **Hrabanus** genehmigt und hierbey einen Zins für das Kloster **Rora** (im Hennebergischen Amte **Kühndorf**), welches dem Kloster Fulda untergeordnet gewesen, bestimmt hat. *Anno dom. incarnat.* 826. *Ind. IV. XIII. Calend. Martii.* In Gegenwart mehrerer

---

101) Das Dorf **Bibra**, im Amte **Masfeld**. v. Schultes Beyträge pag. 323.
102) Der Aussteller dieser Urkunde war ein Ahnherr der Henneberg. Grafen. v. **Schultes** Gesch. von Henneberg. Th. I. pag. 9.

Geistlichen des fuldaischen Klosters und anderer. *Act. in monast. Fulda, anno XIII. regni Hludovici piissimi regis.*
Schannat l. l. p. 157. *No.* 391.
Pistorius l. l. p. 599.

Den 14. Apr. 826.

64) Starchelm giebt demselben Kloster 13 Morgen Landes in dem Dorfe Lengifeld[103]. *Facta traditio in monasterio Fulda, anno XIII regni Hludovici piissimi Imper. XVIII. Calend. May.* In Gegenwart einiger Zeugen.
Schannat l. l. p. 156. *No.* 389.
Pistorius l. l. p. 605.

Den 10. Jan. 827.

65) Helmvuart übergiebt dem Kloster zu Fulda in dem Grabfeld in dem Dorfbezirk Ostheim den halben Theil einer Captur in dem Orte Vuerinesbrunno[104]) und eine Hoba zwischen Ostheim und Sundheim. *Facta traditio in monasterio Fulda, anno XIV. regni Hludovici mense Januario IV. Non. ejusd. mensis.* In Gegenwart einiger Zeugen.
Schannat l. l. p. 157. *No.* 392.
Pistorius l. l. p. 605.

827.

66) Graf Poppo (Note 102) und die Vornehmsten seiner Grafschaft entscheiden auf dem Landgericht zu Suvarzesmuos[105]) in Gegenwart des Abts Hrabanus zu Fulda, eine Differenz, welche zwischen dem Kloster Fulda und einigen anderen über eine Captur, entstanden ist. *Anno dom. incarn.* 827. *regni Hludovici XIV.*
Schannat l. l. p. 158. *No.* 393.

Den 7. Apr. 827.

67) Einrat und Gemahlin Benedicta schenken den Kloster Fulda

103) Lengefeld, ein Dorf im Amte Themar.
104) Dieser Ort ist unbekannt.
105) Schwarza, ein Marktflecken in dem Amte Kühndorf. v. Schultes statist. Beschreibung der Grafsch. Henneb. Tom. I. pag. 162.

eine Captur in der Flur des Dorfs Sundheim und zwar in Sulzahâ[106]), mit Vorbehalt des lebenslänglichen Niesbrauchs. *Acta traditio in monast. Fulda anno XIV. regni Hludovici imp. piissimi VII. idus Aprilis Feria 3.*

Schannat l. l. p. 159 *No.* 395.
Pistorius l. l. p. 606.

Den 11. May 827.

68) Hrihhart und Gemahlin Althurg übereignen demselben Kloster in pago Tullifeld in Vuestheimer Mark[107]) in dem Dorfe Vueitaha (Note 92) 134 Morgen Landes, mit Vorhalt des Niesbrauchs auf Lebenszeit. *Facta traditionis chartula anno XIV. regni Hludovici piissimi imperat. in villa Sundheim mense Majio V. Nonarum ejusd. mensis.* In Gegenwart einiger Zeugen.

Schannat l. l. p. 159. *No.* 396.
Pistorius l. l. p. 606.

Den 26. May 827.

69) Vuidarolt eignet demselben Kloster in dem Gau Grabfeld und zwar in Juchisa (Note 95) 130 Morgen Landes und einen Theil von einer Captur zu. *Facta traditio in monasterio Fulda anno regn. XIV. Hludovico rege Francor. sexto Calend. Junii mense Majio*[108]).

Schannat l. l. p. 159. *No.* 397.
Pistorius l. l. p. 606.

Den 4. Junii 829.

70) Bern eignet demselben Kloster in dem Dorfe Rosdorf[109]) einige Leibeigne zu. *Act. in ecclesia fuldensi anno XVI. regnante Hludovico imper. mense Junio die IV.*

Schannat l. l. p. 160. *No.* 400.
Pistorius l. l. p. 608.

Den 23. Julii 830.

71) Vuan übergiebt demselben Kloster in pago Tullifeld in dem

106) Dorrensolz, Wüstung im Amte Sand.
107) Westhausen, Westhäuser Mark, im Amte Heldburg. Genssler pag 380. Nota 51. 52.
108) Jüchsen wird in dieser Urkunde *antiqua villa* genannt.
109) Rosdorf, ein Rittergut im Amte Sand, kommt bereits zum Jahr 805 und 824. vor Schannat l. l. No. 162 und 394.

Dorfe Sundheim einen Garten und in der Flur dieses Orts 8 Morgen Landes. *Acta traditio anno XVII. regni Hludovici gloriosissimi regis Franc. XI. Cal. Aug. feria VI.*

Schannat l. l. p. 161. *No.* 402.
Pistorius l. l. p. 609.

Den 23. Julii 836.

72) Trudhilt, eine Nonne, übergiebt demselben Kloster einige Leibeigne in dem Dorfe Sulzifeld [110]). *Acta traditio in Tullifeld anno XVII. imperii Hludovici caesaris XI. Calend. Augusti feria. VI.* In Gegenwart des fuldaischen Abts Hrabanus und anderer Personen.

Schannat l. l. p. 161. *No.* 403.
Pistorius l. l. p. 608.

Den 28. Junii 836.

73) Vuiellrat eignet demselben Kloster sein Eigenthum in dem Bezirk des Dorfs Ostheim in dem Grabfelder Gau, mit Vorbehalt des Niesbrauchs auf Lebenszeit, zu. *Fata est haec traditio in loco supradicto anno XXIII. regni Hludovici piisimi regis Franc. IV. Calend. Julii.* In Gegenwart einiger Zeugen.

Schannat l. l. p. 164 *No.* 410.
Pistorius l. l. p. 612.

Den 28. Juny 836.

74) Gerlind und Irmintrud überlassen demselben Kloster ihr Eigenthum in dem Dorfe und Bezirke Sundheim, unter Vorbehalt des Niesbrauchs auf Lebenszeit. *Actum in loco supradicto XXIII. regni Hludovici piissimi regis Franc. IV. Calend. Julii.*

Schannat l. l. p. 164. *No.* 411.
Pistorius l. l. p. 612.

Den 20. Aug. 836.

75) Vodilhilt schenkt demselben Kloster in dem Gau Grabfeld einige Leibeigne und eine Hoba in der Nordheimer Mark [111]), mit Vorbehalt des Niesbrauchs auf Lebenszeit. *Facta est haec traditio anno XXIII. imperii gloriosissimi regis Francor. XIII. Cal. Sept.* In Gegenwart einiger Zeugen.

Schannat l. l. p. 165. *No.* 415.
Pistorius l. l. p. 609.

---

110) Sülzfeld in dem Amte Massfeld.
111) Nordheim im Amte Masfeld v. Schultes Beyträge pag. 334.

Den 15. Aug. 837.

76) **Fruochanger** und Gemahlin **Ruada** übergeben demselben Kloster ihr unterhalb des Dorfbezirks Maresfeld im Grabfeld (Note 98) gelegenes Eigenthum. *Facta est traditio anno XXIV. imperii gloriosissimi regis Franc. XVIII. Calend. Sept.* In Gegenwart einiger Zeugen.

Schannat l. l. p. 196. No. 424.
Pistorius l. l. p. 609.

Den 21. Aug. 837.

77) **Hiltiburg** eignet demselben Kloster einige Besitzungen in zween nicht hieher gehörigen Ortschaften zu. *Facta est traditio in villa anno XXIV. regni Hludovici piiss. reg. Franc. XII Cal. Sept.* (Note 99).

Schannat l. l. p. 168. No. 423.
Pistorius l. l. p. 611.

Den 28. Sept. 837.

78) Tausch des Abts **Hrabanus** zu **Fulda** mit **Hrudolf** und **Albrich** über einige Besitzungen in **Hrosdorfer Mark** im Dorfe **Orentileshus**[112]) in dem Gau Grabfeld gelegen. *Facta in monasterio Fulda anno XXIV. regnante Hludovici gloriosiss. rege Francor. mense Sept. IV. Calend. Octobr.* In Gegenwart der fuldaischen Geistlichen und der Interessenten.

Schannat l. l. p. 169. No. 426.
Pistorius l. l. p. 614.

Den 7. Oct. 837.

79) **Siegbald** übergiebt zum Seelenheil des verstorbenen Grafen **Asis**, was dieser ihm zur Uebergabe anvertrauet hat, dem Kloster **Fulda** und zwar dessen Eigenthum in den Dörfern **Germundes**[113]), **Zezalacha**[114]), **Vunderangevv**[115]), **Vualaburi**[116]), **Helidberga**[117]),

---

112) Rosdorf oder Ruhrsdorf, eine Wüstung und das Dorf Oettinghausen in dem Coburg. Gerichte Rodah. Gruner Beschr. von Coburg T. I. p. 240 Th. II. p. 102.
113) Gemünd in dem Würzburg. Amte Sesslach.
114) Sesslach, ein Würzburg. Amt und Stadt.
115) Hundshag bey Heldburg. Gessler l. l. pag. 377. Not. e.
116) Walbur, ein Dorf in dem Coburg. Gerichte Rodach.
117) Heldburg im Hildburghäusischen Gebiete Hönn Coburg. Chronik ed Dotzauer p. 153.

Vuancheim[118]), Lancheim[119]), Helidunga[120]), Ariseshusen[121]), Herigolteshus[122]), Gunzenhusen[123]), auch mehrere Leibeigene, jedoch mit Vorbehalt des Niesbrauchs auf Lebenszeit für die Mutter des Asis, Theotrat. *Facta est tradit. cartula in villa quae dicitur Zimbra anno XXIV. dom. Hludovici gloriosiss. regis Franc. XVI. Cal. Nov.* In Gegenwart einiger Zeugen, unter welchen Thacolf, (vermuthlich Markgraf an der Sorbischen Grenze) sich befindet[124]).

Schannat l. l. p. 170. *No.* 472.
Pistorius l. l. p. 614.
Hönn Coburg. Chr. *II. p.* 2.
Gruner Beschreibung von Coburg p. 448. der Urkund.

Den 15. May 838.

80) Vualtpraht eignet dem Kloster Fulda in dem Dorfe Stetihaha[125]) des Gaues Grabfeld eine Hoba zu. *Facta est traditionis chartula in monasterio Fulda, anno XXV. imperii Hludovici piissimi regis Franc. mense Majio die XV.* In Gegenwart einiger Zeugen, unter welchen der Graf Ratolf und sein Sohn Hrabanus befindlich.

Schannat l. l. p. 172. *No.* 433.
Pistorius l. l. p. 620.

Den 29. Julii 838.

81) Hiltiburg eignet demselben Kloster ihr Eigenthum in dem Dorfe Vuetarunga[126]) des Gaues Grabfeld mit Zubehör zu, behält es aber als Beneficium des Abts auf Lebenszeit. *Facta est traditio anno XXV. regni Hludovici imp. mense Julio IV. Cal. Augusti* und unterzeichnet die Urkunde.

Schannat l. l. p. 173. *No.* 425.
Pistorius l. l. p. 617.

---

118) Wenkheim im Würzburg. Gebiete.
119) Langheim in Franken.
120) Oberhellingen im Amte Heldburg.
121) Eiershausen bey Königshofen.
122) Hergoltishausen im Würzburg. Gebiete.
123) Gunzenhausen in dem Anspachischen Gebiete.
124) der Graf Asis war bekanntlich in der Gegend von Heldburg sehr begütert.
125) Das Dorf Stetten in dem Eisenach. Amte Lichtenberg. v. Schultes Beschr. von Henneberg. II. Th. pag. 56.
126) Liegt im Amte Lauringen und heisst jezt Wetterang.

Den 30. Julii 838.

82) Vuiderolt übergiebt zum Seelenheil seines Sohnes Arnold demselben Kloster das, was derselbe in dem Gau Grabfeld in Marahesfeldes Mark (Note 98) und in Dahadorpfer Mark[127]) verlassen, ingl. einige Aecker zu Juhhison (Note 93) so wie mehrere Leibeigne. *Facta est haec traditio in monasterio Fulda anno XXV. regni domini Hludovici imp. mense Julio 3. Cal. August.*
Schannat l. l. p. 173. *No.* 436.
Pistorius l. l. p. 616.

Den 20 Aug. 838.

83) Vuidarolt und Altmann übereignen das, was ihnen Reginhart anvertraut, zu dessen und seiner Gemahlin Albuviza Seelenheil, dem Kloster zu Fulda, nemlich das Eigenthum in der Flur des Dorfs Juhhusen (Note 95) des Gaues Grabfeld, jedoch mit Vorbehalt des Niesbrauchs für letztere auf deren Lebenszeit. *Facta est tradito in monasterio Fulda XXV. dom. Hludovici serenissimi imperat. mense Augusto 3. Cal. Sept* und unterzeichnen die Urkunde.
Schannat l. l. p. 174. *No.* 437.
Pistorius l. l. p. 617.

Den 30. Aug. 838.

84) Vuidarolt übergiebt zum Seelenheil der Perahtgarta das, was ihm diese zur Uebergabe anvertrauet, dem Kloster Fulda, nemlich ihr erbliches Eigenthum in Marahesfeld (Note 98) des Gaues Grabfeld, mit Vorbehalt des Niesbrauchs auf deren Lebenszeit. *Facta est trad. in monast. Fulda anno XXV. dom Hludovici imp. mense Augusto 3 Cal. Sept.* und unterzeichnet mit mehreren die Urkunde.
Schannat l. l. p. 174. *No.* 438.
Pistorius l l. p. 618.

Den 30. Aug. 838.

85) Fruohanger und seine Gemahlin Rrouda übergeben die Hälfte ihres Eigenthums in dem Dorfe und der Flur Marahesfeld (Note 98) des Gaues Grabfeld, dem Kloster zu Fulda, behalten sich aber

127) Von diesem Orte findet sich keine Spur mehr, in der Nähe von Maresfeld muss er gelegen haben, daher vermuthet v. Schultes in den Beyträgen pag. 325. dass darunter das, eine Stunde weit liegende Meiningische Dorf Vachdorf zu verstehen sey, welches wahrscheinlicher ist, als das von Gensler pag. 334 zu weit entfernte Daschendorf.

den lebenslänglichen Niesbrauch als ein Beneficium des dasigen Abts vor. *Facta traditio anno XXV. regni dom. Hludovici imper. in monast. Fulda mense Aug. 3. Cal. Sept.* und unterzeichnen mit mehrern die Urkunde.

Schannat l. l. p. 175. No. 439.
Pistorius l. l. p. 609.

Den 25. Oct. 838.

86) Theotrat und Evuih und Witderpf übergeben insgesammt zum Seelenheil des Asis dem Kloster Fulda alles, was dieser in den Gauen Grabfeld und Gozfeld eigenthümlich besessen, und zwar in den Dörfern zu Elidburc (Note 117) einen Theil des Waldes in der Elidberer (oder Heldburger), den dritten Theil nemlich von einem Viertheil in der Hettilebarer (vermuthlich Heldburger) Mark, dergl. in der Helidunger (Note 120), in der Undrunger (Note 115) Zezzilauer (Note 114) Walaburiner (Note 116) Mark, zu Gumbrahtesstat[128]) zu Herigolteshusen (Note 122), zu Eburishuson[129]) in der Gemunder Mark (Note 113), zu Wangheim (Note 118), zu Asseshuson (Note 121) mit Vorbehalt des Niesbrauchs, als ein Beneficium des Abts, auf der Theotrat Lebenszeit. *Facta est tradit. in monast. Fulda anno XXV. regni dom Hludovici gloriosiss. regis Franc. 6. Non. Octbr.* und unterzeichnen die Urkunde[130])

Schannat l. l. p. 175. No. 440.
Pisorius l. l. p. 619. 620.

Den 2. Nov. 838.

87) Otpraht schenkt demselben Kloster einige Güter in Nordheimer Mark (Note 111) des Gaues Grapfeld. *Facta est traditio in monast. Fulda anno XXV. Hludovici imper. mense Novembr. II. Non. ejusd. mens.*

Schannat l. l. p. 176. No. 441.
Pistorius l. l. p. 616

Den 26. Febr. 839.

88) Kaiser Ludwig, veranlasst von dem Abt Rabanus zu Fulda,

---

128) Gauerstadt in dem Coburg. Gerichte Rodach.
129) Ebertshausen im Amte Kühndorf. v. Schultes statisch. Beschr. der Grafsch. Henneb. Tom. I. pag 160.
130) Diese Urkunde ist eine Wiederholung der *ad* Nr. 77. bemerkten.

bestätigt die von seinem Sohne Ludwig dem dasigen Kloster unbefugter Weise geschehene Zueignung zweer in dem Lehnsbezirk des Grafen Poppo gelegenen Dörfer Geismar und Boesaa, gegen Ueberlassung 200 Morgen Landes in verschiedenen Oerten, von welchen Hagenovva[131]) hieher gehört, mit Vorbehalt der Benutzung auf Poppos Lebenszeit. *Dat. IV. Calend. Martii Ind. II. Actum Franconfurt.*

Schannat l. l. p. 177 *No.* 444.

Den 20. Aug. 841.

89) Kaiser Lothar bestätigt die von eeinen Vater dem Kaiser Ludwig geschehene Zueignung des Dorfs Salzhunnga[132]) an der Grenze Thüringens und der Werra gelegen, dem Kloster Fulda und untersiegelt die Urkunde. *Dat. XIII. Cal. Sept. anno Christ. imperii dom. Hlotarii piissimi Augusti in Italia XXII. in Francia II. Ind. IV. Actum Moguntia.*

Schannat l. l. p. 183. *No.* 454.

Raslerus append. advindicias dipl. Lindaviensis. Wohlgegründete Gegen-Information. Beil. No. 1 Abriss von dem neuesten Zustande der Gelehrsamkeit Th. VIII. p. 40.

Fabri Staats Canzley Th. LXX. p. 88.

Gegen das Jahr 841.

90) Arn schenkt demselben Kloster in Ibistat[133]) und in der Juchiserer Mark (Nota 95) einige Güter und unterzeichnet die Urkunde, welche weder Tag, Jahr noch Ort enthält.

Schannat l. l. p. 184. *No.* 456.

Pistorius l. l. p. 611.

Den 10. Apr. 842.

91) Vnlaz eignet dem Kloster Fulda, welchem Hatto als Abt vorsteht, sein Eigenthum in dem Dorfe und Flur Vueitaha (Nota 92) des Gaues Tullifeld, zu. *Facta est traditio in monasterio Fulda. anno 3. Hludovici regis orientalis Franc. mense Aprilis IIII. nonarum.*

Schannat l. l. p. 185. *No.* 459.

Pistorius l. l. p. 620.

---

131) Heyna im Amte Römhild.
132) Die Stadt Salzungen im Eisenachischen.
133) Eibstadt, ein Ort bey Mellerstadt.

Den 2. März 845.

92) Sessa und deren Mutter Hruodhilt geben demselben Kloster ihr Eigenthum in folgenden Oertern des Gaues Grabfeld, als in Hohheim[134]), Vuestheim (Nota 81), Gerwineshusen[135]). *Actum in villa Hohheim anno VI. dom. Hludovici sereniss. regis orient. Franc. II. Calend. Martii.*

Schannat l. l. p. 188 No. 467.
Pistorius l. l. p. 535.

Den 29. März circa 845.

93) Sessa und ihre Schwester Vualtun übereignen diesem Kloster ihr Eigenthum in Tagamari (Nota 15), Perinherestęti[136]), Trosesteti (Nota 17) und in den zween Maresfeld (von den zween ist nur noch das eine übrig. (Nota 98), mit Vorbehalt des Niesbrauchs auf Lebenszeit. *Act. in monast. fulda. die XXIX. Martii.*

Schannat l. l. p. 188. No. 468.
Pistorius l. l. p. 557.

Den 18. Julii 846.

94) Tausch des Abts Hatto zu Fulda mit dem König Ludwig über verschiedene Oerter, unter welchen die Eitrungsfelder Mark vorkommt[137]). *Act. Frankonfurt palatio regio die XV. Cal. Aug. anno XIII. regni Hludovici. Ind. IX.*[138])

Schannat l. l. p. 190. No. 470.

850.

95) Unter dem Praesidio des Matto ist in der Gerichtsversammlung zu Lutaraha[139]) des Gaues Grabfeld, Hruodolf, welcher einen Wald-

134) Es giebt 3 Oerter dieses Namens, von welchen das eine Grosshochheim im Canton Röhnwerra, das andere der Mönichshof im Amte Römhild, das dritte blos ein Holz, das Hochheimer Gehölze, im Amte Frauenbreitungen ist. Genssler l. l. pag. 349. Nota 97.

135) Wüstung im Amte Kühndorf. Siehe auch Reinhard Sammlung. seltner Schrift. Th. I. pag. 57.

136) Binerstadt im Amte Themar.

137) Eytersfeld, Wüstung im Amte Themar.

138) Siehe die Anmerkung bey Schannat über die Angabe der Regierungjahre des Königs Ludwig a. a. O.

139) Lauter im Amte Coburg.

bivang unrechtlich sich angemaset, dem (Voigt des Abts Hatto zu Fulda) Fricco zurückzugeben angehalten worden, im Beyseyn des (Grafen) Matto, (des Voigts) Fricco.

Schannat l. l p. 192. No. 473.
Pistorius l. l. p. 622.

852.

96) Rihhart eignet dem Kloster Fulda sein Eigenthum in Luchesono (vermuthlich Juchesoner Nota 95) und Kazahaner Mark[140]), zu. *Facta est traditio anno dom. incarn. 852 regnante Ludovico gloriosissimo rege orientali Franc.* Im Beyseyn mehrerer Zeugen.

Schannat l l. p. 192 No. 474.
Pistorius l. l. p. 545.

Den 24. Febr. 857.

97) Appo und dessen Gemahlin Fruohna eignen demselben Kloster in dem Gau Grapfeld in den Oertern Rodahusen[141]) und Ostheim ihr Eigenthum zu, mit Vorbehalt des Niesbrauchs auf Lebenszeit. *Acta trad. charta VI. Cal. Martii anno XVI. regnante Hludovico rege Franc.*

Schannat l. l. pag. 194.
Pistorius l. l. p. 622.

Gegen das Jahr 857.

98) Suuarzaloh eignet demselben Kloster eine Captur in der Sundheimer Mark (Nota 99) des Gaues Grabfeld, zu. *Act. in monasterio Fulda.* In Gegenwart einiger Zeugen, unter welchen Matto befindlich.

Schannat l. l. pag. 195. No. 480.
Pistorius l. l pag. 622.

Gegen das Jahr 857.

99) Reginhart und seine Gemahlin Albuvin übergeben demselben Kloster ihr Eigenthum in der Luchiseraner Mark im Dorfe Niunbrunnen[142]) mit Vorbehalt des Niesbrauchs auf Lebenszeit. *Facta est haec traditio,* in Gegenwart mehrerer Zeugen.

Schannat l. l. pag. 195. No. 481.
Pistorius l. l. pag. 546.

---

140) Ober- und Unterkatz im Amte Wasungen und Sand.
141) Rütschenhausen im Amte Massfeld.
142) Neubrunn im Amte Massfeld.

Gegen das Jahr 857.

100) Altbraht und dessen Mutter Vualdrud eignen dem Kloster Fulda ihr Eigenthum in dem Dorfe und Flur Helmricheshusun[143] des Gaues Grabfeld zu. *Actum publice in villa Helmricheshusun*, in Gegenwart mehrerer Zeugen.

Schannat l. l. pag. 198. *No.* 483.
Pistorius l. l. pag. 536.

Den 10. April 857.

101) Jazo übergiebt demselben Kloster, welchem Theoto als Abt vorsteht, einige Güter in dem Gau Tullifeld in der Hoitino Mark[144] in dem Dorfe Vuolfmunteshusun[145] mit Vorbehalt des ihm als Benefiz des Abts zugestandenen Niesbrauchs auf Lebenszeit. *Facta est traditio in monasterio Fulda. anno dom.* 857. *regno Ludovici regis XVIII. quarto Idus Aprilis.* und unterzeichnet die Urkunde.

Schannat l. l. pag. 196. *No.* 485.
Pistorius l. l. pag. 623.

Den 27. Junii 857.

102) Christan (Graf des östlichen Grapfeldes) übergiebt das Gut zu Juchisa (Nota 95), welches ihm Waho unter der Bedingung hinterlassen und vererbet gehabt, solches entweder in Natur, oder nach Geldeswerth einem Heiligen zu schenken, dem Kloster Fulda. *Facta est traditio in villa Juchisa anno dom.* 857 *regni dom. Hludovici regis gloriosissimi orientalium Franc. XVIII. mense Junio V. Cal. Julii.* Unterzeichnet haben die Urkunde Christan, der (Fuldaische) Abt Thioto, Graf Hesses, Graf Burghart (wahrscheinlich in Thüringen) und andere.

Schannat l. l. pag. 197. *No.* 486.
Pistorius l. l. pag. 626.

Den 17. Junii 858.

103) Altmunt übergiebt das, was ihm Einhart anvertrauet und zu dessen Seelenheil, dem Kloster Fulda einige Güter in dem Dorf

---

143) Helmershausen in dem Amte Lichtenberg.
144) Hoitine lag auf oder an dem Hutsberg im Amte Sand. Genssler a. a. O. pag. 350 Nota 116.
145) Wolmuthausen im Amte Lichtenberg. v. Schultes hist. Beschreib. der Grafschaft Henneberg. II. Bd. pag 64.

und der Flur **Vurstheim** (Nota 93) des Gaues **Tullifeld.** *Actum in monast. Fulda anno dom.* 858 *mense Junio XVII. anno regni dom. piissimi regis Hludovici XVIII.* In Gegenwart mehrerer Zeugen.

Schannat l. l. pag 197. *No.* 487.
Pistorius l. l. pag. 626.

Gegen das Jahr 860.

104) Graf **Erpho** übergiebt seine in Thüringen und dem Grapfeld gelegenen Güter und Besitzungen dem Kloster Fulda und Würzburg, und zwar an **Fulda** folgende hieher gehörige Ortschaften: als **Herfin** Nota 77), **Berchohe**[146], **Zuvirgomaresfeldun** (Nota 98. und Genssler a. a. O. pag. 356. Not. 12.), **Luhhisunterun**[147], **Rore**[148]), **Fiselestorp**[149]), **Vualabure** (Nota 116), **Helidongon**[150], **Altunsteti** (Nota 90, 91), **Sulzitorph**[151]), **Birchinafelde** (Nota 63 ad Seculum 700): an **Würzburg** **Suvabohusun**[152]), **Geturne**[153]), **Thurnilohun**[154]), **Reodun**[155]), **Saxahu**[156]), **Tonnahu**[157]) in Gegenwart mehrerer Zeugen[158]).

Schannat l. l. pag. 198. *No.* 489.
Pistorius l. l. pag. 578.

Den 6. May 862.

105) **Reginbald** eignet dem Kloster **Fulda** sein Eigenthum im

---

146) **Birkach** im Amte **Behrungen.** Genssler l. l. pag. 330. Nr. 1. **Schultes** Beyträge pag. 323 setzt diesen Ort in das Amt **Massfeld.**
147) **Leutersdorf** im Amte **Meiningen.**
148) **Rora** im Amte **Kühndorf.**
149) **Veilsdorf** im Amte **Hildburghausen.**
150) **Oberhellingen** im Amte **Heldburg.**
151) **Sülzdorf** im Amte **Römhild.**
152) **Schwabhausen**, eine Wüstung im Amte **Römhild** bey **Heina.**
153) Vielleicht **Thurn** bey **Hermausfeld** im Amte **Massfeld.**
154) **Thuers**, Wüstung im Amte **Sand** v. **Schultes** Beyträge pag. 339. **Genssler**, pag. 375. n. t. setzt **Dürrenhof** im Canton **Rhönwerra.**
155) Hof **Rieden** im Amte **Kaltennordheim.**
156) **Wüstensachsen** im Amte **Fladungen.**
157) Die Stadt **Tann.**
158) Der Urkunde geht der gewöhnliche formelle Eingang und die Jahreszahl ab und scheint nach **Schannat** eine letztwillige Erklärung des Grafen Erpho auf seinem Sterbebette zu seyn. Uebrigens siehe von **Schultes** Coburg. Landesgesch. Th. I. pag. 13.

Dorf und Flur Juchisa (Nota 95) im Grapfeld zu. *Facta est traditio in monasterio Fulda. anno dom. 862. mense Majio Non. II.*

Schannat l. l. pag. 198. *No.* 490.
Pistorius l. l. pag. 629.

Den 27. Febr. 864.

106) Der König Ludwig befreiet die Bauern, welche zu seines Beichtvaters, des Klosterschulherrn zu Fulda, Rudolfs, Besoldung oder Pfründe gehörten, von den Zinsen, Steuern und Abgaben, so sie bisher an die königliche Kammer entrichtet haben, und untersagt den Grafen Ludolph (im Sächsischen Hessen) Christian (im Grapfeld) und Hesso (im Saalgau) diesen Bauern eine solche Abgabe abzufordern, oder sie zum Erscheinen bei ungebotenen gräflichen Gerichtstagen zu nöthigen. *Dat. VI. Cal. Febr. Indict. XII. Actum fuldensi monasterio.*[159]

Schöttgen et Kreysig diplomat. Tom. I. pag. 15.

Den 6. Sept. 864.

107) Brunicho und seine Gemahlin Vuerinburg eignen gemeinschaftlich demselben Kloster ihr Eigenthum in Herfesdorfer Mark[160]) und in Starcfrideshusen[161]) mit Vorbehalt des Niesbrauchs auf Lebenszeit zu. *Facta est traditio anno XXIII. dom. Hludovici orientalium Francor... regis. mense Sept. VI.* in Gegenwart einiger Zeugen.

Schannat l. l. pag. 200. *No.* 496.
Pistorius l. l. pag. 627.

864.

108) Altcarl eignet demselben Kloster sein Eigenthum in Dorf und Flur Hohheim (Nota 134) zu. *Acta est haec traditio in villa Kizzicha. anno dom. 864 regni dom. Hludovici piissimi regis orientalium Francorum...* in Gegenwart einiger Zeugen.

Schannat l. l. pag. 200. *No.* 497.
Pistorius l. l. pag. 493.

159) Schöttgen setzt die Urkunde in das Jahr 879. allein damals war der Beichtvater Rudolfs, zu dessen Gunst die Befreiung geschehen, nicht mehr am Leben und bereits 871 gestorben. *Necrol. fuldense ad hunc annum.* Da auch die Indiction auf das Jahr 864 passt, so kann die Urkunde schon um deswillen nicht zu 879 gerechnet werden. Uebrigens ergiebt sich aus diesem Documente, dass die Missi, Grafen, die Einnehmer der königl. Zinsen gewesen sind.

160) Ist Herph im Amte Massfeld und mit Herfesfeld einerley.

161) Stephershausen in demselben Amte.

Den 15. Julii 866.

109) Folcbraht übergiebt eben diesem Kloster sein Eigenthum in der Sundheimer Mark (Nota 99) des Gaues Tullifeld. *Acta est traditio in monasterio Fulda. anno dom. 866 mense Julio XV.*

Schannat l. l. pag. 202. *No.* 500.
Pistorius l. l. pag. 631.

Den 20. May 867.

110) Betilo eignet demselben Kloster in Vuetarungoner Mark und zwar im Dorfe Ascaha[162]) des Gaues Grapfeld achtzig Acker zu. *Acta est traditio in monasterio Fulda. anno dom. 867 regni vero Ludovici piissimi regis XXVII. mense Majio XX.*

Schannat l. l. pag. 203. *No.* 504.
Pistorius l. l. pag. 631.

Den 23. Julii 867.

111) Adalott übergiebt demselben Kloster einen Theil einer zwischen zwey Bergen, dem Steinberg und Beinberg*), in der Flur des Dorfs Rotmulti (Nota 66) des Gaues Grapfeld gelegenen Captur. *Acta est haec traditio in monasterio Fulda. anno dom. 867 regni dom. Ludovici piissimi regis orientalium Francorum XXVII. mense Julio X. Cal. Augusti* in Gegenwart einiger Zeugen.

Schannat l. l. pag. 203. *No.* 505.
Pistorius l. l. pag. 631.

867.

112) Egilhart eignet eben diesem Kloster sein Eigenthum innerhalb der Luchesaner Mark (oder Jüchsener Mark) des Gaues Grapfeld gelegen, zu. *Acta est traditio in monast Rora anno 867 anno regni Ludovici piissimi regis XXVII.*

Schannat l. l. pag. 204. *No.* 508.

Den 13. Sept. 868.

113) Vuargast übergiebt dem Kloster Fulda eine Captur in der

---

162) Waldaschach an der Fränkischen Saale, war ehedem eine Residenz einer Gräfl. Henneberg. Linie. Reinhard Sammlung seltner Schriften Frankens. Tom. I. pag. 101.

*) Sind die zwey Gleichberge bey Römhild v. Schultes statistis. Beschreib. der Grasch. Henneberg. Tom. I. pag. 23.

Vestheimoner Mark (Nota 93) des Gaues Tullifeld. *Acta est tradit. in monasterio Fulda anno dom. 868 mense Augusto VIII. Id. Septemb.*

Schannat l. l. pag. 205. *No.* 509.

Pistorius l. l. pag. 633.

Den 20. Apr. 868.

114) Adalhun eignet eben diesem Kloster sechzig Acker in Reodon (Nota 155) und Grimesrode[163]) zu, behält sich aber die Benutzung auf Lebenszeit vor. *Actum publice in monasterio Fulda. anno dom. 868 regni vero domini Ludovici piissimi regis XXVIII. mense April. XII. Calend. Maji.*

Schannat l. l. pag. 205. *No.* 510.

Pistorius l. l. pag. 633.

874.

115) Cunihilt überlässt dem Kloster Fulda, in welchem Sigihart Abt ist, ihr Eigenthum in dem Grapfelder Gau und zwar in der Grafschaft des Grafen Kristan gelegen, in folgenden Ortschaften (so weit als solche hierher gehören) Grinstat[164]) Suuallunga[165]) Smalacalta[166]), Vuasunga[167]; Kazaha[168]), Heripha (Nota 160), Gerrateshus[169]), Helidunga[170]), Botolvestat[171]), nebst mehreren Leibeigenen, behält sich aber auf Lebenszeit den Niesbrauch vor. *Facta est trad. anno dom. incarn.* 874. *Ind. VII. regni Ludovici gloriosissimi regis anno* 34, in Gegenwart mehrerer Zeugen, wobey der Graf Kristan.

Schannat l. l. pag. 208. *No.* 517.

Pistorius l. l. pag. 634.

Den 18. May 874.

116) Der König Ludwig, bewogen durch die frommen Gesinnungen seiner Vorfahren, Pippin, Carl und Ludwig, gegen die kirch-

---

163) Ist nicht bekannt und ein Ort in dieser Gegend nicht zu finden.

164) Lag am Fluss Grimbach unfern Schmalkalden.

165) Schwallungen in dem Meining. Amte Wasungen.

166) Die Stadt Schmalkalden im Henneberg

167) Die Stadt Wasungen im Meining. Herzogthum.

168) Ober- und Unter-Katz im Amte Wasungen und Sand.

169) Gerthhausen im Eisenach. Amte Lichtenberg.

170) Hellingen im Amte Heldburg.

171) Bodelstädt im Itzgrunde.

liche Verfassung und zu seinem eigenen Seelenwohl, legt den unter seiner Regierung zwischen dem Erzbischof Liubert zu Mainz und dem Abt Sigehard zu Fulda obwaltenden Streit über den Zehenden, den er in seinem königlichen Palladio zu Ingelheim in Verhör gezogen, in Gegenwart mehrerer Vornehmen des Reichs, als des Erzbischofs Liubert zu Maynz, der Bischöfe Willibert zu Cölln, Arnd zu Würzburg, Adalhelm zu Worms, Gebehard zu Speyer, ferner der Grafen, seines Hofmeisters Erluin, des Grafen Liuthore, Friderat, Ulrich, Menegolt, Kristan, ingl. mehrerer Fuldaischer Kloster-Advocaten bey und bestätigt dem Kloster Fulda den Zehenden in folgenden Ortschaften: Friemmari[172]), Kintileba[173]), Busileba[174]), Mulinhus[175]), item Mulinhus[176]), Baringe[177]), Yaneri[178]), item Yaneri[179]), Tunnaha[180]), item Tunnaha[181]), item Tunnaha[182]), Tungedi[183]), Tullinestat[184]), Tachebach[185]), Unsolteyleba[186]), Yaneri[187]), Sumeridi[188]), item Sumeridi[189]), Nordhusa[190]), Arolfeshusa[191]), Bitbahe[192]), Berolfestah[193]), Odestat[194]), Zugestat[195]), Zimbra[196]), Beestat[197]), Holz-

---

172) Ein canzleyschriftsässiges Dorf im Herzogthum Gotha.
173) Das Dorf Kindleben in herz. Amte Sachsen-Gotha.
174) Das Dorf Bufleben daselbst.
175 176) Gross- und Klein-Mühlhausen, zwey Dörfer, wovon das eine im Erfurtischen, das andere im Eisenachischen liegt, jetzt aber Gros- und Klein-Mölsen heissen.
177) Grossberingen in dem Herzogthum Gotha, in die Wangenheimischen Gerichte gehörig.
178 179) Gross- und Klein-Fahner im Herzogthum Gotha.
180 181) Gräfen- und Burg-Tonna, zwey Oerter daselbst.
182) Ostertonna daselbst.
183) Das Wangenheimische Dorf Tüngeda daselbst.
184) Tottelstädt ein Dorf im Herzogth. Gotha.
185) Tachbach dergl. daselbst.
186) Vielleicht das Dorf Uelleben daselbst.
187) Wie *ad* 178. 179.
188 189) Gross- und Klein-Sömmern an der Unstrut.
190) Riethnordhausen in dem Eisenach. Gebiete.
191) Vielleicht Ordishausen unweit Sömmern.
192) Nach *Chron. Gottwic.* das Dorf Bitenbach.
193) Berrlstädt zum Erfurt. Amte Vippach gehörig.
194) Ottstedt, ein Dorf im Eisenach. unweit des grossen Ettersberg.
195) Stadt Udestedt in dem Erfurt Amt Azmannsdorf.
196) Zimmern, ein Dorf ebendaselbst.
197) Bechstedt, ein Dorf daselbst.

husa[198]), Atamanaestherph[199]), Busileba[200]), Fargaloha[201]), Braut-bah[202]), Sueberbrunno[203]), Hastyneileba 04), Rod[205]), Hadebran-tesrod[206]), Alarici[207]), Elerina[208]), Wizanbrunno[209]), Hago[210]), Furari[211]), Tricusti[212]), Gundesleba[213]), Holzsuosara[214]), Beneleba[215]), Bezhinga[216]), Crichigruzzi[217]), Tolestat[218]), Selichilde[219]), Thiodorf[220]), Heldron[221]), Bruslohon[222]), Folcgereshuson[223]), Katonbure[224]), Snelmunteshusa[225]), Gaheszeti[226]), Uuiderolteshusun[227]), Eberolfesrod[228]), Slethem[229]), Hurbah[230]), Thuri-

---

198) Mürichholzhausen in dem Erfurt. Amte Azmannsdorf.
199) Azmannsdorf ebendaselbst.
200) Büseleben in dem Erfurt. Stadt-Amt.
201) Vargula an der Unstrut im Erfurt. Gebiete.
202) Brembach im Grossherzogthum Weimar.
203) Vielleicht Schwerborn, ein Dorf in dem Erfurt. Gebiete.
204) Hassleben, eine Weimarische Stadt unweit Ringleben.
205) Roda, ein Dorf im Herzogthum Gotha.
206) Vielleicht Hauteroda, ein Dorf unweit Heldrungen.
207) Alach, ein Dorf ebendaselbst.
208) Vielleicht Erxleben daselbst.
209) Weisenborn, Dorf in dem Gerichte Gerodeauf dem Eichsfeld. Wolf Gesch. des Eichsfeld. pag. 117. Tom I.
210) Das Dorf Heyna in Herzogthum Gotha.
211) Das Dorf Furra an der Wipper unweit Heringen.
212) Ist unbekannt.
213) Günthersleben, ein Dorf in ~~der Herrschaft Schwarzburg-Sondershausen.~~ dem Herzogthum Gotha, vormalls zur Untergrafschaft Gleichen gehörig.
214) Das Dorf Holzsusra daselbst.
215) Rittergut und Dorf im Amte Weisensee.
216) Das Dorf Bessingen bey Wolfsschwend. in Schwarzb. Sondershausen. *Chron. Gottwic.* pag. 802.
217) Vielleicht die Stadt Greusen im Schwarzb. Sondershaus. Gebiete.
218) Das Dorf Döllstädt im Herzogthum Gotha.
219) Das Dorf Schillinstädt oberhalb Cölleda.
220) Das Dorf Didorf unweit Wanfried im Eichsfeld.
221) Das Dorf Heller an der Werra unweit Treffurt.
222) Das Dorf Gross-Borschel ebendaselbst.
223) Volkershausen ebendaselbst.
224) Vielleicht Hattengehav, Dorf im Eisenach Amte Creuzburg.
225) Schnellmannshausen, ein Dorf daselbst.
226) Das Dorf Klettstedt unweit Tamasbrück und Langensalza.
227) Werlshausen, ein Dorf auf dem Eichsfelde.
228) Ist unbekannt.
229) Schlotheim in dem Schwarzb. Sonderh.
230) Urbach im Amte Sondershausen.

traidi[231]), Thuringohus[232]), Zotonestat[233]), Neveri[234]), Heringa[235]), Ratingestat[236]), Gebenstat[237]), Golheresstat[238]), Skidingi[239]), Thriburi[240]), Otumbah[241]), Suaba[242]), Tilinga[243]), Heltrunga[244]), Woteneshusa[245]), Mannestat[246]), Frummiherestorph[247]), Eberstat[248]), Buotestat[249]), Fugelesburc[250]), Istat[251]), Ypanenhusa[252]), Herimotestat[253]), Obiminestorpf[254]), Hewibah[255]), Kezzilari[256]), Denesteti[257]), Meiskestorph[258]), Oterestorp[259]), Laharessteti[260]), Ulmunsteti[261]), Sulzbach[262]), Romastat[263]),

---

231) Ist unbekannt.
232) Doringshausen im Sondersh. Gebiete an der Helbe.
233) Zottelstädt, ein Dorf in dem Grossherz. Weimar. Amte Rosla.
234) Nebra, eine Stadt an der Unstrut im königl. Preussis. Gebiete
235) Gross- und Klein-Heringen an der Saale.
236) Ranstedt, in das Amt Eckardtsberge gehörig.
237) Gebstedt in dem Weimar. Amt Rosla.
238) Nach Chr. Gottw. Cohestadt in dem Mannsfeldischen unweit Artern.
239) Kirchscheidungen an der Unstrut im Amte Freyburg.
240) Ober-Trebra, Dorf im Amte Dornburg.
241) Utenbach ebendas.
242) Ist nicht bekannt.
243) Desgl.
244) Die Stadt Heldrungen im Querfurt. Gebiete.
245) Vielleicht Guthmannshausen in dem Weimar. Amte Buttstedt.
246) Mannstedt ebendas.
247) Frohndorf, Dorf unweit Kölleda im Amte Eckardtsberge.
248) Eberstedt, Dorf im Weim. Amte Apolda.
249) Buttstedt, eine Stadt im Grossherzogth. Weimar.
250) War ein altes Schloss bey Lüzensommern im Amte Weisensee, Vogelsburc genannt.
251) Ichstedt im Schwarzburg. Amte Sondershausen.
252) Ist nicht bekannt.
253) Das Dorf Hermstedt im Amte Capellendorf.
254) Vielleicht das Dorf Oberndorf im Amte Dornburg unweit Hermstädt.
255) Ist unbekannt.
256) Das Dorf Kessel im Altenburg. Amte Kahla.
257) Das Dorf Dienstädt das.
258) Vielleicht das Dorf Maina in dem Amte Berka unweit Magdala.
259) Vielleicht Ottstedt unweit Maina.
260) Lehnstedt im Weimar. unweit Mellingen.
261) Uhlstedt, ein Dorf und Rittergut im Altenburg. Amte Kahla, nach Chr. Gottw. pag. 809.
262) Sulzbach, ein Dorf im Amte Dornburg.
263) Remstett, ein Dorf ebendas.

Unfridestat[264]), Lautharestat[265]), Suuabohusa[266]), Nemannesthorp[267]), Trebunesstorp[268]), Wonisesthorp[269]), Moinuwinida[270]), Finichestorp[271]), Turnifelt[272]), Rottorph[273]), Umpredi[274]), Calo[275]), Zitemorotenstenni[276]), Helidingi[277]), item Helidingi[278]), Ingredi[279]), item Ingridi[280]), Kessinnentorp[281]), Trumbestorph[282]), Zutileba[283]), Tussileba[284]), Madaha[285]), Nezemannestorph[286]), Duenestadt[287]) und fertigt hierüber die Bestätigungs-Urkunde aus. *Data anno dom.* 874 *Ind. VII. regni Ludovici serenissimi regis in orientali Francia regnantis* 36. *sub die XV. Cal. Jun. Actum in Palacio Ingilunheim. Signum domini Ludovici serenissimi regis filii Ludovici imperatoris*[288]).

Schannat dioecesis fuldens. pag. 239.
Ejusd. Buchonia vet. pag. 402.
Eccard in animadvers. ad dioeces. Fuld. c. 15.

Den 18. May 876.

117) Die *Annales Fuldenses* erwähnen ein Document des Königs

264) Umpherstedt, ein Dorf im Amte Weimar.
265) Vielleicht Hammerstedt im Amte Capellendorf, unweit Lehnstedt.
266) Das Dorf Schwabhausen das.
267) Das Dorf Nirmsdorf im Amte Eckardtsberge, unweit Buttstedt.
268) Tromsdorf das.
269) Ist unbekannt.
270) Liegt im Schwarzburgischen unweit Arnstadt.
271) Ist nicht bekannt.
272) Das Dorf Dörnfeld südlich der Stadt Blankenhayn.
273) Das Dorf Rottdorf ebendas.
274) Das Dorf und Rittergut Gumperda in dem Amte Kahla.
275) Die Amtsstadt Kahla im Herzogthum Altenburg.
276) Das Dorf Rothenstein im Amte Jena unweit Kahla.
277. 278) Neuheilingen und Kirchheilingen, zwey Dörfer im Amte Langensalza.
279. 280) Ober- und Unter-Greuda, zwey Dörfer in dem Amte Kahla.
281) Vielleicht Cottendorf im Amte Berka.
282) Vielleicht Treppendorf im Kranichfeldischen.
283) Gügesleben im Amte Kranichfeld.
284) Nach der Lesart bey Schöttgen und Kreysig Dipl. T. I. pag. 15. Buffileiba, ein Dorf im Amte Gotha.
285) Vielleicht das Städtchen Magdala im Grossh. Weimar.
286) Vielleicht das Dorf Nennsdorf im Amte Jena.
287) Das Dorf Dienstädt im Amte Kahla.
288) Gegen die Aechtheit dieser Urkunde hat Eccard a. a. O. und in den *Commentariis rerum Franc. Tom. II. pag.* 590 und folgende, erhebliche Zweifel aufgestellt, welche allerdings das Document verdächtig machen.

Ludwig, welches unter diesem Tag und Jahre in dem Palatio zu Ingelheim abgestellt worden, nach welchem derselbe verordnet hat, dass die männlichen Bewohner in dem Fuldaischen Klosterbezirk bis zu ihrem erlangten dreyssigsten Lebensjahre, oder ehe sie sich verheiratheten, einen Zins von ihrem täglichen Verdienste der königlichen Kammer zahlen, dann aber an das Kloster dienstbar übergehen und diese Verordnung sich über Thüringen, Sachsen, Bayern, Schwaben, Hessen, Franken, den Wormser, Rhein- und Wetterauer Gau erstrecken, auch den Klostervoigten in den verschiedenen Gauen die Einnahme dieser Zinsen und Abgaben übertragen seyn solle *).

Schöttgen und Kreysig diplom. Tom. I. p. 14.

Den 26. Januar 877.

118) König Ludwig eignet zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil und um sich, seine Gemahlin Lutgarda und sein Kind verdient zu machen, dem Kloster Gandersheim Tengstede[289]) und das Dorf Erike[290]) mit Zubehör in dem Gau Südthuringen in der Grafschaft Ottos gelegen, zu. *Data VII. Cal. Febr. Ind. X. anno dom. incarnat. Jesu Christi 877 anno primo serenissimi regis in orientali Francia regn. Actum Francofurti.*

Leibnitz S. R. Brunschw. Tom. II. pag. 372.
Sagittarius antiq. duc. Thur. pag. 167.
Leukfeld antiq. Gandersh. pag. 95.
Lunig R. A. Pars spec. Cont. II. pag. 820.
Eckardt comment. Rer. Franc. Tom. II. pag. 889.
Harenberg hist. Gandersh. pag. 584.
Falkenstein thür. chron. Tom. II. pag. 187

Den 9. Jan. 883.

119) Kaiser Carl übergiebt dem Stift Würzburg einige Güter in Haganenovono Mark gelegen und nach Suabinhuson gehörig**). *Dat. V. Idus Januarii anno dom. incar. 883. Ind. I. anno vero imperii II. Actum Cholembra curte imperiali.*

Eckardt comment. Rer. Franc. Tom. II. pag. 890.

---

*) Verdächtig ist dieses Excerpt, da der König Ludwig in diesem Jahre zu Ingelheim keine Reichsversammlung gehalten hat. Joachim Gesch. der Reichstage. pag. 110.

289) Die Stadt Tennstedt in dem Amte Langensalza.

290) Die Schwarzburg-Sondershaus. Stadt Ehrich.

**) Das Dorf Heina im Amte Römhild und Wüstung Schwabhausen das. v. Schultes statist. Beschr. der Grafsch. Henneb. Tom. I. 3. Abtheil. pag. 625.

Gegen das Jahr 889.

120) Der Presbiter **Martinus** eignet mit Einwilligung (des Grafen) **Poppo**, dem Kloster zu Fulda seine Besitzungen in den Dörfern und deren Capturen **Buribah**[291], **Einharteshuson**[292], in dem Gau Grapfeld in der Nordheimer Mark in der Grafschaft **Adalberts**, mit Vorbehalt des lebenslänglichen Niesbrauchs, zu. In Gegenwart der Geistlichkeit des Klosters, dann des Grafen **Poppo**, **Adalbraht** und dessen Sohnes **Poppo**,

Schannat Trad. fuldens. pag. 213. *No.* 526.

Den 20. May 889.

121) **Meginfried** tauscht und übergiebt auf dem Reichstage zu Frankfurt in Gegenwart des Königs **Arnolph** und zwar zu mehrerer Gewissheit, dem Grafen **Gebehart**, seine Besitzungen in **Berestat** (nach Pistorius Beinerestat) und eine Captur in **Droffestat**[293]) an den Abt **Sigihard** zu **Fulda**, und bekommt dagegen die Fuldaischen Güter in **Gunnissu** in dem Gau Logenaha. *anno dom. incarn.* 889. *Ind. VII. mense Majio die* 20. In Gegenwart der Bischöfe **Hatto**, **Adelberts** und **Duato**, der Grafen **Vualach**, **Cunrad**, **Liutfried**, **Eberhard**, **Ruoccher**, **Barchardt**, **Erholf**.

Schannat l. l. p. 214. *No.* 578.
Pistorius l. l. p. 540.

Circa 891.

122) **Altmar** und seine Mutter **Liobuvitz** übergeben ihr Eigenthum dem Kloster **Fulda** in **Dahbehhu**[294]), in Marahesfelder Mark.

Schannat l. l. p. 217. *No.* 536.
Pistorius l. l. p. 636.

Circa 892.

123) **Hilting** übergiebt demselben Kloster 90 Morgen Land und einen Leibeigenen in der **Luchesiner** Mark (No. 94. Nota 95.) in Gegenwart des Abts **Sigihard** und mehrerer Zeugen.

Schannat l. l. p. 218 *No.* 537.
Pistorius l. l. p. 547.

---

291) **Bauerbach** in dem Amte **Massfeld**.
292) **Einödhausen** das.
293) **Trostadt** im Amte **Themar**.
294) **Tachbach** bey **Maresfeld** im Amte **Themar**.

Circa 891.

124) Der Abt Sigihard zu Fulda überlässt die Klosterbesitzungen zu Gorgesleba[295]), Criemhilterot[296]) und in Bentelieber Mark[297]) ausser 30 Morgen Land und einer Baustatt, in der Provinz Thüringen gelegen, dem Ditmar und bekommt dagegen von demselben dessen Eigenthum in Hellingesfeld und Bibilrich.

Schannat l. l. pag. 218. *No.* 538.

Circa 891.

125) Graf Eggihart übergiebt sein Eigenthum in Rostorp (Nota 109) und Vuesterenfeld[298]) dem Kloster Fulda, unterzeichnet die Urkunde in Beyseyn mehrerer Zeugen.

Schannat l. l. pag. 218. *No.* 539.
Pistorius l. l pag. 539.

892.

126) Bosso eignet dem Kloster Fulda, welchem Abt Huoggo vorsteht, das, was ihm der König Arnolph in dem Hassegau und in Vueterunger Mark (Nota 115) geschenkt, mit allem Zubehör. *Acta haec est traditio anno incarn. dom.* 892 *regnante serenissimo ac piissimo Arnolfo anno regni ejus VIII.*

Schannat l. l. p. 218. *No.* 540.
Pistorius l. l. p. 636.

Den 28. Januar 897.

127) Der Kaiser Arnolph bestätigt durch Vermittelung des Erzbischofs Hatto und des Markgrafen Otto[299]) einen zwischen dem Abt Huk zu Fulda und dem Grafen Conrad[300]) getroffenen Tausch über einige in dem Eichsfelder Gau in der Grafschaft Ottos (in dem Mühl-

---

295) Das Dorf Gorschleben unterhalb Heldrungen an der Unstrut.
296) Das Dorf Günserode unterhalb Frankenhausen im Schwarzburg. Geb.
297) (Note 215).
298) Das Dorf Westenfeld im Amte Römhild.
299) Dieser Otto ist wahrscheinlich der bekannte Herzog in Sachsen, der zugleich Gaugraf auf dem Eichsfelde gewesen ist. Origin. Guelf. Tom. IV. pag. 377. Wolf Geschichte des Eichsfeldes. Tom. I. pag. 19.
300) Graf Conrad, Bruder des Bischofs Rudolf von Würzburg und Vater des deutschen Königs Conrad I., war nach Poppo Markgraf in Thüringen, legte 892 diese Würde nieder und erhielt die Provinz Hessen zu seiner Verwaltung.

häusischen Gebiete) liegende Dörfer ingl. Thiodorf[301], welche der Graf Conrad von dem Kaiser Arnulf als Reichslehen besass, diese dem Kloster Fulda abtrat, und dagegen Rospach mit Zubehör bekam. *Dat. V. Cal. Febr. Ind. XV. anno dom. incarnat.* 897. *Actum Ratisbonae.*

Schannat l. l. p. 219. *No.* 551.

Wolf Geschichte des Eichsfeldes. Tom. 1. pag. 13. des Urkundenbuchs.

---

301) **Diotorf auf dem Eichsfelde.**

Urkunden-Auszüge
von 900 bis 1000.

904.

1) Adalhun übergiebt zu Tribur in Gegenwart des Königs Ludwig dem Abt zu Fulda, Huggo, tauschweise die Dörfer Gerateshusen (Note 169 *ad Sec.* 800) und Ibistat[1]) im Gau Grapfeld, erhält aber dagegen Fischbach in dem Maingau. *Anno dom. incarn.* 904. *Ind. XI.* Zeugen sind der Erzbischof Hatto, Bischof Herrmann, die Grafen Conrad und Gebehard.

Schannat trad. fuld. pag. 221. *No.* 544.

905.

2) Der König Ludwig bestätigt einen Tausch zwischen dem Grafen Adalhard und dem Abt Huggo zu Fulda, nach welchem ersterer mehrere (in dem Bambergischen gelegene) Güter gegen einige Fuldaische im Saalgau, von geringerem Werthe, abgetreten hat. *Anno dom. incarn.* 905. *Ind. VIII. Forchheim in curte regia iubente et mediante serenissimo rege Ludovico anno regni ejus* 4. (eigentlich 5.) Zeugen waren Erzbischof Hatto und mehrere Bischöfe. Die Grafen Conrad, Gebehard, Burchart (Markgraf und Herzog von Thüringen), Adalbraht (Graf im Grapfeld und Tullifeld, Poppo's III. Sohn), Ernust (Graf in Iphigau), Lutolf, Liutfried, Hessi (Graf im Saalgau), Egino, Burchard*).

Schannat l. l. p. 221. *No.* 545.

Den 28. April 907.

3) Tausch zwischen dem Grafen Adalbert und dem Abt Huogger zu Fulda, nach welchem letzterer mit Genehmigung des Fränkischen

---

1) Eibstadt, ein ritterschaftlicher Ort bey Mellerstedt.

*) Adalhard war Markgraf der Sorbischen Grenze, Graf des Tullifeld, Grapfeld und Folkfeld, des Radenz- und Nordgaues, uberliess wahrscheinlich um deswillen diese Güter an Fulda, um in dem Kriege mit Adelbert einen Theil seiner Besitzungen zu retten. Der diese Urkunde mit bezeichnete Graf Conrad blieb den 27. Febr. 905 bey Fritzlar und mithin muss diese Urkunde vor dem 27. Febr. ausgestellt seyn.

Königs Ludwig in dessen 7ten Regierungsjahre sein Eigenthum in Stochheim (im Würzburg. Amte Melrichsstadt) dem ersteren überlässt, dieses der Graf und dessen Vasall Fricco, der Cassirer in diesem Ort, annimmt, dagegen der Graf sein Eigenthum in dem Bezirk Militz [2]) dem Kloster Fulda abtritt. *Factae sunt hae traditiones in villa Adalberti comitis Ruotsuvindeshusen. IV. Cal. May* *).

Schannat l. l. p. 224. *No.* 548.
Pistorius l. l. p. 623.
Tenzel erste Henneb. Zehend. pag. 20.

Den 13. April 912.

4) König Conrad, welcher in dem ersten Jahre seiner Regierung den 12. April nach Kloster Fulda zum Besuch gekommen und mit vielen Ehrenbezeugungen empfangen worden war, schenkt 3 königliche Huben in Helmerichesshusen in dem Gau Grapfeld (Nota 143 *ad Seculum* 800) und das, was ehedem sein Vasall Ramvolt in der Hengistorfer Mark als Beneficium besessen, dem Kloster Fulda. *Dat. II. idus April. anno incarn. dom.* 912. *Ind. XV. regnante rege Conrado anno I. Act. ad locum Fuldensem* **).

Schannat l. l. pag. 226. *No.* 551.

Den 1. Julii 912.

6) König Conrad schenkt dem Kloster Fulda durch Vermittelung seiner Mutter Glismuoda einige Besitzungen von seiner väterlichen Erbschaft in dem Pago Husitin [3]) in der Grafschaft Badonis gelegen,

---

2) Milz im Amte Römhild.

*) Graf Adelbert II., Sohn des Sorbischen Markgrafen Poppo III., war Graf des Tulli- und Grapfeldes.

**) Das Datum der Urkunde ist eigentlich der 2. April, kann aber das richtige nicht seyn, weil Conrad erst den 12. April nach Fulda gekommen, ist daher eher Idus Aprilis, der 13. April, anzunehmen.

3) Nach Chr. Gottwic. pag. 642. hat der Gau Husitin in Thüringen und zwar im Grossherzogthum Weimar an der Ilm gelegen, und ist wahrscheinlich mit dem von Gerken in *cod. diplom. Brandenb. T. I. pag.* 24. angeführten pago Usiti einerley. Dass dieser Gau in Thüringen gelegen, dafür spricht der Ausdruck in der Urkunde *paterna hereditas*, weil der Vater des Königs Conrad Herzog von Thüringen gewesen und dabey zugleich die Grafschaft des Bardo erwähnt wird. Herzog Burchard von Thüringen, von den Ungarn 908 erschlagen, hatte zwey Söhne, Burchard und Bardo, deren Grafschaften dem Herzog Otto von Sachsen zur Vertheidigung gegen die Ungarn übertragen waren. Conrads Bruder war Graf in Oberlongau.

nämlich den Bezirk Dribur[4]) mit Zubehör, unter der Bedingung, dass das Kloster seiner Mutter auf deren Lebenszeit einige Oerter in der Grafschaft seines Bruders Otto, in dem Loganacgau gelegen, übereignen solle. *Dat. Cal. Julii anno incarnat. dom.* 912 *Ind. XV. regnante rege Conrado anno I. Actum Franconfurth.*

Schannat l. l. p. 227. *No.* 552.
Scheid orig. Guelf. Tom. IV. p. 280.

In dem Julio 914.

6) Abt Huggo zu Fulda tauscht mit einem Edeln, Namens Günther, einige Güter, überlässt demselben mehrere (in dem Würzburgischen Gebiete gelegene) Ortschaften und bekommt dagegen dessen Besitzungen in Henfestat[5]), Steinhoug[6]), Dahbeche[7]), Gertilare[8]), Maresfeld (Nota 98* *ad Sec.* 800) Smecheim[9]) und Schmecheim, mit Zubehör, in Gegenwart der Grafen Hessi (im Saalgau und Folkfeld) und Tete. *Facta est haec traditio seu commutatio in villa regia Forcheim anno dom. incarn.* 914 *Ind. II. regnante rege Conrado anno regni ejus* 3. *mense Julio. Ind. XII* *).

Schannat l. l. p. 228. *No.* 553.

Gegen das Jahr 914.

7) Reginher von Vueitahu übergiebt zum Seelenheil Ratolts dem Kloster zu Fulda 50 Morgen Landes in Vueitaha (Nota 92 *ad Sec.* 800) und zugleich mit Meginolt, demselben tauschweise das Eigenthum in dem pago Tullifeld in der Grafschaft Adalbraht in Westheimer Mark (Nota 93 *ad Sec.* 800) in Vueitaha und Fiscbah[10]) mit Zubehör und bekommt dagegen in der Captur Sigimareshuson[11]) das dasige Kloster-Eigenthum. Zeugen sind der Abt Huggo und mehrere andere.

Schannat l. l. pag. 228. *No.* 554.
Pistorius l. l. pag. 638.

---

4) Ober- und Unter-Trebra im Weimarischen.
5) Das Dorf Henfstedt im Amte Themar.
6) Eine Wüstung bey Henfstedt.
7) Tachbach bey Maresfeld im Amte Themar.
8) Gerles, Wüstung das.
9) Schmeheim, ein Dorf das., das andere ist nicht mehr vorhanden.
*) Zwey Angaben von der Indiction, von welchen die Ind. II. auf das Jahr 914 passt.
10) Fischbach, ein Dorf in dem Fuldaischen Amte Fischberg.
11) Simmershausen im Amte Hildburghausen.

Gegen das Jahr 919.

8) König Conrad schenkt dem Kloster Fulda zu seinem und seiner Mutter Glismuda Seelenheil die beiden von seinen Eltern ererbten Güter Hager und Summerde[12]).

Schannat l. l. pag. 229. *No.* 558.
Brower antiq. Fuldens. pag. 128.

Gegen das Jahr 920 oder 921.

9) Einhilt schenkt dem Kloster zu Fulda, mit Vorbehalt des lebenslänglichen Niesbrauchs, ihr Eigenthum im Bezirk Hagenovva[13]) in dem Dorfe Cella[14]) des Gaues Grapfeld und den Zubehör zu Gelterod[15]) ingl. das, was innerhalb der Fluren Maresfeld, Vuightigeshuson[16]), Egilereshuson[17]), Luhhesen gelegen.

Schannat l. l. pag. 231. *No.* 561.
Pistorius l. l. pag. 493.

Den 22. Junii 922.

10) In einer Schenkung des Königs Heinrich an das Kloster Fulda, werden zwey nicht hierher gehörige Oerter erwähnt, welche in dem Grapfeld, als der Grafschaft Poppo's, gelegen haben. *Data X. Cal. Julii anno dom. incarn.* 922. *Ind. XI. anno vero regni regis Heinrici IV. Actum in loco Vualahusa**).

Schannat l. l. pag. 231. *No.* 562.
Schöttgen und Kreysig diplom. Tom. I. pag. 16. No. 42. hat diese Urkunde mit Zusätzen und Veränderungen geliefert.

Den 6. Julii 923.

11) In einer gleichen Urkunde kommt der Ort Thietoldeshusen in der Grafschaft des Poppo's, in dem pago Grapfeld, vor. *Sub die VI. Julii* 923.**)

Schannat l. l. pag. 232. *No.* 563.

---

12) Das Städtchen Sömmerda in Thüringen, Hager ist unbekannt.
13) Hayn bey dem Schwabhäuser Berg im Amte Römhild.
14) Eine Wüstung bey Hayn das.
15) Schirrenrad im Amte Eisfeld.
16) Wichtshausen, Amt Kündorf.
17) Ellingshausen, Amt Massfeld.
*) Dieser Poppo ist wahrscheinlich der Vte dieses Namens und ein Sohn des Grafen Adelbert. II. und Gaugraf im Grapfeld und Tullifeld gewesen, der seinem Vater succediret hat
**) Thiebaldshof gehört in das Buchische Quartier und liegt in dem Tullifeld, wohin diesen Ort auch Schannat in Buchonia vet. versetzt, mithin ist auch

Den 16. Sept. 929.

12) König Heinrich eignet seiner Gemählin Mathilde, mit Einwilligung seines Sohnes Otto, als künftiges Witthum die Städte und Zubehör Quitilingaburg[18]), Palithi[19]), Nordhusa[20]), Gronau[21]), Tuderstete[22]) zu. *Dat XVI. Cal. Oct. anno dom. incarn.* 929. *Ind. II. anno autem X. Henrici regis regni. Actum in loco, qui dicitur Quilingeburg.*

Maderi antiq Brunsw. p. 102.
Quedlinb. Deduct. Beyl. No. 2.
Leukfeld antiq. Poeldens. p. 15.
Ejusd. antiquit. Halberst. p. 63.
Kettueri dipl. Quedlinb. p. 2.
Abgenöthigte Beantwort. Beyl. No. 1.
Heineccii antiq. Goslar. p. 13.
Gundling de Heinrico aucupe. p. 312.
Lünig Spicil. Eccles. Tom. III. von Aebten. *p.* 182.
Rehtmeier Brunschw. Kirchen-Hist. pag. 194.
Eccardi geneal. Sax. super. p. 27.
Lyserus de lachis Loubae. p. 2.
Baring clavis diplom. praef. p. 53.
Hist. Nachricht. von Northausen. p. 15.
ab Erath Cod. diplom. Quedlinb. p. 2. *No. III.*

929.

13) Graf Poppo übergiebt, nachdem ein gewisser Kristan wegen einiger dem Abt zu Fulda Hadamar geraubten Pferde auf dem allgemeinen Landgerichte zum Schadenersatz verurtheilt worden war und dafür seine erblichen Besitzungen in Bahfeldono Mark und in Heidubivange[23]), in der Grafschaft Poppo's gelegen, zum Unterpfand demselben abgegeben hatte, diese dem Kloster Fulda. *Anno dom. incarn.* 929. *Ind. II. anno XI. (X.) regni piissimi regis Heinrichi.*

Schannat l. l. pag. 233. *No.* 567.

Poppo Gaugraf des Tullifelds gewesen. Genssler Gesch. des Grapfelds. pag. 250. Th. II. No. 184.

18) Die Stadt Quedlinburg in Sachsen an der Bode.

19) Pöldig am Harz.

20) Die Stadt Nordhausen.

21) Grone bei Göttingen. *Leibniz in praef. ad hist. rer. Brunsw. p.* 35.

22) Die Stadt Duderstadt in dem Eichsfeld.

23) Bachfeld und Heyda, zwey Dörfer unweit Eisfeld im Coburgischen Amte Schalkau.

929.

14) **Hartmann** schenkt demselben Kloster sein Eigenthum in **Brahtaphu**[24]. *Facta est haec traditio in monasterio Fulda. regnante Heinrico rege, anno vero regni ejus XI. (X.)*

Schannat l. l. pag. 233. *No.* 568.
Pistorius l. l. pag. 568.

Den 1. Junii 932.

15) König **Heinrich** ertauscht von dem Abte **Meingoz** zu **Herschfeld** die Besitzungen des dasigen Klosters in dem Orte O-- [25]) durch den Klostervoigt **Erlof**, und tritt dagegen ab in dem pago **Languizza** [26]) in der Grafschaft **Meginwarts**, den Ort **Husen** [27]) mit Zubehör. *Dat. Cal. Junii anno dom. incarnat.* 932. *Ind. V. regnante piissimo rege Henrico primo anno XIV. (XIII.) Actum* **Erfurt**.

Wenks hessische Landesgeschichte Tom. III. pag. 26. No. 19. des Urkundenbuchs.

Den 1. Junii 932.

16) König **Heinrich** tauscht von dem Abte **Megingoz** zu **Hersfeld** in pago **Frisonoweld** in der Grafschaft **Sigfrids** das, was das Kloster in **Osterhusa**[28]), **Asendorf**[29]), **Uuntza**[30]), **Hompergi**[31]), **Georebininga**[32]), **Sitechenbah**[33]) besessen, und tritt dagegen an dasselbe ab sein Eigenthum in dem **Altgau** und **Westgau** in den Grafschaften **Meginwards** und **Sigfrids** die Oerter **Tennstat**[34]),

---

24) Ist wahrscheinlich **Breitenbach** bey **Altenstein** im Coburg. Meinung. Antheils.
25) Der Ort wird in der Urkunde nur mit O -- bezeichnet.
26) Der Gau **Languizza** oder **Langwiesen** erstreckte sich auf beyden Seiten der **Ilm**, von der Stadt **Ilmenau** nach **Kranichfeld** zu, und noch jetzt führt ein District dieser Gegend, der besonders die fürstl. Schwarzburg. Aemter Kevernburg und Gehren begreift, den Namen der **Langwitz**, ohne Zweifel von dem im letztern Amte gelegenen Flecken **Langwiesen**.
27) Das Dorf **Hausen** unweit der Stadt **Ilm** an der Wipper.
28) **Osterhausen** im Amte **Sittichenbach**.
29) Vielleicht **Amsdorf** im Mansfeldischen.
30) Ist nicht bekannt.
31) **Homburg** das.
32) Vielleicht **Oberröblingen** da.
33) Amtsstadt **Sittichenbach** im Thüringischen.
34) Die Stadt **Tennstedt** in dem Langensalzer Gebiete.

Chirihbaringa[35]), Uuolvesbaringa[36]), Paringi[37]), Bisenuuinda[38]), Hursilagemundi[39]), Selchinahof[40]), Asbah[41]), Ekkartesleba[42]), Asguri[43]), Salzaha[44]), Duruloha[45]), Germari[46]). *Dat. Cal. Junii anno incarn. dom. 932 regnante piissimo rege Heinrico anno XIV. Act. in loco Reot**).

Wenk a. a. O. pag. 27. No. 29.
Schmink monum. Hassicaca. Tom. II. p. 657.

Den 11. Junii 932.

27) Der König Heinrich ertauscht von dem Abte Hadamar zu Fulda die Klosterbesitzungen in Tribur[47]) des pagi Engilin in der Grafschaft Meginvards, in Istat[48]) in dem Nabelgau in ebendesselben Grafschaft gelegen, ingl. in Mersebahe in dem Hassegau in der Grafschaft Sigfrieds gelegen[49]), und überlässt dagegen dem Kloster Abunheim in Wormazgau. *Dat. III. Non. Junii Ind. V. anno dom. incarn. 932. Actum in Erphesfurth***).

Schannat l. l. pag. 234. No. 570.
Anon. von den Pfalzgrafen zu Sachsen. pag. 11. liefert einen Extract dieser Urkunde.

---

35) Grossberingen im Herzogthum Gotha.
36) Wolfsberingen das.
37) Vermuthlich Osterberingen das.
38) Ist unbekannt.
39) Das Dorf Hörschel am Ausfluss der Hörsel im Herzogth. Eisenach.
40) Vielleicht Schneppelhof das.
41) Aschbach, Dorf im Herzogth. Gotha.
42) Eckardtsleben, dergl. das.
43) Aschora, ein Dorf unterhalb Eckardtsleben.
44) Langensalza, Stadt in Thüring.
45) Das Dorf Dorla das.
46) Germar, ein Dorf bey Mühlhausen.
*) Die Aechtheit dieser Urkunde wird bezweifelt. Hannöver. Anzeigen vom Jahre 1751. pag. 557.
47) Das Dorf Trebra unterhalb Sondershausen.
48) Ichstädt unweit Frankenhausen.
49) Die Stadt Merseburg in Sachsen, lag in dem Hassegau. Chron. Gottwic. sub Hassegau.
**) Griebner in *opusc. Tom. III. pag. 7. not. c.* hält den in dieser Urkunde und gleich vorher erwähnten Graf Siegfried für einen Pfalzgrafen zu Sachsen, weil er nach *Wittekind apud Meibom. Tom. I. pag. 343. Saxonum „optimus et a rege secundus"* heisst, daher demselben eine höhere Gewalt, als den andern Grafen übertragen gewesen seyn mag. Aus dem Annalist beim

933.

18) Derselbe ertheilt auf Veranlassung seiner Gemahlin und seines Sohnes Otto den Einwohnern des Marktfleckens Meiningen[50]) das Recht, einen Wochenmarkt mit dem Stadtrechte und Landzoll, so wie auch einen jährlichen offenen Markt, jederzeit Michaelis, welcher zuvor ausser der Stadt in der Michelau[51]) bey Walldorf gehalten worden ist, zu halten, ingl. dabey des Zolls und Stättegeldes sich zu bedienen, befreyt jedoch die Einwohner zu Walldorf von dem Stadtzoll und verspricht den Marktbesuchenden Sicherheit und sicheres Geleite. Gegeben zu Meiningen*).

Güthe Beschreibung der Stadt Meiningen, pag. 44.

933.

19) Wildrut, die Mutter Conrads (Grafen in Niederlongau), eignet dem Kloster im obern Mulnheim, welches aber neuerlich Selgenstat[52]) genennt wird, den Zehenden in einigen (nicht hierher gehörigen) Ortschaften zu. *Facta est anno dom. incarn.* 933 *Ind. VI. regnante Henrico rege anno XVI. regni ipsius.*

Wenk hess. Landesg. Tom. I. pag. 279 des Urkundenb.

Den 1. Junii 933.

20) Tausch des Kaisers Heinrich mit dem Abte Megingoz zu Herschfeld, nach welchem letzterer mit Zustimmung des Convents Vuihe[53]) Burgdorf[54]), welches dem Kloster Herschfeld zuständig, mit dazu gehörigen Bezirken und Kirchen, dem Kaiser überlassen hat,

---

Eccard Tom. I. pag. 259. hat er nicht allein über Merseburg, sondern auch über einen grossen Theil Sachsens das Regiment geführt, und ist nach dem Anonim. Hist. von den Pfalzgrafen zu Sachsen pag. 8. der erste Pfalzgraf in Ost- und Nordthüringen und des Königs Heinrich Schwiegersohn gewesen. Er starb nach dem Annalist pag. 262. im Jahre 937.

50) Die Haupt- und Residenzstadt Meiningen des Herzogthums gleiches Namens.

51) Heisst eigentlich Michaelis-Aue, ein freyer Platz bey Meiningen.

*) Diese Urkunde setzt Güthe in das Jahr 933 und liefert solche in deutscher Sprache, ohne Zweifel als Uebersetzung.

52) Die Stadt Selingenstatt auf dem Eichsfelde.

53) Die Stadt Wiehe in Thüringen.

54) Das Dorf Bottendorf unweit Wiehe.

dagegen von diesem in dem Westergau in der Grafschaft Meginwards, die Oerter Barcvelda[55]), Breitinga[56]) mit Zubehör, unter Bemerkung der in die Mutterkirche Breitinga einbezirkten Ortschaften, wie solche durch die in des Kaisers Pflicht stehenden Diener bestimmt worden sind, dem Kloster zugeeignet werden. *Dat. Cal. Junii anno incarn. dom.* 933 *Ind. III. (XI.) regnante piissimo Heinrico anno XII. Actum Franconovurt* *).

Schöttgen und Kreysig S. R. G. Tom. III. pag. 532. No. II.

55) Birkenfeld im Amte Breitungen.
56) Breitungen im Hennebergischen.
*) Die Urkunde passt der Indiction und dem Regierungsjahre des Kaisers nach auf das Jahr 931, wenn nicht beides aus dem Original unrichtig copirt worden.

DIRECTORIUM DIPLOMATICUM

oder

chronologisch geordnete Auszüge

von

sämmtlichen

über die

Geschichte Obersachsens

vorhandenen Urkunden,

von dem Jahre 704 bis zur Mitte des sechzehnten Jahrhunderts.

Ersten Bandes

II. Heft,

bis zur Regierung des Kaisers Otto I.

Altenburg,

bei Christian Hahn

1820.

Urkunden-Auszüge

von

937 bis 999.

Den 13. September 937.

11) Der König Otto stiftet zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil ein Nonnenkloster zu Quidilingoburg nota 18.), eignet diesem die dasige Stadt mit dem Bezirke und den Gebäuden, dem neunten Theil der Abgaben in dem Bezirke, und zwar den Dörfern Merselevo[57], Harriekesrothe[58], Wighusun[59], Uttisleuo[60], Rudiburgi[61], Hudeburgi[62], Brucolstedi[63], Godenbusi[64], Mulinga[65], Waldislevo[66], Beiendorpe[67], Galbetse[68], Westerhuse[69], ingl. die gesammten Abgaben in den Ortschaften Rederi[70], Hebenrothe[71], Ore-

57) die Wüstung Marschleben in dem Quedlinburger Gebiete.

58) das Dorf Harkerode in der Grafschaft Mansfeld an der Leine, unterhalb Aschersleben.

59) die Wüstung Wichhausen unweit Derenburg im Halberstädt. Gebiete.

60) die Stadt Oschersleben im Halberstädt.

61) Rudiburgi, Rideburg, Redeber, das Dorf Redher in dem Wernigröder Gebiete, unweit Wernigroda. Chr. Gottw. pag. 622.

62) vielleicht Hornburg in dem Halberstädt.

63) Brockenstedt vormals Dorf, jetzt Wüstung, in dem Quedlinburg. Gebiete, gehörte zur Parochie Quedlinburg. Voigt Geschichte des Stifts Quedlinburg. T. I. p. 301.

64) ist nicht bekannt.

65) Gross- und Kleinmühlingen in dem Fürstenthume Anhalt.

66) vielleicht Groswanzleben, eine Stadt im Herzogthume Magdeburg.

67) vielleicht das Dorf Beindorf das. an der Salza gelegen.

68) die Stadt Salza unweit Magdeburg. Dittmar Chronik von Merseburg ed. Urisini pag. 540. not. z. Leukfeld antiq. Halberst. p. 264.

69) Stadt Westerhausen in dem Halberst. Gebiete.

70) das Dorf Rieder unweit Ballenstädt.

71) eine Wüstung in dem Quedlinburg. Gebiete.

hun[72]), Querenbetsi mit dem Walde, 15 sclavische Familien zu Vrasa[73]), und eben so viel in Calvo[74]), desgleichen den Jagdzehnten zu Bodfeldon[75]) und Sippenfeldon[76]), von dem Weinbaue bey Ingelheim das zehnte Fass, von dem Honig 40 grosse Körbe, welche jährlich dem König abgegeben werden mussten, ferner das Kloster Winethahusin[77]) in dem pago Harthago der Grafschaft Tiadmars, dann den Bezirk Salta[78]), in dem pago Lainga der Grafschaft Liudgeri mit Zubehör, und alles, was Adred, die Mutter des Bardo, seinem Vater, König Heinrich, mit dem erwähnten Orte Salta geschenkt hatte, zu: verordnet, dass, wenn seine Nachkommenschaft die königliche Würde in Sachsen und Franken ferner bekleiten würde, das Kloster unter deren Schutz stehen, ausserdem aber, wenn ein Anderer, zu seiner Familie nicht gehörig, zum König erwählt werden, ein solcher das Kloster unter seiner königlichen Gewalt behalten, übrigens die Advocatie bey seiner Verwandtschaft, und zwar bey dem, der der mächtigste seyn wird, bleiben, endlich der Convent eine Aebtissin zu wählen berechtigt und diese Niemanden, denn dem König und seinen Nachfolgern untergeben seyn soll. *Dat. Id. Septembr. anno 937. Ind. IX. anno vero domini Ottonis invictissimi regis. I. Actum in Quidilingoberg.*

Maderi antiq. Brunsw. p. 104.
Mabillonius Sec. V. Benedictino. p. 351.
Quedlinburg. Deduct. Beil. no. 3.
Abgenöthigte Beantwortung Beil. no. 1.
Kettner dipl. Quedlinb. p. 5.
Lünig P. Spec. Cont. II. p. 854.
Leukfeld antiq. Halberst. p. 637.
ab *Erath Cod. diplom. Quedlinb. p. 3* no. 5.

Den 21. Oct. 937.

22) König Otto stellt über einen (zur Obersächs. Geschichte nicht

---

72) Gross-Oringen, ein wüstes Dorf das. an der Bode, und das wüste Dorf Querenbek das.
73) das Dorf Frose unweit der Stadt Hoime in dem Anhältischen Fürstenthume.
74) die Stadt Calbe an der Saale im Magdeburg.
75) Bodvelt, ein Schloss unterhalb Elbingrode.
76) das Dorf Sipsenfeld unweit Güntersberg im Fürst. Anhalt.
77) Wenthausen bey Thale gelegen.
78) der Flecken Salz der Helden in dem Fürstenthume Grubenhagen über Wipprechtshausen. Chron. Gottwic. pag. 533.

hierher gehörigen) Thatbestand eine Urkunde zu Alsteti [79]) aus. *Dat. XII. Cal. Nov. anno incarnat. dom.* 937. *Ind. XI. anno regis* 2. *Actum in Alsteti* *).

Leukfeld antiq. Pöldens. pag. 274.
Ejusd. antiq. Alstetens. pag. 234.

Den 20. Dec. 937.

23) Derselbe schenkt auf Bitten seiner verehrungswürdigen und geliebten Mutter Mathilde, dem Kloster Quedlinburg den Zehenden, welcher Lodo **) genannt wird, und von Chirihberg [80]), Dornburg [81]), so wie von den dahin gehörigen Ortschaften abgegeben werden muss, dessgl. 12 Sclaven-Familien aus dem Orte Smeon [82]). *Dat.* 13. *Cal. Jan. dom. incarnat.* 937. *Ind. XI. anno Ottonis pii regis* 2. *Actum in Quililongoburg.*

Kettneri dipl. Quedlinburg pag. 12.
Lünig Par. Spec. Cont. II. pag. 855.
Baring clavis diplom. praef. pag. 18.
Avemann Historie der Burggrafen von Kirchberg. *cod. diplom. pag.* 9. *No. II.*
ab Erath cod. diplomat. Quedlinb. pag. 4. No. VI.

---

79) Die Stadt Alstädt im Grossherzogthume Weimar, war ein königliches Pallatium, Chron. Gottwic. p. 452.

*) Diese Urkunde passt der Indiction nach auf das Jahr 938, allein es soll vermuthlich Ind. X. heissen, denn das Jahr 938 ist für des Königs Heinrich Regierung äusserst unruhig gewesen, und es sind auch von diesem Jahre wenige Urkunden vorhanden. Georgisch Regesta diplom. Tom. I. ad an. 938.

**) In der Urkunde stehen die Worte: „*decimum vestimentum, quod Lodo dicitur.*" Vestimentum, vestitura heisst eine gewisse jährliche Abgabe Zins von Grundstücken, Gewerbe. *Du Fresne gloss. med. et infim. latin. Tom. IV. p. 1724.* seq. daher bedeutet der Ausdruck „*decimum vestimentum*" das Zehntrecht, den jährlichen Zehenten, und Lodo, Lottum, Lod, eine jährliche Zinsabgabe. *Du Fresne l. c. Tom. II. P. II. p. 561.* Der Zehnte bestand unter andern in Kleiderzehenden, der nicht von Kleidern, sondern von Stücken Tüchern und Ballen Leinwand verstanden wird, welche die Unterthanen den Herrschaften zum Zwange würken mussten, wozu sie das Garn von der Herrschaft bekamen; diese Zehentabgabe war in Thüringen gewöhnlich. Schöttgen und Kreysig Beiträge, Tom. VI. pag. 80.

80) Kirchberg, ein Schloss der Burggrafen von Kirchberg bey Jena in dem Waimarisch. Grossherzogthume, von welchem bloss noch ein Thurm vorhanden ist.

81) Die Stadt Dornburg unweit Jena das.

82) Schmoen, ein Dorf unweit der Stadt Querfurt im Freiburger Amte.

Den 6. Junii 941.

24) Derselbe, bewogen durch das Bitten des ihm sehr werthen Grafen Gero, giebt dessen Sohne Siegfried*), welchem der König aus der Taufe gehoben, die in der Grafschaft dieses Grafen in dem Schwabengau gelegenen, bishet von selbigem lehnweise besessenen Ortschaften Osteregel[83]), Westeregel[84]), ausschliesslich dessen, was hierin der Abtey Herrschfeld zuständig; sodann auch das neue Schloss in dem erstern Orte, so wie ein Stück des Waldes Kakel, den zuvor Bardo in Lehn gehabt hat, und neben dem Dorfe Cokstede liegt[85]), ingl. einige Leibeigne, erb- und eigenthümlich. *Dat. VIII. Id. Junii anno incarn. dom. 941. Ind. XIII. (XIV.) anno Ottonis regis V. Actum in Rore.*

Beckmann anhält. Historie lib. III. pag. 167.
Ejusd. accessiones pag. 32.
Lucae Grafensaal. pag. 458.
Lünig Spicil. Ecclesiast. I. Forts. Anh. *p. 4.*
Eccardi histor. Geneal. Sax. sup. pag. 133.
Hoffmann Script. Rer. Lus. Tom. IV. pag. 145.

944.

25) Gerhard und seine Gemahlin Snelburg schenken dem Kloster zu Fulda ihr Eigenthum, welches sie in dem Grapfelder Gau in der Grafschaft des Grafen Poppo, in Schilturode, Belliriod, Ingersfeld**), besessen, erblich, erhalten aber dagegen auf ihre Lebenszeit als Benefiz Milizza (not. 31. ad an. 783.), Cella (not. 14. ad an. 920.) Zeugen sind der Abt Hadamar zu Fulda und mehrere andere. *Acta est traditio anno dom. Incarnat. 944. Ind. II. regnante Ottone rege. regni ejus anno IX.*

Schannat Trad. Fuldens. p. 235 No. 574.

---

*) Ueber die Genealogie des für die Geschichte von Anhalt und der Umgegend merkwürdigen Grafen Gero und seiner Nachkommenschaft siehe Gebhardi genealogische Abhandl. T. I. p. 217.

83) Die Stadt Egeln an der Bode in dem Magdeburg. Gebiete.

84) Das Dorf Westeregel unweit der Stadt Egel das.

85) Der Hekwald liegt in dem Halberstädt. nicht weit von der Stadt Kochstedt daselbst.

**) Sämmtliche Ortschaften liegen in dem Fränkischen jetzt Baierschen Gebiete.

Den 25. Febr. 944.

26) Tausch des Königs Otto mit dem Markgrafen Gero, vermöge dessen ersterer dem letztern das Dorf Turdinge 86), in der Grafschaft des Markgrafen, in dem Gau Nordthüringen gelegen, erblich überlässt, dagegen von selbigem den halben Theil der Mark des Dorfs Rodigeresrod 87), in dem Schwabengau bekommt. *Dat. V. Cal. Mart. anno dom. incarnat. 944. Ind. I. (II.) regnante serenissimo rege Ottone. Actum Kissenbrok.*

Beckmann Anhältische Historie Tom. III. lib. I. p. 167.

Den 30. Sept. 944.

27) König Otto schenkt, um die Gottheit zu bewegen, dass seine Tochter Lutgard wieder gesund werden möge, dem Kloster zu Quedlinburg, woselbst sein Vater Heinrich begraben liegt, Kinlinga 88) mit Zubehör, eigenthümlich. *Dat. II. Cal. Octobr. anno incarnat. dom. 944. Ind. V. (II.) anno dom. Ottonis 9. Actum in Turnaburc.*

Kettner diplom Quedlinburg. pag. 12.
Lünig Pars Spec. Cont. II. 3 Forts. pag. 855.
Baring clavis diplom. praef. pag. 19.
ab Erath cod. diplom. Quedlinb. pag. 5. No. 7.

Den 1. März 945.

28) Derselbe überlässt auf Veranlassung seines Sohnes Luitulf, seinem Vasallen, dem Markgrafen Christan, die in dessen Grafschaft, in dem pago Sermunt, gelegenen Ortschaften Steno 89), Quigma 90) erblich und eigenthümlich. *Dat. Kl. Martii anno dom. incarn. 945. Ind. II. (III.) regnante Ottone serenissimo rege anno 9. Actum Alstedi.*

---

86) Das Dorf Trebichau an der Füne in dem Anhält. Fürstenthum Cöthen. Chron. Gottwic. pag. 663.

87) Das Dorf Ritterode in dem Mansfelder Gebiete oberhalb der Stadt Mansfeld.

88) nach von Erath l. l. ist dieser Ort nach einer neueren, auf dieser Urkunde befindlichen Schrift, Altkilinge genannt.

89) jetzt Wüstung Steine unweit der Stadt Dessau in dem Anhält.

90) desgl. und bloss ein Berg bey Schöna das. heisst Bork Quina, darauf ein Schloss gestanden, Borch Cöne genannt, unweit Dessau.

Knauth de pagis Anhaltinis. pag. 45.
Beckmann l. l. lib. III. pag. 382.
Eccardi hist. geneal Sax. super. pag. 133.
Crugeri Origin. Lus. p. 126.

Den 4. May 945.

29) Derselbe eignet auf Bitten des Markgrafen Gero und seines, des Königs Bruder Bruno, die ganze Flur des über der Saale in der Grafschaft Thietmars in dem pago Litice*) gelegenen Dorfes Tribunice (note 86.) erblich zu. *Dat. IV. Non Maji. anno dom. incar.* 945. *Ind. IV. (III.) regnante Ottone sereniss. rege anno* 9. *Actum Alstedi.*

Beckmann l. l. pag. 167.
Leukfeld antiq. Altest. pag. 235.

Den 11. Junii 945.

30) Derselbe, veranlasst auf das Bitten seiner Gemahlin Aedid und seines Sohnes Luitulf, eignet den beiden Söhnen seines Vasallen Friedrich, nämlich Folkmar und Richert, 4 in dem pago Serimuntilante**) in der Grafschaft des Grafen Christian an der Füna gelegene sclavische Dörfer Wizekiawi[91]), Bodblozi[92]), Zuchliandorp[93]), Pochutickie[94]) mit Zubehör erblich zu. *Dat. III. Idus Junii anno dom. incarn.* 945. *Ind. III. regnante rege Ottone anno* 9. *Act. Magdeburg.*

Leukfeld antiq. Poeld. pag. 274. *No. II.*

Den 29. Jan. 946.

31) Derselbe schenkt zum Seelenheil seines Vaters, des Königs Heinrich, seiner Mutter Mathilden und seiner sehr geliebten Gemahlin Edgidis, dem Kloster zu Quedlinburg die Dörfer Helm-

---

*) Der Gau Litice lag in dem Anhältis. Fürstenthume, und war mit dem Gau Serimunt verbunden. Gebhardt a. a. O. pag. 246. Chron. Gottwic. pag. 663.

**) ist mit dem Gau Serimunt einerley.

91) Das Dorf Wirsleben unterhalb der Stadt Bernburg in dem Fürstenthum Anhalt.

92) vielleicht die Stadt Gröpsig das.

93) Das Dorf Ilbersdorf daselbst.

94) vielleicht Basick in dem Fürstenthum Köthen.

wardesthorp[95]), Fastleuestorp[96]) in dem pago Nordthüringen in der Grafschaft des Gero gelegen. *Dat. IV. Cal. Febr. anno incarn. dom. 946. Ind. IV. anno dom. sereniss. regis — — Actum in Magdeburg.*

ab Erath l. l. pag. 5. *No.* 8.
Kettner diplom. Quedlinb. pag. 13.
Lünig Pars spec. Cont. II. pag. 855.
Ejusd. Spicil. Eccl. I. Forts. Anh. *pag.* 5.
Baring clavis diplom. praef. pag. 20.

Den 27. März 948.

32) Tausch des Königs Otto mit dem Kloster zu Herschfeld über verschiedene Güter, nach welchem ersterer ausser einigen in Ost- und Westfranken namhaft gemachten Ortschaften, auch folgende in Thüringen gelegene als Huochtricheshus[97]), Anglenhus[98]), Anglenrod[99]), Dorehoug[100]), Amalungesdorpf[101]), Berchtlongarod[102]), Stuchfuurt[103]), und was daselbst einst Bruncho*) besessen, dem Kloster abtritt, dagegen aber von demselben das Dorf Uurmeresleba[104]), in dem pago Hossegauue an dem Uuildarbah erhält. *Dat. VI. Cal. aprilis anno dom. incarn. 947. Ind. VII. regnante sereniss. rege Ottone anno 13. Act. Magidaburc.*

Wenks Hess. Landesg. Tom. II. pag. 28. des Urkb. No. 32. richtiger T. III. pag. 28. No. 30.

Den 30. März 948.

33) Der König Otto eignet nächst den von dem Kloster Herschfeld ertauschten, (in gleich vorhergehender Urkunde benannten,) Güter,

95) Die Wüstung Eilwardestorp bey Gröningen.
96) Das Dorf Westorp unweit Aschersleben an der Eine.
97) Die Stadt Ichtershausen im Herzogthum Gotha.
98) Angelhausen, ein Dorf in dem Schwarzb. Amte Sondershausen.
99) Das Dorf Angelroda im Schwarzburg. Fürstenth. unweit Arnstadt.
100) Vielleicht das Dorf Dornheim seitwärts Arnstadt.
101) Vielleicht das Dorf Annondorf unweit Halle.
102) Vielleicht das Dorf Bernterode bey Worbes.
103) Das Dorf Strausfurth an der Unstruth, in das Amt Weisensee gehörig.
104) Das Dorf Wormsleben im Mansfeld. am Wilderbach, unweit der Stadt Eisleben.
*) war ein sächsischer Ritter, welcher von dem Herzog Eberhard in Franken beraubt, und dadurch eine Fehde zwischen dem König Otto und seinen Brüdern veranlasst wurde. Dittmar von Merseburg. ed. Ursini. pag. 153.

zugleich auch die Kirche zu Vurmaresleben (Dorf Wormsleben in dem Mansfeld. Amte Seeburch) in dem Hassegau und zu Widersteti, (Dorf Wiederstadt an der Wipper,) dem Kloster zu Magdeburg zu. *III. Cal. April. Ind. VI. anno regni* 13. *Magadeburg.*

Leuber de stapula Sax. No. 1594.

Den 2. Febr. 949.

34) Tausch des Königs Otto mit dem Kloster Hirschfeld zu Simon und Judae, woselbst der heilige Wigbert begraben ist — welchem ersterer in dem pago Thüringiae sein in der Grafschaft Wilhelms *) besitzendes, von diesem und dem Vasallen Gümbert bisher in Lehn gehabtes Eigenthum zu Grunengomarou 105) überlässt, dagegen von dem Kloster, Bobbenzune und Eilmar **) bekommt. *Dat. IV. Non. Febr. anno dom. incarn.* 949. *Ind. VII. regnante gloriosissimo rege Ottone. anno regni ejus* 14. *Act. Franconafurt.*

Wenk a. a. O. pag. 30. No. 23.

949. — 957.

35) Hunold bekennet, dass ihm von dem König Otto ein Gut an den Grenzen des Dorfs Garostadt 106) in der Grafschaft des Grafen Wilhelm, welches vorher Rotbert besessen, mit der Erlaubniss zu Theil worden sey, um solches an das Kloster Herschfeld vertauschen zu dürfen, welches auch erfolget und ihm von dem Abt Hagano zu Herschfeld durch den Voigt Günther das Gut Almundeshusa 107) an den Grenzen von Uvihdorp 108) und Balahorn 109) in der Graf-

---

*) Wilhelm, Graf in Thüringen und höchst wahrscheinlich ein Graf von Weimar, denn er besass den Alt- und Helmgau, auch besonders in der Gegend um Weimar nach der Urkunde No. 35. eine Grafschaft, an welcher der Ort Gernstedt in dem vormaligen Königl. Sächs. Schulamt Pforta gelegen, jetzt noch an das Weimarische Gebiet grenzt. Sagittar. antiq. Magdeburg. p. 31. Orig. Guelf. Tom. IV. pag. 559. Chron. Gottwic. pag. 541. 633. Starb nach dem Necrologio Fuldens. anno 963.

105) Das Dorf Grüningen in dem Amte Weisensee.

**) Beide Oerter liegen in dem Hessischen Gebiete.

106) Das Dorf Gernstädt in dem Schulamte Pforte.

107) Allmuthshausen in dem Hessisch. Amte Homberg.

108) Wichdorf in dem Hessisch. Amte Sudensberg.

109) Balhorn das.

schaft der Hassen gelegen, welches bisher Ludolf besessen, übergeben worden wäre. In Gegenwart einiger Zeugen.

Ib. pag. 30. No. 32. und im Text. §. 2. pag. 8. not. a.

Den 1. Oct. 949.

36) Als der Kaiser Otto, veranlasst durch die Bischöfe Friedrich, Adaldag, seinen Bruder Bruno ([illegible] zu Cöln,) und den Markgrafen Gero, in des letzteren Markgrafschaft in der Stadt Brandenburg ein Bisthum errichtet; so bestimmt er auch zugleich die Grenzen des dazu gehörigen Sprengels, unter welchen besonders erwähnt werden, der pagus Ciervisti (in der Gegend um die Stadt Zerbst,) Ploni (in der Gegend um Wittenberg und Zahne, Jessen, Belzig, Neuenbriezen, somit aber der grösste Theil des Sächs. Churkreises.) *Dat. Cal. Oct. anno incarn. dom. 949. Ind. VI. anno regis [illegible]. Actum Magadaburg.*

Eckardt hist. geneal. princ. Sax. pag. 129.
Gerken Stifts-Historie von Brandenburg in cod. dipl. pag. 336. no. I.
Orig. Guelf. in cod. dipl. No. I.

Den 28. Juli 960.

37) Derselbe schenkt seinem Sohne Ludolf den Gau Serimunt, dieser aber auf Veranlassung des Herzogs Conrad und des Markgrafen Gero, dem letztern drey Marken in dem erwähnten Gau, in der Grafschaft Tietmars gelegen, eine zu Vuissepici [110]), die andere zu Vuitouulici [111]) mit den Dörfern Vuitouulici, Trebucounici [112]), Neozodici [113]), Drogobulesthorp [114]), die dritte zu Sublici, mit den drey Dörfern Sublici genannt [115]), auch den Ortschaften Becimunthorp [116]), Procinesthorp [117]), Obithesdal [118]), Lizstidesthorp [119]) erblich. *Dat. V. Cal. Aug. [illegible]*

110) Das Dorf Wispitz an der Saale im Fürstenth. Anhalt Köthen.

111) Das Dorf Wedelitz das.

112) Das Dorf Trebichau das. unterhalb der Stadt Acken.

113) Vielleicht Nienburg, ein Dorf unterhalb Trebichau.

114) Das Dorf [illegible] bey der Stadt Bernburg.

115) Beckmann hält diesen Ort für die Dorfstelle Sülsen.

116) Das Dorf Baudorf im Fürstenthume Köthen.

117) Vielleicht das Dorf Borngesdorf das.

118) Ist unbekannt.

119) Vielleicht das Dorf Latorf daselbst.

952. (950.) *Ind. VIII. regnante pie Ottone rege anno 15. Dat: Walahusen* *).

Engelii Alt-Märkische Chronic. cap. 81.
Meibom S. R. G. Tom. I. pag. 744.
Beckmann anhält. Historie pag. 168.
Ejusd. Access. pag. 33.
Knauth de pagis Anhalt. pag. 45.
Leukfeld antiq. Walhus. pag. 320.
Hoffmann S. R. Lus. Tom. IV. pag. 146.
Crugeri orig. Lusat. pag. 71.

Den 26. Sept. 950.

38) König Otto, veranlasst durch das Bitten seines sehr werthen Bruders Heinrich und des Grafen Heckihard, überlässt einen Theil von seinem Eigenthum in dem pago Hassegoi (Hassegau) an der Grenze Mersaburac [120]), in der Grafschaft des Grafen Teti **) gelegen, seinem Vasallen Hohstein und Gemahlin Chiniodrud unter der Bedingung, dass solches nach deren beyderseitigem Ableben zum Besitz der Königl. Familie zurückkehren solle: *Dat. VI. Cal. Octobr. anno incarnat. dom. nostri Jhesu Christi* 950. *Ind. VII. (VIII.) anno vero regni dom. Ottonis regis* 14. *Act. Quitilinaburc.*

Kettner diplom. Quedlinb. pag. 13.
Buring clav. dipl. pag. 21.
ab Erath cod. diplom. Quedlinb. pag. 6. No. X.

Den 16. April 952.

39) Der Kaiser Otto ***) stiftet, unter Zustimmung des Erzbischofs

*) Diese Urkunde wird von den angezogenen Historikern, und daher auch von Schöttgen in das Jahr 952 gesetzt; indessen passt die Indiction VIII. und das Regierungsjahr des Königs Otto, XV. auf das Jahr 950, daher kann das Document nicht 952 abgestellt seyn.

120) Die Stadt Merseburg in Sachsen.

**) war ein Graf von Merseburg, über dessen Abstammung bis jetzt noch keine zuverlässige Gewissheit vorhanden. Eccard in *hist. geneal. Sax. pag.* 52 und Krause *dissert. I — III. de Theodorico Buzizio* haben den Teti für den Vater Theodorici Buzizi gehalten; aber ohne diplomatische Nachweisung. Siehe Weise Museum der Sächs. Geschichte IV. Bds. 1. Heft. pag. 28 seq.

***) Dass Otto in dieser Urkunde Kaiser genannt wird, die Indiction mangelt, das Regierungsjahr unrichtig, und der Erzbischof Hatto zu Mainz, welcher den 2. März 968 das Bisthum bekam, angegeben ist, macht die Aechtheit des Documents verdächtig, wenn nicht, wie es scheint, dasselbe dem Original nicht

Hatto zu Mainz, das Kloster zu Pölde, und eignet diesem den dritten Theil seines Pallastes das. und einige (nicht hierher gehörige) Ortschaften, ingl. den dritten Theil des Dorfs Bilshusen [121]), in Frankenhausen [122]) eine Hufe Landes und zwey Salzbrunnen *) zu. *Dat. XVI. Cal Maji. anno dom. incarnat. 952. anno regni Ottonis Magni 19. Act. Palithi.*

Leukfeld antiq. Poldens. pag. 18.

Müldner von dem Nonnenkloster zu Frankenhausen, pag. 28.

Heineccii antiq. Gosl. pag. 16.

Lünig Spicil. Eccl. Tom. I. Forts. Anhang. *pag.* 63.

Den 26. Junii 952.

40) Tausch des Königs Otto mit seinem geliebten Vasallen Billing **) über einige Güter, vermöge dessen ersterer die Mark Osunna [123]), Taratha [124]), mit dem Schlosse Grodista [125]) und die Mark Thebrogora [126]), Stembeki oder die Mark Scheidinga [127]) mit dem Walde, welche sich von Scheidinga bis Stembeki erstreckt und mit letzterem verbunden ist, sodann die Mark Brestedi [128]) und Rupina [129]) abtritt, dagegen die Ortschaften Dasingerod, Hildehuo-

---

treu copirt worden, weil Otto erst den 2. Febr. 962 zu Rom zum Kaiser gekrönet, auch dessen Regierungsjahr anno 952. das 16te gewesen ist. Würde Otto 968 oder 969 in Deutschland gewesen und die Urkunde nicht zu Pölde abgestellet seyn, so würde ich eher das Jahr der Abstellung in eines der beyden letztern setzen.

121) Das Dorf Bilshausen in dem Eichsfeld.

122) Die Stadt Frankenhausen im Fürstenth. Schwarzburg.

*) In der Urkunde stehen *duae putehae.* Putcha ein Brunnen, Salzkothe *du Fresne Gloss. ad Script. inf. lat. Tom. V. pag.* 999.

**) Der Graf Billung, ein naher Verwandter des Königs Otto, erhielt von diesem das Herzogthum Sachsen. *Musaeum Casimir. pag.* 110. von Billings Genealogie siehe besonders *Schaukegl Spicilegium ex agro Billingiano.* Wien 1796 4. und überhaupt Adelung Directorium der Süd-Sächs. Geschichte, pag. 47. ad ann. 957. Wedekind Herrmann, Herzog von Sachsen, Lüneburg 1817.

123) Vielleicht Osendorf im Amte Giebichenstein.

124) Das Dorf Trotha daselbst.

125) Vermuthlich das Schloss Grötsch über Giebichenstein unweit Trotha.

126) Vielleicht das Dorf Trebitz das.

127) Burg- oder Kirchscheidingen an der Unstrut in dem Amte Freiburg. Stumbeki, vielleicht das Dorf Steinbach unter Bibra das.

128) Das Dorf Brachstedt im Amte Giebichenstein.

129) Vielleicht Rupinz ein Dorf in dem Mansfeld. Amte Gerbstädt an der Saale.

son, Hersti [130]) bekommt. *Dat. VI. Cal. Julii anno dom. incarn. 952. regni vero dom. Ottonis 17. Ind. VII. (X.) Act. Merseburg.*

Scheidii Orig. Guelf. Tom. IV. pag. 558.
Schaukegl Spicileg. Billung. dipl. pag. 313. No. 1.

Den 6. Dec. 954.

41) Der König Otto schenkt, auf Vermittelung seines geliebten Bruders Bruno und Markgrafen Gero, dem von diesem zu Ehren des heiligen Ciriax zu Frosa [131]) errichteten Kloster, und zwar zum Vortheil der dasigen Mönche, sein Eigenthum in dem im pago Suava in der Grafschaft des gedachten Gero gelegenen Dorfe Frosa. *Dat. VIII. Id. Decembr. anno incarn. dom. 954. Ind. IV. anno regni Ottonis 15* *).

Beckmann a. a. O. pag. 184.
Lünig Spicil. Eccl. Tom. III. pag. 98.

Den 25. May 955.

42) Derselbe eignet, auf Bitten seiner Mutter Mathilde und zum Seelenheil seines Vaters Heinrich, einen Theil von der Mitgift seiner Mutter dem Kloster zu Quedlinburg zu, nämlich das Dorf Spireberg [132]), welches auch Sibrouici genannt wird, und in der Dorf-Mark Smeon liegt. *Dat. VIII. Cal. Junii anno incarn. dom. 955. Ind. XVIII. regn. pio rege Ottone anno 18. Act. Meitheburg* **).

Kettner diplom. Quedlinb. pag. 16.
Buring clavis dipl. praef. pag. 22.
ab Erath cod. dipl. Quedlinb. pag. 7. No. XI.
Lünig Pars. Spec. Cont. II. pag. 855.

---

130) Diese Ortschaften liegen im Hessischen und Umgegend, das Dorf Dasseroda in dem Eichsfelde.

131) Das Dorf Frosa am Asseuleber See in dem Anhältischen.

*) Diese Urkunde passt weder der Indiction nach, dem Regierungsjahre nach auf das Jahr 954, kann aber, weil darin der König seinen Bruder Bruno erwähnt, von einem der nachfolgenden Ottonen nicht abgestellt seyn, ist jedoch auch, wenn man die Indiction und das Regierungsjahr zusammenhält, in ein früheres Jahrzehend nicht zu setzen, daher das Jahr 954, in so fern nicht eine fehlerhafte Abschrift in Ansehung der Indiction und des Regierungsjahrs zum Grunde liegt, diplomatisch nicht richtig ist.

132) Das Dorf Spielberg unterhalb Ober- und Unterschmon im Amte Freiburg.

**) da in der Urkunde ebenfalls die Indiction und das Regierungsjahr nicht richtig angegeben, das Document aber nach Erath a. a. O. von dem Original entnommen worden ist, so liegt unbezweifelt der Fehler an dem Concipienten.

Den 21. April 956.

43) In einer Urkunde des Königs Otto, an das Kloster Gandersheim abgestellt, werden unter andern auch die bereits früher dahin von Ludwig geschenkten, in Südthüringen in der Grafschaft Wilhelms *) gelegenen Güter Tennisteti (not. 289 ad ann. 877), Herike oder Erike (not. 290 ad ann. 877) und Blidensteti 133) erwähnt. *Act. in Werlahu. Dat. XI. Cal. Maji anno inc. dom. 956. Ind. XIII. (XIV.) regnante rege Ottone anno 21.*

Meibom S. R. G. Tom. II. pag. 492.
Leibnitz S. R. Brunsv. Tom. II. pag. 711.
Schatenii annal. Paderb. Tom. I. pag. 289.
Leukfeld antiq. Gandersh. pag. 98.
Harenberg hist. Gandersh. pag. 102. 602.
Schannati Orig. Guelf. Tom. IV. pag. 139.
Lünig Pars. Spec. Cont. II. von Gandersheim. pag. 829.

Den 26. April 956.

44) Derselbe eignet zur seinem, seiner Gemahlin und seines Sohnes Otto Seelenheil das Dorf Musischi 134), in dem pago Desingon in der Grafschaft Dietmars gelegen, der Kirche zu Magdeburg zu. *Dat. VI. Cal. Maji anno dom. incarn. 956. Ind. IV. anno vero regni Ottonis 28. imper. 9. Act. Vualahusen* **).

Dreyhaupt Beschreibung des Saalkreises Tom. I. pag. 12.

Den 24. Aug. 956.

45) Derselbe schenkt dem Kloster Quedlinburg in der Mark Lipani sechs Dörfer Liuben 135), Klinizua 136), Sibene 137),

---

*) Vergleiche die Urkunde den 26. Jan. 877. no. 118, wo der comitatus Ottonis genennt wurde, dem jetzt Wilhelm vorstand.

133) Das Dorf Bliedenstädt über der Stadt Erich im Schwarzburgischen.

134) Das Dorf Mosigkau unweit der Stadt Dessau.

**) wieder die Indiction noch das Regierungsjahr sind dem Jahre 956 anpassend und vermuthlich liegt abermals diese Unrichtigkeit an dem Concipienten oder Copisten.

135) Das Dorf Liebenau im Fürstenthume Anhalt-Köthen.

136) Vielleicht das Dorf Kösitz seitwärts Liebna.

137) ist nicht bekannt.

Tulci[138]**, Kazina**[139]**, Kribici**[140]**,** unter der Bedingung eigenthümlich, dass deren Einkünfte seiner Tochter **Mathilde** zu Bestreitung ihrer Lebensbedürfnisse zustehen sollen. *Dat. Cal. Sept. Luna XIIII. anno dom. incarn. 956. Ind. XIV. anno dom. regis 22. Act. Quidilingaburg.*

Kettner diplom. Quedlinb. pag. 15.
Baring clavis diplom. praef. pag. 21.
ab Erath cod. diplomat. Quedlinb. pag. 8. No. XII.
Lünig Pars spec. Cont. II. pag. 856.

Den 5. Dec. 956.

46) **Derselbe,** veranlasst durch seine Mutter **Mathilde,** eignet das **Grab***) der **Luitberg****) und die daselbst St. Michael geweihte Kirche nebst dem, was von ihm in **Eginiskisrod**[141]) und von seiner Mutter in **Riperthingisrod**[142]) hierzu gekommen, dem Kloster Quedlinburg zu. *Dat anno dom. incarn. 956 Non. Dec. regnante piissimo Ottone anno 22 (21) Act. in Imminleba (Memleben.)*

Kettner a. a. O. pag. 16.
Leukfeld antiq. Michelstein. p. 85.
Schamelius von dem Kl. Memleben pag. 118.
ab Erath Cod. diplom. Quedlinb. pag. 9. no. XIII.
Thur. Sacra pag. 759.
Lünig spicil. Eccl. Tom. III. pag. 183.

956.

47) **Derselbe** überlässt, seiner Tochter **Mathilde** wegen, dem Kloster Quedlinburg sein Eigenthum in den Ortschaften **Lieben-**

---

138) Ist nicht bekannt.
139) Vielleicht das Dorf **Kosa** das.
140) Vielleicht das Dorf **Klopzig** bey **Köthen.**
*) In der Urkunde steht das Wort „*Spelunca*", welches Sepulcrum anzeigt. *Glossarium manuale med. et inf. lat. sub voce Spelunca.*
) **Eckard in *hist. geneal. princ. sax. super. pag.* 526. theilt eine Lebensbeschreibung der heil. **Liutbirgis** mit, nach welcher dieselbe das Kloster **Wendhausen** in dem Halberst. gestiftet hat. **Voigt** Gesch. von Quedlinburg, Tom. I. pag. 276. Die Kirche, von welcher hier die Rede, ist Michelstein unweit Blankenburg auf dem Harz.
141) Die Wüstung **Eggenrode** seitwärts Dahlum der **Bode** im Halberst. Gebiete.
142) Vielleicht die Wüstung **Hedinrode** nahe bey Eggenderode.

stat[143]), Armenstat[144]) in Thüringen und zwar in der Grafschaft Wilhelms gelegen, eigenthümlich. *Dat. anno inc. dom. 956. Ind. XIII anno regni 23. Act. Quitilingaburc.*

Kettner l. l. pag. 17.
ab Erath l. l. pag. 10. No. XIV.
Lünig Par. Spec. Cont. II. pag. 856.

Circa 927 bis 956*).

48) Vuolmunt schenkt dem Kloster zu Fulda sein Eigenthum in Vuolmunteshuson (ad ann. 857 pag. 34.) in dem pago Grapfeld.

Schannat Trad. fuldens. pag. 236. No. 576.

49) Suuanaburg eignet ihr Erbgut in Thiethricheshusun (ad ann. 812. pag. 14.) in dem Grapfeld, demselben Kloster zu.

Schannat l. l. pag. 237. No. 578.
Pistorius S. R. G. Tom. III. pag. 624. No. 260.

50) Fridohelm schenkt diesem Kloster einige Besitzungen zu Bernriod[145]) in demselben Gau, mit Vorbehalt des Niesbrauchs auf seine Lebenszeit.

Schannat l. l. pag. 237. No. 580.

51) Helmolt und Gozboto treten ihr Eigenthum in Ober- und Unter-Luttara[146]) dem Kloster zu Fulda ab, und bekommen dagegen andere Besitzungen.

Schannat l. l. pag. 238. No. 582.
Pistorius l. l. pag. 495. No. 21.

52) Richelm und Gemahlin Irminrat eignen demselben Kloster

---

143) Das Dorf Liebstädt im Amte Eckardtsberga.

144) Das Dorf Allmannstädt im Grossherzogth. Weimar an der Ilm.

*) Diese diplomatische Notizen, von No. 48 bis 51, denn formgerechte Urkunden sind sie nicht, haben keine Jahrzahl und sind um deswillen innerhalb der Jahre 927 bis 956 gesetzt worden, weil in selbigen der Abt Hadamar erwähnt wird, welcher während dieses Zeitraums dem Kloster Fulda als Abt vorgestanden hat.

145) Das Dorf Bernhard im Amte Themar.

146) Ober- und Unter-Lauter, Mark-Lauter und Eisfeldlauter im Amte Coburg, finden sich in dem Henneberg. Urbario aufgezeichnet.

einige Güter in der Mark Rosdorf (ad ann. 819. no. 125.) in dem pago Tullifeld der Grafschaft des Poppo zu.

Schannat l. l. pag. 239. No. 586.
Pistorius l. l. pag. 640. No. 250.

Den 10. Dec. 957.

53) Tausch des Königs Otto mit seinem Vasallen, dem Grafen Billing, nach welchem letzterer dem ersteren das Eigenthum in den Ortschaften Vuumerstet [147], Otunpach [148], Gozerstat [149], Haholtestat [150] in dem pago Vsiti *), in der Grafschaft des Grafen Wilhelm gelegen, abtritt, und dagegen von dem Könige bekommt das Eigenthum in Hohflurun [151], welcher Ort in dem pago Engili auf der Grenze der Scheidinger Mark liegt, nebst dem Walde, der sich von da bis nach Hohfluren erstreckt. *Dat. IV. Non. Decembr. anno dom. incarn.* 957. *Ind. XIV. (XV.) anno regni Ottonis piissimi regis* 24. (22.) *Act. in loco Alsteti.*

Gerken cod. diplom. Brandenb. Tom. I. pag. 23.
Scheidt Orig. Guelf. Tom. IV. pag. 558.
Schaukegl. Spicileg. Billung. pag. 318. No. II.
Dreyhaupt Beschreibung des Saalkreises, Tom. I. pag. 18.

Den 13. Junii 959.

54) Der König Otto übereignet die von dem Grafen Ernst, (von Thruendingen,) in dessen Grafschaft besessenen Dörfer Ahuse und Westheim [152], welche wegen einer von letzterem gegen ersteren erfolgten Empörung dem König durch öffentlichen Ausspruch heimgefallen

147) Das Dorf Wormstädt in dem Grossherzogthume Weimar.
148) Das Dorf Utenbach das.
149) Das Dorf Münichengosserstädt das.
150) Das Dorf Hollstädt das. A. Capellendorf.
*) Der pagus Vsiti ist weder in dem *Chronico Gottwicensi*, noch bey Falkenstein oder einem andern Thüringischen Gaubeschreiber anzutreffen, hat in dem Grossherzogthume Weimar gelegen und den pagum Engili bey Weissenfels zum Nachbar gehabt. Meine Vermuthung, dass vielleicht der pagus Vsiti mit dem pago Husitin einerley sey, habe ich bereits ad ann. 912. not. 3. mitgetheilt.
151) Ist nicht bekannt.
152) Das Benedictiner-Kloster Anhausen an der Wörnitz in dem Oettingischen Gebiete.

waren, seinem Vasallen Hartmann (Dynasten von Lobdeburg in Thüringen.*)) *Dat. Id. Junii anno* 959. *Ind. II. anno regni piissimi regis Ottonis* 24. *Act. Rore.*

Meusels Geschichtsforscher Th. I. pag. 193.

Den 23. April 961.

55) Tausch des Königs Otto, vermöge dessen derselbe seinem Vasallen Billing die Mark Asundorf[153]), Dornsteti[154]), Liubisci[155]) in dem pago Hassingewi in der Grafschaft des Grafen Sigismund abtritt, von Billing aber das Eigenthum in Biscopstat[156]) in dem pago Altgau in der Grafschaft des Grafen Wilhelm (Not. ** ad ann. 950.) gelegen, erhält. *Dat. IX. Kal. May.* 961. *Ind. IV. anno regni piissimi regis* 26. *Act. in Walahusen.*

Scheidii Orig. Guelf. Tom. IV. pag. 559.
Schaukegl Spicil. Billung. pag. 314. *no. III.*

Den 15. Julii 961.

56) Der König Otto eignet auf Veranlassung seiner Mutter, der Königin Mathilde folgende von ihr als Dotalguth besessene Ortschaften, als den Bezirk Quitilinga (Quedlinburg) mit der dem Apostel Jacob geweiheten Kirche in der Grafschaft des Grafen Fridrich gelegen, und Mersenleba[156]), Rieleresleba[157]), Orthan[158]), Sultian[159]), Hahem[160]), Geruvigesthorp[161]), Bikilinge[162]), Adelboldeshroth[163]), Harrikeshroth[164]), Sillicanuelth[165]), Sippa:

---

*) Hartmann, entsprossen aus dem in der thüringischen Geschichte so merkwürdigem Geschlechte der Dynasten von Lobdeburg bei Jena, soll die Schwester des Grafen Ernst von Thruendingen zur Ehe gehabt haben.

153) das Dorf Asendorf in dem Mansfeldisch. unter der Stadt Schraplau rechter Hand.
154) das Dorf Dornstedt unweit Asendorf.
155) vielleicht das Dorf Löbnitzermark bey Wettin.
156) siehe die Nota 51.
157) die Wüstung Sallersleben in dem Quedlinb. Bezirk.
158) die Wüstung Ohringen das.
159) die Wüstung Sültendorp das.
160) das Dorf Hahm, die Hahmwarte das. Voigt l. l. pag. 26.
161) das Dorf Gersdorf das.
162) die Wüstung Bikoling das.
163) vielleicht das Dorf Atterode an der Eine.
164) Siehe nota 58.
165) ist nicht bekannt.

nnekt[165]) dem Kloster S. Servatii zu Quedlinburg zu. *Dat. Id. Julii, anno dom. inc. 961. Ind. IV. anno vero dom. Ottonis inviatissim regis 26. Acte in Quidilingaburg.*

Erath cad. dipl. Quedlinb. pag. 11. no. XV.
Kettner l. l. pag. 18. des Urkundb.

Den 17. Julii 961.

57) Derselbe bekennet, dass der Markgraf Gero dem von selbigem und dessen Sohne Sigfried bey der Stadt Geronisroth[167]) errichteten Kloster ihr sämmtliches erbliches Eigenthum übergeben hätten, bestätiget daher diese Zueignung, verordnet auch, dass die freie Wahl eines Klostervoigts und einer Aebtissin, wenn die dermalige Aebtissin Hathui werde gestorben seyn, dem Kloster überlassen bleiben solle. *Dat. XVI. Cal. Aug. anno inc. dom 961. anno vero regni Ottonis 26. Act. in Sipponifelde.*

Beckmann anhält. Historie pag. 169.
Ejusd. accessiones pag. 36.
Lünig Spicil. Ecclesiast. Tom. III. p. 77.

Den 24. Julii 961.

58) Der König Otto II. bestätiget die, von seiner Grossmutter, der Königen Mathilde, dem Kloster Quedlinburg zugewendeten Besitzungen, (wie solche in dem Extract der Urkunde ad no. 54. den 15. Julii 961. angegeben sind.) *Dat. IX. kal. Aug. anno dom. incarn. 961. Ind. III. (IV.) anno regni serenissimi regis Ottonis 1. Act. Vualahusen.*

Erath l. l. pag. 12. no. XVI.
Quedlinb. Deduct. Beil. no. 4.
Kettner l. l. pag. 18.
Lünig Spicil. Eccles. Tom. III. pag. 183.

Den 29. Julii 961.

59) Der König Otto I. eignet dem Kloster zu Magdeburg in dem pago Neletburgi den Zehenden in den Städten Vurcine[168]), Il-

---

166) das Dorf Sipenfeld in dem Anhalt-Bernburg. Amte Harzgerode, siehe nota 76.
167) die Stadt Gernrode das.
168) die Stadt Wurzen im Königreiche Sachsen.

burg [169]), Zurbici [170]), und andern (nicht hierher gehörigen) Ortschaften, Wittin, Sputinesburg, Guncaston (Giebichenstein) und dergleichen zu. *Dat. IV. Cal. Aug. anno dom. incarn. 961. Ind. IV. anno videlicet regni serenissimi regis Ottonis 26. Actum Ordorf.*

Meibom S. R. Germ. Tom. I. pag. 745.
Leuberus de Stapula Sax. no. 1187. pag. 1599.
Sagittarii Antiq. Archiepis. Magdeb. §. 74.
Lünig Pars Spec. Cont. II. von Magdeburg. *pag. 348.*
Ejusd. Spicil. Eccles. I. Forts. Anh. pag. 7.

Den 29. Julii 961.

60) Derselbe eignet in dem ersten Regierungsjahre seines Sohnes des Königs Otto den ganzen Gau Neletice, die Stadt Givickanstein (Giebichenstein), Sputinisburg (jetzt Rotenburg) in dem Gau Nudisivi und ein in dem pago Helmgau, in der Graffschaft Wilhelms, gelegenes Guth zu Bretinga und Bernhardesrotha und andere (nicht hierher gehörige) Ortschaften dem Kloster zu Magdeburg zu. *Dat. IV. Cal. Aug. anno dom. incar. 961. Ind. IV. anno regni regis Ottonis 26* *).

Meibom l. l. pag. 121.
Leuberus l. l. no. 1187.
Sagittarii hist. Magdeb. in Boysens Magazin. I. Stück. pag. 97.

961.

61) K. Otto II. nimmt mit Bewilligung seines Vaters gleichen Namens das von seinem Vasallen dem Marggrafen Gero in dem Ort Rode (Gernrode) errichtete Nonnenkloster, in welchem Hathui Aebtissin ist, in seinen Schutz, mit der Bemerkung, dass überhaupt das Schutzrecht über die Klöster der königlichen Gewalt gebühre, bestätiget sodann die von demselben und dessen Sohne Sigfried diesem Kloster zugewendeten Güther, nämlich Geronrod, Bedeburn [171]), Fruosa [172]), Als-

---

169) die Stadt Eulenburg das.
170) die Stadt Zörbig vormals in dem Markgrafthum Meissen unterhalb Delitzsch gelegen.
*) diese Urkunde ist sowohl von Meibom als Leuber sehr fehlerhaft geliefert, von Sagittar aber aus dem Original genommen worden, übrigens für die ältere Geschichte der Grafen von Weimar und Orlamünde merkwürdig. Das Dorf Bretinga ist vermuthlich Breitingen am Harz.
171) das Dorf Padeborn in dem Anhält. unterhalb der Stadt Hoim.
172) das Dorf Frose am Ascherslebener See.

Levu[173]) **Gruoningi**[174].) **Nieu-Afsleuv**[175]) **Egulon**[176].) **Nian-burg**[177]) mit Zubehör, und ertheilt dem Kloster die freie Wahl einer Aebtissin und eines Klostervoigts. *Act. anno Inc. dom.* 961. *domini piissimi regis* ***Ottonis*** *I. Ind. III. (IV.) Act.* ***Uualahusen.***

> ***Beckmann*** Anh. Hist. pag. 170.
> *Ejusd. access. pag. 40.*
> ***Hoffmann*** *S. R. Lus. Tom. IV. pag. 152.*
> ***Leukfeld*** *antiq. Walah. p. 336.*
> ***Lünig*** *Spicil. Eccl. Tom. III. pag. 78.*
> ***Meibom*** *Tom. II. pag. 426.*
> ***Crugeri*** *orig. Lusat. pag. 116.*

961.

62) **Derselbe** unterwirft mit Bewilligung seines Vaters gleichen Namens das von dem Marggrafen *Gero* auf dessen Eigenthum **Vrosa** zu Ehren der heil. Marien, des heil. Peters und Cyriax erbaute Kloster dem zu **Gernrode**, versichert ersterem Kloster seinen Schutz, macht die dahin gehörigen Ortschaften als **Vrosa** (Nota 172) mit den zwei Pfarrkirchen zu St. Stephani und Sebastiani, die Parochie in **Nachtorstede**[178]), **Balberge**[179]), **Alteburg**[180]), **Mulendorf**[181]) nahmhaft, ertheilt auch demselben das Recht, bei der Wahl einer Aebtissin zu Gernroda zu concurriren: So wie nach Gefallen einen Klostervoigt zu erkiesen. *Act. anno inc. dom.* 961. *dom. vero piissimi regis* ***Ottonis*** *I. Ind. III. Act.* ***Walahusen.***

> ***Beckmann*** *l. l. pag.* 185.
> ***Leukfeld*** *antiq. Walah. pag. 337.*
> ***Lünig*** *Spicil. Eccles. Tom. III. pag. 98.*

---

173) Das Dorf **Gross-Alsleben** im Anhalt-Dessauischen.
174) Die Stadt **Grüningen** im Halberstädtischen Gebiete.
175) Das Dorf **Klein-Alsleben** im Anhalt-Dessauischen.
176) Die Stadt **Egeln** an der Bude im Magdeburgischen Gebiete.
177) Das Dorf **Nienburg** im Fürstenthum Anhalt-Köthen.
178) Das Dorf **Nachterstädt** im Anh. Amte **Hoim.**
179) Das Dorf **Baalberg** im Anhalt. Amte **Bernburg.**
180) Das Dorf **Altenburg** das.
181) Das Dorf **Möllendorf** in dem **Anhalt-Zerbst.**

Den 12. Febr. 962.

63) Papst Johann (der Zwölfte) erhebt nicht nur das von dem Kaiser Otto zum Andenken der überwundenen Ungläubigen zu Magdeburg gestiftete Kloster zu einem Erzbisthum, welches durch die ihm untergebenen Bischöffe die ganze Heerde Gottes regiere, sondern auch das von dem Kaiser wegen eines über die Ungarn bei Merseburg erfochtenenen Sieges gestiftete Kloster daselbst, zu einem von dem Erzstift Magdeburg abhängigen Bisthum, berechtiget den Kaiser die Abgaben und Zehenden, von den überwundenen Ungläubigen dem einen oder dem andern beider Stifter anzuweisen, befiehlet, dass bei der Erhebung dieser beiden Stifter die Erzbischöffe zu Mainz, Trier, Cöln, Salzburg, Hamburg hülfreiche Hand leisten, endlich der Kaiser und seine Nachfolger berechtiget seyn sollten, an schicklichen Orten noch andere Bisthümer anzulegen. *Dat. II. Id. Febr. Pontificatus VII. imperii Ottonis I. Ind. 5.*

Annalista Saxo in Martene collect. amplis. Th. I. pag. 317.
Eckardt corp. hist. Tom. I. pag. 1302.
Sagittarii antiq. Magdeb. pag. 78.
Boysens Magazin. Th. I. p. 124.
Schannat und Harzheim concil. Germ. Th. II. pag. 627.
Leukfeld antiq. Halberst. pag. 645.
Schöttgen Obersächs. Nachlese. Tom. IV. pag. 552. liefert einige Berichtigung der Urkunde in Ansehung mehrerer unrichtig copirten Wörter.

Den 25. April 963.

64) Derselbe nimmt das von dem Grafen Billing zu Ehren der Apostel Peter und Johannes S. Viti, S. Stephani und Agathä, zu Bivora [182]) gestiftete Kloster Mainzer Dioces, und den von dem Grafen bestellten Abt in seinen Schutz, befiehlt, dass solches einer andern Kirche nicht unterworfen, auch kein fremder Geistliche eine Messe daselbst ohne Erlaubniss des Abts zu halten berechtiget seyn sollte, setzt jedoch dabei die Verbindlichkeit fest, dass dafür das Kloster zu gewissen Zeiten ein Pfund Silber an die päbstliche Kammer zahlen müsse. *Dat. VII. Kal.*

---

182) Die Stadt Bibra im Amte Ekardtsberge. Schöttgen und Kreysig Beiträge. Tom. I. pag. 319.

Maji anno deo propitio pontificatus domini Johannis summi pontificis et universalis duodecimi Papae, in sancta sede beati Petri apostoli septimo, imperante piissimo perpetuo Augusto Ottone, a Deo coronato magno et pacifico imperatore anno 2. Ind. VI. (i. e. 963.)

Scheidii Orig. Guelf. Tom. IV. pag. 556. no. 1.

Schaukegl Spicileg. Billung. pag. 317.

963.

65) Papst Leo nimmt das Kloster zu Gernrode, in der Halberstädter Dioces gelegen, in seinen Schutz, bestätiget auch zugleich die demselben von dem Marggrafen Gero und dessen Sohne Sigfried zugewendeten Besitzungen, (wie solche ad No. 58. benennt sind). *Sine loco, anno et Indictione* *).

Beckmann Anhält. Hist. p. 172.

Lünig Spicil. Eccl. Tom. III. pag. 81.

Den 27. Jul. 964.

66) König Otto II., veranlasst durch seine Grossmutter, die Königin Mathilde, bestätiget das Kloster zu Quedlinburg, ertheilt demselben das Recht, einen Abt oder Primicerium **) zu wählen, und confirmiret die von seiner Grossmutter dem Kloster geschenkten Güter. *Dat. VI. Kal. Aug. anno dom. incarn. 964. Ind. VII. anno vero regni Ottonis junioris IV. Act. Tarneburg.*

Abgenöthigte Beantw. Beyl. No. 2.

ab Erath l. l. pag. 13. *No. XVII.*

Kettner l. l. pag. 19.

964.

67) Marggraf Gero bekennet, dass er nicht lange nach dem Ableben seiner beiden Söhne Sigfrid und Gero zu Gerenrod (Gernrode) ein Nonnenkloster gestiftet, solches dem päpstlichen Stuhle unterworfen,

---

*) Diese Urkunde muss zwischen den Jahren 963 und 964 abgestellt seyn, weil der Papst Leo VIII den 6. Dec. 963 erwählt und den 25. Febr. 964 vertrieben worden ist.

**) Primicerius war der Oberste unter den Canonicis und Rathgeber der Aebtissinen. *Baluzii Miscell. pag.* 4. 180.

auch von dem Papst und Kaiser die Genehmigung hierüber erhalten habe, und macht die von ihm dem Kloster zugeeigneten Güter in folgenden namhaft, als: Gernrode mit der Pfarrkirche, das Dorf und Kloster Frose, mit den zwei Pfarreien in Alsleve (Not. 173) und Capelle; den zwei Parochien Waldalem [183]) mit der Capelle und Bedeburne (Not. 171) mit den Kirchen, Heteborn und Pfarrei [184]), Nachterstete (Not. 178) mit der Kirche, Jetzer mit der Kirche [185]), Strenz mit der Kirche [186]), Drochel mit der Kirche [187]), Bernezintrot [188]), Echenlinrod mit der Kirche [189]), Behem [190]), Welbeke [191]). Snezendorf [192]), Balberge [193]), Brunendorp [194]), Ammendorp [195]), Hinrikstorp [196]), Harstorp [197]), Blekendorp [198]), Westeregolon, Osteregolon (Not. 83 84) mit dem neuen Schlosse und Zubehör, den Wald Kakul neben dem Dorfe Cocstede (Not. 85). Ferner einige Besitzungen zu Gruonigh (Not. 174), Alkendorp an der Bode [199]), Hakhorn [200]), Erested [201]), Westhusen [202]), Alkendorp an der Saale [203]), Rems-

---

183) ist nicht benannt, vielleicht das Dorf Dahl an der Bode.
184) Das Vorwerk Heteborn unter Gröningen im Halberstädt. Gebiete.
185) In der deutschen Uebersetzung dieser Urkunde bei Poppenrod steht Gesean, ist aber unbekannt.
186) Das Dorf Strenz in dem Mansfeldis. unterhalb Alsleben.
187) Das Dorf Trobel bei der Stadt Bernburg.
188) Das Dorf Bernrode an der Anhält. Grenze im Stollberg. Amt Rosla.
189) Vielleicht die Wüstung Eggenderoda unterhalb Dahl.
190) Ist unbekannt.
191) Das Dorf Walbek in dem Mansfeld. seitwärts von Hettstädt.
192) Vielleicht das Dorf Gnetzsch in dem Anhält. Amte Köthen.
193) Siehe Note 179.
194) Vielleicht die Wüstung Braunsdorf im Halberst. seitwärts von Kroppenstädt.
195) Die Wüstung Ammendorf das.
196) Ist unbekannt.
197) Vielleicht die Wüstung Hergisdorf das.
198) Das Dorf Blekendorf oberhalb Egeln.
199) Das Dorf Alkendorf bei Hohmersleben.
200) Das Dorf Hakeborn ohnweit Kroppenstädt.
201) Das Dorf Ekstedt.
202) Das Dorf Westhausen im Halberst.
203) Vermuthlich Altenburg wie zur Note 180.

torp 204) mit der Kirche, Wallendorp 205), Mollendorp 206), Tumeliz 207), Mendorp 208), Asmersleve 209) mit der Kirche, Zorkewitz 210), Stronitz (Not. 286), Drosege 211), Coostede 212), Padelitz 213), Sinsleve 214), Wedderstet 215), Winnige 216), Witserod 217), Hadmersleve 218), Alt-Gatersleve 219), Welpsleve 220), Wedderstorp 221), Daldorp 222), Remstede 223), Wypere 224), Alvensleve 225), Rodolversborch 226), Sulten 227), Retmersleve 228), Menstede 229), Scolewe 230), Burgwitz 231),

---

204) Vielleicht Rathmannsdorf unter Stassfurth im Anhält.
205) Vielleicht Wuhlsdorf im Anh. Amte Nienburg.
206) Siehe Note 181.
207) Vielleicht Probenitz ein Dorf im Anhält. Amte Zerbst.
208) Vielleicht Mühlsdorf in dem Anhält. Amte Rosla.
209) Das Dorf Aschmersleben ohnweit Bernburg.
210) Vielleicht die Scherwiker Kirche im Amte Nienburg.
211) Das Dorf Drosen ohnweit Köthen.
212) Das Dorf Kochstedt im Dessauis. Amte Aschersleben.
213) Vielleicht das Dorf Pöplitz in dem Anhalt-Bernburg. an der Saale.
214) Das Dorf Sinsleben an der Selka unterhalb Asserslebon.
215) Das Dorf Wedderstedt bei Salterslebeu im Halberstädt.
216) Das Dorf Winningen über Aschersleben.
217) Das Dorf Wieserode unter Ermsleben im Halberst.
218) Das Dorf Hadmersleben an der Bode.
219) Das Dorf Gatersleben an der Selka im Halberst.
220) Das Dorf Welpsleben an der Eine im Mansfeld.
221) Das Dorf Wostorf unterhalb Aschersleben.
222) Die Wüstung Daldorf im Halberst.
223) Das Dorf Reinstädt an der Selka unterhalb Hoim.
224) Die Stadt Wipper im Mansfeld.
225) Note 173.
226) Das Dorf Rudolfsburg im Amte Gernrode.
227) Das Dorf Sieldau über Hettstädt im Mansfeld.
228) Das Dorf Radesleben unter Hoim im Anhält.
229) Mannstadt ist unbekannt, denn das Dorf Mennstädt in dem Grossherz. Weimar. Amte Buttstädt kann solches nicht seyn.
230) Vermuthlich das Vorwerk Seeleben im Halberst. Gebiete.
231) Vielleicht Bressitz, ein Dorf unterhalb Bernburg.

Leve [232]), Teterrincrod [233]), Wendolmeresborch [234]), Mandorp [235]), Cephen [236]), Abenrod [237]), Croppenstede [238]), Hondorp [239]), und die ganze Gegend Serimunt, verordnet auch, dass alle diese Besitzungen dem Kloster, in welchem seine (Schwieger) Tochter Hedwig *) Aebtissin ist, unabänderlich verbleiben sollen. *Dat. anno dom. incarn.* 964.

Beckmann l. l. pag. 168.
Ejusd. Access. pag. 37.
Meibom l. l. Tom. II. pag. 422.
Hoffmann S. R. Lus. pag. 150.
Leukfeld, antiq. Halberst. pag. 642.
Lünig spicil. Eccl. Tom. III. pag. 80.
Calvör von Niedersachsen. pag. 513.
Eccardi hist. geneal Sax. super. pag. 131.
Crugeri orig. Lusat. pag. 119.

964.

68) Der Marggraf Gero bekennet, dass von ihm wegen des schmerzlichen Verlustes seiner frühzeitig verstorbenen beiden Söhne Siegfried und Gero ein Nonnenkloster, in welchem Hedwig Aebtissin sey, errichtet, solches auch vom Kaiser und Papst bestätiget worden wäre, und verordnet, dass keiner seiner Nachkommen die Güter des Klosters beeinträchtigen oder diesem entziehen solle. *Tempore Johannis XII. papae,*

---

232) Vielleicht das Dorf Lee in dem Anhält. Amte Bernburg, nach der Uebersetzung bei Poppenrod heisst es Lette.

233), 234), 235 sind nicht bekannt, zwar liegen Merbach in der Grafschaft Hohenstein und Mensdorf im Amte Eulenburg an der Mulde; ob aber beide Ortschaften die gegenwärtigen treffen, bezweifle ich.

236) Das Dorf Zöpzig in dem Anhalt-Dessauisch. unter Bernburg.

237) Das Dorf Abbenrode an der Eine in dem Mansfeld.

238) Die Stadt Kroppenstädt in dem Halberst.

239) Vielleicht das unter Hoim gelegene kleine Dörfchen Hohendorp im Anhältischen.

*) Die Aebtissin Hedwig war nicht die Tochter des Marggrafens Gero, sondern seine Schwiegertochter, an seinen Sohn Siegfried vermählt, wählte nach dessen Tode das Klosterleben, und Gero übertrug ihr die Abtey Gernrode. Dittmar ed. Ursini. pag. 75. 437.

regnantibus Ottone ejusque aequivoco filio anno imperii ejus secundo et regni filii 3. **)

Hoffmann Script. Rer. Lus. Tom. IV. pag. 149.
Beckmann Access. pag. 36.
Lünig Spicil. Eccl. Tom. III. pag. 79.

Den 11. Jan. 965.

69) Der Kaiser Otto stiftet zu seiner, seiner Gemahlin und seines Kindes Seelenheil das Bisthum in der Stadt Meissen 240), dem heil. Johannes geweihet, lässt von dem Erzbischof Hildebert zu Mainz einen gewissen Burkhard zum ersten Bischof verordnen, bestimmt die Grenzen dieses Bisthums in folgenden, nämlich von dem Ursprung der Milde (Mulda) bis dahin, wo solche in die Elbe fliesst, und von da an der Elbe wieder hinauf bis an deren Ursprung ***), dann innerhalb der Provinzen Lusici und Selpeli den Theil, wo die Oder fliesst, und von dieser in gerader Linie bis an die Elbe; gegen Abend bis Behem (Böhmen) und Niseun, dann über die Elbe und durch den Wald bis zum Ursprunge der Mulde: und eignet dem Stifte in diesem angewiesenen Bezirk den Zehenden zu. *Dat. III. Id. Januar. anno incar.* (948) 965 *Ind. VIII. Imperii 3. Act. Moguntiae* *).

Statuta Eccles. Misnens. Fol. 35.
Maderi Antiq. Brunschw. pag. 185.
Schroederi Wurzen. Kirchenreihen pag. 167.
Schöttgen Hist. von Wurzen. Anh. pag. 4.
Hoffmann S. R. L. praef. 4.
Calles Series episcop. Misnens. pag. 11.
Lünig Spicil. Eccles. Tom. II. pag. 96.
Kreysig Beiträge. Tom. I. pag. 174.

**) Da Otto I. den 2. Febr. 962 zum Kaiser gekrönt, und Otto II. 961 als König gewählt worden, so trifft die in der Urkunde angeführte Zeit das Jahr 964, nicht aber nach Beckmann und Schöttgen das Jahr 961, denn Gero konnte in letzterem Jahre unmöglich von einer Zeit sprechen, die noch nicht eingetreten war, und der Papst Johann, welcher 964 nicht mehr regierte, scheint von dem Aussteller der Urkunde blos historisch erwähnt worden zu seyn, und überhaupt ist das Document wie Beckmann will, nicht als eine nochmalige Stiftung anzusehen, sondern Gero hat darinne, nachdem er das Kloster so reichlich dotirt gehabt, lediglich seine Nachfolger verbindlich machen wollen, die Stiftung und Zueignungen zu respectiren.

***) Dies bedeuten die Worte in der Urkunde: „*Sic sursum ultra provinciam Nisiai ad ipsum terminum.*

240) Die Stadt Meissen in dem Königreich Sachsen.

*) Gegen diese Urkunde sind manche Zweifel zu setzen, viele stellen sie in das

Den 11. April 965.

70) Derselbe schenkt zum Seelenheil seines Vaters, des Königs Heinrich, seiner Mutter Mathilde und seiner Gemahlin Adelheid, so wie seines Sohnes des Königs Otto, auf Veranlassung des Erzbischofs Wilhelm zu Mainz die ganze Gegend und den Gau Neletice, die Stadt Giviconsten (Giebichenstein), die Burgwart Hpuitneburg (das heutige Rothenburg an der Saale) in dem Gau Nudhicisite, ein Gut, welches Huodo in Lehn gehabt, und in dem Helmgau in der Grafschaft des Grafen Wilhelm (siehe Note **) ad an. 949. No. 33.) gelegen, Breidinge [241]) und Bernardesroth [242]) desgl. einige (nicht hierher gehörige) Ortschaften, an welchen der Graf Adalbert in seiner Grafschaft in pago Nordthüringen die Lehn hatte: dem Stift zu Magdeburg. *Dat. III. Id. April. anno dom. incarn. 965. Ind. IV. (VIII.) anno imperii Ottonis Augusti 4. regni scilicet 30. Act. Wisibadun.*

Historie der Pfalzgrafen von Sachsen. pag. 19.
Dreyhaupt Beschreibung des Saalkreises Tom. I. pag. 14.
Gerken Codex dipl. Brandenb. Tom. VI. pag. 383.

Den 28. Juli 965.

71) Derselbe eignet dem Stift zu Magdeburg den Honigzehenden in dem pago Neletici in einigen in der Grafschaft des Grafen Billing gelegenen (nicht hierher gehörigen) Ortschaften zu. *Dat. V. Cal.*

Jahr 948. Allein der Titel Imperator Augustus passt nicht dahin, und der Erzbischof Hildebert zu Mainz war bereits 937 gestorben, auch die Indiction des obigen Jahrs die 6te. Ob nun gleich der Kaiser, welcher in Italien war, mit dem Anfange des Jahrs 965 von Rom abreiste, und kaum den 11. Januar in Mainz seyn konnte, so trifft doch zu diesem Jahr die in der Urkunde angeführte Indiction und das kaiserliche Regierungsjahr, mithin scheint das Document nicht unächt, und vielmehr als ein früherer Entwurf interpoliret worden zu seyn. Die Carte bei Calles über die Stiftsgrenze und Kreysig a. a. O. erläutern den Umfang des Bisthums deutlich.

241) Das Dorf Breitungen in dem Stollberg. Amte Rosla, wie ad an. 961.

242) Vielleicht das Dorf Bösenroda in dem Stollbergisch. an der Tyra; denn Bernroda nach Note 188 kann es nicht seyn.

Aug. anno dom. incarn. 965. Ind. VIII. anno regni Ottonis 30. imperii 4. Actum Walahusen.

Scheidii Orig. Guelf. Tom. IV. pag. 557. no. 3.
Schaukegl. Spicileg. Billung. pag. 316.
Leuberus de Stapula Sax. No. 1604.
Sagittarii Antiq. Magdeburg. §. 83.
Leukfeld antiq. Walehus. pag. 340.
Lünig Pars. Spec. Cont. II. von Magdeburg. pag. 347.

Den 29. Nov. 965.

72) Derselbe, veranlasst von seiner Gemahlin Adelheid und seines Sohnes des Königs Otto, überlässt sein Domaingut zu Drogobuli (Not. 114 und 187) zwischen den Flüssen Saala und Füna, in der Grafschaft des Grafen Thietmar gelegen, diesem als seinen Vasallen eigenthümlich. *Dat. III. Cal. Decemb. anno dom. incarn. 965. Ind. IX. (VIII.) anno regni Ottonis 31. (30.) imperii 4. Act. Walahusen.*

Beckmann anhält. Historie pag. 149.
Leukfeld antiq. Walehus. p. 340.

Den 18. Jan. 966.

73) Der König Otto, bewogen durch den Erzbischof Wilhelm zu Mainz und seinen Vasallen den Grafen Vuigger, übereignet dem Kloster zu Fulda **) sein Eigenthum in den Dörfern und Fluren Culminaha 243), Urbach 244), Berchtelesrode 245) in den Grafschaften der Grafen Wigger und Wilhelms gelegen. *Dat. XV. Cal. Febr. anno dom. incarn. 966. Ind. IX. anno regni serenissimi regis Ottonis VI. Act. Mulinhuson* ***).

Schannat Trad. Fuldens. pag. 239. No. 587.
Schöttgen und Kreisig S. R. G. Tom. I. pag. 18.

**) Bei Schannat wird in der Urkunde der Abt Hatto und bei Schöttgen in dessen Variante Abt Eckenbold zu Fulda erwähnt, die letztere Leseart kann jedoch nicht richtig seyn, weil Eckenbold von dem Jahre 983 bis 1011, Hatto aber von 956 bis 968 dem Kloster vorgestanden haben.

243) Die Wüstung Culm in dem Coburg. Amte Neustadt an der Heide. Gruner Beschreibung Coburgs. Tom. I. pag. 262. Sprengeisen Topographie pag. 32—34.

244) Das Dorf Euerbach im Canton Rhönwerra.

245) Das Dorf Balrieth im Amte Masfeld.

***) Nach Schöttgen a. a. O. ist die Urkunde von dem Kaiser Otto abgestellt.

Den 14. März 966.

74) Der Kaiser Otto schenkt auf Vermittelung seiner Gemahlin Adelheid und seines Sohnes des Königs Otto, dem Marggrafen Dieterich einige in dessen Grafschaften Derlingau und Nordthüringen ****) gelegene, in letzterer von dem Graf als Lehn besessene (nicht hierher gehörige) Ortschaften zu der Absicht, um solche dem Kloster Magdeburg zueignen zu können. *Dat. IX. Cal. Maji anno dom. incarn.* 966. *Ind. IX. anno regni* 30. *imper. autem* 5. *Act. Quidelingeborch.*
Ludwig Reliq. Mspt. Tom. VII. pag. 419.
Gebhardt geneal. Abhandl. Tom. II. pag. 9.

Den 28. Julii 966.

75) Derselbe eignet auf gleiche Veranlassung, einige von dem Grafen Billing tauschweise erhaltene (nicht hierher gehörige) in pago Neletici gelegene Ortschaften dem Stift zu Magdeburg zu. *Dat. V. Cal. Aug. anno dom. incarn.* 966. *Ind. IX. anno dom. Ottonis regni* 31. *imperii* 5. *Act. Walahusen.*
Scheidii Orig. Guelf. Tom. IV. pag. 559. *No.* 7.
Schaukegl Spicil. Billung. pag. 315.

Den 20. April 967.

76) Papt Johann (XIII.) erhebt auf der den 12. Kal. May (den 20. April) gehaltenen Synode zu Ravenna, das von dem Kaiser Otto errichtete Kloster zu Magdeburg zu einem Erzbisthum, und untergiebt demselben die Bisthümer Merseburg, Citici (Zeiz) und Meissen. *Ind. X.*
Meibom S. R. G. Tom. I. pag. 731.
Sagittarii Antq. Magdeb. §. 97.
Leukfeld antiq. Halberst. pag. 647.
Lünig Spicil. Eccles. Forts. Anh. pag. 12. 64.
Boysens Magazin. Tom. I. pag. 122.
Schannat und Harzheim concil. German. Tom. II. pag. 683.
Mansi Concil. Tom. XVIII. pag. 501.

---

allein die Erwähnung des 6ten Regierungsjahres des Königs Otto macht diese veränderte Leseart unsicher.

****) Dieser Urkunden-Extract verdienet hier um deswillen einen Platz, weil der Kaiser zwischen der Grafschaft Derlingau und Nordthüringen einen Unterschied macht, indem er bekennt, mit der letzteren den Grafen beliehen zu haben, mithin diese als Reichslehen und erstere als Erbgut erklärt.

Den 22. April 967.

77) **Derselbe** bestätiget durch Veranlassung des Kaisers **Otto** und dessen Mutter der Königin **Mathilde**, auf derselben Synode, die in Sachsen gelegene Abtey **Quedlinburg**, nimmt diese in seinen Schutz, confirmirt deren Gerechtsame und überhäuft die dasige Aebtissin **Mathilde**, Tochter des Kaisers, ihrer körperlichen Schönheit und Geistesgrösse halber mit vielem Lobe. *Scriptum in mense Aprilis Ind. XVI. Dat. X. Cal. Maji anno pontificatus domini Johannis summi pontificis tertii decimi provisoris sancte Romane ecclesie videlicet undecimo, piissimi Augusti. Ottone imperatore anno sexto monarchiam romani imperii gubernante. Ind. X* *).

Quedlinb. Deduct. Beil. No. 6.
Beantwortung abgen. Beil. No. 6.
Kettner diplom. Quedlinb. pag. 30.
ab Erath cod. diplomat. Quedlinb. pag. 13. No. XVIII.
Lünig Pars spec. Cont. II. pag. 856.

Den 18. Oct. 967.

78) Kaiser **Otto** bestimmt die Grenzen des Stifts **Meissen**, wie schon in dem Jahre 965 (No. 66.) geschehen, und sichert demselben den daselbst bestimmten Zehenden wiederholt zu. *Dat. Romae 14 Cal. Nov. anno incarn. dom. 968. (967.) Ind. XI. regni 32. imperii autem 6* **).

Fabricii annal. urbis Misniae. pag. 341.
Meibomii S. R. Germ. Tom. I. pag. 752.
Lucae Grafensaal. pag. 761.
Lünig Spicil. Eccles. Tom. II. pag. 96.
Rethmeier Braunschw. Hist. pag. 232.

*) von **Erath** hat in der seinem angezogenen diplomatischen Werke angefügten Exegi diplomatica pag. 957 diese Urkunde bereits kritisch beleuchtet, und ist daher ungewiss, welchem Jahr solche anzureihen sey, indess passt das am Ende bemerkte Regierungsjahr des Kaisers und die Indiction auf das Jahr 967.

) **Meibom und **Schöttgen** haben den 4. Kal. (29.) Oct. Ind. XI. Allein diese Zeitbestimmung passt nicht auf das Jahr 968, sondern auf 967, mit dessen 1. Sept. die 11te Indiction in Italien anging.

Den 2. Jan. 968.

79) Papst Johann bestätiget auf der Synode in Gegenwart des Kaisers Otto und seines Sohnes gleichen Namens, in dem 6ten Regierungsjahre des ersteren und in dem ersten des letzteren ***) und auf deren Veranlassung das Stift zu Meissen in pago Dalamince, erklärt solches für unabhängig, nur dem römischen Stuhl unterworfen, wiederholt die Grenzbestimmung und die angewiesenen Zehenden ****) desselben, führt endlich auch viele Bischöffe an, in deren Gegenwart und Zustimmung der Act selbst geschehen ist. *Dat. IV. Non. Jan. pontificatus 3. imperatoribus dominis piissimis Augustis Ottone et ejus aequivoco filio anno majoris 6. minoris 1.*

Statuta eccl. Misnen. pag. 36.
Fabricii Annal. urb. Misniae. pag. 78.
Maderi antiq. Brunswic. pag. 188.
Lünig Spicil. Eccles. Cont. I. pag. 333.
Hoffmann praef. S. R. Lus. pag. 4.
Crugeri Origin. Lus. p. 155.
Calles Series episcop. Misn. pag. 17.
Schannat und Harzheim concil. Germ. Th. II. pag. 634.
Mansi Supplem. concil. Tom. I. pag. 1152. Th. XVIII. p. 532.

In dem Monat Oct. 968.

80) Decret, nach dessen Inhalt auf der zweiten Synode zu Ravenna erwähnt wird, dass der Kaiser Otto an der Gränze Sachsens unterhalb der Elbe viele Ungläubige bekehret, in Magdeburg in der Halberstädter Parochie ein Kloster gestiftet, und solches zu einem Erzbisthum zu erheben, gebeten habe, dem sich aber früher der Erzbischof

---

***) Der König Otto II. wurde zu Weihnachten 967 zu Rom gekrönt, mithin war das Jahr 968 das erste.

****) In einigen Abschriften dieser Urkunde stehen noch die Worte: „dass die beiden Ottonen dem Stifte den Zehenden in den Provinzen Dalamince, Nisa, (Nisani) Milozaane, Luzice, Diedesa, auch den Elbzoll von beiden Seiten des Flusses von Belgern bis zur Stadt Meissen zugeeignet hätten." Ob aber dieses mit dem Original übereinstimmig und nicht von einer spätern Hand zugesetzt worden sey, steht zu erweisen. Der Hauptgrund, welcher diese Bestätigung und Exemtion des Stifts Meissen nothwendig machte, war wohl der, dass sich der Bischof Bernhard zu Halberstadt der Errichtung des Erzbisthums Magdeburg so hartnäckig widersetzte.

zu Mainz, ohne dessen Genehmigung die Veränderung in der seinem Erzbisthum unterworfenen Dioces Halberstadt nicht geschehen können, ingl. der Bischof zu Halberstadt widersetzt, endlich doch hierzu, der Erzbischof Hatto zu Mainz auf der Synode seine Einwilligung gegeben, und Bischof Hildebert zu Halberstadt zugestimmt, daher letzterer die Parochie innerhalb der Flüsse Elbe, Sala, Hora, Boda bis an die Burgen Unnesburg, Wanslva, Hoddesleva an Magdeburg abgetreten, dagegen das Stift Halberstadt den Zehenden in dem Hassegowe innerhalb der Grenzen Sala, Willerbach und Wipper, wie solchen die Abtei Herschfeld besessen, von selbiger aber der Kaiser durch Tausch bekommen hätte, und dass somit endlich die Errichtung des Erzbisthums zu Magdeburg zu Stande gekommen, auch solches von dem Papst in Gegenwart vieler Bischöffe bestätiget worden wäre *).

Heinr. Meibom ad Wittekind. pag 108. und S. R. G. Tom. I. p. 731.
Sagittarii antiq. Magdeburg. pag. 49.
Boysens Magazin. Tom. I. pag. 115.
Leukfeld antiq. Halberst. pag. 649.
Lünig Reichsarchiv. Tom. XVI. Abtheil. II. pag. 12. 64.
Schannat und Harzheim l. l. Tom. II. pag. 639.
Mansi l. l. Th. I. pag. 1155. *Th. XIX. pag.* 3.
Mülder von dem Kloster Göllingen, pag. 118.

81) Der Erzbischof Hatto zu Mainz willigt in die Errichtung des Erzbisthums zu Magdeburg und des diesem untergeordneten Bisthums zu Merseburg, erklärt sich auch zufrieden, dass die ihm bisher unterworfenen Bisthümer Brandenburg und Havelberg künftig von Magdeburg abhängen sollen. Ohne Datum.

Boysens Magazin. Th. I. pag. 141.
Lünig l. l. Tom. XV. Abth. II. pag. 16.
Schannat und Harzheim l. l. pag. 649.
Gerken Stifts-Historie von Brandenburg. pag. 335.
Mansi l. l. Th. XIX. pag. 5.
Leukfeld antiq. Halberst. pag. 652.

*) Der Bischof Bernhard zu Halberstadt und Erzbischof Wilhelm zu Mainz, die sich der Errichtung des Erzbisthums zu Magdeburg widersetzten, waren und zwar ersterer den 9. Febr., letzterer den 2. März gestorben, und deren Nachfolger mussten dem Kaiser gefälliger seyn, wenn sie bestätiget werden wollten, daher erlangte der Kaiser auf diese Weise seine Absicht. Dieses Decret ist hier um deswillen aufgeführt worden, weil durch solches die Unmittelbarkeit des Stifts Meissen (No. 79.) sich wieder erlediget hat. (No. 76.)

82) Der Kaiser Otto bekennet, dass er Adalberten zum Erzbischof von Magdeburg bestimmt und nach Rom zur Empfangung des Pallii gesendet habe, so wolle er, dass dieser von allen mit Hand und Mund empfangen werde, und die drei Bischöfe zu Merseburg, Zeitz und Meissen einweihe, überlässt jedoch dem Buso, welcher sich um die Bekehrung der Sclaven viele Mühe gegeben, zwischen Zeitz und Merseburg die Wahl, befiehlt auch den Marggrafen Wigbert, Wigger und Günther, die Sache nicht zu hindern, vielmehr mit Zuziehung des Erzbischofs, der Bischöfe und Grafen, welche um Weihnachten bei ihm seyn würden, den neuen Bischöfen ihre Einkünfte anzuweisen. Ohne Datum *).

Sagittarii antiq. Magdeb. pag. 83.
Boysens Magazin. Th. I. pag. 139.
Leukfeld antiq. Halberst. pag. 656.
Rehtmeyer Braunschw. Chr. Th. I. pag. 237.

In dem Monat Oct. 968.

83) Papst Johann befiehlt dem Erzbischof Adalbert zu Magdeburg, das Volk der Sclaven jenseits der Elbe und Saale nach dem Willen des Kaisers in Bisthümer zu theilen und die Bischöfe zu weihen. *Act. in mense Octob. Ind.* 12. **).

Sagittarii ant. Magdeb. pag. 81.
Boysen l. l. pag. 136.
Lünig l. l. Tom. XV. Abth. II. pag. 16.
Mansi l. l. Tom. XIX. pag. 5.

---

*) Beide Urkunden 81. 82. sind zwar ohne alle Zeitrechnung, aber um deswillen in das Jahr 968 gestellt worden, weil anzunehmen ist, dass der Kaiser nach dem Decret von Ravenna keine Zeit werde versäumt haben, um alle Hindernisse ohne Verzug zu entfernen, welche die Erreichung seines Zwecks aufhalten konnten. Die Urkunde No. 82. ist um deswillen wichtig, weil in dieser drey Marggrafen in ihrem Verhältniss gegen die Bischöfe als Stiftsvoigte erscheinen, welche ohne Befehl die Einführung derselben hindern konnten, ihnen aber auch die Einkünfte anweisen mussten; Günther war Marggraf im Osterlande, von den beiden andern hatte der eine vermuthlich die Mark Meissen, der andere die Niederlausitzer Mark inne.

**) Von dem 1. Sept. nach der italienischen Indiction an gerechnet.

Den 27. Oct. 968.

84) Kaiser Otto schenkt auf das Gesuch seiner Mutter, der Kaiserin Mathilde, welches er als Befehl betrachte, und durch dringendes Bitten seiner Gemahlin Adelheid und Tochter, das von Schwitger und Gemahlin auf deren Lebenszeit als Benefiz besessene, nach deren Absterben aber ihm dem Kaiser heimgefallene schlavische Gut Ottliva [246]) mit allem Zubehör in der Grafschaft des Grafen Rigtag gelegen, dem Stift zu Quedlinburg. *Dat. VI. Cal. Nov. anno* 978. *Ind. XI. anno imperii* 2. *Actum* *Quitilingeburg.* *)

ab Erath l. l. pag. 15 *no. XIX.*
Kettner diplom. Quedlinb. pag. 20.
Lünig Spicil. Eccles. Tom. III. pag. 184.

Den 3. Oct. 968.

85) Kaiser Otto II. eignet bei Gelegenheit, als er die von seinem Vater Kaiser Otto I., dem Erzstift Magdeburg zugewendeten Besitzungen bestätiget, diesem zugleich auch das von dem Grafen Billing zu Biberaha (Nota 162) errichtete Kloster zu. *Signum domni Ottonis magni et invictissimi imperatoris Augusti. Dat. V. Non. Octob. anno dom.*

---

246) Das Dorf Ottleben in dem Halberst. Gebiete.

*) In dieser Urkunde steht das Jahr 978, aber ich getraue mir dasselbe aus folgenden Gründen nicht mit Gewissheit anzunehmen, da das Document in allem höchst verdächtig erscheint, denn a) nennt darinne der Kaiser seine Mutter *semper Augusta* Kaiserin, welchen Titel diese nie geführet, indess sey es auch, dass der Kaiser solches aus Achtung gegen seine Mutter gethan, *Chron. Gottwic. pag.* 167, so treten doch mehrere Umstände der Aechtheit der Urkunde entgegen, b) sind die Königin Mathilde den 29. März 968 *annalista saxo ad hunc annum*, *Chronographus Saxo* ad an. 967 und der Kaiser Otto den 7. Mai 973 gestorben, letzterer ist auch c) von 966 bis 972 in Italien und gar nicht in Deutschland gewesen, und kann mithin zu Quedlinburg weder im Jahre 968 noch weniger 978 eine Urkunde abgestellt haben. d) Trifft auf das Jahr 968 blos die Indiction, aber keinesweges das Regierungsjahr des Kaisers, jedoch hat mich die Indiction veranlasst, diese Urkunde dem 960er Jahrzehend anzureihen. *Ab Erath in exegesi diplom. p.* 958. Schöttgen hat sich dadurch zu helfen gesucht, dass er die Urkunde in das Jahr 968 und 978 gestellt hat.

incarn. 968. Ind. X. (XI.) anno vero regni dom. Otton. magni 33. imperii autem 7. (8.) Act. Ravennae *).

Scheidt Orig. Guelf. Tom. IV. pag. 557. no. 2.
Schaukegl Spicil. Billung. pag. 318.

Den 9. Octob. 968.

86) Kaiser Otto I eignet auf Veranlassung seiner Gemahlin Adelheid und seines Sohnes des Kaisers Otto II das Kloster Biberaha mit dem Schlosse, welches ersteres der Graf Billing gestiftet, dem Stifte Magdeburg zu. *Dat. VII. Non. Oct. anno dom. incarn. 968. Ind. XI. anno regni Ottonis 33. imp. 7. Act. Ravennae.*

Boysens Magazin der Geschichte. Tom. I. pag. 146.

Den 29. Aug. 970.

87) Der Erzbischof Gero zu Cöln und sein Bruder Marggraf Thietmar **) errichten zu Thangmaresfeld 247) ein Kloster zu Ehren der heil. Marie, und eignen diesem ihr Eigenthum in Asmersleve 248), Linthorp 249), Huodenstedim 250), Ostersalthusen in Stasfurt 251) und den Zehenden von der Fischerei in der Mulda zu. *Actum publice in prenotata ecclesia IV. Cal. Sept. anno dom. incarn. 970. Ind. XIII. regnantibus divis Augustis Ottone, ejusque nobilissima* [illegible])

*) Entweder ist dieses Document ganz falsch, oder unrichtig copirt, denn von einem Beispiel, dass Otto II bei Lebzeiten seines Vaters den Titel Magnus geführt, ist nichts bekannt, und wollte man auch die Unterschrift auf die des Vaters beziehen, so wäre dies ganz ungewöhnlich, dass sich dieser in einer von seinem Sohne abgestellten Urkunde allein unterschrieben, und dessen Regierungsjahr, ohne die Seinigen zu erwähnen, angegeben hätte.

**) Gero und Dietmar waren Marggrafen in der Lausitz und deren Vater Graf Christian.

247) Das Dorf Tangkmaresfeld unweit Harzgerode auf dem Harz, ist jetzt eine wüste Feldmark. Beckmann pag. 428.

248) Das Dorf Aschleben in dem Mansfeld. Amte Seeburg am gesalzenen See.

249) Das Dorf Lüttchendorf das. am süssen See.

250) Das Dorf Hohenstädt das. am gesalzenen See.

251) Vielleicht Altenstasfurth an der Bode im Magdeburg. Gebiete.

prole parentem nomine ferente imperii majoris 11. *regni autem* 36. *minoris imperii* 6. *regni* 11. *).

Knauth de pagis Anhaltinis. pag. 30.
Beckmann Anhält. Hist. p. 459.
Leukfeld antiq. Halberst. pag. 658.

Den 23. Dec. 971.

88) Papst Johann bestätiget das von dem Erzbischof Gero zu Cöln und seinem Bruder dem Marggrafen Dietmar gestiftete Kloster (Thangmaresfeld) Benedictiner-Ordens, ertheilt diesem zugleich das Recht, einen Abt und Klostervoigt wählen zu können, und verordnet, dass es den Kaiser als Schutzherrn anerkenne. *Dat. VIII. Cal. Jan. Ind. XV.* **) *anno pontif. dom. Johannis XIII. papae VII. imperii majoris* 10. *junioris* 4. *Ind. XIV* ***).

Knauth l. l. pag. 31.
Eccardi Geneal. hist. Sax. pag. 145.

Den 14. April 972.

89) Der Kaiser Otto II. bekennet, dass er mit Theophania, des Kaisers Johannis zu Constantinopel Verwandtin ****), zu Rom durch den Papst Johann XII. ehelich verbunden worden sey, und setzt ihr ein Dotalitium fest, bey welchem unter mehreren (nicht hieher gehörigen) Gütern auch die kaiserlichen Pallatia Dullede [252]) Northusa (die Stadt Nordhausen) erwähnt werden. *Datum XVIII. Cal. Maji*

---

*) Die Urkunde passt zwar der Indiction, aber den darin angegebenen Regierungsjahren der beiden Kaiser nach, nicht auf das Jahr 970, kann jedoch auch nicht später abgestellt seyn, weil die Bestätigungsurkunde des Papstes Johann XIII. in das Jahr 971 fällt.

**) Vom 1. Sept. 971 an gerechnet nach der italienischen Zeitrechnung.

***) Schöttgen setzt die Urkunde in das Jahr 970, allein die italienische Indiction XV und die Indiction XIV nach der in Deutschland angenommenen Zeitberechnung gehört nächst den angeführten Regierungsjahren der beiden Kaiser und des Papstes zum Jahre 971.

****) Sie war eine Tochter des Kaisers Romanus, dessen Wittwe Nicephorus geheirathet hatte.

252) Das Dorf Tilleda im Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen, unweit Kiffhausen.

anno dom. incarn. 972. *Ind. XV. imperii sanctissimi genitoris uostri Ottonis* 11. *nostri vero* 5. *Act.* **Rome.**

Scheidii Orig. Guelf. Tom. IV. pag. 461.
Leukfeld antiq. Päldens. p. 207.
Ejusd. antiq. Halberst. pag. 659.
Lünig cod. diplom. Germ Tom. I. p. 350.
Rehtmeyer Braunschw. Hist. pag. 242.
Harenberch Hist. Gandersh. pag. 84.
Müldner von Bergschlössern. pag. 161.

Den 2. Junii 973.

90) Derselbe eignet dem Grafen Thiemo (Dittmar ad an. 970) zur Erkenntlichkeit für die seinem verstorbenen Vater und Kaiser vielfältig geleisteten Dienste, einen Theil von der Gegend und dem pago Koledizi *) in dessen Grafschaft gelegen, nämlich den District, welcher sich von der Vona (Füna) längst an die Marken Kotenni [253]) Bitini [254]), Ezeri [255]), mitternächtlich an die Mark Serimode und über den Hügel Bulzina [256]), sodann bis Choruz [257]) und an die Mark Gorizka [258]) erstreckt, erblich zu. *Dat. IV. Non. Junii anno incarn.* 973. *Ind. II. (I.) anno regni Ottonis* 13. *imperii* 7. (6.) *Act.* *Dornburg* **).

Beckmann anhält. Historie pag. 422.
Knauth de pagis Anhalt. pag. 49.

---

*) Der ganze Gau lag zwisechen der Saale, Elbe, Mulde und Füne, und enthielt die Grafschaft Dittmars. Schöttgen Obersächs. Nachlese. Th. III. pag. 420.

253) Beckmann hält Kotenni für Köthen. Knauth aber für die Wüstung Cathovv bei Gröpzig, allein ersteres kann es nach den angegebenen Grenzen des Districts nicht, wohl aber die letztere Angabe richtiger seyn.

254) Das Dorf Sieten unweit der Füne im Fürstenthum Anhalt-Köthen.

255) Das Dorf Oderitz über Sieten das.

256) Der Berg bei Bilser Höhe das.

257) Ein Gebüsch bei dem Dorfe Reinsdorf das. nach Knauth l. l.

258) Das Dorf Görtzig das.

**) Weder die Indiction II noch das Jahr des Kaiserthums passt auf 973, sondern blos das Regierungsjahr als König von Deutschland vom 26. Mai 973 an gerechnet.

Den 29. April 974.

91) **Derselbe** überlässt seiner Gemahlin **Theophania** einige Städte, königliche Kammergüter und Palatia mit den dahin bezirkten Ortschaften, nämlich: **Eskinweg** [259]), **Friòda** [260]), **Mulinhusa** [261]), **Tutinsoda** [262]), **Sletheim** [263]), welche insgesammt in Thüringen in der **Germaer Mark** *) in der Grafschaft des Grafen **Wigger** gelegen. *Dat. III. Cal. Maji anno incarn. dom.* 973. (974.) *Ind. II. anno regni dom. Ottonis* 13. *imperii* 7. (6.) *Act. Mulenhusa* **).

Leibnitz S. R. Brunschw. Tom. II. p. 375.
Harenberch hist. Gandersh. pag. 621.

Den 10. Mai 974.

92) **Derselbe** schenkt seiner Schwester der Aebtissin **Mathilden** zu **Quedlinburg** den Bezirk **Bareboi** [264]) in dem Gau **Nordthüringen** in der Grafschaft **Huodo** gelegen, ingl. **Zizonni** [265]) und **Niumburg** [266]). *Dat. VI. Idus Maji anno dom. incarn.* 974. *Ind. II. anno regni* 13. *imperii autem* 7. *Act. Tullide.*

ab Erath cod. dipl. Quedlinb. pag. 16. *No. XXI.*
Kettner l. l. pag. 22.
Lünig Spicil. Eccles. Tom. III. pag. 185.
Müldner von Bergschlössern pag. 163.

---

259) **Eschwege** liegt in Niederhessen.
260) Das Dorf **Friede** neben **Eschwege**.
261) Die Stadt **Mühlhausen** war ein königl. Palatium. Chron. Gottw. pag. 494.
262) Das eingegangene Dorf **Tusensede** in dem Gebiet der Stadt **Mühlhausen**.
263) Der Marktflecken **Schlotheim** in dem Fürstenthum **Schwarzburg**.
*) **Wenk** Geschichte von Hessen. Th. II. pag. 460 hat die **Germaer Mark** oder den Gau **Germarmark** ausführlich beschrieben, seinen Namen von dem Schwarzburg. Dorfe **Vineta** abgeleitet, und hält ihn für einen Untergau des **Altgaues**.
**) Da in dieser Urkunde die auf das Jahr 974 passende Indiction und das bis 26. Mai laufende 13te Regierungsjahr des Kaisers angegeben ist, so ist das Document ohne Zweifel auch 974 abgestellt worden.
264) Die Stadt **Barby** in dem Anhalt-Dessauisch. an der **Saale**.
265) Das Dorf **Zeitz** unweit **Barby**.
266) Vermuthlich **Walter Nienburg** rechts von **Barby**.

Den 13. Mai 974.

93) Derselbe übereignet auf Veranlassung seiner Schwester der Aebtissin Mathilde zu Quedlinburg, dem dasigen Kloster den Bezirk Dietfurth [267], Broculstedi (ad an. 937 Not. 63) in dem pago Hardagô, und zwar ersteres in der Grafschaft Deommonis, letzteres in der des Grafen Friedrich, und Smahon (ad an. 937 Not. 82) in dem Hassegau in der Grafschaft des Grafen Sigfrieds, ingl. Duderstadt (ad an. 929 Not. 22) in der Grafschaft des Grafen Bernhard gelegen. *Dat. IIII. Id. Maji anno dom. incarn. 974. Ind. II. anno regni 13. imperii 7. Act. Quintilingaburg.*

ab Erath cod. diplom. Quedlinb. pag. 17. No. XXIII.
Maderi antiq. Brunschw. p. 113.
Quedlinb. Deduct. Beil. no. 4.
Kettner l. l. pag. 23!
Lünig Part. Spec. Cont. II. pag. 857.

Den 30. August 974.

94) Derselbe schenkt auf Vermittelung seiner Gemahlin Theophania und des Bischofs Giseler zu Merseburg, dem dasigen Stift einen in dessen Sprengel in der Grafschaft des Grafen Günther *) in pago Chutizi [268]) zwischen den Flüssen Saala, Mulda und den beiden Gauen Suisili und Plisni [269]) gelegenen Forst mit der Jagd

---

267) Das Dorf Dittfurth in dem Quedlinb. Gebiete an der Bode.

*) Dass Marggraf Günther der Vater des Marggrafen Eckarad I nicht Marggraf in Meissen, sondern in Thüringen gewesen, ergiebt sich als höchst wahrscheinlich aus Dittmar Merseb. Chr. ed. Witekind p. 258 als Beweis aber aus dem *Chronico Mont. Seren.* den Gundlingianis P. 34. pag. 303. Wideburg Orig. Misn. pag. 41. Schöttgen dipl. Nachl. Th. II pag. 173. Ritters Meisn. Geschichte pag. 94. 108. Eckard geneal. Princ. Sax. 157. Chron. Zizense. Langii pag. 767.

268) Der pagus Chutizi oder Scitici, von welchem Chron. Gottwicens. pag. 570. und Schöttgen a. a. O. pag. 386 handeln, ist in den östlichen und westlichen zu theilen, ersterer, von dem hier die Rede, erstreckt sich von der Chemnitz bis an die Elbe, letzterer von der Gegend, wo die Chemnitz in die Mulde fällt, bis an die Elster, und fasst die Gegend von Borna, Rochlitz, Coldiz und Grimma in sich. Kreysig Beitr. Th. I. pag. 18.

269) Der Pagus Suisili, Siusili lag bei Eulenburg an beiden Ufern der Mulde nach der Elbe hin, und grenzte an den Pagum Chutici. Chr. Gottw. pag. 773. Der Pagus Plisni lag an der Pleisse um die Stadt Alten-

in selbigem, verordnet auch, dass Niemand ohne Vorwissen des Bischofs darin bei Verlust der kaiserlichen Gnade jagen solle. *Anno dom. incarn. 974. Ind. II. anno regni Ottonis II. 13. (14.) imperio VI. Dat. 3. Cal. Sept. Act. in Alstede.*

Widebnrg rerum Misnicarum Spec. I. pag. 85.
Ejusd. de pagis vet. Misn. p. 148.

Den 22. Oct. 974.

95) Derselbe bestätiget auf Bitten des Erzbischofs Adalbert zu Magdeburg und des Abts Vueriharii zu Fulda, einen zwischen beiden bereits bei Lebzeiten seines Vaters zu Tribur geschlossenen Tauschvertrag, nach welchem der Erzbischof von seinen Stiftsgütern dem Kloster Fulda alles, was das Erzstift in der Provinz Südthüringen und den dasigen Grafschaften von dem nun verstorbenen Kaiser geschenkt erhalten, als: Dungide [270]), Donnaha (ad an. 874 pag. 59), Broheim [271]), Istmelinge [272]), Cruciburg [273]), Vestmilinger Mark [274]), Tachabechi [275]), Vualchesleba [276]), Cornere (ad an. 802 pag. 12) Helinge [277]), Rokkesteti [278]), Salzunga (ad an. 775 pag. 3, 31) Drikkested [279]) abtritt, dagegen aber von dem Kloster zu Fulda bekommt Frekenleba [280]), Scekensteti [281]), Arneri [282]),

---

burg, den Namen führte er vermuthlich von dem Fluss Pleisse, konnte sich aber, wie einige wollen, nicht bis nach Leipzig erstreckt haben, weil die Gegend von Borna und Rochlitz in dem Pago Chutizi lag. Dass übrigens die Stadt Altenburg nach Arnold. Lubec. Plisni geheissen, ist unrichtig. Kreysig's Beit. I. I. p. 12.

270) Das Dorf Tüngeda in Thüringen unweit Langensalza.

271) Das Dorf Brühheim in dem Amte Gotha.

272) Vielleicht das Dorf Isserheilingen in dem Amte Langensalza, und scheint mit Helidingi pag. 42 einerlei zu seyn.

273) Die Stadt Creuzburg an der Werra.

274) Vielleicht das Dorf Westhausen im Herzogth. Gotha an der Nessa.

275) Das Dorf Dachwich im Erfurt. Gebiete unweit Walsleben.

276) Das Dorf Walsleben das.

277) In dem Amte Langensalza giebt es mehrere Dörfer, die sich auf Heilingen endigen, von welchem das eine hier gemeinet ist, nur die specielle Angabe ist nicht zu bestimmen.

278) Das Dorf Rokkstedt in Schwarzb. Amte Scherenberg.

279) Das Dorf Topfstedt im Amte Weissensee.

280) Das Dorf Frekleben im Anhält. an der Wipper.

281) Das Dorf Schakstedt das.

282) Die Dörfer Gross- und Kleinörner in dem Mansfeld. Gebiete.

Lembeki [283]), Faceresrod [284]); Kerlingorod [285]), Mannsfeld [286]), Duddendorf [287]), Rodonvalli [288]), Mensteti [289]), Portin [290]), Elesleiba [291]), wobei sich der Kaiser das Schutz- und Schirmrecht dieser Ortschaften vorbehält, und erwähnet, dass dieser Tausch von dem Magdeburg. Stiftsvoigt Rigdag genehmiget worden. *Dat. XI. Cal. Nov. anno dom. incarn. 974. Ind. II. anno regni Ottonis invictissimi imperat. Aug. 13. imperii 6. Act. Altstedi* *).

Tradit. Fuld. No. 588. pag. 241.
Laukfeld antiq. Alst. pag. 237.
Feller monum. ined. pag. 13.
Lünig Spicil. Eccl. Tom. I. Fortsetz. Anh. pag. 23. und Tom. III, pag. 941.
Franke Mansfeld. Hist. pag. 27.
Gerke cod. diplom. Brandenb. Tom. VIII. pag. 635. hat die Urkunde von dem Original geliefert.
Boysens Magazin. Tom. I. pag. 164.

Den 2. Nov. 974.

96) Derselbe eignet auf Veranlassung seines Enkels, des Herzogs Otto (zu Baiern und Schwaben) seinem Schenken Liuuon, das in dem Pago Geremode in der Grafschaft Thiemo gelegene Dorf Bien-

---

283) Das Dorf Leimbach das.
284) Das Dorf Valleroda das.
285) Vielleicht das Dorf Rödichen bei Oerner das.
286) Die Stadt Mansfeld.
287) Das Dorf Dorndorf das.
288) Vielleicht das Dorf Rattelsdorf das.
289) Vielleicht das Dorf Menz in dem Magdeburg. Gebiete.
290) Vielleicht das Dorf Parchen das.
291) Die Stadt Eisleben in dem Mansfeld.
*) Die sämmtlichen citirten Autoren und auch Schöttgen in Inv. dipl. haben die Urkunde in das Jahr 973 gestellt und fehlerhaft geliefert, bis Gerke a. a. O. uns eine genaue Copie von dem Original gegeben hat. Der in diesem Document erwähnte Graf Riddag, welcher bereits ad No. 81 gedacht worden, war Marggraf von Meissen, besass seine Erbgüter in dem Mansfeldischen und auch eine Grafschaft um Walbek das., wo Rizeburg und Rizkerode (Riddagesburg und Riddagerode noch jetzt sein Andenken erhalten haben. Dass er zugleich ein Graf von Merseburg gewesen, ist unerwiesen. Weise Museum der Sächs. Gesch. Th. III. Heft 2. pag. 98. Er starb 985.

dorf [292]) erblich zu. *Dat. IV. Non. Nov. anno incarn. dom.* 974. *Ind. II. anno regni Ottonis* 14. *imperii* 8. (6.) *Act.* **Dornburg.**

Gerke l. l. Tom. I. pag. 27.

Den 3. Junii 975.

97) **Derselbe** bestätiget die von einer unter seinem kaiserlichen Schutz sich befindenden Matrone **Wendilgart**, dem Kloster zu **Fulda** zugewendeten Schenkung ihres Erbgutes in der **Ostmilinger** und **Buchheimer Mark** [293]) in dem Pago **Thüringen** in der Grafschaft des Grafen **Wiger** gelegen. *Dat. III. Non. Junii Ind. III. Act.* ***Weimares.***

Schannat *Tradit. Fuldens. pag.* 240. *No.* 589.

Den 5. Junii 975.

98) Als der Kaiser **Otto II.** dem Erzstift zu Magdeburg einige (nicht hierher gehörigen) Besitzungen bestätiget, so überweiset er diesen zugleich auch den Honigzehenden in mehreren Marken und Gauen, unter welchen letzteren erwähnet werden der Pagus **Suisili** (Not. 269) **Citici** [294]), **Sermunde**, (**Serimunde**), **Colidiki** (Not. *) ad Num. 86) **Neletiki** [295]) an der Mulda, **Nitaze**, worin **Belgorn** [296]) gelegen [297]), **Ploni** (ad an. 949. No. 36.) **Kirrusti** (**Cervisti**, **Zerbst**) (ib.) *Dat. Non. Junii an. dom. incarn.* 973. (975) *Ind. XIX. anno imperii dom. Ottonis secundi imperatoris Augusti.* 7. *Act.* ***Magdeburg*** *).

Buder Sammlung. pag. 278.

Sagittarii *hist. ducat. Magdeb.* bei **Boysen** Magazin der Gesch. Tom. I. pag. 209.

---

292) Das Dorf **Biendorf** im Anhalt-Köth. Fürstenth. wie ad Not. 115.

293) Siehe Nota 271. **Ostmelingen** ist unbekannt.

294) Dieser Pagus machte einen Theil des Pagi Scrimund aus. **Schöttgen** Nachlese. Th. III. pag. 409. **Kreysig** Beitr. Tom. I. pag. 14.

295) Der Gau lag im Saalkreise um Halle.

296) Die Stadt **Belgern** in dem Meisner Kreise.

297) **Buder** hat hier die Worte: „**Neletiki**, worin **Torgau** gelegen."

*) Diese von **Buder** gelieferte Urkunde scheint höchst fehlerhaft copirt, und besser von **Sagittar** l. l. gegeben worden zu seyn; es werden auch von letzterem die Ortschaften zum Theil nach andern Namen angegeben, und nur fehlt der Sagittarischen Abschrift Tag und Jahr. Die Indiction ist bei der Buderschen Abschrift ganz falsch, und gegen diese Zeitberechnung mit 19 angesetzt,

Den 28. Julii 975.

99) Der Kaiser Otto II. bekennet, dass ihn das von dem Erzbischof Gero zu Cöln und dessen Bruder dem Grafen Thietmar zu Tangmaresfeld (No. 87.) gestiftete Kloster, wegen der unfreundlichen Gegend dieses Orts und der Unbehaglichkeit für die Mönche unter Zustimmung mehrerer Erzbischöfe, nach der in dem Pago Nordthüringen an der Saale gelegenen Burg Nienburg [298]) zu verlegen gebeten habe, fügt diesem Antrag und bestätiget daher die Translocation. *Dat. IV. Cal. Julii anno dom. incarn. 975. Ind. III. anno regni dom. Ottonis 15. imperii 8. Act. Magadaburg.*

Beckmann Anhält. Hist. pag. 428.
Leukfeld antiq. Halberst. pag. 661.
Knauth de pagis Anhalt. pag. 33.

Den 9. Aug. 975.

100) Derselbe schenkt seiner Schwester der Aebtissin Mathilden zu Quedlinburg ein Gut in dem Dorfe Gusan [299]) in der Grafschaft des Grafen Sicco in dem Pago Hassaga gelegen, eignet aber solches auf Bitten der ersteren dem Stifte zu Merseburg zu. *Dat. V. Idus Augusti. anno dom. incarn. 951. Ind. IX. anno regni Ottonis 15. imperii 8. Act. Balgestede* *).

ab Erath cod. dipl. Quedlinb. pag. 17. *No. XXIII.*
Ludwig Relig. Mspt. Tom XI. p. 538.

Den 3. Nov. 975.

101) Derselbe bestätiget das Kloster zu Gandersheim, und theilt bei dieser Gelegenheit mit, dass sein Urgrossvater Herzog Ludolph zu

---

und nur das Kaiserjahr Otto II, welches als das 7te zum Jahr 975 passt, hat mich veranlasst, die Urkunde zu selbigem zu stellen, indem sonst kein diplomatischer Anhaltepunct vorhanden ist.

298) Die Stadt Nienburg in Anhalt-Köthen.

299) Das Dorf Geisau im Amte Merseburg, liegt im Hassegau, der in der Urkunde unrichtig Hassaga genannt wird.

*) Schöttgen setzt, durch die Jahrzahl verleitet, diese Urkunde in das Jahr 951. Sie passt aber, da solche Otto II abgestellt hat, nicht dahin, und nach den angegebenen Regierungs- und Kaiserjahren eher zum Jahr 976, in welchem die Indiction nicht die IXte sondern die IIIte gewesen ist.

Sachsen mit seiner Gemahlin Oda das Kloster gestiftet, begütert, und nach dessen Tode und noch bei Lebzeiten der Oda als Wittwe, die Söhne desselben Bruno und Otto, deren Schwester (Luitgardis) an den König (Ludwig jun.) vermählt gewesen; das Kloster dem königlichen Schutze empfohlen, auch der König demselben den Zoll, welchen die Kaufleute, so von dem Rhein bis zur Elbe und Saale reisen, zu entrichten haben, nebst dem in dem Gau Südthüringen in der Grafschaft Wilhelms gelegenen Oerter Tenystede, Erik, Bliderstede (No. 118. ad an. 877 und No. 43. ad an. 956) ingl. Wanzeleva [300]) in pago Nordthüringen in der Grafschaft Dietrichs gelegen, zugeeignet, sodann endlich der König Arnulph *) auf Vermittelung seiner Gemahlin Oda und der Hildegard sich bewogen gefunden hätte, zum Andenken seines Grossvaters, des Königs Ludwig, seines Vaters Carolomann und seines Vaters Brüder Ludwig und Carl das Kloster zu begütern. *Dat. III. Non. Novemb. anno 975 Ind. IV. anno regis Ottonis 15. imperii 8. Act. Palathe* **).

Meibom S. R. G. Tom. II. pag. 494.
Leibnitz S. R. Br. Tom. III. pag. 713.
Lünig Spicil. Eccl. Tom. III. pag. 24.
Historie der Pfalzgrafen zu Sachsen. pag. 43.

Den 29. Dec. 976.

102) Der Abt Werner zu Fulda beschweret sich bei dem Kaiser Otto über den Abt Gozbert zu Herschfeld, dass letzterer den Unterthanen des ersteren die Beschiffung des Flusses Hörsel in dem Luperzgau [301]) verbiete, beruft sich auf das Zeugniss der dasigen Bewohner, um dadurch seine Gerechtsame zu erweisen, und der Kaiser delegirt zur Untersuchung dieser Angelegenheit die Bischöfe Dieterich zu Metz und Hiltebold zu Worms, die Grafen Sigibert, Sieg-

---

300) Die Stadt Wansleben in dem Magdeburg.

*) Arnulf war ein natürlicher Sohn Carlmanns. Heinrichs Reichsgesch. Tom. I. pag. 536.

**) Diese Urkunde ist ausser den darin benannten thüringischen Ortschaften der Genealogie halber merkwürdig und daher umständlich mitgetheilt worden.

301) Die Lage des Luperzgau oder besser Lupenzgau hat von den Eisenachischen Dörfern Gross- und Wenigenluppenitz an der Nesse seinen Namen, und ist ein Untergau des Westergaus. Wenks hess. Landesg. Tom. II. pag. 466. Note 9.

fried und Bruno, worauf das Resultat für den Abt zu Fulda günstig ausgefallen, daher demselben die Beschiffung und Befischung der Hörsel von dem Kaiser bestätiget worden ist. *Dat. III. Cal. Januarii anno 976.*

Schöttgen und Kreysig S. R. G. Tom. I. pag. 19. No. 50.

Den 21. Mai 977.

103) Der Kaiser Otto II. bestätiget auf Bitten des Abts zu Fulda und des Klosters zu Radesdorf (Rosdorf) das ihnen von der Matrone Vuilla und deren Söhnen geschenkte Allodium zu Ysanesheim (ad an. 788. pag. 8. 819. pag. 16.) und das Eigenthum in den Ortschaften Dafdaho [302], Ingimarestadt (Ichstädt ad an. 874 pag. 41. 932. pag. 53.) Sulaho [303], Ostheim [304], Buocho [305], Negelsteti [306], Melre [307], Gleddesteti [308], Vergalaho (ad an. 785. pag. 6.), Baldersteti [309], mit welchen beiden letzteren das Kloster bei dessen Stiftung dotiret worden, und weiset die Einkünfte in Negelsteti an das Kloster Rosdorf. *Dat. XII. Cal. Junii anno dom. incarn. 977. Ind. V.*

Schannat Diocesis Fuldens. pag. 244.

Den 27. Mai 977.

104) Derselbe schenkt zum Seelenheil seines Vaters, zu seinem und zu seiner Gemahlin Theophania, die Stadt Slotheim *) in dem Pago Thüringen, der Grafschaft Wigers gelegen, mit allem Zubehör und mit der ihm als Kaiser zuständigen Benutzung, dem Kloster zu Fulda. *Dat. VI. Cal. Junii Ind. V. Act. Fulda.*

Schannat Trad. Fuldens. pag. 240. no. 590.

---

302) Das Dorf Deubach im Herzogthum Gotha.
303) Die Stadt Suhla.
304) Die Stadt Ostheim in dem Eisenach. Herzogthum.
305) Vielleicht das Dorf Buchenau das. über der Stadt Creuzburg.
306) Das Dorf Nägelstädt im Amte Langensalza an der Unstrut.
307) Ober- und Untermähler, zwei Dörfer im Herzogthum Gotha.
308) Das Dorf Klettstädt im Amte Langensalza.
309) Das Dorf Belstädt im Schwarzburg-Sondershaus. Amte Klingen.
*) Note 263. Nach der Urkunde No. 91. sowohl als der gegenwärtigen scheint Schotheim eine Villa regia gewesen zu seyn.

Den 30. Julii 977.

105) Derselbe veranlasst durch Bitten seiner Gemahlin Theophania und in Rücksicht der ihm von dem Bischof Giselar zu Merseburg geleisteten treuen Dienste, überlässt dem dasigen Stift das Gut Presnize [310]) eigenthümlich. *Dat. III. Cal. Augusti anno dom. incarn.* 977. *Ind. V. anno regni Ottonis II. piissimi* 16. *imperii* 10. *Act. Magadaburg.*

Lünig Spicil. Eccles. Tom. II. Anh. pag. 100.
Leuber de stapula Sax. No. 1612.

Den 17. April 978.

106) Derselbe schenkt auf Veranlassung seiner Gemahlin, des Erzbischofs Adelbert zu Magdeburg und des Grafen Bernhard, dem von dem Erzbischof Gero und dessen Bruder dem Grafen Thiemo gestifteten, von ihm aber in besondern Schutz genommenen Kloster zu Nienburg, 30 königliche Hufen, gelegen in den Ortsbezirken und zwar in der Burg, welche nach slavischer Mundart Budizco, nach deutscher Sprache aber Grimmerslova [311]) genannt wird, in Prudna [312]), Catizizi [313]), Popowice [314]) in pago Grimersleve in der Grafschaft des Grafen Thiemo. *Dat. XV. Cal. Maji anno* 978. *regni* 18. *imperii* 11. (10.) *Ind. VI. Act. Alsteti* *).

Beckmann anhält. Historie Lib. III. pag. 429.
Leukfeld antiq. Alstet. pag. 140.
Eccardi hist. geneal. Sax. super. pag. 143.
Knauth de pagis Anhalt. pag. 24.

---

310) Ist wahrscheinlich das Dorf Grossspriessnitz unweit Pegau. Siehe Urk. Ext. No. 121.

311) Das Dorf Grimsleben ohnweit der Stadt Bernburg in dem Anhält. Das wendische Wort *Budizco* bedeutet ein Schloss, Lagerstatt. Beckmann. l. l. pag. 458. Dieses Dorf kommt bereits im Jahre 937 bei Gelegenheit der Stiftung des Klosters zu Magdeburg vor. Boysen Magazin 1. Stück, pag. 74. 76.

312) Ist nicht bekannt.

313) Vielleicht das Dorf Gerwitz oberhalb Bernburg.

314) Das Dorf Poplitz das.

*) Die von Knauth gelieferte Copie dieser Urkunde ist mit der von Beckmann aus dem Original genommen, nicht durchgängig gleich. Uebrigens wird der Umstand, dass die Gegend um Grimsleben einen besondern Gau gebildet, bezweifelt. Chr. Gottw. p. 615.

Den 14. Julii 978.

107) In einer von dem Kaiser Otto abgestellten Schenkung eines nicht namhaft gemachten Gutes an eine Frau von Adel, Namens Herbirin, wird erwähnt, dass dieses in dem Pago Sueuum (Schwabengau) in der Grafschaft des Marggrafen Thietmars gelegen habe. *Dat. II. Idus Julii anno dom. incarn. 978. Ind. VI. anno regni Ottonis 18. imperii 11. Act. Thrutmanniu:*

ab Erath cod. diplomat. Quedlinb. pag. 18. No. XXIV.

Den 5. März 979.

108) Der Kaiser Otto wiederholt auf Bitten seiner Gemahlin die an das Kloster zu Nienburg erfolgte Schenkung der Burg Grimsleben *), und benennet auch alle dazu gehörige Ortschaften, als Widogosti 315), Prederiti 316), Bedasiki 317), Rusokovviki 318), Cossavviki 319), Strobovviki 320), Malovvodi 321), Pesodulba 322), Amoekonthorp 323), Zlubusiki 324), welche in der Grafschaft des jungen Gero in dem Pago Serimunt gelegen sind. *Dat. V. Non. Martii anno dom. 979. regni Ottonis II. 18. imperii autem 12. (11.) Ind. V. (VII.) Actum in Thornburg.*

Beckmann l. l. lib. IV. pag. 429.
Knauth l. l. pag. 26.

---

*) In der Copie bei Knauth l. l. stehen die Worte: „in pago Grimersleben," aber nach Beckmann enthält sie in das Original nichts.

315) Das Dorf Weddagast in Anhalt-Köthen.

316) Vielleicht das Dorf Beisliz seitwärts Köthen.

317) Vielleicht das Dorf Brosik unterhalb Köthen.

318) Das Dorf Roschwitz unter Barenburg.

319) Das Dorf Kelbiak seitwärts Berenburg.

320) Ist nicht bekannt.

321) Nach Chron. Gottwic. sub pago Serimunt Malweide, ist aber nicht bekannt.

322) Das Dorf Böselan in dem Berenburg.

323) Jetzt die Wüstung Amkendorf in dem Anhalt. Knauth de pagis Anhalt. pag. 46.

324) Das Dorf Ziebik im Köthens. Fürstenthum.

Den 13. Junii 979.

199) Tausch des Kaisers Otto mit dem Abt Gozbert zu Herschfeld über den Zehenden in Vresineveld und im Hassegau *), nach welchem der Abt mit Bewilligung des Klosterconvents und dessen Voigts Waltger, durch letzteren den gedachten Zehenden nebst drei Capellen in Alstede (ad an. 777. p. 4.) Osterhusin (ad an. 777. p. 4.) Rietstede (ebendas.) dem Kaiser abtritt, und zugleich den Bezirk des Zehendrechts bezeichnet, welcher von den Gräben, die Sachsen und Thüringen unterscheiden, deutsch Girufde **) heissen anfängt, sich nordwärts bis nach Willianwehe, wo die Grenze der Grafschaft Siegfrieds ist, bis an die Wipper, von da bis an den Fluss Willerbach und an diesem fort bis zum Fluss Salta, wo dieser in die Saale fliesst, sodann südwärts bis dahin, wo sich die Saale und Unstrut vereinigen, von da westwärts bis an den Helmfluss und von diesem bis wieder an die Gräben erstreckt, benennt auch die in dem beschriebenen Bezirk gelegenen Ortschaften, von denen der Zehenden abzugeben ist, nämlich: Altstedeburg 325), Gerburgaburg 326), Niwanberg 327), Burnsted 328), Helphe 329), Scroppenlevaburg 330), Gucunberg 331), Cornfurdeburg 332), Smeringe 333), Wizinburg 334), Scidinburg 335),

---

*) Der thüringische Gau Hassago, Hassingow, Hassega war weitläuftig, und enthielt die Grafschaft Mansfeld, das Fürstenthum Querfurth, die Aemter Lauchstädt, Merseburg, Weissenfels, Freiburg, Wendelstein, Sittichenbach, Sangerhausen, so weit sie an der linken Seite der Saale und Unstrut liegen, das Amt Altstädt und dergl. in sich. Der Gau Friesenfeld war ein Untergau des Hassegau. Kreysig und Schöttgen Beiträge. Tom. I. pag. 271.

**) Ist das deutsche Wort Gruft, und wird sowohl hier als bei Leibnitz S. T. II. p. 121 durch Fossata erklärt.

325) Die Stadt Alstädt.
326) Das Dorf Gerbstät in dem Mansfeld.
327) Das Dorf Naumburg unweit Sangerhausen.
328) Die Stadt Bornstädt im Mansfeld.
329) Das Dorf Helfta das.
330) Das Schloss Schraplau das.
331) Das Dorf Gukenberg, Sudenberg unweit Halle.
332) Vielleicht die Stadt Querfurth.
333) Das Dorf Zschwerm unweit Halle.
334) Das Schloss Weissenburg bei Zscheiplitz.
335) Burg Scheidingen an der Saale.

Muchunfevaburg 336), Bozhoburg 337), Wirbineburg 338), Swemeburch 339), Mersiburg 340), Hunlevaburg 341), Luidenesburg 342). Der Kaiser versichert durch seinen Voigt Luitger die erfolgte Uebergabe dieser abgetretenen Gegend, giebt dagegen dem Kloster und zwar dessen Voigt Walter die königliche Domaine Moffendorf 343), ingl. 60 Morgen Landes von mittlerm Maasstabe in dem Pago Hessega in der Grafschaft des Grafen Siegfried gelegen in den Dörfern Cloboco 344), Panicondorf 345), Salzigunmunde 346), Millerendorf 347), und eignet hierauf die durch diesen Tausch erhaltenen Capellen und den Zehenden zu seinem, seiner Gemahlin Theophania und seines Vaters Seelenheil, dem Kloster zu Memleben 348), welches zur Ehre der heiligen Dreieinigkeit und der Marie errichtet, und woselbst sein Vater verstorben ist, zu. *Dat. XIII. Id. Junii anno dom. incarn. 979. anno regni 23. (19.) imperii 12. Actum Alstede.*

Wenks Hessische Landesgesch. Tom. II. im Urkundenb. pag. 31.

Den 27. Sept. 979.

110) Der Kaiser Otto bringt seine Tochter Sophia in das Kloster zu Gandersheim, um darin in dem Christenthum unterrichtet und mit dem Klosterleben bekannt zu werden, eignet deshalb diesem Kloster, welchem seine Verwandte Genberg (die Tochter seines Oheims, Herzogs Heinrich zu Baiern) als Aebtissin vorstehet, Billistadt 349), in der Grafschaft des Grafen Sigo, ingl. Suozare 350), Ericha (pag.

---

336) Das Dorf Müchelu unweit Naumburg.
337) Das Dorf Bottendorf an der Unstrut im Querfurt.
338) Burg Werben im Amte Weissenfels.
339) Oberschmon oder Schmon im Querfurt.
340) Die Stadt Mersebürg.
341) Das Dorf Holleben im Amte Lauchstädt.
342) Das Dorf Luderstädt im Amte Freiburg.
343) Vielleicht das Dorf Okendorf unter Merseburg.
344) Das Dorf Globikau im Amte Lauchstädt.
345) Das Dorf Beukendorf im Mansfeld.
346) Das Dorf Salzmünden das.
347) Das Dorf Müllerdorf da.
348) Das Dorf Memleben an der Unstrut.
349) Das Dorf Balstädt in dem Schwarzburg. Amte Klingen.
350) Ist unbekannt, denn das Dorf Schwaza bei Rudolstadt kann es nicht seyn.

43. ad an. 877), Buchenstadt 351), Niuuenstadt 352), Westenarich (Westeregel Not. 84), Wolfheresuinidon 353) (zu. *Dat. VI. Cal. Oct. anno 979. Ind. VI. (7.) anno regni 18. (19.) imperii 12. (11.) Act. Bocvelden* *).

Meibom. Bod. de eccles. Gandersh. Tom. III apud Meibom. p. 495.
Leibnitz S. R. Brunsw. Tom. II. pag. 374.
Leukfeld antiq. Gandersh. pag. 105.
Ejusd. Antiq. Pöldens. pag. 30.
Lünig Spicil. Eccles. Tom. III. pag. 25.
Harenberg hist. Gandersh. pag. 622.

Den 11. März 980.

121) Derselbe bestätiget und reguliret die (No. 106 und 108 erwähnte) Zueignung an das Kloster zu Nienburg, benennt auch die (bereits dort angeführten) Ortschaften (welchen noch beigesetzt sind) Ognimiki 354), Repari 355), Kossavviki 356), Scrobovveki 357), Danscesthorp 358). *Dat. V. Non. Martii anno dom. 980. regni Ottonis II. 19. imperii 13. Ind. VII. (VIII.) Act. in* Thornburg **).

Beckmann l. c. pag. 430.

Den 22. Sept. 980.

122) Derselbe ertauscht von dem Abt Ludolph zu Corbey den Bezirk der Dörfer Muginrichesdurf 359) und Mimileben (Memleben) in dem Hassegau in der Grafschaft des Grafen Sieg-

351) Das Dorf Rohnstädt im Schwarzb. unter Kaich.
352) Vielleicht Nienstädt, ein Dorf im Amte Sangerhausen.
353) Das Dorf Wolferschwenda im Schwarzburg. Amte Klingen.
*) Die Urkunde scheint aus mehreren Gründen von den angezogenen Historikern sehr unrichtig copirt worden zu seyn, wie auch Leukfeld bemerkt hat.
354) Vielleicht Osmersleben im dem Anhält. Amte Plotzkau.
355) Das Dorf Repzig in dem Unterstiech.
356) Das Dorf Kösitz im Anhalt-Köthenschen.
357) Das Dorf Schortewitz an der Fune.
358) Das Dorf Dondorf im Bernburg. Gebiete.
**) Die Worte dieser Urkunde sind mit der ad No. 106 im ganzen einerlei, nur fehlen in der gegenwärtigen die Worte „*in comitatu pueri* Geronis *in pago sermute*“ und stehen blos die Worte: „*in pago*,“ dessen Name aber nicht angegeben ist.
359) Ist nicht bekannt.

Fried gelegen, und tritt dagegen andere (nicht hierher gehörige) Ortschaften an dem Abt und dessen Kloster ab. *Dat. XVII. Cal. Oct. anno 980. Ind. VIII. regni Ottonis II. 20. imperii 13. Act. Walahusen.*

Schatenii annal. Paderborn. Lib. I. pag. 371.
Lünig spicil. Eccl. Tom. III. pag. 80.
Chron. Gottwicense. Tom. I. Tab. ad pag. 193.
Falke Traditiones Corbejens. pag. 269.

Den 22. Sept. 980.

113) Derselbe eignet zum Andenken seines Vaters, des Kaisers Otto, dasjenige, welches er von seinem dermalen verstorbenen Freunde Ludolph *) ertauscht hatte, dem Benedictinerkloster zu Memleben, wo sein Vater verstorben, zu, nämlich die Oerter Wigildeshusen 360) mit dem Kloster S. Alexander, Ammeri 361), Laon 362) Thriburi 363) in den Grafschaften Bernhards und Egilhardts, in den Gauen Leridersiburg und Ammeri gelegen, insgl. die Gerichtsbarkeit und den Zoll in Wigildeshusen, verordnet auch, dass kein Graf noch Voigt oder öffentlicher Einnehmer diese Ortschaften, um seine übertragene Gewalt exerciren zu wollen, betreten, sondern solche allein dem Abt und dem Kloster überlassen seyn solle. *Dat. X. Cal. Oct. anno dom. incarn. 980. Ind. VII. (VIII.) anno vero regni secundi Ottonis 20. imperii 13. Act. Walahusen.*

Wenk l. l. pag. 33. No. 26.

Den 21. Julii 981.

114) Derselbe eignet auf Veranlassung seiner Gemahlin Theophania einige Oerter und Schlösser in dem slavischen Landstrich und zwar Olsint 364), Domuki 365), Zuetie 366), in dem Pago Scitici

---

*) Ludolph war Bischof zu Osnabrük, und im J. 978 gestorben. Moser Osnabrück. Gesch. Th. II. pag. 11.

360) Die Stadt Wildeshausen im Herzogthum Oldenburg.

361) Der Gau Ammeri in dasiger Gegend.

362) Der Münstersche Ort Lohn.

363) Das Dorf Drebber in der Grafschaft Diepholz.

364) Das Dorf Oelsnitz in dem Meisnisch. Amte Grossenhayn.

365) Das Dorf Dommitzsch im Amte Torgau.

366) Das Dorf Zwetkau an der Elbe nahe bei Torgau. Mader l. l. Domnki und Swecie.

Ruchenstadt 351), Niunvenstadt 352), Westene-
gel Not. 84), Wolfhereswinidon 353) zu. Dat. V.
979. Ind. VI. (7.) anno regni 18. (19.) imperii 12. (11.)
…on *).

…Bodo de eccles. Gandersh. Tom. II. apud Meibom. p. 496.
…itz S. R. Brunsw. Tom. II. pag. 714.
…feld antiq. Gandersh. pag. 105.
…d. Antiq. Pöldens, pag. 30.
…g. Spicil. Eccles. Tom. III. pag. 25.
…erberg hist. Gandersh. pag. 622.

Den 11. März 980.

Derselbe bestätiget und reguliret die (No. 106 und 10… Zueignung an das Kloster zu Nienburg, benennt auch …rt… angeführten) Ortschaften (welchen noch beigesetzt …i 354), Reperi 355), Kossavviki 356), Scrobovveki …thorp 358). Dat. V. Non. Martii anno dom. 980. regni … imperii 13. Ind. VI. (VIII.) Act. in Thornburg **).

…eckmann l. l. pag. 430.

Den 22. Sept. 980.

Derselbe ertauscht von dem Abt Ludol… …ark der Dörfer Meginrichesdorf 359) …eben) in dem Hassegau in der Grafschaf…

…as Dorf Rohnstädt im Schwarzb…
…elleicht Nienstädt, ein Dorf im …
…as Dorf Wolferschwenda im S…
…Urkunde scheint aus mehreren …
unrichtig copirt worden zu seyn …
…elleicht Osmersleben in dem …
…as Dorf Repzig in dem Dess…
…as Dorf Kösitz im Anhalt-…
…as Dorf Schortewitz das …
…as Dorf Dondorf im Berk…
… Worte diesen Urkunde sind …
…n in der gegenwärtigen die …
…ute" und stehen blos die W…
…ben ist.
…t nicht bekannt.

...n, schenkt einige
... Gau Hevellon
... n) in der Grafschaft
Dubie und Brie-
... von ihm und seiner
... Kosten errichteten Klo-
... en ist. *Dat. XII. Cal.*
... *II. 21. imperii autem 14.*

... 981.

... kennet, dass das Bisthum zu ... Kirchensatzungen nicht gemäses ... Kaiser Otto I. wider Recht und ... zu die schriftliche Einwilligung des ... lten, und der Halberstädter Dioces ...; cassirt daher das Bisthum Merse- ... der Parochie dem Stifte Halberstadt ... brige über der Saale gelegene Parochie ... eissner Bischöfen getheilt werden ... n eine Abtei zu St. Laurentii, und be- ... mit verschiedenen Gerechtsamen zum Erz- ... *Anno pontif. 7. imperii Ottonis II. 14. Ind.* ... ***).

... ibung des Saalkreises. Tom. I. pag. 21.
... r Geschichte. Tom. I. pag. 194.

... rf Nauen an der Havel.
... ow das Dubie ist nicht bekannt.
... den Urkunden 114. 115. 116. angegebenen Regierungsjahre des ... ziemlich richtig auf das Jahr 981 passen, so lassen doch selbige ... iplomatischen Zweifel gegen die Aechtheit derselben übrig, dass ... dem Jahre 981 der Kaiser in Italien gewesen ist, und unmöglich zu ... en in Deutschland eine Urkunde ausgestellt hat. *Georgisch Diplom. ad an. 981.* Zudem geht den Urkunden die Indiction ab, ... 114 ist ganz unrichtig angegeben.
... gerechnet nach der italienischen Zeitrechnung.
... Erzbischof zu Magdeburg, war den 20. Junii 981 gestorben,

(Note 268.) in der Grafschaft des Grafen Gero an den westlichen *) Theil. (Mader. l. l. liest hier „*Albis fluminis*," aber im Original sind die Worte verloschen) gelegen, dem Kloster zu Memleben, welches von ihm und seiner Gemahlin erbauet worden, und worin sein Vater verstorben ist, ingleichen die Burgwarten und Zubehör eigenthümlich zu. *Dat. XII. Cal. Augusti anno dom. incarn.* 981. *Ind. VI. (VIII.) anno regni secundi Ottonis* 21. *imperii* 14. (13.) *Act. Walahusen.*

Maderi antiq. Brunsw. p. 266.
Leukfeld antiq. Walahus. pag. 343.
Schamelii, Beschreibung vom Kloster Memleben, pag. 100.
Falkenstein thüring. Chron. Tom. II. pag. 1319.
Thuringia Sacra, pag. 747.
Wenk Hess. Landesgesch. Tom. III. pag. 33. hat die Urkunde aus dem Original geliefert.

Den 21. Julii 981.

115) Derselbe überlässt auf Vermittelung seiner Gemahlin einige Ortschaften und Schlösser in dem slavischen Landstrich als Doblin 367), Hwoznic 368) in dem Gau Dalminize oder Zlomekia 369) an der Mulde, ingleichen an der Elbe Pretokina 370), Clotnie 371), Wozgrinie 372) in dem Gau Nikinivelme Zumroka 373) in der Grafschaft des Grafen Dittmar gelegen, dem Kloster zu Memleben, woselbst sein Vater verstorben ist, eigenthümlich. *Dat. XII. Cal. Aug. anno dom. incarn.* 981. *anno regni Ottonis II.* 21. *impera* 14. (13.) *Act. Walahusen.*

Wenk l. l. Tom. II. pag. 35. No. 27.

---

*) Mader liest Orientalem.
367) Die Stadt Döbeln in dem Leipziger Kreise in dem Amte Leisnig.
368) Vielleicht die Stadt Leisnig.
369) Der Gau Daleminzia erstreckte sich zwischen der Freibergischen und Zwickauer Mulde bis nach Meissen hinauf. Siehe unten Note 378.
370) Die Stadt Pretsch an der Elbe.
371) Das Dorf Clöden im Churkreise im Amte Schweinitz.
372) Das Dorf Otterwitz bei Pretsch.
373) Dieser Gau ist mit dem Gau Nisizi oder Nizizi einerlei, und führt hier den slavischen Namen Zumroka, er erstreckt sich an der Elbe hin von dem Einfluss der Freiberger Mulde in selbige.

Den 21. Julii 981.

116) Derselbe, veranlasst durch seine Gemahlin, schenkt einige Ortschaften in dem slavischen Landesstrich in dem Gau Hevellon (Havelgau, dem Havelland im Königreich Preussen) in der Grafschaft des Marggrafen Dietrich, als Nienburg 374), Dubie und Briechova 375) an dem Flusse Havel gelegen, dem von ihm und seiner Gemahlin aus besonderer Andacht und eigenen Kosten errichteten Kloster zu Memleben, worin sein Vater verstorben ist. *Dat. XII. Cal. Aug. anno dom. incarn. 981. anno regni Ottonis II. 21. imperii autem 14.* (13.) *Act. Walahusen* *).

Wenk l. l. pag. 36. No. 28.

Den 10. Sept. 981.

117) Der Papst Benedict VII. bekennet, dass das Bisthum zu Merseburg als ein unächtes und den Kirchensatzungen nicht gemäses um deswillen zu halten sey, weil der Kaiser Otto I. wider Recht und Billigkeit das Bisthum angelegt, hierzu die schriftliche Einwilligung des Bischofs Hildewardts nicht erhalten, und der Halberstädter Dioces einen grossen Theil entzogen habe; cassirt daher das Bisthum Merseburg, eignet diese Stadt mit der Parochie dem Stifte Halberstadt zu, verordnet sodann, dass die übrige über der Saale gelegene Parochie zwischen den Zeitzer und Meissner Bischöfen getheilt werden solle, verwandelt das Bisthum in eine Abtei zu St. Laurentii, und bestätiget den Bischof Giseler mit verschiedenen Gerechtsamen zum Erzbischof zu Magdeburg. *Anno pontif. 7. imperii Ottonis II. 14. Ind. X.* **) *die mensis Sept. 10. 981* ***).

Dreyhaupt Beschreibung des Saalkreises. Tom. I. pag. 21.
Boysen Magazin der Geschichte. Tom. I. pag. 194.

---

374) Vielleicht das Dorf Nauen an der Havel.

375) Das Dorf Bötzow; das Dubie ist nicht bekannt.

*) Obgleich die in den Urkunden 114. 115. 116. angegebenen Regierungsjahre des Kaisers Otto II. ziemlich richtig auf das Jahr 981 passen, so lassen doch selbige folgenden diplomatischen Zweifel gegen die Aechtheit derselben übrig, dass nämlich in dem Jahre 981 der Kaiser in Italien gewesen ist, und unmöglich zu Walhausen in Deutschland eine Urkunde ausgestellt hat. *Georgisch Regesta diplom. ad an. 981.* Zudem geht den Urkunden die Indiction ab, und die ad No. 114. ist ganz unrichtig angegeben.

**) Vom 1. Sept. an gerechnet nach der italienischen Zeitrechnung.

***) Albrecht, Erzbischof zu Magdeburg, war den 20. Junii 981 gestorben,

Den 10. Sept. 981.

118) Der Papst Benedict VII. stellt über die Aufhebung des Bisthums Merseburg ein zweites Document aus, welches mit dem vorigen dem Inhalt nach übereinstimmt. *Anno pontif. 7. imperii Ottonis II. 14. Ind. X. die mensis Sept. 10.*

Sagittarii hist. ducat. Magdeb. in Boysens Magazin der Gesch. Tom. I. pag. 197.

Den 19. März 982.

119) Der Kaiser Otto, welcher sich zu Trebuni, an der Saale gelegen *), aufgehalten hat, eignet auf Bitten seiner Gemahlin Theophania und des Marggrafen Dittmar, der Grafen Wikker und Günselin, dem Bischof Giseler rücksichtlich seiner geleisteten treuen Dienste, zu dem von letzterem angelegten Dorfe Makkenrodt, zugleich das Dorf Bessingen 37*) in der Grafschaft des Grafen Sibert gelegen, zu. *Dat. XIV. Cal. Aprilis anno dom. inc. 978. (982.) Ind. X. anno regni 21. imperii 11. (15.) Act. Trebuni* **).

Eckardt hist. geneal. princ. Sax. pag. 146.

Gründliche Deduction wider die Regalität der Saalen. 1723. Beil. No. 9.

---

und die Domherren hatten Otrich zum Nachfolger gewählt, aber der Bischof Giseler bestimmte durch geheime Kunstgriffe den Papst und den Kaiser, ihm das Erzbisthum zu Magdeburg zu übertragen, und das Bisthum Merseburg, welches ohnehin von dem Bischof zu Halberstadt beeinträchtiget werde, zu cassiren. Einen Theil davon zwischen der Saale, Elster und Mulda bekam das Bisthum Zeitz, einen andern Theil erhielt das Bisthum Meissen in dem Pago Chutizi, und für sich behielt Giseler die Städte Skeudiz, Gantsch, Wurzen, Bichen, Eulenburg, Löbnitz, Göritz. Dittmar Merseburg. Chronik. pag. 131. und folg. ed. Ursini. Der Grund zur Wiederaufhebung des Bisthums Merseburg beruht darin, dass diese entweder der Bischof zu Halberstadt freiwillig bei dem Papst erbeten, oder Giseler ihn dazu veranlasst hat.

*) Das heutige Troben im Amte Weissenfels, an der Saale gelegen, vormals eine Burgwarte, und steht hievon noch die Kirche, welche nach Dölitz gehört.

37*) Das Dorf Makerrode im Fürstenthum Grubenhagen und Bessingen, in der Gegend des Klosters Pölde, in welchem Sibert seine Grafschaft hatte.

**) Die Urkunde trifft in Ansehung der Indiction und des Regierungsjahrs mit dem Jahre 982, nicht aber mit 978 zusammen, und enthält das Merkwürdige,

Den 1. Oct. 982.

120) **Derselbe** schenkt auf Veranlassung seines Bruders (Ludolph) Sohn, des Herzogs Otto von Baiern die Ortschaften Meininga (ad an. 933, pag. 54 und Walchdorf (ib.) nebst der Meininger Mark in dem Grabfeld in der Grafschaft des Grafen Otto gelegen, der Kirche zu Aschaffenburg. *Dat. Cal. Oct. anno dom. incarn. 982. Ind. X. anno regni Ottonis II. 25. (21.) imperii 15. Actum Capuae.*

Johannis Spicil. Tom. I. pag. 263.
de Gudenus cod. dipl. Tom. I. pag. 365.

Den 31. Jan. 983.

121) **Derselbe** incorporirt das in dem Pago Scundira *) in der Grafschaft des Grafen Richtag gelegene Dorf Brezinaa, (welches früher dem Stift Merseburg nach No. 105 geschenkt worden war,) auf Bitten des Erzbischofs Giseler zu Magdeburg, dem dasigen Erzstift. *Dat. II. Cal. Febr. anno dom. incarn. 983. Ind. XI. anno vero secundi Ottonis 25. (23.) Imperii 16. (15.) Act. juxta civitatem Materam.*

Boysen l. l. pag. 206.
Eccard hist. geneal. princ. Sax. 185.

Den 31. Jan. 983.

122) **Derselbe** eignet auf das Gesuch des Erzbischofs Giseler zu Magdeburg dem dasigen Erzstift die Stadt Chorin 377) in dem

dass der Kaiser darin eines in Deutschland gelegenen Orts erwähnt, wo er sich aufgehalten und die Urkunde ausgestellt hat, da er gleichwohl zu dieser Zeit in Italien beschäftiget gewesen; daher, wenn man die Urkunde nicht als unächt ansprechen will, anzunehmen ist, er habe sich blos auf kurze Zeit nach Deutschland begeben.

*) Ueber die Lage des Gaues Scuntrie weiss Schöttgen in der diplomatischen Nachlese Tom. III. pag. 389. nichts mit Gewissheit anzugeben, dagegen setzt das Chron. Gotwic. pag. 568. diesen Gau zwischen der Saale und Elbe, und leitet den Namen von dem Flusse Schnauder (Schnaudergau) ab, welcher oberhalb der Stadt Grötsch in die Elster fällt; an diesem Flusse liegen die Dörfer Gross- und Kleinpriessnitz, und ist das Eine ohne Zweifel der in der Urkunde erwähnte Ort.

377) Schöttigen hält Chorin für Kühren bei Wurzen, und Junker in der Geographie der mittleren Zeit für das Dorf Köhren bei Belgershayn, am Ende sogar, durch eine unrichtige Leseart bei Dittmar verleitet, für

Pago **Dalaminza** [378]) in der Grafschaft des Grafen **Richtag** gelegen, zu. *Dat. II. Febr. anno dom. incarn.* 983. *Ind. XI. anno regni Ottonis II.* 25. (23.) *imperii* 15. *Act. juxta civitatem* **Materam.**

Leuber de stapula Sax. No. 1616.
Schöttgen Hist. der Stadt Wurzen. pag. 798.
Lünig Pars Spec. Cont. II. pag. 350.
Eccard l. l. pag. 187.
Boysens Magazin l. l. pag. 205.

Den 31. Jan. 983.

123) Derselbe überlässt einem Geistlichen des Erzstifts zu Magdeburg, Namens **Gundhar**, ein Gut in dem Dorfe **Sunthusen** [379]) in dem Helmgau der Grafschaft des Grafen **Erpo** gelegen, eigenthümlich. *Dat. II. Cal. Febr. anno dom. incarn.* 983. *Ind. XI. anno regni Ottonis II.* 26. (23.) *imperii* 16. (15.) *Act. juxta civitatem Materam.*

Leuberus l. l. No. 1615.
Boysens Magazin l. l. pag. 208.

Den 27. Febr. 983.

124) Derselbe eignet auf Veranlassung des Erzbischofs **Willegis** und des Marggrafen **Diemo** (zu **Lausitz**) das Dorf **Setleboresdorf** [380]) in der Burgwart **Boruz** [381]), an der Elbe gelegen, ingleichen

---

Tharant; es kann aber kein anderer Ort als der Marktflecken **Kohren** bei **Borna** seyn, wie sich solches aus dem **Dittmar** Merseb. Chronik am Ende des 8ten Buchs ergiebt.

378) **Dalminci** en oder in der Sprache der Sorben **Glomaci** oder **Zlomekia** genannt, war ein grosser Pagus, dessen bereits **Witichind** von **Corbey** gedenkt pag. 634, 659; ging unterhalb **Scharfenberg** von der Elbe an bis hinauf an den Fluss Chemnitz, von da herunter bis nach **Leisnig**, **Grimma**, **Kühren**, ferner herüber bis nach **Belgern**, am Elbufer herauf bis **Strehla**, und von da bis wieder an die Gegend unter **Scharfenberg**. Er begriff den grössten Theil des Meissner Landes in sich.

379) Das Dorf **Sundhausen** in dem Schwarzburg. Amte **Heeringe** unweit des **Helmflusses**.

380) Ist unbekannt.

381) Das Dorf **Boriz** an der Elbe in dem Amte **Meissen**, ehedem eine Burgwarte. In jede Burgwart ist ein gewisser District einbezirkt gewesen, daher die Wörter **Municipium**, **Praefectura**, **Burchward**, **Weichbild** synonym sind; wie **Schöttgen** *in opusculis minor. Sax.* pag. 58. §. 3. urkundlich nachgewiesen hat.

den Zoll auf der Elbe von der Stadt Belgern bis nach Meissen, ferner den Zehenden von Früchten und andern Gegenständen innerhalb des Bezirks der Burgwart, dem Stift zu Meissen, welchem Folchold als Bischof vorsteht, zu. *Dat. III. Cal. Martii anno dom. incarn.* 983. *Ind. XI. anno regni Ottonis II.* 25. (23.) *imperii* 15. *Actum in Franconavwith* *).

Schöttgen und Kreysig oberfächs. Nachlese. Tom. V. pag. 186.

Den 28. Jan. 985.

125) Der König Otto eignet auf Veranlassung seiner Grossmutter Adelheid die ihr von seinem Grossvater, dem Kaiser Otto, als Leibgedinge überlassenen Güter, welche zwar nach deren Willen zwischen ihrer Tochter, der Aebtissin Mathilde (zu Quedlinburg), und ihm dem König, getheilt werden sollten, letzterer gänzlich zu, nämlich die Bezirke Walahusen [382]), Berge [383]) in Thüringen und zwar in dem Helmgau, desgleichen Walbek [384]) in dem Pago Suevon gelegen, so wie einen Theil des slavischen Landstrichs Siuseli. (Not. 269.) *Dat. V. Cal. Febr. anno dom.* 985. *Ind. XIV.* (13.) *anno regni Ottonis III.* 2.

Kellner l. l. pag. 27.
Leukfeld antiq. Walehus. p. 345.
Lünig Spicil. Eccles. Tom. III. pag. 186.
ab Erath cod. diplom. Quedlinb. pag. 20. *No. XXVII.*

---

*) Verdächtig ist diese Urkunde um deswillen, dass solche in Frankfurt ausgestellt worden, da doch der Kaiser damals in Italien gewesen; zwar will Calles *in Serie episc. Misnens.* pag. 42. das Jahr 989 für das richtige ansehen, liefert auch deshalb einen Extract von diesem Document, und hält den Aussteller für den Kaiser Otto III., allein er fügt seinem Auszuge keine Zeitrechnung bei, und die dem gegenwärtigen Epitome beigesetzte passt völlig in die Regierungszeit Otto's II. zum Jahre 983. Vielleicht hat der Kaiser dem Erzbischof Willigis, welcher in Deutschland blieb, den Auftrag ertheilt, die Urkunde in seinem Namen aufzusetzen; denn diese Vermuthung kann einzig die Aechtheit des Documents aufrecht erhalten.

382) Der Marktflecken Wahlhausen im Amte Sangerhausen.

383) Das Dorf Berge im Amte Kelbra.

384) Das Dorf Walbek in dem Mansfeld. Amte Arnstein.

Den 5. Febr. 985.

126) Derselbe wiederholt die vorstehende Zueignung, bezeichnet jedoch darin, dass Walahusen und Berge in dem Helmgau in der Grafschaft des Grafen Wilhelm, Valbechi (Walbek) in dem Pago Suevon, in der Grafschaft des Grafen Rigtag gelegen wären, und dass der dritte Theil des Pagi Siusli von ihm seiner Tante, der Aebtissin Mathilde zu Quedlinburg, überlassen worden sey. *Dat. Non. Febr. anno* 985. *Ind. XIV.* (13.) *anno regni tertii Ottonis.* 2. *Act. Mulinhusen* *).

Kettner l. l. pag. 25.
Lünig l. l.
Leukfeld l. l. pag. 34.
ab Erath l. l. pag. 21. No. *XXVIII.*

Den 5. Febr. 985.

127) Derselbe schenkt, durch seine Grossmutter Adelheid bewogen, seiner Tante der Aebtissin Mathilde zu Quedlinburg, Tribur 385), in Franken in dem Rheingau gelegen. *Dat. Non. Febr.* 985. *Ind. XIV.* (13.) *anno regni tertii Ottonis* 2. *Act. Mulinhusen.*

Kettner l. l. pag. 26.
Cörber Nachricht vom Voigtlande. pag. 138.
Lünig l. l. pag. 187.
Wenk Hess. Landesgesch. Tom. I. im Urkb. pag. 3.
ab Erath l. l. pag. 21. No. *XXIX.*

Den 7. Mai 986.

128) Der König Otto eignet auf Bitten seiner Tante der Aebtissin Mathilde zu Quedlinburg und auf Antrag seines Vasallen, des Grafen Walo, dem von diesem und dessen Gamahlin Odeluit gestifeten Kloster zu Rode das Dorf Zotouve, jetzt Walsdorf genannt, welches der Graf von dem Kaiser in Lehn gehabt hat, und in dem Pago Serimunt der

---

*) In dieser Urkunde sind die Namen der Grafen, in deren Grafschaften die Ortschaften gelegen, angegeben, dagegen in der vorigen ausgelassen, daher scheint die No. 125. ein blosser Entwurf gewesen zu seyn. Siehe überhaupt hiervon *ab Erath exegesis diplomatica. pag.* 960.

385) Der Flecken Tribur diesseits des Rheins zwischen Darmstadt und dem Mainfluss gelegen, war ehedem eine *Villa regia. Wenk l. l. pag.* 42.

Grafschaft des Grafen Gero gelegen ist, zu, und unterwirft das Kloster dem Stift Quedlinburg. *Dat. Non. Maji anno dom. incarn.* 986. *Ind. XIV. anno Ottonii III. regnantis* 3. *Act. Merseburgh.*

Nach diesem Extract liefern die Urkunde

Lünig Spicil. Eccles. Tom. III. pag. 188.
Knauth de pagis Anhalt. pag. 47.
Eccardi hist. Geneal. Sax. pag. 147.

dagegen Falke in *Tradit. Corbej.* pag. 859 die Urkunde, und zwar nach seiner Versicherung am Ende der Vorrede zu seinem Werk, aus dem Original gegeben hat, nach welcher der König dem Kloster Rode (Walsrode in dem Lüneburgischen Fürstenthume gelegen) das Dorf Remnige, (Remlingen in Wolfenbüttel,) in dem Serimunder Gau der Grafschaft Gero, verehrt hat. *Dat. — — Non. Maji — — anno dom. incarn.* 986. *Ind. XIV.* — — Falke hält den Beisatz, dass das Dorf in dem Pago Serimunde der Grafschaft Gero gelegen habe, für einen Irrthum des Concipienten der Urkunde, und sucht zu beweisen, dass das Dorf Remlingen zum Kloster Walsrode gehöret, und von diesem an die Kirche zu Braunschweig verkauft worden sey. Nach diesem allen ergiebt sich, dass die vom Schöttgen in *Invent. diplom.* ad an. 986 bemerkte Urkunde einen Hauptgegenstand für die sächs. Geschichte nicht abgiebt.

Den 21. Mai 987.

189) Der König Otto schenkt auf Bitten seiner Mutter Theophania und seiner Tante, der Aebtissin Mathilde zu Quedlinburg, dieser, in Betracht der verwandtschaftlichen Anhänglichkeit an sie, den Bezirk Bareboi (Not. 264) in dem Pago Nordthüringen in der Grafschaft des Marggrafen Hudo gelegen, mit den dazu gehörigen Dörfern Zizonni [386]), Niunburg [387]), die Friedrich bisher in Lehn gehabt, eigenthümlich. *Dat. XII. Cal. Junii anno dom.* 987. *Ind. XV. anno Ottonis III. regni* 4. *Act. Alstedi.* *).

ab Erath l. l. pag. 22. *No. XXX.*
Kettner diplom. Quedlinb. pag. 29.
Lünig Spicil. Eccl. Tom. III. pag. 188.
Leukfeld antiq. Halberst. pag. 243.

386) Das Dorf Zeitz in dem Anhalt-Zerbst. unweit Barby.
387) Das Dorf Walter-Nienburg das.
*) Vergleiche den Extract der Urkunde No. 92.

Den 19. Sept. 991.

130) Derselbe genehmiget einen zwischen dem Erzbischof Giseler zu Magdeburg und dem Grafen Bucelin getroffenen Tausch, nach welchem ersterer dem letzteren das Dorf Nerichowa an der Mulda [388]) überlassen, dagegen dieser dem Erzstift das Dorf Busci [389]) abgetreten, jedoch dasselbe dem Grafen auf dessen Lebenszeit den Niesbrauch des Dorfes Neriohowa gestattet hat. *Dat. XIII. Cal. Octob. anno dom. incarn.* 991. *Ind. V. (IV.) anno tertii Ottonis regnantis* 8. *Act. Merseburg.*

Leuberus de stapula Sax. No. 1618.
Schöttgen Hist. von Wurzen. pag. 815.
Lünig Spicil. Eccl. Tom. I. Fortsetz. Anh. pag. 25.
Sagittarii Hist. Magdeb. in Boysen Magazin. Tom. I. pag. 218.

Den 4. Oct. 991.

131) Derselbe bestätiget einen zwischen seiner Grossmutter Adelheid und dem Abt des Klosters zu Memleben, Wunniger, geschlossenen Tausch, vermöge dessen Adelheid demselben das Dorf Lebolvesdorf *) mit Zubehör abtritt, von dem Kloster aber auf ihre Lebenszeit den Zehenden in Midilhusen [390]), Wolferstedt [391]), Winkele [392]), Brellidesdorf [393]), Alstädt (Stadt Alstedt), Unibodesdorf [394]), Sobechi [395]), Raviningé [396]), Alvundesle-

---

388) Das Dorf Nercha an der Mulde im Amte Grimma.
389) Das Dorf Pausitz in dem Amte Wurzen.
*) Vielleicht das Dorf Lutersdorf oder Wüstlobesdorf unweit Sangerhausen.
390) Das Dorf Mittelhausen in dem Grossherz. Weimar. Amte Alstedt.
391) Das Dorf Wolferstädt das.
392) Das Dorf Winkel das.
393) Vielleicht das Dorf Bernsdorf unterhalb Memleben.
394) Vielleicht Wipach, ein Dorf unter Nebra.
395) Das Dorf Saubach unweit Bibra.
396) Es liegen zwei Dörfer Ober- und Niederrablingen; ersteres in dem Amte Sangerhausen, letzteres in dem Amte Alstedt, jedoch befinden sich auch in dem Mansfeld. zwei Dörfer Ober- und Niederrablingen am süssen See gelegen, und vermuthlich ist eines von beiden letztern hier gemeint, weil gleich darauf Alvundesleben in der Urkunde folgt.

ben [397]), Kiselhusen [398]), Sangishusen [399]), Lengifeld [400]), unter der Bedingung bekommt, dass dieser nach ihrem Ableben an das Kloster zurückfallen solle. *Dat. IV. Non. Oct. anno* 991. *Ind. V.* (*IV.*) *anno Ottonis III.* 8. *Act.* **Botueldon.**

Wenk Hess. Landesgesch. Tom. III. pag. 34. No. 36.

Den 12. Oct. 992.

132) **Derselbe** tauscht mit dem Abte **Reginold** zu **Memleben** und tritt letzterer durch seinen Klostervoigt, den Grafen **Liudger**, dem König zwei Städte mit ihren Vorstädten, als **Olsnik** (Not. 364), **Domuiz**, (Not. 365) (welche beide dem Kloster nach No. 114 im Jahr 981 zugeeignet worden waren), in dem Pago **Scitizi** in der Grafschaft des Grafen **Gero**, an der westlichen Seite der Elbe gelegen, ab, übergiebt aber dafür dem Abte und dessen Kloster folgende in zwei Burgwarten **Bidrizi** und **Mokernik** in dem Pago **Morazena** [401]) in der Grafschaft **Sigiberts** gelegene Dörfer, als **Nezesouua, Neuplici, Saliteso, Budin, Rozmuzi, Neznini, Netruzina, Virbinizi, Linzeuua, Frabonizi, Tribeni, Senatina, Sipli, Tropeni, Ozimzi, Zlazinauizi, Uuiplizili, Zobemeh, Uuissolizi, Grobizi, Curazuzi.** *Dat. IV Id. Oct. anno dom. incarn.* 992. *Ind. VI. anno III. Ottonis regnantis* 9. *Act.* **Botfeldon.**

Wenk l. l. pag. 35. No. 37.

Den 6. Jan. 993.

133) **Derselbe** eignet auf Veranlassung seiner Grossmutter, der Kaiserin **Adelheid**, und seiner Tante der Aebtissin **Mathilde** zu **Quedlinburg**, mit Genehmigung des Erzbischofs **Willigis** zu

---

397) Das Dorf **Asleben** in dem **Mansfeld.** am süssen See.
398) Ist unbekannt.
399) Die Stadt **Sangerhausen** in **Thüringen.**
400) Das Dorf **Lengefeld** im Amte **Sangerhausen.**
401) Der Pagus **Morazena** lag zwischen der Elbe, Nute, Stremme und Oberihle, somit aber im Herzogthum **Magdeburg**, und reichte bis an die Havel. Das Dorf **Morzan** bei **Prizerbe** enthält noch Spuren seines Namens. *Chron. Gottw. Tom. I. pag.* 682. Die Dörfer liegen grösstentheils in dem **Magdeburgischen**, und die Burgwart ist vielleicht das Dorf **Bieriz** über Magdeburg gelegen.

Mainz, des Erzbischofs Giseler zu Magdeburg, des Bischofs Hildiward zu Halberstadt, Hildibalds zu Worms, des Herzogs Bernhard, des Grafen Eckbert, des Marggrafen Eggihard (Eccardt, Marggraf zu Meissen und Thüringen), des Marggrafen Huodo (zu Lausitz), des Pfalzgrafen Dieterich *) und seines Bruders des Grafen Sigebert, des Grafen Herrmann (Pfalzgraf am Rhein,) den Bezirk Walbiski 402) in der Grafschaft des Grafen Carl **) gelegen, mit den dazu gehörigen Dörfern Quenstedi 403), Uranstedi 404), Silithi 405), Sigerslevo 406), Llubisci 407), Dudendorf 408), Herlicarode 409), Husiani 410), Riedauuizi 411), Frezisci 412), Drogolisci 413), Suabudisci 414), Osutiscie 415), Cedlisciani 416), Rothirarode 417), Thensciararod 418), Cuniggarod 419), Red-

---

*) Theoderich oder Dietrich war Pfalzgraf zu Sachsen, der Schwiegersohn Athalberts, Grafen von Sommerseburg und Pfalzgrafens zu Sachsen. *Leibnitz S. R. Br. Tom. I. pag.* 441, 442. Heidenreich Gesch. der Pfalzgrafen zu Sachsen, pag. 37. Dietrich starb nach den sächs. Annalist. im Jahr 995, und nach ihm bekam Friedrich die Pfalz — Stammvater des Geschlechts der Pfalzgrafen zu Gosek. Dietrichs Besitzungen lagen in dem nördlichen Thüringen.

402) Das Dorf Walbek in dem Mansfeld. unweit Hettstädt, war ein curtis regia. *Chron. Gottw. pag.* 519.

**) Der Graf Carl war der Sohn des Marggrafen zu Meissen, Rigdag, welcher in dem Jahre 985 starb. *Neccl. Fuldens. ad hunc annum*, und besass die Erbgüter von seinem Vater in dem Mansfeldischen.

403) Das Dorf Quenstedt in dem Mansfeld. Amte Arnstein.

404) Das Dorf Arnstädt das.

405) Das Dorf Sieldan das.

406) Das Dorf Sierslebe n in dem Amte Mansfeld.

407) Das Städtchen Leimbach unweit der Stadt Mansfeld.

408) Das Dorf Thondorf über Sierslében

409) Das Dorf Harkeroda an der Eine in Mansfeld.

410) Ist nicht bekannt.

411) Das Dorf Rediwitz im Amte Mansfeld.

412) Das Dorf Freist das.

413) Vielleicht das Dorf Dobitz an der Saale unweit Wettin.

414) Das Dorf Schwaben-Quenstedt über Sielden.

415) Vielleicht das Dorf Oeste im Mansfeldischen.

416) Vielleicht das Dorf Zabitz bei Oeste.

417) Das Dorf Ritterode in dem Mansfeldischen.

418) Das Dorf Tilkenroda das.

419) Das Dorf Königroda in dem Mansfeld. Amte Wippra.

gersdorf [420]), Vuihemannarod [421]), Isacanrod [422]), Gnesliggi [423]), Acelanisveni [424]), Hamerlisci [425]), Kreftesrod [426]) dem Stifte zu Quedlinburg unter der Bedingung zu, dass zu Walbek zum Andenken seines Vaters und seiner Grossmutter ein Kloster Benedictinerordens errichtet werde, welches dem Stifter unterwürfig seyn solle. *Dat. VIII. Idus Januarii anno dom. incarn.* 993. *Ind. V. anno III. Ottonis regno* 9. *Act. Gruone* *).

ab Erath l. l. pag. 23. *No. XXXI.*
Kettner diplom. Quedlinb. pag. 31.
Lünig Spicil. Eccl. Tom. III. pag. 189.
Leukfeld antiq. Halberst. pag. 664.
Eccardi hist. geneal. Sax. super. pag. 487.
Historie der Pfalzgr. zu Sachsen. pag. 46.

Den 27. Jan. 993.

134) Derselbe, bewogen durch die Erzbischöfe Willigis zu Mainz und Giseler zu Magdeburg, den Bischof Hildibald zu Worms, ingleichen den Herzog Bernhard, schenkt seinem Kämmerer Ermenold sechs königl. Güter zu Holzhausen (das Dorf Holzhausen bei Eckardtsberge) in der Grafschaft Eckardts in Thüringen gelegen. *Dat. VI. Cal. Febr. anno dom. incarn.* 990. *Ind.* 6. *anno Ottonis III. regn.* 10. *Act. Trotmanniae.*

Feller monum. inedita. pag. 17, wo diese Urkunde gegen die Indict. und das Regierungsjahr in das Jahr 990 gestellet ist.

---

420) Ist nicht bekannt.

421) Das Dorf Schnakenrode über Arnstein.

422) Ist nicht bekannt.

423) bis 426 sind nicht aufzufinden.

*) Alle angezogene Autoren setzen die Urkunde in das Jahr 992, wohin sie auch der Indiction und dem Regierungsjahr des Königs nach passt, allein ab Erath hat die Abschrift von dem Originale entnommen, auch in der *Exeges. diplom.* keinen diplomatischen Zweifel bemerkt und vermuthlich ist, da das Jahr 992 kaum verflossen gewesen, von dem Concipienten der Urkunde irrig die dahin passende Indiction und das Regierungsjahr statt Ind. VI. regni 10. beigesetzt worden. Die übrigen Schriftsteller haben das Document besonders in Ansehung der Ortschaften äusserst fehlerhaft geliefert.

Den 11. Julii 993.

135) **Derselbe** schenkt auf Bitten seiner Grossmutter **Adelheid** und des Erzbischofs **Hildibald** zu **Worms**, der beiden Marggrafen **Eggihard** und **Gero**, des Grafen **Luthar**, seiner Tante, der Aebtissin **Mathilde** zu **Quedlinburg**, **Potztupini** 427) und **Geliti** 428) in der Provinz **Havel** und auf der Insel **Chotiemuizlis** gelegen. *Dat. V. Non. Julii anno dom. incarn. 993. Ind. VI. anno regnantis tertii Ottonis 10. Actum Merseburg.*

Kettner l. l. pag. 30.
Lünig l. l. pag. 189.
ab Erath cod. dipl. Quedlinb. pag. 24. No. XXXII.

Den 29. Julii 993.

136) **Derselbe**, durch Anhänglichkeit an seine Grossmutter **Adelheid** und Tante, die Aebtissin **Mathilde** zu **Quedlinburg**, bewogen, verstattet dem Abte **Adaldago** zu Kloster **Nienburg**, in **Hagenrode** 429) einen öffentlichen Markt halten und eine Münze anlegen zu dürfen, in welcher Geld von gutem Schrot und Korn geprägt werden solle, berechtiget ihn, von den Kaufleuten, die den Markt besuchen werden, den Zoll zu behalten, um solchen zum Nutzen des Klosters zu verwenden. *Dat. IV. Cal. Aug. anno dom. incarn. 993. Ind. VI. anno autem tertii Ottonis 10. Act. Durinibnrg.*

Beckmann l. l. pag. 460.

---

427) Die Stadt **Potsdam** in dem **Brandenburgischen**.

428) Vielleicht **Lehnin** an der **Havel**. **Kettner** a. a. O. hat **Helmdicta**, und der Abt **Besel** hat in dem *Chron. Gottw. L. IV. pag.* 635 durch die unrichtige Leseart bei **Kettner** verleitet, sich bemüht, den jetzigen Namen dieses Orts zu ergründen, allein in der von **Erath** aus dem Original entnommenen Copie steht **Geliti**.

429) In die Translocation des Klosters von **Tangmaresfeld** nach **Nienburg** hat der erste Abt **Hago** nicht willigen und am ersteren Ort bleiben wollen, daher zur Errichtung einer Probstei, das, welche man **Hagenrode** genennt, Veranlassung gegeben, die aber dem Kloster **Nienburg** unterworfen gewesen ist. Von **Hagenrode** ist nichts mehr als eine alte eingefallene Kirche zu finden. Siehe **Beckmann** l. l.

Den 2. Jan. 994.

137) Derselbe, veranlasst durch seine Grossmutter, die Kaiserin Adelheid, ertheilt dem Abt Reginold zu Memleben das Recht, sich an diesem Orte der Markt-, Zoll- und Münzgerechtigkeit bedienen zu dürfen, und verbietet jede Beeinträchtigung in diese zugestandenen Gerechtsame. *Dat. IV. Non. Januarii anno dom. incarn. 994. Ind. VII. anno regni 11. Ottonis III. Act. Altstadt.*

Wenk Hess. Landesgesch. Tom. III. pag. 37. No. 49.

Den 23. Nov. 994.

138) Derselbe, durch gleiche Veranlassung, und durch seine Tante die Aebtissin Mechilde zu Quedlinburg, bewogen, auch auf den Anrath seines Verwandten, des Herzogs Heinrich und dessen Sohnes gleichen Namens, des Erzbischofs Willigis zu Mainz, des Bischofs Hillibald zu Worms, und auch selbst entschlossen, dem Handel in Quedlinburg aufzuhelfen, ertheilt dem Stifte in der von ihm und seinen Vorfahren so sehr geschätzten Stadt Quedlinburg die Markt- Münz- und Zollgerechtigkeit in gleicher Art, wie solche von seinen Voreltern den Städten Cöln, Mainz und Magdeburg zugestanden worden, verordnet, dass der Handel zum Vortheil der Stadt und des Stifts von der Saale bis an die Ocker, von der Unstrut und Helm bis an die Bode, die von Aschersleben bis nach Hernburg fliesst, frei seyn, und innerhalb dieses Bezirks kein Herzog, Graf oder andere Gerichtsperson einige Gerichtsbarkeit ausüben, sondern dieses dem Stift überlassen seyn solle. *Dat. IX. Cal. Dec. anno dom. incarn. 994. Ind. VII. anno tertii Ottonis 11. Act. Bruchesella* *).

ab Erath l. l. pag. 25. No. XXXIII.
Kettner l. l. pag. 33.
Lünig Spicil. Eccles. Tom. III. pag. 190.
Leukfeld antiq. nummar. pag. 206.

---

*) Die Urkunde ist, nach von Erath, sehr verstümmelt, das Original aber auch nicht aufzufinden gewesen, scheint aber, da hierin die Zeitpunkte richtig angegeben sind, nicht falsch zu seyn, denn dass in Quedlinburg Münzen geprägt und der Münzfuss unter dem Ausdruck: „Quedlinburger Münze oder Wehre" erwähnt wird, bezeugen mehrere Urkunden bei Erath, pag. 159, 405, 444, 907.

Den 6. Oct. 995.

139) Derselbe überlässt, durch den Bischof Esico (Eido) zu Meissen veranlasst, dem dasigen Stift einige Lehngüter seines Vasallen, des Grafen Esico *), als Wurcik (Stadt Wurzen im K. Sachsen), Bichin 430), Pohus 431), Gerischo 432), Lubanitz 433), Nerei 434), Scimmanstedi, Unscia, Potorisci 435). *Dat. II. Non. Oct. anno dom. incarn.* 995. *Ind. VIII. tertii Ottonis regn. 12. Act. Havelinbergae.*

Schöttgen Hist. von Wurzen. pag. 43.
Lünig Spicil. Eccles. Cont. I. pag. 835.
Historie der Pfalzgrafen zu Sachsen. pag. 75.
Calles series episc. Misn. pag. 46.

Den 20. Oct. 995.

140) Derselbe schenkt, aus Liebe gegen seine Schwester Adelheid, die Güter, welche sein Vasall Dieterich in dem Pago Hardego in der Grafschaft des Grafen Friedrich bisher in Lehn gehabt, als Godenhusen 436), Sifrithusen 437), Vinchesdorp 438), Strebechi 439), Vuidermuodi 440) mit Zubehör dem Stifte zu Quedlin-

---

*) Den Grafen Esico hält Heidenreich in Hist. der Pfalzgrafen zu Sachsen pag. 24 für einen Pfalzgrafen, allein er hat diese Würde nicht bekleidet, und ist ein Graf von Merseburg, Bruder des Theodorich, aus dem Stamme der Buzizier gewesen. Weise neues Museum der sächs. Gesch. III. Bd. II. Heft. pag. 101.

430) Das Dorf Bichen s. Pugen unweit Wurzen war vormals eine Burgwart im Pago Chutizi.

431) Das Dorf Pauch bei Bitterfeld an der Mulde unterhalb Düben.

432) Das Dorf und Rittergut Groizsch unterhalb Eulenburg.

433) Das Dorf Löbnitz im Amte Delitsch.

434) Das Dorf Nerchau bei Grimme. (Not. 388.)

435) Beide letztere sind wüste Dorfmarken in der Wurzner Pflege. Siehe den Anhang zu der von Schöttgen angeführten Hist. von Wurzen. pag. 131.

436) Die Wüstung Göddenhusen in dem Halberst. unterhalb der Stadt Dehrenburg.

437) Die Wüstung Siegfriedshausen oberhalb dieser Stadt.

438) Vielleicht die Wüstung Niendorp oberhalb Wetterborn das.

439) Das Dorf Strobek das.

440) Die Wüstung Wetterborn oder Watteborn das.

burg. *Dat. XIII. Cal. Nov. anno dom. incarn.* 995. *Ind. VIII. anno tertii Ottonis regno* 12. *Act. Quitilineburg.*

ab Erath l. l. pag. 26. *No. XXXV.*
Kettner l. l. pag. 36.
Lünig Spicil. Eccles. Tom. III. pag. 191.

Den 24. Oct. 995.

141) Derselbe verehrt, auf Bitten seiner Tante, der Aebtissin Mathilde zu Quedlinburg, dem dasigen Kloster zu St. Marie 441), eine Hobe in dem Dorfe Titereshusen in der Grafschaft des Grafen Sigibert gelegen. *Dat. IX. Cal. Nov. anno dom. incarn.* 995. *Ind. VIII. tertii Ottonis* 12. *Act. Soieninge.*

ab Erath l. l. pag. 27. *No. XXXVI.*
Kettner l. l. pag. 38.
Lünig l. l. pag. 192.

Den 26. Oct. 995.

142) Derselbe eignet, durch Veranlassung der Erzbischöfe Willigis zu Mainz und Giseler (zu Magdeburg), ingleichen des Herzogs Bernhard, seinem Vasallen, dem Grafen Sigebert, die in dessen Grafschaft gelegene Burgwarte Bitrisi in dem Pago Morasani (Not. 401) mit Zubehör, ausgenommen der darin dem Kloster zu Memleben verehrten Dörfer (Urk. No. 132.), und das Dorf, welches er seinem Vasallen Dioso, ingleichen einige Besitzungen, die er seinem Marschall Luttag geschenkt hat, erblich zu. *Dat. VII. Cal. Nov. anno dom. incarn.* 995. *Ind. VIII. anno regn. tertii Ottonis* 12. *Act. Sesuinge* *).

Maderi Antiq. Brunsw. pag. 203.
Schamelius von dem Kl. Memleben, pag. 112.
Ludwig Reliq. Mspt. Tom XI. p. 533.
Thur. Sacra. pag. 749.
Hist. der Pfalzgr. von Sachsen, pag. 47.

---

441) Auf dem Münzenberg gelegen. Voigt Gesch. des Stifts Quedlinburg. Tom. I. pag. 122. Titereshausen ist nicht bekannt.

*) Ludwig l. l. liest unrichtig Eisenach.

Den 18. Febr. 996.

143) Derselbe eignet auf Bitten Hartmanns (von Lobdeburg) ein Gut Wickant, ein dergl. in Ahusen und Westheim, in dem Pago Sualaueldon der Grafschaft Adalhards gelegen, dem Grafen Heinrich (von Truendingen) zu. *Dat. XII. Cal. Martii anno dom. incarn.* 996. *Ind. VIII. (IX.) anno tertii Ottonis regnantis* 13. *Actum Radesbona.* (Vergleiche die Urk. No. 54.)

Mensel Geschichtsforscher. Tom. I. pag. 194.

Den 18. Mai 996.

144) Der Kaiser Otto übereignet auf Vermittelung seiner Schwester Sophia (Aebtissin zu Gandersheim) und der Gräfin Frederuna, dem Kloster zu Nienburg (an der Saale) vier königliche Hufen in dem Pago Nizizi 442) in der Burgwarte Suselzi 443), und zwar drei in den Dörfern Gohtzizi 444), Wissirobi 445), eine aber in der Burgwarte Plozike 446) gelegen. *Dat. XV. Cal. Junii anno dom. incarn.* 996. *Ind. X. (IX.) anno tertii Ottonis* 13. *imperii* 1. *Act. Merseburg* *).

Beckmann l. l. pag. 430.
Eccard l. l. pag. 143.
Knauth de pagis Anhalt. pag. 36.

---

442) Dieser Gau lag in dem Anhält. Fürstenthum, in der Gegend bei dem Einfluss der Mulde in die Elbe. Das Dorf Nischwitz bei Oranienbaum hat wahrscheinlich seinen Namen davon.

443) Die Burgwart hat über der Elbe nicht weit von Cosswitz gelegen. Schöttgen diplom. Nachlese. Tom. VII. pag. 408.

444) Das Dorf Goldowitz bei Oranienbaum.

445) Das Dorf Wiersleben in der Gegend der Stadt Plötzkau in dem Anhält.

446) Die Stadt Plotzkau. Bei Beckmann stehen die Worte: „dass eine Hufe in der Burgwarte Plozike gelegen," gar nicht, sondern blos bei Knauth.

*) Das Actum der Urkunde macht diese verdächtig, denn Otto brach im Frühjahre 996 nach Italien auf, und wurde den 21. Mai zum Kaiser gekrönt, er konnte daher den 18. Mai wohl nicht mehr in Merseburg seyn, indess kann der Umstand, dass Otto vor seiner Abreise den Entschluss zu dieser Zueignung gefasst hat, die Urkunde aber hierüber später ausgefertiget worden sey, die Richtigkeit des Documents rechtfertigen.

Den 8. Junii 997.

145) Derselbe schenkt, durch den Erzbischof Giseler zu Magdeburg veranlasst, dem dasigen Erzstift die in der Provinz Ploni der Grafschaft des Grafen Teti gelegene Burgwart Belitzi [447]) mit Zubehör. *Dat. VI. Idus Junii anno dom. incarn.* 997. *Ind. X. anno tertii Ottonis regn.* 14. *imp.* 1. *Act. Arniburg.*

Sagittarii hist. ducat. Magdeb. in Boysens Magazin. Tom. I. p. 230.

Den 13. Junii 997.

146) Derselbe verehret, auf gleiche Veranlassung dem Erzstift zu Magdeburg die Burgwart Nirechouua *) (Not. 434) in dem Pago Chutizi in der Grafschaft des Marggrafen Eggihard gelegen. *Dat. Idus Junii anno dom. incarn.* 997. *Ind. X. anno tertii Ottonis regn.* 14. *imperii* 2. *Act. Arnaburg.*

Gerke cod. diplom. Brandenb. Tom. III. pag. 42.

Den 17. Julii 997.

147) Derselbe, von seiner Schwester Sophia und dem Erzbischof Willigis zu Mainz bewogen, schenkt der Kirche St. Victor zu Mainz die Dörfer Heiligenmarka (Not. 277), Grabaha [448]), Mercheslebа [449]), Vreulebo [450]), Cornere (ad an. 802), Mellere [451]), Amberon [452]), Aldenguberen [453]), in dem Wester- und Vatergau der Grafschaft Wiggers gelegen. *Dat. XVI. Cal. Aug. anno dom. incarn.* 997. *Ind. X. anno tertii Ottonis regn.* 14. *imp.* 2. *Act. Molenhusen.*

Chron. Eccles. Scti. Victoris. Tom. II. S. R. Mogunt. pag. 578.
Falkenstein thüring. Chron. Tom. I. pag. 137.

---

447) Die Stadt Belzig in dem Sächs. Churkreise.

*) Schöttgen dipl. Nachl. von Obers. P. III. pag. 386, setzt diese Burgwart unrichtig in den Pago Daleminzi.

448) Zwei Dörfer Gross- und Kleingraben in dem Mühlhäuser Gebiete.

449) Das Dorf Marksleben bei Langensalza an der Unstrut.

450) Die Dörfer Gross- und Kleinurleben im Amte Langensalza.

451) Die Dörfer Gross- und Kleinmalter, ersteres im Schwarzburg., letzteres im Amte Volkenrode.

452) Das Dorf Ammern über Mühlhausen.

453) Das Dorf Altengottern an der Unstrut im Amte Langensalza.

Den 20. Aug. 997.

148) Derselbe tritt, auf Veranlassung des Marggrafen Eccard, dem Erzstift zu Magdeburg den Wald Someringe ab, und bekommt dagegen tauschweise den Wald Zwengowa 454). *Dat. XIII. Cal. Sept. anno dom. incarn. 997. Ind. X. anno tertii Ottonis regn. 14. imperii 2. Act. Lietzeche.*

Boysen l. l. pag. 230.

997.

149) In einer von dem Kaiser Otto III abgestellten Urkunde, in welcher derselbe dem Erzstift zu Magdeburg die Burgwart Iheriochowe (die Stadt Jericho in dem Magdeburg.) schenkt, wird erwähnt, dass diese in dem Pago Gutizi (Chutizi Not. 268) in der Grafschaft des Marggrafen Eccard gelegen habe. *Dat. Id. — — anno dom. incarn. 997. Ind. X. anno tertii Ottonis regn. 14. imp. 2. Act. Arnoburch.*

Boysen l. l. pag. 231.

Den 21. Nov. 998.

150) Der Kaiser Otto schenkt dem Kloster St. Maria zu Memleben die Stadt Unihi 455) in der Provinz Vuigsezi in Thüringen, mit den dazu gehörigen Dörfern, Haichontorf 456) mit Zubehör in Alehsteti 457), Wolmerstädt 458), Herimansdorf 459), Alcozestdorf, Melre 460) und dabei befindlichen Capellen nebst den Salinen zu Frankenhausen. *Dat. XI. Cal. Dec. anno dom. incarn.*

---

454) Bei der Stadt Zwenka im Stift Merseburg befindet sich ein grosser Wald, die Haart genannt, zwischen der Saale und Mulda.

455) Die Stadt Wiehe in Thüringen, von welcher vermuthlich der Gau Vigsezi den Namen erhalten hat.

456) Das Dorf Hechendorf oberhalb Wiehe.

457) Das Dorf Allerstädt bei Wiehe.

458) Das Dorf Wolmerstädt das.

459) Das Dorf Essmannsdorf an der Unstrut.

460) Die beiden Dörfer müssen ebenfalls in der Gegend um Wiehe gelegen haben, sind aber nicht bekannt.

998. *Ind. XI. anno regis Ottonis 15. imp. 3. Act. Romae.* (Siehe die Urk. No. 20.)

Wenks Hessische Landesgesch. Tom. III. pag. 38. No. 40.

In dem Monat April 999.

151) Der Papst Silvester bestätiget auf Bitten des Kaisers Otto und dessen Schwester, der Aebtissin Adelheid zu Quedlinburg, die Gerechtsame des dasigen Stifts, versichert, dass dieses dem römischen Stuhl unmittelbar untergeben, und dem Stift die Klöster zu St. Maria, (auf dem Münzenberg bei Quedlinburg), zu Vualbik (Walbek) in dem Pago Suevou gelegen und zu Winathahusen unterworfen seyn sollen. *Dat. mense Aprilis Ind. XII.* *)

ab Erath l. l. pag. 27. No. XXXVII.
Kettner l. l. pag. 42.
Lünig spicil. Eccl. Tom. III. pag. 198.

Den 26. April 999.

152) Derselbe verehret seiner Schwester, der Aebtissin Adelheid zu Quedlinburg, die ganze Provinz Gera [461]) mit allem Zubehör. *Dat. VI. Cal. Maji anno dom. incarn.* 999. *anno — Ottonis regni* 6. *imp. 3. Act. Romae.*

ab Erath l. l. pag. 28. No. XXXVIII.
Kettner l. l. pag. 37.
Cörber Nachrichten von dem Voigtlande. pag. 141.
Lünig Spicil. Eccles. Tom. III. pag. 192.

Den 26. April 999.

153) Derselbe schenkt eben dieser seine Besitzungen in den Burgwarten Barebogi (Not. 264), Niwanburg (Not. 266), Hisciwa [462]).

---

*) Der Urkunde fehlt die Jahrzahl, aber nach der Indiction ist wohl unbezweifelt das Jahr 999 anzunehmen.

461) Mehrere Historiker behaupten, dass bereits unter der Regierung des Königs Heinrich das Voigtland dem Stifte zu Quedlinburg geschenkt worden sey. *Feller in monum. ined. pag.* 146. Boysen Magazin der Gesch. 2. Stück. pag. 238 ist zwar möglich aber unerwiesen. Dass aber die Herrschaft Gera zum Stifte wirklich gehört habe, bezeugen mehrere Urkunden bei *Beckler stem. Ruth.* p. 481 ad an. 1237. bei von Erath l. l. ad an. 1288. pag. 286. 1308. pag. 628 630. 1358. pag. 502.

462) Ist unbekannt.

Dat. VI. Cal. Maji anno dom. inc. 999. *Ind. XII. anno reg. Ottonis* 16. *imp.* 3. *Act.* Romae *).

ab Erath l. l. pag. 29. *No. XXXIX.*
Kettner l. l. pag. 38.
Lünig l. l. pag. 192.

Den 11. Julii 999.

154) Derselbe ertheilet auf Bitten des Grafen Eggihard, des Sohnes Gottescalki [463]), dem Kloster zu Gernrode das Recht, sich gleich den Klöstern zu Quedlinburg, Asmetum und Gandersheim eine Aebtissin wählen zu dürfen. *Dat. XI. Cal. Aug. anno dom. inc.* 999. *Ind. XII. anno tertii Ottonis reg.* 16. *imp.* 4. *Act. sub Lacu in monasterio Sti.* Benedicti.

Beckmann l. l. pag. 170.
Ejusd. accessiones pag. 41.
Meibomii S. R. Germ. Tom. III. pag. 407.
Lünig l. l. pag. 81.
Höffmann S. R. L. Tom. IV. pag. 153.

---

*) Die Urkunde scheint eine Wiederholung der ad No. 92. zu seyn, die um deswillen geschahe, weil die vorige Aebtissin Mathilde den 6. Febr. 999 gestorben, und die Besitzungen an den Kaiser zurückgefallen waren.

463) *Falke tradit. Corbejens. pag.* 164.

DIRECTORIUM DIPLOMATICUM

oder

chronologisch geordnete Auszüge

von

sämmtlichen

über die

Geschichte Obersachsens

vorhandenen Urkunden,

von dem Jahre 704 bis zur Mitte des sechzehnten Jahrhunderts.

Ersten Bandes

II. Heft.

bis zur Regierung des Kaisers Heinrich IV.

Altenburg,
bei Christian Hahn
1820.

Urkunden-Auszüge

von

dem Jahre 1000 bis 1200.

Den 17. Jan. 1000.

1. Der Kaiser Otto schenkt die in Thüringen in der Grafschaft des Grafen Wilhelm (zu Weimar) gelegene Stadt Ride [1]) mit der dazu gehörigen Burgwart zum Seelenheil seiner Grossmutter Adelheid, dem Erzstifte zu Magdeburg, jedoch mit Ausnahme des Dorfs und der Mark Voostede [2]), welches bereits schon gegen die Dörfer Crigstede und Edisleve [3]) an das Stift tauschweise überlassen worden, verehret auch ferner demselben Driburi in Thüringen [4]) in der Grafschaft des Marggrafen Eccards gelegen. *Dat. XVI. Cal. Febr. anno dom. incarn.* 1000. *Ind. XIII. anno Ottonis III. regni* 17. *imp.* 4. *Act. Stapulse.*

Sagittarii Hist. Magdeb. in Boysen Magazin der Geschichte. Tom. I. pag. 236.
Feller monum. ined. pag. 18.
Lünig Spicil. Eccl. Tom. I. Fortsetz. Anh. pag. 28.

---

1) Das Dorf Ritteburg bei der Stadt Artern. *Chron. Gottw. Tom. I. P. II. pag.* 807.

2) Das Dorf Voigtstädt oder Volkstedt in dem Mansfeldisch.

3) Die Dörfer Greifstedt und Etzleben unweit Volkstedt.

4) Eines von den Dörfern Ober- und Niedertebra im Grossherz. Weimar. Amte Dornburg, kann Driburi nicht seyn, weil diese das Kloster Fulda besass. Siehe Urk. No. 5. ad an. 912, und wahrscheinlich ist das Dorf Trebra bei Sondershausen zu verstehen, welches der Kaiser im Jahr 932 pag. 53 eingetauscht hatte. Nach dem *Chronico Magdeburg.* soll der Ort die Stadt Tuchtum gewesen seyn.

Den 23. März 1000.

2) Derselbe ertheilet auf Bitten des Marggrafen Eccard und dessen Gemahlin Swanehild *) dem Abte Erisco zu Nienburg das Recht, in seinem älteren Klostersitz Hagenroth (Not. 429 ad an. 993) einen Markt und eine Münze anlegen, und den Zoll von dem Handel innerhalb des Bezirks Nienburg erheben zu dürfen. *Dat. X. Cal. April. anno dom. incarn.* 1000. *Ind. XIII. anno reg. Ottonis III.* 16. (17.) *imper.* 4. *Act. Magdeburg* **).

Beckmann anhält. Historie Tom. III. pag. 460.

Den 1. Mai 1000.

3) Derselbe eignet, auf Veranlassung des Marggrafen Gero und des Abts Eggihard zu Nienburg dem dasigen Kloster die Stadt und Burgwart Niempsi 5) an der Niza in der Grafschaft des Marggrafen Gero gelegen, nebst dem ganzen dazu gehörigen Bezirk der Burgwart, den Dörfern Pozdicun, Gotheruna, Bezdicz, Gozevva, Lepi, Tamarani zu. *Dat. Cal. Maji anno dom. inc.* 1000. *Ind. XIII. anno Ottonis III. regn.* 16. (17.) *imp.* 4. *Act. Aquisgrani.*

Beckmann l. l. pag. 460.
Eccard hist. geneal. prin. Sax. super. pag. 150.

1002.

4) Der König Heinrich, bewogen durch das Bitten des Abts Reginoldus zu Memleben, und veranlasst von seiner Gemahlin Cunigunda, bestätiget diesem Kloster die von dem Kaiser Otto II. demselben ertheilte Gerechtsame und zugewendeten Besitzungen, verordnet auch, dass das Kloster eben die Reehte wie die Klöstr zu Corbey, Fulda, Augea geniessen, von jeder Dienstbarkeit frei und in

---

*) War eine Tochter des Herzogs Herrmann Billing, zuerst an den Marggrafen Thietmar III. zu Lausitz vermählet.
**) Ist eine Wiederholung der ad No. 136. ad an. 993. aufgeführten Urkunde.
5) Schöttgen und Kreyzig Nachlese Tom. VII. pag. 409 hält die Stadt und Burgwart Nimptsch für das Dorf Nimptsch an der Neisse unweit Guben in der Niederlausitz, wohin sich auch die Grafschaft Gero's erstreckt hat. Die Dörfer liegen sämmtlich in dieser Gegend.

der Wahl eines Abts uneingeschränkt seyn soll. *Dat. XVI. Cal. domini Heinrici regn. 1. Radespone* *).

Wenk Hess. Landesgesch. Tom. III. pag. 39. No. 41.

Den 22. März 1003.

5) Derselbe sichert auf das von dem Abte Eggihard zu Nienburg bei seiner Gemahlin, der Königin Cunigunda angebrachte Gesuch, dem auf der Burg Nienburg an der Saale in Nordthüringen gelegenen, von den beiden Brüdern dem Erzbischof Gero zu Cöln und dem Grafen Thietmar angelegten Kloster Schutz in der Art zu, dass er solchen als eine ihm obliegende Pflicht seiner Regierung betrachten will, und bestätiget hierbei die Gerechtsame des Klosters und die freie Wahl eines Abts. *Dat. XI. Cal. Aprilis anno dom. inc. 1003. Ind. I. anno Henrici regn. 1. Act. Magdeburg.*

Beckmann l. l. pag. 430.

Den 12. Mai 1003.

6) Derselbe schenkt auf Vermittelung des Herzogs Bernhard, des Bischofs Arnolf (zu Halberstadt) und des Grafen Gero 20 königliche in des letztern Grafschaft gelegene Hufen Landes über der Elbe in dem Bezirk zu Zerbst und zwar in den Ortschaften Droganize [6], Lirubusize [7], Uvize [8], seinem Vasallen Folkmar erblich. *Dat. IV. Idus Maji anno dom. inc. 1003. Ind. I. anno Heinrici regis 1. Act. Uvalbach.*

Eccard hist. Geneal. Sax. sup. pag. 101.
Leukfeld antiq. Halberst. pag. 668.

---

*) Der König Heinrich hat sich im Monat November des Jahres 1002 in Regensburg aufgehalten, wie die Urkunden-Excerpte bei *Georgisch Regest. dipl.* beweisen, daher wohl ohne Zweifel auch diese Urkunde in dieses Jahr gehört, und das königliche Regierungsjahr dahin passt, welches mit dem 6ten Jun. 1002 anfängt.

6) Das Dorf Trobeniz bei der Stadt Zerbst.

7) Vielleicht eines der beiden Dörfer Hohen- und Niederlepte unweit Zerbst.

8) Vielleicht das Dorf Lups in dem Zerbst. Gebiete.

Den 24. Febr. 1004.

7) **Derselbe** separirt, nach dem erfolgten Ableben des Erzbischofs **Giseler** zu **Magdeburg**, von dem dasigen Stift die Abtei zu **Merseburg**, erhebt diese wieder zum Bisthum, verordnet seinen Capellan **Wigbert** zum Bischof das., und befiehlt mit päpstlicher Bewilligung die Theilung der Parochien von dem Erzstift, eignet aber letzterem dafür in der Provinz **Scudici** die Stadt **Chut** 9) mit deren Bezirk und Burgwart zu, und erhebt den Capellan **Taganus** zum Erzbischof zu **Magdeburg**. *Dat. VI. Cal. Martii anno dom. incarn.* 1004. *anno dom. Henrici II. regis* 3. (2.) *Act. Magdeburg.*

Sagittarii hist. duc. Magdeb. in **Boysen** Magazin, Tom. I. pag. 254.

Den 4. März 1004.

8) **Derselbe** übereignet dem vom Kaiser **Otto** zu **Merseburg** errichteten, nach dem erfolgten Ableben **Giselers** aber von ihm dem König auf Veranlassung seiner Gemahlin **Cunigunde** restituirten Bisthum daselbst, in welchem **Boso** erster Bischof gewesen, und hierzu dermalen **Wibert** verordnet worden sey; alles, was diesem Bisthum entzogen worden, nämlich die Stadt **Zwenka** in der Gegend **Sckaudiz** 10) mit dem Walde, das **Palatium** (oder *curtis regia*) zu **Merseburg** und alle innerhalb und ausserhalb dieser Stadt befindlichen Kramläden *), die Waarenniederlage **), Münz- und Zollgerechtigkeit und was dem nutzbaren Rechte des Kaisers an Geld- und andern Strafen ***),

---

9) **Chut** oder **Cothug** heisst bei dem Sächs. Annalisten **Cotowe**, daher **Schöttgen** in der diplomat. Nachlese Tom. I. pag. 393 den Ort für **Gotha** bei **Eulenburg** hält. Andere schreiben den Namen bald **Gotung**, bald **Coltili**, und sehen den Ort für **Köthen** oder für **Köttichau** bei **Weissenfels** an, aber höchst wahrscheinlich ist das Dorf **Gautzsch** zwischen **Leipzig** und **Zwenka** zu verstehen, welches ursprünglich zum Stift **Merseburg** gehört hat, bei dessen Aufhebung aber an **Magdeburg** gekommen, durch die Restitution des Bisthums diesem jedoch wieder zu Theil geworden ist.

10) Eine kleine Stadt in dem Stift **Merseburg**.

*) Die Worte der Urkunde lauten: „*Curtilia intra et extra urbem quae negotiatores possident*," welche zu dem Palatio gehörten.

**) In der Urkunde steht das Wort „*mercatus*."

***) Ebendaselbst werden die Strafen **Wada** und **Freda** benennt, erstere bedeuten **Wetten** oder **Goldstrafen**, letztere diejenige Strafe, welche auf Verletzung der allgemeinen Ruhe gesetzt war.

überhaupt an allen öffentlichen Abgaben angehört, welche die Einnehmer Namens des Kaisers zu fordern befugt sind, ingl. die Kirche zu Helpede [11]), das Dorf Iter [12]) und den Gerichtszwang über alle diese Gegenstände, verordnet auch, dass weder ein Graf noch anderer weltlicher Richter sich einigen Rechts hierüber anmassen, sondern solches blos dem Stiftsvoigt vorbehalten seyn soll; eignet endlich noch dem Bisthum die Ortschaften Hactimorda [13]), Buneum [14]), Plezey [15]), Zebedesdorf [16]), Lebisdesdorf [17]) und die Burgwart Merseburg zu; *Dat. IV. Non. Martii Ind. I. anno incarn. dom. 1004. anno dom. Henrici II. regn. 2. Act. Walhusen.*

Leukfeld de Bract. Merseburg. pag. 27.
Lünig Part Spic. Cont. II. von Sachsen. *pag.* 760.

Den 5. März 1004.

9) Derselbe restituiret dem Stifte zu Merseburg die von dem Bischof Hildowarth zu Zeitz zum Theil inne gehabte (ersterem zuständig gewesene) Dioces und den Zehenden in Treben [18]) und Tuchamuzi [19]), überlässt aber diesem dafür drei Dörfer Crozuwa [20]) genannt, incorporiret auch ferner noch dem Stifte die von Giseler widerrechtlich dem Bischof Folcold zu Meissen abgetretenen, in dem Gau Schutizi gelegenen, dem Bisthum Merseburg eigenthümlich gehörigen Dörfer Wisseburgk [21]), Lostatana [22]). *Dat. III. Non.*

---

11) Das Dorf Helfte bei Erdeborn am gesalzenen See.
12) Das Dorf Eitra in dem Merseburg. Amte Lützen.
13) Ist nicht bekannt.
14) Das Dorf Peine unweit Merseburg.
15) Das Dorf Blösien das.
16) Das wüste Dorf Schwesdorf bei Oberkriegstädt im Amte Merseburg.
17) Das Dorf Bischdorf das.
18) Eine wüste Dorfmark an der Saale: Otto Geschichte der Stadt Weissenfels. pag. 53g.
19) Das Dorf Taucha im Amte Weissenfels. ib. pag. 678.
20) Das Dorf und Rittergut Crossen im Zeitzer Amte Hainsburg.
21) Ist unbekannt, denn Weisig bei Tharant nach Schöttgen dipl. Nachlese Tom. I. pag. 387 kann es nicht seyn.
22) Albinus Meissner Chronik hält Lostatawa oder unrichtig Lostatana nach pag. 433 und *Paulini de pagis* pag. 47 für Lauchstädt, aber diese

Martii Ind. I. anno dom. incarn. 1004. anno Heinrici II. regn. 2. Act. Walahusen.

Joh. Sam. Strauss diss. de Rudolpho Suevico antiaesare. p. 29.

Den 8. Aug. 1004.

10) Derselbe verehret auf Bitten des Abts Egghard zu Nienburg an der Saale, welcher das dasige Kloster aufgebauet und vollendet, bei Gelegenheit, als er der König einen Feldzug gegen die Slaven vor sich und mit den Bischöfen Hilderich zu Havelberg, Guido zu Brandenburg, Hildiward zu Zeiz, Wipert zu Merseburg, Gualter zu Speier, dem Erzbischof Tagano zu Magdeburg, nach Nienburg sich begeben hatte, von diesen Geistlichen aber die Einweihung des Klosters verrichtet worden war, auf deren und seiner Gemahlin Cunigunde Veranlassung, auch um einem glücklichen Ausgang seines Feldzugs entgegen sehen zu können, diesem Kloster, Benedictinerordens, zwei Städte Trebus und Luibocholi nebst fünf Dörfern *) insgesammt in dem Pago Lusici, der Grafschaft des Grafen Gero gelegen. *Dat. VI. Idus Augusti anno dom. incarn. 1004. Ind. I. (II.) anno dom. Heinrici II. regn. 3. Act. in Nienburc* **).

Beckmann l. l. Lib. IV. pag. 431.
Eccard l. l. pag. 151.

1005 — 1012.

11) Ein Vornehmer, Namens Günther ***), eignet von seinen Erbgütern und aus der Erbschaft der Kinder seines Bruders Sizo, die

liegt ausser den Grenzen des Pagi Scutici, eben so wenig kann es aus demselben Grunde Lobstädt nach *Chron. Gottwic.* pag. 570 seyn, noch weniger aber nach Schöttgens Vermuthung l. l. Lotzen bei Wilsdruf oder Schlodewitz. Entweder ist es Lunzenau oder lieber Lastau bei Coldiz.

*) Diese Ortschaften liegen in der Niederlausitz.

**) Der Bau des Klosters ist nach dieser Urkunde unter dem Abt Eggihard vollendet worden, daher die Einweihung so spät und zu einer Gelegenheit erfolgt, die für die Mönche zur Beförderung ihres Nutzens erwünscht gewesen.

***) Dieser Günther und sein Bruder Sizo sind höchst wahrscheinlich die bis jetzt bekannten ältesten Ahnherren des Geschlechts der Grafen von Käfernburg und jetzigen Fürsten von Schwarzburg, denn kein früheres Document spricht so deutlich dafür, als das gegenwärtige, in welchem nicht nur mehrere

Besitzungen in Dierungen 23); Gunzerod 24), Othricheshusun 25), Hesseneberh 26) mit Zubehör, dem Kloster S. Wiperti zu Göllingen, desgl. auch auf Bitten des Abts Godehard zu Herschfeld, dessen Kloster Sedinstede 27), Beringgi 28) zu, behält sich aber für sich, seine und seines Bruders Söhne das Voigteirecht über Ordorf 29), Wechmar 30), Collithi 31), Walsazi 32), Imilebe 33), Suabehusun 34), Hessenberch 35) vor, verbindet sich jedoch, dass der jedesmalige Voigt pflichtig seyn solle, zur Expedition in die orientalische Gegend fünf bewaffnete Männer *) für den Abt zu stellen, welche aber letzterer zu verproviantiren gehalten. *Hec traditio facta est in domini nativitate sub priore Henrico rege in Walluhusen*, in Gegenwart des Abts Godehard und dessen obersten Generals (Signifer) **).

Wenk l. l. Tom. III, pag. 40, No. 42.

---

in dem Fürstenthum Schwarzburg gelegene Ortschaften vorkommen, sondern auch der Name Günther gefunden wird. Der Aussteller dieser Urkunde soll das Kloster Göllingen in Thüringen gestiftet haben. Müldner Nachrichten von der Probstei Göllingen, pag. 28, und wird der Heilige genannt. *Canisius in vita Scti. Guntheri, Tom. II. p. 566. Adelung directorium, pag. 53. Monumenta Boic. Vol. XI. p. 138 — 153.*

23) Das Dorf Thüringen an der Helm in der güldenen Aue.

24) Das Dorf Günzerode in dem Schwarzb. Amte Frankenhausen.

25) Das Dorf Hausen an der Wipper.

26) Das Dorf Eschenberg im Schwarzb.

27) Vielleicht das Dorf Esperstedt im Amte Frankenhausen.

28) Das Dorf Bäringen unweit der Stadt Heringen.

29) Die Stadt Ordruf im Herzogthum Gotha.

30) Das Dorf Wechmar das.

31) Die Stadt Cölleda in Thüringen.

32) Ist nicht bekannt.

33) Das Dorf Emleben unweit Ordruf.

34) Das Dorf Schwabehausen im Gothaischen.

35) Das Dorf Hachelbich im Amte Sondershausen an der Wipper, wird auch in spätern Urkunden der freie Voigthof genannt. Müldner p. 80.

*) In der Urkunde steht: „*Scutatos*“ *i. e. armigeros. Glossarium manuale sub voce scutatus.*

**) Die Urkunde ist ohne Tag und Jahr, da indess der Abt Godehard der Abtei zu Herschfeld von dem Jahre 1005 bis 1012 vorgestanden hat, so muss auch solche in diesem Zeitraum abgestellt worden seyn.

Den 7. Mai 1008.

12) Der König Heinrich bekennet, dass er bei Gelegenheit, als von ihm das Stift Bamberg gegründet worden, einen Theil der zur bischöflichen Dioces Würzburg gehörigen Besitzungen, nämlich die Grafschaft Ratenzgovin (Radenzgau) und zum Theil den Gau Volkfeld von dem Bischof Heinrich zu Würzburg tauschweise bekommen, diesem aber dagegen die in dem Grabfeld der Grafschaft Otto *) gelegenen Oerter Meynunga und die Meinunger Mark, ingl. Walahdorf (No. 18. ad an. 933) **) abgetreten habe. *Dat. Nonis Maji anno dom. inc.* 1008. *Ind. V. anno dom. Henrici II. regis 6. Act. Wirzeburg* ***).

Friese Würzb. Chronik. pag. 455.
Güthe Meining. Chronik. pag. 59.
Lünig Spicil. Eccles. Tom. II. pag. 937.
v. Schultes Henneberg. Geschichte. Tom. I. pag. 77.

Den 20. Julii 1013.

13) Derselbe, bewogen durch das Bitten des Bischofs Eiko zu Meissen, nach dessen Angeben das dasige Stift so vielen feindlichen Verwüstungen ausgesetzt gewesen, dass man solches beinahe blos dem Namen nach kenne, eignet diesem sechs Dörfer, nämlich vier in dem Pago Dalaminci gelegen, als Glupp 36), Difnowocettla 37), Zenizi 38), Miratinacethla 39); das fünfte in dem Pago Gudici, Na-

*) Der Graf Otto war nach v. Schultes a. a. O. pag. 22 ein naher Stammvater der Grafen von Henneberg.

**) Den Umfang aller dieser Besitzungen enthält die Urkunde zwar nicht, fasst aber nach (v. Schultes histor. Schriften, 1. Abth. p. 126, No. 12.) wahrscheinlich die Dörfer Walldorf, Vachdorf, Leutersdorf und Auenfeld in Henneberg, als die zum Amte Meiningen gehörigen Pertinenzstücke in sich.

***) Friese und Güthe liefern die Urkunde in deutscher Sprache, allein von Schultes hat solche aus einer zuverlässigen lateinischen Copie mitgetheilt.

36) Das Dorf Klotschen bei Müheln im Amte Coldiz. Schöttgen Nachl. Tom. III. pag. 280.

37) Das Dorf Zschoschau im Amte Meissen.

38) Calles *in Serie episc.* pag. 50 hat Zmizi, das Dorf Zschniz im Amte Meissen.

39) Calles ib. hat Miratunacethla, das Dorf Müheln bei Oschatz. Schöttgen Nachlese a. a. O.

nem Golenzizacethla 40), das sechste im Pago Nisani, Brochodinacethla 41) mit Zubehör zu. *Dat. XIII. Cal. Aug. Ind. XI. anno dom. incarn. 1013, anno dom. Heinrici II. reg. 12. Act. Vranconowurth.*

Schöttgen und Kreysig Beiträge zur Sächs. Geschichte. Tom. I. pag. 1.

Zwischen den Jahren 1014 und 1018 *).

14) Ernust und dessen Gemahlin Gotesdev eignen ihr Gut zu Baraha 42), in dem Grapfeld der Grafschaft des Grafen Gebehard **) gelegen, dem Kloster zu Fulda, dem Poppo als Abt vorsteht, zu, und bekommen dagegen zum lebenslänglichen Niesbrauche 33 Hoben im Dorfe Seuva 43).

Schannat Tradit. Fuldens. pag. 247. No. 597.
Pistorius S. R. G. Tom. III. pag. 586.

Den 30. Dec.

Zwischen den Jahren 1015 bis 1018 ***).

15) Der Kaiser Heinrich eignet mit Genehmigung des Erzbischofs Erkenbald zu Mainz, des Abts Arnold zu Herschfeld, der Grafen Wilhelm und dessen Bruders Otto ****) dem Kloster zu

---

40) Calles ib. hat Golenzizacethla, das Dorf Galenz im Amte Augusteburg.

41) Das Dorf Prokwitz oder Braschwiz zwischen Dresden und Meissen.

*) Die Urkunde hat weder Tag noch Jahr, ist aber, da der Abt Poppo die Abtei zwischen den Jahren 1014 bis 1018 verwaltet, innerhalb dieses Zeitraumes zu setzen.

42) Das Dorf Bahra im Henneberg. bei Nordheim.

**) Gebhard war der Bruder des zum Jahre 1008 erwähnten Grafen Otto, und somit ein Ahnherr der Grafen von Henneberg. v. Schultes Henneb. Gesch. Tom. I. pag. 19.

43) Das Dorf Seba im Amte Mansfeld.

***) Da Heinrich den 24. Febr. 1014 zum Kaiser gekrönet, der Abt Poppo zu Fulda auch in der Urkunde wiederholt erwähnt worden, so ist das Datum der Urkunde in dem Zeitraum von 1015 bis 1018 zu stellen.

****) Die beiden Brüder Wilhelm und Otto waren Grafen von Weimar, und bekleidete besonders ersterer in mehreren Thüringischen Gauen das Gaugrafenamt. Diplomatische Geschichte der Grafen von Weimar und Orlamünde. Mspt.

Fulda den Wildbann in dem Thüringischen Gau und der Mark Lupenzo zu *), beschreibt die Grenze dieser Mark, verbietet auch, dass weder innerhalb derselben, noch an den Grenzen des Fuldaischen Klostereigenthums Ortschaften oder Burgen angelegt werden sollen, damit solches auf keine Weise beunruhiget und dessen Gerechtsame benachtheiliget werden. *Dat. III. Cal. Jan. Act. Fulda.*

Schannat l. l. pag. 245. No. 563.

Den 26. Jan. 1015.

16) Derselbe ertauschet von dem Abte Arnold zu Herschfeld, unter Zustimmung dessen Voigts Bernhard, ein Gut zu Rizzestatt 44), und tritt dagegen demselben sechs andere in dem Dorfe Bunon 45) in dem Pago Hassigouue, der Grafschaft des Grafen Friedrich gelegen, ab. *Dat. VII. Cal. Febr. Ind. XII. (XIII.) anno dom. inc. 1015. anno dom. Henrici II. regn. 13. imp. 1. Act. Francouurte.*

Wenk l. l. Tom. III. pag. 43. No. 45.

Den 26. Jan. 1015.

17) Derselbe hebt einen von seinem Vorfahren, dem Kaiser Otto, mit dem Kloster zu Herschfeld getroffenen Tausch, vermöge dessen dem letzteren Moffendorf (Not. 345 ad No. 109. Seculi 900) und Cloboco (Not. 344 ib.) überlassen, das Zehendrecht aber, welches dem Kloster gehörig, zurückbehalten worden, auf Bitten des Abts Arnold zu Herschfeld wieder auf; nimmt beide Ortschaften zurück, und überlässt dem Kloster den Zehenden davon. *Dat. VII. Cal. Febr.*

---

*) Der Gau Lupenitz Not. 301 ad Sec. 900. Unter den in dieser Urkunde aufgeführten Ortschaften sind unter mehreren, in anderen als den Sächs. Gegenden gelegenen erwähnt, Getenstet, das Dorf Sattelstädt im Herzogthum Gotha. Harsula, das Dorf Hörsel das. Wartberg, der Wartberg bei Eisenach. Schumacher Nachr. von Eisenach, V. Samml. p. 34. Madungen, das Dorf Madlungen im Eisenach.

44) Das Dorf Riedstett über Sangerhausen.

45) Entweder ist dieser Ort das Dorf Altenbaum oder Kirchbaum bei Cassel. Wenk l. l. Tom. II. pag. 43 des Urkundenb.

Ind. XII. (XIII.) *anno dom. inc.* 1015. *anno regni Henrici II. imper.* 1. *Act. Frankfurth.* (Vergleiche die Urkunde No. 109. ad Sec. 900.)

Wenk l. l. Tom. III. pag. 45. *No.* 47.

Den 5. Febr. 1015.

18) Derselbe tauscht von dem Kloster zu Herschfeld, mit Genehmigung des dasigen Abts Arnold und des Klostervoigts Bernhard, vier Höfe zu Kodeheim, Wanlebehusen, Werede, Woluurdi 46), tritt aber dagegen demselben ab ein Gut, welches Sigefried, der Sohn Siegfrieds zu Wanifredun 47), in der Grafschaft Hemezo gelegen, besessen und sich dessen begeben, so wie ein dergl., welches ein anderer Siegfried in Liutfrideshusen *) im Westergau in nur erwähnter Grafschaft gelegen, inne gehabt hätte, endlich ein Gut zu Globoco 48) in dem Hassegau der Grafschaft Burchhards **) gelegen. *Dat. Non. Febr. Ind.* XII. (XIII.) *anno dom. inc.* 1015. *anno regni Heinrici II.* 13. *imp.* 1. *Act. Frankfurth.*

Wenk l. l. Tom. II. pag. 44. *No.* 46.

Den 5. Febr. 1015.

19) Derselbe unterwirft das Kloster zu Memleben, in Rücksicht dessen Dürftigkeit, der Abtei zu Herschfeld in der Absicht, dass durch Betriebsamkeit und Wohlhabenheit der letzteren dem ersteren wieder aufgeholfen werde, incorporirt daher die sämmtlichen dem Kloster Memleben zuständigen Besitzungen der Abtei Herschfeld, und ertheilet dem dasigen Abt Arnold und dessen Nachfolger das Recht hierüber, zum Nutzen des Klosters Memleben zu verfügen. *Dat. Nonis Febr. Ind.* XII. (XIII.) *anno dom. incarn.* 1015. *anno dom. Henrici II. regni* 13. *imperii* 1. *Act. Franconevurt* ***).

Schmink mon. Hassiaca. Coll. III. pag. 248.

---

46) Diese Ortschaften liegen in Franken.

47) Die Stadt Wanfried an der Werra unweit Treffurt.

48) Ober- und Niederglebigk in dem Merseburger Amte Lauchstädt.

*) Vermuthlich Leutenhausen unweit Herschfeld.

**) War Pfalzgraf zu Sachsen und Graf zu Merseburg.

***) Dittmar Chron. Mersch. pag. 472 ed. Ursini, erwähnet, dass die Mönche des Klosters zu Memleben zerstreuet, der Abt desselben Reinold abgesetzt, und das Kloster der Abtei Herschfeld untergeben worden wäre.

Den 11. Mai 1015.

20) **Derselbe**, ertauschet mit Zustimmung des Klostercapitels zu **Fulda**, von dem dasigen Abte **Poppo** die Ortschaften **Rutolfesdorf** [49]) und **Ezelenkiricha** [50]), tritt dagegen dem Kloster die Domainen **Waraha** und **Beuzkyes** [51]) ab, schenkt auch ausserdem noch demselben zu seinem und seiner Gemahlin **Cunigunde** Andenken das Dorf **Rora** in dem Pago **Salegewe** an der **Vescera** [52]) gelegen. *Dat. V. Idus Maji anno dom. incarn.* 1015. *Ind. XIII. anno dom. Henrici II! reg.* 13. *imp.* 2.

Schannat Trad. Fuldens. pag. 246. *no.* 596.
Schöttgen und Kreysig S. R. G. Tom. I. pag. 22. *No.* 56.

Den 17. Mai 1016.

21) **Derselbe**, bewogen durch seine Gemahlin **Cuniguuda**, und in Rücksicht der von dem Abt **Arnold** zu **Herschfeld** geleisteten treuen Dienste, schenkt der dasigen Abtei unter Zustimmung der Bischöfe **Eberhard** zu **Bamberg** und **Heinrich** zu **Würzburg**, des Abts **Poppo** zu **Fulda** einen Wildbann, und beschreibt dessen Grenze, welche sich erstreckt hat östlich von der Höhe des Berges **Varnungen** [53]) durch den Bach **Farenbach** [54]) bis an die **Werra**, von da aufwärts bis nach **Buose**, westlich von der **Werra** bis zum Ursprung des **Mordbachs** und dem Baum (Mahlzeichen) **Hohebuchen** [55]), welcher die **Rasdorfer** und **Breitunger** Grenze scheidet, dann bis zur Höhe des Bergs **Plesai** [56]), dem Fluss **Veldaha** (**Fulda**) und über

---

49) **Schannat** hat **Rutolfesdorf**, **Schöttgen** aber **Rutolfestat**, liegt nach **Schöttgen** l. l. p. 39 in **Thüringen**, und ist die Stadt **Rudolstadt** im Fürstenthum **Schwarzburg**. Dieser Ort kommt bereits früher vor. **Wenks** Hess. Landesgesch. Tom. II. No. XII. p. 16. des Urkb.

50) Vielleicht das unweit davon gelegene Dorf **Ezelbach**.

51) Sind unbekannt.

52) In der Variante bei **Schöttgen** befindet sich die angeführte Schenkung, jedoch ist **Rora** unrichtig in den **Salgau** an der **Weser** gesetzt worden, da diese oder die **Werra** den Gau nicht durchströmt.

53) Der **Schwabunger Berg** links von **Schmalkalden**.

54) Der **Farmbach** ergiesst sich bei **Altbreitungen** in die **Werra**.

55) Ein Berg und Holz, die **Hohebuchen** genannt, in dem Eisenach. Herzogthum links oberhalb **Wasungen**.

56) Der Berg **Bless** links von **Frauenbreitungen**.

selbigen bis Arindenstein, Gebelere, Borse 57) bis an die Elster, hierauf abwärts bis zur Werra und den Ausfluss des Cobachs in selbige, von dem Ursprung des letztern an bis Reingeresdorf, den Fluss Suhla, und dann wieder hinauf zum Berge Varanunga. *Dat. XVI. Cal. Junii Ind. XIV. anno dom. inc.* 1016. *anno regni dom Henrici II.* 14. *imp.* 3. *Act. Mersevelt.*

Wenk l. l. Tom. III. pag. 46. *No.* 48.

Den 3. Nov. 1017.

22) Derselbe eignet zu seinem und seiner Gemahlin Cunigunde Seelenheil, dem Stift zu Merseburg und dessen Bischof Dittmar die Kirche zu Gusne (Not. 299 ad Sec. 900), in dem Hassega der Grafschaft des Grafen Burchhardt gelegen, ingl. zwei von einem gewissen Eberhardt besessene Güter zu. *Dat. III. Non. Novemb. anno dom. inc.* 1017. *Ind. I. anno regni Henrici II.* 14. *imp.* 3. *Altstetia* *). (Vergl. die Urk. No. 100. ad Sec. 900.)

Wideburg rerum Misnicarum Spec. I. pag. 72.
Ejusd. diss. de pagis vet. Misn. p. 142.
Historie der Pfalzgr. von Sachsen. pag. 28.

Den 5. Oct. 1021.

23) Der König Heinrich übereignet dem von ihm restituirten, der Jungfrau Marien geweihten Stift zu Merseburg und dessen Abt Dittmar, die zwischen den Flüssen Elster, Pleisse und Parde gelegene Stadt Lipzic (die Stadt Leipzig) mit Zubehör. *Dat. III.*

---

57) Das Dorf Geblar in dem Fuldaischen und das Dorf Borscha an der Elster.

*) Die Indiction I. passt zum Jahre 1018, das Regierungsjahr als König zum Jahre 1015, das dritte des Kaiserthums vom 14. Febr. 1016 bis dahin 1017 nicht zum 3. Nov. 1017. Somit aber trifft keine dieser Zeitrechnungen mit diesem Jahre überein. Indess ist der Kaiser nach Dittmar *Chron. Merseb. ed. Wagner, pag.* 240 im Herbst des Jahres 1017 nach Alstädt gekommen, und hat sich daselbst einige Zeit aufgehalten, auch nach Dittmars Angeben den 3ten Nov. 1017 dem Stift Merseburg Geisau verehret, und daher kann ohne Zweifel das letztere Jahr richtig, und die Sorglosigkeit des Concipienten der Urkunde an der fehlerhaften Zeitrechnung Schuld seyn.

Non. Oct. Ind. IV. anno dom. incarn. 1021. *anno regni Heinrici II:* 20. *Act. Merseburg* *).

Pfeifer Lips. Tom. I. pag. 108.
Vogel Annal. Lips. pag. 13.
du Mont corps diplom. Tom. I. P. I. pag. 42.

1021.

24) Kaiser Heinrich eignet zum Seelenheil seines Vorfahrers, des Kaisers Otto III. und zu seinem und seiner Gemahlin Cunigunde Wohl, dem Stift zu Quedlinburg bei Gelegenheit, als er der Einweihung desselben beigewohnt **), das von einem Vornehmen, Namens Egino eigenthümlich besessene und an ihn, den Kaiser, überlassene Gut Pliozuuuzi 58) und zehn Hufen in dem Dorfe Arrikesleva 59) in dem Pago Nordthüringen, der Grafschaft des Marggrafen Thitmar gelegen, unter der Bedingung zu, dass ohne Einwilligung des ganzen Capitels weder die Aebtissin noch eine andere höhere Person über diese Zueignung verfügen oder als Benefiz vergeben solle. *Dat. anno dom. incarn.* 1021. *Ind. IV. anno Heinrici II. regn.* 20. *imp.* 8. *Act. Quitilingiburch.*

Kettner l. l. pag. 160.
Lünig Spicil. Eccles. Tom. III. pag. 194.
ab Erath l. l. pag. 61. *No.* 4.

---

*) Die Urkunde ist, wenn man nicht die Copie als fehlerhaft anspricht, verdächtig, denn der Kaiser wird darin nicht *Imperator* sondern *Rex* genannt, auch des Bischofs Dittmar gedacht, der im Jahre 1021 nicht mehr gelebt, und dem Stift von dem Jahre 1009 bis 1019 vorgestanden hat, Bruno aber von 1020 bis 1036 gefolgt, und überdies auch das Stift nicht der Jungfrau Maria, sondern dem Laurentius geweihet gewesen ist.

**) Dass das Stifthaus zu Quedlinburg abgebrannt sey, wie Voigts Quedlinburg. Gesch. Tom. I. pag. 133 will, ist unerwiesen, und eher ist die im Jahre 1020 herrschende Epidemie vielleicht Schuld, dass selbiges wegen der Infection nicht zum bestimmten Zweck benutzt werden konnte, daher nach Verlauf der Epidemie einer neuen Einweihung bedurfte.

58) Die Wüstung Politz unter Gröningen bei Halberstadt.

59) Vielleicht das Dorf Hedersleben an der Selke das.

Den 9. Dec. 1022.

25) Derselbe überlässt auf Veranlassung seiner Gemahlin Cunigunde und des Erzbischofs Aribo zu Mainz, einige Güter in dem Dorfe Geislaha 60), in dem Pago Eichesvelt der Grafschaft Wilhelms *) gelegen, dem Kloster zu Heiligenstadt mit dem Befugniss eigenthümlich, um hierüber nach Gefallen disponiren zu können. *Dat. V. Idus Dec. Ind. V. anno dom. incarn. 1022. anno dom. Henrici II. reg. 21. imp. 8. (9.) Act. Gronoha.*

Acta Sanct. Tom. III. pag. 79.

Wolf polit. Gesch. des Eichsfeldes. Tom. I. im Urkb. pag. 4. No. 2.

Den 10. Dec. 1028.

26) Papst Johann ertheilet auf Bitten des Kaisers Conrad, des Erzbischofs H — — (Hunfried) zu Magdeburg, der Erben des Herzogs Wichard **), nämlich der Marggrafen Herrmann und dessen Bruder Eckard, die Erlaubniss, den bischöflichen Sitz zu Zeitz, den Aposteln Peter und Paul geweihet, nach Naumburg, als einem befestigten und gegen die feindlichen Anfälle weit sicheren, von den gedachten Erben dem Zeitzer Bisthum geschenkten Ort zu translociren, weiset die Besitzungen dahin und verordnet, dass das Bisthum zu Naumburg den erwähnten beiden Aposteln geweihet bleibe. *Scriptum X. Dec. Ind. XII.* ***)

Sagittarii dissert de Eccardo II. pag. 15.

Lünig Spicil. Eccles. Tom. II, Anh. pag. 144. und Cont. I. p. 886.

Den 20. Aug. 1029.

27) Der Kaiser Conrad eignet auf Bitten seiner Gemahlin Gisla, seines Sohnes, des Königs Heinrich, und des Erzbischofs Hunfried

---

60) Das Dorf Geisladen auf dem Eichsfeld.

*) Wilhelm war Graf von Weimar und Gaugraf auf dem Eichsfeld. *Wolf l. l. p.* 20.

**) Soll Eckard heissen, welcher zwei Söhne, die Marggrafen Herrmann und Eckard II. zu Meissen hatte. *Schaukegl. Spicil. Billung. Tab. VIII.*

***) Die 12te Ind. fällt vom 1. Sept. an nach der Italienischen Zeitrechnung in das Jahr 1028. Ueber die Verlegung des Stifts siehe Philippi Gesch. des Stifts Naumburg und Zeitz, pag. 130. und folg.

zu Magdeburg, einem Geistlichen Namens Ibo, drei Hufen in dem Dorfe Liehicho [61]), in dem Hassegau der Grafschaft des Pfalzgrafen Siegfried [*]) und eine halbe Hufe in Remmugiu [62]), in der Burgwart Walahusen, in demselben Gau in der Grafschaft des Marggrafen Herrmann gelegen, eigenthümlich zu. *Dat. XIII. Cal. Sept. Ind. XI. (XII.) anno dom. inc.* 1029. *anno dom. Conradi II. regis* 4. (6.) *imperii* 2. (3.) *Act. Walahusen.*

Wideburg rerum Misn. Spec. I. pag. 76.
Ejusd. diss. de pagis vet. Misniae. pag. 144.
Schöttgen opusc. minora. pag. 89.
Hist. der Pfalzgrafen von Sachsen. pag. 31.

Den 23. Aug. 1029.

28) Derselbe bestätiget auf Bitten der Aebtissin Adelheid zu Gernroda und auf Veranlassung seiner Gemahlin und seines Sohnes, dem dasigen Kloster die demselben bereits von seinen Vorfahren ertheilte Gerechtsame, als die freie Wahl einer Aebtissin bei sich ereignender Vacanz, ingl. einen uneingeschränkten Gerichtsbann, und überhaupt eben die Rechte, mit welchen die Stifter Gandersheim und Quedlinburg bevorzuget sind. *Dat. X. Cal. Sept. Ind. XI. (XII.) anno dom. incarn.* 1029. *anno Conradi II. regni* 4. (6.) *imperii* 2. (3.) *Act. Walahusen.*

Beckmann Anh. Hist. pag. 171.
Ejusd. access. pag. 42.
Meibomii S. R. Germ. Tom. III. pag. 428.
Lünig spicil. Eccl. Tom. III. pag. 82.
Hoffmann S. R. L. Tom. IV. pag. 154.

Den 24. Aug. 1029.

29) Der Kaiser Conrad, bei welchem sich der Ritter Elfericus zu Sulza darüber, dass der Ort Sulze wegen der Salinen zu Do-

---

61) Vermuthlich das Dorf Liebenau unweit Merseburg.

*) Siegfried bekleidete nach dem Ableben des Pfalzgrafen Burchard die pfalzgräfliche Würde, und soll ein Bruder des Marggrafen Eccard I. zu Meissen gewesen seyn. Weise Museum der Sächs. Gesch. II. Bd. 2. St. p. 107.

62) Vielleicht Oberröblingen an der Helm unterhalb Walhausen.

brescell *) in Abnahme gekommen sey, beschweret und dabei gebeten hat, es möchte der Ort Salz Sulze unweit der Ilm 63) benannt, zum Salzsieden und dessen Verkauf berechtiget, so wie mit dem Stadtrechte begnadiget werden; gewähret diesem Antrag, ertheilet dem Orte die Befugniss, Salz zu sieden, zu verkaufen, ingleichen das Stadtrecht gleich den in der Umgegend gelegenen Städten Dobrescell, Wallahusen, Doroborgum, Genea. *Dat. et Act. Walhusen. IX. Cal. Sept. anno dom. inc.* 1029 **).

Buder Sammlung ungedruckter Urkunden. Tom. I. pag. 427.
Historie der Pfalzgrafen von Sachsen. pag. 73.

Den 26. Nov. 1030.

30) Derselbe, veranlasst durch seine Gemahlin und den Marggrafen Herrmann, ertheilet dem Rath der Bürgerschaft der Stadt Zwickau zu mehrerer Aufnahme derselben, das Recht, innerhalb des Voigteibezirks die freie Jagd und Fischerei ausüben zu dürfen. *Dat. VI. Cal. Dec. anno dom. incarn.* 1030. *Ind. XIII. anno regni* 6. (7.) *imperii* 3. (4.) *Act. Walehusen* ***).

Schmidt Zwickauische Chronik. pag. 141.

---

*) So wurde früherer Zeit die Stadt Halle genannt. Dreyhaupt Beschreibung des Saalkreises. Tom. I. pag. 666.

63) Die Stadt Sulza in dem Grossherzogl. Weimar. Amte Rosla.

**) Dieser Urkunde stehen einige Zweifel entgegen, weil darin Sulze *pagus* und das Stadtrecht „*immunitas municipalis*" genennt wird, da doch gleichwohl durch das Wort *pagus* in dem Mittelalter kein einzelner Ort, sondern vielmehr eine ganze Gegend ausgedrückt, und unter *Municipium* ein gewisser Strich Landes verstanden wird, mithin *municipalis* das, was zur Stadt gehörig, nicht bezeichnen kann. Da indess der Concipient der Urkunde sich gegen das Ende derselben darüber deutlicher ausgedrückt hat, dass dem Ort Sulza „*libertatem civicam et jus oppidanum, murum portas et cet. exstruere*" zu Theil geworden sey, so liegen, da Zeit und Ort der Ausstellung ihre Richtigkeit haben, die unrichtig gewählten Ausdrücke ohne Zweifel an dem Concipienten.

***) Die Urkunde ist um deswillen verdächtig, weil 1) in dem Eingange derselben die Worte stehen: „*Conradus divina potentia et semper Augustus*," denn dieser sowohl als des fernern Ausdrucks: „*ad imperialem celsitudinem spectare dignoscimus*" hat sich der Kaiser niemals bedient, und 2) weil Zwickau in dem Documente Cygnavia genennt wird, da sie doch in allen früheren Urkunden Zwikowe und der Pagus selbst nie anders geheissen hat, zudem auch die Legende vom Cygno oder dem Schwanenfelde in dem 15ten und 16ten Jahrhundert entstanden ist, daher kann die Sächs. Erzgebirgische Stadt Zwickau

Den 19. Febr. 1031.

31) **Derselbe** eignet auf Veranlassung seiner Gemahlin **Gisila** seines Sohnes, des Königs **Heinrich** dem **Huliso** (Zuiliso) drei liche Hufen in dem Dorfe **Vetovvihi** [64]), in dem Pago **Susali** muthlich **Siusli**) gelegen, eigenthümlich zu. *Dat. XI. Cal. Martii XIV. anno dom. incarn.* 1031. *anno vero dom. Conradi II. regni perii* 4. *Act. Goslare.*

Gerke cod. diplom. Brandenb. Tom. IV. pag. 357.

Den 17. Oct. 1031.

32) Als der Kaiser **Conrad** dem Stift zu **Würzburg** den Wald Mellerstedt und Umgegend (zwischen dem **Streu-** und **Herpf**s in dem Grapfeld) gelegen, zueignet, wird dabei des Grafen **Otto** n. 1008) gedacht, welcher in dieser Gegend begütert war, seine chaft hatte, und daher in die Zueignung willigen musste. *Dat. . Cal. Oct. anno dom. incarn.* 1031. *anno dom. Conradi II. regn. p.* 5. *Act. Belgari.*

Schultes Henneberg. Gesch. Tom. I. gag. 78. No. II. und in dem Text pag. 23.

In dem Monat März 1032.

33) Papst **Johann** versichert dem Bischof **Hildiward** zu **Naum**g, dass er auf Bitten des Kaisers **Conrad**, des Erzbischofs **Hun**d zu **Magdeburg**, des Marggrafen **Herrmann** und dessen Bru **Eckard** die erfolgte Translation des Stifts **Zeitz** nach **Naum**g genehmiget habe, bestätiget diesen Act, verordnet ferner, dass der nachfolgenden Bischöfe aus der dasigen Geistlichkeit und Gede erwählt werde, das Stift auch, weil solches innerhalb des Sprendes Erzstifts zu **Magdeburg** gelegen sey, diesem unterworfen,

---

n dem Jahre 1030 nicht **Cygnavia** geschrieben worden seyn. Es werden ndlich 3) der Bürgermeister und Rath in der Urkunde durch **Proconsules**, Consules und die Einwohner durch **Cives** ausgedrückt, welches in dem damaligen Zeitalter ganz ungewöhnlich gewesen ist, mithin bleibt, obgleich die ndiction und der Ort ganz, das Regierungs- und Kaiserjahr aber ziemlich ahre 1030 trifft, die Aechtheit des Documents zweifelhaft.

Vielleicht das Dorf **Wedelwitz** unterhalb **Eulenburg**.

übrigens den beiden Aposteln Peter und Paul geweihet bleibe, endlich aber blos von Domherren der Gottesdienst verrichtet werden solle. *Dat. mense Martio Ind. XV.* *)

Sagittarii diss. de Eckardo II. pag. 19.
Lünig Spicil. Eccl. Tom. III. pag. 144.
Eccard hist. geneal. princ. Sax. pag. 222.

Den 17. Dec. 1032.

34) Kaiser Conrad versichert, dass er das von seinem Vorfahr Otto zu Zeitz errichtete Bisthum nach Naumburg, und zwar ... Andenken der beiden Kaiser Otto und Heinrich verlegt habe, ... dem Stift, auf Veranlassung seiner Gemahlin und seines Sohns ... auf Bitten des Erzbischofs Hunfried zu Magdeburg, ... Marggrafen Eccard, auch durch die treuen Dienste des ... zu Naumburg bewogen, seinen königlichen Hof zu ... in dem Pago Thuringiae der Grafschaft Madel... zu. *Dat. XVI. Cal. Januarii Ind. XV. anno ... anno dom. Conradi II. regn. 9. imp. 6. Act. Quit...* ...er... ...nno

Sagittarii l. l. pag. 21.
Maderi antiq. Brunsw. p. 216.
Kettner diplom. Quedlinb. pag. 163.
Lünig l. l. pag. 145.
Eccard l. l. pag. 223.

---

*) Von dem 1. Sept. 1031 fängt die 15te ... ...eichwohl in rechnung an, mithin ist die Urkunde im ... ...chtigkeit der-

65) Das Dorf Balgstedt in dem Thüring... ...nnt, dass der ...päterhin daselbst ...che Nebenarbeiten.

**) Gewöhnlich wird das ungewisse Todes... Jahr 1031 gesetzt, und sich auf diese ... selben in dieser keiner Erwähnung ... Kreysig dipl. Nachlese Tom. VI. ... das Jahr der Ausstellung der Urkunde ... dass der 16te Cal. Jan. ... December 1032 anfange ... allein da die ... auf das ... gesetzt ... Aechtheit dieser Ur- ... Zeit der Königswahl ...ber 17 Jahr verlaufen ge- ... Kaiserjahr aber gar nicht ...el vor, weil bei dem Mono- ...*m domini Cuonradi regis* ...ngst Imperator und auch in der ... als Canzler signirt werden, sel- ...genwärtigen Zeitperiode die beiden ... Canzler auftreten, und unter den ...nden ist. Uebrigens passt die Indiction

Den 10. April 1035.

35) Derselbe, bewogen durch seine Gemahlin und seinen Sohn, schenkt dem Kloster zu Fulda ein Domainengut in dem Orte Germarca 66) (Schöttgen hat Birckehe 67)), in der Grafschaft Luteger gelegen. *Dat. 10. Non. Aprilis Ind. II. (III.) anno dom. inc.* 1035 *).

Schannat Trad. Fuldens. pag. 249. *No.* 601.
Schöttgen und Kreysig dipl. Tom. I. pag. 23. No. 61.

Den 17. Oct. 1035.

36) Derselbe verlegt mit Bewilligung des Abts Albin zu Nienburg das Marktrecht, welches der dasigen Abtei zu Stasvord (Nota 251 ad Sec. 900) zuständig, ingl. das eben dieser gehörige Münzrecht zu Hazechenrode 68) nach Nienburg. *Dat. XVI. Cal. Nov. anno dom. inc.* 1035. *Ind. III. anno Conradi II. imper. regni* 11. *imp.* 9. *Act. Magdeburg.*

Beckmann Anh. Hist. Lib. III. pag. 432.

Den 25. Oct. 1036.

37) Derselbe schenkt zum Seelenheil seiner Tochter Beatrix **) ein Gut zu Winediscunsalebizi 69), im Pago Nordthüringen der Grafschaft des Marggrafen Bernhard gelegen, dem Stift zu Qued-

---

66) Das Dorf Germar in dem Mühlhäuser Gebiete.

67) Das Dorf Birka an der Wipper.

*) Bei Schannat steht die Indictio III als die richtige.

68) Beckmann l. l. glaubt, es sey hier die Stadt Harzgerode in dem Anhalt-Bernburg. gemeinet, allein es ist hier wohl Hagenrode zu verstehen. Vergl. die Urk. No. 136. ad an. 993.

**) Sie wurde in dem Stift Quedlinburg erzogen. *Leibnitz S. R. B. Tom. II. pag.* 295, 296.

69) Wendischschotten in dem Fürstenthum Wolfenbüttel, unweit des Fleckens Vorsfeld. *Falke Tradit. Corbej. p.* 50.

linburg. *Dat. VIII. Cal. Nov. anno dom. inc.* 1036. *Ind. VI.* (*IV.*) *anno dom. Conradi II. regni* 13. *imp.* 8. (10.) *Tullide* *).
ab Erath cod. dipl. Quedl. pag. 61. *No.* 5.
Kettner dipl. Quedlinb. pag. 162.
Müldner von Bergschlössern. pag. 155.

Den 27. Sept. 1038.

38) Derselbe nimmt auf Veranlassung seiner Gemahlin Gisela und wegen des seiner sehr verdienten Verwandtin, der Aebtissin Adelheid (zu Quedlinburg), auch auf Bitten des Marggrafen Ekhards (bei Kettner steht unrichtig Erenard) die Kaufleute zu Quedlinburg in seinen besondern Schutz, erlaubt ihnen, gleich denen zu Goslar und Magdeburg, ihre Geschäfte durch das ganze Reich betreiben zu dürfen, befiehlt auch, dass sie ohne gegründete Ursache kein Bischof, Herzog, Graf, Vicegraf, Schultheis oder andere hohe und niedere Person in der Ausübung dieser Gerechtsame hindern dürfe, und setzt auf den Contraventionsfall eine Strafe von 100 Pfund Gold fest, die zwischen dem kaiserlichen Aerario und den Beleidigten getheilt werden solle. *Dat. V. Cal. Oct. Ind. VII. anno dom. inc.* 1038. *anno dom. Conradi ordinat. ejus* 17. *regni vero* 8. *Act. Wormeciae* **).
ab Erath cod. dipl. Quedl. pag. 62. *No.* 6.
Kettner l. l. pag. 164.

---

*) Da der Kaiser in dem Herbst 1036 in Italien gewesen, und gleichwohl in Deutschland die Urkunde abgestellt ist, so bleibt gegen die Richtigkeit derselben allerdings einiger Zweifel übrig, wenn man nicht annimmt, dass der Kaiser früher in Tulleda den Act beschlossen hat, und nur späterhin daselbst die Urkunde ausgefertiget worden ist. Siehe Spies archivalische Nebenarbeiten. Tom. I. pag. 112.

**) *Erath in exegesi dipl. p.* 966 findet zwar gegen die Aechtheit dieser Urkunde das Bedenken, dass vom 8. Sept. 1024 als der Zeit der Königswahl Conrads bis zum 8. Sept. 1038 blos vierzehn, nicht aber 17 Jahr verlaufen gewesen, auch das Regierungsjahr 8 unrichtig, das Kaiserjahr aber gar nicht angegeben sey; allein es liegen noch mehrere Zweifel vor, weil bei dem Monogramm der Urkunde die Worte stehen: „*Signum domini Cuonradi regis invictissimi,*" da doch Conrad sich schon längst Imperator und auch in der Urkunde genannt hat, endlich diese von Eppo als Canzler signirt worden, selbiger aber ganz unbekannt ist, indem zur gegenwärtigen Zeitperiode die beiden Burckard und Udalrich als Deutsche Canzler auftreten, und unter den Italienischen Canzlern kein Eppo zu finden ist. Uebrigens passt die Indiction in die Italienische Zeitrechnung.

Den 27. April 1039.

39) Derselbe, durch gleiche Veranlassung aufgefordert, bestätiget den Kauf, nach welchem sein Verwandter *), Graf Ludwig, das in Thüringen gelegene Dorf Altinberc 70) nebst den in dieser Gegend befindlichen neuen Anlagen acquiriret hat, und schenkt demselben einen Theil von der noch unbebaueten grossen Fläche Landes, die Loybe 71) genannt, welche zu des Kaisers Herrschaft gehöre, beschreibt auch dessen Grenze nach folgender Bestimmung, von dem Fluss Louffa 72) bis dahin, wo der Bach Batenbahe 73) hineinfällt, und so rückwärts durch diesen fort bis Fiurstat 74), dann abwärts nach Maginfaltbach 75) an den Weg, welcher von Bussonroth 76) zum Brunnen bei Espinevelt 77) führt, dann nordwärts bei einem kleinen Thal neben Mochonowe 78) bis an die Wegscheide, wo der eine Weg nach Lei-

---

*) Der Graf Ludwig, genannt mit dem Barte, Stammvater der Landgrafen in Thüringen, hatte Caecilia, Tochter des Grafen Ludolf zu Sachsen und Braunschweig, des leiblichen Sohnes der nachherigen Kaiserin Gisela aus erster Ehe zur Gemahlin, daher nennt Conrad den Grafen Ludwig seinen Verwandten. Schumachers Nachr. zur Sächs. Gesch. II. St. p. 6. überhaupt von dessen Abstammung Adelung Directorium zum Jahr 1029.

70) Das Dorf Altenberga in dem Gothaischen Amte Reinhardtsbrunn.

71) Loyha, Loybe, Louba, ist ein slavisches Wort, und bedeutet einen grossen Wald, daher der Thüringer Wald sonst von den Slaven die Leube, und die Gegend von Zelle über Tambach, Schmalkalden und Broterode die grosse Leube genennt worden ist, wovon Graf Ludwig einen Theil bekommen hat. Diese Benennung wird jetzt dem Thüringer Wald nicht mehr beigelegt, sondern bei Suhla und Zelle heisst noch ein blosser District die Sulaer Leube, die blosse Leube.

72) Fliesst von Ernstroda und Wipperoda herab hinter dem Leinfluss weg auf Hörselgau.

73) Fliesset von Waltershausen durch den Hörselgau in den Bach Louffe, und wird unterwärts Fröttstedt die Hörsel genannt.

74) Das Dorf Fröttstedt, Frödstädt, früher auch Feurstet im Herzogthum Gotha.

75) Vielleicht Fallbach in dem Amte Schwarzwald, nahe an den Rennsteig, wo sich Thüringen und Hessen scheidet.

76) Das jetzige Dorf Wisserod nach Ohrdruf gehörig.

77) Jetzt eine Flur zwischen Rödigen, Ernstrode und Cumbach, und heisst Espenfeld, war ehedem ein Dorf mit dem Sitz einer Familie von Espenfeld.

78) Das Dorf Mönchenau ist sonst ein Rittergut und denen von Obernitz zuständig gewesen, ist aber Wüstung bei Ernstroda und halb an die Unterthа-

nungen 79), der andere nach Osteruuison 80), und gegen Morgen nach Erphisroth *) weiset, von da aufwärts durch einen Steig zwischen den beiden Bergen Grinberg 81) und Turiberc 82) hin, durch die Seite Santberc 83) bis an den Ort, wo der Sulzbaho 84) in die Trochonlinaha 85) fällt, alsdann aufwärts bis an Uuanunbruccha 86), dann von Buchcbrunno 87) bis Dierbouum 88), von Harcisstihe 89) bis Trochonlinaha an die Wüste, welche sich erstreckt über Abbichenrot 90) bis Everhardesbruochon 91), hierauf gegen Abend bis Dambach 92) und aufwärts über den Fluss Smalachaldon 93) bis Cholbahe 94), von da über eine Wüste nach Brunvvardesroth 95) bis an diese Wüste selbst, und durch solche bis an den

---

nen zu Ernstroda, halb an die zu Schönau und Wipperode vererbt; heisst übrigens noch die Aue.

79) Das Dorf Leina im Herzogthum Gotha.

80) Eine Wiese unweit Ernstroda, die Osterwiesen genannt.

*) Das Dorf Ernstroda im Amte Reinhardtsbrunnen.

81) Ein Berg, der Körnberg zwischen Altenberga und Finsterberga gelegen.

82) Der Dörrberg auf dem Reinhardtsbrunner Forst gelegen.

83) Der Santberg muss ebendas. gelegen haben, und kann hier der in dem Crawinkler Forst im Amte Schwarzwald befindliche Santberg nicht gemeinet seyn.

84) Fliesset im Amte Georgenthal und heisst die Sulza.

85) Ein Bach im Finsterberger Forst, und fällt in die Leine bei Gotha.

86) Ist vermuthlich eine Brücke bei dem Rittergute Wannichsroda zwischen Wipperode und Emleben.

87) Nach der Lage der beschriebenen Gegend kann hier Buchborn im Amte Schwarzwald im Stuzhäuser Forst nicht gemeinet seyn, vielmehr ist vielleicht in dem Buchholz in dem Friedrichsröder Forst ein Brunnen gewesen, der Buchborn genannt worden.

88) Ist unbekannt.

89) Ein Berg Harzstich im Amte Georgenthal.

90) Ist unbekannt, vielleicht ist der Berg Abtsberg unweit Reinhardtsbrunnen.

91) Ist unbekannt.

92) Das Dorf Tambach im Amte Georgenthal.

93) Der Fluss Schmalkalden zwischen Tambach und Broteroda, fliesst nach der Stadt Schmalkalden zu.

94) Ist unbekannt.

95) Das Dorf Broteroda im Amte Schmalkalden.

Fuss des Berges **Tatenberc** 96), dann über den Bach **Louchaha** 97) bis an die Seite des Berges **Tenneberc** 98), endlich aber bis wiederum an den Fluss **Louffa**. Der Kaiser übereignet dem Grafen diesen Strich Landes mit allen einem Eigenthümer zuständigen Gerechtsamen, und befiehlt, dass diesen Niemand an der Ausübung des Eigenthumsrechts hindern solle. *Dat. V. Cal. Maji anno inc. dom.* 1039. *Ind. VII. anno dom. Conradi imperat. imperii* 13. *regni* 15. *Act. Goslarie villa regia* *).

Pisterius S. R. G. Tom. I. pag. 913.
Blondelii assertio plenior Geneal. Franc. pag. 34.
Unvermeidliche Verantw. Beil. No. 2.
Lucae Grafensaal. pag. 594.
Ejusd. Fürstensaal. pag. 283.
Paulini Annal Isenac. pag. 9.
Tenzel Suppl. II. Hist. Goth. pag. 383.
Vulpii Ludovicus desil. pag. 3.
Gründlicher Beweis. Beil. No. 36.
Weinrich Nachr. von Erfurt. pag. 75.
Lünig P. Spic. Cont. II. von Sachsen. *pag.* 176. und *Contin. II.* Fortsetz. III. Abth. VI. pag. 282.
Eccard hist. Geneal. Sax. sup. pag. 313.
Senkenberg Selecta juris et hist. Tom. III. pag. 155.
Thur. Sacra pag. 42.
Falkenstein Thüring. Chron. Tom. II. pag. 415.
Thüringische Gesch. aus den Handschriften Sagittars. pag. 41.
Gotha diplomat. Tom. V. pag. 188.
Sammlung der Nachrichten des Kirchen- und Schulenstaats des Herzogthums Gotha. III. Th. I. St. pag. 4.
(Madelungs) Beiträge zur Geschichte der Stadt Gotha. pag. 7.

1032.

40) König **Heinrich** bestätiget die von einem aus vornehmem Geschlecht entsprossenen freien Mann **Rutger**, dem Kloster zu **Fulda**,

---

96) Der Berg **Datenberg** im **Tabarzer** Forst.

97) Entspringt über dem Dorfe **Grosstabarz** aus einer Brunnenquelle, die **Laucha** heisst.

98) Ein Berg oberhalb **Waltershausen**.

*) Die Karte bei **Magdelung** a. a. O., enthält den Flächengehalt, welchen diese Urkunde beschreibt, vollkommen, und dieser macht einen grossen Theil des jetzigen Herzogthums **Gotha** aus.

wo Richard Abt ist, geschehene Zueignung einiger Güter zu Sunnebrunne 99) und Rodenbach 100) S. l. et a. *)

Schannat Trad. Fuld. pag. 249. No. 602.
Schöttgen und Kreysig S. R. G. Tom. I. pag. 23. No. 60.

Den 1. Aug.

zwischen den Jahren 1039 — 1051.

41) Günther (*nobilis homo*) tritt theils von seinen eigenen, theils von den ererbten Gütern der Söhne seines Bruders Sizo zehn Höfe in den Ortschaften Salzaha 101), Ottiuscvoha 102), dem Lampreht, einem Ritter des Abts Meinher zu Herschfeld und seinem eigenen Vasallen Rodolf dergestalt ab, dass diese Besitzungen von der Abtei daselbst mit der Lehn releviren sollen, bedingt sich aber für sich, seine Söhne und für die Söhne seines Bruders das Voigteirecht über Ordorf, Wechmar, Cöllithi, Waltsazi, und wenn von der Abtei dieses Recht einem andern übertragen werden sollte, die Revocation obiger Güter, bemerkt übrigens, dass der jedesmalige Voigt pflichtig sey, für die Abtei fünf bewaffnete Männer in die orientalische Gegend zu stellen, welche jedoch der Abt zu verproviantiren verbunden ist. Zeugen sind der kaiserliche Capellan Engelbrecht, Graf Odo, Marggraf Wilhelm, Graf Otto, Gebehart, Graf Gerlach, der kaiserliche Schenk Reginhard und dergl. *Acta in castello quod vocatur Wihi in Calend. August. regnante imperatore Henrico, Bardone episcopo procurante Moguntiam et ablate reverend. Meinhero regente Herespheldensis ecclesie Abbatiam* **).

Wenk Hess. Landesgesch. Tom. III. im Urkb. pag. 53. No. 54.

---

99) Das Dorf Sonneborn im Herzogthum Gotha.

100) Das Dorf Reichenbach das.

*) Der Abt Richard zu Fulda kommt bis zum Jahre 1039 vor, und da der K. Heinrich in diesem Jahr seinem Vater in der Regierung gefolgt, so ist auch ohne Zweifel die Urkunde dahin zu setzen, vorzüglich, weil Schöttgen in der Variante den K. Heinrich als Aussteller des Documents suppliret hat.

101) Ist entweder Langensalza oder das Dorf Salza bei Nordhausen.

102) Vermuthlich Ottenhausen bei Greusen in Schwarzburg-Sondershausen.

**) Die Urkunde ist um deswillen in den angegebenen Zeitraum zu stellen, weil K. Heinrich vom Jahr 1039 — 56 regiert, Erzbischof Bardo zu Mainz von 1031 — 1051, der Abt Meginher zu Herschfeld von 1035 — 59 gelebt und ihren Stiftern vorgestanden haben.

1039.

42) Der König Heinrich eignet durch Veranlassung des Marggrafen Eckard das in dessen Grafschaft in dem Pago Weitao *) gelegene Dorf Kizerin [103]) dem Stift zu Naumburg zu. Anno 1039.

Sagittarii hist. Eccardi March. pag. 29. hat die Urkunde auszugsweise geliefert.

Den 20. Julii 1040.

43) Derselbe eignet zum Andenken seines verstorbenen Vaters Conrad und durch Vermittelung des Erzbischofs Hunfried zu Magdeburg, des Bischofs Kadelohi (zu Naumburg) und des Marggrafen Eckard dem Stifte zu Meissen, wo Aico **) die bischöfliche Würde bekleidet, die Burg Biehini [104]) mit allem Zubehör eigenthümlich zu. *Dat. XIII. Cal. Aug. Ind. VIII. anno dom. inc.* 1040. *anno Henrici III. ordinationis* 13. *regni* 2. *Act. Goslare* ***).

Schöttgen und Kreysig Beiträge zur Sächs. Geschichte. Tom. I. pag. 3.

Den 21. Julii 1040.

44) Derselbe übergiebt zum Seelenheil seines Vaters Conrad und seiner verstorbenen Gemahlin Cunigunde dem Stift zu Naumburg nicht nur das, was ein gewisser Sememizl in dem Pago Weita

---

*) Der Pagus Vedu, Witao lag zwischen den Städten Merseburg, Naumburg, Zeitz und der Pleise, hat den Namen von dem Flüsschen Wiete, das bei Naumburg in die Saale fliesst, und ist von dem Pago Weita unterschieden. *Chron. Gottwic.* pag. 845.

103) Das Dorf Küstriz im Amte Weissenfels bei Teuchern.

**) Damals war Dieterich Bischof zu Meissen, nicht aber Aico, ersterer folgte dem Bischof Eilward im Jahr 1023 bis 1046. *Calles Series episc. Misn. pag.* 60, 64.

104) Das Dorf Bichen bei Wurzen, welches bereits 995 dem Stift bis auf die Burgwarte überlassen war.

***) Die Urkunde hat abermals der Canzler Eppo signirt (Not. *** ad an. 1038) und dieses sowohl als dass der Name des Bischofs falsch angegeben ist, erregt einigen Zweifel gegen das Document.

als Lehn besessen, sondern auch in dem Pago Tucherin *) die Dörfer Batici 105), Bucinawiz 106), Grodzane 107), Gostici 108), Grozlino 109) dergestalt eigenthümlich, dass hierüber der dermalige Bischof Kadelohus und dessen Nachfolger uneingeschränkt disponiren sollen, setzt auch auf die Zerstörung dieser Zueignung 100 Pfund Gold als Strafe fest, welche zwischen dem königlichen Kammer-Aerario und dem Stift getheilt werden solle. *Dat. XII. Cal. Aug. Ind. VIII. anno dom. incarn.* 1040. *anno vero ordinationis Henrici III.* 13. *regnant.* 2. *Act. Goslariae.*

Maderi Antiq. Brunsw. pag. 219.
Potgieser de statu servorum apud German. pag. 297.

1040.

45) Derselbe, veranlasst durch den Bischof Kadelo zu Naumburg und den Marggrafen Eckardt, eignet dem dasigen Stift das in dem Pago Zurba **) in der Grafschaft des gedachten Marggrafen gelegene, von diesem bisher als Lehn besessene Dorf Kussenti 110) zu. Anno 1040.

Sagittarii Hist. Eccardi marg. pag. 29. ist blos als Auszug gegeben worden.

Den 30. Junii 1041.

46) Derselbe eignet auf nie zu versagendes Bitten seines sehr getreuen Marggrafen Eckard, einem Vasallen desselben, Marquard, zehn Hufen in der Burgwart Trebani dem Pago Zcudici und Dorfe

---

*) Zwischen dem Pagum Veda und dem Pagum Plisni lag der Pagus Tuchorino in der Gegend der Städte Osterfeld, Zeitz, Pegau, Lützen und Weissenfels, wovon das Dorf Teuchern den Namen hat. *Chron. Gottw. pag.* 818. Otto Gesch. von Weissenfels. pag. 670.

105) Das Dorf Pausch bei Osterfeld im Amte Weissenfels.

106) Vielleicht das Dorf Bockwitz im Amte Zeitz.

107) Vielleicht das Dorf Grötzschen das.

108) Das Dorf Göstewitz im Amte Weissenfels.

109) Vielleicht das Dorf Krezschau im Amte Zeitz.

**) Der Pagus Zurba war von geringem Umfang, und hatte in der Gegend des Dorfs Kösen unweit Schulpforta gelegen. Schöttgen und Kreysig Nachlese. Tom. III. pag. 398.

110) Das Dorf Kösen, wie nur erwähnt worden.

Tuchin [111]) in der Grafschaft des ersteren gelegen. *Dat. II. Cal. Julii Ind. IX. anno 1041. anno Heinrici III. ordinat. 13. regn. 3. Actum Goslari.*

Sagittar l. l. pag. 29. ist ebenfalls blos ein Auszug aus der Urkunde. *Maderi Antiq. Brunsw. pag. 221.*

Den 22. Julii 1041.

47) Derselbe bestätiget gleich seinen Vorfahren auf Bitten des Abts Halbewinus, die Gerechtsame des Klosters auf der Burg Nienburg an der Saale, in Nordthüringen gelegen, welches von den Gebrüdern dem Erzbischof Gero zu Cöln und dem Graf Dittmar gestiftet worden ist, nimmt selbiges in seinen Schutz, und sichert solchem zugleich auf Bitten seiner Gemahlin (Mutter) *) Gisela und des Marggrafen Eckard das Recht zur freien Wahl eines Abts und Voigts zu. *Dat. XI. Cal. Aug. Ind. IX. anno ordinationis 13. Henrici III. regni ejus 2. (3.) Act. Tullide.*

Beckmann Anh. Hist. Tom. III. pag. 432.

1042.

48) Der Kaiser Heinrich bekennet, dass, weil der Herzog Biretislaus zu Böhmen sich der Entrichtung des ihm auferlegten Tributs geweigert, und sogar über die Grenze in des Kaisers Land eingefallen sey, er sich mit seinen besonders nach Böhmen hin grenzenden Ständen gegen denselben vereiniget, unter solchen aber die Bürger und Voigte der Stadt Zwickau jederzeit gerüstet, und bei den mehrmaligen Zügen nach Böhmen treu und standhaft, auch bis der Herzog gefangen worden, muthvoll gefunden hätte; er befreiet daher diese Stadt von allem, was sie bisher entrichtet, so wie von der Heerfahrt und Folge nach Italien oder Rom, verordnet nur, dass solche gegen die Böhmen mit

---

111) Das Dorf Taucha im Amte Weissenfels.

*) In der Urkunde befinden sich die Worte: *precibus nostre dilecte conjugis Gisle;* vermuthlich soll statt *conjugis* das Wort *matris* stehen, denn Heinrichs Mutter hiess Gisela, und Heinrich war, nachdem seine erste Gemahlin Cunigunde im Jahr 1038 gestorben, 1041 Wittwer, denn er vermählte sich mit seiner zweiten Gemahlin Agnes im Jahr 1043.

streiten solle, und ertheilet ihr nicht nur das Recht, zwei Bürgermeister jährlich zu erwählen, und deren Gerichtsbarkeit unterwürfig zu seyn, sondern begnadiget auch diese beiden, Gold an ihren Kleidern und Geschirr (vermuthlich an dem Degen) tragen, und solche ritterliche Zierde ebenfalls andern würdigen Bürgern durch Verleihung mit Gürtel, Schwert und Schild conferiren zu dürfen, erlaubt ferner, dass diese rittermässigen Bürger verschnittene Haare tragen und mit abgeschornen Bärten gehen können, sollen jedoch zum Unterschiede von wirklichen Rittern an dem obern Theil des Mundes den Bart stehen lassen. Er berechtiget auch die Stadt mit dem Marktrechte, und dass die Unterthanen in der ganzen Pflege ihre Waaren dahin zum Verkauf bringen sollen, ertheilt ihr endlich das Meilenrecht in Ansehung des Bieres und Weines, so wie das Jagdrecht. Zeugen sind Herzog Bernhard zu Baiern, Othardus (Eckardt, den auch Cosmas Pragensis *Dux* nennet), Herzog zu Sachsen; Leopold, Marggraf zu Mähren; Heinrich, Herzog zu Oesterreich; Otto, Herzog zu Schwaben; Marggraf Dedo zu Meissen; Herbodus, Landgraf zu Thüringen. *Act. et dat. Merseburg anno 1042. imperii 6* *).

Schmidt Zwickauische Chronik. pag. 146 und Th. II. pag. 67.

Den 28. Dec. 1043.

49) Der König Heinrich übergiebt seiner Gemahlin Agnes das

---

*) Obgleich der in dieser Urkunde aufgeführte geschichtliche Thatbestand mit dem Böhmischen Herzog auf die Zeit der Ausstellung des Documents passt; so steht doch dessen Aechtheit mancher diplomatische Zweifel entgegen, denn abgerechnet davon, dass die darin ausgedrückte Begnadigung rücksichtlich der Wahl zweier Bürgermeister und deren Gleichstellung mit wirklichen Rittern, mit dem damaligen Zeitgeist nicht vereinbar ist, nennt sich Heinrich Kaiser, welcher erst hierzu den 25. Decemb. 1046 gekrönt worden, und mithin das Kaiserjahr sechs durchaus unrichtig beigesetzt ist. Auch haben mehrere der Zeugen im Jahr 1042 gar nicht gelebt, und ist übrigens Dedo damals nicht Marggraf zu Meissen gewesen, sondern Eckardt bekleidete diese Würde, und ein Landgraf Herbodus zu Thüringen ist nicht bekannt, überhaupt auch zu dieser Zeit die Landgrafschaft Thüringen noch nicht existent gewewesen. Die Urkunde hat Schmidt a. a. O. in Deutscher Sprache vermuthlich als Uebersetzung geliefert.

Gut zu Schidingen [112]) in der Grafschaft des Pfalzgrafen Teti *), in dem Hassega gelegen, eigenthümlich. *Dat. II. Calend. Dec. anno dom. inc. 1043. Ind. XI. anno Henrici III. ordinationis 16. regni 5. Act. Ingelheim.*

v. Schultes histor. Schrift. Tom. II. pag. 342. No. 13.

Den 10. Jun. 1053. (1043 — 1046.)

50) Derselbe begütert bei Gelegenheit, als er der Einweihung des Klosters zu Ballenstädt [113]) beigewohnet, solches auf Veranlassung seiner Gemahlin Agnes und des Erzbischofs Adalbert zu Bremen, der die Weihung verrichtet, mit der Kirche und 17 Gütern zu Asmarslebe [114]), ingl. mit einigen andern Besitzungen zu Pedabrunno [115]), Westholte [116]), Rothalasburch [117]), Innalestorpe [118]). *Anno dom. incarn. 1053. Ind. VII. IV. Id. Junii. Dedicatio ista solennita facta est* **).

Beckmann Anhält. Historic Lib. III. pag. 152.

---

112) Es giebt zwei Oerter Schidungen, der eine in der Grafschaft Hohenstein, der andere in dem Thüring. Amte Freburg; von Schultes hält den erstern für den hier gemeinten, indessen kann auch der letztere Ort zu verstehen seyn, da dieser ebenfalls in dem Hassegau gelegen hat.

*) Teti oder Dedo, ein Sohn des Pfalzgrafen Friedrichs I., aus dem Hause Gosek, folgte dem Pfalzgrafen Siegfried in der Pfalz. Weise neues Museum der Sächs. Gesch. III. Bd. I. Heft. pag. 136.

113) Die Stadt Ballenstädt im Fürstenthum Anhalt.

114) Die Stadt Aschersleben in dem Halberst.

115) Das Dorf Padeborn in dem Amte Ballenstädt.

116) Das Dorf Westorf unterhalb Aschersleben.

117) Das Dorf Rudolphsburg seitwärts Ballenstädt.

118) Das Dorf Endorf in dem Mansfeld.

*) Die Zeitrechnung dieser Urkunde ist unrichtig, denn da Heinrich bis zu Ende des Jahres 1046 König gewesen, sein Sohn und Nachfolger Heirich IV. aber in einer an das Kloster Ballenstädt im Jahr 1073 abgestellten Urkunde bei Beckmann a. a. pag. 153 a) ausdrücklich erwähnt, „dass sein Vater, als dieser noch König gewesen, das Kloster dotirt habe," so folgt, es müsse das

Den 21. Febr. 1044.

51) Derselbe bestätiget, auf Bitten der Aebtissin Halech zu Gernrode, so wie auf Veranlassung seiner Gemahlin Agnes, die dem dasigen Kloster bereits von seinen Vorfahren ertheilten Gerechtsame, besonders die freie Wahl einer Aebtissin, und verordnet, dass keine gerichtliche Person, als allein der Klostervoigt, irgend einen Act oder executive Gewalt über das Kloster und dessen Güter exerciren, auch solches gleich den Klöstern zu Quedlinburg und Gandersheim unter kaiserlichem Schutz stehen solle. *Dat. IX. Cal. Martii anno dom. incarn. 1044. Ind. XII. anno ordinationis Henrici 16. imperii 5. Act. Goslarie.*

Beckmann Anh. Hist. Lib. III. pag. 171.
Ejusd. access. pag. 43.
Meibomii S. R. Germ. Tom. III. pag. 429.
Lünig Spicil. Eccles. Tom. III. pag. 83. und Cont. Tom. I. p. 1150.
Eccard hist. geneal. Sax. super. pag. 551.

Den 24. Aug. 1044.

52) Derselbe überlässt zum Seelenheil seines Vaters, des Kaisers Conrad und seiner Mutter Gisela, der Abtei Herschfeld 10 Güter in dem Dorfe Nivedecavitz, dem Gau Ginnaha [119]), der Grafschaft des Marggrafen Eckardts gelegen, eigenthümlich. *Dat. XI. Calend. Sept. anno dom. incarn. 1044. Ind. XII. Heinrici III. ordinationis 17. regni 6. Act. Merseburg.*

Wenks Hessische Landesgesch. Tom. III. pag. 54. des Urkb.

Den 28. Aug. 1044.

53) Derselbe erlaubt seinem Verwandten, dem Grafen Ludwig (in Thüringen), die Burg Schauenburg [120]), an der Grenze des

---

Document zwischen den Jahren 1043 und 1046 abgestellt worden seyn, obgleich die angegebene Indiction in diesen Zeitraum nicht passt.

119) Kein einziger Gaubeschreiber kennt diesen Gau, und ich vermuthe, er habe in der Gegend der Saale im Amte Eckardtsberga bei Alt- und Neugönna gelegen, und vielleicht ist das Dorf Nerkwitz gemeint.

120) Das Schloss Schaumburg unweit Friedrichsroda im Herzogth. Gotha, ist jetzt wüste.

Waldes Loiba, dessen grössten Theil demselben von seinem Vater, dem Kaiser, bereits geschenkt worden, zu erbauen, bestätiget auch den von dem Grafen und zwar mit Günther (Grafen zu Käfernburg) Biso (Buso Graf zu Gleichen) und andern freien Männern getroffenen Kauf über die Walddörfer Altenberg (Not. 70.), Reginherisbrunn [121]) nebst dem Walde nach dem freien Felde zu [122]), wiederholt die Grenzbeschreibung des ganzen Districts, den der Graf urbar und anzubauen gesonnen, wie solches demselben früher von dem vorigen Kaiser überlassen worden ist (Urk. No. 38.) und bestätiget solches alles. *Dat. V. Cal. Sept. anno dom. incarn.* 1044. *Ind. XIII. anno Henrici III. ordinationis* 18. *regni* 8. *Act. Bavenberc* *).

Teutzel Suppl. II. Hist. Goth. pag. 292.
Reinhard antiq. Marg. Thur. pag. 32.
In jure et facto gegründete Gegendeduction. Beil. No. 6.
Rudolphi Gotha diplom. Tom. V. pag. 189.
Hanii collect. mon. Tom. I. pag. 69.
Thuringia Sacra. pag. 44. 191.
Falkenstein Thür. Chron. Tom. II. pag. 579.
Sagittars Thür. Geschichte. pag. 412.
Beiträge der Gesch. der Stadt Gotha. pag. 11.

Den 26. April 1045.

64) Derselbe schenkt sein Gut zu Sinisleba [123]) und Anegri-

---

121) Das Dorf Reinhardsbrunn das.

122) Sind die Berge vor Friedrichsroda und Catterfeld gegen Morgen.

*) Gegen diese Urkunde sind zwar einige diplomatische Bedenklichkeiten vorhanden, weil die Indictio XIII. auf das Jahr 1045 und höchstens nach der Italienischen Zeitrechnung auf 1044 passt, nach welcher vom 1. Sept. 1044 die 13te Ind. anfängt, und diese vielleicht wegen des geringen Raums von den wenigen Tagen, vom 28. Aug. bis 1. Sept. angenommen worden ist, zudem das Jahr der Ordination 18 und der Regierung mit dem Jahre 1046, nicht aber 1044 übereintrifft, allein da Galetti in der Geschichte der Stadt Gotha Tom. I. pag. 25 in der Note versichert, dass nach genommener Einsicht des Originals der Urkunde, darin das Jahr 1044 deutlich ausgedrückt ist, so liegt die fehlerhafte Zeitrechnung an dem Concipienten, und es wird dadurch auch zugleich die Meinung Schumachers in den Nachrichten über die Sächs. Gesch. II. Samml. p. 13 widerlegt, welcher, durch Jovius in dessen Schwarzb. Chronik verleitet, das Jahr 1047 für das richtige gehalten hat.

123) Das Dorf Sinsleben in dem Halberst. Amte Conradisburg.

meslebo[124]), wegen seiner von ihm aus königlicher Huld dem Stift zu Quedlinburg als Aebtissin verordneten Tochter Beatrix, dem dasigen Stifte eigenthümlich. *Dat. VI. Cal. Maji anno dom. incarn.* 1045. *Ind. XIII. anno regis Heinrici ordinationis* 21. (17.) *Act. Bodveldo* *).

ab Erath Cod. diplom. Quedlinb. pag. 63. *No.* 8.
Kettner diplom. Quedlinb. pag. 165.
Lünig Spicil. Eccles. Tom. III. pag. 194.
Harenberg hist. Gandersh. pag. 689.

Den 22. Sept. 1045.

54) Derselbe eignet auf Bitten des Marggrafen Eccardt einem Vasallen desselben drei königliche Güter in der Burgwart Gnodici (oder Chutizi) zu. *Dat. X. Cal. Oct. anno dom. incarn.* 1045. *Ind. XIV.* (*XIII.*) *anno ordinationis* 17. *regni* 7. *Act. Quitilinburge.*

Gerken cod. diplom. Brandenb. Tom. IV. pag. 360.

Den 26. Sept. 1045.

55) Derselbe ertheilet auf Bitten des Bischofs Bruno zu Minden ihm und seiner Mutter Outa das Markt- Münz- und Zollrecht in Gisleva[125]), in dem Hassegau, der Grafschaft des Pfalzgrafen Teti gelegen, und verbietet jedem Grafen oder anderer Gerichtsperson die Beeinträchtigung dieser Gerechtsame. *Dat. VI. Cal. Oct. anno dom. incarn.* 1045. *Ind. XIII. anno Heinrici III. ordinationis* 17. *regni* 7. *Act. Botvelde.*

Ludwig Relig. Mspt. Tom VII. p. 505.
Historie der Pfalzgr. von Sachsen. pag. 62; nach dieser Urkundencopie ist der Helmgau angegeben, aber
Schöttgen und Kreysig Beiträge zur Sächs. Geschichte. Tom. III. pag. 407 haben die Urkunde mit dem Original verglichen und daher richtig geliefert.

---

124) Die Stadt Ermsleben im Halberst.

*) Die Zeitrechnung in den Datis der Urkunden des K. Heinrich sind beinahe bei jeder Urkunde verschieden, und man könnte behaupten, dass solche vor allen andern kaiserlichen Urkunden in Ansehung der Unrichtigkeit den Vorzug haben. Siehe *Gerken Fragment. March. Part. II. p.* 3; ingl. spricht die gleich folgende Urkunde No. 54. deutlich dafür.

125) Die Stadt Eisleben in dem Mansfeldischen.

Den 19. Febr. 1046.

56) Derselbe bestätiget dem Kloster St. Cyriax zu Gernroda, und zwar der dasigen Aebtissin Halecha diejenigen Besitzungen, welche der nunmehr verstorbene Marggraf Eckard *), dem dasigen Kloster zu seinem eigenen und des Kaisers Conrad, der Gisela und seiner, des Königs, Gemahlin Agnes Seelenheil in folgenden Ortschaften: Ganderslebo[126]), Westerhusen[127]), Morore[128]), Richbrechtingerod[129]), Winethuson[130]), Ecgihartingerod[131]), Duobonrod[132]), Haselfeld[133]) zuzueignen beschlossen hatte. *Dat. XI. Cal. Maii. anno dom. incarn.* 1046. *Ind. XIII.* (*XIV.*) *anno Henrici III. ordinationis* 17. (18.) *Act. Walehusun.*

Beckmann Anh. Hist. Lib. III. p. 171.
Ejusd. access. pag. 43.
Meibom S. R. G. Tom. II. p. 430.
Lünig Spicil. Eccl. Tom. III. pag. 83.
Eccard hist. Geneal. Sax. pag. 553.

Den 10. Julii 1046.

57) Derselbe eignet dem Stift zu Meissen die von einer gewissen Irmengard bisher besessenen Güter zu Liuterstatt[134]), in dem Hassegau der Grafschaft Teti gelegen, unter der Feststellung zu, dass diese kein Bischof weder zu eigenem Vortheil gebrauchen noch veräussern, sondern blos zur besseren Erhaltung der Domherren bestimmt seyn sollen. *Dat. Misnae. VI. Non. Julii anno* 1049.

Calles Series episc. Misn. pag. 68, welcher die Urkunde excerpirt geliefert hat.

---

*) Marggraf Eckardt verwaltete die Vogtei über das Kloster Gernrode. Siehe Beckmann Accession l. l.

126) Die Wüstung Gundersleben in dem Halberst. oberhalb Wegleben.
127) Das Dorf Westerhausen das.
128) Vielleicht die Wüstung Mordorf in dem Blankenburg.
129) Ist nicht bekannt.
130) Winethausen an der Bode.
131) Die Wüstung Eggenderode unterhalb Dahl.
132) Das Dorf Timenrode in dem Blankenburg.
133) Die Stadt Haselfeld das.
134) Das Dorf Lüderstadt im Amte Freiburg.

Den 10. Julii 1046.

58) Derselbe schenkt dem Stift zu Meissen, unter gleicher Bestimmung, die Besitzungen der Irmengard in den Ortschaften Wiederstatt, Heizstede und Scenderslebe [135]), in dem Swabengau der Grafschaft des Teti gelegen. *Dat. Misnae. VI. Non. Julii anno* 1046.

Calles l. l.

Den 10. Sept. 1046.

59) Derselbe übergiebt zu seinem, seiner Eltern und Gemahlin Agnes Seelenheil dem Bisthum St. Peter zu Naumburg ein Gut im Dorfe Chrolpe [136]) in der Burchwart Sulza (Not. 63.), und ein dergl. in dem Dorfe Widotha [137]) in der Burchwart Tuchwiha [138]), in dem Bezirk der Markgrafschaft Meissen gelegen, dergestalt eigenthümlich, dass hierüber der dasige Bischof Eberhard und dessen Nachfolger unbeschränkt zu disponiren berechtiget seyn sollen. *Dat. IV. Id. Sept. anno dom. inc.* 1046. *Ind. XIV. anno ordinationis* 18. *Henrici III. regni* 8. *Act. Auguste.*

Schöttgen opuscula minora hist. Sax. pag. 83.

Den 30. Dec. 1048.

60) König Heinrich belehnet in Gemässheit des von seinen Vorfahren dem Pfalzgrafen Friedrich von Sachsen gegebenen Versprechens, denselben mit der apert gewordenen Herrschaft Vyczenvelz [139]) mit Schloss und Umgegend in gleicher Weise, wie solche bisher Eckard (der Marggraf) und dessen Vorfahren besessen hat. *Dat. Fulda feria Sexta post natalem Domini J. C. III. Cal. Januar. anno dom.* 1048. *Ind. I, regni* 9 *).

Vulpii Ludovicus desiliens. pag. 17.
Schamelius von dem Kloster Moriz. pag. 44.
Anon. Hist. der Pfalzgrafen von Sachsen. pag. 69.
Thur. Sacra pag. 639.

---

135) Die Dörfer Wiederstedt, Hekstadt in dem Mansfeld. und Sanderaleben in dem Magdeburgischen.

136) Das Dorf Crölpe liegt unweit des Ausflusses der Ilm.

137) Das Dorf Wethau an dem Bach Weta im Amte Weissenfels.

138) Ist vermuthlich der Pagus Witao. Siehe Not. ** ad an. 1059 No. 41.

139) Die Stadt Weissenfels in Sachsen.

*) Die Urkunde ist verdächtig, weil Heinrich sich König nennt, und gleichwohl seit Weihnachten 1046 Kaiser gewesen, und sich von da an jederzeit als

1048 (1049 — 1054).

61) Der Papst Leo ertheilet dem Abt Albuin zu Nienburg, welcher ihm als gelehrten und zum Dienst der Kirche geeigneten Mann empfohlen worden war, die Erlaubniss, die Messe in Dalmaticis [140]) und Sandalis [141]) zu verrichten, und berechtiget ihn in Fällen, in welchen er auf irgend eine Weise gekränkt und beeinträchtiget werden sollte, sich unmittelbar an den päpstlichen Stuhl zu wenden. *Dat. anno 6. domini Leonis IX. Pap. Ind. VII. incarnationis dom.* 1048 *).

Beckmann Anh. Hist. Lib. IV. pag. 442.

Den 15. März 1049.

62) Kaiser Heinrich eignet zu seinem und seiner Gemahlin Agnes Andenken, so, wie zum Seelenheil seiner Eltern, des Kaisers Conrad und Mutter Gisela, dem Kloster zu Goslar das Dorf Ihersleb [142]), in dem Pago Suaba (Schwabengau) der Grafschaft Udo gelegen, zu. *Dat. Id. Martii anno dom. inc.* 1049. *Ind. II. anno ordinat.* 20. (21.) *Henrici III. regni* 10. *imperii* 3. *Act. Goslar.*

Heineccii Antiq. Goslar. pag. 47.
Leukfeld antiq. Walkenried. pag. 202.

Kaiser geschrieben hat, ingl. weil in der Urkunde Friedrich als Pfalzgraf erwähnt wird, gleichwohl aber damals Dedo diese Würde bekleidet hat, und dieser erst im Jahr 1056 gestorben ist. Lambert Schaffnab. und *Chronogr. Sax. ad an.* 1056.

140) Dalmatica war ein Festkleid, das blos den Bischöfen, zu tragen erlaubt, übrigens reich und mit Edelsteinen besetzt war, auch oft von Kaisern und Königen bei besondern Feierlichkeiten getragen wurde. *Glossarium manuale sub voce Dalmatica.*

141) Scandalia waren Subtalares, eine Bekleidung, deren sich die Päpste und Bischöfe bei den Messen bedienten. *Glossarium manuale sub voce Scandalia.*

*) Die Zeitrechnung dieser Urkunde ist falsch, denn weder das Jahr des Pontificats, noch die Indiction, ja nicht einmal das beigesetzte Jahr 1048 passen, und vielmehr ist die Bulle, wenn man sie nicht für unächt halten will, innerhalb der Jahre 1049 bis 1054 zu stellen, weil der Papst Leo IX. erst den 2. Febr. 1049 erwählt worden, und den 19. April 1054 gestorben ist, er hat daher nicht sechs Jahre regiert, und die Ind. VII trifft auch in kein Jahr dieses Zeitraums.

142) Leukfeld hält den Ort für Harsleben im Halberst. Schröttgen und Kreysig Beitr. T. III. p. 202 für Giersleben am Harz.

In dem Monat September 1049.

63) Tausch des Abts Egbert zu Fulda mit einem Ritter Roho, wodurch letzterer dem ersteren seine Besitzungen nebst dem Voigteirecht in der Helidunger Mark der Grafschaft Otto und Gozuvin *) in folgenden Ortschaften Ermaneshusun 143), Rieden 145), Stadelhoven 145), Muslidorp 146), Helidungen 147), Sulzedorp (ad an. 783 pag. 5.) abtritt, dagegen diese auf Lebenszeit von dem Abt als Benefiz bekommt, sodann aber dem Kloster zu Fulda als Eigenthum zufallen sollen. *Acta in Biberaha in curia Abbatis anno dom. inc.* 1049. *mense Septemb. Ind. II.* Zeugen sind die Fuldaische Klostergeistlichkeit der Abt Egbert, der Probst Beruger, der Kämmerer Ezzo, der Decan Rupert, der Archidiacon Günther, der Subdiacon Sigifridus, der Capellan Enger, sodann die Grafen Gerhard, Reginbot, Poppo.

Schannat Trad. Fuldens. pag. 253. *No.* 607.

1051.

64) Kaiser Heinrich bestätiget dem Stifte zu Naumburg das, was diesem die beiden Fürsten, Marggraf Eckard und dessen Bruder Herrmann, von ihren Erbgütern unter der Bedingung zugeeignet haben, dass der bischöfliche Sitz mit gesammtem Zubehör von Zeitz nach Naumburg verlegt werde. Anno 1051.

Sagittar. de Eccardo II. p. 28. ist Auszug.

Den 29. Sept. 1053.

65) Der Erzbischof Adelbert zu Bremen und seine Brüder, die Pfalzgrafen Dedo und Friedrich **), stiften das von ihnen aus

*) Beide Grafen waren vermuthlich Brüder, und gehörten in die Ahnenreihe der Grafen von Henneberg. Schultes Gesch. von Henneberg. T. I. p. 23.
143) Das Dorf Ermershausen im Kanton Baunach.
144) Das Dorf Röden im Amte Neuhaus.
145) Gensler hält diesen Ort für die Wüstung Burgstadel im Amte Römhild.
146) Das Dorf Mehlis im Kanton Baunach.
147) Das Dorf Oberhellungen im Amte Heldburg.
**) Sämmtliche drei Brüder stammten aus dem gräflichen Hause Gosek.

eigenen Mitteln erbauete der heiligen Marie und dem St. Michael geweihte Kloster zu Gosek 148), Benedictiner-Ordens, unterwerfen dieses dem Stift zu Bremen dergestalt, dass zwar der Convent zur uneingeschränkten Wahl eines Abts berechtiget, selbiger jedoch dem Erzbischofe zuvor präsentirt, und von solchem bestätiget werden solle, sie bestimmen auch, dass der jedesmalige Senior weltlichen Standes aus ihrer Familie die Voigtei hierüber verwalten, im Fall ein solcher nicht vorhanden, der Convent sich einen erwählen, jedoch von dem Erzbischof bestätigen lassen sollte, wobei übrigens Adelbert zum Andenken an die Einweihung des Klosters 40 Pfund Silber Friesischer Münze und eine gleiche Anzahl Stücke wollener Tücher aus seiner Kammer jährlich an das Kloster abreichen zu lassen sich verpflichtet, und diesem überdies mit Genehmigung seiner Verwandten seine Besitzungen in Nothe 149), Achistide 150), Stirnene 151), einen Strich Landes *) in Gerensted 152), sieben Güter in Lochtestide 153), vier dergleichen in Zcortrege 154), 15 Morgen Landes in Plaime 155), zwölf Güter in Alfgestide 156), und ein Strich Landes in Velteggelethe 157) abtritt. Die Zeugen bei dieser Handlung sind gewesen, die Bischöfe Burchard zu Halberstadt, Eppo zu Zeitz, Winter zu Merseburg und einige Domherren aus Bremen, der Marggraf Dedo und seine Brüder die Grafen Gero und Thiemo von Brene, ingleichen

148) Das Schloss und Dorf Gosek im Amte Freiburg besassen diese Brüder, liessen ersteres in ein Kloster umwandeln und im Jahr 1041 einweihen. Adelbert trat im Jahr 1043 sein Erbtheil an seine Brüder ab, machte sich aber die Bedingung, dass das neue Kloster seinem Stift unterworfen werde, und daher kam eine neue Einweihung desselben im Jahr 1053 zu Stande.

149) Das Dorf und Kloster Roda in dem Mansfeld.

150) Eines von den beiden Dörfern Ober- und Niedereichstädt im Amte Freiburg unweit Mücheln.

151) Vielleicht das Dorf Schotterey unweit Lauchstädt.

*) In der Urkunde steht das Wort Territorium, und dieses macht nach der Messung der Alten 315 Acker aus. *Schannat Buch. vet. c. 2. ad an. 852.* Es bedeutet auch die Markung einer Dorfflur. *Gloss. manuale sub voce territorium.*

152) Gerbstedt in dem Mansfeld.

153) Die Pfalzstadt Lauchstädt im Amte Merseburg.

154) Vielleicht Zschorbau über Lauchstädt im District von Halle.

155) Ober- und Unterpeuna unweit Merseburg.

156) Das Dorf Alberstädt in dem Mansfeld.

157) Ist unbekannt, vielleicht das Dorf Wölkau im Merseburg.

folgende freie Männer, Rudolph von Gostilitz, Friedrich von Liznec, Helinpertus von Widessendorp, Sigebot von Stüvra. *Dat. III. Cal. Octob. anno dom. incarn.* 1053. *Ind. III. (VI.) episcopatus domini Adelberti Archi episcopi anno VIII. (X.) Actum Goseka* *).

Autor de fundatione monast. Gosek. pag. 210.
Lindenbrogii S. R. Sept. pag. 138.
Lünig Spicil. Eccl. Tom. I. pag. 83.
Leukfeld antiq. Halberst. pag. 679.
Schwarzii mantissa. pag. 1005.
Hoffmann S. R. L. Tom. IV. pag. 107.
Schamelius Hist. von Gosek. pag. 16.
Thuringia Sacra. pag. 607.
Historie der Pfalzgrafen von Sachsen. pag. 59.

Den 30. April 1053.

66) Kaiser Heinrich räumet durch Vermittelung seiner Gemahlin Agnes und wegen der vielen Verdienste des Abts Meginher, zu Herschfeld, dessen Stift zur Auslösung der dahin versetzten Krone, einige Güter zu Lizichesdorf [158]), in dem Gau Spiliberc [159]), der Grafschaft Macelini gelegen, welche der Marggraf von der Abtei in Lehn gehabt, durch Unachtsamkeit der Aebte aber sich eigenthümlich angemasst hatte, mit allem Rechte wiederum ein. *Dat. XI. Cal. Maji anno dom. inc.* 1053. *Ind. VI. anno Heinrici III. regis imperatoris ordinationis ejus* 25. *regni* ~~13. (14.) *imperii* 7. *Act.*~~ *Wihe.*

Wenk Hess. Landesgesch. Tom. III. pag. 57.

Im Jahr 1055.

67) Erzbischof Lupold zu Mainz stiftet das Kloster zu Nör-

---

*) Da Adelbert im Jahr 1043 das Erzstift bekam, so ist das in der Urkunde angegebene Jahr 8 eben so wie die Indiction unrichtig, indess trifft das Factum nach dem *Autor de fundat. Gosec.* mit dem Jahre 1053 überein, und mithin liegt der Fehler an dem Concipienten. Uebrigens mag die Einweihung prachtvoll gewesen seyn, wie der nur angegebene Autor bezeugt.

158) Das Dorf Lissdorf unweit Eckardtsberge.

159) Dieser Gau hat vermuthlich in der Gegend von Eckardtsberge gelegen, und seinen Namen von dem Orte Spielberg, der nicht weit von der Stadt Sulza befindlich, erhalten.

then[160]), und eignet demselben den Zehenden und einige Besitzungen in mehreren (nicht hierher gehörigen) Ortschaften (von welchen jedoch einige auf dem Eichsfeld gelegen,) als Sulingen[161]), Rotershusen[162]), Suerhusen[163]), Biscoppeshusen[164]), Berchinvelt[165]), Dalewinethun[166]), Hattenroth[167]), Gelmanroth[168]) zu. *Dat. anno inc. dom.* 1055. *Ind.* 8.

Gudenus cod. dipl. Tom. I. pag. 20.

---

160) Der Ort Nörtem liegt in dem Herzogthum Braunschweig, ist aber sonst zum Eichsfeld gerechnet worden. Siehe Gudenus a. a. O. in der Note.
161) Das Dorf Geulingen. Wolf Gesch. des Eichsfeldes. Tom. II. pag. 31.
162) Das Dorf Rüdershausen. Ib. pag. 26.
163) Das Dorf Sauershausen. Ib. Tom. I. p. 109.
164) Das Dorf Bischhausen. Ib. p. 109.
165) Die Wüstung Birkenfeld. Ib. p. 101.
166) Das Dorf Thalwenden. Ib. pag. 129.
167) Die Wüstung Hattenroth. Ib. pag. 130.
168) Die Wüstung Selmanrod. Ib. pag. 130.

DIRECTORIUM DIPLOMATICUM

oder

chronologisch geordnete Auszüge

von

sämmtlichen

über die

Geschichte Obersachsens

vorhandenen Urkunden.

Ersten Bandes

III. Heft,

bis zur Regierung des Kaisers Lothar.

Altenburg,
bei Christian Hahn
1820.

DIRECTORIUM DIPLOMATICUM

oder

chronologisch geordnete

von

über die

Geschichte

vorhandenen

bei Christian

1820.

Den 25. Junii 1057.

68) Der Erzbischof Anno II. zu Cölln beurkundet, dass die Königin Richeza *) durch ihren Vasallen, den Grafen Sterker **), ihre Güter zu Salavelt 169) und Coburg 170), als das Schloss Salaveldon mit allem Zubehör und dem, was sie in Orla 171) eigenthümlich besessen, dem Erzstift St. Peter zu Cölln geschenkt, sich aber auf ihre Lebenszeit den Niessbrauch vorbehalten, und deshalb verordnet habe, dass ohne ihr Vorwissen die Güter weder veräussert, vertauscht, noch in Lehn gegeben, und der Kleider-, Honig- und Wachszehende zum Nutzen der Mönche zu Brunwilere verabreicht werden sollen. Für diese Schenkung überlässt der Erzbischof der Königin auf deren Lebenszeit die Benutzung einiger, (nicht hierher gehörigen,) Dorfschaften seines Gebiets, verspricht ihr ferner jährlich 100 Mark Silber aus seiner Kammer zu entrichten, und dass sie, im Fall einer seiner Nachfolger, oder selbst ein König die Zueignung der Königin beeinträchtigen und stören würde, das

---

*) Richsa war eine Tochter des Pfalzgrafens Erenfried von Lothringen, an den polnischen König Micislaus vermählt, wurde von ihm geschieden, und begab sich hierauf nach Saalfeld. Crollius in der erläuterten Reihe der Pfalzgrafen, pag. 39. Ihr Vater erhielte von dem K. Heinrich II. aus politischen Gründen im Jahre 1011 mehrere Reichsgüter und Schlösser, unter diesen auch Saalfeld, und vererbte letzteres auf seine Kinder. *Eccardt corp. hist. Tom. I. pag.* 899 *ad ann.* 1011. *Feller mon. n. inedit. p.* 4.

**) Der Graf Sterker ist wahrscheinlich zugleich auch Geschäftsmann der Königin gewesen. v. Schultes Coburg. Landesgesch. Tom. I. pag. 21.

169) Die Stadt Saalfeld.

170) Die Stadt Coburg.

171) Vermuthlich ist damit der Pagus Orla gemeint.

Recht haben solle, Salavelt mit allem Zubehör wieder reclamiren zu können, bekennet endlich die erfolgte Uebergabe dieser Besitzungen durch den Graf Sterker und die hinzugetretene Genehmigung der Königin selbst. *Anno ab incarnat. dom.* 1057. *Ind. X. VII. Kal. Julii facta est traditio in Salaveldon secundum legem et ritum gentis illius* *). Zeugen sind gewesen Graf Otto, Sterker und andere, auch einige Cöllnische Geistliche.

Acta Sanctorum Tom. V. pag. 59.
Tolner Cod. dipl. Palat. pag. 29.
Lünig Spicil. Eccles. Tom. I. pag. 329.
Martene et Durand collect. ampliss. pag. 445.
Falkenstein Thüring. Chronik. Tom II. pag. 1204.
Schöpfii progr. de Marchion. Schwinf. pag. 19.
Hön Coburg. Hist. Lib. II. pag. 5.
Gruner Geschichte des Herzogth. Coburg. pag. 411.
Acta Theod. palat. Tom. III. pag. 153. liefern das Document nach dem Original und aus jenen v. Schultes histor. Schriften. I. Abth. pag. 50.

Den 11. Julii 1057.

69) In einer von dem König Heinrich (IV.) an das Stift zu Hildesheim abgestellten Urkunde wird einer in dem nordthüringer und Darlinger Gau gelegenen Grafschaft gedacht, welche des Grafens Bruno (zu Braunschweig) Söhne, Ludolf und Eckbert, von dem Reiche in Lehn gehabt haben, und bei welcher Gelegenheit der König den Grafen Bruno „*patruum nostrum*" nennt. *Dat. V. Non. Julii anno dom. incarn.* 1057. *Ind. X. anno dom. Heinrici IV. regis ordinationis* 3. *regni.* 1. *Act. Merseburc* **).

Scheidii Orig. Guelf. Tom. III. pag. 415.

---

*) Die Sclaven bewohnten damals den Saalfelder Bezirk, daher denn auch der bei Saalfeld gelegene Thüringer Wald Saltus Sclavicus genannt wurde. *Leibnitz S. R. Brunsw. Tom. I. pag.* 320. Sie hatten ihre besondern Gesetze, weil sich hier auf solche bezogen wird.

**) Diese Urkunde sowohl als eine andere des Kaisers Heinrich III. im Jahre 1051 abgestellte, Scheid l. l. pag. 414. bezeichnen die Genealogie des Grafen Eckbert, nachherigen Markgrafen zu Meissen aus dem Hause Braunschweig. Die Kaiserin Gisela, Conrads II. Gemahlin, ist zum ersten Mal an den Grafen Bruno zu Braunschweig verheirathet gewesen, und hat mit ihm Ludolf und diesen Eckbert gezeugt, somit aber ist Bruno der Stiefurgrossvater Heinrich IV., und diese Verwandtschaft der Grund gewesen, wodurch Eckbert späterhin die Mark Meissen bekommen hat.

1057.

70) Duidecha eignet zum Seelenheil ihres Sohnes Reginhard dem Kloster zu Fulda ihre Besitzungen in Sigifrides [172]), Scambach [173]), Vestheim, Mitilesdorf [174]) und einige Leibeigene erblich zu. In Gegenwart des Voigts Gerhard, der die Uebergabe dieser Güter besorgt hat, und der Grafen Sigeboto, Danuno, Gozuvin, des Abts Eggberd zu Fulda. *Acta sunt haec in Biberaha. anno dom. inc.* 1057. *Ind. IX. (X.) regni Heinrico IV. rege anno* 1. *regni.*

Schannat Trad. fuld. pag. 254. *No.* 609.
Pistorii S. R. G. Tom. III. pag. 582.
Brower antiq. fuldens. pag. 260.

Den 21. August 1058.

71) Als Alberad, (Gräfin von Banz,) nach dem Jahre 1050 in das Kloster zu Fulda, (um dahin aus Andacht zu dem heiligen Bonifaz zu wallfahren,) gereiset war, und des Gebets der dasigen Congregation theilhaftig zu werden wünschte, sie auch hierüber die Versicherung von dem Prälaten bekommen hatte; so schenkte sie aus Erkenntlichkeit dem Kloster drei Dörfer, Ballen, (in dem Fuldaischen Amte Biberstein,) Ronaha [175]), Leunbach [176]), und fing an, das Kloster zu Banz [177]) zu erbauen, erschien bei der den 21. August 1058 von mehrern Fürsten und Grafen zu Ottelmannshausen [178]) in der Grafschaft Gozwin [179]) veranstalteten Zusammenkunft, welche zum Zweck hatte, über die Mittel zur Erhaltung des Landfriedens und der Verminderung der Räubereien sich zu berathschlagen; mit dem Abt Eggbert zu Fulda und übergab letzterem ihr neuerrichtetes Kloster zu ihrem, ihres ver-

---

172) Die Wüstung Seifers im Amte Wasungen.
173) Die Wüstung Schambach daselbst.
174) Das Dorf Mittelsdorf im Amte Kaltennordheim.
175) Das Dorf Rönhof in dem Eisenach. Amte Kaltennordheim.
176) Das Dorf Leimbach unweit Salzungen.
177) Das Kloster Banz am Main, 3 Stunden südlich von Coburg.
178) Das Dorf Ottelsmannshausen im Amte Königshofen, welches Reinhard in der Sammlung zur Fränk. Gesch. Tom. I. pag. 63. für eine Wüstung hält.
179) von Schultes Henneberg. Gesch. Tom. II. pag. 24. hält diesen Gozwin für einen Grafen aus dem Henneberg. Hause, welches jedoch Sprenger l. l. pag. 47. zu widerlegen sich bemüht hat.

storbenen Gemahls und ihrer verblichenen Söhne Seelenheil, verordnete, dass solches der Abt mit Benedictinern besetzen solle, dotirte es mit vier Territorien im Banzgau [180]), mit fünfen in Salzungen, (*ad ann.* 775. *pag.* 3.) und mit sieben im Hassgau [181]), und der Fuldaische Klostervoigt Gerhard nahm die Uebergabe an *).

Schannat l. l. pag. 254. *No.* 608. *pag.* 256. *No.* 612.
Sprenger diplom. Geschichte vom Kloster Banz. pag. 281. 284.

In dem Jahre 1058.

72) Sigifridus von Suallungen eignet dem Kloster zu Fulda einige Güter zu Westheim, Drasenrode [182]), Nangoldesbivanc [183]), Folcholdesbivanc [184]) und andere, (nicht hierher gehörige,) Ortschaften zu. *Facta est haec trad. in Fuldensi monasterio sub Heinrico imperatore. anno dom.* 1058. In Gegenwart des Abts Egbert zu Fulda und einiger andern.

Schannat l. l. pag. 255. *Nr.* 610.

In den Jahren 1059—1072.

73) Der Abt Ruthardus von Herschfeld acquiriret für sein Kloster von seines Bruders Sohne Gerhard, durch dessen Vormund, seines des Abts, Bruder Liuthard, das Dorf Sibichendorf [185]), und findet sich mit diesem in Ansehung des demselben davon zuständigen lebens-

---

180) Der Banzgau lag an der äussersten Grenze des Grabfeldes, zwischen dem Itz- und Mainflusse, und fasste einen Theil des Herzogthums Coburg in sich. v. Schultes Coburg. Landesgesch. Tom. I. pag. 6.; die 4 Territorien sollen nach Gruners Coburg. Gesch. Stotten, Weingarten, Tiefenroth und Kösten, am Banzberge gelegen, gewesen seyn.

181) An die Grafschaft Banz grenzte südlich der Hassgau, welcher nur einen kleinen Theil der alten Herrschaft Coburg in sich fasste, und sich von dem Main bis an den Hassenberger Wald erstreckte. Friesens Würzburg. Chronik, pag. 424. v. Schultes l. l. pag. 7.

*) Die *Traditio Fuldens. pag.* 254. und das urkundliche Zeugniss pag. 256. habe ich, der Verwandtschaft mit den darinnen vorkommenden Gegenständen halber, in einen Extract gezogen. Uebrigens siehe die Bemerkung über die gerügten Fehler bei der Urkunde in Sprenger a. a. O. pag. 72.

182) Das Dorf Drusen im Amte Schmalkalden.

183) Das Dorf Nanchendorf im Amte Salzungen.

184) Das Dorf Völkers im Amte Schmalkalden.

185) Das Dorf Sittichendorf in dem Schwarzburg. Amte Kelbra.

lünglichen Niessbrauches ab. Zeugen sind gewesen der Klostervoigt Udo, die Grafen Meginfrid und Sizo, ingleichen einige andere *).

Wenk Hess. Landesgesch. Tom. II. Urkb. No. 36. pag. 46.

Den 14. Februar 1059.

74) Der König Heinrich bekennet, dass der Erzbischof Luitbald zu Mainz bei seinem Vater, K. Heinrich, die Bestätigung des Zehendrechts in Thüringen für das Erzstift erbeten, und dieses Gesuch bei ihm wiederholt hätte; er erkennt zwar, nach dem Beispiel seines Vaters, die Zehendgerechtsame an, löset jedoch, mit Bewilligung seiner Stände und seiner Mutter Agnes, diesen Zehenden von seinen Gütern in Thüringen zu der Absicht, um solchen den dasigen Kirchen zuwenden zu können, wieder ein, und tritt demselben dafür gleiche Befugniss über mehrere in dem Pago Techengowa **), und zwar in Gunteresu 186), Tunu und Bernessu 187), so wie über 90 in Franken gelegene Güter, ab. *Data est XVI. Kal. Marcii anno dom. incarn.* 1059. *Ind. XII. anno ordinat. Heinricii IV. regis* 5. *regni* 3. *Act. Moguntie.*

Gudenus cod. diplom. Tom. I. pag. 373.

In dem Jahre 1059.

75) Der Erzbischof Luithbald zu Mainz beurkundet, dass der König Heinrich IV. auf Anrath seiner Stände und Mutter, der Kaiserin Agnes, zur Wiedereinlösung des dem dasigen Erzstift in Thüringen zustehenden Zehendens, ein gleiches Recht über 120, (in der vorstehenden Urkunde erwähnte,) Güter zu der Absicht, um jenen den Thüringischen Kirchen zutheilen zu können, dem gedachten Stift übergeben

*) Die Urkunde hat keinen Datum; Abt Ruthard aber hat die Abtei vom Jahre 1059 — 1072 verwaltet.

**) Dieser Gau lag nach *Chron. Gottwic. pag.* 797. in dem Herzogthum Sachsen, und wahrscheinlich die Oerter in der Gegend der Stadt Göttingen.

186) Vielleicht das Dorf Gündersen im Fürstenthum Calenberg, unweit Göttingen, und

187) das Dorf Beerusen das., Tunu ist nicht bekannt.

habe, genehmiget solches, und verordnet, dass der bisher dahin abgegebene Zehend für die erwähnten Kirchen bestimmt werde *).

Gudenus l. l. pag. 375.

Den 21. Junii 1060.

76) Der König Heinrich IV. eignet auf Veranlassung seiner Mutter, der Kaiserin Agnes, so wie des Erzbischofs Engelhard zu Magdeburg, die von dem dasigen Domherrn Lindger verlassenen und ererbten, in dem Hassegau, dem Comitat des Markgrafens Teto **), und zwar in folgenden Ortschaften, als: Queinstete 188), Zobikeri 189), Smalenpine 190), Hartunigeroht 191), Hamerenroht 192), Hillimeroht 193), Gerenroht, (Gernrode,) Hanstel 194), Reterderoht 195), Bruniroht 196), Poplize 197), Brundel 198), Winninge 199), Bornicar 200), Brunistorp 201), Hilova 202) gelegenen Güter dem Erzstift zu Magdeburg zu. *Dat. XI. Cal. Julii anno dom. inc. 1060. Ind. XIII. anno ordinat. Henrici IV. regis 6. regni vero 4. Act. Chorebie.* (Sagittar liest *Thorebie.*)

Gerken cod. dipl. Brandenb. Tom. IV. pag. 396.

Sagittar histor. ducat. Magdeb. in Boysens Magazin der Geschichte, Tom. I. pag. 292. §. 4.

---

*) Diese Urkunde hat weder Tag noch Jahr, ist aber wahrscheinlich gleichzeitig mit der ad Num. 73. erwähnten abgestellt worden. Von dem Thüring. Zehendstreit überhaupt siehe Wenks Hess. Landesgesch. Tom. III. pag. 34. und folg.

**) Verwaltete die Mark Lausitz.

188) Siehe pag. 118. zum Jahr 993.

189) Vielleicht die Wüstung Zapitz in dem Halberst.

190) Ist nicht bekannt.

191) Das Dorf Hartwicherode in dem Mannsfeld.

192) Das Dorf Hermeroda das.

193) Ist unbekannt.

194) Vielleicht die Wüstung Hahnstädt in dem Halberst.

195) Das Dorf Ritterode in dem Mannsfeld., wie ad ann. 993. pag. 118.

196) Das Dorf Braunrode das.

197) Das Dorf Popliz, wie ad ann. 964. pag. 78.

198) Das Dorf Bründel in dem Anhält.

199) Das Dorf Winningen in dem Halberst.

200) Das Dorf Börnecke das., seitwärts Kockstedt.

201) Die Wüstung Braunsdorf das., wie ad ann. 964. pag. 77.

202) Ist unbekannt.

Den 18. Nov. 1060.

77) Derselbe, veranlasst durch seine Mutter Agnes und den Erzbischof Anno zu Cölln, eignet rücksichtlich der treuen Dienste des Bischofs Eberhard zu Naumburg, dem dasigen Stift die Burgwart Langenberg 203), an der Elster in dem Comitat des Markgrafen Otto *) gelegen, zu. *Dat. XIV. Cal. Dec. anno dom. inc.* 1060 *anno ordinat. Heinrici IV. regis 7. Ind. XII. (XIII.) regni 4. Act. ad Walahusen.*

Schöttgen opuscula minora Sax. pag. 85.

Den 10. April 1062.

78) Der Pfalzgraf Friedrich, Herr zu Weisenburg, Brene und Sulze, verkauft seiner neuen Stadt Sulze 24 Hufen Landes mit Wiesen und dem Triftrechte, ingleichen der Befugniss, in dem dabei befindlichen Fluss, (Ilm,) zu fischen, für 600 Denarien als ein *feudum perpetuum. Dat. IV. Idus April. anno dom. inc.* 1062. *Act. Sulze* **).

Buder Sammlung ungedr. Urk. pag. 428.
Anon. Hist. der Pfalzgr. von Sachsen. pag. 72.

---

203) Das Dorf Langenberg in dem Fürstl. Reuss. Amte Gera.

*) Otto, Bruder des Markgrafens Wilhelm zu Meissen aus dem Weimarischen Grafengeschlecht, war Markgraf der Mark Thüringen, wie ihn auch Lamb. Schaffnab. ad ann. 1067. nannte, und nichts weiter als ein Grenzgraf, so wie überhaupt die Thüringischen Markgrafen blos Markgrafen der Grenzprovinz gewesen sind, welche späterhin unter dem Namen Osterland bekannt wird. Ausser den bereits früher entstandenen Nord- und Südthüringischen Marken wurde durch die gänzliche Ueberwindung der Sclaven die Mark Meissen nothwendig, die man nach ihrem Hauptort Meissen nannte, und daher nimmt man gewöhnlich Meissen im engern Sinn als eine für sich bestehende Mark zwischen der Mulde und Pulsnitz, wo nur ein Markgraf sein Amt verwaltet hat, allein richtiger ist die Mark Meissen in einem weitern Sinn als ein Landstrich zwischen der Saale und Pulsnitz zu verstehen, wo es gewiss mehrere Markgrafen gegeben hat. Von diesen Marken siehe eine für unsere Geschichte noch wenig benutzte Schrift *V. E. L. exercitatio subitanea de duplici Marchia Thuringiorum, in Analectis ex omni meliorum literarum genere societatis et scientiarum.* Leipzig 1724. Th. I. pag. 295.

**) Die Aechtheit der Urkunde ist verdächtig, denn 1) nennt sich der Pfalzgraf Friedrich zu Sachsen Herr zu Weisenburg, Breno, Sulze, weil dergleichen Titel damals nicht gebräuchlich gewesen, und weit später aufgekommen sind; 2) ist der Ausdruck *feudum perpetuum* dem damaligen Zeitalter nicht anpassend, und 3) in der Urkunde sind die Worte „*nostra celsitudo*" gebraucht worden, welcher sich gewöhnlich die Kaiser, nicht aber Grafen bedient haben.

Den 21. Sept. 1062.

79) Der König Heinrich beurkundet, dass in Gegenwart seiner, des Erzbischofs Anno zu Cölln, des Bischofs Diedewini zu Lüttich, des Herzogs Friedrich, des Markgrafens Gothfried, des Grafen Lambert zu Brüssel: der Markgraf Otto zu Thüringen, (Urk. No. 76,) und seine Gemahlin Adela *) einige (in Brabant) gelegenen Güter der Kirche zu Mastrich zugeeignet hätten und bestätiget dieses. *Dat. XI. Cal. Oct. anno dom. inc. 1062. Ind. XV. anno ordinat.* 8. (9.) *regis Heinrici IV. regni* 5. (6.) *Act. in Silva Ketela* **).
Butkens Trophees de Brabant. Tom. I. Preuv. pag. 27.

In dem Jahre 1062.

80) Reginbod eignet zu seinem und seines Bruders Sigebods Andenken dem Kloster zu Fulda einige Besitzungen zu Rosdorf, (pag. 15,) Weldericheshusun [204]), Buocho [205]) und andern (nicht hierher gehörigen Oertern) zu. Zeugen sind gewesen einige Geistliche, der Voigt Gerhard des Klosters, die Grafen Dammo, Folcholt, Uto, Gozmar. *Acta sunt haec anno dom. inc. 1062. Ind. XV. regnante Heinrico IV. rege procurante Fuldense coenobium Widerado Abbate* 26.
Schannat Trad. Fuldens. pag. 257. Nr. 614.
Pistorius l. l. pag. 647.

Den 18. April 1063.

81) Der Erzbischof Sigefried zu Mainz eignet dem vom Pfalzgrafen Friedrich zu seinem und seiner Gemahlin Hadinga ***) Seelenheil zu Sulza, (Not. 63,) gestifteten Kloster den Zehenden in einigen in

---

*) Sie war eine geborne Gräfin von Löwen aus Brabant. Kreysig Beitr. Tom. II. pag. 336.

**) Der Wald Ketil lag wahrscheinlich in dem Clevischen Herzogth. *Scheid Orig. Guelf. Tom. IV. in praefatione.*

204) Vielleicht Wolkershausen im Amte Meiningen.

205) Vielleicht das Dorf Buchendorf im Amte Römhild.

***) Hadinga oder Hedwig, nach *Chron. Gosecens. pag.* 216, aus dem Baierschen Hause, wird in der Urkunde *benedicta* genannt, ein Ausdruck, der ihre Wohlthätigkeit gegen die Klöster bezeichnet. *Glossar. manuale sub voce Benedicta.* Der Verfasser der Hist. der Pfalzgr. pag. 68. aber nimmt dieses Wort unrichtig dafür, dass die Pfalzgräfin damals bereits gestorben sey.

der dasigen Gegend gelegenen Ortschaften, als in Gozzerstete [206]), Vsenlebe [207]), Lutenlebe [208]), Tromsdorp [209]), Imese [210]), Kudardesdorp [211]), Gebenstette [212]), Suabemdorp [213]), Wickerstette [214]), Hogerstette [215]), Gerenstette [216]), Balgenstette [217]) wo der Bach Hasel in die Unstruth fällt, zu, und macht die für die voigteiliche Beschützung dieser Congregation jährlich bestimmten Leistungen in folgenden bekannt, 12 Simllen (eine besondere Art Backwerk) 120 Brode, 4 junge Schweine, 2 Ferkel, 10 Hüner, 100 Eier, 5 Situlen Med (Situla war ein Gemäss und Medo ein Trank mit Honig versetzt), 30 dergl. Gemäss Bier, 60 Garben Futter *) und 6 Modien (eine Art Gemäss) Bier. *Dat. XIV. Kalend. May anno inc. dom. 1063. Ind. I. Siegfridi Archiepiscopi ordinationis 4. Act. apud Dorloch.*

Buder a. a. O. pag. 431.

Hist. der Pfalzgrafen zu Sachsen pag. 73.

Den 25. Julii 1063.

82) Der König Heinrich genehmiget auf Bitten **) der Aebtissin Adelheid zu Quedlinburg, die von seinem Vater, dem Kaiser Heinrich, an das dasige auf dem Berge zu St. Maria gelegene Stift beabsich-

206) Ist vermuthlich Mönichengosserstädt ohnweit der Stadt Camburg an der Saala, denn da gleich darauf in der Urkunde Essleben folgt, so scheint das davon entfernt liegende Dorf Herrengosserstädt im Amte Eckardsberge nicht gemeint zu seyn.

207) Das Dorf Essleben in dem Amte Pforte.

208) Das Dorf Teutleben im Amte Buttstedt.

209) Das Dorf Trumsdorf im Amte Eckardtsberga.

210) Das Dorf Ems an dem Emsbach ohnweit Sulze.

211) Das Dorf Rudersdorf ohnweit Buttstedt.

212) Das Dorf Gobstedt, wie ad ann. 874. *pag.* 41.

213) Die Wüstung Schwabsdorf das. ohnweit Gebstedt.

214) Das Dorf Wickerstadt das.

215) Das Dorf Auerstädt ohnweit Naumburg.

216) Das Dorf Gernstädt im Amte Pforte.

217) Das Dorf Balchstedt an dem Haselbach, wie ad. ann. 1032 pag. 147.

*) Das Wort Forticum in der Urkunde ist mit Fotrum einerley. *Glossar. manuale sub voce Fotrum.*

**) Kettner l. l. hat nach den Worten *ad petitionem „amitae“* aber *ab Erath in exeg. dipl. p.* 968 getrauet sich die Richtigkeit dieser Leseart nicht zu behaupten.

tigte Schenkung eines Guths zu Ecghardasrode [218]). *Dat. VIII. Kal. Aug. anno dom. inc. 1063. Ind. I. anno ordinationis dom. H. — regis 9. (10.) regni 6. (7.) Act. Goslar* *).

ab Erath l. l. pag. 63. no. 9.
Kettner dipl. Quedlinb. pag. 166.

Den 30. Dec. 1063.

83) In einer von demselben an das Stift zu Goslar abgestellten Urkunde wird eines in dem Schwabengau gelegenen Dorfs Reinsted [219]) gedacht. *Dat. III. Kal. Jan. anno dom. inc.* 1063. *anno ord.* 9. *regni* 6. *Act. Bunne.*

Heinecc. Antiq. Gosl. pag. 74.

Den 13. Junii 1064.

84) Der König Heinrich bestätiget die von seiner Mutter der Kaiserin Agnes, dem Stifte zu Meissen, unter der bischöflichen Regierung Brun (Benno) zugewendeten 50 Hufen in der Burgwart Serebez [220]) dem pago Dalaminze der Grafschaft des Markgrafens Otto gelegen, und verordnet, dass hiervon die Einkünfte zur Verbesserung der Pfründen für die das. Domherren bestimmt werden sollen. *Dat. Idus. Junii anno dom. inc.* 1064. *Ind. II. anno ord. Heinrici IV.* 9. (11.) *regni* 7. (10.)

Schöttgen Obersächs. Nachl. Tom. VII. p. 396.
Calles Series episc. Missn. pag. 70.

Den 11. Julii 1064.

85) Derselbe eignet zu seinem, seines verstorbenen Vaters, des Kaisers Heinrich, Seelenheil und auf Vermittelung seiner Mutter Agnes, so wie des Erzbischofs Anno zu Cölln, dem Kloster zu Gernrode, rücksichtlich der treuen Dienstleistungen der Aebtissin Hedwig das., die in dem Schwabengau der Grafschaft Adelberts gelegenen Dör-

---

218) Siehe nota 131 ad ann. 1046.

*) Dass König Heinrich in den Urkunden die Jahre seiner Ordination und Regierung nicht jederzeit nach dem laufenden Jahre angegeben und bisweilen nur die ganzen Jahre gezählet hat, daher oft jene unrichtig erscheinen, bezeugt *L'art de verifier les dates.*

219) Das Dorf Reinsted nicht weit von Ballenstädt.

220) Das Dorf Schrebitz liegt im Amte Meissen, nicht weit von Mücheln.

ser **Ratere** und **Pichalingen** [221]) zu. *Dat. V. Id. Julii anno dom. inc.* 1064. *Ind. II. anno ord. Heinrici IV.* 9. (11) *regni* 8. (10.) *Act. Alsteten.*

Beckmann Anh. Hist. pag. 172.
Ejusd. Accessiones. pag. 44.
Lucae Grafensaal. pag. 621.
Lenkfeld antiq. Alstet. pag. 267.
Lünig Spicil. Eccl. Tom. III. pag. 84.
Eccard hist. geneal. prin. Sax. Super. pag. 553.

Den 5. Dec. 1064.

86) **Derselbe** erlaubt dem Pfalzgrafen **Friedrich**, dass dieser in seinem, durch Erbrecht besitzenden in dem Gau Thüringen der Grafschaft des Markgrafens **Otto** gelegenen Ort, **Sulze**, einen freien öffentlichen Markt halten dürfe, bestätiget ihm zugleich das Salzsieden, schenkt den ihm, dem König, gebührenden dritten Theil hiervon, dem dasigen Kloster und verordnet, dass weder ein Herzog, Markgraf, noch andere Gerichtsperson diese Markt- und Salzgerechtigkeit beeinträchtigen solle. *Dat. Non. Dec. anno dom. inc.* 1064. *Ind. II. anno ordin. Heinrici IV.* 10. (11.) *regni* 9. (11.) *Act Goslarie.*

Albini Salzmostlein. pag. 18.
Willii Top. Haligraph. Sulc. pag. 7.
Sagittarii Antiq. Alsted. pag. 25.
Vulpii Ludovicus desiliens. pag 15.
De jure et facto gegründ. Gegendeduction. Beil. no. 2.
Lünig Par. Spec. von Sachsen. pag. 761.
Buder Sammlung. pag. 429.
Fischer de regali Salinarum jure. pag. 132.
Anon. Hist. der Pfalzgr. v. Sachsen. pag. 75.

Zwischen den Jahren 1066 und 1069.

87) König **Heinrich** übereignet zu seinem und seiner Gemahlin Bertha Seelenheil, auch auf Vermittelung des Bischofs **Werner** zu **Merseburg**, einem Ritter **Morichon** *) 24 königliche Hufen zu **Gevan**-

221) Das Dorf **Rieder** im Anhaltbernburg. am Unterharz bei Gernrode, und **Bicklingen** liegt nicht weit davon.

*) **Moricho** oder **Morichon** soll des Königs Heinrichs IV. Truchsess gewesen seyn und ist ohne Zweifel der Vater der **Paulina**, welche das Kloster Paulinzella gestiftet hat. Manche verwandeln den Namen Moricho in Marchio und bezeichnen

stifti, der Grafschaft Mecelini in dem Ostergau gelegen dergestalt, dass derselbe und seine Erben hierüber zu verfügen freie Gewalt haben sollen. Ohne Tag und Jahr, jedoch hat der Canzler Pibo für den Erzcanzler Siegfried die Urkunde signirt *).

Hesse Ruinen thüringischer Burgen und Klöster 1. Heft. Urk. No. I.

Den 28. Oct. 1068.

88) Derselbe eignet zu seinem und seiner Gemahlin Bertha Seelenheil und auf Veranlassung der Bischöfe Herrmann zu Bamberg, Gregor zu Vercelli, Benno zu Meisen, dem Stifte leztern Orts 2 königliche Hufen in dem Dorfbezirk Liubituwa 222) zu, und was an diesem Ackergehalt mangeln würde, solle in dem pago Nisani der Burgwart Buistrizi 223) ersetzt werden **). *Dat. 5. Kal. Nov. anno dom. inc.* 1068. *Ind. VII.* ***) *anno ordin. dom. Heinrici* 16. (13.) *regni* 12. (13.) *Act. Rochlezi.*

Schöttgen Obersächs. Nachl. Th. VII. pag. 384.
Calles l. l. pag. 78.
Ossilegium S. Bennonis episc. Misn. pag. 9.

In dem Jahre 1069.

89) Die Aebtissin Adelheid II. zu Quedlinburg überträgt dem Herzog Magnus zu Sachsen, über das, dem dasigen Stift von dem König Otto M. in dessen ersterem Jahre seiner Regierung überlassene, in der Nachbarschaft des Herzogs, in dem Gau Loinge gelegene, neuer-

---

ihn dadurch mit der markgräflichen Würde, obwohl ungegründet und aus Unbekanntschaft mit diesem Namen, der in den Schlesischen Urkunden mehrmals vorkommt und ohne Zweifel sclavischen Ursprungs ist. Gevenstidi ist das Dorf Gebstädt in dem Grossherz. Weimar, und Mecelin wird auch Graf von Nebra genannt, daher scheint nicht unwahrscheinlich der Ostergau in dasiger Gegend gelegen zu haben.

*) Da die Gemahlin des Königs Heinrich mit demselben in dem Jahre 1066 vermählet worden und Pibo oder Poppo zu der angegebenen Zeit Canzler gewesen, so ist ohne Zweifel auch die Urkunde in diesen Zeitraum zu stellen.

222) Das Dorf Loebta nicht weit von Dresden.

223) Das Dorf Pesterwitz im Oberamte Dresden.

**) Der Auszug von dieser Urkunde bei Calles setzt die Lage der Hufen in dem pago Liubituwa, der Nachbarschaft des *territorii Nisani*, statt nach Schöttgen in die Dorfflur Liubituwa. Der pagus Nisani erstreckte sich von der Gegend Dresdens aus nach Böhmen hin.

***) Nach der kaiserlichen Indiction vom 24. Sept. an gerechnet.

lich aber feindlich behandelte Dorf Salta [224]), die Schutzgerechtigkeit und verordnet, dass wenn der Herzog einmal in jedem Jahre dahin komme, ihm die Einwohner 8 Malter (die Fruchtart ist nicht angegeben), 60 Kannen Bier, 5 Kannen Meth, 2 Ochsen, am Werth 10 Soliden, 6 Stück Schaafe von gleichem Werthe, 20 Hüner und 68 Bund Futter, so man Scoc (Schock) nennt, verabreichen, auch, wenn er einmal in einem Jahre gegen die Schaven zu Felde ziehen würde, 13 Packpferde leihen sollen, die jedoch zuvor zu würdern wären, um solche, nach diesem Maasstab, im Fall sie nicht wieder zurückgebracht würden, den Einwohnern ersetzen zu können. Würde der Herzog selbst nach Salta reisen, so verbinde sie ferner die Einwohner, denselben mit Wagen und Pferden von Salta nach Allendorf, oder Steinlage oder Udeksineburstalde zu bringen, und ihm die obigen Leistungen zu gewähren, schicke jedoch der Herzog in seinem Namen einen Abgesanden, so sollen diesen die Einwohner standesmäss zweimal bewirthen. Derjenige, welcher dem Herzog oder dessen Abgesanden nicht gehorsamen wollte, solle 3 Soliden als Strafe erlegen, oder wenn er diese nicht bezahlen könnte, mit Ruthen gepeitschet und ihm die Haare abgeschnitten werden, auch wer aus Nachlässigkeit die Befehle des Herzogs oder dessen Abgesanden nicht befolge, 6 Nummos (Groschen) als Strafe erlegen oder ebensoviel Stockschillinge erhalten. Wenn aber der Herzog zur gehörigen Zeit sowohl, oder auf Verlangen der Bewohner nicht er-

224) Ueber die Lage des Dorfs Salta sind verschiedene Meinungen vorhanden, Kettner hält es für Salza an der Saale, Eccard für Salz der Helden, dem auch Gruber in der Vorrede zur Götting. Geschichtsbeschreibung p. 29 das *Chron. Gottw.* und Scheidt *in Orig. Guelf. Tom. IV. p.* 550 gefolgt sind, dagegen Harenberg in der Geschichte von Gandersheim p. 691 den Ort für Salza an der Werra nicht weit von Heiligenstadt annimmt, und Voigt in der Gesch. des Stifts Quedlinburg gar für Salzungen in dem Herzogthum Meiningen angiebt, allein Falke in *Tradit. Corbej. pag.* 66 und 286 so wie *ab Erath in exeg. dipl. pag.* 968 halten den Ort richtig, nach meiner Ueberzeugung für die Amtsvoigtey Saltowe in dem Herzogth. Lüneburg, denn nach der Urkunde lag der Ort in der Nähe der Besitzungen des Herzogs Magnus und in dem Lahngau und zwar dem obern Theil desselben, der das Oberfürstenthum Hessen mit der Grafschaft Wittgenstein und einen Theil der Grafschaft Waldek begriff. Wenk l. l. Tom. I. p. 188, der jedoch den Ort seiner Lage nach eher zum Gau Suilbergi rechnet. Tom. II. p. 354. Es kann daher nach Voigts Angabe die Stadt Salzungen, welche in einem andern Gau bezirkt gewesen, nicht für richtig angenommen werden. Dies zugleich als Verbesserung der Bemerkung zur Urk. ad ann. 937.

scheinet, so solle ihm auch nichts von den bemerkten Praestationen gegeben werden. Die Aebtissin verbietet endlich dem Herzog, neue Verordnungen über die Einwohner in Ansehung deren Güther einzuführen, oder sie in ihren Rechten zu beeinträchtigen und gestattet dem Angeklagten sich durch glüendes Eisen, oder kaltes Wasser oder durch Eid zu reinigen. *Acta sunt haec in Quedelingeburg anno dom. inc.* 1069. *Ind. VI. (VII.) regnante Heinrico rege IV. anno reg.* 2. In Gegenwart der Pröpstin Evezza und einiger anderen *).

ab Erath cod. dipl. Quedlinb. pag. 64. *no.* 10.
Kettner l. l. pag. 167.
Lünig spic. Eccl. Tom. III. pag. 195.

In dem Jahre 1069.

90) Vergleich des Königs Heinrich, errichtet zwischen dem Erzbischof Sigifried zu Mainz und dem Abt Witewald zu Fulda über den Zehenden, dessen sich der erstere von den Unterthanen des letzteren angemaset hatte und worauf von den in Thüringen gelegenen Beneficien des Abts, dem Erzstift das Zehendrecht abgetreten worden ist. *Acta sunt in Mulinhusun anno dom. inc.* 1069. *Ind. VII. sub rege Heinrico IV. qui et testis et iudex et mediator extitit* und in Gegenwart des Erzbischofs Anno zu Cölln, der Bischöfe Burchard zu Halberstad, Benno zu Osnabrük, Ebbo zu Zeitz, des Canzlers Babo, des Herzogs Otto zu Baiern, des Markgrafens Tete (Dedo) der Grafen Bernhart, Adelbraht, Poppo, Dieterich und Friedrich.

Schannat dioces. fuld. pag. 251.
Johannis S. R. Mogunt. T. II. pag. 462.
Schöttgen und Kreysig S. R. G. Tom. I. pag. 25.

Den 7. Julii 1069.

91) Der Bischof Adelberd zu Würzburg bestätiget auf Bitten des Markgrafens Herrmann (zu Banz) und seiner Gemahlin Alberade, das von ihnen auf dem Schlosse zu Banz gestiftete Kloster, nimmt sol-

*) Kettner setzt die Urkunde in das Jahr 1068, aber ab Erath nach dem Original in das angegebene. Die Ursache, welche die Aebtissin veranlasst hat, den Herzog Magnus zum Schutzherrn zu erwählen, ist wohl darinne zu suchen, dass König Heinrich IV., von den Sachsen angefeindet, nicht im Stande gewesen, das Erbschutzrecht über die Quedlinburg. Stiftsgüther zu behaupten.

ches vermöge seines Dioecesanrechts in Schutz, verwahret dieses gegen alle feindliche Angriffe mit dem Kirchenbann, schenkt demselben den Zehenden von den Banzischen Vorwerken und von den am Banzberg gelegenen Aeckeren, gegen Empfang der Probstey Heydenfeld, berechtiget die Kirche, dass sich auswärtige Gläubige in derselben, jedoch ohne Nachtheil ihrer Mutterkirche, dürfen begraben lassen, erhebt zwei Dorfkirchen, zu Mupperg und Effeldern *), zu Pfarreien und räumt den Mönchen die geistliche Gerichtsbarkeit hierüber nebst den Einkünften und Zehenden ein. Zeugen sind gewesen würzburgische Geistliche, die Grafen Eberhart, Friedrich, Richart und dergl. *Haec gesta sunt anno dom. inc. 1069. Ind. VII. Non. Julii. regnante Heinrico IV. rege.*

Sprenger diplom. Geschichte vom Banz. Tom. I. pag. 288.
Gruner opuscula. pag. 211.

In dem Jahre 1070.

92) Das Kloster zu St. Martin in Heiligenstad ertauscht von Godescalk von Lengede, einige Güther zu Lengede und Bodenhuson [225]) und tritt dagegen Didricheshuson ingl. die Zehenden von den königlichen Besitzungen bei Gronaha [226]) ab. Zeugen sind die Geistlichkeit des Klosters, einige Laien und unter diesen der Voigt Erchenbold **). *Act. sunt hic in Heligenstat anno dom. inc.* 1070. *Ind. XIII.* (*VIII.*) *regnante Heinrico IV.* in Gegenwart des Erzbischofs Sigfried zu Mainz.

Wolf Geschichte des Eichsfeldes. Tom. I. pag. 5. des Urkb.

Den 6. Januar 1071.

93) Der König Heinrich eignet dem Erzstift zu Magdeburg auf Bitten des dasigen Erzbischofs Wezilo, 11 von einer Nonne Judith von dem Schloss Gutelineburc inne gehabten Güthern in den Dörfern Sce-

---

*) Das Dorf Mupperg in dem Coburg. Amte Neustadt und Effelter ein Dorf in dem Coburg. Amte Schalkau.

225) Liegt auf dem Eichsfeld.

226) Grona bei Göttingen. Wolf l. l. pag. 94.

**) Wahrscheinlich war dieser Stiftsvoigt. Wolf Gesch. der Stadt Heiligenstad pag. 12.

lingga und Asmarisleve 227) in dem Page Suave (Schwabengau) der Grafschaft des Markgrafens Udo gelegen, zu. *Dat. VIII. Idus Januarii anno dom. incarn. 1071. Ind. IX. anno ordinat. dom. quarti Heinrici regis 17. Act. Goslare.*

Ludwig Reliq. Mspt. Tom. XII. pag. 363.

Sagittar histor. ducat. Magdeb. in Boysens Magazin der Geschichte, 1. Stück. pag. 296.

Gerken cod. dipl. Brandenb. Tom. III. pag. 49.

In dem Jahre 1071.

94) Der Markgraf Herrmann und seine Gemahlin Alberad bekennen, dass sie auf ihrem Schlosse Banz ein Kloster gestiftet hätten, eignen diesem den Ort Muggeburg und den ganzen Banzgau mit den Capellen lezteren Orts und zu Affeltern nebst dem Zehenden und allen Einkünften zu, delegiren solches aber dem Erzstift zu Bamberg und setzen fest, dass der dasige Bischof dem Kloster gewogen seyn, zu dessen Erhöhung beitragen, von den Güthern nichts mindern, oder verleihen, und zum Unterhalt der Mönche binnen Jahresfrist 100 Hufen Landes von den seinigen anweisen solle, sie übergeben ihm dagegen die Burg Steglitz, das Dorf Grodeze mit Zubehör und Zehenten, auch den zum Schloss Banz gehörigen Forst 228), jedoch mit Vorbehalt der Hut- und Holzgerechtigkeit für den Abt, überweisen ferner ihre Ministerialen, einige wenige ausgenommen, mit deren Lehnen und Güthern, wollen aber, dass diese den Bambergischen Ministerialen an Rechten und Würden gleich geachtet werden, und behalten sich auf Lebenszeit und für ihre rechtmäsigen Erben die Advocatie über das Kloster vor. Würde sich ein Bischof beigehen lassen, diesen Vertrag zu brechen oder zu vernichten, so solle ihr nächster Blutsverwander oder ihr gesetzlicher Erbe einen Solidus *) auf den Altar des heil. Peters (zu Bamberg) legen und alle vorgedachte Güther als sein Eigenthum einziehen. Endlich bestimmen sie die Befreiung von allen Dienstleistungen in Kriegs- und Friedenszeiten für die Kirche zu Banz. In Gegenwart

---

227) Vielleicht Heklingen in dem Anhält. Amte Aschersleben und lezterer Ort selbst.

228) Jetzt der Lichtenfelser Forst, die übrigen Ortschaften liegen in dem Königreich Baiern.

*) Ein Solidus bestand aus 30 Nummis, und 8 Solidi machten ein Talent aus. *Monum. Boica. Vol. XII. pag.* 352.

des Bischofs (Hermann und der Vornehmsten seines Capitels), der Grafen Eberhard, Burckart, Gebehard von Sülzbach, Gozwin, Wolfram und dessen Bruders Otto zu Abenberg, Tiemar zu Teutenvanc und mehrerer anderer Freien. *Haec gesta sunt anno dom. incarn. 1071. Ind. IX. regnante Heinrico IV. Romanorum imperatore (rege.)*

Sprenger l. l. pag. 290.
Falkenstein Antiq. Nordgav. Tom. II. p. 142.
Grunet opuscula Tom. I. pag. 214.

In dem Jahre 1071.

95) Das Hochstift zu Bamberg verpflichtet sich, dem Inhalt der (gleich vorhergehenden) Urkunde nachkommen zu wollen, verspricht auch ohne vorherige Genehmigung der Gräfin Alberad keinen Abt für das Kloster zu Banz zu bestimmen und solchen jährlich nur zweimal zum Dienst zu brauchen, macht auch verschiedene (nicht hierher gehörige) Ortschaften namhaft, welche die Gräfin als Benefiz besessen hat. Mehrere Zeugen haben die Urkunde bekräftiget. *Sine anno et loco* *).

Sprenger l. l. pag. 293.

In dem Jahre 1071.

96) Der Bischof Benno zu Meissen versichert, dass ein freier Mann Bor **), von Geburt ein Slav, mit Zustimmung seiner beiden Söhne Wichard und Luther, 5 in der Provinz Nisani (*not.* X. *ad ann.* 1068) der Burgwart Woz [229]) gelegene Dörfer Gozebudi [230]),

---

*) Vermuthlich ist dieses Document am Ende des Jahres 1070 oder im Anfang 1071 entworfen worden; der Umstand wegen der Abtswahl und die Besitzungen der Gräfin, sind in der Urkunde No. 94. nicht erwähnt, daher scheint solches mehr ein blosses Project gewesen zu seyn.

**) In der Gegend Meissens existirte vormals eine adliche Familie von Bora, von welcher wahrscheinlich die beiden Dörfer Wendisch- und Deutsch-Bora ihr Andenken erhalten haben.

229) Das Dorf Weissig im Amte Dresden seitwärts Tharand, oder Weisdorf seitwärts Kostebaude. Schöttgen hält es für Weisig über der Elbe.

230) Das Dorf Kostebaude das. an der Elbe.

Ocice 231), Grodice 232), Luderwici 233), Cinlei 234 a), dem Stift zu Meissen unter der Bedingung übereignet hätte, dass dasselbe ihm und seinen Söhnen eine gleiche Anzahl Stiftsdörfer, nämlich Tesice in der Burchwart Zianzo 234 b), Luciwice und Wirnotine in der Burchwart Bresnice 235), Drogobudewitz in der Burchwart Godiwa 236), Rocina in der Burchwart Trebiste 237) gelegen, in Lehn geben solle, es behält sich aber genannter Bor die lebenslängliche Benutzung dieser 10 Dörfer vor, und wird ferner festgesetzt, dass nach dessen Ableben sich seine beiden Söhne in solche theilen, und wenn einer oder beide gestorben, dessen Antheil oder das Ganze dem Stift zufallen, auch wenn sie die Güther abzugeben gesonnen, solche bei Verlust derselben Niemanden denn allein dem Stift überlassen sollen. *Facta sunt in eccl. Misn. praesidente rege Heinrico secundi imperatoris Heinrici filio* und in Gegenwart der Erzbischöfe Wetzelinus zu Magdeburg, Anno zu Cölln, Adelbert zu Bremen, der Bischöfe Burchard zu Halberstadt, Eppo zu Zeitz, Werner zu Merseburg, der Herzöge Otto zu Bayern, Magnus zu Sachsen, Wortezlau zu Böhmen, Bolezlaw zu Pohlen, der Markgrafen Echberd, Dedo, Utho, des Pfalzgrafen Friedrich, des Grafen Gero und dessen Bruder Thiemo, des Stadtpräfects Burchard zu Meissen und dessen beiden Söhne Evo und Burchard, mehrerer Ritter und Geistlichen. *Facta sunt anno dom. inc. 1071. Ind. X. anno ordinat. dom. Henrici IV. regis 17, regni 15* *).

Schöttgen Nachlese von Obers. Tom. VII. pag. 387.
Ossilegium Bennonis. pag. 12.
Calles series episc. Misn. pag. 78.

---

231) Vielleicht Okerwitz das.

232) Vielleicht das Dorf Görbitz das.

233) Das Dorf Leutewitz das.

234 a) Nach Schöttgen das Dorf Zinnitz bei Calau in der Niederlausitz.

234 b) Tesitz ist unbekannt, vielleicht soll das Dorf Teissa oberhalb Liebenwerda an dem kleinen Elster gemeinet seyn.

235) Das Dorf Loschwitz im Amte Dresden und Werutz ist eingegangen. Briesnitz ein Dorf an der Elbe.

236) Das Dorf Drauschwitz in der Oberlausitz und das Dorf Godau unweit davon im Königl. Sächs.

237) Das Dorf Trebitz nicht weit von Döbeln und vielleicht das Dorf Riseina nahe dabei. Schöttgen hält es für Rochzahn bei Trebitz.

*) Als der König Heinrich in dem Herbst des Jahres 1071 nach Meissen kam, um im Beiseyn der vornehmsten Stände die zwischen den Herzögen zu Pohlen

Den 11. Dec. 1071.

97) Der König Heinrich eignet zum Seelenheil des verstorbenen mit ihm verwandt gewesenen Markgrafens Eggebert, und auf Veranlassung seiner Gemahlin, der Königin Bertha, des Erzbischofs Adelbert zu Hammburg, der Bischöfe Buggo zu Halberstadt, Werner zu Strasburg, Hecelin zu Hildesheim, ingl. auch des um ihn sich verdient gemachten Bischofs Benno zu Meissen, dem dasigen Stift 8 in dem pago Milsa [238]), dem Dorfe Gorelitz [239]), der Grafschaft Eggeberts, des Sohnes obigen Markgrafens, gelegenen königliche Hufen und zwar die, welche Ozer in Lehn gehabt und deren verlustig worden wäre: zu, verordnet dabey, dass dafür ein Jahrgedächtniss für den Markgrafen gehalten werde. *Dat. III. Id. Dec. anno dom. inc.* 1071. *Ind. X. anno ord. Heinrici regis IV.* 17. *regni* 15. *Act. Goslarie.*

Schöttgen und Kreysig Beiträge Tom. I. pag. 5.
Ossilegium Bennonis. pag. 15.
Calles l. l. pag. 79.

In dem Jahre 1071.

98) Der Erzbischof Anno II. zu Cölln beurkundet, dass er den von der Königin zu Pohlen Richza (Siehe Urkunde No. 67.) besessenen, an ihn aber kaufweise *) überlassenen Orlagau (*terra Orla*), mit den darinne gelegenen Parochien und Kirchen, besonders der zu Nuenhofen [240]), Cralip [241]), Schada [242]) mit vollem Eigenthumsrecht erhalten, und er anfangs die in dieser Gegend in der christlichen

---

und Böhmen entstandenen Zwistigkeiten zu beseitigen, Lamb. Schaffnab. ad ann. 1071, so benutzte Benno diese Gelegenheit sein Stift zu bereichern. Dass übrigens unter den in der Urkunde zuletzt aufgeführten und namhaft gemachten Geistlichen, 10 an der Zahl, die damaligen Domherren des Stifts gemeint sind, wie das Journal von Sachsen VII. Heft. pag. 568 will, ist unerwiesen. Endlich trifft die Ind. X. nach der Italienischen Zeitrechnung ein.

238) Der Gau Milsca lag über der Elbe nach der Oberlausitz zu.

239) Die Stadt Görlitz in der Lausitz.

*) Dieser Ausdruck der Urkunde widerspricht einigermassen dem Inhalt des Documents von d. J. 1057. Nr. 68, wenn man nicht die daselbst von der Richza bedungenen 100 Mark Silber gewissermassen als Kaufpreiss betrachten will.

240) Das Dorf Neuenhofen in dem Neustädter Kreis und Amte Arnshaug.

241) Das Dorf Krölpa ebendas.

242) Das Dorf Langenschade im Amte Saalfeld.

Religion äuserst unausgebildeten und beinahe noch heidnischen Bewohner durch Domherren unterrichten zu lassen begonnen, diese jedoch ihres ausschweifenden Lebens zu sich nach Cölln zurückberufen, daher in dem jenseits der Saala gelegenen Ort Salaveld von neuem ein Kloster Benedictiner Ordens errichtet und dadurch dem Bekehrungsgeschäfte einen bessern Fortgang zu gewähren sich entschlossen habe; er übergiebt daher diesem den Aposteln Peter und Paul geweiheten Kloster, und zwar mit Einwilligung des Erzbischofs Siegfried zu Mainz, die angegebenen in dessen Diocös, in dem theils ganz, theils zur Hälfte zur christlichen Religion bekehrten, durch Grenze bestimmten (No. 98.) Orlgau gelegenen Parochien, und ertheilt in diesen dem dasigen Abt, die geistlichen Rechte durch Predigen, Taufen, Begraben und Ausspendung der Sacramente auszuüben. Der Erzbischof Siegfried genehmiget diesen Act, überlässt dem Kloster die Parochien mit allen ihren Zinnsen, Zehenden und zugehörigen Besitzungen, befreiet den Abt von aller Dienstbarkeit, berechtiget ihn, sich nach eigenem Gefallen einen Subdefensor (Klostervoigt) zu erwählen, auch noch mehrere Kirchen unter dem Mainzer Kirchsprengel zu erbauen und Parochien anzulegen, verordnet ferner, dass Niemand, bei Strafe des Bannes, in dem Gau ohne des Abts Vorwissen Kirchen bauen und einweihen lassen solle, übereignet sodann der Abtey den Wald bis Gunpreshutten 243) und Vridebach 244) mit allem Benutzungsrechte, so wie das Jagdrecht in dem grösseren Walde, welcher der Nortwalt 245) genennt wird und sich von Lesten 246) bis zum Fluss Hasel erstreckt, ingl. die Befugniss neue Dörfer anzulegen, überlässt ihr die zur Zeit der Richza bestandenen Rechte der Fischerey in Teichen oder andern stehenden Gewässern, und in den innerhalb des Gaubezirks befindlichen Flüssen, endlich auch von dem ganzen Gau den Weinzehenden aus den einzelnen Güthern, und überhaupt sämmtliche Kirchen und Parochien. *Acta sunt hec anno dom. incarn.* 1071. *Sub apostolice sedis presule Alexandro*,

---

243) Der Anfang der Grenze dieses Walds ist vermuthlich in dem Documente nicht zu entziffern gewesen, weil die Ortschaften, bis an welche sich der Wald erstreckt hat, blos angegeben sind. Gunpreshutten ist vermuthlich das Dorf Hütten im Amte Saalfeld.

244) Das Dorf Friedebach das.

245) Dieser Wald wird in der Urkunde No. 106 der Forstwald genannt, ist ohne Zweifel der Lestner Forst.

246) Die Stadt Lehsten im Amte Gräfenthal.

*qui et anshelmus regnante Heinrico quarto. Sancte magūntine sedis pontifice Sigefrido *).*

Von Schultes Coburg. Saalfeld. Landesgesch. II. Abtheil. Urkb. No. 1. pag. 1.

Gegen das Jahr 1072.

99) Derselbe bezeichnet die Grenzen derjenigen Güther, welche von der polnischen Königin Richza in dem Orlgau **) besessen, von ihm aber dem anfangs mit Domherren besetzten Kloster zu Saalfeld unter Beihülfe und Genehmigung des Erzbischofs Siegfried zu Mainz überlassen worden wären, und zwar fängt die Grenze an von dem Wissenwasser [247]) bei Orlamünde, geht fort bis Winzebach [248]) aufwärts nach Rapoteneich [249]) bis Strestul [250]), Scanowe [251]), Byr-

---

*) Der Erzbischof Anno zu Cölln soll bereits in dem Jahre 1063 die Begründung des Klosters zu Saalfeld begonnen haben und dass dieses nicht unwahrscheinlich sey, beweiset der Ausdruck in der Urkunde, in welchem er der Errichtung des Klosters von neuem gedenkt.

**) In dieser sowohl, als in der gleich vorher bemerkten Urkunde, wird sich des Ausdrucks *terra Orla* bedient und somit der allgemeine Name einer Landschaft — eines gewissen Ganzen — ausgedrückt, dadurch aber der Orlgau gemeinet, von welchem nach diesem Document ein Theil davon der Abtey Saalfeld überlassen worden ist. Der Orlgau selbst traf in dessen Breite mit dem Gau Langewici (ad ann. 932. not. 26.) in der Gegend der Stadt Ilm zusammen, erstreckte sich der Länge nach von dem Ursprunge der Orla über die Schwarzburg. Länder, von da bis an die Elster und der Provinz Gera, führte seinen Namen von dem Fluss Orla und war von beträchtlichem Umfang. Siehe von Schultes a. a. O. p. 12 und folg.

247) Unweit der Stadt Orlamünde an der Saale in dem herzogl. Altenb. Amte Kahla gelegen, fliesset in dem Orlgrunde ein kleiner Bach, der Wiesenbrunn genannt, über Freienorla in die Orl, welcher ohne Zweifel gemeint ist.

248) Aufwärts im Orlgrunde kommt man von Wiesenbrunn ab an einen Bach, den Würzbach, der nach Neustadt hin fliesst und dieser ist vermuthlich der Winzebach, es hat auch in dem Würzbacher Grunde nach den noch vorhandenen Ueberresten, ein Dorf oder Schloss gestanden, welches Würzbach geheissen haben soll.

249) In der Flur Freienorla giebt es eine Gegend, die Podlicht genannt und vielleicht ist Ropoteneich gemeint.

250) Ist nicht bekannt.

251) Ein kleiner Bach, die Stanau, fliesset über den Dorf Fröhlichwiederkunft und fällt in den rothen Hofsbach, der ganze Grund heisst daher der Stanauer, und am Ende desselben liegt das Dorf Stanau in dem Amte Neustadt.

chenhayde [252]), Scosowe [253]), Dobrawitz [254]), Mezschawe [255]), Bezede [256]), dann nach Bastimitz [257]), Visbach [258]), Goztima [259]) und abwärts in Wisinta und Saala, von letzterer aber aufwärts bis an den Bach Jezowa und fort bis Adelgerisbrunen [260]) und an die Quelle der Schyrne [261]), dann nach Keldebach [262]), Sinedebach [263]) in gerader Linie fort zwischen Swartzinburg [264]) und Turzewag, bis nach Rotenbach [265]) und Werna, von da aufwärts bis Gozelebrunnen [266]), Stahla [267]) und abwärts an die Saale bis Crozne [268]), dann auf- und nieder zwischen den Bergen fort bis zur Orl und aufwärts bis zum Wyzzenwasser. *S. a. et l.* *).

von Schultes a. a. O. pag. 3. No. II.

Den 25. Julii 1073.

100) Derselbe bestätiget die von seinem Vater Heinrich, als dieser noch König gewesen, (Urk. no. 50.) dem im Bezirk der Abtey Nienburg gelegenen Kloster zu Ballenstädt zugewendeten (in der Urk. No. 50. der Lage nach angegebenen) 21 Güther. *Dat. VIII. Kal. Aug.*

---

252) Das Dorf Birkenheide im Amte Saalfeld.
253) Vielleicht das Dorf Gosswitz im Amte Saalfeld.
254) Vielleicht Dobritz im Amte Arnshaug.
255) Das Dorf Mutscha im Amte Ziegenrück.
256) Vielleicht das Dorf Positz im Amte Neustadt.
257) Ist unbekannt.
258) Vielleicht Esbach, ein Dorf im Amte Ziegenrück.
259) Vielleicht das Dorf Görkwitz seitwärts von Ziegenrück. Wisinta ist vielleicht das Flüsschen Wiesenthal, welches unweit Esbach in die Saale fällt. Jezowa ist unbekannt.
260) Das Dorf Eliasbrunn in dem Fürst. Amte Lobenstein.
261) Ist nicht bekannt.
262) Das Dorf Keldebach im Amte Gräfenthal.
263) Das Dorf Schmidebach im Amte Saalfeld.
264) Das Schloss Swarzburg in dem Schwarzb. Turzewag ist unbekannt, vielleicht das Dorf Trebischau in dem Schwarzburg.
265) Das Dorf Rothenbach in dem Schwarzb. Amte Blankenburg.
266) Das Dorf Gösselborn oberhalb Königsee.
267) Das Dorf Schala bei Rudelstadt.
268) Das Dorf Crossen an der Saale.
*) Diese Urkunde ist blos als Bruchstück geliefert worden, weil ein Theil derselben verlohren gegangen.

Anno dom. Inc. 1073. Ind. XI. anno ordinat. Heinrici IV. regis 19. (20.) regni 17. Act. in Harzeburc *).

Beckmann Anh. Hist. Libr. III. pag. 153.
Knauth de pagis Anhalt. pag. 3.

1075.

101) Der Graf Adalbert (Albert) eignet die ihm durch Erbrecht zuständig gewesene Präpositur zur Ballenstädt dem Kloster zu Nienburg zu, behält sich aber für sich und für seinen Sohn das Voigteyrecht hierüber, so wie bei eintretender Wahl eines Abts für das Kloster, die Beistimmung hierzu ausdrücklich vor. *Sine anno et loco* **).

Beckmann l. l. pag. 433.
Knauth l. l. pag. 8.

Gegen das Jahr 1073.

102) Derselbe Graf von Ballenstädt ertheilt als Voigt des Klosters zu Nienburg, dem dasigen Abt das Recht, in der Heide zu Nischwitz so vieles Holz fällen zu dürfen, als der Bedarf jeder Art für das Kloster erfordert. *Sine anno et loco.*

Knauth de pagis Anhalt. pag. 51.
Beckmann l. l.

Den 28. Januar 1074.

103) Der König Heinrich schenkt in Gegenwart der Reichsfürsten, als der Erzbischöfe Uto zu Trier, Liemar zu Ammenburg, der Bischöfe Ebbo zu Naumburg, Dietterich zu Verdun, Aerimann zu Metz, Evenhard zu Freisingen, Embrico zu Augs-

*) In der Urkunde No. 50 werden blos 17 Güther, hier aber 21 der Zahl nach angegeben, in jener fehlen jedoch die, welche zu Welpesleben, einem Mansfeldischen Dorfe im Amte Arnstein, gelegen und in gegenwärtiger Urkunde angeführt sind.

**) Beckmann setzt das Jahr der Ausstellung um deswillen in das angegebene, weil dieses auf der Aussenseite des Documents befindlich ist, freilich eine unsichere Angabe, aber doch nach dem Zeitraum, in welchem Adelbert gelebt, nicht unwahrscheinlich, dagegen Knauth das Jahr 1077 ohne alle Veranlassung angenommen hat.

burg, seiner Gemahlin Bertha das in dem Gau Thüringen der Grafschaft Mazelins gelegene Schloss und Dorf Eggehardisberc mit allem Zubehör dergestalt, dass sie und sein Sohn solches nach des Königs Ableben, und wenn er gänzlich ohne Nachkommenschaft sterben würde, seine Gemahlin allein besitzen und erhalten solle. *Dat. V. Cal. Febr. anno inc. dom.* 1074. *Ind. XII. anno ord. Heinrici regis IV.* 18. (21.) *Actum est Breitingen* *).

Gerke cod. dipl. Brandenb. Tom. VIII. pag. 383.

Den 29. Junii 1074.

104) Derselbe eignet auf Veranlassung seiner Gemahlin Bertha, der Erzbischöfe Sigfried zu Mainz, Liethmar zu Bremen, und der Bischöfe Ruethbert zu Bamberg, Benno zu Meissen, des Markgrafens Ekibert, dem Stift zu Meissen das in der Grafschaft gedachten Markgrafens der Burgwart Zadili [269]) in der Provinz Talemencha (Daleminцia) gelegene Dorf Rothibgresdorf [270]) zu. *Dat. III. Cal. Julii anno dom. inc.* 1074. *Ind. X. (XII.) anno regni Heinrici* 20. (19.) *Act. in Moguntia.*

Schöttgen Nachlese. Tom. VII. pag. 411.
Ossigelium Bennonis. pag. 19.
Calles l. l. pag. 81 ist Extract.

In dem Jahre 1074.

105) Der Kaiser Heinrich versichert, dass er die zwischen dem Grafen Bussoranus, welchem die Verwaltung des Pleissner Landstrichs anbefohlen gewesen, und der Stadt Zwickau, wegen der Jagd und Fischerei entstandene Irrung beseitiget, deshalb auch die Grenzen zu bestimmen sich bewogen gefunden habe, und bestätiget zugleich die der gedachten Stadt von seinen Vorfahren ertheilten Privilegien und das

---

*) Die Schenkung des Königs an seine Gemahlin Bertha, eine Tochter des Markgrafens von Susa, geschahe zu einem Zeitpunkt, wo die Sachsen gegen Heinrich am meisten aufgebracht waren und wahrscheinlich gehörte das Schloss Eckardtsberge in Thüringen unter diejenigen Besitzungen, welche ihren rechtmässigen Eigenthümern entzogen worden waren, worüber sich überhaupt die Sachsen beschwerten. Lambert Schaffnab. ad. ann. 1073.

269) Das Dorf Zadel im Amte Meissen.

270) Ist nicht mehr vorhanden.

Recht der Wildfolge über die Reise. *Anno 1074 anno ord. Heinrici (18.) (21.) imp. 2. Act. Fromundisliusun* *).

Schmidt Zwickauische Chron. Tom. I. pag. 151. Tom. II. pag. 77.

In dem Jahre 1074.

106) Der Erzbischof Anno II. zu Cölln bekennet, dass er auf die ihm von der Richza überlassenen Besitzungen in dem Ort Saalfeld, ein den Aposteln Peter und Paul geweihetese Kloster gestiftet, dieses anfänglich mit Domherren, nunmehr aber mit Mönchen besetzt und dabei die Absicht habe, dass die in der christlichen Religion noch ganz unwissenden Bewohner der dasigen Gegend, in ersterer ausgebildet werden sollten; er begütert daher solches mit der Villa daselbst und dem Marktrechte [271]), dem zwischen Swarza, Remschize, Germarisdorf und Kediten [272]) gelegenen Walde, ferner mit dem, was in dem obern Walde disseits des Flusses Weybach gelegen, und Grabin [273]), Willersdorf [274]), Grabindorf [275]), Chrolup (nota 241), Ungewizi [276]), Inurdawini [277]), Godawini [278]), beide Opult [279]),

*) Diese Urkunde ist offenbar falsch; denn 1) nennt sich Heinrich Kaiser, zu welcher Würde er damals noch gar nicht gelangt gewesen war, und wollte man auch annehmen, dass das Jahr 1074 unrichtig angegeben sey und sich durch das beigesetzte Kaiserjahr 2 veranlasst halten, die Urkunde in das Jahr 1085 zu setzen, so trift jedoch zu diesem das Jahr der Ordination nicht ein; 2) das Pleissner Land war damals schon in dem Besitz Wiprechts von Groitzsch und der Zeitpunkt, wo die Kaiser diesen Landesstrich durch gewisse Officiales verwalten liessen, war schon verflossen. Schöttgen und Kreysig Beitr. Tom. II. pag. 16.

271) Vermuthlich ist von der Villa Saalfeld nur ein geringer Theil dem Kloster zugeeignet worden, weil die Stadt Saalfeld späterhin als ein Reichsguth erscheinet.

272) Das Dorf Schwarza in dem Amte Rudolstadt, die Dörfer Remschütz, Garnsdorf und Köritz in dem Amte Saalfeld.

273) Der Weidenbach ist ein kleiner Fluss, der sich unweit Saalfeld in die Saale ergiesst. Das Dorf Graba im Amte Saalfeld.

274) Das Dorf Wöhlsdorf in dem Neustädter Kreis.

275) Das Dorf Gräfendorf das.

276) Vielleicht das Dorf Kolkwitz im Amte Saalfeld.

277) Vielleicht das Dorf Schlettwein in dem Saalfelder Kreis.

278) Das Dorf Ludewein im Amte Saalfeld.

279) Die Dörfer Ober- und Nieder-Oppurg in dem Neustädter Kreis.

Nimbrici [280]), Sulwici [281]), Schweinitzi [282]), Lemane [283]), zwei Güther in Longawitzi [284]), Lestni (not. 246.), Chotizi [285]), jedoch mit Ausnahme der zur Jagd verordneten Dienerschaft *), Germarisdorf, Remischzi (not. 272.), Misaci [286]), beide Prilop [287]) mit zween Weinbergen **), Growizi [288]), Chulisdorf [289]), Rudenbach [290]), zwölf Güther in Swarza (not. 272.), vier dergl. in Eichenfeld [291]), sechszehn dergl. in Kirchheim [292]), fünf und zwanzig in Alterstetin [293]), nachdem der Erzbischof sich zu diesen Gütern 4 in Salza und 14 in Sohin von Ditterich erbeten und ihm dafür in drei Ortschaften Culcawitzi, Wanfridt, Wabisseti [294]) unter der Bedingung entschädiget hatte, dass nach dessen erblosem Ableben diese Besitzungen dem Kloster zufallen sollen. Er dotirt ferner das Kloster mit Breternitzi [295]) und den dazu gehörigen Fischern [296]),

---

280) Das Dorf Nimmritz das.
281) Ist nicht bekannt.
282) Das Dorf Schweinitz in dem Amte Arnshaug.
283) Das Dorf Lohma in der Herrschaft Leutenberg.
284) Das Dorf Langenwisen pag. 42. not. 26.
285) Ist nicht bekannt.
*) In der Urkunde stehen die Worte „*exceptis venatoribus.*" Venator ist ein öffentlicher in den königlichen Villis angestellter Staatsdiener, dem die Jagd anvertraut, und der seine Besoldung von den Unterthanen einzuheben befugt gewesen war. *Capit. de villis Carol. M. c. 47. Glossarium manuale sub voce Venator.*
286) Das Dorf Miesitz in dem Neustädter Kreis.
287) Die beiden Dörfer Ober- und Unterpreilipp im Amte Saalfeld.
**) Der Weinbau in der Herrschaft Saalfeld ist in dem Mittelalter ein besonderer Nahrungszweig für die dasigen Bewohner gewesen. v. Schultes Cob. Saalfeld. Landesgesch. II. Abtheil. p. 171. not. z.)
288) Das Dorf Grobitz in dem Amte Arnshaug.
289) Das Dorf Kaulsdorf in dem Amte Gräfenthal, jetzt königl. Baier.
290) Das Dorf Reichenbach im Amte Saalfeld unweit Rudolstadt.
291) Das Dorf Eichfeld im Amte Rudelstadt.
292) Ist vermuthlich das Dorf Kirchheim an der Wipper unweit Arnstadt.
293) Es ist in dem ganzen Orlgau kein Ort dieses Namens bekannt, und vielleicht das Crannichfeldische Dorf Achelstädt gemeint.
294) Diese Ortschaften gehören nicht hierher.
295) Das Dorf Bretteritz oder Preswitz an der Saale in dem Neustädter Kreis.
296) Die Piscatores waren ehedem wie die Leibeigenen ein Gegenstand des Handels. *Gloss. manuale sub voce Piscatores.*

so wie mit den zur Zeit der Richza bestandenen Fischereigerechtsamen in Teichen, Sümpfen und in den innerhalb des Bezirks gelegenen Flüssen, befreiet solches auch von Beobachtung der in der Provinz geltenden Gewohnheit, Hunde zu halten *) und den Jägern Besoldung zu verabreichen, begütert dann das Kloster weiter mit den von ihm in dem Walde angelegten Dörfern Clinowe 297) und einem andern Ort Clinowa, Scathaha 298), ingl. mit dem übrigen Theil des Waldes und den angelegten Dörfern Gamprech, Hutten, Friedebach (not. 243. 244.), so wie mit dem Rechte in dem grösseren unter Lesten bis an den Fluss Hasel sich erstreckenden Walde, der Forstwald genannt, zu jagen, Dörfer zu erbauen und diese nach Gefallen zu benutzen, eignet demselben ferner 4 Salzhäuser zu Frankenhausen zu und bestimmt für den Zehenden des Bezirks Saalfelds, welcher von den einzelnen (vermuthlich nicht vollkommen ergiebigen oder urbar gemachten) Gütern weniger zu erlangen ist, mit Zustimmung des Erzbischofs zu Mainz und der Bewohner 2 Modien (eine Art Gemäss), dotirt auch das Kloster mit Coburg und den hierzu sowohl, als zu Saalfeld gehörigen Lehngütern, welche einst (bei der Apertur) dem Kloster anfallen sollen, übergiebt diesem 5 Hufen zu Immelden 299), 9 dergl. zu Molire 300), 2 zu Bilissen 301), 52 dergl. in Mamelrichstat und Berkersdorf 302) mit dem Weinberge, so wie Barkvelda 303), macht die von ihm an das Kloster abgegebenen Ministerialen, nämlich Hizemann von Rinda, Betto und Gumpo Gebrüdere von Walbera und noch mehrere namhaft, deren Lehngüter in dem Fall, wenn keine Erben dazu vorhanden, dem Kloster zufallen sollen, berechtiget endlich

---

*) Da sich in der damals grösstentheils noch unbebaueten Gegend Saalfelds wilde Thiere aufhielten, so war der Einwohner zu seiner eigenen sowohl, als seiner Mitbewohner Sicherheit verbunden, einen oder mehrere Hunde zu halten, und solche den Jägern zum Gebrauch zu überlassen, daher eine Frohnpflicht, das Hundelager genannt.

297) Das Gleina in der Herrschaft Leutenberg, das zweite Gleina ist nicht bekannt.

298) Das Dorf Schade unterhalb Rudelstadt.

299) Ist nicht bekannt.

300) Vielleicht das Dorf Meder in dem Coburg. Gerichte Lauter.

301) Ist nicht bekannt.

302) Vielleicht Melrichstatt in dem Würzburg. und Burkersdorf, eine Wüstung in dem Coburg. Gerichte Lauter.

303) Das Dorf Birkenfeld in dem Coburg. Amte Heldburg.

dasselbe zur freien Wahl eines Abts und Voigts und befreiet den Abt von allem Hofdienste. Schlüsslich erwähnt der Erzbischof, dass zum Erweiss dieses vollbrachten Acts zwar zwei oder drei Zeugen ausreichend gewesen, von ihm aber dazu noch mehrere zugezogen worden wären, als von den Geistlichen der Viecedom Herrmann, Rapert und Bernhard, von den Weltlichen der Voigt Burcard zu Saalfeld, Graf Gerlach und dergl. und fügt dem Schluss der Urkunde den gewöhnlichen Fluch bei, der den Zerstörer dieser Stiftung treffen solle. *Act. est hac anno dom. incarn.* 1074. *Ind. XII. sub apostolicae sedis praesule Gregorio VII. Hellebrando regnante Heinrico IV. Moguntinae sedis Pontifice Sigefrido. Ego Herrmannus Vice domus recognovi.*

Schlegel de nummis Saalfeld. pag. 18.
Lünig Spicil. Eccl. Tom. III. pag. 839.
Schamelius von Kl. zu Saalfeld. pag. 140.
Thur. Saora. pag. 697.
Falkenstein thür. Chron. Tom. II. pag. 1201.
Lochmann Programm. memorabilia Saalfeldiae Civitatis. pag. 17.
v. Schultes a. a. O. Urkb. No. III. pag. 5. *)

1075.

107) Der Bischof Adebert zu Würzburg erhebt auf Bitten des Erzbischofs Anno zu Cölln die Kirche zu Coburg zu einer Hauptkirche, (Metropolitankirche) ertheilet dem Kloster zu Saalfeld und zwar dem dasigen Abt Adalbert so wie seinen Nachfolgern, in folgenden zu den Besitzungen der pohlnischen Königin Richza gehörig gewesenen und dem gedachten Kloster zugeeigneten Ortschaften Vullebach [304]), Crudelitz [305]), Kezendorf [306]), Truftelstadt [307]), Kurtindorf [308]) und den Klosterhöfen Sithmaresdorf [309]), Luter (not. 146. pag. 71.) Miersdorf [310]) die Ausübung der geistlichen Rechte, als zu trauen,

---

*) Von allen den aufgeführten Autoren, welche diese Urkunde geliefert haben, enthält keine als die Lochmannische und Schultess. Copie einen correcten Abdruck.

304) Das Dorf Fülbach zwischen Coburg und Sonnefeld im Amte Neustadt.

305) Das Dorf Credlitz im Amte Coburg.

306) Das Dorf Ketschendorf das.

307) Ist vormals ein Dorf am Fuss des Vestungsbergs von Coburg gewesen. Gruner a. a. O. Tom. I. pag. 95.

308) Das Dorf Kortindorf bei Coburg.

309) Das Dorf Seidmansdorf unweit Ketschendorf im Amte Sonnefeld.

310) Das Dorf Meiersdorf unweit Meder in dem Coburg. Gerichte Lauter. Gruner. l. l. pag. 198.

zu taufen und zu begraben, erstreckt die Befugniss zum Begraben auch auf die diesen Kirchen Dienstbaren und Consiten, welche innerhalb einer Meile in einer jeden Parochie seines Bisthums sterben würden, und auf die bei der Stadt Ahorn [311]) in dem zum königlichen (der Richza) Eigenthum gehörigen Gemeindcholze befindlichen neuen Anlagen; erkläret übrigens, dass er diese Begünstigung nicht allein aus eigenem Antrieb, sondern auch auf Befehl des Papstes Honorius und des Erzbischofs Siegfried zu Mainz ertheilet habe. *Acta sunt anno dom. inc.* 1075. *Ind. III. sub rege Henrico.* Zeugen sind der Erzbischof Anno, Herzog Conrad, Herzog Otto von Swinwite, der Voigt Gerhard zu Coburg, Capellani und einige Ministerialen *).

Hön Cob. Hist. Lib. II. pag. 7.
Tölner Add. ad hist. Palat. pag. 89.
Lünig Spicil. Eccl. Cort. Tom. I. pag. 1134.
Falkenstein thüring. Chron. Tom. II. pag. 1206.
Schöpfii progr. de marchionibus Svinfurth. pag. 20.
Gruner Beschreibung von Coburg. Tom. I. pag. 371.

Den 14. May 1076.

108) Graf Ludwig in Thüringen und zu Wyzinvelse (Weisenfells) Herr zu Wyszinburg (Weisenburg) befreiet die Bürger seiner Stadt Wyzinvelse von allen Abgaben an Zöllen in Ansehung der dahin eingebrachten oder von da ausgehenden Waarengüter, ertheilet den

311) Das Dorf Ahorn, eigentlich am Ahorn, einem ehemaligen Gehölze unweit der Stadt Coburg. Gruner. l. l. pag. 159.

*) Gegen die Aechtheit dieser nicht ganz deutlich abgefassten Urkunde hat Pfeffel in der Abhandl. der Baiersch. Academie der Wissensch. Tom. I. pag. 190 um deswillen mehrere Zweifel gezogen, weil er sich den Herzog Otto von Swinwiete oder Schweinfurt nicht zu erklären wusste und damals Gregor VII. die päbstliche Würde bekleidet hätte; allein Gensler in der Gesch. des Grabfeldes Tom. II. pag. 291. not. 25 hat diese Behauptung gründlich widerlegt, wohin ich mich der Kürze halber beziehen will. Dass übrigens der Coburg. Landesstrich der Abtey Saalfeld zuständig gewesen, gründet sich auf das Document No. 57, vermöge dessen der Erzbischof Anno die Besitzungen der Richza, welche in dem Coburgischen Lande gelegen, der Abtey Saalfeld zu übereignen berechtiget gewesen, und wirklich übereignet hat. Um nun dieses zur Würzburg. Diöces gehörige Land in Ansehung der geistlichen Rechte mit der gedachten Abtey in nähere Verbindung zu bringen, wirkte der Erzbischof die in vorstehender Urkunde enthaltenen der Geistlichkeit zu Würzburg eigentlich zuständigen Rechte, von dem das Stifte aus. v. Schultes Coburg. Landesgesch. II. Abtheil. pag. 31.

dasigen Fischern, ihrer treuen Anhänglichkeit halber, das Recht, in der Saale zu fischen und zwar von einer Meile *) unter Sulza an bis aufwärts zum Schloss Gevicconsten (Giebichenstein), ingl. in dem Fluss Unstruth, von dem Ausfluss derselben anderthalb Meile weit, und hat Herrmann, seinem Schreiber, (Scriba **) die Urkunde hierüber auszufertigen und zu besiegeln befohlen. *Fryburgi die proxima ante Pentecostes festum. anno* 1076 ***).

Vulpii Ludov. salicus. pag. 88.

Anonim. Hist. der Pfalzgrafen zu Sachsen, pag. 69.

Gegen das Jahr 1076.

109) Unter der Regierung Heinrichs IV. und zu der Zeit, als Ruthard dem Kloster zu Fulda als Abt vorgestanden hat, übergiebt der (dasige) Voigt Gerhard und dessen Gemahlin Hacecha, diesem Kloster einige (nicht hierher gehörige) Güter, bedingt sich aber dass, wenn er Söhne zeugen und gestorben seyn würde, seine Wittwe auf deren Lebenszeit mehrere dem Kloster überlassene Güter (von welchen blos folgende hier zu bemerken, (Walahesleba [312]), Tucheldi [313]),

---

*) In der Urkunde steht das Wort Parasange, und dieses bedeutet ursprünglich eine persische Meile von 30 Stadien, ist aber in Anschung der Mensur nach den verschiedenen Ortsgegenden sich nicht gleich. *Plinius Hist. Nat. Lib. VI. cap.* 26. *Herodot.* V. 52.

**) In der classischen Zeit und noch in der Zeit der alten Juristen war Scriba der allgemeine Name für die Schreiber der öffentlichen Behörden. Savigny Gesch. des römischen Rehts im Mittelalter. p. 47. und ein Scriba oder Scriptor bedeutete einen Notar der dem Protonotar untergeordnet gewesen.

***) Der Titel, den der Graf Ludwig als Graf zu Weisenfels gebraucht und dass bereits dem Pfalzgräfl. Hause Sachsen i. J. 1048. (No. 60.) die Stadt Weisenfels in Lehn gegeben worden, ingl. weil sich Ludwig Herr zu Weisenburg, jetzt Scheiplitz genannt, welches der Pfalzgraf Friedrich und nicht Ludwig besessen hat, Chron. Gosecens. ap. Hoffmann S. R. L. P. IV. p. 110. macht das Document verdächtig. Horn, Samml. der histor. Handbibliothek. P. III. pag. 273, zwar führt Müller in den Sächs. Annalen pag. 499 an, dass dieses Recht der Stadt Weisenfels von neuem bestätiget worden sey, indess ist ihr bereits in dem 14ten Jahrhundert von dem Erzbischof Otto zu Magdeburg das Fischen auf der Saale vom Ausfluss der Elster bis Giebichenstein verboten worden. Otto Gesch. von Weisenfels. p. 581.

312) Das Dorf Walschleben in dem Erfurth.

313) Vielleicht das Dorf Töttelstädt in dem Herzogth. Gotha.

Vanere [314]), Madelungen [315]) benutzen dürfe, das Kloster aber dafür ihrer gedenken solle. *Acta est traditio in monasterio Fuldensi* *).
Schannat Tradit. Fuld. pag. 257. no. 615.

Den 13. April 1083.

110) Der König Herrmann **) übereignet wegen der ihm von dem Bischof Burchard zu Halberstadt erwiesenen treuen Dienste, dem dasigen Stift St. Stephani die Besitzungen, welche Dieterich in dem Swabengau der Grafschaft Ottos, des Sohnes Grafens Adalberts, (von Ballenstädt) zu Bathislevo [316]) und in den zum Nordthüringer Gau zur Grafschaft des Grafens Siegfried gehörigen Ortschaften Oskerlevo [317]), Pifakendorp [318]) besessen und die nach dem erblos erfolgten Ableben dieses Besitzers, dem König heim gefallen wären. *Dat. Idus Aprilis. anno inc. dom.* 1083. *Ind. VI. anno ordinationis et regni dom. Herimanni regis 2.* ***) *Act. Goslarie.*
Leukfeld antiq. Halberst. pag. 684. no. 52.
Beckmann Anh. Hist. Lib. I. pag. 72.

In dem Jahre 1083.

111) Der Klostervoigt Hegilhard zu Heiligenstadt eignet seine Besitzung zu Hassehuson mit seiner Leibeignen Wiebeburg und deren

---

314) Das Dorf Faner. das.
315) Das Städtchen Madelungen in dem Eisenach.
*) Diese Urkunde setzt Schannat vermuthlich um deswillen gegen das Jahr 1076, weil der Klostervoigt Gerhardt i. J. 1079 nicht mehr gelebt hat und nur vor seinem einstigen Hinscheiden für seine Gemahlin habe sorgen wollen; es kann aber das Document auch 1075 abgestellt seyn, indem Ruthard von diesem Jahre an der Abtey vorgestanden hat.
**) Herrmann Graf von Luxenburg war der Gegenkönig Heinrichs IV., wurde während der unglücklichen Lage des letzteren in Italien, von dessen Feinden in Deutschland erwählt, und von dem Bischof Burchard zu Halberstadt sehr begünstiget.
316) Schöttgen und Kreysig. Beitr. T. II. p. 206 hält diesen Ort für Wadesleben unweit Quedlinburg, Bekmann aber p. 22 für das Dorf Paschleben in dem Anhält. Amte Köthen, indessen scheint mir nach der geographischen Lage dieses und der folgenden Ortschaften die letztere Angabe die richtige zu seyn.
317) Dorf Lützen Ochersleben in dem Magdeb.
318) Das Dorf Pesecckendorf das.
***) Der König Herrmann zählte seine Regierungsjahre von dem Monath August 1081 an. Helwig Zeitrechnung. p. 146.

Nachkommenschaft, der Kirche zu Heiligenstadt St. Martini *), unter der Bedingung zu, dass sie die Vorschrift der Mainzer Ministerialen **) befolgen sollen. Zeugen sind die Pröpste Reginhurt und Hembericho, die Grafen Deotarich und Rudolph, der Vicedom Odalrich und dergl. *Anno dom. inc.* 1083. *Id. VI. Actum Erperfurt.*

Wolf Gesch. des Eichsfeldes. Tom. I. pag. 6. no. 4.

Den 12. Junii 1085.

112) Der König Heinrich beurkundet, dass der Pfalzgraf Friedrich (II.) dem von ihm und seinen Brüdern dem Pfalzgrafen Dedo und dem Erzbischof Adelbert zu Bremen, errichteten Kloster zu Goseck, mit Genehmigung seiner Verwandten und auf Veranlassung des Erzbischofs Liemar zu Bremen, dem das Diocessanrecht über dieses Kloster gebühre, so wie durch den dasigen Abt Friedrich ***) bewogen, zum Seelenheil seines ermordeten Sohnes ****), sein väterliches

---

*) Die Stiftskirche zu St. Martin ist die älteste auf dem Eichsfelde. Wolf Gesch. von der Stadt Heiligenstadt. pag. 128, und der angegebene Ort Hassehuson ist vielleicht das Dorf Heschean in dem Amte Rusteberg. Wolf l. l. p. 99.

**) In der Urkunde stehen die Worte: *ut Magontiensium iure viverent servientium*, das Wort *servientes* steht oft in den Urkunden statt *ministeriales*. Ausser den adelichen Ministerialen gab es ehedem auch eine Art Ministerialen aus dem bürgerlichen Stand, die hierzu von ihren Herren aus Gnadenbezeigung gemacht wurden, und dieses scheint in diesem Ausdruck enthalten zu seyn. Worinne das Recht der Ministerialen bestanden, hat Wolf Gesch. von Eichsfeld Tom. II. p. 208 aufgeführt.

***) Der Abt Friedrich zu Gosek soll nach Hoffmann l. l. p. 30 ein natürlicher Sohn des Pfalzgrafens Dedo gewesen seyn. Dass er eine grosse Anhänglichkeit an das das pfalzgräfliche Haus bei mehreren Gelegenheiten zu erkennen gegeben hat, bezeugt das Chron. Gosec. p. 110 und folg.

****) Nach dem Autor des Chron. Gosec. bei Hoffmann l. l. wurde der junge Pfalzgraf Friedrich III. bei Gelegenheit einer Jagd unweit des Schlosses Scheiplitz, von Dietrich und Ulrich von Dedenleben und Reinhardt von Reinstädt ermordet. Er war nach dem Sächs. Annalisten pag. 562 und 626.) an Adelheid, eine Tochter des nördlichen Markgrafen Udo I. zu Stade; aber nach dem Chron. Gosec. p. 109, an eine Tochter Udo von Aleslephe, vermählet. Beide Meinungen sind aber dahin zu vereinigen, dass sowohl nach Dittmar p. 343 und dem Sächs. Annalisten p. 330 der Kaiser Otto i. J. 979 den letzten Grafen von Alesleven Gero hat enthaupten lassen und dessen Tochter Athela den Graf Siegfried, den Sohn Heinrich,

Erbgut Nindorp [319]) mit Zubehör zugeeignet habe: er bestätiget daher solches in Gegenwart der Erzbischöffe Witzelo zu Mainz, Liemar zu Bremen, Bucco (Burchardt) zu Halberstadt und des Bischofs Wernher zu Merseburg. Zeugen sind gewesen die Markgrafen Heinrich und Udo, Graf Friedrich, von den Freyen des Pfalzgrafens Folcmar von Walkenreit, Tiedericus von Walheil, Godescalcus von Widesendorp; von den Ministerialen desselben Thiemar, Walemann, Adelbert. *Dat. 8. Idus Junii anno dom. inc. 1085. Ind. VIII. anno ordinat. dom. Heinrici IV. regis 31. regni 28. Acte Quidelinburg* *).

Hoffmann, S. R. Lus. Tom. IV. pag. 110.
Staphorst Hamb. Kirchenhist. Tom. I. pag. 445.
Schamelins von dem kl. Gosek. pag. 24.
Thur. Sacra. pag. 608.
Anonim. Historie der Pfalzgrafen von Sachsen. pag. 78.

Grafens von Stade, geheyrathet hat, wodurch denn die Alslebischen Güter an die Grafen von Stade gekommen sind, von deren Nachkommenschaft die Adelheid erzeugt worden ist. Dass der Graf Ludwig von Thüringen, der sich nicht lange nach der Ermordung des jungen Pfalzgrafens mit dieser Adelheid vermählet, den Verdacht als Ursache dieser That, gegen sich gehabt, bezeugen fast gleichzeitige Historiker. *Chron. Gosec. p.* 114. *Annalist. Sax. p.* 487. Uebrigens ist das Vorgeben, Ludwig sei deshalb in Giebichenstein gefangen gehalten worden und habe sich durch einen gewagten Sprung gerettet, eine Fabel. Schumacher Nachrichten. II. Samml. p. 34. 37. Der Pfalzgraf Friedrich war, als die Ermordung seines Sohnes geschehen, abwesend, feierte aber nach dessen Zurückkunft das Andenken an denselben 6 Tage lang, und verehrte bei dieser Gelegenheit als Seelengeräthe das in der Urkunde genannte Gut dem Kloster. *Chron. Gos. p.* 110. Endlich ist an dem Orte, an welchem der Mord geschehen, ein Kreuz von Holz errichtet worden, *Chron. Gosec. p.* 110. Späterhin ein steinernes, jetzt aber ist nichts mehr vorhanden. *Adelung Director. pag.* 68.

319) Das Dorf Niendorf in dem Amte Merseburg.

*) Gegen die Richtigkeit dieser Urkunde treten besondere Bedenklichkeiten ein, denn abgerechnet davon, dass der Mord des jungen Pfalzgrafens bald in das Jahr 1062, bald in 1065, bald in 1080, 1083 und 1085 gesetzt wird, Schumacher Nachr. St. 3. pag. 1, von welchen Jahren das 1085ste mir um deswillen richtig erscheinet, weil die Zueignung des Guts zu Niendorf in diesem Jahre und ohne Zweifel bei Gelegenheit der Todesfeier erfolgt ist: werden die Bischöfe Burchardt zu Halberstadt und Werner zu Merseburg in der Urkunde genannt, welche beide als Feinde Heinrichs IV. geschichtlich bekannt sind; und wenn man auch diesen Umstand in Ansehung des Bischofs Werner, welcher sich im Jahre 1085 auf des Kaisers Seite gewendet, weniger in Betracht ziehen

Den 11. Februar 1086.

113) Kaiser Heinrich bekennet, dass der Markgraf Egbert (zu Meissen) in dessen jüngeren Jahren, verbunden mit den Sachsen, sich als Rebell gegen ihn bezeuget habe, jedoch auf sein Bitten besonders seines Alters halber *) und der verwandschaftlichen Verhältnisse (not. **) ad Num. 69.) wieder begnadiget worden sey, sodann aber aus Stolz **) gegen Gewissen, Eid, Treue und Recht die mit ihm ausgesöhnten Sachsen und Thüringer gegen ihn zu feindlichen Gesinnungen von neuem öffentlich zu reizen, nach der Krone und seinem, des Kaisers, Leben zu trachten, sich erlaubt habe; daher erkläret er diesen Markgrafen nach dem über ihn deshalb von den Sachsen und Thüringern ausgesprochenen Urtheil, als öffentlichen Reichsfeind, dessen Lehngüter als dem Reiche heimgefallene, und eignet von selbigen sofort die Grafschaft Ostro-

---

wollte, so bleibt doch die Mitwirkung Buccos zu dieser Schenkung unerklärbar. Es wird ferner Heinrich in der Urkunde König genannt, und ist bereits den 31. März 1084 zu Rom als Kaiser gekrönet gewesen, (dann trifft auch das Jahr seiner Regierung 28 nicht zum Jahr 1085, weil das Jahr 29 der Regierung vom 5. Octbr. 1084 bis dahin 1085 innegestanden hat. Da indess die Indict. und das Jahr der Ordination vom 17. Julii 1084 bis 1085 passen, der Kaiser aber, wie zur Note *) pag. 178 bemerkt worden, die Jahre seiner Regierung nicht jederzeit nach deren laufendem Jahre bezeichnet hat, daher auch hier dasselbe, statt des 29sten Jahres, mit dem 28sten angegeben ist; so kann die Urkunde, besonders weil Witzelo im Jahre 1084 das Erzstift zu Mainz bekommen, nicht früher abgestellt seyn. Der Umstand übrigens, dass Heinrich in dem Monath Junii 1085 mit seiner Armee nach Sachsen marschirte und sich damals gegen seine Feinde in Behauptung seiner Würde nicht allgemein gesichert hielt, hat vielleicht den Concipienten der Urkunde veranlasst, entweder deshalb vorsätzlich den Namen als Kaiser wegzulassen oder sich aus Versehen des Ausdrucks König bedienet.

*) Der Markgraf Eckbert war nach dem Tode seines Vaters, der im Jahre 1069 gestorben, zwar noch sehr jung, jedoch schon den Verschwörungen der Sächs. und Thüringischen Grossen gegen den Kaiser beigetreten. *Lamb. Schafnab. ad ann.* 1074, daher der Kaiser dem Herzog Wratislav die Stadt Meissen mit Zubehör versprochen hatte, wogegen sich aber Eckbert mit Gewalt setzte. *Lambert. Schafn. ad ann.* 1076. *Bruno de bello Saxon. ad ann.* 1074. *p.* 187. Heinrich Handbuch der Sächs. Gesch. ed. Pölitz. T. I. p. 82. Uebrigens wird auch Eckbert Markgraf von Thüringen genannt, *Lambert. Schaffnab. l. l.* weil die Gegend von Meissen an bis an die Saala bald *Marchia Thuringica*, bald *Misnensis* bezeichnet worden ist. Schöttg. und Kreysig. Beitr. Tom. II. p. 23.

**) Eckbert trachtete selbst nach der Krone, wozu er, als ein unruhiger Kopf, durch den Erzbischof Hartwig zu Magdeburg und den Bischof Bucco zu Halberstadt besonders verleitet wurde, die ihm zu helfen, eidlich versprochen hatten. *Wenk de Heinrico I. Misn. et Lusat. Marchione, comment. IV. pag.* 9.

gouwe und Westengauwe in Friesland, dem Bisthum Utrecht zu. *Dat. III. Id. Febr. anno dom. inc. 1086. Ind. IX. Act. in villa Thuringiae que dicitur Wehemar, praesente D. H. imper. exercitu. max. ut in Egbertum fuerat iudicium pronunciatum.*

Heda in Hist. Ultrajectin. pag. 129.
Estor de judicio principum. pag. 83.
Ritter Meissn. Geschichte. pag. 205.

Den 3. April 1086.

114) **Derselbe** beurkundet, dass der Markgraf **Egbert** zwar von ihm, nach der ersteren Rebellion, zu welcher derselbe sich in seinem jugendlichen Alter mit den Sachsen gegen ihn gehalten, seines Alters und der verwandschaftlichen Verbindung halber, wiederum begnadiget worden sey, nachher aber dieser sein adoptiv Sohn *) Egbert, als die Sachsen und Thüringer sich zu unterwerfen begonnen, abermals gegen ihn die Waffen zu ergreifen, und diese wider versprochene Treue und geleisteten Schwur, öffentlich (*erecto vexillo*) in eine revolutionaire Verbindung aufzurufen, auch ohne gegründete Veranlassung nach der Krone und seinem Leben zu trachten, sich unterfangen hätte: er verurtheilet diesen daher nach gehaltenem Gerichte und in Gemässheit des von den Sachsen und Thüringern und andern Vornehmen des Reichs ausgesprochenen Urtheils, als einen öffentlichen Feind des Reichs, dessen Lehngüter als der Krone heimgefallene, und eignet deshalb die Grafschaft Islegaw dem Bisthum zu Utrecht zu. *Dat. III. Non. Aprilis anno dom. inc. 1086. Ind. IX. anno dom. Heinrici regni 31. imperii 3. Act. Ratisbonae.*

Scheid Orig. Gulficae. Tom. IV. pag. 19.
Eccard hist. geneal. Sax. Super. pag. 307.
Ritters Meissn. Gesch. pag. 206.

Den 2. Januar 1089.

115) **Derselbe** versichert, dass Gisla, zuerst an einen freien Mann Rupertus, dann nach dessen Ableben ebenfalls an einen Freien, Namens Ruthard, verheurathet; den von dem ersteren erblich besessenen und ihr

---

*) In der Urkunde steht *adoptivus filius*, dieser war Ecbert nicht, sondern des Kaisers Vetter (*not.* **) *pag.* 190.) jedoch hatte sich seiner der Kaiser als seines Sohnes angenommen und daher dieses Ausdrucks sich bedient.

als Mahlschatz *) zugeeigneten Bezirk von 50 Gütern zu Tophsted [320], bey Gelegenheit als ihr Gemahl nach Jerusalem zu reisen gesonnen, zu ihres und desselben Seelenheil auf dem allgemeinen Landgericht, welches auf der Anhöhe Trecheberg [321]) gehalten worden, dem innerhalb der Grenzen des Waldes Loiba zu Ehren der Maria und des Evangelisten Johannes erbaueten Kloster Reinartsborn (Reinhardsbrunn) mit allen Gebäuden, der Capelle, Wiesen, Weinbergen, Fischereien und dergl. eigenthümlich überlassen habe; er bestätiget daher diese Zueignung auf Bitten des dasigen Abts Giselbert und des Grafens Ludwig. *Dat. IV. Non. Januarii anno dom. inc.* 1089. *Ind. XII. anno dom. Heinrici regni ejus* 33. *Act. Bamberg.*

Schannat Vindem. litt. Lib. I. pag. 108.
Thur. sacra. pag. 59.

Den 1. Febr. 1089.

116) Derselbe, überzeugt, dass für dem Menschen nichts mehr gefährlicher sey, als sich an einer gekrönten und erhabenen Person seines Standes, vergreifen oder vergehen zu wollen, und deshalb eine solche Handlung auch eine ausgezeichnete Bestrafung verdiene, bekennet: er habe den vormaligen Markgrafen Egbert, welcher uneingedenk seiner Pflicht als Markgraf, Vasall und vergessen der Verwandschaft, so wie des geleisteten Eides der Treue, das gegen denselben wegen verschuldeter Empörung ausgesprochene Straferkenntniss unbeachtet gelassen, dennoch aus verwandschaftlicher Rücksicht und wegen seines jugendlichen Alters, auch in der Hoffnung, es werde sich derselbe nicht wieder an ihn vergehen, zwar begnadiget, jedoch denselben, nach seiner Rückkehr aus Rom nach Sachsen, als einen weit gefährlicheren und gegen ihn, den Kaiser, in geheim operirenden Feind gefunden und dass deshalb die thüringischen und sächsischen Fürsten zu Wehemar **) einstimmig den Markgrafen aller seiner Besitzungen für verlustig, diese dem Reiche als

*) In der Urkunde steht das Wort *dos* und bedeutet hier *donatio propter nuptias uxori a marito facta. II. Feud. lib.* 9.

320) Das Dorf Topfstädt im Amte Weisensee bei Klingen..

321) Unweit der Unstruth liegt auf einem Berge die Burg Trettenburg, so jetzt wüste ist. Daselbst wurden nach damaliger Gewohnheit die Gerichtssitzungen unter freiem Himmel gehalten.

**) *pag.* 135. *not.* 30.

heimgefallen und dass derselbe selbst aus dem Reiche zu verbannen sey, erachtet hätten; er bekennet ferner, dass er unter diesen Umständen das Erkenntniss genehmiget, die markgräflichen Güter eingezogen und den Comitat in Friesen, welcher den Wester- und Ostergouwe enthalte, auf Bitten und der treu geleisteten Dienste des Bischofs, Conrad zu Utrecht, dem dasigen Stifte zugeeignet, diesem aber, weil der Markgraf den Verlust dieses Comitats bedauert, und reuevoll über seine Vergehungen sich wieder genähert, auch treue Anhänglichkeit versprochen, dem gedachten Stift gegen den Willen des Bischofs wieder abgenommen und solchen Egberten zurückgegeben, jedoch sich von neuem durch letzteren hintergangen gefunden und ihn bei seinem Ausmarsch aus Sachsen als Feind, wahrgenommen habe. Er erzählt weiter, dass er deshalb dahin zurückgeeilet sey, und Egbert von den versammelten Fürsten in das bereits ausgesprochene Urtheil wiederholt condemniret, besonders aber von Sigefried, dem Sohne des Herzogs Otto *), als Reichsfeind angesehen, von dem Markgrafen Heinrich und den übrigen seines Standes der Mark, und seiner sämmtlichen Besitzungen für verlustig und als der Krone heimgefallen verurtheilet, auch dieses alles in Gegenwart der zu Quedlinburg versammelten und diesen Ausspruch genehmigenden Fürsten, als der Erzbischöfe Hardwig zu Magdeburg, und Liemar zu Hamburg, der Bischöfe Erpho zu Münster, Günther zu Naumburg, Volmar zu Minden, Hemezo zu Halberstadt, Uto zu Hildesheim, Wernher zu Merseburg, Robert zu Bamberg, der Laien Diemo, Diderich, Otto und anderer beschlossen worden wäre. Schlüsslich bemerkt der Kaiser, dass, ob er gleich die Vesten des Markgrafens Egbert zu der Absicht, um ihn eher für sich gewinnen als gänzlich verstossen zu wollen, blos belagert, dieser dennoch seine Vergehungen vielmehr gehäuft habe, öffentlich streitend gegen ihn aufgetreten, ja sogar von selbigem ein Bischof **) und andere Geistliche ermordet worden sey und dass der Markgraf den obgedachten Ausspruch wohl verdienet, deshalb alle seine Besitzungen verlohren, und er, der Kaiser, dem Stift Utrecht den abgenommenen Comitat resti-

*) Sigefried, der Sohn des Herzogs Otto von Nordheim, stand wegen seines Ansehens bei den Sachsen in hoher Würde, und ihm gebührte daher besonders der Vorzug, den Ausspruch zu thun.

**) In dem Treffen bei dem Schloss Gleichen blieb der Bischof von Lausanna mit mehreren Geistlichen, welche dem Kaiser anhingen. *Annal. Sax. cap.* 572.

thun hätte. Dat. est Kalend. Febr. anno dom. inc. 1089, Ind. XII, anno ordin. dom. Heinr. 25, imperii 6. Act. Ratisponae *).

Frans van Mieris Groot Charterboek der Grafen van Holland, Zeeland etc. Leyden 1753. Tom. I. pag. 73.

Wenk de Henrico I. Misniae March. Comment. IV. pag. 9.

Den 9. August 1089.

117) Derselbe bekennet, dass in seinem Reiche innerhalb der Grenzen des Waldes Loiba, der gottesfürchtige Graf Ludwig (II.) und dessen Gemahlin Adelheid zu Reinartsborn ein der Maria und dem Evangelisten Johannes geweihetes Kloster Benedictiner-Ordens zu der Absicht errichtet und gestiftet hätten, um

1) für ihr zeitliches und ewiges Wohl zu sorgen und sein, des Grafens, so wie seiner Nachkommen, ingl. aller Könige, Bischöfe und gläubiger Christen Andenken, welche das Kloster lieben und schützen würden, zu erhalten, auch um darin den hülfsbedürftigen reisenden Christen einen Aufenthaltsort zu gewähren; ferner dass der Graf

2) das Kloster mit Zufriedenheit seiner Gemahlin, Söhne und Töchter mit 150 Hufen um und neben diesem Ort gelegen, nebst den zu den ersteren gehörigen (leibeigenen) Familien dotiret, sich auch mit seiner Familie des Eigenthums an den Kloster begeben, solches

3) weder einer weltlichen, noch geistlichen Gerichtsbarkeit, sondern lediglich dem Schutz des römischen Stuhls unterworfen, und dafür alle 5 Jahre 10 Soliden in dem päpstlichen Palast Lateran zu Rom zur Beleuchtung abzugeben, verordnet, das Kloster selbst aber

4) dem Abt Giselbert überlassen und dem Convent bei dem Abgang eines Abts, einen aus seinen Mitgliedern zu wählen, nachgelassen, auch

5) bei der Nothwendigkeit, dass das Kloster einer Advocatie (Schutzvoigtey) bedürfe, er, der Graf, diese auf hierzu erfolgte Wahl des Con-

---

*) Nach der erfolgten Absetzung des Markgrafens Ecbert ist die Verwaltung der Mark Meissen dem Grafen Heinrich von Ileburg übertragen worden. *Dodechin append. ad Mar. Scoti Chron. ap. Pistorii S. R. G. Tom. I. pag. 657.*

vents, lebenslänglich zu verwalten sich entschlossen, dabei aber verordnet hätte, dass hierzu von seinen Nachkommen blos derjenige, welcher am tüchtigsten gefunden werde, gelangen und überhaupt ein solcher Schutzvoigt von dem Convent besonders gewählet, Niemand anders aber sich dieses Rechts anmaasen und der jedesmalige Voigt den Nutzen des Klosters zu befördern suchen, dafür auch von allen geachtet werden, ausserdem wenn er eigennützig handle, der Convent ihn abzusetzen und einen anderen zu wählen befugt seyn, ferner ein solcher

6) wenn der Abt bei dem Könige um Beleihung mit dem zu seinem Kloster gehörigen Bann *) nachsuchen würde, diese empfangen, dreimal des Jahres, so es nöthig, wo und wenn dem Abte gefällig, und der Voigt dazu aufgerufen würde, ein gerechtes Gericht in des Klosters Angelegenheiten halten, auch dafür keinen anderen Nutzen, als blos den dritten Theil der Strafen **) und was sonst des Diebstahls halber herkömmlich sey, geniessen, und mehr auf eine ewige Belohnung sehen, sodann ohne des Abts Erfordern, die Klostergüter durch öftere Ankunft und Durchzügen nicht beschweren, noch nach Gefallen Gericht oder Nachtlager daselbst halten, keinen Untervoigt substituiren, auch übrigens dem Kloster keinen Schaden zufügen solle.

Der Kaiser hat dieses alles bestätiget, und auf Antrag des Grafens, so wie des Abts eine Strafe für diejenigen, welche dem Kloster und dessen Gütern Schaden zufügen würden, in der Art festgesetzt, dass, wer einen Weinberg oder Acker dem Kloster entziehen, 3 Mark Goldes, wer aber ein Gut oder ein Dorf unrechtlich an sich nehmen würde, 10 Mark Goldes dem königlichen Aerario bezahlen, auch noch ausserdem zum Wiederersatz des Entwendeten verbunden seyn solle. Der Canzler Hunbert hat für dem Erzcanzler Rudhard die Urkunde recognosciret,

---

*) Das in der Urkunde befindliche Wort *Bannum* bedeutet hier den Umfang der Klosterbesitzungen, soviel als *territorium*, *districtus*.

**) In dem Documente steht *tertium bannum*. *Bannum* bezeichnet in diesem Sinne die Strafe, welche an Geld entrichtet werden musste. *Capitulare Caroli M. de partibus Saxon. c.* 15. und ist soviel als *mulct judiciaria*. *Schiller Glossar. pag.* 82 nach einer Urkunde bei *Hundt Metrop. Gal. Tom. III. pag.* 168 wird dieses deutlicher ausgedrückt in den Worten „*praeter tertios bannos, juxta consuetudinem antiquam Advocatis persolvendos. Nam duo pertinent ad ecclesiae satisfactionem pro damnis illatis emendandis.*"

Dat. V. Id. Augusti, anno dom. inc. 1086. (1089.) Ind. XII. anno dom. Heinrici III. (IV.) imperii 6. regni 23. Act. Moguntic*).

Paulini Annal. Isenac. pag. 264.
Struv Act. Litt. Tom. II. Fasc. 6. pag. 534.
Rudolphi Gotha diplom. Tom. II. pag. 233.
Gallia Christiana. Tom. V. pag. 443.
Lyseri orat. Georgio M. Britt. regi. v. J. 1723. p. 5.
Schannat Vindem. litt. pag. 106.
Thuringia sacra. pag. 55.
Falkenstein thür. Chron. Tom. II. pag. 1283.
Gothaischer Kirchen- und Schulenstaat. III. Bds. 1. Stück. pag. 10.
Gudenus cod. dipl. Tom. II. pag. 601.

Den 14. Febr. 1090.

118) Derselbe eignet zu seinem Seelenheil und auf Veranlassung seiner Getreuen des Erzbischofs Hartwig zu Magdeburg, der Bischöfe Conrad zu Utrecht, und Benno zu Meissen, die Besitzungen,

---

*) Diese Urkunde wird von Schöttgen in dem *Inventario dipl.* sowohl, als von den citirten Autoren in das Jahr 1086 gestellt, und blos das Citat des Gothaischen Schulenstaats nimmt das Jahr 1089 an. So richtig vielleicht auch das Jahr 1086 in der Urkunde angegeben ist, wie Galetti Gesch. des Herzogth. Gotha Tom. I. pag. 43 erwähnt, so sehr bezweifle ich doch die Richtigkeit dieser Jahreszahl, weil einige andere Kennzeichen der Urkunde deutlich verrathen, dass sie in dem Jahre 1089 ausgestellt seyn müsse und nur die Sorglosigkeit des Concipienten, wie solches leider oft bei Angabe der Zahlen der Fall gewesen, diese Unrichtigkeit veranlasst hat. Die Gründe meiner Behauptung sind folgende: 1) der Erzbischof Rudhard zu Mainz bekam das Erzstift und das Erzcancellariat in dem Jahre 1088 und folgte dem Erzbischof Wezel, der in diesem Jahre starb. *Mencken S. R. G. Tom. III. p.* 490 *Mariani Scoti Chronicon* bei *Pistorius S. R. G. Tom. I. pag.* 457 und Hunbert oder Hubert war 1089 Canzler. *Mallinkrot de Archi „et Canzellariis pag.* 68. Daher passen beide Thatsachen, verbunden mit der in der Urkunde angegebenen Indiction, nicht zum Jahr 1086. 2) Hat der Concipient der Urkunde fehlerhaft verfahren, weil er am Schluss derselben K. Heinrich den dritten nennet und das Regierungsjahr 23 statt 33 angiebt; und 3) Ludwig das Kloster Reinhardsbrunn im Jahre 1085 zu bauen angefangen hat, wie der Monachus Reinhardtsbrunn: und Lambert Schaffnab. so wie der *Autor histor. de Landgr. Thur.* bezeugen, daher im Jahre 1086 noch keineswegs vollendet gewesen, gleichwohl aber in dem Document als bereits mit einem Abt versehen, mithin als völlig zu Stande gebracht erwähnet worden ist. Uebrigens ist unter den verschiedenen citirten Autoren, welche die Urkunde geliefert haben, die Copia bei Paulini die correcteste.

welchen ein Vasall des Markgrafens Heinrich (zu Meissen, Nachfolgers des Markgrafens Egbert) Namens Cos, in der Burgwart Nimucawa[322]) lehnsweise inne gehabt hat, ingleichen das Dorf Wisca[323]) an der Gana in dem Landstrich Thalaminçi der Grafschaft des gedachten Markgrafens gelegen, dem Stift zu Meissen eigenthümlich zu. Der Canzler Humbert hat für den Erzcanzler Rothard die Urkunde recognosciret. *Dat. XVI. Kal. Martii anno inc. dom. 1090. Ind. XI. (XIII.) anno Henrici regni 36. imperii 7. Act. Spirae* *).

Schöttgen Nachlese von Obersachs. Tom. VII. pag. 394.
Calles series episc. Misn. pag. 91.
Vita Bennonis episc. Misn. pag. 47.

Den 23. März 1092.

119) Der Papst Urban II. nimmt das von dem Graf Ludwig aus eigenen Mitteln erbauete Kloster Reinhartsborn in seinen unmittelbaren Schutz, bestätiget solches und die demselben zugeeigneten Güter und ertheilten Gerechtsame, verordnet, dass dafür 2 Soliden zum päpstlichen Palast Lateran entrichtet werden, untersagt jedem, er möge Erzbischof, Bischof, Kaiser, König, Fürst, Herzog, Graf, Vice-Graf oder sonst eine mit öffentlicher Autorität versehene Person seyn, die Verletzung dieser Anordnung bei Verlust ihrer Würde, und stellt hierüber dem Abt Giselbert dieses Document ab. *Dat. Anagniae X. Cal. Aprilis Ind. XV. anno dom. inc. 1092. pontificatus 5. Urbani papae II.* **).

Schannat Vindem. litt. pag. 108.
Thur. sacra. pag. 60.
Gothaischer Kirchen- und Schulenstaat. I. I. pag. 12.

Den 17. Februar 1093.

120) Derselbe wiederholet die (gleich vorher befindliche) Bestätigung des Klosters Reinhartsborn und erstreckt solche auch zugleich auf

---

322) Vielleicht das Dorf Nimtitz oder Nimtitz im Amte Meissen.
323) Ist nicht bekannt.
*) Der Concipient dieser Urkunde nennt den Kaiser Heinrich abermals den dritten, statt den vierten, hat auch die Zahl der Indiction unrichtig angegeben.
**) Da der Papst Urban II. den 12. März 1088 erwählt worden, so müsste eigentlich das Jahr seines Pontificats das 4te seyn, indess pflegte er in seinen Bullen öfters diese Jahre nicht genau zu zählen.

das Recht der freien Wahl eines Abts bei dem erfolgten Abgang eines solchen. *Dat. Romae. XIII. Cal. Martii. Ind. III. pontificatus 6. Urbani p. p. secundi.* *)

Thur. Sacra. pag. 61.
Lyserus de lachis Loubae. pag. 13.

Den 14. Junii 1097.

121) Der Kaiser Heinrich überlässt dem Graf Wiprecht (zu Groitsch) wegen seiner treu geleisteten Dienste und auf Vermittelung des Markgrafens Heinrich zwei in dem Dorfe Scorlup den Burgwart Zcolin 324), nebst noch zwei andern in dem dabei befindlichen Buschholz, gelegenen Güter mit allen Gebäuden, Ländereien, Wiesen, Mühlen, Fischereien und aller Nutzung, zu der Absicht, damit der Graf diese einem treuen Vasallen desselben, Namens Vizie (vermuthlich Vizo von Vizenburg) anderweit zueignen könne. *Dat. XVIII. Cal. Julii anno dom. inc. 1097. Ind. IV. (V.) regnante Henrico Romanorum imperatore. anno regni 41. imperii 13. Act. Ratisbone.*

Ludwig Reliq. Mspt. Tom. II. pag. 179.
Schwarzii Mantissa. pag. 1006.
Schöttgen Hist. des Grafens Wiprechts *cod. dipl. pag. 3.*

1097.

122) Die Pfalzgräfin (am Rhein) Adelheid sichert bei ihrem Aufenthalt zu Limburg an der Lahn dem dortigen Stift, mit Einwilligung ihres Sohnes Siegfried, die Anwartschaft auf einige (nicht hierher gehö-

---

*) Diese Urkunde ist mit der vorigen gleichlautend und es befinden sich in gegenwärtiger nur die Worte „*obeunte te nunc ejus loci Abbate — sui ordinis virum suaeque professionis assumere.*" Uebrigens passt die Indiction zum Jahre 1094 bis 1095 vom 1. September an gerechnet, das Jahr des Pontificats aber zum Jahre 1094; da man aber in Italien das Jahr gewöhnlich mit dem 25. März anfing und der Papst Urban die Indiction und die Jahre seines Pontificats nicht immer von der nämlichen Zeit an rechnete, das Jahr 1093 auch sich in der angegebenen Art seinem Ende nahete, so nahm er ohne Zweifel die Indiction und das Pontificatsjahr schon von dem Jahre 1094 an.

324) Die Stadt Skölen in dem Weissenfelser Gebiete. Das Dorf Scorlup ist nicht bekannt, zwar liegt ein Dorf Scorlop in dem Amte Lützen; allein bis dahin kann sich die Burgwart Skölen nicht erstreckt haben.

rige) Güter und zwar zum Seelenheil ihres Gemahls Herrmanns, zu. *Actum in Limburgk in pago Logenahe. anno dom. inc.* 1097 *).

Acta academ. Palat. Tom. III. pag. 80.

1098.

123) Werner Sciverstein und Conrad von Aldinmulhusin, beide Reichsministerialien, ingl. Johann von Botinstein, dotiren die Kirche zu Breitinbeche [325]) mit einem Hofe daselbst und bemerken, dass derjenige, welcher an diesem einen Anspruch zu machen berechtiget zu seyn glauben sollte, solchen lediglich vor dem Reichsgericht zu Mühlhausen **) um deswillen anzubringen habe, weil die angegebene Besitzung Reichsgut sey. *Acta sunt anno dom.* 1098.

Sagittarii hist. Goth. pag. 236.

Beiträge zur Geschichte der Stadt Gotha, pag. 16.

Den 1. April 1099.

124) Graf Günther eignet dem Kloster zu Ilm einige Güter zu Altenrembda zu [326]). *Act. kl. Apr.* 1099.

Gründlicher Beweis, dass das fürstl. Haus Schwarzburg ein uralter freier Reichstand sey. Beilage Nr. 6.

---

*) Diese Urkunde ist hier um deswillen zu bemerken, weil Adelheid die Tochter des Markgrafens Otto von Thüringen, zuerst an den Graf Albert von Ballenstadt, sodann an den Pfalzgraf Herrmann am Rhein und endlich an den Pfalzgraf Heinrich II. von Lach vermählt, gewesen. Dass übrigens von einigen Historikern Adelheid als die Gemahlin des Gegenkönigs Herrmann von Luxenburg angegeben wird, ist völlig ungegründet und von Wenk hess. Landesgesch. Tom. III. pag. 209 umständlich widerlegt worden.

325) Das Dorf Breitenbach auf dem Eichsfelde; es gehörte unter mehrere allda gelegene Reichsgüter. Wolf Gesch. von Eichsfeld Tom. I. pag. 70.

**) Zu Mühlhausen war der Sitz eines Land- oder Centgerichts an der schmalen Gera, aber auch zugleich eines *Comitatus provincialis* über ganz Thüringen. *Grashoff. orig. Antiq. Muhlh. pag.* 83.

326) Die Schwarzburg. Stadt Ilm und das Dorf Altenrembda liegt nicht weit von der in dem Grossherzogthum Weimar gelegenen Stadt Rembda.

Schliesslich bemerke ich, dass Schöttgen in dem *Invent. dipl.* vom Jahre 1097 eine Urkunde aufgeführt hat, nach welcher einige Güter bei Waimar der Kirche St. Albani zu Mainz zugeeignet worden wären, allein alle die in diesem Documente namhaft gemachten Ortschaften liegen in der Wetterau an der Lahn und auch daselbst der Ort Waimar u. s. w.

Urkunden-Auszüge

von

den Jahren 1100 bis 1200.

In dem Jahre 1100.

1) Siboto und seine Gemahlin Hildegirat schenken dem Kloster St. Peter zu Saalfeld, ihr Erbgut als die Kirche zu Schurinfeld [1]) nebst sieben Gütern und allem Zubehör, mit den Einkünften in dem nicht weit davon gelegenen Dorfe Ahorne, ingl. ein Gut in dem Dorfe Chezzedorf (not. 306 ad ann. 1075. no. 106.), ein dergl. in dem Gau des Salzcovvi [2]), zu Langesterp [3]) sechs Morgen Landes und Weinberge, so wie mehrere Leibeigene, welchen sie zur Pflicht machen, den Abt (zu Saalfeld) als ihren alleinigen Schutzherrn anzuerkennen, zum Jacobifeste 3 Denarien zu entrichten und wenn aus deren Familien ein Mann stirbt, das beste Stück Vieh, welches ein solcher verlassen, oder wenn eine Frau mit Tode abgeht, das beste Kleid, welches sie besessen oder gewürkt, dem Kloster abzugeben, dagegen aber sollen dieselben von allen weiteren Dienstleistungen befreiet seyn *). Zeugen

1) Das Dorf Scheuerfeld in dem Herzogthum Coburg.
2) Der Saalgau, Salzgau befindet sich an der fränkischen Saale. *Chr. Gottwic. pag.* 755.
3) Das Dorf Langendorf im Amte Trimberg. Gensler von Grabfeld. p. 354.
*) Das Mortuarium, ein Recht eines Leibherrn auf den Todesfall eines Leibeignen aus dessen Nachlass dasjenige zu fordern, welches ihm aus Verträgen und Herkommen vor allen Erben gebühret, ist in Ansehung der Gegenstände in den Provinzen Deutschlands verschieden. Runde Grundsätze des deutschen Privatrechts. pag. 530. §. 551.

waren der Voigt Diemo, Graf Herrmann und einige andere Bürgen. *Acta sunt anno dom. inc. 1100. Ind. VIII. Heinrico IV. imperatore. Cunrado abbate cenobium St. Petri regnante.*

Hönn Coburg. Hist. Tom. II. pag. 8.
Lünig Spicil. Eccl. Cont. I. pag. 1134.
Gruner hist. Beschreibung des Fürstenth. Coburg. Tom. I. pag. 420. no. 38.

In dem Jahre 1101.

2) Cunigunde von Beichlingen eignet dem Kloster zu Oldisleben 4) eine Familie zu Seehausen 5), welche jedesmal zum Feste St. Viti 3 Denarien zu entrichten verbunden, zu, und will den Zerstörer dieser Schenkung aus der menschlichen Gesellschaft vernichtet wissen *). Zeugen sind unter mehrern gewesen der Abt Lindbert und der Voigt Mütherus. *Acta sunt haec anno dom. inc. 1101. regnante imperat. III. Heinrico.*

Menken S. R. G. Tom. I. pag. 643.
Feller genealog. Hist. des Hauses Braunschweig. pag. 296.
Pol. Lyseri observat. de iis, quae Justiniano etc. pag. 7.

Den 26. Sept. 1103.

3) Der Kaiser Heinrich eignet auf Bitten des Grafens Ludwig den Umfang einer in dessen Grafschaft gelegenen, anfänglich von dem Abt Ernst zu Reinhardsborn, durch den gedachten Grafen sowohl, als

---

4) Die kleine Stadt Oldisleben in dem Grossherzogthum Weimar.

5) Das Dorf Seehausen in dem Fürstenthume Schwarzburg im Amte Frankenhausen.

*) Die Gräfin Cunigunda war eine Tochter des Markgrafens Otto aus dem gräflich Orlamündischen Hause. *Annal. Sax. ad anno 1062.* Zuerst an den russischen Furst Izaslow vermählt, nach dessen Tod, der in dem Jahre 1078 erfolgte, ungefähr im Jahre 1080 an den Graf Cono oder Conrad, den Sohn Herzogs Otto von Northeim, und nach dessen im Jahre 1103 erfolgten Ableben, im Jahre 1110 an Wiprecht zu Groitsch. Sie hatte die Grafschaft Beichlingen von ihrer Grossmutter Oda ererbt, nannte sich jedoch nicht Gräfin, weil sie vermuthlich die Herrschaft über die Grafschaft für sich behalten und ihrem Gemahl nicht überlassen hatte. Gebhardi histor. geneal. Abhandlung. Theil IV. pag. 139. 140. 141. Dass Cunigunde, und nicht wie irrig Adelheid, die Gemahlin des Grafens Ludwig des Springers, das Kloster zu Oldisleben gestiftet, ergiebt sich aus mehreren Urkunden als höchst wahrscheinlich.

von den Einwohnern, auch vermöge Erbrechts acquirirte, unterhalb der Dorfflur Maechirstedi 6) befindliche Besitzung, welche unter dem Namen Bivang *) bekannt und innerhalb des Bezirks des Dorfs Meginboldesfeld 7) gelegen ist, mit allen dazu gehörigen Grundstücken, Jagd und Fischerei, dem Kloster Reginherisbrunn zu. *Dat. VI. Cal. Octobr. anno ab incar. dom. 1003. Ind. XI. anno domini Heinrici regni 47. Act. Moguntiae.*

Paulini Annal. Isenac. pag. 266.
Rudolphi Gotha diplom. Tom. II. pag. 234.
Pol. Lyserus in orat. Georgio M. regi. ann. 1723. p. 6.
Schannat Vindem. litt. Lib. I. pag. 109.
*Thur. Sacra. pag. 66 **).*

In dem Jahre 1104.

4) Der Erzbischof Ruthard zu Mainz beurkundet, dass er bei Falkanaha 8) an einer bisher wüsten Stelle einen Altar, in der Hoffnung daselbst auch eine Kirche aufzubauen, errichtet und dem heiligen Martin geweihet, auch mit 4 über den Fluss (die Werra) in Steinbeche 9) gelegenen Hufen und dem Theil des Waldes, das Wagenthal ***) genannt, ingl. mit einer Mühle und dem zwischen dieser und Frankenrode 10) gelegenen Holz nebst der Fischerei, dann mit

---

6) Das Dorf Mechterstadt in dem Amte Gotha.

*) Das Wort Bivang oder Bivanc bezeichnet eine innerhalb gewisser Grenzen bezirkte Gegend und kommt der Name von dem Worte befangen her, auch bereits in einer Urkunde Kaiser Karls M. zum Jahre 813 vor. *Mabillon de re. diplom. Lib. VI. no. 64. pag. 514.* Die Entstehung einer solchen begrenzten Gegend ist wahrscheinlich darinne zu suchen, dass die alten Deutschen das, was sie durch die Waffen sich zugeeignet, mit aufgeworfenen Wällen oder Gräben, die mit Gesträuchen besetzt worden, einschlossen, um dadurch feindliche Anfälle abhalten zu können. Ein solcher Bivanc hatte übrigens seine eigene Gerichtsbarkeit und Gerechtsame.

7) Ist nicht bekannt.

**) Unter den alligirten Autoren hat Otto in *Thur. sacra* die Copie dieser Urkunde am correctesten geliefert.

8) Das Dorf Falken im Amte Treffurth an der Werra.

9) Ist nicht bekannt.

***) Gudenus hat die Worte: „das Wagenthal uff, und Kirchsteig nieder."

10) Das Dorf Frankenrode an der Werra.

3 Hufen zu Hohingon [11]), 5 dergl. zu Häsenrode [12]) und 3 zu Snelmaneshuson [13]) dotirt, hierauf auch nach Verlauf von zwei Jahren, von Zeit der Errichtung des Altars an gerechnet, den von seinem Vasallen Herrmann in Lehn gehabten, aber dessen für verlustig geachteten und ihm, dem Erzbischof, heimgefallenen Ort Bischofferode [14]) zugewendet habe; er unterwirft diese Cella *) mit deren Zugehör der Abtei St. Peter und Paul auf dem Berge zu Erfurth, befreiet sie von aller Abgabe, verordnet, dass die voigteiliche Verwaltung hierüber von der Abtey aus besorgt werde, genehmiget nach dem Wunsch des Abts Burkardt (zu Erfurth) die Incorporation zweier zur erwähnten Abtey gehörig gewesenen Dörfer Frankenrode und Aschera [15]) zu der errichteten Celle, und ertheilet dieser die geistlichen Gerechtsame als zu predigen, zu taufen, zu begraben und dergl. Zeugen sind gewesen die Pröbste Embricho und Otto, der Archidiacon Heinrich zu Mainz, die Grafen Conrad, Ludewig und dessen Sohn, Erwin und dessen Sohn, Bilgerim von Trifurte und dergl. *Act. sunt haec anno inc. dom.* 1104. *Ind.* XIII. (XII.)

Schannat Vindom. litt. I. pag. 180.
Falkenstein thüring. Chron. Tom. II. pag. 1028.
Gudenus cod. dipl. Tom. I. pag. 34 **).

---

11) Gudenus hat Honingen *alias* Hones, vielleicht das Dorf Hellungen unweit Nazza im Herzogthum Gotha.

12) Gudenus hat Etsenrode, vermuthlich das Kammergut Hainrode im Amte Creutzburg.

13) Das Dorf Schnellmannshausen, theils in dem Amte Creutzburg, theils im Amte Treffurth gelegen.

14) Das Dorf Bischofsrode im Amte Creutzburg. In der Urkunde steht „*Bischofferode beneficium militis Herrmanni exheredatum,*" und es drückt dieses leztere Wort so viel, als des Lehns verlustig worden seyn, aus. *Du Fresne Glossar. Tom. II. pag.* 244.

*) Der Erzbischof nennt den Ort, wo er den Altar errichtet, *Cella*, welches sowohl eine Wohnung der Mönche, besonders aber ein kleines, unter der Aufsicht eines grösseren stehenden Klosters, bedeutet, dessen Errichtung der Erzbischof beabsichtiget zu haben dadurch sich ausgesprochen hat, weil er daselbst eine Kirche hat erbauen wollen. Dass dieses auch geschehen, ergiebt sich daraus, weil Cella eine Propstei gewesen, und daher Pröbstey Zella zum Unterschied von dem Kloster Zella in dem Eichsfeldischen und Friedrichszella in dem Amte Creuzburg, genannt worden ist. Sie liegt in eben diesem Amte.

15) Das Dorf Aschera im Herzogthum Gotha.

**) Die Abschrift bei Gudenus ist vollständiger als die bei Schannat, und

5) Derselbe nimmt zu der Absicht, damit nicht die Stiftungen seiner Vorfahren in Vergessenheit kommen möchten, die Abtey zu St. Peter zu Erfurth in seinen Schutz und verordnet, dass diese selbst und deren Besitzungen zu Erfurth, Alch (not. 207. pag. 40.) Gilterslevben [16], Turilstete [17], Wegeserren [18], Mulhusen (ad. ann. 874. pag. 39.), Diffentale [19], Frankenrode (not. 9.), Asschera (not. 14.), Gothenstete [20]), Udenstete [21]), Tuseleyben [22]), Kirsperleyben [23]), Urpeche [24]), Tuteleyben [25]), Aroldeshusen [26]), Summeringen (ad ann. 874. pag. 39.), Hankenstede [27]), Linderbeche [28]), Gallenhausen [29]), Dachebeche (ad ann. 874. pag. 39.) Toronua [30]), Bezzingen [31]), Mongestella [32]), so wie alle künftig noch zu erwerbende Güter von Niemanden bei Strafe ewiger Verdammung beeinträchtiget oder beschweret werden, vielmehr von aller Abentrichtung, Bedrückung der Vöigte oder anderen weltlichen Personen befreit bleiben und die Wahl eines Voigts der Abtey überlassen seyn solle. Zeugen

---

bei diesem sind die Personen, welche als Zeugen aufgeführt worden, grösstentheils weggelassen.

16) Das Dorf Gispersleben in dem Erfurther Gebiete.

17) Das Dorf Dittelstädt kommt bereits zum Jahre 706 vor. pag. 2.

18) Ist nicht bekannt; in einer Urkunde gleichen Inhalts vom J. 1143 steht Weytere, vielleicht Weitersdorf unweit Schwarzburg.

19) Das Dorf Tiefthal in dem Erfurther Gebiete.

20) Das Dorf Gottstädt das.

21) Das Dorf Udstädt das.

22) Das Dorf Tudleben im Herzogthum Gotha.

23) Das Dorf Kerspleben in dem Erfurther Gebiete.

24) Das Dorf Urbich das.

25) Das Dorf Tottleben das.

26) Das Dorf Aroldeshausen in dem Thüringischen, dem Herrn von Werther zuständig.

27) Das Dorf Eckstädt im Grossherzogthum Weimar.

28) Das Dorf Linderbach im Erfurther Gebiete.

29) In einer künftig anzuführenden Urkunde gleichen Inhalts vom Jahre 1143 steht Ballhausen, ein Dorf im Amte Tennstedt, denn Gallenhausen ist nicht zu finden.

30) Vielleicht das Dorf Thörey im Amte Ichtershausen.

31) In eben der bemerkten Urkunde vom Jahre 1143 steht Berringen, die Dörfer Gross- und Klein-Beringen in Thüringen.

32) In nur gedachter Urkunde steht Muntheszella, ist aber nicht bekannt.

sind gewesen die Pröbste Embricho und Otto, der Archidiacon Heinrich zu Mainz, die Grafen Conrad, Ludwig mit dessen Sohne, Erewin und dessen Sohn, Gozmar, Bilgerim de Driforte, und dergl. *Acta sunt haec anno inc. dom.* 1104. *Ind. XIII.* (*XII.*)

Schannat Vindem. litt. Tom. II. pag. 112.
Falkenstein a. a. O. pag. 1021.

In dem Jahre 1104.

6) Derselbe bekennet, dass ein freyer Mann Reinfrid und dessen Gemahlin Wigela zu ihrem und ihrer Eltern Seelenheil, so wie zur Erlangung ewiger Seligkeit zu Dittenborn [33a]), ihrem Gute, eine Kirche, Gott und der Marie gewidmet, zwar klein, jedoch steinern, aufgebauet, auch dieselbe mit der diesen Ort umgebenden Gegend, mit Vorbehalt des vogteylichen Schutzes auf ihre Lebenszeit, nebst 10 Gütern und 10 Leibeigenen, von welchen 6 zinsbar, 4 aber übrigens dienstbar wären, sodann mit dem Zehendrechte von ihren Privatbesitzungen, welches eigentlich dem Erzbischoff zuständig sey, dotiret hätten; es weihet daher letzterer diese Kirche und den Platz bei selbiger zum Begräbnissort ein*), überweiset ihr das Zehendrecht mit den übrigen erwähnten Zueignungen, berechtigt die Kirche zu taufen und zu begraben, und belegt den Zerstörer dieser Stiftung mit dem Bannfluche. *Facta sunt haec anno dom. inc.* 1104. *Ind. XII. regnante Heinrico imp. III.* (*IV.*)

Schannat l. l. Tom. I. pag. 180. *n.* 10.
Falkenstein l. l. pag. 1028.

Den 30. Januar 1104.

7) Der Papst Paschal beurkundet, dass der aus sächsischem Geschlecht entsprossene und ausgezeichnete Graf Gvvichertus (Wiprecht) zu seinem und der Seinen Wohl, ein Kloster zu Bigovvia (Pegau) in

---

33a) Das Dorf Trächtelborn in dem Erfurther Amte Ulach; denn Dittenborn wird in den Reinhartsbrunner Zinsregister nicht gefunden, dagegen aus Tröchtelborn mehrere Zinsen in das Herzogl. Vorsteheramt zu Gotha entrichtet werden. *Thur. Sac. pag.* 187.

*) In der Urkunde steht *Cemiterium*, soviel als *Atrium*, der Platz um die Kirche. *Glossar. manuale sub voce Coemiterium.*

der Merseburger Parochie errichtet, dieses durch seinen Abgesandten, den Ritter Luvo, dem päpstlichen Stuhl empfohlen, sich jedoch hierüber das Voigteyrecht vorbehalten, auch ferner festgesetzt habe, dass solches nach seinem Ableben dem männlichen Erstgebohrnen seiner Nachkommenschaft, wenn dieser hierzu würdig sein werde, bekommen, im Fall er aber ohne solchen verstürbe, dem Abt alsdann gestattet seyn solle, einen Voigt sich zu erwählen. Der Papst bestätiget diese Stiftung, nimmt das Kloster mit Zubehör in seinen Schutz, verordnet, dass dafür ein jährlicher Zins von einem Goldgülden zum Lateranischen Pallast entrichtet werde, erlaubt ein freyes Begräbniss, auch dass das Chrisma, Oel, die Kirchen und Altäre so wie die Mönche von dem Diöcesan-Bischof, wenn dieser solches unentgeldlich verrichten will, geweiht werden sollen, und berechrigt ausserdem das Kloster einen andern hierzu zu nehmen, so wie auch zur freien Abtwahl und fügt den Bannfluch bei. *Dat. Laterani III. Kal. Febr. Ind. XII. Incarn. dom. anno* 1106, *pontificatus domini Paschalis Papae II. quinto.* *)

Hoffmann S. R. Lus. Tom. I. pag. 14.
Menken S. R. G. Tom. III. *pag.* 1007.
Schöttgen Leben Graf Wiprechts. pag. 4.

Den 30. April 1105.

8) Derselbe eignet auf Veranlassung des Papstes Paschal und des Grafens Ludwig dem in des letztern Grafschaft und in seinem Erzstift gelegenen, unter unmittelbarem päpstlichen Schutz befindlichen Kloster Reinhardsborn, rücksichtlich dessen Dürftigkeit, den Zehenden, welcher von seinen (des Klosters) Privatgütern der dasigen Gegend ihm eigentlich gebühre und für die Justizpflege in Thüringen unter dem Namen Gevimutte entrichtet werde, zu, stellt hierüber auf Bitten des dasigen Abts Ernst die gegenwärtige Urkunde ab und fügt solcher den gewöhnlichen Bannfluch auf die Störung dieser Zueignung bei. *Dat. II. Cal. May. anno inc. dom.* 1105. *Ind. XIII. Act. Erphesfurth.*

Lyserus de lachis Loubae. pag. 15.
Schannat l. l. pag. 110.
Thuringia sacra. pag. 66.
Falkenstein l. l. pag. 471.

*) Da die Indictio XII. und das Jahr des Pontificats vom 14. August 1099 an gerechnet, auf das Jahr 1104 passen, so kann die Jahrzahl 1106 nicht richtig seyn, und hat der Concipient irrig die I. statt vor der V, hinter selbige gesetzt, daher statt IV, die Zahl VI geschrieben.

Den 23. Sept. 1105.

9) Der Bischof Alboin zu Merseburg eignet unter Zustimmung mehrerer Domherren als des Vicedoms Hubert, des Decan Dietold, des Schulrectors Walter und einiger weltlichen Personen, auf Veranlassung (des Grafens) Wigberts und des Abts Windulf dem Kloster zu St. Jacob zu Pegau *) den Zehenden in folgenden und zwar in der Burgwart Groiska 33b) der Grafschaft des Markgrafen Udo zwischen den Flüssen Wira und Semdra (Schnauder) **) gelegenen Ortschaften Scaslansdorf 34), Ottendorf 35), Scandorf 36), Monichroth 37),

---

*) Die Stadt Pegau in Sachsen, in welcher der Graf Wiprecht von Gröitzsch gegen das Jahr 1091 oder 1092 ein Kloster fundirt, jedoch dessen Stiftungsdocument bis jetzt sich nicht gefunden hat. Der benannte Windulf war der zweyte Abt in diesem Kloster und ein Mönch aus der Abtey Corbey.

33b) Der Marktflecken Gröitsch unweit Pegau in dem Leipziger Kreis wird als in die Grafschaft Udo von Stade gelegen angegeben, und dies setzt hierüber folgende Erläuterung voraus: der Graf Wiprecht besass seine väterlichen Erbgüter in der Mark Brandenburg, dagegen hatten die Markgrafen von Stade durch Erbgangsrecht mütterlicher Seits, den Bezirk um Gröitsch inne. Von dem Udo wurde Wiprecht erzogen, traf späterhin mit diesem einen Tausch, nach welchem ersterer dem letzteren die Besitzungen zu Gröitsch und Umgegend abtrat, dafür aber die nördlich gelegenen Güter Wiprechts bekam. *Vita Viperti ap. Hoffmann S. R. L. Tom. 1. cap. II. §. 3. Schwarzii apendix ad geneal. Comit. Leisnic. ap. Menken S. R. G. Tom. III. pag.* 960. Hierin ist der Grund zu suchen, warum der Concipient der Urkunde die Grafschaft Gröitzsch, obwohl irrig, dem Markgrafen Udo zugeschrieben hat, da gleichwohl das Tauschgeschäft weit früher geschlossen worden ist.

**) Schöttgen in dem Leben Graf Wiprechts (p. 62. not. c.) hat eine veränderte Leseart in Ansehung der Lage der Dorfschaften gefunden, nemlich *inter Wiram et Muldam*, und dieses scheint auch richtiger zu seyn, weil mehrere Oerter zwischen der Wiera und Schnauder gar nicht, wohl aber zwischen der Wiera und der Mulde gefunden werden.

34) Das Dorf Spanisdorf im A. Pegau, zwar will Schöttgen a. a. O. p. 107. dass dieser Ort Zaschendorf bei Teuchern sei, jedoch liegt solches nicht innerhalb der angegebenen Grenze.

35) Das Dorf Ottendorf im Amte Leisnig.

36) Ist nicht bekannt.

37) Vielleicht das Dorf Mutscheroda im Amte Rochlitz, denn Mönichroda ist in der bemerkten Grenzlinie und der Umgegend nicht zu finden.

Luziki [38]), Snord [39]), Zulanestorp [40]), Belanestorp [41]), Milanistorf [42]), Drogistorf [43]), Scazintorff [44]), Wadisdorf [45]), Waseska [46]), Everhardisdorf [47]), Moistorf [48]), Gesoince [49]), Kosowa [50]), zu. *Act. anno* 1105. *Ind. XII. (XIII.) IX. Cal. Octbr. anno* 9. (6.) *ordinationis* *).

Menken S. R. G. Tom. III. pag. 1007.
Hoffmann S. R. L. Tom. I. pag. 20.

Den 11. Novbr. 1105.

10) In der von dem Erzbischof Rothard zu Mainz an das Kloster zu Katelenburc abgestellten Bestätigungs-Urkunde werden unter den zugeeigneten Gütern auch zwey in dem Eichsfeld gelegene Dorfschaften erwähnt, nämlich Oldereshusen [51]), Walbernhusen [52]). *Act. Katelenburc III. Id. Nov. anno ab incarnat. dom.* 1105. *Ind. XIV.* (*XIII.*)

Leukfeld antiq. Walkenried. pag. 252.
Scheid. Orig. Guelf. Tom. IV. p. 545.

---

38) Das Städtchen Lausig im Amte Colditz.
39) Vielleicht das Dorf Schwerzen bei Pegau.
40) Vielleicht das Dorf Schmesdorf unweit Lobstädt.
41) Das Dorf Ballendorf unweit Lausig.
42) Ist nicht bekannt.
43) Das Dorf Drossdorf im Amte Borna.
44) Vielleicht das Dorf Kahnsdorf daselbst.
45) Ist unbekannt.
46) Vielleicht das Dorf Witznitz im Amte Borna.
47) Das Dorf Ebersdorf im Amte Rochlitz.
48) Das Dorf Meisdorf daselbst.
49) Das Dorf Zeschwitz im Amte Pegau.
50) Vielleicht das Dorf Käritsch im Amte Borna.
*) Da die Indiction eigentlich zum Jahre 1104 passt und die das Jahr der Ordination 9., welches sich auf K. Heinrich V. bezieht, auch nicht zum Jahre 1105 trifft; so liegt hier wohl ein Fehler des Concipientens zum Grunde, der statt Ind. XIII. die XII. und statt das 6. Jahr der Ordination, mit 9. angegeben hat.
51) Die Wüstung Oershausen, Wolf Geschichte des Eichsfeld. Tom I. pag. 32.
52) Das Dorf Walbrandshausen, Wolf a. a. O. Tom. II. pag. 31.

Den 1. Novbr. 1107.

11) Der König **Heinrich V.** eignet auf Bitten des Bischofs **Eberhard** zu **Eichstädt**, des Grafens **Wiprecht** und anderer seiner Vasallen, die ihm in dem Walde zu **Vni**[53]), auf den Gütern der, der Maria und den beiden Heiligen Justus und Clemens geweiheten Kirche zu **Bibera** (ad ann. 968. p. 75.) innerhalb des Voigtey-Bezirks des gedachten Grafens zuständigen königlichen Gerechtsame, dem Verlangen des Bischofs **Giselo** *) zu **Havelberg**, als dermaligen Probst zu Bibera gemäss, und zwar demselben auf dessen Lebenszeit, nach dem Ableben dieses aber dem dasigen Convent, zu. *Dat. Kalend. Nov. Ind. XIV.* (*XV.*) *anno ab incarn.* 1107 *regngnte Heinrico quinto rege Roman. anno* 3. (2.) *ordinationis* 8. *Act. est Mülehusen.*

Schöttgen Hist. des Grafens Wiprechts. pag. 7. no. 3.
Desselben und Kreysig Beiträge. Tom. I. pag. 323.
Würdtwein Thuringia et Eichsfeldia. pag. 340. *no.* 103.

Den 1. Novbr. 1107.

12) **Derselbe** eignet auf gleiche Veranlassung des Bischofs **Eberhard** zu **Eichstadt**, des Grafens **Wiprecht** und mehrerer seiner Vasallen, ausser der ihm in dem Walde **Vni** auf den Besitzungen der Kirche zu Biberaha in dem Voigtey-Bezirk des gedachten Grafens zuständig gewesenen, aber dieser Kirche überlassenen königlichen Gerechtsame, dem dasigen Probst, Bischof **Ezelo** zu Havelberg, zwei Dörfer, **Wiscoscerod**[54]), **Waldenrad**[55]) und 14 Hufen zu **Kalwitze**[56])

---

53) Ist vermuthlich die Stadt **Wihe**, die in den Urkunden **Wie**, **Vui** geschrieben wird.

*) In **Schöttgen** a. a. O. und dessen angeführten Beyträgen wird **Eido** als Bischof zu Havelberg genannt, bei Würdtwein aber heisst er Giselo, welches, obgleich die Abschrift Würdtweins im Ganzen richtiger und vollkommner als die Copie bei Schöttgen, vermuthlich unrichtig statt **Eido** geschrieben worden ist, weil dieser in der gleich folgenden Urkunde erwähnet wird. Worin übrigens die Grrechtsame, welche bei Schöttgen *jus regum*, bei Würdtwein *jus regni* genannt wird, eigentlich bestanden, enthält die Urkunde nicht.

54) Das Dorf **Wischerode** im Amte **Eckardtsberga**.

55) Das Dorf **Wallenroda** daselbst.

56) Vielleicht das Dorf **Grösnitz** oder **Ködderitz** daselbst.

dergestalt zu, dass diese der Probst lebenslänglich zur Benutzung bekommen, nach dessen Tode aber dem Convent zu Bibera zufallen sollen. *Dat. Cal. Nov. Ind. XIV. (XV.) anno ab incarn. dom.* 1107. *regnante Heinrico V. rege Roman. anno* 3. (2.) *ordinationis ejus* 9 (8.) *).

Würdtwein a. a. O. pag. 341. no. 104.

Zwischen den Jahren 1107 — 1109.

13) Derselbe restituiret auf Bitten des Abts Reginhart zu Herschfeld, der die Documente des Kaisers Otto I. producirt, nach welchen den früheren Verordnungen des Kaisers Karl gemäss, (siehe Urkunde no. 9. ad ann. 777.) dem unter dessen Regierung zu Herschfeld errichteten Kloster, die drei Capellen zu Alstedi, Osterhausen, Rietstedi mit dem Zehendrechte in dem Friesenfeld und Hassegau übereignet, diese seit 300 Jahren erfolgte Zueignung aber von dem Bischof Reginhardt zu Halberstadt, dem Kloster unrechtmässig entzogen worden war; dem letzteren, und zwar nach gemeinsamen rechtlichen Ausspruch und mit Zufriedenheit der Reichsfürsten, als der Erzbischöfe Ruthard zu Mainz, Adelgoz zu Magdeburg, Conrad zu Salzburg, der Bischöfe Otto zu Bamberg, Eberhardt zu Eichstädt, Udo zu Hildesheim, Burchart zu Münster, Albin zu Merseburg, Walraban zu Naumburg, Herwig zu Meissen, des Canzlers Adalbert, des Herzogs Liutter (Lothar) zu Sachsen, des Markgrafens Diebbolt zu Bayern, der Pfalzgrafen Sigifried und Friedrich, der Grafen Otto, Beringer, Wigbert, Sizo, Ludwig, des Grafens Giso als Voigts zu Herschfeld, ferner der Grafen Gozmar und Erwin, des obersten Generals des Herschfeldischen Militairs, *Hug. S. a. et l.* **)

Wenk Hess. Landesgesch. Tom. III. pag. 64. des Urkb.

---

*) Obgleich weder Indiction noch das Jahr des Reichs und der Ordination auf 1107 passen, so scheint dies mehr ein Fehler des Concipientens zu seyn, weil die Urkunde, mit der vorhergehenden verglichen, ohne Zweifel gleichzeitig abgestellt worden ist.

**) Den 21. Octbr. 777 schenkte der Kaiser Carl dem Kloster zu Herschfeld die angegebenen Capellen und den Zehenden, ertauschte diese den 13. Junii 979 pag. 104. von dem Kloster, eignete solche dem Kloster Memleben zu, unterwarf späterhin dieses den 5. Febr. 1015 p. 139. dem Stift Herschfeld, und bei dieser Ge-

Den 30. Mai 1108.

14) Derselbe eignet auf Veranlassung der Erzbischöfe Friedrich zu Cölln, Bruno zu Trier, Adelgot zu Magdeburg, der Bischöfe Albuin zu Merseburg, Otto zu Bamberg, Burchard zu Münster, des Herzogs Lothar zu Sachsen, der Grafen Otto, Rudolph, Vibert, und besonders auf Bitten seines treuen Herwig, Bischofs zu Meissen, des letzteren Stifte 9 Güter in der Burgwart und dem Ort Tribene (ad ann. 1041. p. 155.) und 3 dergl. in Chrovvati[57]), an der Saale gelegen, eigenthümlich zu. *Dat. III. Cal. Junii anno incarn. dom.* 1108. *regnante Henrico V. rege Romanor. anno 3. ordinationis ejus 9. Act. Merseborc.*

Horn commentationes nonnullae in epistolam Adelgoti. pag. 7.

Den 28. Dec. 1108.

15) Derselbe bestätiget auf Bitten des Bischofs Herwig zu Meissen die von dem Reichsvasallen Hugo von Warda, dem dasigen Bisthum gemachte Zueignung mit dem Dorfe Zuitheca[58]), welches 9 Güter enthielte, und befreyet dieses von allen weltlichen Abgaben. Zeugen sind gewesen die Erzbischöfe Friedrich zu Cölln, Bruno zu Trier, Adelgot zu Magdeburg, die Bischöfe Albin zu Merseburg, Otto zu Bamberg, Burchard zu Münster, die weltlichen, Herzog Luther (Lothar), die Grafen Otto, Rudolf und Wibert, (Wiprecht) *Act. anno dom. inc.* 1108. *Ind. I. et datum in ecclesia Goslariensi. V. Cal. Januarii.*

Schöttgen Leben des Grafen Wiprechts. Urkb. pag. 8. no. 4.
Calles Series episcop. Misnens. pag. 105. ist Auszug.

---

legenheit hat vielleicht der Bischof zu Halberstadt, in dessen Sprengel eigentlich Memleben gelegen, *Leukfeld Antiq. Halberst. p.* 156., sich die Capellen und Zehenden zugeeignet und zurück behalten.

57) Vielleicht die Wüstung Kroten unweit Melzen im Amte Weissenfels. Otto Geschichte von Weissenfels. pag. 541.

58) Vielleicht das Dorf Zietschen im Amte Lützen unweit Zwenka, bei Calles wird dieser Ort Zuitcha genannt.

In dem Jahre 1108.

16) Der Erzbischof Rudhard zu Mainz überlässt dem Kloster zu Reginherisbrunn (Reinhardtsbrunn) einen Hof zu Erfurth über der Gera bei der Liepuuinisbrucha (Liebmannsbrücke) gelegen, bekennet, dass er dafür theils mit Geld, theils durch den Abtritt eines andern Hofs, von dem Abt Ernst daselbst zufrieden gestellt worden sei, befreiet diesen Hof von allen Abgaben bis auf 3 Soliden, welche jährlich zur Martinsmesse entrichtet werden sollen, und fügt endlich den Bannfluch bei. *Dat. anno dom. inc.* 1108. *Ind. II. Act. Heiligiustat* *).

Rudolphi Gotha diplom. Tom. II. pag. 235.
Schannat Vindem litt. Lib. I. pag. 110.
Thur. sacra. pag. 67.
Falkenstein Thür. Chronik. Tom. II. pag. 472.
Paulini annal. Isenac. pag. 267.

Den 4. Julii 1109.

17) Der König Heinrich V. bestätiget auf Bitten und Veranlassung des Erzbischofs Adelgot zu Magdeburg, der Bischöfe Utho (Otto) zu Hildesheim, Reinhard zu Halberstadt, Burchard zu Münster, des geliebten Canzlers Adalbert, des Herzogs Liuther, der Grafen Heremann, Wicbert, Dedo, Erwin und mehrerer anderen seiner Vasallen, einen in seiner Gegenwart zwischen dem Stift zu Goslar und Wernher den Sohn der Pauline **) dem Verlangen der

---

*) Die Indictio II. passt zum Jahre 1109, und ist entweder diese oder das Jahr 1108 unrichtig angegeben; da indess der Tag, an welchem die Urkunde abgestellet worden, nicht bemerkt ist, so kann solche vielleicht nach dem 24. Sept. 1108 abgestellt worden seyn und sich der Erzbischof der Constantinischen Indiction bedient haben, welche vom 24. Sept. 1108 bis dahin 1109 die II. gewesen ist.

**) Die Paulina ist die Tochter Moricho's (No. 86. ad an. 1066.) und ihr Oheim der Bischof Werner zu Merseburg, der dem dasigen Bisthum von dem Jahre 1065 bis 1093 vorgestanden hat. Mehrere Historiker haben ihn für einen Graf aus Thüringen gehalten, Schöttgen und Kreysig Beyträge. Th. VI. pag. 332. seqq. *Ludwig Reliq. Mspt. Tom. IV. p.* 374., allein *Heineccius Antiq. Goslar. p.* 68. und 59. hält ihn für einen Grafen von Woldenburg, deren Sitz in dem Hildesheimischen Gebiete gewesen. Der Paulina Mutter hat wahrscheinlich aus diesem Geschlecht abgestammt, und das Gut Batikenstet, welches der Paulina Sohn Werner besessen, rührt ohne Zweifel aus der Woldenberger Erbschaft her. Siehe Hesse l. l. im Text pag. 3.

Voigte beider Theile, nämlich des Grafens Ludwig und Liutdolf gemäss, getroffenen Tausch, nach welchem Wernher dem gedachten Stifte das Gut Batikewsteten 59) mit Zubehörungen abtritt, dafür aber mit Genehmigung des Stiftsconvents und Zustimmung des Probsts Elbert, das Gut Bunisdorp 60) nebst allem Zubehör erhält. Es bekennet ferner der König, dass dieser Wernher das letztere tauschweise bekommene Gut dem in dem Gau Lancwizi (ad ann. 932. p. 52.) in der Grafschaft des Grafens Sizen (Sizzo) errichteten Kloster Cella 61) zugeeignet habe. *Dat. IV. Non. Julii. Ind. I. (II.) anno dom. inc. 1109. regnante Heinrico V. rege romanor. anno 4, ordinat. ejus 9. (10.) Act. est Goslarie* *).

v. Schultes hist. statistische Beschreib. der Grafsch. Henneberg. II. Bds. II. Abtheil. pag. 43.

Hesse Ruinen thüringischer Klöster und Burgen, in Urk. pag. 2. No. II.

Den 8. Sept. 1109.

18) Reinfried eignet zum Seelenheil seiner Gemahlin Wigda sowohl, als aller der Seinen, übrigens aber mit Einwilligung seiner Tochter Walpurga, deren Manne und Söhnen, Herrmann und Heinrich, dem Kloster zu Reinhartsborn sein Erbgut Dettenborn (ad ann. 1104. no. 6.) mit der Capelle und dazu gehörigen Grundstücken, auch Leibeigenen, ferner sein Gut im Dorfe Bergeriden 62) und zu Stuwfurth 63) zu, behält sich jedoch auf seine Lebenszeit das Voigteyrecht hierüber vor. Zeugen sind gewesen Herr Hermann von Gota **), Anschel

---

59) Das Dorf Baddekenstedt in dem Hildesheim. Amte Woldenberg.

60) Ist nicht bekannt, vielleicht Bündorf im Amte Merseburg.

61) Das Kloster Paulinzella, in dem Fürstenthum Schwarzburg, ist jetzt ein Vorwerk. Von den verschiedenen Namen, welche dem Kloster urkundlich beigelegt worden, siehe Hesse a. a. O. not. 33.

*) Die Copie bei v. Schultes ist ohne Ort, Tag und Jahr, dagegen Hesse die Urkunde richtiger und dem Original getreu geliefert hat.

62) Vielleicht das Dorf Berka an der Wipper unweit Sondershausen.

63) Das Dorf Stasfurth im Amte Weisensee.

**) Die Städte hatten ihre Dingstühle oder Advocatien, und die vorkommenden Angelegenheiten der Unterthanen zum Gegenstand, *Grupen in antiq. Hannov. p. 201.*; ein solcher Dingstuhl war auch in Gotha, und da Herrmann in der Urkunde Herr genannt wird, die übrigen Zeugen aber ohne diesen Beysatz, jedoch insgesammt von Dörfern in der Nähe der Stadt Gotha, ihre Namen führen, so ist es nicht

und dessen Bruder, Huc von Sunthausen, Richard von Eschenberg, Magdalos und Helmbold von Ailsleben, Brumann von Warza, Wimar von Bernstet, Wizel und sein Sohn Ortuwin, Adelbert von Lina, Sigibrecht von Thanfort. *Acta sunt haec anno dom. inc. 1109. Ind. II. VI. Idus Septembr. pontificatus dom. Paschalis Papae II. anno decimo, regni vero quinti Heinrici regis 5. (4) sub Archipraeside Moguntino Adelberto, Reinartsbornensi domino Ernesto Abbate.* (Vergleiche die Urk. no. 6.)

Tenzel in Supplem. Hist. Goth. Sect. I. pag. 374.
Schannat Vindem. litt. Lib. I. pag. 111.
Thur. Sacra. pag. 67.

In dem Jahre 1109.

19) Der Abt Ernst zu Reinhardtsbrunn bekennet, dass der aus fürstlichem Geschlecht abstammende Graf Ditmar von Sewoldes, zum Seelenheil seiner verstorbenen Gemahlin Adelheid, welche aus der elterlichen Erbschaft ein Gut Lusinici 64), in dem Walde jenseits der Saale gelegen, nebst dem dazu gehörigen vierten Theil des Waldes besessen, vor ihrem Ableben aber ihrem Gemahl die Zueignung dieser Besitzung an das Kloster Reinhardtbrunns aufgetragen habe: diesen Auftrag wirklich vollzogen und gedachtes Gut dem Kloster übereignet hätte. *Act. anno ab inc. dom. 1109. Ind. II. temporibus Henrici regis quinti, Moguntiensis vero episcopatus de noviter vacuata sede morte domini Ruthardi Archiepiscopi* *).

Sammlungen vermischter Nachrichten zur Sächs. Gesch. Tom. III. p. 297.

---

unwahrscheinlich, dass Herrmann Voigt zu Gotha und die übrigen seine Schöppen gewesen sind, die in der vorstehenden Urkunde enthaltene Schenkung aber vor besetzter Gerichtsbank erfolgt ist.

64) Das Dorf Lausnitz, welches wegen des daselbst befindlich gewesenen Klosters Klosterlausnitz genannt wird, liegt in dem Herzogl. Altenburg. Amte Eisenberg. Dieses Kloster soll im Jahre 1142 gestiftet worden seyn. Kreysig Beyträge. Th. VI. p. 103. Der Pirnaische Mönch bei *Menken S. R. G. Tom. II. p. 1375* nimmt das Jahr 950 als Stiftung an.

*) Der Erzbischof Ruthard zu Mainz starb den 30. April 1109, und sein Nachfolger Albert gelangte nach einer zweyjährigen Vacanz im Jahr 1111 zur erzbischöflichen Würde, *Gudenus cod. diplom. Tom. I. pag. 41.*, mithin muss diese Urkunde nach dem 30. April abgestellt worden seyn.

Den 25. Julii 1110.

20) Graf Ludwig eignet mit seiner Gemahlin, Adelheid, seinem Vetter Conrad, dem Sohne des Grafens Bernger und ihren (Ludwigs und Conrads) Söhnen, Hermann, Ludwig, Heinrich, Conrad, zugleich auch mit der Mutter Conrads, Berchtrada, dem Kloster zu Reinherisbron (Reinhardsbrunn) die Kirche zu Sangerhausen 65) in der Absicht zu, damit die Mönche für ihre allda begrabenen Vorfahren *) fleissig Seelenmesse halten sollen. *Acta sunt haec in Erpsfurt in capella S. Aegidii confessoris anno dom. incar. 1110. Ind. III. VIII. Kal. Augusti feria tertia* **). Zeugen sind gewesen die Aebte Ernst zu Reinhardtsbrunn und Burchard zu Petersberg, der Graf Erwin zu Tonna, die Herren Henselm von Balnhusin, Gerhard der Bruder Ditterichs, Herrmann von Wondelsberg, Gerhard von Witherstede, Bebo von Spira ***), Gerhard von Erfurth, ingl. von der Dienerschaft des Grafens Ludwig Adalbert de Heligen (nach *Thur. sacra. pag.* 69. Helingen), Gerhard von Molverstet.

Tenzelii Suppl. II. hist. Goth. pag. 420.
Schannat Vindem. litt. Lib. I. pag. 111.
Eccard hist. geneal. princ. Sax. Super. pag. 322.
Thur. sacra. pag. 68.
Struv acta litt. Tom. II. Fasc. 6. *pag.* 538.

---

65) Die Stadt Sangerhausen in Thüringen.

*) In der Kirche zu Sangerhausen ist ohne Zweifel ein gemeinschaftliches Erbbegräbniss gewesen und es sind das. vielleicht die Gräfin Cecilia, Gemahlin Ludwigs, genannt mit dem Barte, und Beringer I. begraben worden; denn in der Urkunde steht *parentes*. Ueber die Acquisition der Herrschaft Sangerhausen siehe Schumachers Nachrichten zur Sächs. Geschichte 1. Samml. pag. 9. und folg. Thüring. Gesch. aus den Handschriften Sagittars. pag. 336.

**) Dass die *feriae* in dem Mittelalter die Wochentage bezeichnen und *feria I.* von dem Sonntag an gerechnet werden, ist bekannt. Haltans Jahrzeitbuch, pag. 48., und da der 25. Julii ein Dienstag gewesen ist, so wird dieser auch als *feria tertia*, soviel als *dies tertius* bemerkt.

***) Der Verfasser der *Thur. sacra,* welcher die Urkunde nach dem Original geliefert zu haben versichert, hat diese beiden letzteren Zeugen, dagegen solche bei Schannat und den übrigen nicht gefunden werden.

Den 16. Aug. 1110.

21) Der König Heinrich beurkundet, dass in der Provinz, welche das deutsche Franken heisse, der Graf Bertold*) mit seiner Gemahlin Lugarda, seinem Sohne Bertold, und seinen Töchtern Lugarda, Mechilda und zwar zu seinem und aller der Seinen Seelenheil, so wie zur Aufnahme hülfsbedürftiger Personen, an einem, in dem Bisthum Speier, dem Abegowa der Grafschaft Vorcheim in dem Walde Lushart an den Fluss Alba, gelegenen Ort Godessowa 66), ein der Marie geweihtes Benedictiner-Kloster errichtet und gestiftet, solches auch mit diesem Ort selbst und den dazu gehörigen Gütern und Ortschaften 67) (welche namentlich aufgeführt sind) dotiret, und dabei verordnet habe, dass a) dasselbe von allen weltlichen Dienstleistungen befreyet seyn solle, und er sich daher auch mit seiner Gemahlin und Kindern rücksichtlich des gedachten Orts und der dem Kloster überlassenen Güter, der Beherrschung begeben habe; b) dass das Kloster zur freyen Wahl eines Abts, dessen Bestätigung, auch eintretenden Falls zu dessen Absetzung berechtiget, und sich c) einen Voigt nach eigenem Gefallen aus seiner (des Grfaens) Nachkommenschaft, wenn man einen solchen dazu würdig halten würde, erkiesen, dieser aber jährlich dreymal da, wohin ihn der Abt bescheiden, kommen und Gericht halten, dafür mit den Besoldungsstücken (die bestimmt angegeben sind) sich befriedigen, gegen den Willen des Abts das Kloster und dessen Güter nicht besuchen oder daselbst übernachten, keinen Untervoigt halten und wenn er die Voigtey übel verwalten, dem Kloster ihn abzusetzen und einen andern zu wählen überlassen seyn solle; d) dass derjenige, welcher dem Kloster einen Weinberg, Acker, Mühle unrechtlich entziehen würde, 3 Talent Gold, und wer sogar eines Dorfs sich angemasst, 100 Mark Gold als Strafe der königlichen Kammer bezahlen und zum Wiederersatz des Entwendeten verbunden seyn

*) Dieser Berthold war ein Graf von Henneberg, hatte eine Gräfin von Baden zur Gemahlin, *Würdtwein nov. subl. dipl. Tom. I. p. 136.* und gelangt durch diese zu den Besitzungen in dem Badenschen. Dass Berthold, der sich in der Urkunde nicht nach seinem Geschlechte genannt, von der Hennebergischen Grafenlinie abgestammt hat, ist gründlich nachgewiesen worden von Wenk Hess. Landesg. Tom. I. pag. 206. und folg.

66) Ist jetzt eine herrschaftliche Meyerei und liegt nahe bei der Stadt Durlach.

67) Diese liegen sämmtlich in der Umgegend von Durlach.

solle; endlich dass e) der Graf das Kloster dem päpstlichen Schutz empfohlen, dafür jährlich ein Altartuch *) zum Altar St. Peters zu Rom abzureichen versprochen und den Zerstörer dieser Stiftung mit ewigem Fluch belegt habe. Der König bestätiget diese Stiftung, beschreibt die Grenzen des Klostergebiets und stellet hierüber diese Urkunde ab. *Dat. XVII. Cal. Septbr. Ind. III. anno dom. incar.* 1110. *regnante Heinrico quinto rege Roman. anno* 4. *ordinationis* 10. *Act. Spire.*

Wenk Hess. Landesgesch. Tom. 1. Urkb. pag. 283.

Den 27. Aug. 1112.

22) Der Kaiser Heinrich eignet durch Vermittelung des Grafens Ludwig und auf Bitten des Abts Ernst zu Reinhardtsbrunn dem dasigen Kloster ein Gut Steinfürst [68]), welches er tauschweise von dem Abt Hartwich zu Herschfeld durch dessen Voigt den Graf Giso gegen 2½ Hufe zu Merxleiben [69]) und von Kunegunden gegen 6 Hufen zu Ingresslebin [70]), Zutlebin [71]), Hantenslebin [72]), Magoldeslebin [73]), ingl. von dem Pfalzgraf Siegfried und dessen Gemahlin Gertrude, welche antheilich das Gut besessen, bekommen habe, mit allen Zubehörungen an Grundstücken, Waldungen, Fischereyen zu, beschreibet die Grenze desselben, die sich erstreckt von dem Ausfluss des Battenbachs (ad ann. 1039. not. 73.) in die Louffa (ad ann. 1039. not. 72.) und rechter Hand fort bis an die Anhöhen, über diese östlich und westlich weiter bis Sotelsacker [74]) an den Weg, der neben Monechenaw (ad ann. 1039. not. 78.) nach Combach [75]) führt, dann bis an die Quelle bei Espefelt (ad ann. 1039. not. 77.), von da

*) In der Urkunde steht *corporale*, soviel als *pallium altaris. Gloss. manuale sub voce corporale.*

68) Ist nicht mehr vorhanden und blos ein Berg in der Gegend zwischen Friedrichsrode und Altenberga hat den Namen Steinfürst, bei welchem vielleicht das Gut gelegen haben mag.

69) Das Dorf Merksleben im Amte Langensalza.

70) Das Dorf Ingersleben in dem Schwarzb. Sonderhäus. Gebiete.

71) Vielleicht Gugeleben im Amte Kranichfeld.

72) Das Dorf Haneschleben an der Unstruth unweit Gebesee.

73) Ist nicht bekannt.

74) Ist nicht bekannt.

75) Das Dorf Combach im Amte Reinhardtsbrunnen.

südlich nach Manehfaltbach (ad ann. 1039. not. 75.) aufwärts bis Feurstat (ad ann. 1039. not. 74.) und rechts bis zum Battenbach; und versichert übrigens dem Kloster den ungestörten Besitz dieses Gutes. *Dat. VI. Kal. Sept. anno dom. incarn. 1111. Ind. V. (IV.) anno dom. Heinrici IV. (V.) imperatoris, imperii ejus 1. regni 7. (6.) Act. Wormatie.*

Schannat Vindem. litt. Lib. I. pag. 112.
Thur. Sacra. pag. 70.

Den 3. Dec. 1111.

23) Der Erzbischof Adebelbert zu Mainz bestätiget das von dem Landgrafen Herrmann (von Winzenburg) auf dessen Besitzungen, unter Zustimmung der Erben (Miterben der Reinhäusischen Güter), des Bischofs Udo zu Hildesheim und seines Bruders, des Grafen Conrad, gestiftete Kloster zu Reinhausen [76]), weihet dieses auf Bitten des Abts Reinhard zu Halberstadt ein, macht die verschiedenen (nicht hierher gehörigen) Ortschaften, (unter welchen jedoch Bettenroth, Kyrstingeroth, Ratmenshuson, Witteburnen [77]) und die Burgen Lichen [78]) zu bemerken) namhaft, womit das Kloster von dem

---

76) Das Dorf Reinhausen in dem Fürstenthum Calenberg unweit der Stadt Göttingen. Die Grafen von Reinhausen Herrmann, Udo und Conrad hatten bereits um das Jahr 1090 auf ihrem Stammsitz Reinhausen ein Canonicatstift errichtet, welches Herrmann, Graf von Winzenburg, im Jahr 1112 in ein Benedictiner Kloster umformte. Von der Genealogie der Grafen von Reinhausen siehe die Nachricht des Reinhäusischen Abts Reinhard bei *Leibnitz S. R. Br. Tom. I. pag.* 703., Leukfeld im Anhang zu den *Antiq. Walkenried p.* 201. und Wenk Hess. Landesgesch. Tom. II. p. 693.

77) Diese Ortschaften liegen an der Grenze des Eichsfeldes und führen den Namen die Gartendörfer. Wolf Gesch. von Eichsfeld. Tom. II. p. 47.

78) In der Urkunde stehen die Worte „*montes Lichen*" und *mons* bedeutet so viel als eine Burg; beide Burgen liegen in dem Leingau und heissen Alt- und Neugleichen. Dass die Grafen von Gleichen in Thüringen nach Sagittar Hist. der Grafen von Gleichen cap. 1. p. 2. und nach Steinmez Nachricht von dem adel Geschl. von Uslar. p. 12. von diesen Schlössern ihren Namen und Ursprung erhalten, und später, nachdem sie von da vertrieben worden, nach Thüringen sich gewendet, sind Sagen, die von der Gleichheit der Namen entstanden, und bereits von Wolf a. a. O. Tom. I. pag. 151. und Wenk Hess. Landesg. Tom. II. pag. 697. widerlegt worden.

Grafen H — und der Gräfin Beatrix von Wardbike, Tochter des Grafens Conrad, seines (Herrmanns) Oheims, und der Aebtissin Eiliki zu Ringeleni und zwar von dieser zum Seelenheil ihrer in dem Kloster begrabenen Brüder Meinhard und Pilgigrin der Söhne des Grafens Heinrich (von Reinhausen), des Oheims Herrmann dotiret worden, bekennet, dass der Graf sich das Patronatrecht jedesmal für den Erstgebohrnen seiner Familie vorbehalten habe, und ertheilet endlich dem Kloster die Ausübung der geistlichen Rechte. Zeugen sind gewesen die Bischöfe Reinhard zu Halberstadt, Udo zu Hildesheim (gebohrner Graf von Reinhausen), Thietmar zu Helmwardtshausen, die Pröbste Reinbold zu Reinhausen, Godeschalk, der Mainzer Domherr und Capellan Heinrich, der Landgraf (*comes patriae*) und Stifter Herimann (von Winzenburg), ingl. dessen zwei Söhne Heinrich und Herimann als *pueri* *), die Grafen Olricus von Wardbike, Conrad von Everstein, Dudo von Iminhusen und einige Ministerialen: *Dat. in jam dicto coenobio Reinhusen. III. Non. Decembr. die consecationis ejusdem. Acta sunt haec anno dom. incarn. 1000. Ind. XII.* **).

Leibnitz S. R. Br. Tom. I. pag. 765.
Pol. Lyser hist. com. Eberstein. pag. 17.
In jure et facto gegründete Gegendeduction. Beyl. no. 4.
Reinhard Antiq. Landgrav. Thur. pag. 60.

---

*) Dieser Ausdruck zeigt hier junge Herren im allgemeinen an, denn Herrmann muss schon mannbar gewesen seyn, weil er zwey Jahr vorher bereits einem Feldzuge beigewohnet hat.

**) Diese Urkunde wird von Schöttgen und andern irrig in das Jahr 1100 vermuthlich um deswillen gestellt, weil diese Jahrzahl in dem Document steht, da aber der Erzbischof Adelbert zu Mainz im Jahr 1111 zum Erzstift, und der Bischof Reinhardt zu Halberstadt im Jahr 1107 zum Bisthum gelangt sind; so kann das Jahr 1100 nicht richtig seyn und die Indiction ist auch ganz falsch. Obgleich die in dieser Urkunde enthaltenen genealogischen Nachrichten meinen vorgezeichneten Plan wenig tangiren, so ist diese um deswillen, um die irrige Behauptung mehrerer Historiker in Ansehung der Grafen von Gleichen und der, dem Winzenburger Grafengeschlecht zugetheilte thüringiche Landgrafenwürde, bemerklich zu machen, aufgeführt worden. Denn dass Graf Herrmann von Wincenburg, der Sohn des Grafen Meginhardt von Windeberg in Bayern, welcher letzterer die Gräfin Mechtilde von Reinhausen zur Gemahlin gehabt; nach Absterben der mütterlichen Oheime die meisten Reinhauser Güter an sich gebracht, das Schloss Winzenburg erbaut, auch *comes patriae* und zuweilen *comes provincialis*, Landgraf, genannt wird, ist zwar richtig, dass hingegen Herrmann I. und sein Sohn, Herrmann II., die Landgrafschaft Thüringen verwaltet, und

Den 11. Januar 1112.

24) Der Kaiser Heinrich beurkundet, dass ihm der Abt Reginhard zu Herschfeld verschiedene Documente producirt habe, nach deren Inhalt der Erzbischof Lullus zu Mainz den Ort Herschfeld, welcher vorher ein mit Büschen bewachsener Platz gewesen, zu einem Kloster eingerichtet, durch den Kaiser Karl und andern Reichsständen begütert hätte, und von Lullus diesem zum unmittelbaren Schutz empfohlen, von dem gedachten Kaiser auch auf der Synode zu Carisiacus, woselbst dieser mit mehreren Fürsten zur Berathschlagung der kirchlichen Angelegenheiten Galliens sich aufgehalten, bestätiget, und dem Kloster die Unverletzlichkeit zugesichert, auch selbigem unter andern die Capellen zu Altstedi, Osterhusun, Rietstedi mit den dazu gehörigen Zehenden in Friesenfeld und Hassega*) übereignet worden wären. Er bestätiget daher gleich seinen Vorfahren Karl und Ludwig, wie auch solches sein Urgrossvater, Grossvater und Vater gethan, alle die richtig gefundenen urkundlichen Zeugnisse. Zeugen sind gewesen die Erzbischöfe Bruno zu Trier, Adelgoz zu Magdeburg, Cunrad zu Salzburg, Burchard zu Münster, die Bischöfe Reginhard zu Halberstadt, Albewin zu Merseburg, die Markgrafen Deide (Dedo), Herman, die Grafen Godefried, Ludwig, Sizzo. *Dat. III. Idus Januarii anno dom. inc.* 1112. *regnante Heinrico quinto rege Romanor. anno* 6. *ordinationis ejus anno* 13. (14.) *imperii* 1. *Act. Merseburc.*

Wenk Hess. Landesgesch. Tom. III. Urkb. pag. 65.

Den 3. Mai 1112.

25) Der Erzbischof Adelbert zu Mainz ertheilet auf Bitten des Pfalzgrafens Siegfried der Abtey Breitingen 79) das Recht, innerhalb

---

diese, nachdem K. Lothar den letzteren im Jahr 1130 seiner Grafschaft entsetzt, dem thüringischen Graf Ludwig übertragen habe, beruhet auf einer irrigen Behauptung vieler Historiker und ist gründlich widerlegt worden von *Wenk l. l. pag.* 718. *seq.* und Schumacher Nachrichten.

*) Vergl. den Urk. Extr. no. 13.

79) Der Marktflecken Herrenbreitungen an der Werra in dem Hennebergischen. Dass der Pfalzgraf Siegfried am Rhein das Kloster daselbst gestiftet haben soll, ist ungegründet, weil dasselbe bereits zum Jahre 989 als Fundation des Klosters

deren Sprengels, wie solches von Alters her bei der Parochial-Kirche ausgeübet worden sei; jeden, er möge ein Freyer oder Leibeigener seyn, zu taufen und zu begraben, genehmiget, dass zu diesen Verrichtungen ein Mitglied des Klosterconvents von dem Abt gewählet, der Zehende oder ein anderes Geschenk aber zum Nutzen des Klosters verwendet werden solle, und verordnet übrigens, dass Niemand dasselbe bei Strafe des Bannes beunruhige oder beieinträchtige. *Act. V. Non. Ind. V. anno dom. inc.* 1112.

Kuchenbeker Analecta Hassiaca. Coll. XII. pag. 299.
Crollius in der Reihe der Pfalzgrafen am Rhein pag. 282.

Den 16. Junii 1112.

26) Der Kaiser Heinrich bestätiget einen zwischen dem Erzbischof Adelbert zu Mainz und dem Erzbischof Adelgot zu Magdeburg getroffenen Tausch, nach welchem der erstere letzterem den in Thüringen gelegenen Ort Bennungin 80) durch den Graf Erwin überlassen, dagegen von Adelgot andere (zwar namhaft gemachte, aber nicht hierher gehörige) Besitzungen durch den Graf Herrmann abgetreten erhalten hat. Zeugen sind gewesen der Erzbischof Bruno zu Trier, die Bischöfe Otto zu Bamberg, Erlung zu Würzburg, Reginhard zu Halberstadt, Udo zu Hildesheim, Mazzo zu Verden, Theodorich zu Zeiz, der Pfalzgraf Friedrich, die Grafen Herrmann, Detha, Wichert, Sizzo, Heinrich, Herrmann, Espo, Enricho und sein Bruder Gerlach, Werner, Heinrich, Adelbert und Adelbert, sodann folgende (ohne besondere Auszeichnung bemerkte Personen) Meginhard, Godefried, Rabodo, Wit-

zu Fulda erwähnet wird. *Schöttgen* und *Kreysig Diplom. Tom. I. pag.* 22, *no.* 57. Möglich kann es seyn, dass derselbe vielleicht eine neue Kirche erbauet und diese der Erzbischof Adelbert nach Inhalt der gegenwärtigen Urkunde privilegirt hat, auf welchen Umstand sich auch ohne Zweifel die Worte, welche um den, neuerer Zeit in der Kirche Herrenbreitungen aufgefundene Grabstein des Pfalzgrafens Siegfried befindlich sind, nämlich: „*Sigfried Palatinus comes de Orlamunde Fundator istius ecclesiae*,“ bezogen haben. Reinhardts Sammlung seltener Schriften. Th. I. pag. 88. Th. II. pag. 35. von Schultes diplom. Gesch. der Grafsch. Henneberg. Tom. II. pag. 296.

80) Das Dorf Bennungen in dem Stolbergisch. Amte Rosla.

(von Sachsen), gebeten, diese auch gegen ein Lösegeld von 500 Mark Silber versprochen worden, Friedrich aber eine solche Summe aufzubringen unvermögend gewesen war, so schlug sich der Bischof Reinhard zu Halberstadt, der sich nebst einigen andern Fürsten für ihn verbürgt hatte, ins Mittel und verordnete, dass einige Klöster zur Aufbringung des Geldes aus ihren Aerarien beitragen sollten, worauf denn 16 Mark der Bischof aus der Kirche St. Stephani, 103 Mark das Kloster Hilisinneburg (Ilsenburg), 18 Mark das Kloster Stutterlingeburg (Stötterlingenburg), 105 Mark das Kloster Hugersborch (Huyseburg) zusammen brachten und bezahlten, und dafür von den Besitzungen Friedrichs 18 Güter, welche in der Grafschaft des Grafens Luidiger, als 10 in Adtekendorp, 8 aber in Anterbike[82]) gelegen, acquirirten, wozu aber Friedrich mit seiner Gemahlin und Söhnen, feyerlich in Gegenwart des Bischofs Reinhard, mehrerer geistlichen und weltlichen Personen, auch der Klostervoigte, sich vor den Hochaltar in der Kirche St. Stephani bekennen, auch obige Besitzungen mit Einwilligung seiner Kinder und seiner Gemahlin übergeben, letztere besonders mit Aufrechthaltung der Finger nach Vorschrift des weltlichen Rechts ihren Dotalgerechtsamen auf diese Güter, entsagen musste. Es wurde ferner festgesetzt, dass wenn Friedrich oder einer seiner Erben diesen Vertrag aufheben wollte, dann dem Bischof oder dessen Nachfolgern 1000 Mark Silber bezahlen und davon 100 Mark der Bischof für sein Kloster, 100 Mark das zu Stutterlingburg, 400 Mark das zu Hilsinburg und eben so viel das zu Huyesburg, bekommen solle. Der Bischof setzte übrigens auf den, welcher den Vertrag verletzen oder aufheben würde, den Bannfluch fest, und versicherte, dass er sich aus besonderer Vorliebe gegen Friedrich, und zum Vortheil der Glaubensgenossen, zu diesem Act entschlossen habe, daher auch solchen weder ein Bischof, Abt, König oder Fürst als unrechtlich betrachten und vielmehr für dessen Aufrechthaltung

fangen genommen. *Chron. Gottwicense. pag.* 816. Weise neues Museum der Sächs. Geschichte. Tom. IV. Heft II. p. 115. konnte auch nur gegen ein so bedeutendes Lösegeld in Freiheit gesetzt werden. Obgleich die Urkunde sich darüber nicht deutlich ausgesprochen hat, dass sich der Vater Friedrichs II. für diesen zu Aufbringung der 500 Mark aufgeopfert hat, so scheint es doch aus mehreren Stellen des Documents hervorzugehen.

82) Beide Ortschaften in der Umgegend des Halberstädt Districts.

besorgt seyn möchte. *Dat. IV. Non. Mai anno inc. dom.* 1114. *Ind. VII. Act. Halberstad.*

Leukfeld antiq. Halberst. pag. 704.
Hist. der Pfalzgrafen zu Sachsen pag. 101.
Lünig Spicil. Eccl. Tom. II. Anh. pag. 26.

Den 16. August 1114.

30). Der Bischof Herwig zu Meissen, veranlasst dadurch, dass ihm ausser seinem Stift kein Mönchskloster zuständig sei, stiftet zu Wurzen (ad ann. 961. p. 72.) *) ein solches, der Marie geweihet, eignet diesem von den Lehngütern seines Stifts eine Praebende zu, als die Burchward Pouch (ad ann. 995, p. 122.) mit der Kirche und dem Zehendrechte, den Zoll zu Wurzen, die Dörfer Mistiuitz [83], Trüskow [84]), mit welchen Ritter Piso und dessen Sohn Friedrich beliehen gewesen, aber ohne Erben verstorben wären, ingl. die Lehngüter einiger anderen Vasallen, 2 Hufen zu Wartaw [85]), ferner 6 dergl. zu Trebene [86]) und 3 dergl. zu Thorwau [87]), welche der römische König Heinrich dem Stifte übereignet hatte, weihet an dem nächsten Tag nach dem Feste *Assumtionis Mariae* **), mit dem Bischof Dietterich zu Naumburg, in dem Jahre 1114 das Kloster ein, und sucht die Stiftung und Zueignung durch beigefügten Bann zu sichern.

Schöttgen Hist. von Wurzen. pag. 85.
Lünig Spicil. Eccl. Cont. I. pag. 835.
Calles series episc. Misn. pag. 111.

---

*) In der Urkunde steht *territorium*, welches hier so viel als *praedium* bedeutet.

83) Das Dorf Meltewitz, jetzt Müglenz an der Losse i. A. Wurzen.

84) Vormals ein Dorf Trauschkau an der Mulda, wovon dermalen einige Wiesen und Felder in der Gegend der Stadt Wurzen den Namen erhalten haben. Schöttgen Hist. von Wurzen. pag. 22. 23.

85) Ehedem ein Dorf Worthau in derselben Gegend. Schöttgen a. a. O. p. 33.

86) Das Dorf Treben in dem Amte Torgau.

87) Vielleicht das Dorf Torna in dem Amte Grimma.

**) Da dieses Fest den 15. August gefeyert wird, so fällt das datum der Einweihung den folgenden Tag darauf.

Den 26. Aug. 1114.

31) Der Kaiser Heinrich IV. und als Vter König bekennet, dass Paulina und ihr Sohn Werner (not. ** ad no. 17.) in Thüringen, der Mainzer Diöcös, in dem Gau Lancwizi (ad ann. 932. p. 52.) dem Walde Louba, bei dem Zusammenfluss der beyden Bäche Berbach und Rodenbach, ein Kloster Marien Celle Benedictiner Ordens, und zwar zur Erlangung ewiger Belohnung, so wie zum Andenken ihrer Bekannten und Verwandten sowohl, als auch aller derjenigen, welche solches lieben und schützen würden, es mögen diese Kaiser, Könige, Bischöfe, oder andere seyn, besonders aber zur Aufnahme hülfsbedürftiger Reisenden, errichtet, und den Ort Cella selbst, ingl. ihre sämmtlichen Besitzungen und Güter, mit allen Einkünften und Gerechtsamen dem Kloster und zwar dem dasigen Abt Gerung überlassen, dabei aber verordnet hätten, dass solches

1) keiner weltlichen Obrigkeit, sondern einzig und allein dem Abt unterworfen seyn, und

2) der Convent, unabhängig von fremdem Einfluss, einen neuen Abt zu wählen, zu bestätigen, ihn aber eintretenden Falls, wenn solcher die Gerechtigkeiten und Einkünfte des Klosters beeinträchtigen würde, abzusetzen, berechtiget, auch

3) mit Zustimmung der Brüder nach Gutbefinden einen Voigt zu wählen befugt, dieser von dem König den Umfang der Klosterbesitzungen in Lehn nehmen, sein Amt mehr um dafür ewigen Lohn als zeitlichen Gewinnstes halber verwalten, auf Verlangen des Abts jederzeit über vorkommende Angelegenheiten Gericht halten, dafür mit dem dritten Theil der Strafen sich begnügen, ferner ohne Erlaubniss des Abts die Klostergüter nicht besuchen, in selbigen zu übernachten, keinen Untervoigt substituiren, und überhaupt die Besitzungen des Klosters gegen jede Beeinträchtiguug schützen, ausserdem seiner Absetzung von dem Convent entgegen sehen solle. Würde

4) jemand sich erlauben, dem Kloster einen Weinberg, Acker, eine Mühle oder Leibeignen zu entziehen, der solle ein Talent Goldes, wer aber sogar ein ganzes Gut oder Dorf unrechtmässigerweise sich zueignen, und überhaupt dieses ganze Vermächtniss an das Kloster zu zerstören und zu beeinträchtigen sich wagen würde, solle 100 Mark Goldes zur königlichen Kammer als Strafe zahlen und zum Ersatz des Geraubten gehalten seyn.

Der Kaiser versichert ferner, dass Paulina über ihre Stiftung die

päpstliche Genehmigung und Beschützung derselben gegen jährliche Abgabe nach Rom von einem Goldgülden ausgewirkt habe, und derjenige, welcher die Rechte, Freyheiten und Güter des Klosters zu schmälern wagen würde, mit zeitlicher und ewiger Strafe belegt werden, und auf solchem furchtbare Verwünschungen ruhen sollten; er bestätiget dieses alles auf Bitten des Abts Gerung und des Sohnes der Paulina Werner mittelst Abstellung dieser Urkunde, welche bezeugt haben, der Erzbischof Adelgoz zu Magdeburg, die Bischöfe Reinhart zu Halberstadt, Heinrich zu Paderborn, Herwig zu Meissen, Dietteich zu Zeitz, Gerhart zu Merseburg, die Markgrafen Heriman und Rodolf, die beiden Pfalzgrafen Friedrich, die Grafen Ditterich und sein Sohn Milo. Helpericus, Sizo, Erwin, Hoger. *Dat. VII. Kal. Septembr. Ind. VIII. (VII.) regnante Heinrico quinto rege romanor. anno 9. imperante 4. Act. est Erpesuort* *).

Lyserus de lachis Loubae. pag. 7.
In jure et facto gegründete Gegendeduction. Beyl. no. 3.
Heidenreich Schwarzburg. Hist. pag. 409.
Schöttgen und *Kreysig Diplomat. Tom. I. pag.* 148.
Hesse Gesch. des Klost. Paulinzell. Urk. no. 3.

Den 29. Aug. 1114.

32) Derselbe gestattet dem Abt Adilmann zu Herschfeld, auf dessen Bitten sowohl, als auch rücksichtlich seiner treu geleisteten Dienste, so wie auf Vermittelung mehrerer Reichsfürsten, zu Bretinga an der Werra (not. 79. ad ann. 1112.), in dem Comitat des Grafens Gozwin, an welchem Orte sich die der Abtey Herschfeld untergebene Hauptkirche befindet, jährlich einen Markt auf einige Tage in der Woche des Festes Kreuzes Erhöhung **) halten zu dürfen. Zeugen

---

*) Ueber die Zeit der Erbauung des Klosters Paulincell herrscht Ungewissheit. Gewöhnlich wird das Jahr 1106 angenommen, allein der Ursprung ist wohl in noch frühere Zeit zu setzen. Paulina, welche selbst nach Rom gereiset und die päpstliche Bestätigung ausgewirkt hat, ist den 14. März 1107 gestorben und zu Paulincell begraben. Hesse a. a. O. I. Heft. p. 5. Die päpstliche Bulle ist noch nicht entdeckt und die gegenwärtig kaiserliche, von der Paulina ohne Zweifel gleichzeitig erbeten, diese jedoch erst i. J. 1114 ausgefertigt worden. Dies zur Berichtigung und Widerlegung des *Jouius* in *Schöttgen diplom. l. l. pag.* 150.

**) Das Fest *Exaltatio crucis* wird den 14. Sept. gefeyert. Haltaus Jahrzeitbuch des Mittelalters. pag. 137.

sind gewesen der Abt Erlof zu Fulda, der Graf Gozmar und Söhne Gozmar, Bobbo, Meginhart und dessen Verwandter Udalrich. Erwins Sohn Ernst. *Dat. III. Cal. Sept., Ind. VII. anno dom. inc. 1114. regnante Heinrico quarto rege roman. anno 9. imperante 4. Act. in Fulda.*

Kuchenbecker Anal. Hass. Coll. XII. pag. 320.

Den 14. Sept. 1105.

33) Derselbe bekennet, dass der Graf Ludwig der jüngere mit Genehmigung seines Vaters, des Grafen Ludwig und dessen übrigen Kinder, unterm 4. Mai 1114 zu Ilm [88]), die gegen und unterhalb des Waldes Loiba gelegenen Güter und Besitzungen Schawenburg (not. 120. pag. 159.), Drusinrot [89]), Ermbrechtesrot [90]), Friederichesrot [91]), Bussenrode [92]), Erphesrot (not. * p. 151.), Liningen (not. 79. p. 151.), Bugelisrot [93]), Curmbach [94]), an das Kloster Reinhardtsbrunn für 40 Mark Silbers verkauft, letztere der Abt Ernst daselbst zur kaiserlichen Kammer bezahlet und der Graf die Güter selbst (zur Sicherheit des Klosters), dreyen freyen (Freygebohrnen) Männern Rudic (Rudolph), Sigefried und Lulph (Ludolf) übergeben, dadurch aber seinen in der Gefangenschaft befindlichen Vater befreyet, und die Wiederaufnahme desselben *) und der Seinigen in ihr Vaterland, die sich gegen ihn (den Kaiser) empört gehabt, bewirkt hätte, er bestätiget diesen Kauf und sichert dem Kloster den ungestörten Besitz dieser Güter zu. Zeugen sind gewesen Rugger von Runistede (nach *Thur. sacra* Rinistede), Titericus von Teitlebin,

---

88) Vermuthlich Ilm in dem obern Fürstenthum Schwarzburg.
89) Ist nicht bekannt, vielleicht das Dorf Ditharz i. A. Georgenthal.
90) Ist ebenfalls nicht auszumitteln.
91) Das Städtchen Friedrichsroda in dem Herzogth. Gotha.
92) Schannat liest Unssenrode, in *Thur. sacra* steht Bussenroth; not. 76. p. 150.
93) Vielleicht Barteroda. not. 73. p. 151.
94) Schannat hat Thurmbach, *Thur. sacra* aber Curmbach jetzt Combach. not. 75. ad ann. 1112.
*) In der Urkunde stehen die Worte „*pro redemtione inhabitandae patriae*" welche sich vermuthlich auf die Aufhebung der Acht, in welche der Kaiser den Graf Ludwig erklärt hatte, beziehen.

Martinus von Molburg (nach *Thur. sacr.* Muliberc), Volcmar von Beringe (nach *Thur. sacr.* Folcmar von Bicheling), Alberitus von Zimmern, Reinhart von Suzzero (Susser, diesen hat Schannat nicht), Udelrich von Ailsleben (*Thur. sacr.* hat Adelesliebo), Ermerich von Molsdorf, Heinrich von Lissen (*Thur. sacr.* hat Heriman von Lizni), Heinrich von Utterit (nach *Thur. sacr.* Utterot), Huc von Frisense, Bebe von Sebechi (Seebach), Egkihart von Guttern (Gothern) *). *Dat. XVIII. Kalend. Oct. anno ab incarnat. dom. 1114. Ind. VII. Act. Erphesfurt.*

Schannat Vindem litt. Lib. I. pag. 113.
Thur. sacra. pag. 73.
Hahn coll. monum. Tom. I. pag. 72.
Struv acta litt. Tom. II. Fasc. 6. pag. 540.

Von den Jahren 1114 und 1127.

34) Der Bischof Otto zu Bamberg versichert, dass das von der verstorbenen Gräfin Alberad auf dem Schloss Banz gestiftete und durch den Markgraf Herrman seinem Stift delegirte Kloster von dessen Vorstehern ungemein vernachlässiget, von ihm aber wieder hergestellet, die Abtey einem rechtlichen und unverscholtenen Manne, Namens Baldewin, übertragen, das Kloster auch am Tage des Dionysius den 9. Oct. 1114 **) feyerlich eingeweihet, sämmtliche demselben unrechtmässig entzogene Lehngüter restituiret und von neuem bestätiget worden wären, und zwar Muggeburg (not. * ad ann. 1069.), der zwischen der Itz und dem Main gelegene Banzgau mit den dazu gehörigen Ortschaften und Gütern, ausgenommen der darin befindlichen Beneficien, der Burg Stekkilze, des Guts Grodeze und des Banzer Forstes, jedoch mit Vorbehalt der Huth und Holzgerechtigkeit für die Abtey. (Vergl. no. 93. ad ann. 1074.) Ferner bekennet der Bischof, dass er noch andere dem

*) Diese als Zeugen aufgeführten Personen waren ohne Zweifel die vornehmsten des Landes und mehrere von deren Nachkommen besitzen jetzt noch in der eisenachischen und thüringschen Gegend ansehnliche Güter.

**) In der Urkunde steht *XV. Kal. Oct.*, da aber ausdrücklich der Tag als Fest des Dionysius bezeichnet wird, und dieses jedesmal auf den 9. Oct. fällt, so ist der *XV. Kal.* unrichtig angegeben.

Kloster geraubte Besitzungen, als in Volkaha 95), Kloden 96), mit Geldaufwand diesem wieder zugebracht, und den Besitz derselben mit dem Bann gesichert, auch späterhin in dem Jahre 1127 unter der Regierung des Kaisers Lothar, in Gegenwart einiger Domherren, der Grafen Reginbat, Sterker und anderer, das für das Kloster gefährliche Schloss Stekkilza *) diesem geschenkt, und endlich den Abt und dessen Nachfolger verpflichtet habe, nichts von den Gütern zu veräussern oder zu verleihen, jedoch die erblichen Lehen ihrer Vasallen ausgenommen. Er setzt schliesslich noch dieses fest, dass, da die jährlichen Abgaben, welche aus der Kellerey dem Voigt Grafen Rapoto zu entrichten wären, die Kräfte des Einkommens überstiegen hätten; derselbe seine Einkünfte ihm (dem Bischofe) übertragen, und sich dafür mit 2 Talent jährlich zufrieden erklärt hätte, wobei ihm jedoch besonders zur Pflicht gemacht worden wäre, sich des Klosters nach Kräften anzunehmen **).

Gruner opusc. Tom. I. pag. 232.
Sprenger diplom. Gesch. von Banz. pag. 297.

In dem Jahre 1216.

35) Der Graf Poppo zu Henneberg überlässt dem Kloster zu Fulda, und zwar zur Privat-Benutzung der dasigen Mönche, seine Besitzung zu Salzungen (ad ann. 775. pag. 3.) in der Absicht, damit man sein Andenken feyern und ihn einst in das Kloster begraben möchte ***), nimmt jedoch von selbigem die Güter gegen eine, von ihm und seinen Nachkommen zu leistende, jährliche Abgabe eines Talents wieder in Lehn. Abt Erlolf zu Fulda bestätiget diese Zueignung,

95) Das Städtchen Volkach in dem Würzb. Gebiete.

96) *Gruner in orig. Banz.* liest Doton, vermuthlich das Dorf Dottenheim im Amte Neustadt an der Asch.

*) Dieses Schloss stand auf einem Berge gleichen Namens, ein Stunde von Banz.

**) *Sprengel l. l. p.* 301 liefert zwar noch eine Urkunde von gleichem Gehalt wie die gegenwärtige, hält sie aber richtig für einen blosen Entwurf von letzterer.

***) Der in dem Jahre 1219 gestorbene Graf Poppo soll nicht zu Fulda, sondern im Kloster Reichardtsbrunn begraben seyn. Spangenberg Henneberg. Chron. pag. 146.

verbietet die Veräusserung dieser Besitzung zum Nachtheil des bestimmten Zwecks, und bezeugen den Act der Voigt des Klosters Gozmar der ältere und einige Geistliche, der Bruder des Grafens Poppo Godebert Graf zu Henneberg, Cunimund von Hildeberc, Erpfo von Nithardeshusen, Gerlach von Geyaaha, Duodo von Steyn, Reginhart von Salzungen und einige andere. *Acta sunt haec anno inc. 1116. Ind. IX. imperatore romanorum Heinrico juniore.*

Schannat Trad. fuldens. pag. 259. no. 620.
Pistorius S. R. G. Tom. III. p. 580.

In dem Jahre 1116.

36) Der Abt Ernst zu Reinhardtsbrunn beurkundet, dass dem dasigen Kloster der gottesfürchtige Graf Conrad von Witin, den von dem Grafen Wilhelm zu Kaemburg *) ererbten Ort Lusinici (not. 64. ad ann. 1109.) und die Hälfte des dabei liegenden Waldes, zugeeignet habe. *Act. anno ab inc. dom. 1116. Ind. IX. temporibus Heinrici Rom. imperat. 4. et domini Adelberti Moguntiensis Archiepis.*

Hahn coll. monum. Tom. I. pag. 75.
Thur. sacra. pag. 75.
Schöttgen Leben Conrads des Grossen. pag. 271.

Gegen das Jahr 1117.

37) Aggihard (Eggihardt) verordnet mit Zustimmung seines Erbens, Namens Gero, dass nach seinem und seiner Gemahlin Ableben das

---

*) Der Grafens Conrad zu Wettin, nachherigen Markgrafens zu Meissen, Vaters Bruder Gero, Graf zu Brene, hat nach dem *appendice Chronici Montis Sereni* unter anderen einen Sohn den Grafen Wilhelm zu Camburg gehabt, der zwar nach dem Gosekischen Mönch an Geva verheirathet gewesen, aber kinderlos gestorben und dessen Grafschaft durch Erbgangsrecht an dessen Vetter, den Graf Conrad, gefallen ist. Dass das Herzogl. Altenburg. Städtchen Camburg an der Saale eine eigene Grafschaft gewesen seyn müsse, und zur Grafschaft Brene gehöret habe, lässt sich ausser den Behauptungen mehrerer Historiker, besonders Ritters Meissn. Geschichte. pag. 314. auch daraus erweisen, dass Dedo zu Lausitz sich unter andern auch Graf zu Brena und Camburg geschrieben hat. Falkenstein thüring. Chron. Lib. II. pag. 787.

Kloster zu Nienburg 33 Hufen und 6 Morgen Landes, von welchen 25 Hufen und die 6 Morgen über der Saale in den Bezirken der Dörfer Blodemizi 97), Zabucouzi 98), 8 Hufen aber neben der Bode in Hildagestedi 99) liegen, und zwar 8 Hufen dann, wenn er einen männlichen Nachkommen würde gezeugt haben, entgegengesetzten Falls aber 25 Hufen und 6 Morgen, erhalten, dafür jedoch an seinem und seiner Gemahlin Begräbnisstage jährlich 30 Armen mit 100 Stück Brodt gespeiset, auch mit Getränke versehen, und sodann 12 Arme gekleidet werden, und kein Unterthan dieser Güter seine Dienstpflichtigkeit einen andern, denn blos gegen eine Abgabe von 6 Soliden nach dem Magdeburger oder Goslarischen Münzfuss gerechnet, übertragen, übrigens der Abt hierüber halten solle. Unter mehreren Zeugen befinden sich der Klostervoigt Graf Otto und Gero (vermuthlich der Intestaterbe Aggihards. (Ohne Tag und Jahr *).

Beckmann Hist. von Anhalt. Lib. III. pag. 433.

Gegen das Jahr 1117.

38) Der Bischof (Erzbischof) Atalgot zu Magdeburg versichert, dass er dem (in gleich vorherstehender Urkunde erwähnten Ueberlassungsact des Eggehard von Rotmarsdorf und dessen Gemahlin Adelheid beigewohnet habe, wiederholt den Inhalt des gedachten Documents, bemerkt, dass sich die letztere auf Lebenszeit die Benutzung von 12 Hufen, der Domherr Martin zu Halberstadt aber dergl. von 10 Hufen vorbehalten habe, nach deren beiderseitigem Ableben jedoch die 33 Hufen dem Kloster zu Nienburg zugeeignet seyn sollen, bestätiget dieses und sichert den Besitz der Güter durch Beifügung seines bischöflichen Bannes. Zeugen sind gewesen der Voigt Otto, Graf Helbericus, der Ritter Godestalcus von Gabelize (Gabelenz), Eggihard und dergl. Ohne Jahr und Tag.

Beckmann a. a. O. pag. 433.

---

97) Das Dorf Plomnitz, in dem Anhalt. Köthens. Fürstenthum.
98) Vermuthlich das Dorf Zöpzik in dem Anhalt. Bernburg.
99) Ist nicht bekannt.
*) *Beckmann l. l.* Stellt die Abstellung der Urkunde gegen das Jahr 1117, führt aber die Veranlassung hierzu nicht an.

In dem Jahre 1117.

39) Cunigunde von Beichlingen (not. ** ad ann. 1101. no. 3.) eignet dem, von dem nunmehr verstorbenen Herzog Otto zu Nordheim gestifteten Kloster daselbst einen Theil der ihr angefallenen Erbschaft, nämlich den 4ten Theil des Dorfs Nordheim[100]) zu und Adela, die Markgräfin Cunigunda und Mathilde*) treten dieser Disposition ihrer Mutter genehmigend bei. Zeugen sind mehrere und unter diesen der Markgraf Wickbert. *Act. Nordheim anno inc. dom. 1117. Ind. X. regnante serenissimo imperatore Augusto Heinrico V. praesidente Moguntinensi sedi Alberto archiepisc. Northeinensi Abbate Warmundo, Siegfrido advocato.*

Scheid Orig. Guelf. Tom. III. pag. 534.

Den 1. Mai 1118.

40) Der Bischof Dietterich**) zu Naumburg weihet auf Bitten der Gräfin Bertha***) die von selbiger mit zweyen Hufen und dem

---

100) Das Dorf Nordheim im Fürstenthum Calenberg.

*) Von den vier Töchtern der Cunigunde werden hier blos dreye erwähnt, die Gräfin Adela zu Katolenburg, die Markgräfin Cunigunda zu Lausitz und Mechtilde, Gemahlin des Grafens Günther aus Thüringen. Gebhardt genealog. Abhandl. Th. IV. pag. 151.

**) Der Merseburger Bischof Buso oder Boso hatte eine Capelle unweit Zeiz erbauet und dieser Ort wurde nach dessen Namen Busowia, jetzt Bosau, ein Dorf in dem Amte Zeiz, genannt, er errichtete im Jahr 1114 ein Kloster daselbst, dessen Bau im Jahr 1122 mit vielem Aufwande vollendet wurde. *Autor Fundationis coenobii Pegaviens. pag.* 256.

***) Die Gräfin Bertha, Tochter des Grafen Wiprechts II. zu Groitsch, war die Gemahlin des Grafens Dedo zu Wettin, Bruders des Markgrafens Conrad zu Meissen, und deren Mutter Judith, eine Tochter des Königs Wratislaus zu Böhmen; zwar scheint es, dass sie daher von mütterlicher Seite her in Böhmen begütert, über den in der Urkunde angegebenen Zoll disponiren konnte, indess ist der Zoll wohl von den aus Böhmen kommenden und dahin Reisenden zu verstehen, der in Zwickau abgegeben werden musste, weil nichts geschichtlich bekannt ist, dass der Bertha Mutter einen Antheil an dem Böhmischen Zoll als Mitgabe erhalten hätte. Schöttgen Gesch. Wiprechts. pag. 109. Wie Bertha zu Besitz des Zwickauer Districts gelangt, davon siehe Kreysig Beyträge. Tom. IV. pag. 136.

Böhmischen Zoll an jährlichen Betrag 15 Mark, dotirte, und unter Zustimmung des Grafens Gizzo *) und den übrigen Erben (der Bertha) dem Kloster zu Bussawie geschenkte und in ihrem Territorio gelegene Pfarrkirche zu Zwickaw (p. 135.) zur Jungfrau Marie, ein, incorporiret diese demselben, bemerkt den Umfang der Parochie, welcher sich östlich von der Quelle des Bachs Milsen 101) bis zu dessen Ausfluss in die Mulde, südlich von dem Berge Ludern 102), bis dahin, wo die Surnice in die Mulde fällt und bis an den Hügel Recma 103), westlich von der Quelle Albodistudinza 104) bis zur Pleisse erstreckt und nördlich den Graben Hirschsprung und den Hügel Weidemannsfiets zur Grenze hat, verordnet, dass innerhalb dieses Districts von denjenigen Grundstücken, welche bereits angebauet sind und künftig angebauet werden, die Hälfte des Zehendens an das Kloster entrichtet werde, auch jede Kirche, die einst in diesem angegebenen Bezirk werde erbauet werden, demselben untergeben, und die Unterthanen zur Leistung des Zehendens von der Fischerey und Jagd, verbunden seyn sollen. *Acta sunt hec anno dom.* 1118. 1 Mai, in Bussowie. Zeu-

---

*) Der Graf Gizzo von Käfernburg war nicht Schirmvoigt des Klosters zu Bosau, wie *Menken S. R. G. Tom.* III. *pag.* 1010. angiebt, sondern der Markgraf Conrad zu Meissen, wie dieses aus dem Document vom Jahr 1121 bei *Schöttgen* und *Kreysig Diplom. T. I. p.* 420. erhellet, und blos mit der Gräfin Bertha verwandt. Wie aber Gizo als Erbe derselben hat aufgeführet werden können, da ihr Gemahl Dedo, ihr Vater Wiprecht und ihr Bruder Heinrich damals noch gelebt haben, ist unerklärbar und ich halte dafür, dass statt Gizo eher Dedo es heissen müsse und hierbei eine fehlerhafte Leseart zum Grunde liegt. Der Bischof bedient sich übrigens in der Urkunde von Bertha und Gizzo des Ausdrucks „*qui sunt signaculum nostrum*," und bezeichnet damit deren Wohlthätigkeit gegen seine Kirche.

101) Dieser entspringt bei Orthmannsdorf im Schönburg. Amte Lichtenstein und ergiesst sich bei Wernsdorf unterhalb Glaucha in die Mulde.

102) Der Berg Lauter liegt nahe bei dem Einfluss der Scurnitz oder des Schwarzwassers in die Mulde im Erzgebirg. Kreis.

103) Recma ist nicht zu finden.

104) Albodistudinza vermuthlich der Lichtner Bach. Kreysig Beyträge 1. 1. p. 149. Weidmannssitz ist der Kreuzberg bei Mosel und Hirschsprung der Scheidebach oder Wildgraben an der Schönburg. Grenze. Kreysig 1. 1. p. 132. 133. Der Kirchsprengel war gros und erstreckte sich in der Breite von der Pleisse bis an den Ursprung des Milsner Bachs, in der Länge von Lauter an bis an das Dorf Mosel. Altes und Neues aus allen Theilen der Geschichte. Tom. II. p. 464.

gen sind gewesen die Grafen Gino, Heinrich (der Bruder der Bertha), Conrad, die Pröbste Mactolf, Thimo, einige Domherren und Ritter.

Schlegel de nummis Gothanis, pag. 147.
Schwarzii Mantissa, pag. 1008. bei *Menken S. R. G. Tom. III. pag.* 1009.
Schamelius von dem Kloster St. Moriz pag. 5.
Thur. Sacra pag. 626.
Schöttgen und *Kreysig Diplom. Tom. II. pag.* 418.

In dem Jahre 1118.

41) Der Markgraf Conrad zu Meissen bekennet, dass der Bischof Friedrich zu Münster (er verwaltete das Bisthum von dem Jahre 1064 bis 1084), mit Einwilligung seiner Brüder, des Markgrafens Dedo, der Grafen Gero, Conrad und seines (des Markgrafens Conrad zu Meissen) Vaters, des Grafens Thietmo, so wie deren übrigen Verwandten und mit Genehmigung des Bischofs Bucco zu Halberstadt das Kloster zu Gerbestede[105]) dem heiligen Johannes dem Täufer gewei-

---

105) Der Marktflecken Gerbstädt in dem Mansfeldischen Gebiete, wie not. 158. p. 166. Hier hatte der Markgraf Riddag ein Kloster gestiftet und dieses zu seinem und der Seinigen Familienbegräbniss erwählt, und seine Schwester Eilsuit zur Aebtissin bestimmt. *Analista Saxo* bei *Eccard S. R. G. Tom. I. pag.* 344. Dass mehrere Historiker aus dieser Stelle des Annalisten den Riddag und den dabei miterwähnten Theoderich für Brüder gehalten haben, wie *Eckhard in hist. geneal. Sax. Sup. p.* 160. und auch Ritter, beruhet auf einer unaufmerksamen Einsicht derselben, denn es heisst darin „*Theodericus et Ricdagus Marchiones praeclari* (ann. 985.) *obierunt. Hic Ricdagus cum sorore sua Eilsuit construxit et fundavit cenobium Gerbstidi ubi eadem soror illius sanctimonialibus praefuit, ibique sepultus est et ipse cum filio suo Carolo et plurimis de eadem cognatione.*" Dittmar in Chron. Merseburg. p. 160. ed. Wittekindi sagt, dass Theoderich Buzizi Sohn, Dedo, bei seinem Verwandten dem Markgraf Riddag, erzogen worden sey und es kann möglich seyn, dass Dedo Riddags Brudersohn gewesen. Nach der Stelle der Annalisten sind Riddag, dessen Sohn Carl und mehrere ihrer Verwandten in dem Kloster begraben, und es scheint, die ganze Familie müsse an der Stiftung Theil genommen und dasselbe zu ihrem Familien-Begräbniss bestimmt haben. Zwar erhellt aus dem Annalist nicht, wer die übrigen Verwandten gewesen, allein die gegenwärtige Urkunde kläret dieses auf. Riddag und Theoderich müssen daher sehr nahe verwandt gewesen seyn, letzterer hat die Linie der Grafen von Wettin gestiftet und Theoderichs Urenkel ist der Bischof Fried-

het, und zum Theil von den nur genannten Fürsten dotirt, die daselbst befindlichen Canonissinen in Benedictiner umgeändert habe, auch diese sämmtlichen Brüder verordnet hätten, dass

a) diesem Kloster eine Aebtissin vorgesetzt, ihr ein Theil der Klostergüter für die Verwaltung angewiesen werden, die übrigen aber zur Gewährung 24 Präbenden für die Nonnen und zur Unterhaltung 6 Priester eines Diacons und Subdiacons, die Ministerialen des Klosters aber blos zum Dienst für die Aebtissin bestimmt, sodann

b) der jedesmalige älteste aus ihrer Familie die Voigtey verwalten, solche nie veräussern und jährlich dreymal Gericht halten, als α) nach Epiphania (d. 6. Januar) und ihm dafür gereicht werden solle, 3 ganze Schweine, 3½ Maass Salz, 3½ Malter Mehl, 30 Stück Käse, 30 Portionen Speise, 15 Gemäss Getränke, 5 Hühner, 50 Stück Eier, 7 Schock Hafer, 20 Gemäss Bier, 6 Stück Gefäss und 3 Wagen Holz, β) in der Woche nach Ostern, und sollen dafür verabreicht werden, 3 ganze Schweine jedes an Werth von 4 Soliden, ein Schweinebauch mit den Eingeweiden, mit Ausnahme des Schmerbauchs, Kopfs, der Füsse, übrigens alles andere wie bei der ersteren Gerichtshaltung festgesetzt worden, γ) an dem ersten Tag nach Michaelis gegen Abentrichtung 6 Schaafe und aller der Gegenstände wie bei der Gerichtssitzung nach Ostern, jedoch mit Ausschluss der Schweine und des Schweinebauchs. Auch soll der Voigt dem Kloster nicht beschwerlich fallen, solches vielmehr schützen und einen Drittheil der Sporteln geniessen, die andern zwey Theile aber dem Kloster zuständig seyn. Ferner hätten diese Fürsten einmüthig beschlossen, das Kloster

c) hinsichtlich der geistlichen Direction und Aufsicht, und zur Bestellung einer Aebtissin, auf Anrathen ihres Bruders, des Bischofs Friedrich zu Münster, seinem Stifte anzuvertrauen und zu übertragen, dabei aber die Bedingung beigefügt, dass der jedesmalige Bischof, dafür, wenn er eine Aebtissin verordnen wolle, welches jedoch ohne die gesammte Genehmigung der obenangeführten Erben (des Stifters) nicht geschehen dürfe, oder sonst einer dringenden Veranlassung halber das Kloster besuchen würde, eine mit Grundstücken versehene Curie (Wohnung) an diesem Ort (Gerbstädt) zu seinem Bedarf inne haben, sich aber

---

rich von Münster gewesen. Ueber die Verhältnisse des Stifts zu Münster mit dem Kloster Gerbstät siehe besonders die Hannöver. Anzeig. 1754, p. 361 — 382.

in die ausserhalb der ihm übertragenen geistlichen Rechte, auf den bestimmten dreyen Gerichtstägen vorkommenden Angelegenheiten nicht mischen, die Abtey ohne Zustimmung der (erwähnten) Erben und des Convents nicht vergeben, die zur Gewährung der festgesetzten Präbenden gehörigen Güter sich nicht anmassen, oder solche an freye Männer verleihen und dadurch die Begründung der Stiftung selbst nicht stören, ausserdem aber er und seine Nachfolger (des Bisthums) dieser übertragenen Gerechtsame verlustig seyn solle.

Da nun diese vertragsmässige Uebereinkunft von Seiten des Bischofs Friedrich und so lange dieser gelebt, pünktlich befolgt, nach dessen Ableben aber von seinem Nachfolger Erpo nicht geachtet, und die Klostergüter an seine Verwandten verliehen worden wären, so habe sein, des Markgrafens Conrad Vater, der Graf Thiemo, als damals ältester und Inhaber der Voigtey, vereint mit dem Markgrafen H. und dessen Bruder C., auch mit dem Grafen W. und dessen Bruder D. *), so wie mit den übrigen Verwandten, den Entschluss gefasst, den Bischof Erpo nach Gerbstädt einzuladen, ihn nach erfolgter Ankunft hierüber zur Rede gestellt, die dem Kloster entzogenen Güter wieder zu selbigem gebracht, sich mit dem Bischof vereiniget und dieser sodann während seines Lebens die obige Uebereinkunft erfüllt. Indess wäre von dessen Nachfolger, dem Bischof Burchard der Vertrag nicht theilweise, sondern gänzlich vernichtet, von ihm nach Abgang der Aebtissin keine Nachfolgerin bestellt, die für die Aebtissin bestimmten Güter, so wie diejenigen, welche zum Andenken an sämmtliche vorerwähnte in diesem Kloster begrabene Fürsten und deren Verwandten, den Mönchen und Nonnen angewiesen gewesen, entzogen, zu Gewährung des Almosens für Hülfsbedürftige benutzet, dieses von dem Bischof zu Halberstadt mittelst Bannes bekräftiget, ferner die Nonnen und ein Geistlicher verstossen, blos 4 seinem Willen sich ergebene Personen im Kloster zurück gelassen, die Praebenden sich zugeeignet, und einige Kloster-Besitzungen mehreren, als dem Grafen H. und andern Rittern (deren Namen die Urkunde mit dem Anfangsbuchstaben bezeichnet) verliehen, hierdurch aber die ganze Stiftung vernichtet worden. Nachdem nun dieser Zerstöhrer verstorben, habe

---

*) In der Urkunde werden blos die Anfangsbuchstaben angegeben, es sind aber gemeinet Dedo II. Söhne, der Markgraf Heinrich und Graf Conrad, imgl. die Söhne des Gero, Wilhelm und Diettorich.

der nunmehr auch verblichene Bischof R. (Reinhardt) zu Halberstadt, welcher das Benehmen Burchardts gemissbilliget, das Kloster zu reformiren, und er, der Markgraf Conrad, dieses Unternehmen, als Voigt möglichst zu unterstützen sich bemühet, die gewaltsam entfernten Nonnen in das Kloster zurück- und selbiges in seinen vorigen Stand gebracht, hierauf der Bischof R. den Augustiner Orden einzuführen für zweckmässig geachtet, und obgleich der Bischof T. zu Münster diese neue Anordnung zu vernichten sich unterstanden, dennoch dagegen nichts als dieses auszurichten vermocht, dass er 30 Hufen, welche zum Andenken des Markgrafens H. den Nonnen die Präbenden gewähret, entzogen habe. Hiermit hat nun der Markgraf den Bischof (zu Halberstadt) ersucht, die den freyen Männern in Lehn gegebenen und andere von dem Bischof T. (zu Münster) sich angemassten Klostergüter, den auf 100 Nonnen sich vermehrten Convent wieder zu verschaffen, die so lange bestandene von seinen Vorfahren errichtete Stiftung zu sichern und zu befestigen, und übrigens bekennet, dass diese Reformation in Gegenwart eines Cardinals, des Bischofs R. zu Halberstadt und mehrerer geistlichen als weltlichen Personen erfolgt sey. *Anno dom. incarn. 1129. in ipso loco Gerbestede* *).

Schöttgen und Kreysig Beiträge Tom. II. pag. 364.

---

*) Die Mark Meissen hatte Heinrich I., gebohrner Graf von Eulenburg, inne, der wahrscheinlich im Jahre 1103 starb, *Annal. Saxo, ad ann.* 1103., hinterliess seine Gemahlin Gertrud schwanger und gebahr Heinrich II., der bei dem im Jahr 1127 erfolgten Ableben derselben 14 Jahr alt war, und deshalb die Mark noch nicht verwalten konnte. Da nun Conrad nach dem Tod dieses Heinrichs, der nach dem Annalisten p. 651. und *Cosmus Pragens. p.* 2118. im Jahr 1123 gestorben seyn soll, jedoch nach *Chron. montis sereni ad ann.* 1127. *ap. Menken Tom. II. p.* 169. und nach *Annal. Vetero Cellensi ap. Menken. l. l.* 384. 437. noch im Jahr 1127 gelebt, die Mark bekommen hatte, so konnte Conrad im Jahre 1118 noch nicht wirklich Markgraf seyn, wurde auch noch im Jahr 1121 bloss Graf genannt. Schöttgen Leben Conrads M. p. 23. Ich vermuthe daher, es habe derselbe während der Minderjährigkeit seines Vetters Heinrich II. als dessen nächster Verwandter entweder die Mark verwaltet und sich deshalb Markgraf genannt, oder das Document über den Reformationsact des Klosters ist später ausgefertiget worden, oder Conrad ist damals einer von denjenigen Markgrafen gewesen, welche die Mark Meissen, in weiterem Sinn genommen, mit verwaltet haben, wie von mir ad ann. 1060. p. 175. angegeben worden, und hat erst im Jahr 1127 die eigentliche Mark Meissen erhalten, welches am wahrscheinlichsten zu seyn scheint.

In dem Jahre 1118.

42) Der reich begüterte, Freye und Ministerial des Klosters zu Fulda, Ermenold von Slitese, eignet demselben nach dem einstigen Ableben seiner Gemahlin Gerbirgk ein Gut zu Heimenrode 106) in der Absicht zu, damit von dessen Ertrag die Mönche sein und seiner Gemahlin Andenken jährlich feyern und für sie die Gnade Gottes erbitten sollen. *Facta est traditio tempore Erlolfi Abbatis regnante Henrico imp. Aug. anno dom. inc. 1118. Ind. XII.* (*XI.*) Unter mehreren Zeugen haben sich befunden der Graf Gerhardt, der Klostervoigt Gozmar.

Schannat Trad. Fuldens. pag. 261. no. 622.
Pistorius S. R. G. Tom. III. p. 577.

In dem Jahre 1119.

43) Der Erzbischof Adelbert zu Mainz beurkundet, dass der in Thüringen aus einem freyen und vornehmen Stamm entsprossene Graf Wichmann *) sich ohne einstige Erben befunden und deshalb entschlossen habe, seine nicht unbedeutenden Besitzungen zu religiösen Zwecken zu verwenden, auch bereits mehrere Kirchen dotirt, selbst den geistlichen Stand erwählet und sich diesem treu und anhänglich erwiesen, sodann aber zu seinem Seelenheil und aus Vorliebe gegen den Probst Embrico zu Erfurth, der dasigen Hauptkirche zur Jungfrau Maria 10 Kirchen in folgenden seinen Ortschaften, als: 2 dergl. in Appolde 107), eine zu Rodorf 108), Heidingesburch 109), Bercha 110)

---

106) Das Dorf Heiemrode in der Grafschaft Hohenstein unweit Nordhausen.

*) Ueber das Geschlecht, aus welchem der Graf Wichmann abstammt, sind die Historiker verschiedener Meinung, die *Eckardt l. l. pag.* 32. aufgestellt, dieser aber denselben und zwar nicht unwahrscheinlich für einen gebohrnen Graf von Querfurth gehalten, dessen Vater Graf Berno von Querfurth gewesen ist.

107) Die Stadt Apolda in dem Grossherzogth. Weimar.

108) Das Dorf Rotdorf in dem Blankenhainischen Gebiete.

109) Das Dorf Hetschburg in dem Amte Weimar.

110) Die Stadt Berka in dem Grossherz. Weimar.

Grizheim [111]), Marolfeshusen [112]), Luibrethrod [113]), Busteleiben [114]), Rameslaha [115]), ingl. 2 Waldungen, welche zwischen Diepbenburnen [116]) und dem platten Lande bei Welemannesdorph [117]) bezirkt sind, so wie auch einige seiner Ministerialen als Helenwig nebst dessen Geschwistern und die Gebrüdere des Ritters Altmann mit deren Allodialbesitzungen, überwiesen und zugeeignet habe. Der Erzbischof bestätiget dieses, untersagt jede Beeinträchtigung oder Verletzung der vorstehenden Zueignung bei Strafe ewiger Verdammung und versichert, dass die Uebergabe aller dieser Gegenstände geschehen sey in Gegenwart folgender Personen: der Bischöfe Bruno (zu Speier), Reinhard zu Halberstadt, der Probst Embrico nebst einigen Klostergeistlichen und Domherren, dann mehreren weltlichen, der Pfalzgräfin Gerthrude (am Rhein, Wittwe des Grafens Siegfried von Orlamünde, vid. no. 22. ad ann. 1111.) mit ihrem Sohne Siegfried, als Voigt des Klosters, der Grafen Ludwig, Wibert, der Söhne Ludwigs, Ludwig, Heinrich, Herrmann von Gudenesberg, Gerhard, Dithmar von Rosla, Christian und Adelbert, Christian und Unarg (von Wildenfels) und einiger anderen von serviler Qualität. *Anno dom. incarn.* 1119. *Ind.* XIII. (XII.)

Joh. Ludw. Eckardt tria diplomata archivi ducalis Vinariensis. pag. 5.

In dem Jahre 1119.

44) Der Markgraf Conrad zu Meissen *) eignet mit seiner Gemahlin Luchardis zu ihrem beiderseitigen Andenken **) und Seelen-

---

111) Das Dorf Griesheim im Schwarzburg.

112) Das Dorf Marlishausen in dem Amte Arnstadt.

113) Vielleicht das Dorf Liebringen in dem Schwarzb. Amte Ehrenstein.

114) Das Dorf Boesleben in dem Weimarisch. Amte Berka.

115) Das Dorf Ramsla in dem Blankenhainschen.

116) Vielleicht das Dorf Tiefengruben im Erfurther Gebiete.

117) Vielleicht Wallendorf unweit der Stadt Weimar.

*) *Hahn l. l.* hat in der von ihm aus der Urschrift gegebenen Copie „*Misnensis Marchio*,“ *Schannat* aber l. l. liest „*miserente divina clementia Marchio*.“

**) Die Worte „*memoriterque retinendam commendamus*“ stehen bei Schannat nicht.

nebst dem Kloster zu Reinheresbrunnen (Reinhardsbrunn) von seinem Erbgute, Thurgouue [118]) an der Elbe, mit der Kirche und allen Grundstücken, Fischereyen, ingl. das Dorf Bodsesse [119]), einen Wert *) in der Elbe, den Zehenden von den Vorwerken in Starize [120]), Tresgowe [121]) und den zu dem bekannten Gute (Thurgouue) gehörigen, nebst den nach einem bestimmten Maassstab von einzelnen Grundstücken zu entrichtenden Abgaben, mit welchen bereits sein Vater Thiemo das Kloster dotirt gehabt, ferner den Fischzehenden von dem See Knbosene [122]) auch ein Vorwerk an dem Markte zu Thurgowe in der Absicht zu, damit die Mönche ihn, seine Vorfahren und sein Kind in ihr Gebet einschliessen möchten; bedingt sich aber über diese Gegenstände das Voigteyrecht für sich, seine Nachkommen, in so ferne sie dazu geeignet sind, aus, verordnet auch, dass kein Voigt ohne Einwilligung des Abts zu Reinhardsbrunnen bestellet werde und stellt hierüber diese Urkunde ab. *Act. anno ab incarn. dom.* 1119. *Ind. XIII.* *(XII.)*

Hahn coll. monum. Tom. I. pag. 10.
Schannat Vindem. litt. Lib. I. pag. 116.
Schwarzii Mantissa, ap. Menken S. R. G. Tom. III. pag. 994.
Thur. Sacra. pag. 77.
Schöttgen Leben Conrads des Grossen. pag. 272.
Monathlicher Auszug der Geschichte Sachsens. Tom. I. pag. 26.

Den 16. März. 1120.

45) Der Abt Ernst zu Reinhardtsbrunn bekennet, dass Egeno und Fenna dem dasigen Kloster zu ihrem und ihrer Verwand-

---

118) Die Stadt Torgau an der Elbe.

119) Vielleicht das Dorf Bekwitz im Amte Torgau; Schöttgen l. l. pag. 105. hält den Ort für das Dorf Puschwitz unweit Belgern.

*) Dieses bedeutet eine Insel, und noch jetzt wird nach dem niedersächsischen Sprachdialect ein mit Wasser umgebener Platz, Wit, Water genannt. *Haltaus Glossarium german. pag. 2132.*

120) Das Dorf Staritz im Amte Belgern.

121) Das Dorf Droschkau an der Elbe ebendas.

122) Dieser See ist nicht bekannt, vielleicht ist der grosse Teich, welcher gleich unter Torgau liegt, gemeint.

ten Seelenheil einige Güter zu Rudersdorf [123]) zugeeignet, sich hiervon aber den Niesbrauch auf ihre beiderseitige Lebenszeit vorbehalten hätten. *Dat. Reinartsborn XVII. Cal. April.*

Schannat Vindem. litt. Lib. I. pag. 115.
Thuringia sacra. pag. 78.

Den 16. April 1120.

46) Der Bischof Reinhard zu Halberstadt beurkundet, dass sein Verwandter *), der edle Wichmann, zu seinem, seiner Gemahlin und aller seiner Vorfahren Seelenheil, seine in Sachsen und Thüringen gelegenen Besitzungen der Hauptkirche St. Stephan zu Halberstadt anvertraut, dieses auch bei Gelegenheit, als derselbe zu Botelstede [124]) in seiner, des Bischofs Gegenwart, der Grafen Ludwig, Wigbent, und deren beiderseitigen Söhne der Grafen Sizzo und Berenger, auch übrigen Landesständen, allgemeines Landgericht gehalten, den Seinigen und den landesgesetzlichen Vorschriften beider (erwähnter) Provinzen gemäss, fest zu halten erklärt, und der Erzbischof Adelbert zu Mainz hierauf in Beyseyn seiner, des Bischofs, des Bischofs Bruno zu Speier, der nur erwähnter übrigen Personen, so wie mit Zustimmung der Erben (Wichmanns) als des geistlichen Egbert und der weltlichen Herimann und Gunzelin **) zu Erfurth die Bestätigung

---

123) Da mehrere Dörfer vorhanden sind, welche Rudersdorf heissen, von welchen unter andern das eine bei Colleda, das andere im Amte Eckardsberge liegen, in der Urkunde aber eine genaue Lage nicht angegeben ist, so bleibt es ungewiss, welches hier gemeint sey.

*) Der Bischof Reinhard soll ebenfalls wie Wichmann aus dem Geschlecht der Grafen von Querfurth abstammen. *Henning Genealogia de com. et dominis Querfurth. pag.* 319., richtiger aber wird er von Gebhardi geneal. Abhand. T. IV. p. 22. seqq. für einen gebohrnen Grafen von Blankenburg gehalten, ist mit Wichmann nahe verwandt gewesen, weil er diesen *„cognatum meum"* nennt, unter welchem Ausdruck seiner Schwester Mann zu verstehen ist. Gebhardi p. 26.

124) Der Marktflecken Bottelstädt in dem Grosherz. Weimar. Der Gerichtshof zu Bottelstädt war nach dieser Urkunde schon lange vorhanden, ehe Ludwig III. zum Provincial oder Landgrafen erhoben wurde, mithin die ganze Gerichtsverfassung der Landgrafschaft Thüringen bereits früher existent.

**) Ueber die nächsten Erben zu den Besitzungen des ohne Descendenz sich befindenden Wichmanns siehe *Schaukegl Spicilegium ex agro Billungiano. pag.* 163. und *Tab. XV.*

hierüber ertheilet, jedoch Wichmann die Bedingung gemacht habe, dass von diesen Gütern der Bischof ein Kloster zu Caldenborn[125]) errichten solle. Es macht sodann letzterer diese Besitzungen in folgenden namhaft, als I. die, welche in dem Bisthum Halberstadt, der Grafschaft des Pfalzgrafen Friedrich gelegen sind, nämlich 10½ Güter und einen Weinberg zu Neumburgk[126]) und Chrauterestok[127]), 8 Hufen und einen Weinberg zu Holdenstede[128]), 5 dergl. mit dergl. zu Helpede (pag. 133. not. 4.), 11 Hufen zu Erhadesdorf[129]), 2 dergl. zu Sutthardesdorp[130]), 1 dergl. zu Rouckesdorp[131]), 3 dergl. zu Paneckendorf (pag. 105. not. 345.), ½ dergl. zu Seeburg[132]), 2 dergl. zu Rotdesdorp[133]), 4½ dergl. zu Assleve[134]), ½ dergl. zu Luteckendorp[135]), ½ dergl. zu Luffdegesdorff[136]), 4 dergl. zu Dhelnia[137]), 1 dergl. zu Assendorp[138]), 37 dergl. zu Densne[139]), 33 dergl. zu Ededesleve[140]), jedoch eine Mühle und die anderen Grundstücke *) ausgenommen; ferner 7 Güter zu Storquice[141]), 14 dergl. zu Zorlitz[142]), 50 dergl. zu Numelickesdorp[143]), ½ dergl. zu Ecken-

125) Das Dorf Caltenborn oder Kaltenborn i. A. Sangerhausen.
126) Vielleicht Beyernaumburg, ein Dorf i. A. Merseburg.
127) Das Dorf Gräfendorf das.
128) Das Dorf Holstädt bei Eisleben in dem Mansfeld.
129) Das Dorf Erdmansdorf i. A. Lauchstädt.
130) Das Dorf Schwiedersdorf in dem Mansfeld.
131) Das Dorf Reckendorf i. A. Lauchstädt.
132) Das Dorf Seeburg am süssen See in dem Mansfeld.
133) Das Dorf Rottelsdorf in dem Mansfeld, über Schwiedersdorf gelegen.
134) Das Dorf Asleben allda, unweit Seeburg.
135) Das Dorf Lütkendorf bei Mansfeld.
136) Das Dorf Liedersdorf i. A. Sangerhausen.
137) Das Dorf Dölnitz am Berge i. A. Lauchstädt.
138) Das Dorf Azendorf i. A. Merseburg.
139) Das Dorf Deusen zu Teutschenthal i. A. Lauchstädt.
140) Das Dorf Lodersleben unweit Querfurth.
*) In der Urkunde steht „*exceptis juribus*," aber in der kaiserlichen Confirmation v. J. 1136 befinden sich die Worte „*exceptis ingenibus*," welches der Sache angemessener zu seyn scheint.
141) Das Dorf Storkwitz unweit Freyburg.
142) Das Dorf Gölizsch i. A. Merseburg.
143) Das Dorf Lingsdorf zum Schloss Schraplau im Mansfeld gehörig.

dorp [illegible] 1 zu Querenvorde[145] *); II. die in dem Orlgau gelegenen, (nämlich 8 Hufen zu Coscebode[146]), 6 dergl. zu Modelnice[147]), 6 dergl. zu Neustadt[148]), 1 dergl. zu Dretis[149]), 4 dergl. zu Droganice[150]), 14 dergl. zu Butina[151]), 12 dergl. zu Bucescheseco[152]); III. die, welche unter dem Bisthum Mainz in Thüringen liegen, als 7 Güter zu Lengefeld[153]), 9 dergl. zu Durnevelt[154]), 1 dergl. in dem andern Durnevelt[155]), 8 dergl. zu Rutsdorp (not. 108.), 1 dergl. zu Vurthern[156]), 10 dergl. mit einer Mühle zu Taubeche[157]), 5 dergl. zu Guegerstet[158]), 2 Salzkothen zu Frankenhusen (p. 126. ad ann. 998.) Der Bischof bemerkt hierauf, dass mit diesen Gütern das Kloster zu Caldenborn dem Evangelisten Johannes geweihet, ursprünglich dotiret, die übrigen aber mit ihren Vasallen der Mainzer und Halberstädter Kirche überlassen worden wären, sichert sodann dem Kloster Schutz gegen alle Bedrückung zu, erlaubt jedem der Mönche, sich dieses oder ein anderes Kloster gleichen Ordens zum Aufenthaltsort wählen zu dürfen, verordnet ferner, dass kein Bischof einen Klostervoigt als den, welchen der Probst verlanget, bestellen, ein solcher Voigt aber ausser dem, was ihm bestimmt sey, nichts verlangen und seine Gerichtssitzungen nicht länger halten solle, als dies der Vortheil

---

144) Das Dorf Gikendorf i. A. Lauchstädt.

145) Die Stadt Querfurth.

*) Als der K. Lothar i. J. 1136 diese Gütereignung bestätigt hat, so zählt er die oben namhaft gemachten Besitzungen *ad imperialia beneficia*, und dass die Advocatie hierüber *ad imperatoriæ majestatem ac dispositionem* gehöre; giebt aber dadurch deutlich zu erkennen, dass solche einen Theil der Pfalz Sachsen ausgemacht haben, und unmittelbare Reichsgüter gewesen sind.

146) Das Dorf Cospoda in dem A. Neustadt an der Orla.

147) Das Dorf Moderwitz das.

148) Die Stadt Neustadt an der Orla.

149) Das Dorf Dretsch unweit Neustadt an der Orla.

150) Das Dorf Drognitz i. A. Ziegenrück.

151) Das Dorf Altenabbuthen bei Pösneck.

152) Ist nicht bekannt. *Stemmler* in dem *pago Orlae pag.* 25. hält den Ort für den Marktflecken Gösiz.

153) Das Dorf Lengefeld i. A. Sangerhausen.

154) Das Dorf Dürrenfeld an der Ilm in dem Fürstenth. Schwarzburg.

155) Das Dorf Dürrenfeld unweit Königsee.

156) Das Dorf Witter in dem Erfurth.

157) Das Dorf Taubach in dem Amte Weimar.

158) Das Dorf Schwerdtstädt unweit Buttelstadt.

das Kloster erfordere und dem Probst gefällig sey, bekennet auch, dass Wichmann hierauf selbst Mönch geworden wäre, belegt endlich denjegen, welcher diese Stiftung stören, beeinträchtigen, und deshalb dreymalige Warnung nicht geachtet hätte, mit dem ewigen Fluch, verheisset dagegen jedem Beschützer und Wohlthäter den göttlichen Segen, und verpflichtet sich, die bereits von dem Papst Callixt auf dem Concilio zu Rheims (i. J. 1119) privilegirte gegenwärtige Stiftung unverändert aufrecht zu erhalten. *Dat. XVI. Cal. May anno dom inc. 1120. Ind. XIII. anno ordinat. dom. Episcopi Reinhardi 14. Act. in Halberstadt, pleno concilio in coena domini, Papa Calixto II. Moguntino Archiepiscopo et Romanae Sedis legato Adelberto, Halberstadensi Episcopo Reinhardo, primo Preposito Ditmaro et Advocato Wighert.*

de Ludwig Reliq. Mspt. Tom. X. pag. 134.

Schöttgen und *Kreysig Diplom. Tom. II. pag.* 690., deren gelieferte Copie richtiger als bei Ludwig ist.

Den 9. und 16. April 1120.

47) Derselbe bekennet, dass sein Verwandter, der edle Graf Wichmann, seine eigenthümlichen Besitzungen zu seinem, seiner Gemahlin Cunegunde, seines Vaters Berno (not. *** ad no. 43.) und seiner Mutter Adelheid*), so wie allerseiner Vorfahren Seelenheil, der Hauptkirche St. Stephan zu Halberstadt zu der Absicht überlassen hätte, dass von solchen er, der Bischof, zu Caldenborn ein Kloster errichten solle, beziehet sich in Ansehung der Lage dieser Güter auf die hierüber bereits abgestellte Schrift, besetzt

a) das Kloster mit Mönchen, überlässt dem Convent das Recht, aus dessen Mitgliedern oder aus einem andern Kloster sich einen Probst zu wählen, dabei aber nicht auf Ansehen und Reichthum zu sehen, sondern blos sittlich gute Eigenschaften zu berücksichtigen, bestätiget den lobenswerthen Entschluss Wichmanns, sichert daher dem Kloster alle ge-

---

*) *Eckard tria diplom. Arch. Vinariens. pag.* 321 *seqq.* hält die Mutter Wichmanns für die Pfalzgräfin Adelheid, gebohrne Gräfin von Orlamünde, (not. ** ad ann. 1097. no. 121.) durch welche auf Wichmann so viele zur Grafschaft Orlamünde gehörige Besitzungen gekommen wären, und hiernach muss Adelheid viermal verheirathet gewesen seyn. Die Gemahlin Wichmanns, Cunigunde, ist wahrscheinlich des Bischofs Reinhard Schwester gewesen. Gebhard geneal. Abh. Tom. IV. pag. 17.

bührende Achtung und Beschützung zu, weiset demselben mit Zustimmung seines Capitels die geistlichen Gerechtsamen seines Archidiaconats an, in Wangen[159]) an der Unstruth, dem untern Theil der Helm (vermuthlich die kleine Helm) und der Leina[160]), Walhausen (p. 162.) an dem Fluss Wipper, Willerbecke[161]), Horenberg[162]); Uphausen[163]), Widenbecke[164]), Kückenburg[165]), fügt jedoch die Einschränkung bey, dass diese Rechte den Befugnissen, welche den bereits vorhandenen Hauptkirchen und Capellen, ausser den angegebenen Grenzen zuständig, an diesen ihren Bezirken und Einkünften unnachtheilig seyn sollen. Er berechtiget

b) den Probst zu Caldenborn *in vicibus* seiner, des Bischofs und seiner Nachfolger, das Praesidium auf der Synode zu führen, über die dabey vorkommenden Angelegenheiten zu entscheiden, das Nöthige über alle in dem bestimmten Bezirk vorhandenen Kirchen und Capellen, so wie über die, welche künftig fundirt werden würden, zu deren Vortheil anzuordnen und zu verfügen, solche zu visitiren, sich der Correction der geistlichen und weltlichen Personen zu unterziehen, zu trauen, Ehen zu trennen, jedoch mit Vorbehalts des Interdicts der Excommunication für sich, dem Bischof, und seine Nachfolger, ferner alle unfolgsame oder bereits excommunicirte Personen entweder mit Geld oder der Kirchencensur zu bestrafen, hierzu aber sich nicht aus blossem Hass oder Rachsucht verleiten zu lassen, diejenigen Personen *) aber, welche aus Geringschätzung unterlassen würden, jährlich zweymal auf der Synode zu Halberstadt oder Caldenborn zu erscheinen, als höchst verächtliche Glaubensgenossen aus der christlichen Gemeinde auszustossen, und ihnen

159) Das Dorf Wangen i. A. Freyburg.

160) Ein kleiner Bach, der in die Helm fliesset.

161) Der Willerbach in dem Mansfeld.

162) Das Dorf Hornburg das unterhalb des gesalzenen Sees.

163) Das Dorf Ophhausen in dem Querfurth. Gebiete.

164) Ist nicht bekannt.

165) Das Dorf Kukenberg in dem Querfurth.

*) In der Urkunde stehet „*milites*.“ Ritter oder Vasallen können hier wohl nicht gemeinet seyn, weil die Synode blos aus der Versammlung der Geistlichkeit eines ganzen Bezirks bestanden hat, daher unter dem Ausdruck *milites* ohne Zweifel solche zu verstehen sind, die man ihrer von der Kirche abweichenden Religionsmeinung halber auf der Synode zur Rede stellen, und wenn sie nicht erschienen, mit der in dem Documente enthaltenen Entwürdigung bestrafen wollte. *Gloss. manual. sub voce milites, pag. 694.*

wenn sie auf dem Sterbebette die letzte Weihung nicht erhalten hätten, ein unehrliches Begräbniss zu Theil werden, auch die Priester, welche die letzte Weihung vernachlässiget, ungestraft zu lassen. Er verordnet

c) dass der Probst tüchtige und fähige Personen zu Priestern bestellen solle, die mit ihrer Lehre auch einen sittlich guten Lebenswandel, andern zum Beispiel, verbänden, die Sänger auch die Reinheit ihres Herzens, Stimme und Körpers erhalten, und nicht durch Ausschweifungen zerstören, daher fromm und gottesfürchtig seyn sollen; setzt ferner fest, dass

d) dem Archidiacon, nach erfolgtem Ableben eines Priesters, die Gegenstände, welche ein solcher, um auf der Synode erscheinen zu können, besessen habe, als ein gutes Pferd mit Sattel und Zaum, die Festkleider und das Mönchskleid, verabreicht, dafür aber jährlich eine Seelenmesse gehalten werden solle. Er übereignet sodann dem Kloster

e) 6 Hufen und ein Holz zu Rietstede, so wie dem von ihm, dem Bischof zu Caldenborn gestifteten Kloster-Hospital den Zehenden in dem Dorfe Erwinesroda[166]) und überlässt dem Kloster das Zehendrecht von allen urbar gemachten Grundstücken, ertheilt dem Probst das Recht, die von dem Grafen Withmann dem Kloster zugewendeten Kirchen des Orlgaues zu Lodesleben[167]), Husne (not. 149.), Osneze[168]), so wie alle die, welche diesem künftig werden übereignet werden, zu seinem Vortheil zu benutzen, bei eintretender Vacanz eines Priesters einen anderen, gleichviel, ob ein solcher ein bloser Mönch oder regulairer Canonicus sey, zu bestellen und besonders nur auf ein taugliches Subject zu sehen; bemerkt hierauf deren Dienstverrichtungen, verordnet, dass nach der Bestimmung seines Vorfahrens, des Bischofs Burchard, jede Parochie mit 15 Morgen Landes versehen seyn, und jährlich 2 Denarien an den Archidiacon zur Beleuchtung der Domkirche zu Halberstadt zum Feste Luciae entrichten müsse, bestätiget übrigens die Stiftung, und setzt auf deren Vernichtung einen furchtbaren Fluch. *Acta sunt haec anno ab inc. dom.* 1120. *Ind. XIII. concurrente* 4. *Epacta* 18. (nach der Gregorianischen Berechnung) *decennovenali Cl.*

---

166) Das Dorf Eschenrode in dem Halberstädt. Gebiete.

167) In dem Bezirk des ganzen Orlgaues ist ein Ort dieses Namens nicht zu finden, und wenn er nicht verloschen, unrichtig zu diesem Gau gerechnet worden, wahrscheinlich ist das Dorf Lodersleben bei Querfurth gemeinet, wie ad no. 140.

168) Das Dorf Oelsen das.

slo primo (den 9. April) praesidente papa Calixto II. Moguntino Archiepiscopo Adelberto, Magdeburg. Archiep. Roekero. anno ordinationis 14. Data in Halberstadt pleno concilio XVI. Kal. May, in Gegenwart der vornehmsten Geistlichen (der Domherren zu Halberstadt), sodann des Probstes Rudolph zu Conradsburg, der Aebte Martin zu Ilseneburg, Milo zu Wimmeburg, der Pröbste Gerhard zu Hademersleve, Gerhard zu Halberstadt, des ersten Probstes zu Caldenborn Tithmar, ingl. folgender weltlichen Personen, der Herzöge Lothar zu Sachsen, Conrad zu Ostfranken, des Pfalzgrafen Friedrich, des Grafens Albert zu Ballenstädt, Anno von Arnstede, Burchard von Valkenstein, Burchard von Quernforde, Milo von Vrackenleve, Esico von Bornstede, Bruno von Hackenborn, Eico von Meringen, Burchard von Haselendorff, Hermann von Widesdorff, Widekin von Wegeleven.

Schöttgen und Kreysig Diplomat. Tom. II. pag. 691.
Schaukegl. Spicil. Billung. pag. 323.

In dem Jahre 1120.

48) Der Erzbischof Adelbert zu Mainz erlässt aus Achtung gegen den Ort Erphesfurth, und um solchen in Aufnahme zu bringen, so wie für die Anhänglichkeit und Treue seiner Bürger, den Zins von den vor dem Fest Peter und Paul frey gewordenen Höfen und anderen Besitzungen, welcher an dem Marktmeister und den Schultheiss (*Scultetus*) im Brühl entrichtet worden, und zwar dergestalt, dass er sich und seine Nachfolger irgend einer Belehnung mit diesem Zins und übrigen Gerechtsamen begiebt, zugleich auch versichert, dass derjenige Hof, welcher Gerbert und seinem Bruder Udalrich dienstbar gewesen, bis auf a Soliden, die jährlich zu bestimmten Fristen an den Einnehmer auf den Brühl zu entrichten wären, unter obiger Befreyung enthalten sey, auch Niemanden hierüber ein Recht zustehen solle. Zeugen sind gewesen der Probst Embricho, der Archipresbiter Gilbert, der Voigt Ernst, der Vicedom Giselbrath, der Scultetus Sigefried und dergl. *Haec facta sunt anno dom. inc. 1120. Ind. XIII. regnante imperatore Heinrico quinto* *).

Falkenstein Thüring. Chronik. Lib. II. pag. 484.
Einad. Historie von Erfurth. Lib. II. pag. 56.
Analecta Cisrehuana in der Vorrede. pag. 5.

*) Falkenstein a. a. O. setzt die Urkunde in das Jahr 1125, liefert aber solche unrichtig, dagegen diese fehlerhafte Abschrift in den *Analectis* l. l. aus dem

Gegen das Jahr 1120.

49) Der Kaiser Heinrich bestätiget auf Veranlassung und Antrag seiner treuen Fürsten, der Bischöfe Burckard zu Münster, Otto zu Bamberg, Reinhard zu Halberstadt, Adelbert zu Metz, des Markgrafen Herrmann, des Pfalzgrafens Godefried, des Grafen Albert, ingl. des Grafen Barengar zu Sulzbach, als der nach deren gemeinsamem Beschluss anerkannte Erbe zur Allodial-Verlassenschaft des verstorbenen Grafens Ulrich zu Weimar, die von letzterem durch den Graf Herrmann von Thüringen erfolgte Zueignung einer Familie an das Stift zu Mainz, verordnet, dass deren Glieder die Rechte, welche einem Dienstmann *) gebühren, geniessen, von Niemanden aber diese Ueberlassung bei Strafe von 100 Mark Goldes, wovon die eine Hälfte dem Kaiser, die andere der gedachten Familie gebühre, vernichtet werden solle. *Sine anno et loco* **).

Gudenus cod. dipl. Tom. I. pag. 392.

1120.

50) Adalhard, seine Gemahlin Hucela und ihre sechs (nahmhaft gemachten) Söhne, nebst ihrer Tochter Mahtilda, überlassen dem Klo-

---

Original verbessert und bewiesen worden ist, dass das Jahr der Abstellung 1121 gewesen, zu welchem auch die Indiction passt. Uebrigens ist diese Urkunde für die Geschichte Erfurths um deswillen merkwürdig, weil in selbiger der Ursprung der Froyzinsen enthalten ist. Dominicus von Erfurth. Tom. I. 2. B. pag. 263.

*) So steht das Wort in der Urkunde, und bedeutet einen Ministerial. Ueber die Dienstmannschaft des Mittelalters siehe Bodmann Rheingauische Alterthümer. Tom. I. pag. 251.

**) Als der letzte Graf Ulrich II. von Weimar ohne Nachkommen in dem Jahre 1112 gestorben war, so sahe der Kaiser die Grafschaft desselben als apert gewordenes Reichslehn an, und beachtete die Ansprüche des Pfalzgrafens Siegfried, als nächsten Verwandten und Nachfolger des Verstorbenen, nicht. *Annal. Sax. pag.* 629. Siegfried suchte hierauf, verbunden mit mehreren Fürsten, sein Recht mit Gewalt zu behaupten, und so entstand ein Krieg, welcher als der Orlamündische Erbfolgestreit geschichtlich bekannt ist. Die gänzliche Ruhe wurde erst in dem Jahre 1111 zu Würzburg hergestellt, bei welcher Gelegenheit der Kaiser auch, nach der Erzählung Conrads Urspergensis p. 263, zu schliessen, die Orlamündischen Länder an die Nachkommen Siegfrieds abtrat, sich aber die Allodial-Besitzungen Ulrichs vorbehielt, wovon die gegenwärtige Urkunde über diesen

ster zu **Fulda** eine Hube in **Nordheim** 169) und drey Gütersitze mit Gebäuden und Zubehör, ingl. eine Mühle mit deren Wasserlauf und Umfang, unter der Bedingung, dass sie und ihre Nachkommen diese Güter zwar erblich besitzen, von solchen aber jährlich 4 Soliden an das Kloster dafür, damit die Mönche für sie beten möchten, abzugeben sich verbinden wollten, verpflichten sich ferner, diese Niemanden weiter als Lehn aufzutragen und empfehlen solche dem Klostervoigt zum besondern Schutz. *Facta est haec traditio anno ab incarn. dom.* 1120, in Gegenwart des Abts **Erlof** und dessen gesammten **Kloster-Convents**, des Voigts **Gozmar** und mehrerer.

Schannat Trad. Fuldens. pag. 261, *no.* 621.
Pistorius S. R. G. Tom. III, pag. 650.

Den 25. März 1121.

51) Der Kaiser **Heinrich** eignet zu seinem, seines verstorbenen Vaters Seelenheil und für die von dem Bischof **Otto** zu **Bamberg** geleisteten treuen Dienste, dem dasigen Stifte die Abtey **Vicinpurch** an der Unstruth 170) mit allen dazu gehörigen Gütern und Gerechtigkeiten zu. Zeugen sind gewesen Herzog **Heinrich** zu **Baiern**, die Markgrafen **Liupold**, **Deibald**, **Engilbert**, die Grafen **Beringar**, **Adelbert**, **Otto** zu **Regensburg**, der Pfalzgraf **Otto**, der Voigt **Friedrich**. *Dat. Ratispone* 1121. *domin. incarn. Ind. XIII. (XIV.) VIII. Kal. April.*

v. **Schultes** histor. Schriften, II. Abth. pag. 360.

Den 25. Septbr. 1121.

52) Da die Güter des Klosters St. Severi zu **Erfurth** unter dem Probst **Embricho** durch Feuerschäden und Beraubungen dergestalt ge-

---

Umstand den deutlichsten Beweis liefert. Wahrscheinlich war dieses alles auf dem Reichstage zu Quedlinburg i. J. 1120 bereits besprochen worden. *Anselmus Gemblacensis ad. ann.* 1120.

169) Die Lage dieses Orts bleibt ungewiss, weil man aus dem Document nicht entnehmen kann, ob **Nordtheim** in dem Würzburg. oder bei Bärungen, oder **Kaltennordtheim** gemeinet werde.

170) Das Schloss **Vitzenburg** an der Unstruth im Amte **Freyburg**, woselbst Ritter **Vizo** (no. 120. ad ann. 1097.) ein Nonnenkloster, welches man auch Wiesenburg genannt, gestiftet hat. **Weinert** Handbibliothek. Tom II. pag. 160.

litten hätten, dass derselbe die täglichen Verabreichungen an die Mönche zu leisten unvermögend gewesen, daher von solchem die eine Hälfte den Mönchen überlassen, die andere aber für sich behalten worden wäre; so hat jedoch der nachfolgende Probst **Adelbert**, diese Einrichtung wieder aufgehoben, die tägliche Gewährung der Praebenden an die Mönche von neuem beschlossen, mit letzteren folgende Vereinigung getroffen, und die Praebenden nachstehendermaassen bestimmt, dass sie erhalten sollen,

a) wöchentlich 7 schwarze Brode, zu jedem Festtage aber ein weisses, und ein dergl. täglich zum Frühstück, wobei die Grösse und Qualität desselben, so wie überhaupt das Winter- und Sommerfleisch, ingl. die Quantität Biers, ganz nach der Einrichtung, wie solche bei dem Marienstift eingeführt sey, gewähret werden solle; bei der 2ten, 4ten und 6ten ferie 2 Käse, 3 Eier, zum Martinifeste jedem 12 Stück Hähne oder Hühner, zum Frühstück einen Becher Erbsen auf 2 Tage, täglich aber 2 Heringe *) und 3 Rettige, ingl. Zwiebeln (oder Knoblauch) soviel als einer mit beiden Händen fassen könne,

b) zu den 26 (in der Urkunde) angegebenen Festen jeden Jahres, 4 Gerichte, bestehend 1) in gesalzener Speise, 2) in Gemüssspeise **), wobei das Huhn in zwei Theile getheilet werden solle, 3) in 2 warmen Fleischgerichten mit Zwiebeln und Bratwürsten, 4) in Braten und hierzu Bier, so viel die Mönche geniessen wollen,

c) zum Walpurgisfeste jeder 2 Camisole ***) oder Nachtleibchen oder dafür 7 Soliden, zum Marienfeste ein Käppchen, 30 Denarien werth, und endlich zwey angenähte Denarien, zwey geistliche unter sie wechselnde Kleider 3 Soliden werth, zum Michaelisfeste 2 Schaafpelzchen zu Schuhen, am Martinsfeste warme Schuhe ****) und zum Thomasfeste 2 Karren Holz,

*) In der Urkunde steht „*Allecia*" und bedeutet *Allec* oder *Halec* einen gesalzenen Fisch. *du Fresne Gloss. sub voce Haleces.*

**) Dass der in dem Documente befindliche Ausdruck „*pulmentum*" eine Gemusspeise bedeutet, ergiebt sich aus *Glossar. manuale, T. V. p.* 515.

***) *Camisale* oder *Camisia.* Isidor giebt hierüber eine deutliche Erklärung in den Worten: „*Camisias vocamus, quod in his dormimus in camis id est in stratis nostris.*"

****) In der Urkunde stehen die Worte: „*Soccos de Cotto, Soccus, sive calceus, ea figura, ut distringat talum, socci non ligantur sed tantum intromittuntur. Cotum vel coopertorium de grossis ovium pellibus et panno grosso coopertum. du Fresne Gloss. Tom. II. pag.* 1151.", hiernach müs-

d) den Wein solle übrigens der Probst zu erbauen immermehr sich bemühen und mit den Mönchen theilen.

Diese Vereinigung ist mit Willen und Genehmigung des Erzbischofs Adelbert zu Mainz in Gegenwart der Bischöfe Bruno zu Speier, Bucco zu Worms, des Probstes Embricho zu St. Maria und mehreren Geistlichen geschlossen worden. *Dat. in Erpesfurt VII. Cal. Oct. anno incarn. dom. 1121. Ind. XIV.*

Falkenstein Thür. Chronik. Tom. II. pag. 1004.
Gudenus Cod. dipl. Tom. I. pag. 49. liefert die Urkunde correcter als Falkenstein.

Den 9. Nov. 1121.

53) Der Bischof Dietterich zu Naumburg bekennet, dass er zu seinem, seiner Vorfahren, so wie seiner Nachfolger Seelenheil auf dem Berge Buzowe (Bosau siehe Urk. no. 40.), eine der Maria, Johannes dem Täufer und dem Apostel Johannes geweihete Abtey Benedictiner Ordens, gestiftet, diese seinem Stifte unterworfen und einen Geistlichen aus dem Kloster Hirschgau, Namens Ekkebert, zum Abt verordnet habe, er berechtigt die Abtey zwar zur freyen Wahl eines Abts bei entstehender Vacanz, bedingt sich aber dessen Einweihung und dass derselbe gleichen Ordens wie der in dem Kloster Hirschgau sey, befreyet den Abt von allen Abgaben, ertheilet der Abtey, als dem Denkmahl seiner bischöflichen Regierung, mit gemeinsamer Berathung der Naumburger und Zeitzer Stiftsgeistlichen, das Recht zum Predigen, Taufen, zur Firmelung, Beichte zu sitzen, zu begraben und zu andern geistlichen Geschäften, verordnet, dass die Mönche in ihre Kirchen und Capellen die Taufe zu Ostern und Pfingsten feyerlich verrichten *), auch alle diejenigen, geistliche oder weltliche, welche bei ihnen getauft werden, beichten und begraben seyn wollen, zu bedienen, er eignet ferner der Abtey zur Bestreitung ihrer Bedürfnisse folgende Besitzungen zu, 1.) den Berg

---

sen die Schuhe von Wolle gewirkt gewesen seyn, um in dem Winter die Füsse gegen die Kälte zu schützen.

*) Dass man bei der früheren Kirchenverfassung vorzüglich zu Ostern und Pfingsten taufte, ist aus dem canonischen Rechte *cap.* 11. 12. 15. *Dist. IV. de consecrat.* bekannt, und sind übrigens die Taufhandlung selbst, in den ältesten katholischen Kirchen, mit vielen Ceremonien verbunden gewesen. *van Espen jus eccles. univers. P. II. Sect. I. Tit.* 2. §. 4.

Buzowe (das Kloster lag auf einem Berge), Podogrodiz[171]), Luconowe[172]) mit dem dabey liegenden Gehölze, 2 Hufen (oder Güter) zu Leistan[173]), 6 dergl. zu Gline[174]), 6 dergl. zu Probin[175]), 10 dergl. nebst einem Vorwerk zu Neuendorf[176]), die Dörfer Dipoltisdorf[177]), Hagenendorf[178]), Rodewanstorf[179]), Questin[180]), Niscinsdorf[181]), Muschinstorf mit dem Gehölze[182]), Bigele mit dem neuen Dorfe und Gehölze[183]), 2 Hufen zu Dragendorf[184]), Techebudiz mit dem Zehenden[185]); II.) in dem Gau Geraha den Zehenden von 100 Scobronen[186]), nämlich 9 dergl. zu Gnannendorf[187]), 7 dergl. zu Nuendorf[188]), 7 dergl. zu Selmiz[189]), 13 dergl. zu Gresewitz[190]), 14 dergl. zu Girsan[191]), 19 dergl. zu Rupizan[192]), 27 dergl. zu Ritazne[193]), 12 dergl. zu Nigaune[194]), das Dorf Coar-

---

171) Ist vermuthlich das Dorf Bornitz oder Pordenitz i. A. Weissenfels. Otto Geschichte der Stadt Weissenfels. p. 474.
172) Das Dorf Lukkenau in eben diesem Amte.
173) Das Dorf Lösau das.
174) Das Dorf Gleina i. A. Zeitz.
175) Das Dorf Profen i. A. Weissenfels.
176) Das Dorf Nauendorf das.
177) Das Dorf Dippolsdorf das.
178) Vermuthlich das Dorf Härdorf sonst Hondorf das. Otto l. l. p. 447.
179) Das Dorf Remsdorf i. A. Zeitz.
180) Das Dorf Quesnitz das.
181) Das Dorf Nikelsdorf das.
182) Das Dorf Mannsdorf das.
183) Ist nicht bekannt.
184) Das Dorf Dragesdorf i. A. Zeitz.
185) Das Dorf Techwitz das.
186) Der *pagus Geraha*, welcher von der fürstl. Reussischen Stadt Gera den Namen erhalten hat, enthielt nicht allein den grössten Theil des Bezirks der dasigen Umgegend in sich, sondern erstreckte sich bis in das Herzogthum Altenburg. *Scobrones* werden diejenigen Grundstücke genannt, welche mit der Abgabe *Scober* belegt gewesen sind.
187) Vielleicht das Dorf Grabsdorf im A. Gera.
188) Das Dorf Naundorf das.
189) Das Dorf Selmitz das.
190) Das Dorf Kretschwitz das.
191) Das Dorf Geisen das.
192) Das Dorf Ruben das.
193) Das Dorf Rositz das.
194) Vielleicht das Dorf Naulitz im A. Ronneburg.

witz[195]) mit der Mühle und der Wiese; III.) in dem Gau Plisna den Zehenden von 1000 Scobronen und 4 Hufen in dem Dorfe Rodowe[196]), 2 Hufen und den halben Zoll zu Zwicowe, welcher 16 Mark einträgt, (Urk. no. 40.), mit der Pfarrkirche allda, deren Gütern und dem Zehenden des dasigen Gaues, das Vorwerk Portin mit 26 Hufen[197]), die Dörfer Lomicz und Lomcz[198]) mit deren Fluren und dem dabey liegendem Gehölze, das Dorf Ozzek[199]) mit Gehölze, Neustadt[200]) mit den Wiesen und Mühlen, Timendorf[201]) mit dem Walde, die Dörfer Wathewitz[202]) und Gotizlau bei Crozne[203]) bestehend aus 6 Hufen, 6 dergl. zu Ostrowe[204]), von welchem 12 Mark und 7 Soliden entrichtet werden. Der Bischof sichert dem Kloster den ungestörten Besitz dieser Güter zu, verbietet jede Beeinträchtigung, Verminderung und Bedrückung derselben, verordnet mit Genehmigung des Klostervoigts, des Grafens Conrad (zu Meissen), dass die Voigtey über das Kloster bei dessen Nachkommen bleiben, diese von dem Bischof jederzeit in Lehn gereicht, nicht zum Nachtheil des Klosters verwaltet werden, ausserdem aber dasselbe einen andern zu wählen berechtigt seyn solle. Zeugen sind gewesen der Probst Machtolf zu Naumburg und mehrere Domherren, verschiedene Ministerialen, un-

---

195) Ist nicht bekannt, denn das Dorf Korbsen das. kann um deswillen nicht gemeint seyn, weil Corawiz in einer Urkunde vom Jahr 1151 im *pago Zwikowe* gelegen hat.

196) Ist ohne Zweifel das Dorf Grosröda in dem Herzogthum Altenburg, unweit der Stadt Altenburg, denn Roda bei Kayna kann es nicht seyn. Höcker Nachrichten von Meuselwitz. pag. 21. Das übrigens Zwickau hier zum Pleisner Gau gezählet worden, da ersteres gleichwohl in seinem eigenen und nur an letzteren grenzenden Gau lag, auch nicht gewöhnlich gewesen, einen Gau in den andern zu setzen, beruhet wohl auf dem Fehler des Concipienten, der die Grenze beider Gauen nicht streng genug von einander unterschieden hat. Schöttgen und Kreysig. Beytr. Tom. VI. p. 144., denn in den späteren Bestätigungsurkunden des Klosters Bosau wird Zwickau richtig in dem Zwickauer Gau gelegen, gedacht. Uebrigens klärt diese Urkunde die Lage des Pleisner Gaus grösstentheils auf. Siehe not. 269. p. 95.

197) Vielleicht Grosbörten in dem Amte Zeitz.

198) Vermuthlich die zwey Dörfer Loitsch das.

199) Das Dorf Ossig das.

200) Das Dorf Nedissen das. an dem Brülbach.

201) Das Dorf Dietendorf das.

202) Das Dorf Wadewitz das. unweit Langendorf.

203) Das Dorf Crossen i. A. Zeitz, aber Gotizlau ist nicht bekannt.

204) Das Dorf Ostra an der Elster i. A. Zeitz.

ter welchen der Graf Conrad als Voigt sich befindet. *Dat. V. Idus Novembr. anno dom. incarn. 1121. Ind. XV. (XIV.) anno ordinationis Tiderici episc. 10.*

Paul Lange Chron. Citiz. pag. 782.
Leukfeld von dem Kloster Bosau. pag. 13.
Schamelii Supplement dazu. pag. 13.
Schöttgen Leben Conrads. pag. 274.
Thur. Sacra. pag. 642.
Schöttgen und *Kreysig Diplom. Tom. II. pag. 419.*

In dem Jahre 1121.

54) Ein Adlicher *), Christan von Goltbach und seine Gemahlin Berchtrada, eignen von ihren erblichen Besitzungen das Dorf Elnde [205]) mit allen den dazu gehörigen, in dieser Flur gelegenen Grundstücken, ingl. mit der Capelle daselbst, dem Kloster zu Reinhardtsbrunn zu, welche Zueignung der Erzbischof Adelbert zu Mainz auf Bitten des Abts Ernst bestätiget hat. *Acta sunt haec anno dom. inc. 1121. Ind. XIV.*

Schannat Vindem litt. Lib. I. pag. 115.
Thur. sacra. pag. 79.

Den 24. März. 1122.

55) Der Papst Calixt bestätiget das von dem Grafen Berthold zu Hohenburg **) gestiftete, aus seinen eigenen Mitteln erbauete in der Speierschen Diöcös gelegene Kloster Godesowa (not. 66. ad ann. 1110.), versichert dem dasigen Abt Burcard allen Schutz gegen Beeinträchtigung der dazu gehörigen Besitzungen, berechtigt den Convent nach Abgang des dermaligen Abts sich nach gemeinsamer Berathung ei-

---

*) In der Urkunde steht *vir nobilis*, welcher Ausdruck eine Person von hohem Adel anzeigt. Bodmann Rheing. Alterth. p. 221. Von den Herren von Goldbach in dem Herzogthum Gotha siehe Galetti Geschichte des Herzogth. Gotha. Tom. III. p. 33.

205) Entweder das Dorf Eln oder Eppichnellen. i. A. Eisenach oder Elende in der Grafschaft Hohenstein.

**) Dieser Graf Berthold von Hohenberg ist derselbe Graf von Henneberg, der in der Urk. no. 21. aufgeführt worden. *Wenk. l. c.* im Text. pag. 208.

nen zu wählen, auch denjenigen Voigt, welcher den Nutzen des Klosters unbeachtet lasse, abzusetzen und die Voigtey einem anderen zu übertragen, ingl. jeden, der nicht excommuniciret, jedoch zu Godesowa begraben seyn will, daselbst auch zu beerdigen, verordnet aber, dass dieses unter Genehmigung des Bischofs (zu Speier) geschehe, und demselben die Weihung der Kirchen, des Abts und der Mönche vorbehalten bleibe, und setzt auf die Vernichtung dieser seiner Anordnung ewigen Fluch fest. *Dat. Laterani VIII. Kal. Aprilis Ind. XV. inc. dom. anno* 1122. *pontificatus dom. Calixti II. papae* 4.

Wenk Hess. Landesgesch. Tom. I. Urkb. pag. 287.

In dem Jahre 1122.

56) Der aus einem reichsfreyen Geschlecht entsprossene Heinrich von Bünrode setzt, in Ermangelung männlicher Nachkommenschaft, das Kloster zu Reinhardtsbrunn zum Erben seines Geburtsorts Bünroda [206], mit der dasigen Capelle und allen Zugehörungen ein, welches der Erzbischof Adelbert zu Mainz bestätiget hat. *Act. anno ab inc. dom.* 1122.

Schannat Vindem. litt. Lib. I. pag. 115.
Thur. sacra. pag. 79.

In dem Jahre 1122.

57) Der Bischof Dietterich zu Naumburg bekennet, dass der angesehene und begüterte Graf Albrecht von Eberstein in dem von ihm beherrschten Gau Dobenaue *) eine Kirche der Marie und Johannes dem Täufer geweihet, erbauet, solche mit einer von vier Unterthanen bewohnten Hufe und deren jährlichen Zinsen in dem Dorfe

---

206) Vermuthlich das Dorf Bienenroda in dem Herzogth. Altenburg.

*) Weder in dem *Chron. Gottwicensi* noch irgendwo anders wird dieser Gau beschrieben, befindet sich aber auf der Zollmannischen Charte Tab. III. und das Dorf Dobenau unweit Planen hat ohne Zweifel zur Benennung des Gaues Veranlassung gegeben, welcher die Gegend um Planen und Voigtsberg nach den angegebenen Grenzen umfasst hat, und es ist das Dorf Dobenau der Gerichtsort des Bezirks gewesen, weil nach der wendischen Sprache das Wort Dobina oder Dubina dergl. bedeutet.

Chrieschwitz[207]), ingl. mit der Hälfte des Einkommens von einer Mühle auf der Elster, auch mehreren Grundstücken, einem Theil des Waldes an der Strasse bei Plauen *) dotiret habe, wobey zugleich der Bischof auf Bitten des Grafens, den ihm zuständigen Zehenden in dem gedachten Gau und zwar sowohl den, welchen die Unterthanen von vornehmem, als auch niederem Stande entrichten müssen, dieser Kirche zugeeignet, mittelst Bannes befestiget, ihr zur Ausbreitung der christlichen Religion unter den Unterthanen einen Priester Namens Thoma bestimmt, und verordnet hat, dass innerhalb des Gaubezirks der erwähnte Zehende diesem Priester und seinen Nachfolgern zu Plauen verabreicht, ohne dessen Erlaubniss keine Kirche weiter erbauet werden und die bereits vorhandenen der zu Plauen, als Mutterkirche, untergeben seyn und von dieser deren Priester bestellet werden sollen. Schliesslich beschreibt der Bischof die Grenzen des Gaues, welche folgende sind: von der Quelle des Flusses Tocktau bis zum Thurau und Eselbach[208]), von da bis zum Fluss Gelzsch[209]), an diesem fort bis dahin, wo der Tirpel[210]) grenzet, dann in Biberbach hinab in die Milde[211]) bis an die Schweipitz und der Quelle zur Schweta[212]) von deren Anfang bis zur heiligen Elster, wo sich diese in die rechte (gewöhnliche) Elster

207) Das Dorf Grischwitz bei Plauen.

*) Die Stadt Plauen im Voigtlande.

208) Der Bach Jockta in dem Voigtlande, der an dem Vorwerk Jokta vorbeyfliesset und unter dem Dorf Pöhl in die Elster fällt. Der Bach Treuen, welcher durch das Städtchen Treuen fliesst und in die Trieb fällt. Eselbach hat der Bach Treuen zwischen der Schreiersgrüner Mühle bis zur Röbelsgrüner Mühle, geheissen.

209) Der Fluss Geltzsch welcher über Plauen in die Elster fällt.

210) So hat ehedem ein Bach geheissen, der in den Auerbach geflossen und jetzt der obere Flossgraben genannt wird. Der Bibergach soll vermuthlich der Bach seyn, der bei dem Dorfe Auerbach fliesset und sich bei Grünzkeite theilt.

211) Der Auerbach geht bei der Conradsmühle in die Mulde.

212) Trommler Sammlung zur Geschichte des Voigtlandes. pag. 99., hält Sweinitz für das Städtchen Schöneck, weil die Mulde nicht weit davon entspringt. Den Sweta oder Zwotabach entspringt unter St. Peter oder Cottenheyde. Ueber Wohlhausen, Oberreuth bis zum Elsterbrunn bei dem Fännigt fängt die Elster an, welche den Wenden, die an selbiger wohnten, vielen Vortheil gewährt hat, deshalb von ihnen einer Gottheit geweihet und daher die heilige Elster genennt worden ist. Diese fliesset gerade herab bis zum Dorfe Elster.

ergiesset, bis an die Milwe [213]), an selbige fort bis zum Ursprung der Mitteltirble nach Milesbach [214]) bis Conich (Coniz) und dessen Fluss weiter fort bis zum Dorf Zobern, wo sich dieser in die Kempnitz [215]) ergiesset, bis an die Wiesenthal hinab linker Hend bis in die Moselwitz [216]), dann in die Dobena zwischen Schnebes und Syrow [217]) in die Elster und von dieser aufwärts bis zur Torta [218]). Zeugen sind gewesen der Probst Machtolf zu Naumburg, Probst Hanns Herrmann, der Graf Albrecht von Eberstein und dergl. Geschehen in dem Jahre 1122. *Ind. I. (XV.)* unter der Regierung Heinrichs V. in dem Jahre 12 des Kaiserthums und der Ordination des Bischofs Dietterich zu Zeitz 11. *).

Cörber Historische Nachrichten von dem Voigtlande. pag. 132.
Dittmann in der Priesterschaft in Chursachsen. I. Th. III. Bd. p. 552-555.

---

213). *Tromler l. l. pag.* 100. hält das Wort Milwe für Druck- oder Schreibfehler, und will unter dem Bach die Wilwe, Wülffe, jetzt den Wolfsbach verstehen, der unweit des Dorfs Elster fliesset.

214) Die Mitteltriebel entspringt über Rosbach, der Milsbach über Rösenbrunn.

215) Der Feilbach bei Dröda soll ehedem Coniz geheissen haben. *Tromler l. l.* Er fliesset bei dem Dorf Groszöbern vorbey und ergiesset sich bei Ruderiz in den Bach Kemnitz.

216) Die Wiesenthal entspringt unter Grobau bey Rothenaker in einem Walde; und geht die Grenze linker Hand über Stelzen bis nach Roda, den Rodaerbach, Röhrbach, sonst von den Wenden Moselwiz genannt, fort.

217) Ueber Leubnitz, Schnekengrün bis gegen Kauschwitz, wo der zwischen Kauschwitz und Zwoschwitz fliesende Bach, von dem in der Nähe gelegenen Ort Dobenau seinen Namen erhalten hat. Schnebes ist das Dorf Zwoschwitz und Syrow der Bach Syra, denn zwischen ersterem Ort und der Syra fliesset der Bach die Dobenau, der sich bei Bärenstein mit der Syra vereiniget und durch die Stadt Plauen in die Elster fällt.

218) Soll Tocktau oder Jockta heissen, wo sich die Grenze angefangen hat.

*) Die Urkunde ist in deutscher Sprache und als Uebersetzung geliefert, scheint jedoch nicht allenthalben dem Original treu copirt worden zu seyn, und besonders trifft die Indiction, das Jahr der kaiserlichen und bischöflichen Regierung nicht mit dem Jahre 1122 überein. Wollte man indess diese die Stiftung der Kirche zu Plauen angehende Urkunde, aus der beigefügten unrichtigen Zeitrechnung für verdächtig oder falsch halten, so würde dieses zu gewagt seyn, so lange man nicht das Original selbst eingesehen und beurtheilen kann.

Den 25. Januar 1123.

58) Der Bischof Reinhard zu Halberstadt theilt die nähere Bestimmung der Verhältnisse, unter welchen der Graf Wichmann die von ihm und seinen Vorbesitzern inne gehabten Güter und deren Unterthanen, benutzet und dem Kloster Caldenborn übereignet habe, in folgenden mit, nämlich:

1) wären die Unterthanen ihrem Stande nach in 5 Classen, Edelsten, Knechte, Zmurde *), Lazze **), Heyen ***) abgetheilet, jedoch mit Ausnahme derjenigen, welchen der Graf aus Milde und Achtung gegen das Kloster und zu dessen Vortheil ein noch besseres Verhältniss habe angedeihen lassen.

2) sey dem Probste überlassen worden, von den einzelnen Besitzungen der Unterthanen auf den Fall, wenn er nach Rom reisen wollte, sich ½ Soliden entrichten zu lassen, diese auch

3) die Verbindlichkeit hätten, dem Klostervoigt zu jedem der zwey Gerichtssitzungen 1 Talent zu bezahlen, hierzu nöthigen Falls mit Zwangsmitteln angehalten werden, dagegen von weiteren Anforderungen desselben befreyet, die Geldstrafen aber dem Probste zuständig seyn, letzterer auch nach geendigtem Gerichtstage dem Voigt mit den nöthigen Lebensbedürfnissen ****) versorgen, oder dafür 10 Soliden bezahlen, und wenn ihm dieses nicht ausreichend seyn würde, sich vollends von den Partheien entschädigen lassen, jedoch nichts weiter fordern solle.

4) wäre der Voigt verbunden, an dem nächsten Tage des Festes St. Johannis *ante Portam Latinam* (den 6. Mai) um deswillen Gerichtssitzungen zu halten, weil zu dieser Zeit die Unterthanen des Orts sämmtlich versammelt wären, um in Gemässheit ihrer Verbindlichkeit gegen den Voigt einzeln ihre Abgaben zu entrichten, die zwar auch dem ei-

---

*) So viel als Bauern, daher Schmordthufen die genannt werden, auf welchen Bauern wohnen. *Haltaus Glossar. German. sub voce Schmordhufen.*

**) Die Lassen waren ein Mittelstand zwischen Leibeignen und Freien, nach dem Sachsenspiegel ed. Gärtner p. 420. ist ein Lasse „der so auf einem Zinsgute sitzt, den man davon weisen, oder ihm auch um einen gewissen Zins lassen mag.“

***) Die Heyen heissen die, welche kleine Bauergüter besitzen. *Haltaus Gloss. sub voce Hien.*

****) In der Urkunde steht das Wort *Stipendium*, welches hier die Lebensbedürfnisse ausdrückt. *Glossar Manuale sub voce Stipendium.*

nen oder dem anderen jährlich überhaupt zu leisten nachgelassen, jedoch der Voigt solche Nachsicht anderen gleichfalls zu gestatten nicht befugt seyn solle.

5) müsse nach geendigtem Gerichtstage den sämmtlichen Unterthanen des Klosters eine Mahlzeit gereicht werden, dem Probst aber wäre zur Pflicht gemacht werden, kein Gut seines Klosters einem dem Bischof zu Halberstadt zuständigen Lehnmann in Lehn zu reichen.

6) solle Niemand diese Anordnung stören oder abändern, ausserdem aber zum Beweis seiner Unschuld, der Feuerprobe unterworfen seyn.

7) habe endlich der Graf, überzeugt durch diese Anordnung zur Beruhigung seiner Unterthanen rücksichtlich ihres zeitlichen Verhältnisses gesorgt zu haben, auch für deren geistiges Wohl die Bestimmung festgesetzt, dass für jede derselben nach dessen einstigem Ableben in dem Kloster gebetet werden solle.

Der Bischof bestätiget die Aufrechthaltung dieser Einrichtung mittelst Bannes, und stellet diese Urkunde hierüber ab. *Dat. VIII. Kal. Febr. ann. dom. incarn.* 1122. *) *Ind. I. anno ordinat. Episcopi Reinhardi* 16. *Act. in Caldenborn. in conversione St. Pauli apostoli.* (*sub*) *Papa Calixto II. Moguntino Archiepiscopo Adelberto, Halberstadensi episcopo Reinhardo*, und die Pröbste Theoderich zu Sangerhausen, Johannes zu Rorbach bezeugen die Richtigkeit der vorstehenden von ihnen eingesehenen und durchlesenen Urkunde.

Schöttgen und *Kreysig Diplom. T. II. p.* 694. *no.* 3.

Den 9. März 1123.

59) Der Erzbischof Adelbert zu Mainz bekennet, dass dem dasigen Stifte und zwar der Kirche St. Martini, der Graf Wichmann, bereits vor seiner Einkleidung als Mönch, das Kloster Eideresburc 219) mit Zubehör geschenkt, und weil dasselbe anfänglich mit Ca-

*) In der Urkunde ist das Jahr 1122 angegeben, allein da die Indictio I. zum Jahre 1123 passt, das Jahr des Pontificats des Bischofs Reinhardt auch, der 1107 das Bisthum bekam, Leukfeld von Halberstadt. p. 573., mit dem Jahre 1123 das 16te gewesen ist, so halte ich meiner Ueberzeugung nach dieses für das richtigere.

219) Das vormalige Kloster Ettersburg unweit der Stadt Weimar.

Mönche besetzt gewesen, (der Erzbischof diese ihres unlauteren Lebens halber abgeschafft, an deren Stelle auf Anrathen der Geistlichkeit und des nunmehr Mönch gewordenen Grafens (Wichmann) Augustiner verordnet, einen gottesfürchtigen und rechtlich bekannten Mann, Namens Sinzo, zum Probst bestellet; diesem die Verwaltung des Klosters übertragen, letzteres zur freyen Wahl eines jeden künftigen Probstes, so wie zum Taufen und zum Begraben berechtiget, sich jedoch die Bestätigung des erwählten Probstes, ingl. dass dieser ihm jederzeit gehorsam seyn solle, vorbehalten habe, und bedrohet den Zerstörer dieser Anordnung mit ewigem Fluch. Zeugen sind gewesen die Pröbste Imbrico zu St. Maria zu Erfurth, Richard zu St. Stephani zu Mainz, der Decan Dietold zu St. Marie, Magister Arnold, der Voigt des Klosters Ludewic, Ditterich von Abbolde Appolda) und noch ein anderer Theoderich mit dessen Sohne Herman und andere Ministerialen der Kirche Martini. *Data in Erpesphort. VII. Idus Marcii. anno dom. inc. 1123. Ind. I regnante rege Heinrico V.*

ab Eccardt tria diplomata archivi Vinariensis. pag. 18.

Den 18. Junii 1123.

60) Derselbe bestätiget nach erfolgter Berathung mit seinen Prioren und übrigen Getreuen, so wie in Betracht, dass der Mönch Wichmann sich gegen die Klöster St. Marie und St. Martini so wohlthätig bewiesen habe, auf den Antrag des gedachten nur neuerlich als Mönch eingekleideten Wichmanns und des Probstes Embricho zu St. Maria zu Erfurth, einen zwischen beiden getroffenen Tausch, nach welchem der letztere nicht um die untere Kirche zu Appolda, sondern auch die obere auf dem dasigen Schloss befindliche, (vergl. den Urk. Extr. d. a. 1119. no. 43.), dem Kloster zu Ettersburg abgetreten, dagegen aber von Wichmann und dessen Probste Synzo die Kirche zu Flogerstet [220]) bekommen, auch, damit das Kloster St. Maria nicht durch diesen Wechsel verkürzet werden möchte, einige von Guntram von Orla für 7 Mark versetzte Güter zu Hucheleiben [221]) erhalten habe, wobey jedoch zugleich festgesetzt worden, dass die Mönche zu Ettersburg

220) Das Dorf Fluhrstadt in dem Grossherzogl. Weimar. Amte Dornburg.
221) Das Dorf Heichelheim unweit der Stadt Weimar.

die Asche und Gebeine des Grafen Becelin *) aus der oberen Kirche in Appolde sammeln und zu Ettersburg feyerlich beerdigen sollen. Zeugen sind gewesen die Pröbste Embricho, St. Marie in Erfurth, Zynso zu Ettersburg, Richard zu Dorlon und einige andere Geistliche, die Weltlichen, Hermann von Wothensberc, Unarcgus, Udelricus, Ditherus Tribel von Appolde, Ditmar von Berga, Cunrad von Azzemannest, Ludwig von Eydersburc, Ditherich und Albecho von Appolde, Adelbert von Ydersburc. *Acta sunt hec anno dom. inc. 1123. Ind. I. imperante Heinrico rege V. imperatore IV. Dat. XIV. Cal. Julii in Erphort.*

Gudenus Cod. dipl. Tom. I. pag. 56.

Den 23. Julii 1123.

61) Ein freyer Mann Bebo hat mit seinen Brüdern und Verwandten in seinem eigenthümlich besitzenden Ort Sebache 222), eine Kirche erbauet, sich allem Rechte an selbiger, jedoch mit Vorbehalt der Voigtey hierüber, begeben, hierauf derselben, der Erzbischof Albert zu Mainz, mit Bewilligung des Probstes Richard zu Durlau (Dorla) und des Archipresbiters Hunold, unter dessen Parochie und Mutterkirche das obige Dorf gehöret, die Ausübung der geistlichen Gerechtsame als zu taufen und zu begraben, zugestanden und zugleich verordnet, dass zwar die Wahl eines Priesters für diese Kirche von den Bewohnern des Orts abhängen, dieser jedoch von dem Probst bestätiget werden solle. Zeugen sind gewesen der Bischof Bucco zu Worms, welcher mit Genehmigung des Erzbischofs (zu Mainz) die Kirche eingeweihet hat, der Probst Richard und mehrere Geistliche, ingl. mehrere Weltliche, die von ihren Besitzungen die Kirche dotiret haben. *Data X. Kal. Augusti anno dom. inc. 1123. Ind. I.* Schliesslich ist diese Urkunde von dem

*) Becelin, das Diminutiv von dem Namen Burchard, ist nicht bekannt, wer dieser Graf gewesen, ob vielleicht der von den Hunnen i. J. 908 ermordete und für die Genealogie der Sächs. Fürstenhäuser merkwürdige Herzog Burchard in Thüringen gemeinet, und dieser in der Schlosskirche zu Appolde begraben worden sey — ist möglich, aber nicht zu erweisen, vermuthlich aber mit Wichmann verwandt gewesen.

222) Das Dorf Seebach in dem Amte Langensalza, das Stammhaus des so alten adelichen Geschlechts von Seebach.

Decan Albert und dem Scolastico Theoderich St. Marien zu Erfurth, als richtig beglaubiget worden.

Benjam. Chr. Grasshoff Comment. de originibus civit. Muhlhusae. pag. 181.

Den 13. Febr. 1124.

62) Der Erzbischof Adelbert zu Mainz bekennet, dass der aus freyem fränkischen Geschlecht gebohrner Reginbod dem Kloster St. Viti zu Adesleve (Oldesleben not. 4. ad ann. 1101.) 8 Güter zu Svavahusen [223]), 8 dergl. zu Gounreslive [224]) und 4 dergl. zu Helbrehdesdorf [225]), von welchen jedem der letzteren jährlich 2 Soliden gezinset würden, schenkweise überlassen, sich jedoch die Benutzung dieser Güter nach einer vertragsmässigen Vereinigung mit dem Abt Hilsin (zu Oldesleben) auf Lebenszeit vorbehalten und dabey verpflichtet habe, diesem zum Beweis des an das Kloster überlassenen Eigenthums jährlich ein Byzantinisches Goldstück *) verabreichen zu wollen. Der Erzbischof bestätiget die Schenkung unter Beifügung ewigen Fluchs auf deren Vernichtung. Zeugen sind gewesen der Abt Windolf zu Pegau, der Klostervoigt Markgraf Wibert, Thilmar von Rosla. *Acta sunt haec anno dom. inc. 1124. Ind. II. regnante imperatore Heinrico IV. Idus Februarii.*

Unschuldige Nachrichten v. J. 1723. pag. 853.
Menken S. R. G. Tom. I. pag. 613.
Schwarzii Mantissa. pag. 1113.
Schamelius von dem Kloster Oldisleben. pag. 21.
Thur. Sacra. pag. 713.

---

223) Das Dorf Schwabhausen, ob aber unter diesem Schwabhausen das bey Ohrdurf, oder das im Weimar. Amte Capellendorf zu verstehen sey, getraue ich mit Bestimmtheit nicht anzugeben.

224) Das Dorf Gorschleben an der Unstrut unterhalb Oldosleben.

225) Ein Dorf Helprechtsdorf ist in dem thüringischen Kreis nicht zu finden, und andere Ortschaften dieses Namens sind zu sehr entfernt, als dass sie hierher gezogen werden könnten, ich vermuthe daher, es ist entweder der Name unrichtig geschrieben worden, weil in der päpstlichen Confirmation des Klosters Oldesleben v. J. 1227 dieses Dorf unter den übrigen Besitzungen nicht angeführt wird, oder es ist vielleicht das Dorf Heigendorf i. A. Allstädt gemeint.

*) Diese Münze, welche zu Byzanz oder Constantinopel geprägt wurde, erhielt davon ihre Benennung, war 3 Denarien schwer und man benannte späterhin

63) Als nach dem Ableben des Markgrafen Rudolph (von Stade) dessen Gemahlin Riggardis, und deren Söhne Udo und Rudolph mit deren übrigen Kindern und Erben *) das Kloster Gerodia 216) und zwar diesen Ort selbst, nebst der Jahrmarktsgerechtigkeit, auch allen ihren nahe und entfernt gelegenen Gütern, wie sie solche von dem verstorbenen Grafen Widelo und dessen Sohne Rudiger**), als den ursprünglichern Stiftern des Klosters, ererbet und deren Nachkommen bisher besessen; dem Stifte zu Mainz unter der Bedingung übertragen haben, dass dasselbe mit Mönchen Benedictiner Ordens besetzt werden sollte; so hat dieses der Erzbischof Adelbert zu Mainz genehmiget, das Kloster von allen Abgaben befreiet, die Voigtey hierüber dem jedesmaligen Aeltesten aus der (erwähnten) Familie übertragen, solchem für die Verwaltung derselben ein halbes Talent zugesichert, ihm aber auch zur Pflicht gemacht, ohne des Abts besondere Veranlassung und Aufforderung keinen bestimmten Gerichtstag zu halten, den Vortheil des Klosters zu beabsichtigen, im entgegengesetzten Fall aber, und wenn er gütlichen Ermahnungen kein Gehör gäbe, auch der Voigtey verlustig seyn solle; er berechtiget ferner das Kloster sich aus dessen Convent einen Abt, im Fall hierzu ein Subject tauglich sey, ausserdem aber einen solchen aus dem Mainzer Diöcesenbezirk zu wählen, ertheilet dem Abt auch die Befugniss, für die Pfarrkirche in Gerode einen Priester zu bestellen, welcher demselben untergeordnet seyn solle, bedingt sich übrigens, dass das Kloster zum Beweis des über selbiges dem Stift zu Mainz zuständigen Episcopalrechts, jährlich zum Martinsfeste ein Byzantinisches Goldstück oder einen Vierding Silber entrichte ***) und macht

---

jedes Goldstück ein Byzantinisches ohne auf den eigentlichen Ursprung Rücksicht zu nehmen.

*) Wer diese gewesen, ergiebt sich aus *Gudenus Cod. dipl. Tom. I. p.* 396.

216) Das Dorf und Kloster Gerode auf dem Eichsfelde.

**) Der Graf Widelo oder Wigger stand bei dem Kaiser Otto II. in besonderem Ansehen, starb nach dem *Necrologio fuldensi* 981, und sein Sohn Rüdiger vollendete die Stiftung des Klosters Gerode, welche daher in das Ende des 10ten Jahrhunderts fällt. Gebhardi genealog. Abhandl. Th. IV. pag. 88. Die Güter und Besitzungen dieser Grafen kamen durch Erbgangsrecht auf die Markgrafen von Stade. Gebhardi a. a. O. p. 96. Wolf Gesch. des Eichsfeldes. Tom. I. pag. 86.

***) Die Worte „*ad omne indicium Moguntinae ecclesiae subjectionis ibidem de-*

endlich die Besitzungen des Klosters in folgenden nahmhaft, als einen Hof zu Bodestete [227]) mit den Ministerialen Adelger und Diemo und deren Familie, eine Capelle zu Mulesburc [228]), die neu angelegten Dörfer Hildenhagen [229]), Immedal [230]), Juzenbach [231]), Haselbach [232]), Solebach [233]), Walehagen [234]), Wizenbrunn [235]), 4 Güter zu Huppingesteden [236]), ferner benennt er die Besitzungen, welche mit Zins- und Lehnsherrlichkeit seit früherer Zeit (wahrscheinlich bey Gelegenheit der Stiftung) zum Kloster gehöret haben, nämlich das Dorf Gerode mit dem Jahrmarktsrechte [237]), die Güter zu Furbeche [238]), Widelenrode [239]), Kizzenrode [240]), Asscha [241]), Lida [242]), Odelieben [243]), den Zehenden zu Hildenhagen, Imbedale, Guzenbeche [244]), 5 Güter zu Badungen [245]). Zeugen sind gewesen der Bischof Buggo zu Worms, die Pröbste Dudo, Richard, Embricho und einige andere Geistliche, von den Weltlichen der Markgraf Albert in Sachsen, die Grafen Ludwig und Heinrich in Thüringen, der Stadtpräfect Arnold (zu Erfurth) der dasige Voigt Ernst, Graf Ludwig

---

terminate constitutum est, ut singulis annis Moguntinae ecclesiae a prefato monasterio in festivitate St. Martini aureus Byzantinus persolvatur, aut fereo argenti pro eo," sind bey Gudenus Cod. dipl. pag. 61. ausgelassen.

227) Ist nicht bekannt.

228) Vielleicht das Dorf Mul an der Wipper.

229) Ist jetzt wüste und blos eine Gegend hinter Lüderode auf dem Eichsfelde wird noch Hildenhagen genannt.

230) Jetzt eine Waldung. Wolf Gesch. des Eichsfeldes. Tom. I. pag. 118.

231) Das Dorf Guzenbach im Gerichte Geroda.

232) Ist jetzt Feld und Wiese jenseits Guzenbach. Wolf l. l.

233) Jetzt Waldung. Wolf l. l.

234) Vielleicht Bockelhagen im Herzogth. Grubenhagen.

235) Das Dorf Weisenborn im Gerichte Gerode.

236) Vermuthlich Hipstedt im Schwarzb. A. Keula.

237) In der Urkunde stehen die Worte „*cum populari foro.*" Wolf l. l. p. 47.

238) Das Dorf Fahrbach, nach Duderstadt gehörig. Wolf l. l. Tom. II. pag. 24.

239) Vielleicht das Dorf Wulforode an der Wipper.

240) Die Wüstung Kizzenrode über Lüderoda. Wolf l. l. p. 118.

241) Eine Wüstung bei Holungen Wolf l. l.

242) Vermuthlich das Dorf Lüderooda im Gericht Gerode. Gebhardi l. l. pag. 82.

243) Die Wüstung Odelieben. Wolf l. l.

244) Wie ad no. 231.

245) Das Dorf Bodungen in der Hohnstein. Grafschaft.

von Lare und Graf Hermann zu Winzenburg. Die Ministerialen der Vicedom Emricho, der Scultetus Ernest und dergl. *Suscepta haec donatio in Erpesfurt anno dom. inc. 1124. Ind. II. regnante Heinrico imperatore V. Arnoldo urbis Prefecto, Ernesto Sculteto.*

Gudenus Cod. dipl. Tom. I. pag. 61.

Den 21 Febr. 1125.

64) Der Erzbischof Adelbert zu Mainz bestätiget das zu Saalfeld über der Saale gelegene, dem heil. Peter geweihete, von dem Erzbischof zu Cöln (no. 105. ad ann. 1074.) gestiftete und von seinem Vorfahren dem Erzbischof Siegfried (zu Mainz) mit einem gewissen Bezirk dotirte Kloster sowohl rücksichtlich der Gerechtsamen als Besitzungen desselben, und zwar dergestalt, dass

a) solches nebst der Villa des Orts und dessen Marktrechte gegen alle Räuberei und gewaltsame Eingriffe gesichert seyn, auch die Zollabgabe lediglich dem Abt zu seiner Disposition bestimmt bleiben, ingl. —

b) die Mönche den Benedictiner Orden, wie derselbe in dem Kloster Sigeberg eingeführet sey, beibehalten, ihnen auch die Wahl eines Abts aus ihren Mitgliedern, wenn ein solches hierzu tauglich wäre, überlassen, ausserdem aber hierzu ein Subject aus dem gedachten Kloster genommen werden *) und übrigens der Abt selbst von allem Hofdienst befreyet seyn, ferner dass

c) demselben, nach der bereits von dem Erzbischof Siegfried bestimmten und gegenwärtig von ihm genehmigten Verfassung, die Verfügungen und Anordnungen über alle in dem Orlgau befindlichen Parochien besonders die zu Nuenhofen (not. 240. ad no. 97. ad ann. 1071.) und Wellinginborn [246]), so wie über die bey dem Kloster gelegene Kirche St. Marie überlassen bleiben, und ohne Erlaubniss des Abts Niemand in der ganzen Provinz (Orla) eine Kirche zu errichten oder einzuweihen erlaubt werden, jeder Priester der Kirchen in die Classe der Presbyter gestellt seyn, sein Amt selbst verwalten und auf der Pfar-

---

*) Dies sollen vermuthlich folgende Worte anzeigen, von welchen aber in der Urkunde der Schlus mangelt, „*si fuerit inter eos, qui dignus sit esse abbas, eligant eum, sin autem de cenobio Sigebergensi — — hunc abbatem accipiunt,*" confer. die Urkunde no. 70.

246) Das Dorf Unterwellenborn i. A. Saalfeld.

sey, wesentlich sich aufhalten und wohnen solle, der aber das Eine oder das Andere nicht befolgen, auch keinen Vicar bestellen wollte und kein Kirchenamt verwalte, auch nicht Presbyter sey, die Verbindlichkeit haben solle, von den einzelnen Besitzungen 2 Modien, wie solche provinciell eingeführt wären, zum Fruchtboden des Klosters abzugeben *),

d) solle kein Unterthan des Bischofs zu Cöln, er möge von hohem oder niederem Adel oder wer es sey, ein Gut des Klosters sich anmassen oder als Lehngut in Anspruch nehmen **), auch

e) das Kloster von dem Hundelager (not. **** no. 105. ad ann. 1074.) und der Besoldung der Jäger befreyet seyn, und ihm der Besitz der Burg Koburg nebst den dazu gehörigen Gütern, ingl. 2 Güter zu Kochoberg 247), so wie die Dörfer Schurinfeld (not. 1. ad ann. 1100), Sytmannsdorf 248) und das Marktrecht zu Moydre (Meder nach not. 300. no. 105. ad ann. 1074.), auch die 12 Güter Gerards und dessen Schwestern zu Moydere und Etzelberg 249), und endlich das Dorf Ylmena 250) mit der Mühle bestätiget seyn.

Endlich bemerkt der Erzbischof, dass Albert von Könitz und dessen Gemahlin Christina zu ihrem und ihrer Vorfahren Seelenheil ihre Lehngüter in dem Orlgau zu Könitz 251), Buche 252), Brisewitz 253) dem Kloster zu Saalfeld übereignet, sich aber deren Be-

---

*) Hier fehlen abermals in der Urkunde die Schlussworte; indessen ergiebt sich aus dem Context, dass von denjenigen Geistlichen die Rede sey, welche Klostergüter nicht besassen und nur verwalteten, jedoch die angegebene Abgabe an das Kloster oder den Abt, als Schutzherrn entrichten mussten.

**) Auch an dieser Stelle mangeln mehrere Worte, vermuthlich aber waren einigen Unterthanen des Erzstifts zu Cöln in dem Orlgau Besitzungen zugesichert worden, was nach dem Willen der Richsa besage der Urk. no. 67. ad ann. 1057 nicht erlaubt gewesen ist, und dies mag die unvollkommene Uebersetzung dieses Satzes rechtfertigen.

247) Ist nicht bekannt, denn dass Gros- oder Klein-Kochberg in dem Schwarzburg. gemeint seyn soll, bezweifle ich, weil hier von Ortschaften die Rede ist, die in dem Coburger Gebiete gelegen haben.

248) Not. 309. ad no. 106. ad ann. 1075.

249) Das Dorf Ezelbach im Amte Saalfeld.

250) Zwey Dörfer Ilm liegen in dem Fürstenth. Schwarzburg, das eine im Amte Leutenberg, das andere unweit Arnstadt, welches von beiden gemeinet sey, ist unsicher zu bestimmen, wahrscheinlich aber das erste wegen der Nähe gegen Saalfeld.

251) Das Dorf Könitz unweit Saalfeld.

252) Das Dorf Buch a. d. A. Ziegenrück.

253) Das Dorf Presswitz unweit Könitz.

nutzung und die Voigtey hierüber auf ihre Lebenszeit vorbehalten, und zugleich die jährliche Feyer ihres Andenkens bedungen, hierauf künftig dem Abt die weitere Collation der Voigtey nach eigenem Gefallen überlassen und dabey bestimmt hätten, dass derselbe von diesen Besitzungen Niemanden einen Theil, ausser den dahin gehörigen Lehnleuten, in Lehn geben und verordnet, dass die Dienerschaft des Klosters (*Servientes*) *) gleiche Rechte mit den zum Kloster Siegeberg und St. Pantaleon zu Cöln gehörigen, geniessen, von der voigteylichen Gewalt dispensiret und bey vorkommenden Fällen mit Geld bestraft werden sollen **).

Schliesslich setzt der Erzbischof auf die Vernichtung oder Verletzung dieser Anordnungen den Bannfluch fest. Zeugen sind bey der Bestimmung über Adelberts von Könitz Güter gewesen, der Voigt Wenoil, Luph von Gera, Ludolf von Beltsdorf, Detherich von Dornheim, Adelbertus de Krolip und andere. *Dat. in Erfordia die IX. Kal. Marcii anno dom. inc.* 1125. *Ind. III. apostolice sedis presule Honorio, Heinrico V. imperatore.*

Von Schultes Coburg. Saalfeld. Landesgesch. Tom. II. pag. 7.

In dem Jahre 1125.

65) Der Erzbischof Adelbert zu Mainz bestätiget den zwischen dem Abt Ernst zu Reinhardtsbrunn und dem Graf Ludwig über die Kloster-Voigtey errichteten Vertrag, vermöge dessen der letztere für sich und für den künftigen Nachfolger in der Voigtey, welcher hierzu nach Maasgabe der in dem Kloster aufbewahrten päbstlichen Privilegien, werde erwählet werden, verpflichtet hat, für die Verwaltung jährlich mit 2 Talent, halb zu Walpurgis, halb zu Michaelis zahlbar, zufrieden, nichts weiter fordern, auch ohne des Abts Vorwissen weder einen Untervoigt bestellen, noch einen Gerichtstag ansetzen, sich übrigens mit dem drit-

*) *Serviens* bedeutet so viel als *famulus*. *Glossar. Man. sub voce Serviens.*

**) Auch hier ist die Urkunde unvollständig, indem mehrere Worte fehlen, welche zur näheren Bestimmung des angegebenen Verhältnisses führen sollen; indessen ergiebt sich dieses deutlicher aus der Urkunde no. 70. Dass das Verhältniss der Mönche und deren Dienerschaft zu Saalfeld mit den Klöstern Siegeberg und St. Pantaleon zu Cöln gleich gestellt worden, kommt daher, weil aus beiden die ersten Mönche nach Saalfeld berufen worden sind. Lamb. Schaffnab. ad ann. 1071.

zen Theil der Strafen begnügen lassen, die Klostergüter nicht unnöthigerweise besuchen, keinen der Unterthanen derselben beschweren oder deren Besitzungen auf unrechtliche Art entziehen zu wollen. *Act. Erpesfurth anno ab inc. dom.* 1125. *Ind. III.*

Paulini Annal. Isenac. pag. 268.
Derselbe *de advoc. Monaster.* §. 10.
Rudolphi Gotha diplom. Tom. II. pag. 235.
Schannat Vindem. litt. Lib. I. pag. 116.
Thuringia sacra. pag. 83.
Falkenstein Thür. Chronik. Tom. II. pag. 618.

In dem Jahre 1125.

66) Derselbe bekennt, dass der Presbyter Erkenbrecht und der Vizdum Adelbert zu Erfurth, daselbst eine Kirche den Allerheiligen geweihet und zugleich ein Hospital errichtet hätten. Zeugen sind gewesen die Grafen Ernst und Lambert, der Vicedom Giselbert und der Scultetus Sigfried. *Haec autem anno inc.* 1125 *).

Falkenstein l. l. pag. 483.
Ejusd. Historie von Erfurth. pag. 55.

---

*) Die Urkunde ist unvollständig geliefert worden und hat vermuthlich zugleich die Bestätigung der Stiftung enthalten. Von den Vicarien und der Praesentation dieser Kirche siehe *Würdtwein Comment. de Thuringia. pag.* 49. 118. 280. 281. 287.

DIRECTORIUM DIPLOMATICUM

oder

chronologisch geordnete Auszüge

von

sämmtlichen

über die

Geschichte Obersachsens

vorhandenen Urkunden.

Ersten Bandes

IV. Heft,

bis zur Regierung des Kaisers Conrad III.

Altenburg,
bei Christian Hahn
1821.

Vorrede.

Die günstige Aufnahme, deren die gegenwärtige Arbeit in öffentlichen literärischen Blättern gewürdigt worden ist, hat mich veranlasst, die Fortsetzung ununterbrochen zu liefern, mit diesem vierten Heft den ersten Theil zu beschliessen und, um diesem mehrere Brauchbarkeit zu gewähren, zugleich auch die Register beizufügen. Ungern, jedoch aufgefordert, habe ich die Grenzlinien meines in der Vorrede zum ersten Heft vorgezeichneten Plans dadurch überschritten, dass ich die das Eichsfeld betreffenden Urkunden in meine Arbeit aufgenommen, bemerke dieses zu meiner Rechtfertigung, hoffe indess wenig gefehlt zu haben, weil die Geschichte dieser Provinz mit der Thüringischen so oft verbunden ist, und schmeichle mir, nicht nur um deswillen, sondern auch weil ich überhaupt dem Werke selbst bisweilen noch zur Zeit ungedruckte, jedoch zu mehrerer Aufhellung der Sächsischen und Thüringischen Geschichte, dienliche Urkunden einzuverleiben, mich entschlossen habe,

keines Undanks werth zu seyn. Die Angabe der Archive, aus welchen ich diese Documente mitgetheilt erhalten, ist aus besondern Beweggründen unterlassen worden, füge aber die Versicherung bey, dass die Copien grösstentheils von mir selbst aus den Originalien genommen und mit diesen völlig übereinstimmend gegeben worden sind.

Altenburg, den 1. März 1821.

August Schultes.

Urkunden-Auszüge

von

den Jahren 1100 bis 1200.

Den 5. Nov. 1185.

67) Der Papst Honorius gestattet dem Benedictiner Kloster zu Homburg (bei der Stadt Langensalza) die Erlaubniss, dass, wenn einst ein allgemeines Interdict*) werde erlassen werden, das Kloster befugt seyn solle, bei verschlossenen Thüren, ohne Geläute, mithin in der Stille, den Excommunicirten und allen, welchen ein solches Verbot angehet, das Abendmahl reichen zu dürfen, nimmt jedoch den Fall, in so fern das Kloster nicht selbst zu dergl. Verbote Veranlassung gegeben habe oder demselben dessen Beobachtung speciell anbefohlen worden sey, aus; und bedrohet denjenigen, welcher diese Gerechtsame beeinträchtigen oder stören würde, mit dem Verlust der Gnade Gottes und der Apostel Peter und Paul. *Datum Romae apud sanctum Sabinam Non. Novembris Pontificatus nostri anno primo.*

Histor. Nachr. des Kl. Homburg p. 47.

Göschel Chron. der Stadt Langensalza. Tom. I. pag. 117. liefert die Urk. in deutscher Sprache.

---

*) Als Strafe und oft auch aus politischen Gründen wurde den Kirchen die Feyer des Abendmahls und andere öffentliche gottesdienstliche Handlungen, mittelst allgemeinen Interdicts oder Befehls, untersagt.

Den 24. Febr. 1126.

68) Derselbe nimmt das von dem Erzbischof Anno unter Mitwirkung des Erzbischofs Siegfried zu Mainz gestiftete Kloster zu Saalfeld in Schutz, sichert selbigem die Unverletzbarkeit zu, bestätiget die darin erfolgte Einführung des Benedictiner Ordens, wie solcher in dem Kloster Sigeberg bestehe *), ingl. die freye Wahl eines Abts, in Ermangelung eines hierzu tauglichen Subjects aber die Bestellung eines solchen aus dem Sigebergischen Kloster, und die Befreyung desselben von allem Hofdienst; ferner alle Besitzungen, welche von Anno und anderen dem Kloster zugewendet werden, besonders die Parochien Neuenhofen, Crölup, Schada **) und die übrigen, mit der Befugniss, dass ohne Genehmigung des Abts Niemanden innerhalb der ganzen Provinz (Orla) eine Kirche zu erbauen oder einzuweihen gestattet sey, ingl. die geistlichen Gerechtsame zu predigen, zu taufen und dergl., er bestätiget weiter die Klosterbesitzungen als die Burg Coburg mit dazu gehörigen Gütern, die Dörfer Scheuerfeld, Sigmannsdorf, das Marktrecht zu Meydere und 12 von einem gewissen Reginold daselbst besessene Güter, das Dorf Ilm mit der Mühle, den ehemals zum Vermögen (der Königin Richza) gehörigen Wald, mit den in selbigem befindlichen Dörfern und neu angebauten Plätzen, verordnet dabei, dass derjenige, welcher sich von der Lebzeit des Anno an bis jetzt, einer solchen neuen Anlage ohne des Abts Vorbewusst angemasst habe, bei Strafe des Bannes das Kloster als Oberherrn anerkennen, und da der Zehende ein vorzügliches Vermögen des Klosters sey, indem selbiger zum Lebensbedürfnisse der Mönche diene, Niemand, der in der Provinz zehendpflichtig wäre, sich dieser Verbindlichkeit blos durch a Modien entbrechen und dadurch dem Kloster entziehen ***), mithin weder ein Bischof, noch sonst ein Weltlicher, oder ein anderer Lehnmann dieses Zehendrecht aus Liebe gegen das Kloster stören solle. Er

*) In den Klöstern Sigeberg und St. Pantaleon wurde der Benedictiner Orden strenger und pünctlicher, in Verhältniss gegen andere dergl. Klöster, befolgt, daher man auch dieses in dem Kloster zu Saalfeld beobachtete. Schamelius vom Kl. Saalfeld. p. 148.

**) Bei Gruner l. l. steht Schada, bei Schamelius l. l. ist dieses weggelassen.

***) Dieser Punct wegen des Zehendens ist, verglichen mit der Urkunde vom Jahr 1074, verändert bestimmt worden.

sichert ferner demselben die Befreyung von dem Hundelager und der Verabreichung der Bedürfnisse an die Jägerei, zu, will, dass solches von jeder Bedrückung eines Bischofs, Voigts, oder anderer Personen verschonet bleibe, und da die Dienerschaft des Klosters aus den Klöstern Sigeberg *) und Pantaleon zu Cölln entnommen worden, solche nach der in beiden letzteren bestehenden Verfassung beachtet, von aller voigteylichen Gewalt befreyet seyn, und bei einer verschuldeten Vernachlässigung blos mit 30 Denarien richterlich zum Ersatz des Schadens angehalten, jedoch nur die Hälfte bezahlet werden solle. Schlüsslich confirmiret er die von Adelbert von Köniz und dessen Gemahlin Christina dem Kloster in der Provinz Orla in Köniz, Buche, Brisenice, Suezina 254), unter der Bedingung zugewendeten Güter, dass sie sich zwar auf ihre Lebenszeit die Voigtey hierüber vorbehalten hätten, nach ihrem Ableben aber diese dem Abt übertragen und selbiger nach seinem Gefallen deren Verwaltung einer anderen Person, ohne damit eine persönliche oder erbliche Beleihung zu verbinden, zu committiren befugt seyn und solchem blos die Beleihung der eingesessenen Unterthanen mit ihren Besitzungen zukommen solle. Er fügt endlich auf die Störung oder Vernichtung dieser Bestätigungsurkunde den Bannfluch bey. *Dat. Laterani VI. Kal. Martii anno ab incarn. dom.* 1126. *Ind. III. (IV.) pontificatus dom. Honorii pontificis II. anno* 2 **).

Hönn Coburg. Hist. Lib. II. pag. 10.
Schlegel de nummis Saalfeld. pag. 21.
Lünig Spicil. Tom. III p. 841. *et Cont. I. pag.* 1135.
Schamelius vom Kl. Saalfeld. p. 143.
Falkenstein Thüring. Chronik. Tom. II. pag. 1207.
Thur. sacr. p. 698.
Gruner Beschreibung des Fürstenth. Coburg. Tom. I. pag. 412.

Den 27. Febr. 1126.

69) Derselbe ertheilet dem Probst Godescalc zu Kaltenborn die Bestätigung des dasigen von Wichmann in der Halberstädter Diöces errichteten, begüterten und bereits von dem Papst

---

*) Bei Gruner steht Sigeberg nicht, wohl aber bei Schamelius l. l.
254) Ist nicht bekannt.
**) Schamelius und andere haben in ihren Copien das Jahr 1122, aber Gruner l. l. hat richtiger 1126, wozu das Jahr des Pontificats passt.

Calixt in Schutz genommenen Klosters und dessen Gerechtsame mittelst Abstellung einer förmlichen Urkunde. *Dat. Laterani III Kal. Martii Ind. IV. anno dom. inc. 1126. pontif. dom. Honorii II. pap. anno 2.*

Unschuldige Nachr. vom Jahre 1717. p. 718.
Menken S. R. G. Tom. I. pag. 763.
Thur. sacr. p. 304.

In dem Jahre 1126.

70) Adalpert von Sigiboltesdorf schenkt bey Lebzeiten des Fürstens Lothar, des Bischofs Otto zu Bamberg und des Voigts Rapoto, durch Liupolt von Stein, dem Kloster zu Banz die Kirche am ersteren Orte [255]) mit deren Vermögen und 2 Gütern, wird selbst Mönch und werden nach ihm durch Vermittelung des Presbyters Hartmann und Liupold von Buchenze, seine Mutter Helmburg und übrigen Geschwister in dem Kloster eingekleidet, dabei einige Nachrichten dieser Familie erwähnt und weiter der Schenkung von dreyen (nicht hierher gehörigen) Ortschaften an das Kloster gedacht. Zeugen sind gewesen der Presbyter Hartmann, Liupolt von Buchinze, Pabo und Otto von Sconebrunnen, Gotefried von Clupestorf, Herolt von Brunnen, Salberoth und Wiceman von Banz, Cunrath von Wacendorf, Gotefrith von Vallebach und dergl.

Sprenger Gesch. der Kl. Banz. pag. 309.

In dem Jahre 1126.

71) Die Gräfin Cunigunda (von Beichlingen) eignet zu ihrem und ihrer Nachkommen Seelenheil, dem Kloster St. Viti zu Oldisleben 20 Güter zu Trumnegestad [256]) und 12½ dergl. zu Swanestorp [257]), ingl. ihren Ministerial Friedrich mit seinen Söhnen, zu, überlässt dem Kloster die Voigtey hierüber, verordnet, dass sich dieser Niemand

---

255) Das Dorf Seubelsdorf in dem Königreich Baiern unterhalb der Stadt Lichtenfels.

256) In der gleich folgenden Urkunde wird der Ort Vrumigensted genannt, und ist das Dorf Frömstädt im Amte Weissensee seitwärts Kindelbrück.

257) Ebendaselbst heisst der Ort Schwabendorf, jetzt Schwabsdorf in der grosherzogl. Weimar. Voigtey Gobstedt, wie ad ann. 1063. not. 213.

aus ihrer Verwandtschaft anmaßen, sondern die Bestellung eines Voigts lediglich dem Abte überlassen seyn solle. Zeugen waren der Abt Hildilinus und dergl. *Acta sunt haec dom. incarn. anno 1126. Ind. XIIII. (IV.) regnante Lothario imperatore III. (II.)*

Manken S. R. G. Tom. I. pag. 614.

Falker genealog. Historie des Hauses Braunschweig. p. 297.

Den 22. Nov. 1126.

72) Der päpstliche Legat Otto bestätiget dem in der Mainzer Diöcös gelegenen Kloster zu Oldeslebin die dahin von der Gräfin Cunigunda geschenkten Güter zu Schwabesdorff und Vrumigensted und bedrohet den, welcher diese Zueignung beeinträchtigen würde, mit dem Verlust der Gnade Gottes und der Apostel Peter und Paul. *Dat. Monasterii X. Kl. Dec.* *).

Manken l. l. p. 615.

Von dem Jahre 1127.

73) Der Bischof Otto zu Bamberg sichert dem Kloster zu Banz, auf Bitten des dasigen Abts Valdewin (Baldewin), den Besitz der in der Nähe des Klosters gelegenen Burg Stachilize zu, verbietet bey Strafe des Bannes solche weder dem Convent zu entziehen oder Festungswerke anzulegen, und begiebt sich für seine Nachfolger aller Gerechtigkeit und Ansprüche an diese Burg. Ohne Jahr und Tag **).

Sprenger dipl. Gesch. des Kl. Banz. p. 302.

Von dem Jahre 1127.

74) Tausch des Bischofs Meingot zu Merseburg mit dem Abte Erkenbert zu Korfei, nach welchem der letztere dem ersteren in

*) Die Urkunde hat keine Jahrzahl, ist aber ohne Zweifel zu mehrerer Sicherung des Klosters mit der vorhergehenden in einem und demselben Jahre ausgestellt worden.

**) In der Urk. no. 34. ad ann. 1114 — 1127 überliess in dem letzteren Jahre das Stift zu Bamberg dem Kloster zu Banz diese Burg, und wahrscheinlich wurde

dessen Nachbarschaft ein Gut zu Borkestorp ²⁵⁸) und zwey zu Dällerstidi ²⁵⁹) überlässt, dagegen der Abt ein ihm gelegeneres, grösstentheils von Einwohnern entblösstes und daher nicht urbar gemachtes Gut Gridashusum ²⁶⁰) bekommt. Sie bekennen beide, dass die Uebergabe in Gegenwart ihrer Klöstervoigte Reinold und Adalbero zu Mersberg geschehen, auch von ihnen zu Goslar in Anwesenheit des Königs Lothar und anderer Fürsten, so wie der Bischöfe Otto zu Halberstadt, Bertold zu Hildesheim und des Markgrafens Adelbert, genehmigt worden sey, und fügen zur Sicherheit dieses Vertrags den Bannfluch bey. *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1127. *Ind. V. anno regni dom. Lotharii regis II. ordinationis domini Episcopi Meingoti* 1. *dom. Erkenberti abbatis* 20. Zeugen sind gewesen von Seiten des Bischofs der Abt Reinhard zu St. Peter und andere Geistliche, ingl. Friedrich (von Horeburch), Heinrich (von Rotov) und mehrere; von Seiten des Abts unter andern Widekind (von Sualonberg), Conrad (von Eberstein).

Kindlinger Gesch. der älteren Grafen. I. Abth. pag. 9.

Von dem Jahre 1127.

75) Der Markgraf Conrad zu Meissen bittet, vereint mit seiner Gemahlin Lucarda und seinen Söhnen, den Papst Honorius um Bestätigung des von ihm auf seinem erblichen Grundeigenthum zu Lauterberg ²⁶¹) gestifteten, St. Peter geweiheten, mit der Capelle zu Lobechune ²⁶²) und dazu gehörigen 16 Hufen, und der Capelle zu

---

die gegenwärtige Abtretungsurkunde, besonders zu mehrerer Gewissheit für das Kloster, auch in demselben Jahre abgestellt.

258) Das Dorf Burgsdorf in der Grafschaft Mansfeld unterhalb Gerbstädt.

259) Das Dorf Döderstädt über den gesalzenen See das.

260) Das Dorf Sidessen im Bisthum Paderborn.

261) Der Lauterberg, *mons Serenus*, liegt in dem Magdeburgischen Saalkreise unweit der Stadt Halle und Löbegün, wird auch nach dem Namen des auf selbigem gelegen gewesen, jetzt aber in Ruinen sichtbaren Klosters der Petersberg genannt, und hat ehedem zur Grafschaft Wettin gehöret. Der Graf Dedo zu Wettin fing an das Kloster zu erbauen, starb jedoch und sein Bruder Markgraf Conrad vollendete solches.

262) Die Stadt Löbegün unweit der Stadt Halle.

Ostraw [263]) nebst 4 Hufen, so wie überdies noch mit 120 dergl. von seinen Allodial-Besitzungen dotirten Kloster Augustiner Ordens, welches, (um es dem päpstlichen Stuhl zu Rom unmittelbar unterwürfig zu machen) dahin jährlich ein Byzantinisches Goldstück oder einen Vierding Silber (eine halbe Mark) entrichten, zur freyen Wahl eines Probstes berechtiget, Chrysam, Oel, Altar- und Kirchenweihe aber von dem Erzbischof zu Magdeburg, wenn dieser solches unentgeltlich gewähren und verrichten werde, erhalten, ausserdem aber hierzu einen anderen Bischof zu wählen befugt seyn solle. Er bemerkt übrigens dabey, dass er sich auf seine Lebenszeit die Voigtey über das Kloster und nach seinem Hinscheiden für den Aeltesten seiner Söhne oder seiner Nachkommen vorbehalten, auch den Berg selbst mit Festungswerken versehen zu lassen, verboten habe. Ohne Tag und Jahr.*).

Chron. montis Sereni ad hunc annum. ap. Mencken S. R. G. Tom. II. p. 169.
Einleitung in die Historie von Sachsen. p. 41.
Schöttgen Leben Conrads M. p. 278.
Dreyhaupt Beschreibung des Saalkreises. Tom. II. p. 869.

Den 7. Julii 1128.

76) Der Erzbischof Adelbert zu Mainz bestätiget auf Bitten des Probstes Heinrich zu Sigenburg [264]), welcher mit dem Voigt seines Klosters Christian *) vor ihm, zu Herpesfort, erschienen war, alle

263) Das Dorf Ostrau hinter dem Petersberg gelegen.

*) Der Markgraf Conrad sendete den ersten Probst zu Petersberg, Herminold, in dem Jahre 1127 zum Papst nach Rom, um diesem das Gesuch, welches die Urkunde enthält, zu überreichen, worauf der Probst den 22. May 1128 zurückkam. Es ist daher das Document, verglichen mit dem *Chronico montis Sereni l. l. p. 5 — 7.*, in dem Jahre 1127 abgestellt worden.

264) Bei dem Schwarzburgs. Dorfe Jecha i. A. Sondershausen lag das Kloster Jechaburg, welches nach der Angabe *Olearius in Syntagmate rerum Thuring. p.* 196. von dem Kaiser Otto M. gestiftet seyn soll, richtiger aber seine Entstehung dem Erzbischof Willigis zu Mainz im Jahr 989 zu verdanken hat. *Würdtwein diplom. Mogunt. Tom. I. p.* 114.

*) Der Klostervoigt Christian war ein Graf von Kirchberg, von welchem Avemann in der Hist. der Burggrafen von Kirchberg nichts erwähnet, und den i. J. 1198 gelebten Christian für den Ersten dieses Namens gehalten hat p. 119. Allein dies ist Christian II. gewesen, und ersterer der Genealogie der Burggra-

Besitzungen, welche das Kloster kauf- oder tauschweise zu Hohenebra 265), Gruna 266), Brüchtern 267), Marbech 268), Westerengel 269), Steinbruken 270), Ballenhausen 271), Wendeschen 272) acquiriret hatte. Der Voigt des Klosters, Christian hat diesen Act bezeugt. *Data in Herpesfort Non. Julii anno dom. inc.* 1128. *Ind. V. (VI.) regnante rege Lothario II. anno regni* 3. *).

Müldner diplom. Nachr. von den Bergschlössern in Thüringen, p. 62.

Den 15. Julii 1128.

77) Derselbe bestätiget, dem Gesuch des Probstes Heinrich zu Sigenburg (Jechaburg) gemäss, einen zwischen diesem und den Erben des Markgrafens Rudolph geschlossenen Tausch, wobey erwähnet wird, dass das Kloster zu Jechaburg ein Gut in dem an der Wipper und zwar in dem Wippergau **) gelegenen Dorf Bercha 273), ingl.

---

fen hinzuzusetzen. Das Schloss Kirchberg, welches in dem Schwarzburgs. unweit des Schlosses Strausberg in der sogenannten Haynleede gelegen, ist ohne Zweifel das Stammhaus der Burggrafen von Kirchberg gewesen und weil das Kloster Jechaburg in der Nähe gestanden, so haben diese als angesehene und begüterte Herrn die Schirmvoigtey hierüber verwaltet.

265) Das Dorf Hohenebra in dem Schwarzb. A. Sondershausen.

266) Vielleicht das Dorf Grüningen in dem Schwarzb. A. Klingen.

267) Gros- und Klein-Brüchter in dem Schwarzb. A. Keula.

268) Vielleicht das Dorf Marbach in dem Erfurth. A. Alach.

269) Das Dorf Westerengel i. A. Klingen.

270) Das Dorf Steinbrück i. A. Heringen.

271) Gros- und Klein-Ballenhausen i. A. Tennstädt.

272) Vielleicht Klein-Wenden in der Grafschaft Hohenstein.

*) In der Urkunde sind zwar die Ortschaften ausgelassen, sie befinden sich aber in dem Texte bei Müldner, p. 48.

**) Kein einziger Gaubeschreiber gedenkt des Wippergaus, und blos Müldnern ist dessen Entdeckung zu verdanken. Dieser Gau hat bei dem Kloster Jechaburg angefangen, und sich in dem Wipperthal fort, über Sondershausen, Jiche, Berka, Hachebich, Gellingen, bis nach Seega, Arnsburg und Günzerode erstreckt, übrigens zwischen dem Nabelgau und dem Gau Engilin gelegen, und hat, weil Jechaburg ehedem ein *limes Sorabicus* gewesen, der Graf Rudolph als Mark- oder Grenzgraf diesen Gau verwaltet. Müldner hist. Nachr. von dem Kl. zu Frankenhausen. pag. 23. 25.

273) Das Dorf Berka i. A. Sondershausen.

des gedachten Markgrafens Sohn gleichen Namens, eine dem Erzstift zu Mainz lehnbare Besitzung Huson, (not. 27. ad ann. 932. no. 15), welche in demselben Gau, besonders in der Gegend, die des beengten Durchgangs halber gewöhnlich Glinch genannt wird, liegt, und von welchem Standpunct aus das angegebene Kloster südlich sich befindet, besessen hatten. (Es wird jedoch in der unvollständig gelieferten Urkunde nicht gedacht, auf welche Weise der Tausch geschehen ist, vermutlich aber haben beide Theile gegen einander die Besitzungen abgetreten.) Uebrigens versichert der Erzbischof, dass der Tausch unter Zustimmung der beiden Klostervoigte Ludwig*) und Christian vollbracht worden sey. *Dat. in Roteberche* **). *Id Julii anno dom. inc.* 1128. *Ind. V. (VI.) regnante Rege Lothario II. anno regni sui* 3.

Müldner l. l. p. 61.

Desselben hist. Nachr. von dem Kloster zu Frankenhausen. p. 24.

Von dem Jahre 1128.

78) Der freygebohrne Bonvo (der jedoch in dem weitern Context dieser Urkunde Boro genannt wird) und seine Gemahlin Guta, eignen zu ihrem und ihrer Vorfahren Seelenheil ihre Erbbesitzungen an 4 Gütern zu Heldorongen (not. 244. ad ann. 874. no. 116.) und 5 dergl. zu Stedon [274]), dem Kloster St. Viti zu Oldeslebe (Oldisleben) zu, worauf Bor mit Zustimmmung seiner Gemahlin Mönch geworden ist und von dem Kloster das Versprechen erhalten hat, die letztere mit den nöthigen Lebensbedürfnissen versorgen und ihr deshalb zu mehrerer Sicherheit 2 Güter überlassen zu wollen. Zeugen sind gewesen die Gräfin Cunigunda und mehrere. *Sub Hillino abbate locum eo tempore tenente acta sunt hec anno inc. dom.* 1128. *Ind. VI. regnante Lothario imperatore.*

Menken S. R. G. Tom I. p. 615.

Feller geneal. Hist. des Braunschw. Hauses. p. 298.

---

*) Hier erscheinen zwey Klostervoigte, Ludwig ist ohne Zweifel der nachherige Landgraf in Thüringen gewesen, welchen seines Ansehns halber, in dem er stand, das Kloster als Schutz- und Schirmvoigt erwählet, zugleich aber auch, weil derselbe zu weit entfernt war, den Grafen von Kirchberg, als mit dem Kloster benachbart, die Voigtey übertragen hatte.

**) In der Copie bei Müldner von dem Kl. Frankenhausen steht Rasteberche, überhaupt sind beide Copien unvollständig geliefert worden.

274) Vermuthlich das Dorf Statten i. A. Weissensee.

Gegen das Jahr 1128.

79) **Warmund** von **Sigimundes**, ein Mann von freyem Stande, übergiebt das Dorf **Sandez**[275]) und seine Lehngüter zu **Wiggeres**[276]) mit mehreren Leibeignen dem Graf **Gotebold** von **Henneberg** unter der Bedingung, dass dieser solche dem Kloster zu Fulda um deswillen delegiren solle, damit darin sein Andenken erhalten werde, und für ihn die Mönche beten möchten, bestimmt zwey von den Leibeignen für den Abt, die übrigen aber für die Mönche, befreyet solche von dem voigteylichen Rechte, stellt sie unter die Direction des Klosters, verordnet, dass, wenn der Eine oder der Andere dieser Personen freywillig oder gezwungen in ein anderes Verhältniss gestellt werden würde, das, was ein solcher erworben, dem Kloster zufallen solle. Nachdem hierauf der Graf diese Besitzungen an den Convent übergeben gehabt hat, so wird er von diesem damit beliehen, verspricht aber dafür, die angegebenen und wüste liegenden Güter wieder anzubauen und jährlich an das Kloster und zwar von **Wiggers** 7, von **Sandez** 5 Soliden als Zins entrichten zu wollen.

Schannat Trad. Fuldens. pag. 263. no. 827.
Pistorius S. R. G. Tom. III. p. 641.

Den 13. Junii 1129.

80) Der König **Lothar** bekennet, dass der Pfalzgraf **Friedrich** von **Sachsen** *) unter Zustimmung seiner Gemahlin **Agnes** und sei-

275) Das Dorf **Sandes** in dem Herzogth. Meiningen an der kaltennordheimischen Grenze.

276) Liegt in dem Königreich Baiern, ist das Dorf **Wikers** i. A. **Hilters**.

*) Dieser **Friedrich** IV. war der Enkel des im Jahre 1088 verstorbenen Pfalzgrafens Friedrich II. von Gosek, und führte theils wegen der Würde seines Grosvaters, theils wegen der Ansprüche an die Pfalz Sachsen, den Titel eines Pfalzgrafens, denn ihm hatte der Pfalzgraf Friedrich I. von Sommerschurg, der auch zugleich in der Urkunde zeugend aufgetreten war, die Pfalz entrissen. Mit seiner Gemahlin **Agnes**, Tochter des Herzogs Heinrich zu Limburg. **Chron. Gosek.** pag. 232., zeugte er zwey Söhne, **Heinrich** und **Friedrich**, ersterer starb frühzeitig und letzterer widmete sich dem geistlichen Stande und beschloss die Familie der Pfalzgrafen von Gosek. Dass der Pfalzgraf Friedrich, welcher zur Abstellung dieser Urkunde Veranlassung gegeben hat, in der Copie bei **Anon. Historie der Pfalzgr. h. L.** und in den übrigen bis auf

nes Sohnes Friedrich, an Gevehard von Lochtene ein erblich besessenes, in dem Hartinggau, dem Herzogthum Heinrichs gelegenes Dorf Abbenrode [277]), mit allen dazu gehörigen Grundstücken und Einkünften, so wie mit der Befugniss, hierüber nach Gefallen zu disponiren, verkauft habe, jedoch (vor der Confirmation des Kaufs) verstorben sey, sodann aber dessen Gemahlin und deren Sohn in seiner, des Königs, Gegenwart und unter Genehmigung deren Vormundes Ludwig von Wipera, zu diesem Kauf sich bekennet hätten, daher solcher von ihm hiermit bestätiget werde, in Gegenwart der Erzbischöfe Adelbert zu Mainz, Adelbert zu Bremen, Nortbert zu Magdeburg, Conrad zu Salzburg, der Bischöfe Berthold zu Hildesheim, Sigeward zu Minden, Ecbert zu Münster, Bernhard zu Paderborn, Udo zu Zeitz, Meingot zu Merseburg, ingl. im Beyseyn folgender Personen weltlichen Standes, des Pfalzgrafens Friedrich Grafens von Sumerschenborc, des Landgrafens Herrmann, der Markgrafen Conrad und Albert, der Grafen *) Sigfried von Homburg, Udo und Ludwig, sodann Conrads von Plotzke, Burcardis von Luchow **), Burcards von Werdera, Adelberts von Wernigerode, Luidolfs von Valkenstein ***), Heinrichs von Welipa ****), Widekinds von Sualenberg, Burkards von Counradesberg, Werners von Velthem, Marquards von Or-

---

Falcke angeführten Autoren, Pfalzgraf von Putelendorf genannt wird, und der Verfasser (Heidenreich) der gedachten Historie, eine besondere Pfalz dieses Namens angenommen und sie von derjenigen, welche das gräfliche Sommerseburgische Haus an sich gezogen, unterschieden hat, beruhet auf Irrthum, weil schon damals Gewohnheit gewesen ist, dass der hohe Adel seinem Titel den Ort seines Aufenthalts beigefügt hat. Sohr Abhandl. über die Sächs. Pfalzen, in Weise neuem Museo der Sächs. Gesch. III. Bds. I. Heft. pag. 139. Friedrich IV. starb übrigens gegen das Jahr 1123 oder 1124.

277) Das Dorf Appenrode in dem Halberstädt. Gebiete unweit Osterwik; zwar liegt auch ein Dorf gleiches Namens in dem Mansfeld. Amte Rammelburg, (not. 237. p. 79.), allein da ersteres in dem Hartgau gelegen hat, auch das Gut Lochtenen, von welchem der Käufer in der Urkunde seinen Namen geführt, nicht weit davon befindlich gewesen, so ist ohne Zweifel hier das erstere gemeinet, indem jenes seine Lage in dem Schwabgau gehabt hat.

*) In Heidenreichs Historie steht blos *comes*, bei Falken aber richtiger *comites*, welche auch Siegfried, Udo und Ludwig waren.

**) Bey Heidenreich und andern steht Lucha, bey Falke aber Luchow.

***) Bey Heidenreich steht Walkenstidde, bey Falke Valkenstein.

****) Heidenreich hat Wipetrai, Falke jedoch Welipa.

den, Conrads von Ekstede, Geros von Stekkelenberge *), Ekards von Wegeleve, Werners von Queenstede, Herrmanns und Ottos Milo; ferner der Ministerialen und Diener Liudolfs von Dalem, Volcwards und Theoderichs von Dingelstede, Arnolds von Anderbicke, Thiederichs von Hessenem und mehrerer. *Dat. Id. Junii anno inc. dom.* 1119. *Ind. VII. anno regni Lotharii regis roman. 4. Act. Goslariæ.*

Anonim. Historie der Pfalzgrafen von Sachsen. pag. 92.
Mader Antiq. Brunschw. p. 229.
Pfeffinger Hist. des Braunschw.-Lüneburg. Hauses. I. Th. p. 510.
Schaden Annal. Paderborn. Pars I. p. 721.
Schwarz Mantissa docum. p. 1015.
Falke Tradit. Corbej. p. 336.

Gegen das Jahr 1129.

81). Der Abt Balduin zu Banz versichert von dem Ministerial der Kirche zu Bamberg, Pilling von Mennnitsdorf, sein Allodium zu Nedimstorf 278), welches derselbe von seiner Schwester Juditha erkauft, und die solches von ihrem Gemahl Conrad von Wacendorf zum Hochzeitsgeschenk bekommen hätte, erhalten zu haben, bemerkt aber dabey, dass sich von Pilling die Voigtey hierüber vorbehalten und von ihm, dem Abte, nur unter der Bedingung eingewilliget worden sey, wenn ihm solche der Klostervoigt Graf Rapoto lehnsweise überlassen würde **). Zeugen sind gewesen der Bruder Pillings, Namens Pippin, Babo und Otto von Sconinbrunnin, Poppo von Letterbach, und dessen Bruder Hartmut von Chozzinberge, Godefridus von Vullibach, Odalricus von Roddizache, Rumold von Chostin,

*) Heidenreich lieset Stochunsche, Falke aber Stekkelenberge. Ueberhaupt halte ich die Copie bey Falke gegen die übrigen für richtiger, und da der König Lothar in dem Jahre 1126 einen Reichstag zu Goslar gehalten hat, *Annalista Saxo ad hunc annum*, so glaube ich, dass daselbst die ganze Handlung, worüber diese Urkunde spricht, bereits in demselben Jahre vorgegangen und das Document erst i. J. 1129 abgestellt worden sey.

278) Das Dorf Nedensdorf am Main. Sprenger l. l. pag. 41.

**) Der Graf Raboto war erblicher Schutzvoigt über das Kloster zu Banz, ohne dessen Einwilligung kein Untervoigt bestellet werden durfte.

Werner von Dubern, Rabinold von Unruchistorff, Ebhard von Stetin. Ohne Tag und Jahr *).

Sprenger dipl. Gesch. des Kl. Banz p. 311. no. 13.

Von dem Jahre 1130.

82) Die Gräfin Helinburgis von Glichen **) bekennet, dass sie auf den Rath ihres Vormundes ***) und mit Genehmigung ihrer Verwandten, ein Kloster der heil. Dreyeinigkeit und der Jungfrau Maria zu Ehren und zwar Cistercienser Ordens zu errichten sich entschlossen, hierzu aber unter ihren Besitzungen keinen schicklichen Ort gefunden, daher ihre Absicht bey dem Herzog und nunmehrigen König Ludegero (Lothar), dadurch erreicht habe, dass sie (mit dessen Erlaubniss) das Dorf und königliche, jedoch zerstörte Schloss Volkerot 279), mit allen dazu gehörigen Gütern und Einkünften, welches der Graf in Thüringen (Ludwig) von dem König lehnweise besessen, acquiriret, und

*) Sprenger l. l. pag. 172. setzt die Ausstellung der Urkunde gegen das Jahr 1129.

**) Die Gräfin Heilinburg soll nach von Hellbach Archiv der Gesch. über die Grafschaft Gleichen. II. Bd. pag. 19. eine Tochter des Grafens Erwin II. von Gleichen und die Gemahlin des Grafens Friedrichs von Beichlingen gewesen seyn, indessen bleibt diese Angabe um deswillen ungewiss, weil in einer Volkenrodischen Urkunde von dem Jahre 1206 bey *Schöttgen* und *Kreysig Diplom. Tom. I. pag.* 756. der Graf Ernst von Gleichen „*loci illius Scil. Volkenrod. fundator*“ und „*defensor*“ genannt wird, mithin kann es auch möglich seyn, dass dessen Gemahlin Heilinburg geheissen habe, indem man sich ausserdem eines solchen Ausdrucks nicht habe bedienen können.

***) In der Urkunde steht das Wort *Advocatus*, welches hier einen Vormund, Fürsprecher, anzeigt. *Gloss. Manuale sub voce Advocatus.*

279) Der Marktflecken Volkenrode zum Herzogthum Gotha gehörig. Das Schloss hatte im Jahr 1073 der Pfalzgraf Friedrich von Gosek in Besitz, Lambert Schaffnab. ad h. a., und diente seiner starken Befestigung halber der Gemahlin Kaiser Heinrichs IV. bei dessen Kriegen zum Aufenthalt. Lambert Schaffnab. ad ann. 1074 ap. *Pistor. & R. G. Tom. I. pag.* 367, *ed. Struv*, wurde aber in eben diesem Jahre mit der Feste Spatenberg, von den Thüringern, und auf Befehl des Kaisers selbst, geschleift, Spangenberg Chron. Mansfeld. cap. 189. und späterhin damit der Landgraf Ludwig in Thüringen beliehen.

dafür an ihn ein Gut zu Muerstidi [280]), das Dorf Belehenen [281]) abgetreten, der Graf sich jedoch für sich und seine Nachkommen die Voigtey über das Kloster vorbehalten hätte. Es sey hierauf von ihr dieses Schloss, nach erfolgter Einsegnung von Seiten des Erzbischofs Adelbert zu Mainz, zu einem Kloster obgedachten Ordens bestimmt, und zu Bestreitung der Bedürfnisse mit dem dasigen aus 24 Hufen bestehenden Dorfe und dem Mörlinger Walde [282]), dem Dorfe Boedhem [283]) von 12 Gütern, dem Zehenden in den Dörfern Irrichen [284]), Marhesleven [285]), so wie mit dem Parochialrechte über die Kirchen Jenigebroch [286]) und Blechenrot [287]) dotiret, übrigens der Klosterconvent gebeten worden, es möchte dieser den Zweck seiner Bestimmung streng verfolgen, davon nicht abweichen, und bei der Annahme des Almosens jede Habsucht vermeiden. Sie sichert hierauf demjenigen, welcher sich dem Kloster wohlthätig erweisen würde, auf Zeit und Ewigkeit Segen zu, setzt aber auch auf jede boshafte Beunruhigung des Klosters und der gewaltsamen Entziehung und Verminderung dessen Einkünften einen fürchterlichen Fluch fest. *Anno dom.* 1130. *Ind. XIII.* (*VIII.*) *felicis nostri Augusti.* Zeugen sind gewesen Günther von Hohenstein, als Vormund, Ecart von Lora, Henning von Geremar, Henricus von Nordhausen, Bernhard von Trefurt, Ulrich von Schünenberg, Iring von Arenberg, Hermann von Bodheim, Ludolph von Trubebach, Conrad von Salfildi, Leupold von Gutern, Mangolt von Builstedt, Johannes von Fresendorf, Adelbertus von Gotha, Alfried von Kürner, Otto von Pischal, Wichmann von Schludenhem (Schlotheim) *).

Brückner Kirchen- und Schulenstaat des Herzogthums Gotha. Tom. I. St. II. pag. 229.

---

280) Das Dorf Mürstedt oder Mährstedt unweit Volkenrode über Schlotheim.

281) Das Dorf Billeben in dem Schwarzb. A. Scherenberg.

282) Der Mörtlinger Wald liegt nicht weit von Volkenroda.

283) Das Vorwerk Böthen i. A. Volkenroda.

284) Das Dorf Kleinerich in dem Schwarzb. A. Klingen.

285) Das Dorf Mexleben i. A. Langensalza zwischen Thomasbrück und Negelstädt.

286) Die Stadt Thomasbrück unweit Langensalza.

287) Das Dorf Bleichenroda in der Grafsch. Hohnstein.

*) Nach Ditmar Catalog der Aebte des Klosters Altencamp, in Eckstorm

Von dem Jahre 1130.

83) Der Markgraf Conrad zu Meissen eignet zu seinem, seiner Gemahlin und seiner Vorfahren Seelenheil, so wie mit Genehmigung und in Gegenwart seiner Söhne, Otto, Theoderich, Heinrich, Teto, Friederich, von seinen Allodial-Besitzungen das in dem Gau Belgor (Belgern pag. 146.) der Burgwart Trescowo [288]) gelegene Dorf Sremsnitze [289]), mit allen dazu gehörigen Grundstücken und Gerechtsamen, dem Stifte zu Meissen zu, bestimmt dessen Einkünfte für die dasigen Domherren, verordnet, dass hierüber weder ein Bischof noch sonst Jemand zu disponiren berechtigt seyn solle und fügt auf die Vernichtung dieser Anordnung einen furchtbaren Fluch bey. *Haec facta sunt in ecclesia Misnensi in generali Sinodo, praesidente* *) *Godebaldo episcopo, regnante domino Lothario imperatore* **). *Anno ab incarn. domin.* 1130.

Schöttgen Leben des Markgr. Conrad. pag. 280. no. V.
Calles series episc. Misn. pag. 119.

Von dem Jahre 1131.

84) Der Graf Godebold zu Heinenberg (Henneberg) tritt auf Bitten seiner Gemahlin Lucgard und mit Einwilligung seiner Söhne, dem Abt Heinrich zu Fulda 6 Huben zu Wolverthusen [290]) ab, und bekommt dagegen von diesem tauschweise drey dergl. in dem Dorfe Vescere [291]), nimmt auch solche von dem Abte in Lehn. *Acta sunt*

Chron. Walkenried. p. 45., soll das Kloster zu Volkenroda den 24. Sept. 1131 gestiftet und aus Mönchen jenes Klosters besetzt worden seyn, indess widerspricht diesem Jahre das in der Urkunde angegebene.

288) Vermuthlich das Dorf Droskau unter Belgern an der Elbe.

289) Das Dorf Schirmitz in dem Stiftsamte Meissen.

*) In der Copie bei Schöttgen stehen die Worte „*praesidente beatae memoriae Godebaldo*,“ Calles aber hat richtiger „*praesidente Godebaldo*,“ denn der Bischof Godebald lebte bis zum Jahre 1140. *Calles l. l. pag.* 121.

**) Lothar war i. J. 1130 noch nicht als Kaiser gekrönt, denn dieses geschah den 4. Junii 1133, daher auch hier bei Schöttgen die Abschrift fehlerhaft ist, in Calles sind die Worte „*regnante dom. Lothario imp.*“ nicht zu finden.

290) Das Dorf Wölfershausen i. A. Maasfeld.

291) Das Dorf Vessra in dem Henneberg. A. Schleusingen. Der Graf Gottwald von Henneberg erwählte zur Errichtung des späterhin so berühmten Prae-

hec Fulde anno dom. incarn. 1131. *regnante Lothario rege tertio.* Zeugen sind gewesen der Decan Wernher, der Probst Berthold, der Kämmerer Conrad, der Voigt (des Kl. Fulda) Gozmar und mehrere.

v. Schultes dipl. Gesch. des gräfl. Hauses Henneberg. Tom. I. pag. 80. no. III.

Von dem Jahre 1132.

85) Der Bischof Heinrich zu Würzburg bekennet, dass ein Ministerial seines Stifts, Meinher von Ascha, zwey seiner Kinder dem in seiner bischöflichen Diöces gelegenen Kloster Vescera (Vessra) des religiösen Unterrichts halber anvertraut und auch demselben bereits mit Genehmigung seines Vorgängers des Bischofs Embrico, 4½ Hube zu Ouwestat[292]), für 15 Talent kaufweise überlassen habe, er bestätiget dieses auf Bitten dasigen Probstes Otto. *Act. anno dom. inc.* 1132. *Ind. X. (IX.)* Zeugen sind gewesen der Graf Godebold (von Henneberg), seine beiden Söhne Poppo und Bertold und einige Ministerialen.

von Schultes Beyträge zur Fränk. und Sächs. Gesch. Tom. I. pag. 213. no. I.

Von dem Jahre 1132.

86) Der Bischof Udo zu Naumburg ertauscht Smolna[293]) und

---

monstratenser Klosters diesen Ort und tauschte zu der Absicht von dem Stifte Fulda die in gegenwärtiger Urkunde erwähnten Huben ein. Von diesem Kloster siehe besonders von Schultes diplom. Beyträge zur Fränk. und Sächs. Gesch. Tom. I. pag. 199. und folg., ingl. desselben hist. statist. Beschreib. der Grafsch. Henneberg Tom. I pag. 138.

292) Das Dorf Aubstadt unweit Königshofen in Franken.

293) Die Stadt Schmölla in dem Herzogthum Altenburg. An diesem Ort hatte der in dem Pleisner Lande begüterte Graf Bruno mit seiner Gemahlin Willa oder Sibilla, nachdem deren einziger Sohn Octhwin, auf der Jagd sein Leben eingebüsst, gegen das Jahr 1127 ein Nonnenkloster gestiftet, in welchem sie ihre Tochter Gerburgis zur ersten Aebtissin bestimmten, da aber die Nonnen ausschweifend lebten, so verordnete der Graf Benedictiner, und weil auch diese ein unlauteres Leben führten, ersuchte er den Bischof Udo zu Naumburg, die

den dritten Theil des Pleisnergaus von den Mönchen zu Pforta [294]), überlässt diesen aber zwey Wirthschaftsgüter Lochvvitz [295]) und Cusana [296]) mit deren Zubehörungen, den Zehenden und einen Wald, verordnet, dass die Benutzung (der ertauschten Besitzungen) zur Erhaltung des ewigen Lichts am Hochaltar, und zur nächtlichen Beleuchtung der beiden Capellen St. Michaelis und des Apostels Andre, (vermuthlich in der Domkirche zu Naumburg), ingl. zur nöthigen Unterstützung hülfsbedürftiger Mönche verwendet werde, und schenkt ihnen auch einige Bücher, als, die Auslegungen des Hieronymus über die Propheten Esaia und Daniel, ingl. über die 12 Propheten und den Joseph, drey Bücher über die Leidensgeschichten der Heiligen und ein Messbuch *). Er bemerkt schliesslich, dass dieses alles als Beschluss seines Capitels aufrecht erhalten werden solle. *Act. anno domini quo supra. Ind. III.* **).

Langii Chron. Citiz. in *Pistorius S. R. G. Tom. I. pag.* 1157. *ed. Struv.*

Henriguez Menologium Cist. p. 434.

Bertuch Chron. Portense. p. 216.

Benedictiner aus dem Kloster zu entfernen und den Cisterzienser Orden einzuführen, wozu einige Mönche aus dem Kloster Walkenried genommen, und von ihnen einer, Namens Albert, zum Abt gewählet wurde. *Paulini Syntagma Rer. Germ. P. III. p.* 133. *Bertuch l. l. p. 6. seqq.* Dass Schmölla nach der Stadt Achen einer der ersten Wallfahrtsorte damaliger Zeit gewesen, und nach der Translation des Klosters nach Pforte die Capelle zu unser lieben Frauen und St. Martinus auf dem Berge späterhin dem Kloster zu Cronschwitz einverleibet worden, versichert Schöttgen Nachlese Tom. II. p. 263. in den Zusätzen zu dem Pirnaischen Mönch, welches sich auch aus einer noch ungedruckten Urkunde v. J. 1387 der Wahrheit gemäss ergiebt.

294) Dass die Mönche zu Schmölla hier *fratres Portenses* heissen, ungeachtet das Kloster in Schmölla v. J. 1132 an noch einige Jahre gedauert hat, begründet den Umstand, man habe gleich Anfangs den Ort, wohin das Kloster transferirt werden solle, *porta coeli* und daher nach diesem die Mönche genannt. Von dem Grunde, zu welchem die Translation veranlasst worden, spricht eine Urkunde zum Jahre 1140.

295) Ist nicht bekannt, vielleicht eines der beiden in dem Schulamte Pforte gelegenen Dörfer Laasen oder Loitsch.

296) Das Dorf Kösen wie pag. 155.

*) Ich bescheide mich zwar gern, dass ich die specielle Aufzeichnung dieser Bücher hätte übergehen können, wenn ich nicht zu deren Erwähnung der Curiosität wegen veranlasst worden wäre.

**) Die Indiction ist falsch, auch die Jahrzahl nicht angegeben, überhaupt die Urkunde am Ende derselben unvollständig. *Lange l. l.* führt diese bey dem J.

Von dem Jahre 1132.

87) Der König **Lothar** besstätiget das von **Adelheid** *) zu

---

1132 an, und die andern mit angegebenen Autoren folgen ihm nach, es bleibt daher das Jahr 1132 wahrscheinlich, aber nicht diplomatisch gewiss.

*) Ueber die Stiftung des Klosters zu Walkenried macht uns ein ohne Jahreszahl vorhandener historischer Aufsatz, der in *Eckstorm l. l. pag.* 11., *Leukfeld l. l. Th. II. p.* 6. und am richtigsten in Jovii Schwarzb. Hist. bei *Schöttgen* und *Kreysig S. R. G. Tom. I. p.* 143. befindlich, und von den Mönchen des Klosters Huisburg niedergeschrieben worden ist, folgende Umstände bekannt: „Als nämlich der Graf Volcmar von Klettenberg mit Zustimmung seiner Gemahlin Adelheid, einer Tochter Ludwigs von Lohra, und seines Sohnes Ludwig, in Gegenwart des Bischofs Reinhard zu Halberstadt, des Abts Alfried zu Huisburg und dessen Klosterconvents, auch mehrerer weltlichen Personen, des späterhin Mönch gewordenen Wichmanns, Heinrichs von Berg, Eckhardts von Wigleben, Hanzelin und Adelberts von Burglingen in Thüringen, Ditterichs von Gaswarpe, sich in das Kloster zu Huisburg begeben und diesem seine Besitzungen, mit Vorbehalt deren Benutzung für seine Gemahlin auf Lebenszeit derselben, zugewendet hätte, so habe sich die Letztere einige Zeit darauf entschlossen, in dem unter die von ihrem Gemahl verschenkten Güter mitbefindlichen Dorfe Walkenried ein Kloster zu erbauen und dem Abt Alfried diesen Wunsch zu genehmigen gebeten. Dieser aber hierzu gänzlich abgeneigt, hätte sich der Gewährung des Gesuchs geweigert und die Gräfin dadurch veranlasst dass sie dem König Lothar und dessen Gemahlin ihren Vorsatz vorgetragen, durch deren Vermittelung aber den Abt zu einem Tausch bewogen, nach welchem dieser unter Genehmigung des Halberstädt. Stiftsvoigts, des Pfalzgrafens Friedrich, der Gräfin die Dörfer Walkenried, Immenrot, Snaversdorp abgetreten, und dafür andere Besitzungen erhalten hätte, worauf das Tauschgeschäft selbst zu Goslar in Anwesenheit des Königs Lothar und dessen Gemahlin vollzogen worden sey. Adelheid habe sich dann aus dem Cisterzienser Kloster zu Campen Altfeld einige Mönche erbeten, und mit selbigen das Kloster Walkenried besetzt." Der Umstand, dass Adelheid nach der Anordnung ihres Gemahls die Benutzung der dem Kloster Huisburg verehrten beträchtlichen Güter hatte, bewog vermuthlich den Abt, in die Gräfin zu dringen, sich dieses Vorbehalts zu begeben und die Besitzungen noch bei ihrem Leben dem Kloster abzutreten, bestärkte aber, weil sie diesen Antrag zurückwiess, nur noch mehr den vielleicht längst gefassten Entschluss der Gräfin, in Walkenried ein Kloster stiften zu wollen. Die Einkleidung Volkmars in das Kloster Huisburg muss zwischen den Jahren 1118 bis 1124 geschehen seyn, weil diese in Gegenwart des Grafens sodann aber Mönch gewordenen Wichmanns, und des nach dem *Annalista. Saxo p.* 286. i. J. 1124 gestorbenen Bischofs Reinhard zu Halberstadt geschehen ist, der historische Aufsatz selbst aber kann jedoch vor dem Jahre 1127 nicht niedergeschrieben worden seyn, weil am Schluss desselben des Abts Heinrichs zu Fulde erwähnt wird, der von 1127 bis 1132 der dasigen

Walkenrit 297) gestiftete Kloster Benedictiner *) Ordens, eignet demselben auf Bitten seiner Gemahlin Richinza und mit Genehmigung der Thüring. und Sächs. Fürsten, das Wildbannsrecht in dasiger Gegend zu, bezeichnet dessen Grenzen durch die Ortschaften Immerode 298), Sassenburgk 299), durch die Gebirge Moseberg 300), Ecchenberg 301) und durch das Dorf Rathersrode 302) und setzt auf die Vernichtung dieser Schenkung 100 Mark Goldes als Strafe, halb der königlichen Kammer und halb dem Kloster Aerario zahlbar, fest. Zeugen sind gewesen der Bischof Meingot zu Merseburg, der Landgraf Ludwig, der Markgraf Conrad, die Grafen Herrmann, Christian von Rotenburgk **), Lambert, Witichind, Ludolph, Bernhard, Friedrich, Immo, Ido, Heinrich. *Act. anno inc. dom. 1132. anno regni Lotharii 7. Ind. X. Dat. Mulehusen.*

Eckstormii Chron. Walkenr. p. 39.
Leukfeld antiq. Walkenried. Lib. I pag. 353.
Lünig Spicil. Eccl. Tom. III. p 842.
Rechtmeier Braunschw. Hist. p. 291.

Abtey vorgestanden hat. Vermuthlich ist diese Notiz i. J. 1127 aufgesetzt worden und auch Adelung in dem Directorio der Sächs. Gesch. hat solcher bey diesem Jahre erwähnt.

297) Das Dorf Walkenried liegt in Obersachsen, gehört zum Herzogthum Braunschweig und enthält jetzt einen besondern Amtsbezirk.

*) Dass in der Urkunde des Benedictiner Ordens gedacht werden, da doch gleichwohl in Walkenried der Cisterzienser Orden eingeführt war, macht die Aechtheit des Documents nicht verdächtig, weil beide Orden mit einander genau verbunden waren und letzterer die Reform des ersteren enthielt.

298) Das Dorf Immenrode hat in der Nähe von Walkenried gelegen, ist aber jetzt Wüstung. *Leukfeld l. l. Lib I p 384.*

299) Das jetzige Dorf Sachsenstein i. A. Walkenried, sonst Sachsenberg genannt.

300) Ein Berg, daher das Moseberger Thal zwischen Sachsenstein und Wieda i. A. Walkenried.

301) Ein Berg.

302) Das Dorf Ratherode unweit Herreden in der Grafschaft Klettenberg, ist jetzt wüste. *Leukfeld l. l. p. 416.*

**) Dieser Christian war der erste Graf von Rotenburg. Müldner Nachr. von den Bergschlössern p. 110.

Den 13. Febr. 1133.

88) Der Bischof Udo zu Naumburg bekennet, dass er mit Einwilligung seines Stiftsvoigts, des Markgrafens Conrad, dem Wunsch des Markgrafens Heinrich *) und dessen Gemahlin Bertha **), welche zu Ehren der Mutter Gottes Maria und des Märtyrers St. Georg auf ihrer Erbbesitzung ***) Burgelin [303]) ein Nonnenkloster zu errichten gesonnen, jedoch der Umstand, dass solches seinem Stift unterwürfig sey, seit geraumer Zeit strittig gewesen wäre, unter der Bedingung nachgegeben hätte, dass der jedesmalige Abt des Klosters von ihm und seinen Nachfolgern die Weihe empfangen und in gottesdienstlichen Angelegenheiten von dem Stifte abhängig seyn solle, versichert auch dafür von den Stiftern, den Ministerial Albert mit 9 Huben zu Koina [304]) erhalten zu haben. Zeugen sind gewesen der Abt Reinhold, die Pröbste Reinher (vermuthlich zu Naumburg), Conrad, Thiemo, der Decan Berthold (zu Naumburg) und mehrere Domherren, von den weltlichen Personen, Hartmann von Ahusen, Herrmann von Utenesberg, Ditmar von Rosla, Rupert von Kamburg und Ripert, Lutold von Glisberg (Gleisberg) und dergl., endlich aber mehrere Ministerialen, (die blos mit Namen ohne Ortsangabe angezeichnet sind). *Dat. Idibus Februarii anno dom. inc. 1133. Ind. XI. anno Lotharii regis 8 anno Udonis undecimi episcopi 8. Act. Nueuburg.*

Rudolphi Gotha diplom. Tom. V. pag. 190.
Menken S. R. G. Tom. III. pag. 1116.
Thuringia sacra. pag. 766.
Gleichenstein Hist. von dem Kl. Burgel. p. 17.
Falkenstein Thür. Chron. Tom. II. p. 1322.

---

*) Zu Lausitz, war der Sohn des Markgrafens Wipert II., Grafens von Groistch.

**) Herrmann von Gleisberg soll drey Söhne, Walter, Damion und Ekbert, welche im Aufange des 12ten Jahrhunderts lebten, hinterlassen haben. Damion, dessen Gemahlin Ottila wahrscheinlich eine Schwester des Burggrafens Otto von Kirchberg gewesen ist, hatte eine einzige Tochter Bertha und diese war die Gemahlin des Markgrafens Heinrich zu Lausitz, der zu Ende des Jahres 1136 starb.

***) Wahrscheinlich gehörte Bürgel seiner Lage nach eher zum Erbe der Bertha, als ihres Gemahls.

303) Die Stadt Bürgel in dem Grossherz. Weimar unweit Jena.

304) Das Dorf Kaina i. A. Weissenfels.

Den 23. April 1133.

89) Die (Markgräfin) Bertha eignet wegen Untröstlichkeit über das, nach dem bereits begonnenen Kloster zu Bürgel, erfolgte Ableben des Bruders ihres Vaters, Wolther, und dessen Bruders Eckbert von Glizberk *), unter Zustimmung ihrer Verwandten Otto von Kirchberg und Luthold von Glizberg, zum Seelenheil ihrer in dem Kloster begrabenen Eltern Damian und Ottillia, demselben, zur Einweihung sieben Nonnen, alle ihre (jedoch nicht genannten) Erbgüter zu. *Anno 1133. die St. Georgi.*

Menken S. R. G. Tom. III. p. 1117.
Gleichenstein a. a. O. p. 6.
Avemann Hist. der Burggr. von Kirchberg. Urk. p. 10.
Falkenstein a. a. O. pag. 1321.

Den 18. Junii 1133.

90) Der Erzbischof und päpstliche Legat Adelbert zu Mainz entbindet auf Bitten des Cantors Christian und der übrigen Brüder der Kirche St. Severi zu Erfurth, die zwischen den Flüssen Gera und Crislacha [305]), von der Brücke an bis zur Harlache gelegenen, zu seiner erzbischöflichen Koppelweide gehörigen Gärten, sowohl von diesem Weiderecht, als auch von der obrigkeitlichen Gewalt der Marschälle **) und vereiniget eilf dieser zwischen der Brücke und den Weg

---

*) Der Stammsitz der Herren von Glizberg war das Schloss Gleisberg, genannt von dem Bach Gliza oder Gleise, der unter dem Berge fliesset, liegt unweit der Stadt Jena im Grossherz. Weimar und ist jetzt unter dem Namen der Kunizburg bekannt. Ihr Geschlecht wird von dem Marschall von Kallentin abgeleitet. Einige gründliche Bemerkungen hierüber findet man in Meier Chronik der Reussen von Plauen. pag. 4. 5. Diese Herren von Gleisberg haben nie den gräflichen Titel geführt, und sind von den Historikern oft mit den Grafen von Glisberg, Gleyperg, Glichberg, in dem hessischen Fürstenthum verwechselt worden.

305) Die Gerslache, Kirschlache, ist ein abgeleitetes Wasser von der durch Erfurth fliessenden Gera. Dominicus von Erfurth. Tom. I. p. 16.

**) Die Marschälle gehörten zur Curie und dem Hofstaat des Erzbischofs. Die Landgrafen in Thüringen und die Markgrafen zu Meissen waren bis zum Jahre 1347 Marschälle des Erzstifts zu Mainz, wo alsdann dieses Amt auf Hessen überging.

nach **Werneschehoven** 306) gelegenen Gärten mit der Würde eines St. Severi Cantors, bedingt jedoch, dass derselbe jährlich 10 Soliden an dessen Brüder zu gemeinschaftlicher Ergötzung und zum Trost der Hülfsbedürftigen abgeben solle, sichert den Besitzern dieser Gärten dasselbe freye Erbrecht zu, welches bereits die übrigen Bürger und Bewohner Erfurths geniessen *), eignet endlich von diesen Gärten zwey dergl. und einen Platz zu Erbauung einer Mühle, dem Cantor Christian und seinen Erben zu, verpflichtet aber den Besitzer von der Mühle, wenn solche werde gangbar gemacht worden seyn, 5 Soliden an seine Mitbrüder zu entrichten. Zeugen sind gewesen: a) die Pröbste **Adelbert** zu St. **Maria**, **Heinrich** zu **Jechaburg**, **Gadebold** zu **Frizlar**; b) die Capellane **Berengerus**, **Rudolf**, **Giselbert**, **Friedrich**, **Mezzelin**, **Heinrich** (zu Jechaburg); c) die Grafen **Ernst** und **Sizzo**, d) die Freyen **Herrmann** von **Wadenesberg** (Sadenesberg), **Gunzelin**; e) die Ministerialen **Adelbert**, **Herimann Northelach**, der Scultetus **Ruthger**, **Widelo** und sein Sohn **Herimann**, **Berthold**. *Facte sunt hec anno dom. inc.* 1133. *Ind. XI. regnante Romanorum rege Lothario II. regni ejus anno* 8. *Dat. in Erpesfort. per manum Heinrici prepositi Jechaburgensis. XIV. Kal. Julii.*

Falkenstein Historie von Erfurth. pag. 58.
Ejusd Thür. Chronik. Tom. I. pag. 108.
***Gudenus Cod. dipl. Tom. I. pag.* 108 **).**

Den 20. Junii 1133.

91) **Derselbe** eignet aus Anhänglichkeit gegen die verwittwete **Cunigunde** von **Beichlingen**, so wie auf Veranlassung mehrerer seiner geistlichen und weltlichen Vasallen, und unter Zustimmung des Probsts **Heinrich** zu **Jechaburg**, die in des letzteren Archidiaconat bezirkte Pfarrkirche zu **Aldessleve** (Oldisleben) dem dasigen Kloster dergestallt zu, dass der jedesmalige Pfarrer, Presbyter ***), von dem Abte

---

306) Das Dorf **Ilversgehofen** in dem Erfurth. A. **Gispersleben**.

*) Dass der Erzbischof bereits die Bewohner Erfurths vom Erdbann (*glebae adscriptio*) befreyet habe, beweiset die Urk. v. J. 1120. no. 48.

**) Die Abschriften bey Falkenstein sind fehlerhaft, unvollständig, und dagegen von Gudenus eine dem Original treue Copie gegeben worden.

***) In der Urkunde stehen die Worte „*parochiarius Presbyter*“ in dem *corpore juris canonici* werden die *Parochi* auch *Presbyteri curati* genannt.

gewählet, von dem Jechaburg. Probst aber installiret, auch von diesem der Archipresbyter für die Parochie bestellet werde, welcher zu den bestimmten Synoden und Capitelversammlungen erscheinen und in den gefassten Beschlüssen lediglich von dem Archidiacon abhängig seyn solle. Er berechtiget den Pfarrer, sobald ihm von dem Archidiacon die erfolgte Anberaumung seiner Synode werde angesagt worden seyn, dieses seinen Parochianen in der Pfarrkirche zu verkündigen und daselbst auf der Synode, über deren culpose Vergehungen nach Recht und Billigkeit ohne Concurrenz des Archidiacons einer Bestrafung oder blossen Correction halber zu entscheiden. Sollte aber sich seine Kirchengemeinde dagegen unfolgsam bezeigen, so verbinde er den Pfarrer, hiervon dem Archidiacon in Kenntniss zu setzen, und wenn auch diesem nicht gehorsamet werden würde, ihm, dem Erzbischof, Anzeige zu machen, damit die Correction der Unfolgsamen nach Verhältniss ihrer Verschuldungen durch die Kirchencensur erfolgen könne. Zeugen sind gewesen die Pröbste Heinrich zu Jechaburg, Godebold zu Frizlar, die Aebte Werner zu St. Peter, zu Oldisleben *) Hillinus, die Capellane Werenger, der Presbyter Rodolph, Heinrich, Giselbert, Friederich, Mezzelin, die Grafen Ernst und Sizzo, sodann Hermann von Godenesberch, Dittmar von Roslat und einige Ministerialen. *Facta sunt hec anno inc. dom. 1133. Ind. XI. regnante Romān. rege Lothario II. anno regni 8. per manum Henrici Prepositi Jechenburgensis in Erphorth XII. Kal. Julii.*

Menken S. R. G. Tom. I. pag. 616.
Schamelius von dem Kloster Oldisleben. pag. 32.
Feller Hist. des Hauses Braunschweig. pag. 299.
Thur. Sacra. pag. 716.

Den 21. Octbr. 1133.

92) Derselbe beurkundet, dass der zwischen den Kirchen zu Halberstadt und Herschfeld über den Besitz des Zehendens in

---

*) Das Kloster zu Oldisleben war dem heil. Vitus, nicht aber Peter geweihet, daher kann auch Werner nicht als Abt zu Oldisleben angegeben seyn, besonders da Hillinus die dasige Abtey zu dieser Zeit verwaltet und Schamelius l. l. nach der Stelle in Harenbergs *fastis Corbyensibus* p. 52. zum Jahre 1146 zwey Aebte dieses Klosters, von 1133 an bis 1168, gänzlich übergangen hat. Zwar befindet sich in den Copien der citirten Autoren bei Oldisleben ein Komma, und daher richtiger zu lesen „*de Alsleben Abbas Hillinus.*" Uebrigens ist die Urkunde bey Menken am vollständigsten zu finden.

dem Hassegau und Friesenveld (pag. 4. und 104.), bereits in mehreren Synoden und Concilien anhängig gewesene Streit, auf Befehl des Papstes Innocenz II. folgendergestalt entschieden worden sey, nämlich als der Abt zu Herschfeld in dem, am Tage des Evangelisten Lucas (den 18. Octbr.) anberaumten Concilio, in Gegenwart seines, des Erzbischofs, des Cardinal Praelats Gerhard zu Jerusalem, des Erzbischofs Nortbert zu Magdeburg und dessen Suffragan Anshelm von Havelberg, der Bischöfe Otto zu Bamberg, Gebehard zu Eichstädt, Bucco zu Worms, Sigefried zu Speier, Meginhard zu Prag und mehrerer Geistlichen, öffentlich seinen gerechten Anspruch auf 300 Jahr durch päpstliche und kaiserliche Urkunden nachgewiesen, daher den ihm von dem Bischof (zu Halberstadt) unrechtlich entzogenen Zehenden in obigen Bezirken zurückverlangt habe, der Bischof aber weder selbst noch durch Abgesandte, der an ihn zur Beseitigung dieser Angelegenheit besonders ergangenen Ladung ungeachtet, in dem Concilio erschienen sey, so wäre von dem Bischof Sigfried zu Speier, den andern Bischöfen so wie von der ganzen Versammlung, dem Abt der rechtliche Besitz des Zehenden zuerkannt, und dieser Ausspruch von ihm, dem Erzbischof, und im Namen des Papstes bestätiget worden. Zeugen sind gewesen mehrere Archidiaconen zu Mainz und verschiedene Aebte daselbst und der Umgegend. Herzog Conrad von Zeringen, der Stadt-Praefect Arnold und mehrere von Adel, dis Mainzer Ministerialen, der Vicedom Embricho, Embricho von Pinguin und dergl. ferner einige Ministerialen der Abtey Fulda, Reginhart von Salzungen, Berengoz von Spanla, Bernhard von Erdal, Warmund von Druonbach, und verschiedene Ministerialen der Abtey Herschfeld Widelo von Hanscuheslebo (Hanschleben), Ludeger von Dorndorf, Dieterich von Almunderode, Gerlach von Loubach und dergl. *Facta sunt Moguntiae anno inc. dom. 1133. Ind. XI. XII. Cal. Nov. regnante Lothario III. Roman. imperatore Augusto anno regni ejus 9. imperii 1. Ludewico regionario comite Advocatiam tenente Herveldensis ecclesiae.*

Wenk Hess. Landesgesch. Tom. II. pag. 81. des Urkb.

In dem Jahre 1133.

93) Der Abt Bertoch zu Fulda vertauscht, mit Einwilligung seines Stifts, an den Abt Udalrich zu Paulinzell und dessen Convent

des Dorf **Gozelbrunn**[307]), welches jährlich drey Talent zinset, und tritt solches durch seinen Klostervoigt den Graf **Gozmar** ab, bekennet aber, dafür von dem Kloster durch den Klostervoigt desselben, Graf **Sizo**, Besitzungen zu **Ebukowe**[308]), **Cursiz**[309]), **Remede**[310]), von welchen jährlich fünf Talent als Zins entrichtet werden, bekommen zu haben, und bemerkt schliesslich, dass bey diesem Tauschgeschäft seine Absicht dahin gegangen sey, die Beunruhigungen des Klosters, welche dasselbe wegen der Nähe des obigen Dorfs habe erfahren müssen, gänzlich zu beseitigen, und er deshalb den mit selbigem Beliehenen, die ertauschten Güter lehnweise angewiesen hätte. *Acta sunt haec anno inc. dom.* 1133. *Ind. IX.* Zeugen sind gewesen der königliche Graf **Ludwig**, die Grafen **Ernst von Tunna**, **Ludowig von Lohra**, **Dietmar von Rosla**, **Adelbert und Gerbot von Wiceleiben**, **Ludowig von Wangenheim**.

Lindner Analectorum Paulino Cellensium. Partic. I. p. 5.
Schöttgen und Kreysig Diplom. Tom. I. pag. 151.
Ayermann Sylloge Anedoct. p. 233.

In dem Jahre 1133.

94) In einer von dem Kaiser **Lothar** an das Stift **Corbey** abgestellten Urkunde wird gedacht, dass die Gräfin **Elica** mit ihrem Sohne **Adalbert** *) diesem Kloster eine Fischerei bei Höxter geschenkt habe. *Anno inc. dom.* 1133. *Ind. XI. Act. Bardewich.*
Falcke Tradit. Corbej. p. 341.

---

307) Das Dorf **Gösselborn** im Schwarzb. A. **Paulinzell**.

308) Bey **Schöttgen** l. l. steht **Clukau**, vermuthlich das Dorf **Keithan** i. A. **Blankenburg**.

309) **Hesse** in Ruinen der Thür. Burgen p. 21. hält den Ort für die jetzige unweit Remda gelegene Schäferey **Groschwitz**.

310) Die Stadt **Remda**.

*) Diese Elika, Tochter des Herzogs **Magnus**, des letzten Regenten aus dem Billungischen Hause, war an den Graf **Otto** den Reichen von Anhalt vermählt und zeugte mit diesem **Albert** den Bär genannt, welchen sie mit ihrem Theil der altväterlichen Billungischen Erbgüter beerbfällte, und dadurch den Besitz derselben auf das Haus Anhalt brachte, welches auf diese Weise nicht nur in dem nördlichen, sondern auch südlichen Sachsen begütert wurde.

1133.

95) Der Bischof Udo zu Naumburg legt eine zwischen ihm und dem Voigt seines Stifts, dem Markgrafen Conrad (zu Meissen), längst gedauerte Irrung, welche 18 Ausrichtungen *) betraf, die jährlich der Markgraf für die voigteyliche Verwaltung und zwar 9 dergl. zu Nuemburg (Naumburg) und eben so viele zu Cice (Zeitz) verlangte, auch den dritten Baum in dem Naumburger und Zitzer Forste forderte, beides aber der Bischof drückend und zu viel achtete, durch Vergleich in der Art bey, dass der Markgraf alljährlich 3 Ausrichtungen zu Naumburg und 6 dergl. zu Zeitz bekommen, diesem auch frey stehen solle, sämmtliche Ausrichtungen auf einmal zu verlangen, nur möge derselbe dabey die Gerichtssitzungen und die bischöflichen Gerechtsame nicht ausser Acht lassen. Er bestimmt dann die Verabreichung der Ausrichtungen in folgenden, nämlich 3 Malter (6 Scheffel) zur Brödung, ein Fuder Bier und Meth, auch Wachs, 3 Schweine und zwar unter diesen ein Farch **) so wie ein Spünefarch ***), 10 Stück Hühner, 2 Schock Eier, 5 Scrobonen, 1 Malter Hafer, 3 Denarien zu Rindfleisch und ½ Pfeffer; er setzt ferner fest, dass Eine von den 3 Ausrichtungen und zwey von den 6 dergl. in dem Sommerhalbenjahre nebst 6 Schafen, jedoch ohne Verabreichung einigen Futters für selbige, und blos ein Malter Hafer, gewähret, übrigens aber dieser Vergleich zugleich auch für die künftigen Voigte seines Stifts als Norm angesehen werden, und nächst dem zur Verbesserung der Voigtey selbst, dem Inhaber derselben die Lehngüter zu Holzhusen [311]), die Dörfer Csagost [312]), Machtice [313]), so wie Brezit [314]), das Schloss Sathan [315]) mit Zubehör um

---

*) Wenn der Voigt erschien, um Gerichtssitzungen zu halten, so mussten ihm für sich und seine Umgebungen Mahl und Futter gereicht werden, und dies drückt das in der Urkunde befindliche Wort *Servitium* aus.

**) Farch bedeutet ein mittel Schwein, wird auch in manchen Gegenden Borch genannt, daher auch das Diminutiv Forkel.

***) So viel als Spanferkel, von dem Worte Spönen, so viel als absetzen.

311) Nach diesem Namen giebt es mehrere Dörfer, vielleicht ist das im Amte Eckardtsberge gelegene Dorf und Rittergut Burgholzhausen zu verstehen, welches ein Stift-Zeitzisches Lehn ist.

312) Das Dorf Zsachast i. A. Pegau.

313) Das Dorf Maltitz das.

314) Vielleicht das Dorf Peritz im königl. Sächs. A. Zabeltitz.

315) Das Dorf Satheyn in dem königl. Sächs. A. Grossenhayn, unweit des Ausgangs des Flusses Röder in die Elster.

den Fluss Reder gelegen, überlassen, endlich auch die voigteyliche Aufsicht über die neuen Anlagen in dem Forst bei Naumburg und Zeitz, so wie über das Dorf Tuchern (Teuchern pag. 155. not. *) übertragen seyn solle. Zeugen sind gewesen die Naumburger Geistlichen, als der Probst Bertold, der Decan Theoderich zu Naumburg und der Probst Heinrich, von den Zeitzer Geistlichen der Probst Conrad, der Decan Thiemo und einige Domherren zu Zeitz; die weltlichen, der Graf Ludwig von Wippera, der Voigt Athelbert von Merseburg, Luof von Chamburg, endlich als Ministerialen Martin und Volowin Gebrüdere von Crosseue, Ervo, Heinrich und dessen Bruder Hartwich *).

Schöttgen Leben des Markgr. Conrad. pag. 281.

Den 10. April 1134.

96) Der Kaiser Lothar III. **) beurkundet, dass Adelheid, die Stifterin des Klosters zu Walkenrieth, von Ekard von Almundesleve (Alvensleben) ein Gut zu Berbisleme 316), für 50 Talent erkauft und

---

*) Die Urkunde ist ohne Ort, Tag und Jahr, wird von Schöttgen l. l. in das Jahr 1133 gestellt, der Grund hierzu aber mit Stillschweigen übergangen. Es bleibt, da die Zeugen, so weit man nachkommen kann, um diese Zeit gelebt haben, eine genaue Bestimmung des Jahres ungewiss, denn schon der Umstand, dass Reinher i. J. 1133, nicht aber Berthold der Probstey vorgestanden, wie aus der Urkunde vom 13. Febr. 1133 erhellet, erregt die Vermuthung, dass die Urkunde später ausgestellt seyn müsse, wenn man nicht annehmen will, dass Reinher in diesem Jahre verstorben und ihm sogleich Berthold gefolgt sey. Da sich jedoch aus der angezogenen Urkunde die Wahrscheinlichkeit entnehmen lässt, dass Conrad i. J. 1133 zu Naumburg gewesen sey, so ist es möglich, der Bischof habe daselbst mit selbigem den Vergleich über die Advocatie geschlossen, und dass entweder Berthold in diesem Jahre die Probstey bekommen, oder die Urkunde nur zwischen 1133 und einem spätern Jahre aufgesetzt worden. Uebrigens wird in den *Actis et factis Praesulum Nuenburg*, bey *Paulini Syntagma p.* 135. gedacht, es hätte der Bischof für die dem Markgrafen übertragene Voigtey von diesem die in der Urkunde benannten Lehngüter erhalten, allein dem Angeben stehen die Worte des Bischofs in dem Documente „*nobis et posteris nostris consulentes, ipsam advocatiam hiis beneficiis augmentamur*," völlig entgegen.

**) Lothar nannte sich in Rücksicht auf die beiden Karolinger, den Ks. Lothar und dessen Sohn, den König Lothar von Lothringen, den dritten.

316) Das Dorf Berbisleben unweit der Stadt Heringen in Thüringen.

hierauf dem gedachten Kloster geschenkt haben. Er genehmiget als König diese Zueignung an letzteres, weil die Besitzung ein Reichsgut sey, und verehret noch überdies dem Kloster, auf Bitten seiner Gemahlin Richniza, zwey Gehölze, welche bey diesem Gute gelegen, und eine Wiese, befiehlt auch, dass das Kloster in dem Besitz dieser Zueignung weder von einem Erzbischof, Bischof, Herzog, Markgraf, Graf, Vicegraf, oder sonst von einem öffentlichen Einnehmer bey Vermeidung 100 Mark Strafe, halb dem (kaiserlichen) Aerario und halb dem Kloster zahlbar, beunruhiget, bedrückt oder beeinträchtiget werde, und stellt hierüber diese Genehmigungs- und Bestätigungs-Urkunde ab. Zeugen sind gewesen der Landgraf Ludwig, Bobbo, Ludolph, Bernhard, Christian, Ernst und Lampert, Graf Adelbert, Conrad von Walhusen, Volrad von Reveninge und mehrere. *Dat. anno inc. dom.* 1134. *Ind. XI.* (XII.) 10. *Aprilis anno regni Lotharii* 9. *imperii* 1. *Act. Alsteti.*

Eckstorm Chron. Walkenried. p. 40.
Leukfeld antiq. Walkenr. Tom. I. p. 387.
Ejd. ant. Alstet. p. 269.
Lünig Spicil. Eccles. Tom. III. p. 143.

Den 25. April 1134.

97) Der Kaiser Lothar nimmt auf Vermittelung seiner Gemahlin Richinza und der Aebtissin Gerburgis (zu Quedlinburg), mit Beystimmung des Markgrafens Albert und der übrigen Getreuen seines Hofstaats *), gleich seinen Reichsvorfahren, die Handlung treibende Bürgerschaft zu Quitelineburch (Quedlinburg) in seinen Schutz, bestätiget ihre Gerechtsame als den von aller Zollabgabe freyen Handel auf allen Marktplätzen des ganzen Reichs, auch sogar bis jenseits der Alpen, nimmt jedoch die Städte Cöln, Thile und Bartinwich aus, in Ansehung deren diese Begünstigung beschränkt seyn solle, und giebt ihnen rücksichtlich der Handelsgeschäfte gleiche Rechte, welche die Kaufleute

*) In der Urkunde steht das Wort „*curia*," ich habe kein Bedenken getragen, dieses durch Hofstaat zu übersetzen, weil der Kaiser im März 1134 zu Halberstadt das Osterfest gefeyert, von da nach Quedlinburg sich begeben hat, und von mehreren Grossen, die seinen Hofstaat bildeten und am Ende dieser Urkunde zeugend auftreten, begleitet worden ist.

zu Goslar und Magdeburg geniessen. Er bestätiget ihnen das längst hergebrachte Recht, sich in geistlichen Angelegenheiten blos vor der Synode zu Quedlinburg und nirgends anderswo stellen zu dürfen und sich der daselbst beschlossenen Censur zu unterwerfen, in so fern nicht die Verschuldung vor das bischöfliche Forum zu bringen, geeignet seyn solle. Auch genehmigt er das längst bestandene Herkommen, dass ihnen das Huthrecht auf der östlichen Seite der Bode unter der Bedingung gestattet sey, dass sie jährlich an die Tafel der Aebtissin ein Talent, um davon Fische zu erkaufen, entrichten, und an den Oeconomieverwalter *) derselben, von jedem Hause einen Obolum **) abgeben sollten, damit solcher eine Brücke bauen, im Stand erhalten, und über diese die Bürgerschaft ihr Vieh treiben könne. Er entlässt ferner mit Genehmigung der Aebtissin den Woll- und Tuchhändlern, so wie den Kürschnern alle Abgabe von ihren Plätzen, auf welchen sie öffentlich ihre Waaren verkaufen, berechtigt die Bürgerschaft über Irrungen, die Einnahme der Fruchtzinsen ***) betreffend, richterlich zu entscheiden, und von den deshalb dictirten Strafen drey Theile an sich zu nehmen, den vierten Theil aber dem (untersuchenden) Richter zu überlassen. Schliesslich verordnet er, dass die Handlung treibende Bürgerschaft in diesen ihren Gerechtsamen weder von einem Erzbischof, Herzog, Graf, Vicegraf, Schultheiss, noch von einer anderen hohen oder niedern Person, beeinträchtiget werden, der Contravenient aber dafür mit 100 Mark Goldes, halb dem kaiserlichen Aerario, halb der gedachten Bürgerschaft zahlbar, bestraft werden solle. Zeugen sind gewesen der Erzbischof Adelbert zu Mainz, die Bischöfe Embrico zu Würzburg, Otto zu Halberstadt, Mengoz zu Merseburg, die Markgrafen Adelbert, Conrad, Heinrich, die Pfalzgrafen Friedrich, Wilhelm, Otto von Rinegge, Gozwin von Heinisberch. *Dat. anno inc. dom. 1134 VII. Kal. May. Ind. XI. (XII.) imperii I.*

Huberi antiq. Brandenb. p. 232.
Kettner Kirchenhist. von Quedlinburg. p. 40.
Lünig Pars Special. Cont. IV. Tom. II. p. 673.
Schwarzii Mantissa. p. 117.
ab Erath Cod. dipl. Quedlinb. p. 80. no. 3,

---

*) Die Urkunde enthält das Wort „*villicus*," und bedeutet so viel als *exactor villae pensionum*, oder *gubernator villae*. *Gloss. Manuale sub voce villicus.*

**) So viel als 6 Pfennige.

***) In der Urkunde steht das Wort „*cibaria*," ist mit *Cibrio* einerley und bedeu-

Den 7. Novbr. 1134.

98) Derselbe bestätiget auf Bitten des sehr verehrten Abts Heinrich zu Herschfeld, alles, was dem dasigen Kloster, von dessen Entstehung an bis jetzt, durch die Mildthätigkeit der Kaiser und Könige, durch Sorgsamkeit der Päpste und Aebte, durch Freygebigkeit der Fürsten und anderer wohlthätigen Personen, zugeeignet worden und besonders die Kirchen zu Altestede, Rietstede, Osterhusen, mit dem Zehenden, ingl. dem letzteren im Friesenefeld und Hassega, wie solcher von jeher von diesen Kirchen erhoben, ursprünglich aber auf Bitten des Erzbischofs Lullus zu Mainz als Diöcesans derselben, von dem Kaiser Karl dem Grossen, dem Kloster zu Herschfeld 30 Jahre früher, ehe Sachsen in Bisthümer getheilet und die Kirche zu Halberstadt errichtet gewesen, (das Fundations-Document des Bisthums zu Halberstadt ist v. J. 814. *Leibnitz S. Brunswic. T. II. pag.* 111.), mittelst zweyer urkundlichen Zeugnisse zugeeignet und bestätiget worden. (Siehe die Urk. Auszüge von den Jahren 777 und 780. p. 4. 5.) Er erzählet hierbey, dass nach Verlauf eines Zeitraums von 300 Jahren der Bischof Reginhard zu Halberstadt die Zueignung zu bestreiten versucht, und dessen Nachfolger der Bischof Otto, gegen die hierüber von seinem kaiserlichen Vorfahren Heinrich V. auf rechtlichen Ausspruch des Bischofs Otto zu Bamberg, und mit Zustimmung mehrerer Fürsten, auch selbst in seiner, des Kaisers, Gegenwart zu Merseburg ertheilten Bestätigung, den Streit fortgesetzt habe, dieser aber auf der Synode zu Mainz (No. 94.) entschieden und das erwähnte Zehendrecht dem Abt Heinrich und dessen Stift zu Herschfeld zugesprochen, auch von dem Metropolitan Bischof Adelbert mittelst Bannes bekräftiget worden sey. Er bestätiget daher auch seiner Seits dieses Erkenntniss und versichert solches dem Kloster durch Abstellung gegenwärtiger Urkunde. *Dat. anno inc. dom.* 1134. *VII. Idus Nov. Ind. XII. regnante Lothario III. rom. imper. Augusto anno regni ejus* 10. *imp.* 2. *Act. Fuldae.*

Wenk Hess. Landesgesch. Tom. II. pag. 83. des Urkb.

---

tri, *frumentum, praestatio frumentaria vel annonaria. Gloss. Manuale sub hiis vocibus.*

Von dem Jahre 1134.

99) Der Erzbischof und päpstlicher Gesandte Adelbert zu Mainz versichert, dass der aus freyem Stamm entsprossene Dietmar von Kireberg (Kirchberg) dem Kloster Peter und Paul zu Erfurth auf dem Berge, die Leibeigene Hermengart mit deren Sohne Rücker und Töchtern Bilihilt, Irmintrut, zum Dienst als Ministerialen überlassen und zugleich 2½ Gut zu Wachsteti [317], 2 dergl. zu Kireberg [318], 3 dergl. zu Hirzwinkili [319] und 3 dergl. zu Culaha [320] unter der Bedingung zugeeignet habe, dass die gedachte Familie mit diesen Besitzungen und den dazu gehörigen Unterthanen, Wohnungen, Wiesen und Gewässern erblich beliehen werde, und nimmt diese Zueignung in seinen Schutz. Zeugen sind gewesen der Abt Wernher des bemerkten Klosters mit der gesammten Brüderschaft, die Freyen, Folrat und dessen Bruder Hertac *) und einige andere. *Acta sunt hec anno dom. inc. 1134. Ind. XII. regnante Lothario imper. Rom. Aug. sub advocato predicti cenobii Ernesto* **).

Schannat Vindem litt. Lib. II. pag. 1.
Falkenstein Thüring. Chronik, Tom. II. pag. 485.
Ejusd. Hist. von Erfurth. Tom. II. p. 59.
Gudeni Cod. dipl. Tom. I. p. 112.
Avemann Hist. der Burggrafen von Kirchberg. p. 1. des Urkb.

Von dem Jahre 1135.

100) Die Aebtissin Gerberg zu Quedlinburg, beauftragt von dem Kaiser Lothar und dessen Gemahlin Richesa, setzt folgendes fest,

---

317) Das Dorf Wachstedt in dem Eichsfeld. A. Gleichenstein.

318) Unweit des in der not. *** zu no. 98. des Urkundenauszugs erwähnten Schlosses Kirchberg lag das Dorf Kirchberg, wovon blos der Name und die dabey gelegene Länderey bekannt, in dem 30jährigen Kriege aber eingegangen ist. Müldner antiq. Kirchberg. p. 44.

319) Vormals ein Dorf, jetzt Wüstung unweit Dingelstedt. Wolf Gesch. des Eichsfeldes, Tom. I. p. 139.

320) Die Wüstung Kuhlhausen unweit Scharfenstein. Wolf l. c.

*) Beide Zeugen waren Burggrafen von Kirchberg und verwandt mit dem in der Urkunde erwähnten Ditmar ebenfalls Burggraf von Kirchberg. Avemann l. l. im Text pag. 102. 103.

**) Das Original ist am richtigsten in Gudenus zu finden.

nämlich als die Aebtissin Imma des Klosters St. Maria auf dem (bey Quedlinburg) nahe liegenden Berge (dem Münzenberg) mit dem Propst Wigger in dem Kl. St. Maria zu Magdeburg, ein Tauschgeschäft über eine bei dem Dorfe Salebeke[321]) befindliche Gegend*), unterhandelt, deshalb auch nach Magdeburg gereiset sey, so wäre zufälliger Weise ein Ministerial des Stifts zu Quedlinburg, Burchard, anwesend gewesen, der gleichsam auf göttliche Eingabe bei dem vorhabenden Geschäft aufgetreten und einen Theil seines Eigenthums dem gedachten Kloster zu Magdeburg, zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil auf rechtsgültige Art in Gegenwart des Pfalzgrafens Friedrich, als Quedlinburg. Stiftsvoigts, und Alverich von Wanzleve, so wie mit ihrer, der Aebtissin (Gerberg) Zustimmung, abgetreten hätte. Sie beschreibt hierauf die Gegenstände des Tausches (zwischen dem Kloster und Burchard), nachstehendermassen: in dem Bezirk des Dorfs Salebike, welches dem Kloster Maria auf dem Münzenberge zuständig, habe die Aebtissin da, wo die Salta in die Elbe fliesset, dem gedachten Burchard einen Umfang, der genau bezeichnet wird, zu Aufbauung einer Mühle überlassen, von diesem aber einen Acker zu Valersleben abgetreten erhalten**). Zeugen bey dieser Verhandlung sind gewesen der Stiftsvoigt Pfalzgraf Friedrich, Burchard, dessen Oheim Gevehard, dann die Pröbste Heinrich, Bernhard, Friedrich, Adelger, Tiderich zu Quedlinburg, Sigfried, ferner des Probtes Bruno Bruder, Reinholt, ingl. Rotherich, der Bruder des Probstes zu Magdeburg, die Pröbstin Gissa, die Capitelsperson und Unterpröbstin Waltsind. Ohne Tag und Jahr***).

Ludwig Reliq. Mspt. Tom. II. p. 344.
Leukfeld antiq. Praemonstrat. pag. 66.
Anonym. Hist. der Pfalzgrafen zu Sachsen. pag. 121.
Erath Cod. dipl. Quedlinb. p. 81. *no.* 4.

---

321) Die Stadt Schönbeck im Herzogth. Magdeburg an der Elbe.

*) In der Urkunde stehen blos die Worte „*juxta villam Salebek*,“ ohne das Object selbst zu bezeichnen, von dem die Rede ist; indessen ergiebt sich aus dem nachfolgenden Contexte, dass hier eine Gegend gemeinet gewesen, welche vermuthlich das Kloster zu Magdeburg streitig zu machen gesucht, und die die Aebtissin zur Beseitigung dieser Sache committiret, durch die Einmischung Burchards für das Kloster auf dem Münzenberge erhalten hat.

**) Ueber das, was Burchard dem Kl. zu Magdeburg überlassen hat, schweigt das Document gänzlich, und die Sache selbst scheint dadurch mit diesem Kloster abgethan gewesen zu seyn, aber eben die Gegend an der Sülte hat den Streitpunct enthalten, welche Burchard bekommen und dieser dafür noch einen Acker tauschweise abgetreten hat.

***) Die genaue Bestimmung des Jahres, in welchem die Urkunde abgestellt wor-

Den 28. Febr. 1135.

101) Der Bischof Udo zu Naumburg gestattet zu seinem Seelenheil dem Kloster zum Neuen Werk zu Halle [322]) den freyen Handel in Zyba (Zeitz), Nuenburc (Naumburg) und Tucherim (Teuchern), so wie in seinen übrigen Stiftsländern, jedoch mit Ausnahme der Lehn- oder Rittergüter, und erlässt diesem jede Zollabgabe, befestiget auch diese Befreyung gegen jede Beeinträchtigung mittelst Bannes. Zeugen sind, a) die Geistlichen, als der Probst Conrad (zu Zeitz), der Decan Bertold, der Cämmerer Bero und verschiedene Domherren, unter welchen Gerhard von Zyha (Zeitz), b) die Weltlichen, Friedrich von Liznic, Luf von Kämburgk, Heinrich von Rotwe, Swiker von Grobeze, und c) einige Ministerialen, (die blos mit Namen ohne eine Ortsbenennung beizufügen, angegeben sind.) *Dat. Zyzhe, Pridie Kal. Martii anno dom. inc. 1135. Ind. XIII. presidente romane ecclesie Innocentio Papa II. regnante Lothario III. roman. imper. Conrado Archiepiscopo Magdeburg. eccles. regnante. Lamberto ejusdem cenobii preposito primo.*

Ludwig Reliq. Mspt. Tom. V. p. 50.
Menken S. R. G. Tom. III. pag. 1118.

Von dem Jahre 1135.

102) Der Papst Innocenz bestätiget dem Abt Heinrich zu Herschfeld und dessen Kloster den Besitz des Zehendrechts (in dem Hassegau und Friesenveld), wie solcher demselben von dem Erzbischof

---

den ist, bleibt ungewiss, denn das Kl. zu Magdeburg ist im Spätjahre 1129 reformiret, Leukfeld l. l. p. 10., der dasige Probst Wigger i. J. 1138 Bischof zu Brandenburg worden, Chronographus ad ann. 1138, und sind der Kaiser Lothar und die Aebtissin Gerberg i. J. 1137 gestorben. Es kann mithin das Document blos zwischen den Jahren 1130 und der Mitte des Jahres 1136, wo alsdann Lothar in Italien beschäftigt gewesen, ausgestellt seyn.

322) Das Kloster zum neuen Werk in Halle, welches den Erzbischof Adelgot zu Magdeburg zum Stifter hatte, besass unter mehreren Gütern auch in dem Dorfe Stöben, urkundlich Stuvi, bezirkt in das Altenb. Amt Camburg, die Kirche, 7 Höfe und 6 Hufen, wovon jede 10 Schillinge Erbzins und ½ Scheffel Hafer Jenaischen Gemässes abgeben musste. *Maibom S. R. G. Tom. II. p.* 324. Dreyhaupt Beschreibung des Saalkreises. Tom. I. p. 699 und 721.

Adelbert zu Mainz nach erfolgter Berathung und dem Beschluss des Cardinals Gerhard, des Erzbischof Nortbert zu Magdeburg, der Bischöfe Anshelm zu Havelberg, Otto zu Bamberg, Gebhard zu Eichstädt, Bugo zu Worms, Siegfried zu Speier, Megingold zu Prag, und mehrerer anderen Geistlichen an Aebten und Archidiaconen, zuerkannt, dagegen dem Bischof zu Halberstadt und dessen Kloster jeder weiterer Anspruch des Eigenthums hieran abgesprochen worden sey. Ohne Tag und Jahr. (Vergl. den Urk. Extr. no. 94.)

Wenk Hess. Landesgesch. Tom. II. pag. 84. des Urkb. *).

Von dem Jahre 1135.

103) Der Bischof Otto zu Bamberg bekennet, dass der Graf Gotebold (von Henneberg) mit seiner Gemahlin Liutgarda und unter Zustimmung deren Erben den nach dem Fluss Vezera genannten Ort Vezera (not. 291.) von Serviler Eigenschaft befreyet, zum gottesdienstlichen Gebrauch bestimmt, daselbst ein Mönchskloster, der Maria geweihet, errichtet, und dieses mit allem zu diesem Ort gehörigen Eigenthum an Leibeigenen beyderley Geschlechts, Wohnungen, Ackern, Wiesen, Gehölzen, Jagden und Einkünften, dem Schutz und der Oberaufsicht des heiligen Peter zu Bamberg **) gewidmet habe. Er nimmt daher dieses Kloster in seine Obhut, versichert auch zur Vollendung desselben den Aufwand bestritten zu haben, und schenkt solchem ein Gut Chaminice 323) in Sachsen, einen Theil des Dorfs Liuzichendorff 324), ein Gut in Skidingen 325), den Berg mit der Kirche und deren Zubehör bey Rodach 326),

---

*) Wenk stellt diese päpstliche Bulle, welcher der Schluss, mithin die Vollständigkeit fehlt, in das Jahr 1135, ohne hierzu die Veranlassung zu bemerken, und man könnte eher das Jahr 1133 oder das Jahr 1134 bis zu dessen Mitte, für das richtigere halten, weil Nortbert zu Magdeburg den 6. Junii 1134 gestorben ist, Sagittar hist. Magdeb. p. 25., gleichwohl dieser in der Urkunde als lebend aufgeführet wird, und nur der Umstand, dass der Probst sich blos auf den einige Jahre vorher bestimmten Synodalspruch habe beziehen und diesen erwähnen wollen, kann das Jahr 1135 einigermassen rechtfertigen.

**) Peter war der Schutzpatron der Kirche zu Bamberg.

323) Wahrscheinlich das Dorf Kemnitz im Amte Plauen.

324) Das Dorf Lizendorf zwischen Bamberg und Kulmbach.

325) Ist nicht bekannt.

326) Auf dem Berge bei Rodach in dem Coburg. Herzogth. stand eine, von dem

7½ Güter daselbst, 6 dergl. die sein Ministerial Karl in Lehn und an ihn, den Bischof, kaufweise abgelassen habe, ingl. 5 dergl. bey Hartradesdorff [327]); ertheilet sodann dem Grafen und seinen Erben das Voigteyrecht über das Kloster, bedingt aber, dass ersteres weniger des zeitlichen Gewinnstes halber, als vielmehr um des göttlichen Seegens theilhaft zu werden, verwaltet werde, und sichert endlich dem Kloster die Unverletzbarkeit und den Schutz gegen alle Beeinträchtigungen mittelst Beyfügung des Bannfluchs, zu. *Anno dom. inc. 1135. Ind. XIII. regnante Lothario Serenissimo imperatore acta sunt.* Zeugen sind gewesen, mehrere (Bambergische) Geistliche, dann die Grafen Ratpoto, Reginboto, Berhtolt und dessen Sohn Poppo, ferner Popo von Sconeuberg, Herimann von Hovestede, Gotefried von Rosdorf, Eberhart von Wickeristein und einige Ministerialen *).

Gruner opusc. ad Hist. Germ. Tom. II. pag. 279.

Sammlungen vermischter Nachrichten zur Sächs. Gesch. Tom. XII. p. 250.

Den 26. April 1136.

104) Der Papst Innocenz berechtiget den Abt Othalrich (Ulrich) und dessen Nachfolger des Klosters zu Paulincell zu einem allgemeinen Begräbniss **), und somit jeden, der daselbst begraben zu werden verlangen sollte, jedoch nicht excommuniciret worden sey, beerdigen zu

---

Bischof Otto dem Heiligen zu Bamberg, gegen das Jahr 1120 gegründete Capelle St. Georg geweihet, in welcher die Aebte des Klosters zu Vessra einen Vicarium hatten. von Schultes Coburg. Landesgesch. Tom. II. pag. 83.

327) Das Dorf Harsdorf an der Lauter, unweit Staffelstein.

*) Die Urkunde steht am vollständigsten bei Gruner l. l., dagegen die Copie in der angeführten Sammlung weniger richtig und sämmtliche Ortschaften ausgelassen sind. Dass Spangenberg die Urkunde für die Bestätigung dieses in der Würzb. Dióces gelegenen Klosters gehalten hat, ist v. Schultes dipl. Gesch. der Grafen von Henneberg. Tom. I. pag. 37. widerlegt worden.

**) Der Kirchhof eines Klosters diente eigentlich blos für die Mitglieder desselben, allein da man nach dem damaligen Zeitgeist der Vorbitten der Klöster gern theilhaft zu werden wünschte, so wurden Güter und Geschenke verehrt, um entweder auf dem Gottesacker oder in der Kirche begraben zu werden. Nicht alle Klöster genossen das Recht eines solchen Begräbnisses, weil in der Regel jeder in demjenigen Pfarrdistrict beerdiget werden musste, zu welchem er im Leben gehöret hatte, daher konnte ein Kloster nur durch eine besondere Erlaubniss zu einem solchen Vorzug gelangen.

dürfen. Dat. VI. Kal. May. Ind. XIIII. Inc. dom. Anno 1136. pontificatus dom. Innocentii P. anno 7.

Mildner hist. Nachr. der Gottesackercapelle zum heil. Kreutz. §. 9. ist als Extract geliefert worden.

Den 15. Mai 1136.

105) *In nomine Sancte et individue Trinitatis. Amen.* Lotharius *divina favente clemencia tercius Romanorum Imperator Augustus. Notum fieri volumus omnibus Christi fidelibus tam futuris, quam praesentibus, quod in regno nostro regulare quoddam monasterium situm est, quod dicitur* Burgelin *(not. 302. ad ann. 1183) confluente ibidem rivulo* Gliza*) *nomine, in provincia que dicitur* Swurbelant**) *in episcopatu Nuenburgensi in pago* Strupenice***) *in comitatu Conradi marchionis juxta Silvam que dicitur Louba, quod temporibus nostris ad honorem dei ipsiusque sanctissime genetricis Mariae et Beati Georgii martiris honorifice constructum est a quadam nobili et religiosa matrona* Berchta *nomine, que divino instinctu tacta, locum ipsum qui jam Burgelin nuncupatus est, cum omnibus illuc collatis. justiciis legitimis et pertinenciis praediorum censuum, mancipiorum seu quarumcunque rerum et toto super altare beati Petri delegavit et in potestatem et proprietatem patri ipsius loci ejusque successoribus in dispositionem liberam celleque necessariam ad utilitatem fratrum* ****) *sub regula monastica ibidem deo servientium contradidit, ut ne unque dei servicium illic destrui possit, prudenter decrevit. eundem cellam cum omnibus suis pertinenciis, nunc collatis et dehinc conferendis. ab hac die et deinceps omnino non subdi nec subesse jugo alicujus persone vel potestatis. nisi Abbatis solius dominacioni et ordinacioni. Ad hec eciam ut fratres cenobii ipsius nunc inibi*

---

*) Der Bach Gleissa fliesset bei Bürgel und fällt zwischen den Dörfern Kuniz und Golmsdorf bei Jena in die Saala.

**) Sorbenland, dessen Lage zwischen der Saale und Elbe bezirkt gewesen ist. *Annalista Saxo ad. ann.* 782.

***) Der *pagus Strupenice* ist bis jetzt von keinem Gaubeschreiber erwähnt worden, aber auch dessen Umfang und der Ursprung seines Namens zu bestimmen nicht möglich, denn er kommt in keiner gedruckten und eben so wenig in der grossen Anzahl noch nicht edirter Urkunden über das Kl. Bürgel weiter vor.

****) Nach no. 98. war das Kloster zu Bürgel ursprünglich ein Nonnenkloster, wurde aber bald mit Mönchen besetzt. v. Gleichenstein Hist. von Bürgel, p. 15.

congregati et adhuc in Christo congregandi tucius et liberius domino deo in sancte possessionis securitate servire possint, hujus modi vos libertate donavit, ut quandocunque patre suo spirituali orbati fuerint, ipsi habeant liberam potestatem secundum regulam sancti Benedicti inter se undecunque. Si opus fuerit, abbatem sibi non solum eligendi sed eciam constituendi. Quem dum fratres regulariter elegerint ut solent ad constituendum unum in choro monasterii conveniant et ipsum secundum morem ecclesiasticam et monachorum consuetudinem rite absque omni prorsus contradictione constituant. Hic subinde canonice Abbas ordinatus sive alicujus persone dominacione et impedimento susceptum ministerium pro posse et scire suo impleat. solique deo secundum suum ordinem liber serviat. liberam que omnino rerum sibi commissarum in Christo disponendarum intus et foris potestatem habeat. Quod si forte preter necessitatem monasterii et communem fratrum utilitatem sacrilegus. quod absit. licentiose et seculariter abuti praesumpserit. instituta libertate. familia. bonis rebus et sanctuarii et ob id fratrum praemoniciones contemneus. ad suam suorumque privatam cupiditatem et libitum. temere dissipaverit. vel si beneficia quibuslibet personis nisi necessariis monasterii ipsis servitoribus prostiterit. aut si episcopis seu quibuslibet personis consentaneus annuerit. si forte libertatem monasterii pervertere sibique locum sanctum subjicere attentaverit. sive aliquod servicium unde sibi fieri exegerit, mox fratres ibi in Christo congregati cum suffragio cleri ac tocius familiae et omnium bonorum rite hunc accusatum justeque a se convictum. dignitate sua abjiciant. aliumque juxta predictam libertatem et sancti Benedicti regulam electum absque omni contradictione pro illo substituant. Solempniter ac solerter eciam predicta matrona constituit, ut Abbas predicte celle cum consilio fratrum suorum. si opus fuerit aptum et utilem advocatum undecunque sibi placuerit. assumat qui non pro terreno commodo sed pro eterna mercede sollicitus et studiosus bonam et constitutam monasterii libertatem et justiciam defendere voluerit. Hic denique Abbate petente a rege accipiat bannum legitimum. et quanto necesse fuerit quocunque Abbati et fratribus videlicet incitatus ab illo veniat. ut ibi placitum justum pro causis et necessitatibus monasterii rite peragat. Nullum autem aliud servicium. jus aut beneficium sibi pro hoc concedi recognoscat. nisi tercium bannum et divine retribucionis premium. Idem vero advocatus nisi abbate volente et advocante. bona et loca monasterii suis frequentiis temerariis et sine causa minime adeat vel attingat. nec presumptuosus in eis placitum quodlibet vel pernoctandi licenciam habeat. nec subadvocatum pro se faciat. nec omnino aliquam absque ratione calumniam. pervasio-

*nem. aut injuriam faciat monasterio vel abbati. aut familie. si autem non ut advocatus sed pocius calumpniator et pervasor monasterii fuerit. omnino potestatem habeat Abbas cum consilio fratrum hunc reprobare et alium sibi meliorem undecunque eligere. Constituit eciam sepedicta matrona ut nos ipsius petitione statuimus. quod si quispiam quarumcunque personarum homo. vineam vel mansum. aut molendinum. vel saltim unum mancipium. vel tale aliquid a supradicta cella injuste abstulerit. ut nostra nostrorumque successorum regia potestate coactus. auri talentum ad aerarium regis persolvat primitus reddito ecclesie quod invaserat. si vero quislibet illorum quod absit. curtem vel aliquam villam unde violentus abalienaverit. sive manifestus invasor bonorum ipsius celle extiterit. vel si hoc testamentum tradicionis et libertatis quocunque ingenio seu argumento legum secularium pervertere vel infringere attentaverit. centum libras auri ad regiam persolvat cameram et reddat primitus ecclesie quod ablatum fuerat. ut sic intencio illius irrita fiat. Ministris quoque et familie sanctuarii. eadem Berchta concedit eandem legem et servitutem quam cetere abbatiae in regno nostro libere habent. ut tanto fideliores praelatis suis per omnia serviant. super hec omnia Apostolicum privilegium acquisivit et constituit. ut unus aureus nummus singulis annis Romam ad altare sancti Petri ab Abbate persolvatur. eo pacto ut libertatis istius et tradicionis statuta tanto perhennius inconcussa permaneant. ut predictum coenobium sub romano ecclesie mundiburdio *) et majestate securum. semper stabiliatur et defendatur. si forte quispiam quarumcunque homo personarum quod absit. testamentum hoc. ullo ingenio infirmare vel infringere presumpserit. si autem id. quod absit. ab aliquo diabolo instigante fiet, observat eadem matrona. ut testificatur apostolicum pontificem per Christum et illum dei et sanctarium ejus contemptorem et testamentarie hujus conscripcionis destructorem. nisi resipuerit. tradat Sathane et anathematizet eum ac profanet a conscetibus et filiis ecclesie. Predia autem ad predictum monasterium nunc pertinencia. sicut ut ipsum Cenobium deo et sancte Marie. ut predictum est. tradidit. cum omnibus utensilibus suis. scilicet ecclesiis. fabricis. vinetis. agris. silvis. venacionibus. pascuis. aquis. aquarumque decursibus. piscationibus. molendinis. exitibus et redditibus. cultis et incultis. cum terminis legitimis.*

---

*) So viel als *defensio, tutela.*

Statuta quoque et jura censoria cum omnigena integritate legitimorum suorum et utilitate et serviciis. que ullo modo inde provenire vel excogitari possunt. Ut autem predicte tradicionis et libertatis status et omnia statuta ea racione qua deo et sanctis ejus destinata sunt. ab hac die omnium uno in Choro rata et inconvulsa permaneant. hanc cartam testamentariam predicti cenobii Abbatis E——) ut antedicte domine Berchte rogatu censoribi manuque propria corroberantes sigilli nostri impressione jussimus communiri. Huic confirmacioni idoneos adhibuimus testes. Archiepiscopos Albertum Moguntinum. Conradum Salzburgensem. Conradum Magdeburgensem. Episcopos. Bernhardum Hildeshimensem. Embriconem Würzeburgensem. Utonem Nuenburgensem. Meingotum Merseburgensem. Gotheboldum Misnensem. Marchiones. Conradum Misnensem. Albertum Brandenburgensem. Ludewicum Landgravium Thuringiae. aliosque majores et minores. Data Merseburc Idibus Maji Indiccione quarta decima. iucarnacionis dominice anno M. C. XXXVI. regnante domino Lothario Imperatore, imperii sui anno decimo **).*

Den 7. Aug. 1136.

106) Der Kaiser **Lothar** bekennet, dass der von ihm geliebte **Wichmann**, adelichen Geschlechts, zu dessen eigenem, seiner Gemahlin **Cunigunda** und seiner Vorfahren Seelenheil, der Hauptkirche zu Halberstadt seine Besitzungen zu der Absicht aufgetragen habe, damit auf solchen und zwar zu **Caldenbrunnen** (Kaltenborn) ein Kloster Augustiner Ordens errichtet werde, welches auch, nachdem dieses geschehen, mit päpstlicher Bestätigung versehen worden sey. Er confirmiret daher kraft seiner königlichen und kaiserlichen Gewalt, den Bezirk des Besitzstandes dieses Klosters und zwar: a, in **Thüringen**, 11 Güter zu **Doubecke** (not. 157.), 8½ dergl. zu **Rottdorf** (not. 108. und der Urk. Extr. no. 46.), 9 dergl. zu **Durneveld** (not. 154.) und 1 dergl. in dem andern **Durneveld** (not. 155.), 1 dergl. zu **Rodigos-**

*) Der Name ist in der Urkunde blos mit dem Anfangsbuchstaben angegeben, und wahrscheinlich der Abt **Ebroinus** zu Bürgel gewesen. **Gleichenstein** l. l. pag. 12.

**) Das Original dieser Bestätigungsurkunde ist deutlich geschrieben, mit dem Monogram des Kaisers versehen, jedoch das Siegel abgerissen.

dorf [327]), 1 dergl. zu Sufelt [328]), 1 dergl. zu Sarbunen [329]), 1 dergl. zu Wortheren (not. 156.), 5 dergl. zu Suegerstede (not. 153.), 2 Salzkoten zu Vrankenhusen (pag. 126.); b) in dem Orlgau, 12 Güter mit der Mühle zu Ruskelez (not. 152.), 4 dergl. zu Droganiz (not. 150.), 8 dergl. zu Buthene (not. 151.), 8 dergl. zu Kozzibut (not. 146.), 5 dergl. zu Modelwiz (not. 147.), 2 dergl. zu Crop [330]), 1 dergl. zu Drest (not. 149.); c) in dem Halberstädter Bisthum und der Grafschaft des Pfalzgrafens Friedrich, 10½ dergl. mit einem Weinberg zu Nienburch und Kravenestorp (not 126. 127.), 8 dergl. mit dergl. zu Holdenstete (not. 128.), 1 dergl. mit Weingarten zu Helpede (p. 133. not. 11.), 11 dergl. zu Erardestorp (not. 129.), 2 dergl. zu Luithardestorp (not. 136.), 1 dergl. zu Rovekestorp (not. 131.), 3 dergl. zu Panekendorf (pag. 105. not. 345.), ½ dergl. zu Seburch (not. 132.), 1 dergl. zu Roldestorp (not. 133.), 1½ dergl. zu Asleve (not. 134.), ½ dergl. zu Suttekenthorp (Luteckendorf not. 135.), ½ dergl. zu Liezdegestorp (not. 136.), ½ dergl. zu Diesnice (not. 137.), 1 dergl. zu Asethorp (not. 138.), 37 dergl. und die Kirche zu Dune (not. 139.), 33 dergl. zu Ludesleve (not. 140.), jedoch die Mühle und die übrigen Grundstücke ausgenommen, die Kirche zu Osniz (not. 168.), 7 Güter zu Sterquniz (not. 141.), 14 dergl. zu Zoulice (not. 142.), 32 dergl. zu Namelikestorp (not. 143.), ½ dergl. zu Hesekthorp (not. 144.), ½ dergl. zu Querenvorde (not. 145.), ferner die Fischerey in dem See bey Seburch [331]) mit demselben Rechte, wie solches auf der andern Seite der Länge und Breite nach an dem Gestade Thoch [332]) der Erzbischof zu Magdeburg hat, und überhaupt alle übrige von Wichmann dem Kloster zu Kaltenborn zugewendeten Besitzungen an Wäldern, Fischereyen, Wiesen, Mühlen und dergl. Er ertheilt ferner dem Convent das Recht, dass der Bischof Niemanden, als welchen der Probst verlangen würde, die Advocatie übertragen, auch ein solcher Voigt nichts als was für ihn bereits

---

327) Das Dorf Rottdorf bei Blankenhein in Thüringen.
328) Das Dorf Saufeld unweit Tannrode i. grossherz. Weimar. A. Berka.
329) Das Dorf Saalborn ebendas. Diese drey Dörfer sind in der Urk. vom 16. April 1120 nicht aufgezeichnet.
330) Das Dorf Crölp in dem Neustädter Kreis.
331) Vermuthlich der süsse See in dem Mansfeldischen, an welchen Seeburg liegt.
332) Der gesalzene See allda.

(als Besoldung) bestimmt worden, von dem Kloster fordern, und seine voigteyliche Gerichtspflege nicht verlängern solle, in so ferne solches nicht sachgemäss nöthig, oder von dem Probst verlangt worden sey. Damit aber auch der pestartigen (*pestifera*) Gewalt der Voigte nicht ein grösserer, den Kirchen nachtheiliger Spielraum gestattet werde, bevorzugt er vermöge seines Majestätsrechts das Kloster, die voigteylichen Einkünfte von dessen Gütern auszukaufen, gestattet auch demjenigen Voigt, welcher entweder eigenwillig, oder aus Freygebigkeit, oder mit Geld abgefunden, oder auf andere Weise sich seines Rechts auf dessen voigteyliche Einkünfte begeben zu wollen entschlossen sey, die Erlaubniss hierzu, und begiebt sich seines ihm, als Kaiser, über diese voigteylichen Gerechtsame, zuständige Befugniss zum Vortheil der Kirche zu Halberstadt, verordnet aber dabey, dass der dasige Bischof die voigteylichen Abgaben Niemanden weiter in Lehn reichen solle, damit die Unterthanen des Klosters zu Kaltenborn von allen diesen befreyet bleiben möchten. Er giebt auch seine Genehmigung dazu, wenn ein mit Reichsgutbelehnter dieses an das gedachte Kloster kaufweise oder durch Schenkung zu überlassen gesonnen seyn sollte, und überweiset diesem die Verpflichtungen, zu welchem ein solcher herkömmlich nur ihm und seinen Nachfolgern verbunden gewesen sey, erlässt ferner dem Kloster den kaiserlichen Tribut, der ihm übrigens von allen Ortschaften und Einkünften zustehe, verordnet, dass dasselbe in dem ganzen Reiche bey Betreibung der Geschäfte von aller Abgabe befreyet seyn, und dergl. Niemand dem Kloster abverlangen solle, erlaubt endlich dem letzteren, das in der Gegend seines (Reichs) Waldes befindliche neu angelegte Dorf vollends auszubilden, nimmt auch dieses unter seinen Schutz, und untersagt jedem, er sey Erzbischof, Bischof, Herzog, Markgraf, Graf, die Beeinträchtigung und Störung dieser ertheilten Gerechtsame bei Vermeidung 100 Mark Goldes, halb seiner (kaiserlichen) Kammer, halb dem Kloster, zahlbar *Dat. anno inc. dom.* 1136. *VII. Idus Augusti. Ind. XIV, anno regis Lotharii II. imperii* 4. *Act. Osterode.*

Ludwig Reliq. Mspt. Tom. X. pag. 139.
Bünau Leben K. Friedrich I. p. 428.
Schöttgen und *Kreysig Diplomat. Tom. II. pag.* 694.

Den 8. Octbr. 1136.

167) Weihet der Bischof Rudolph zu Halberstadt in dem ersten Jahre seiner Ordination auf Bitten der Aebtissin H. (Hathwig) zu Gern-

weihete die von dieser mit Nebengebäuden versehene zur Aufnahme und Pflege hülfsbedürftiger Personen bestimmte, der heil. Dreyeinigkeit, der Mutter Gottes, dem Apostel und Evangelisten Johannes, dem Apostel Andreas und der Marien Magdalenen, gewidmete Capelle ein, und macht die derselben von der gedachten Aebtissin zugewendeten Besitzungen in folgenden nahmhaft, als: 3½ Güter zu Gerenroth, ½ Gut zu Bickelingun (not. 162. ad ann. 956. no. 56.) mit 6 Soliden, ½ dergl. zu Rethere (not. 70. pag. 57.) mit 4 Soliden, 1 dergl. zu Ratmereslove (not. 225. pag. 78.) mit 12 Soliden, 1 dergl. zu Wegenleve 333) mit 8 Soliden, 1 dergl. zu Tercindorb 334) mit 8 Soliden, ½ dergl. zu Averoldeswende 335) mit 4 Soliden, ½ dergl. zu Deverode 336) mit 4 Soliden zinsbar, übrigens ein bey dem Fischhalter gelegener Garten bei dem Hospital befindlicher Weinberg, so wie eine Praebende aus dem Kloster. Er bekennet auch, dass von Seiten seines Stifts dieser Capelle ein Gut zu Hedesleve 337) mit 6 Soliden zinsbar und ein Theil des Waldes der Elkberc genannt, übereignet worden sey, bestimmt endlich in Ansehung der Besorgung des Gottesdienstes die nöthigen Anordnungen, und setzt auf die Vernichtung dieser Stiftung ewigen Fluch fest *).

Beckmann Access. pag. 45.
Meibom S. R. G. Tom. II. p. 432.
Lünig Spicil. Eccl. Tom. III. p. 86.

Von dem Jahre 1136.

108) Ein Erfurther, Namens Sigefried, erkaufte aus eigenen Mitteln drey Häuser **) in dem Dorfe Backesteti 338), und übereignete

---

333) Die kleine Stadt Wegleben in dem Halberstädt. Gebiete.
334) Ist nicht bekannt.
335) Vielleicht das Dorf Molverschwende das, an der Mansfeld. Grenze.
336) Das Dorf Dankerode in dem Halberstädt.
337) Das Dorf Harsleben in dem Halberstädt.
*) Diese diplomatische Notiz, denn eine formgerechte Urkunde ist sie nicht, befindet sich am vollständigsten bey Beckmann l. l.
**) In der Urkunde steht „*mansi*," welcher Ausdruck aber hier nicht eine mit Grundstücken versehene Besitzung anzeigt, sondern wie sich aus dem Context des Documents ergiebt, einzelne Wohnungen, Häuser, bedeutet.
338) Das Dorf Bechstedt in dem Erfurth. Gebiete.

digen zu seinem und der Seinen Seelenheil dem Peterskloster zu Erfurth; worauf 4 namentlich bezeichnete Sclaven und dem Landgrafen Ludwig zinspflichtige Bewohner *) gedachten Dorfs auftraten, dem Kloster ihr in der Nähe jenes gelegenes Erbgut zu der Absicht überliessen, um das für die obigen drey Häuser zu erhalten und auf selbigen zu wohnen. Das Kloster genehmigte solches, belehe die vier Personen mit diesen vier Besitzungen und zwar dergestalt, dass, wenn der Eine von ihnen werde gestorben seyn, dessen Sohn oder nächster Verwandter als Erbe folgen, dafür aber an den Abt 7 Soliden **) entrichten, übrigens die vier Sclaven jährlich 13 Soliden bezahlen, von der voigteylichen Abgabe dispensirt und die bei vorkommenden Fällen eintretenden Strafen, blos an den Abt geben sollen. Hierüber hat der Abt des Klosters, Wernher, die gegenwärtige Urkunde abgestellt, und seinen Nachfolgern die Aufrechthaltung dieses Acts empfohlen. Zeugen sind gewesen einige Mitglieder des Klosters und der gedachte Abt selbst, welcher das Document niedergeschrieben, dann von den weltlichen der Schatzmeister des Landgrafens Ludwig, Sigifrit, und der Schatzmeister des Peterskloster Hartmann. *Acta sunt haec anno inc. dom. 1136. Ind. XIV. regnante Lothario imperatore anno regni ejus 11. sub Adelberto Moguntino Archiepiscopo et apostolicae sedis legato, et sub Ernesto comite, Advocato S. Petri.*

Schannat Vindem. litt. Tom. II. pag. 1.

Von dem Jahre 1136.

109) Als das von den Vorfahren des Kaisers Lothar II. errichtete, mit vielen Kostbarkeiten und Besitzungen versehene Nonnenkloster zu Homburg (no. 69.), durch die ausschweifende Lebensart der Nonnen und durch die dem weiblichen Geschlecht eigene Schwäche, gänzlich in Verfall gekommen, auch seiner Güter durch Verschwendung beraubt worden sey, hierauf aber der Kaiser Lothar mit seiner gottesfürchtigen Gemahlin Richeza und deren Schwiegersohn, dem Herzog Heinrich

---

*) In der Urkunde steht das Wort „*hospites,*" so viel als *Mansionarii,* die Wohnungen inne halten und dafür einen jährlichen Zins, welcher *Hostisia* genannt wurde, entrichten mussten.

**) Ohne Zweifel als *mortuarium,* weil die *Mansionarii serviler* Qualität waren.

in Baiern, sich entschlossen hätten, diesem Kloster eine bessere Verfassung zu geben, solches mit Mönchen zu besetzen, und die noch wenigen Nonnen entweder in andere Klöster zu verweisen, oder wenn sie in Homburg bleiben, unter die Aufsicht der Mönche zu stellen; so bestätiget diese Reformation des Klosters der Erzbischof Adelbert zu Mainz, und stellt hierüber gegenwärtige Urkunde ab. Zeugen sind gewesen, die Erzbischöfe Bruno zu Cöln, Adelbert zu Trier, Andreas zu Utrecht, Conrad zu Magdeburg, Adelbert zu Bremen, die Bischöfe Udo zu Zeitz, Meginhard zu Merseburg, Otto zu Bamberg, Heinrich zu Regensburg, Walter zu Augsburg, Ulrich zu Costnitz, Hebrard zu Strasburg, Sifried zu Speier, Bucco zu Worms, die Markgrafen Adelbert und Conrad; Graf Sigefried von Bonneburg, der Landgraf Ludwig, Ludolf von Waltinginrode, Widekint von Swalbenberg, Bernhard von Hildenesheym, die Grafen Gizo, Ernst und dessen Bruder Lambert, Christian von Rotenburgk. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1136. *Ind. XIV. regnanto imperatore anno regni eius* 11. *imperii* 4. *Dat. Herbipolis* *).

Histor. Nachr. des Kl. Homburg. p. 47.

Göschel Chron. der Stadt Langensalza. Tom. I. pag. 118. liefert die Urk. in deutscher Sprache.

Von dem Jahre 1136.

110) Der Pfalzgraf Wilhelm am Rhein begütert das Kloster Sprenkenbach. *Facta anno* 1136. *Ind. XIV, anno regni Lotharii* 11. *imperii* 4. **).

Tolner hist. Palat. Rhen. in cod. diplom. No. 40.

---

*) Die Urkunde ist ohne Zweifel in dem Monat August des Jahres 1136 abgestellt, weil sie von Würzburg datirt, und zu dieser Zeit daselbst, vor dem Abgang des Kaisers nach Italien, ein Reichstag gehalten worden ist, dem die in dem Documente angegebenen Zeugen beigewohnet haben, wie sich solches aus dem *Annalista Saxo ad ann.* 1136, bei *Eccard corp. hist. Tom. I. pag.* 672. ergiebt.

**) Der Erwähnung dieses Documents ist um deswillen geschehen, weil der Pfalzgraf Wilhelm, der Sohn des Pfalzgrafens Siegfried I., die Grafschaft Orlamünde besessen hat, mithin, der Thüringischen Geschichte halber hier zu bemerken gewesen ist. Wilhelm kommt bereits i. J. 1131 bey dem Kaiser Lothar

Den 13. Januar 1137.

111) Der Papst Innocenz verordnet auf Antrag des Abts Albert, dass in dessen Kloster zu Pforte der Benedictiner Cisterzienser Orden beybehalten werde, genehmiget den zwischen dem Bischof Udo zu Naumburg und dem gedachten Abt nebst dessen Convent geschlossenen Tausch, (nach welchem der) Erstere an den Letzteren den Ort Pforte mit allen Zubehörungen abgetreten, dagegen der Bischof Zmoln (Schmölla), woselbst ursprünglich das Kloster gewesen, bekommen habe, unterwirft daher diesen Ort mit dessen Umgebung dem bischöflichen Gerichtssprengel, bestätiget die dem Kloster eigenthümlich gehörigen Besitzungen, besonders die zu Lohhewice (not. 294.), Cusne (not. 295.), 5 Güter zu Rostewice[339]) mit der Mühle, den von dem Bischof an das Kloster überlassenen Wald, ingl. das Recht, in der an den Klosterbesitzungen vorbeyfliessenden Saala zu fischen, verbietet übrigens jede Störung und Beeinträchtigung gegen das Kloster und dessen Besitzungen, und bedrohet endlich dem, welcher wider diese Anordnung handeln würde, mit ewigem Fluch. *Dat Romae per manum Almerici, S. Romanae ecclesiae diaconi, Cardinalis et cancellarii. Ibid. Januar. Ind. I. inc. dom. anno 1137. pontificatus domini Innocentii P. P. anno 8.* Mehrere Cardinäle haben diese Bulle bezeugt. (Vergl. Urk. Extr. no. 88.)

Bertuch Chron. Portense. p. 14.
Thuringia sacra. pag. 826.

Den 13. Januar 1137.

112) Derselbe bestätiget auf Bitten des Abts Heinrich zu Walkenried, das dasige Kloster und dessen Besitzungen als den Ort Walkenried selbst, welchen Adelheid tauschweise von dem Abt Alver zu Huisburg an sich gebracht hat, die Dorfschaften Emmeroth (Imme-

---

als Zeuge vor, mit den Worten: *Palatinus comes Rhenensis de Orlamunde,* et *Tollner l l. p. 36.*, ingl. auch in mehreren Urkunden. Nach dem i. J. 1140 erfolgten Ableben Wilhelms succedirte dessen Verwandter, der Markgraf Albert, in die Grafschaft Orlamünde. Uebrigens liegt das Kloster Sprenkenbach in der Diöces zu Trier.

339) Das Dorf Ratewitz i. A. Weissenfels unweit Stössen.

rode not. 297.), Rudacroth (Batherode not. 301.), Chiuferoth[340]), Bermesleve[341]), mit allen ihren Zugehörungen, sichert das Kloster gegen alle Beunruhigung und Störung, und bedrohet dem, der dessen verschulden sollte, mit ewigem Fluch und Verdammniss. *Dat. Romae per manus Americi Rom. eccles. diac. cardinalis Cancellarii. Idib. Junii Ind. I.* (nach der italienischen Zeitrechnung) *inc. dom.* 1137. *pontificatus dom. Innocentii P. P. anno* 8. (Vergl. Urk. Extr. no. 89.)

Leukfeld antiq. Walkenried. pag. 308.
Lünig Spicil. Eccles. Tom. III. p. 843.

Den 25. Junii 1137.

113) Der Bischof Rudolph zu Halberstadt bekennet, dass ein Dienstmann des Stifts Quedlinburg, Marquard, das dasige Hospital *) mit einigen Besitzungen zu Czielerslove (Siersleben p. 118.), Sulten (Sulzendorf p. 71.), Redere (Rieder p. 57.), Querembike (Querenbek p. 56.), beschenkt, ingl. ein kaiserlicher Ministerial Bernard mit der Mühle zu Ergereveld[342]), so wie der Halberstädter Domherr Meinhard und seine Mutter mit 3 Morgen, endlich ein Ministerial Thietmar mit 6 Morgen Landes dotiret hätten, und bestätiget diese Zueignungen. Zeugen sind gewesen die Aebtissin Gerburg, der Probst Bruno (zu Quedlinburg), der Probst Theoderich zu St. Johannis in Halberstadt, und einige Presbyter, dann der Pfalzgraf Friedrich, als Stiftsvoigt, welcher zugleich diese Güter unter seinem Schutz genommen, und einige Ministerialen. *Dat. in Halberstad. VII. Kal. Julii anno dom. inc.* 1137. *Ind. XV.*

Kettner Kirchenhist. von Quedlinburg. p. 174.
ab Erath Cod. dipl. Quedlinb. p. 82. *no. V.*

Den 25. Junii 1137.

114) Die Aebtissin Gerburg zu Quedlinburg begütert die Kirche St. Johannis das. mit 4 Hufen, von welchen zwey in dem Dorfe Ide-

---

340) Das Dorf Kinderrode in der Herrschaft Lora unweit Bunsleben.
341) Das Dorf Borbisleben bei der Stadt Heringen.
*) Ist das Hospital St. Johannis zu Quedlinburg.
342) Ist nicht bekannt.

lenstide 343), die beyden andern aber in Sülten und Orthen (not. 158 ad no. 56. d. a. 961.) gelegen sind, verordnet, dass von diesen, drey derselben lediglich zum Vortheil für die Hülfsbedürftigen allda bestimmt seyn, von dem Ertrag der dritten aber dieselben, an dem Jahrestag, wo sie, die Aebtissin, werde gestorben seyn, ausgezeichneter verpflegt werden sollen. Sie theilt ferner mit, dass einige ihrer Lehnmänner, vom Gefühl der Mitleidenheit ergriffen, ihrem Lehnrechte an deren Grundstücken zum Vortheil der gedachten Kirche entsagt hätten, nämlich Heinrich auf 4 Hufen in Hemmenrode 342), und ½ in Quidilingeburch, Meinhard und dessen Mutter auf ½ Hufe letztern Orts und ½ dergl. in Mescelenvelde 344), Frietherich auf eine Hufe in Rothestorp 345) und eine dergl. in Hirxlove 346). Sie eignet diese Grundstücke derselben Kirche zu, und verpflichtet deren jedesmaligen Presbyter zur genauen Aufsicht und Beobachtung alles dessen, was in gegenwärtiger Urkunde ausgesprochen ist. *Dat. in Halberstad. VII. Kal. Julii. anno dom. in. 1137. Ind. XV.*

Kettner l. l p. 175.
ab Erath l. l. p. 83. no. VI.

Den 22. Septbr. 1137.

115) Der Bischof Embricho zu Würzburg tritt an das Kloster zu Vescera (not. 291.) das Dorf Dorpheln 347) mit dem Zehenden ab, und bekommt dagegen von selbigem tauschweise 8 Huben Landes zu Vzenhusen 348), Volcricheshusun 349) und Holzhusen 350) gelegen. Zeugen sind gewesen Graf Godebald und seine Söhne Bobbo und Berchtold, die Grafen Hartmann, Gozmar, Bobbo und sein Bruder Godebald, dann Burchart von Ostheim, der Vicedom Conrad und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc. 1137. Ind. XV. imperante Lothario Rom. inper. III. Dat. Wirzeburg X. Cal. Octobris.*

Gruner Opusc. Tom. II. p. 285.

---

343 und 344) Sind nicht zu finden.
345) Vermuthlich das Dorf Roderdorf unterhalb Wegleben in dem Halberstädt.
346) Das Dorf Erxleben in dem Anhält. unweit Stassfurth.
347) Die Wüstung Dörfles unweit Vessra.
348) Die Wüstung Ottenhausen i. A. Römhild.
349) Das Dorf Völkershausen i. A. Heldburg.
350) Das Dorf Holzhausen das.

Den 2. Octbr. 1137.

116) Der Papst Innocenz verordnet, das dasjenige, was zur Zeit Heinrichs, des Sohnes des Kaisers gleichen Namens, in Gegenwart mehrerer geistlichen und weltlichen Fürsten, zwischen dem verstorbenen Erzbischof Werner (zu Magdeburg) und dem Bischof Bruno (Benno) zu Meissen, in Ansehung deren beiderseitigen Stiftsgrenzen bereits festgesetzt worden sey, auch künftig aufrecht erhalten werde, daher dem Stift zu Meissen die Provinz Lusize (Lausitz), jedoch mit Vorbehalt des Honigzehendens an das Erzstift zu Magdeburg, incorporiret bleiben solle, bestimmt nächstdem auch zu Vermeidung weiterer Irrung die Grenzen des letztern, sichert diesem solche zu, bedrohet dem, der darin das Erzstift beeinträchtigen würde, mit furchtbarem Fluch, und stellt dem Erzbischof Conrad hierüber diese Urkunde ab. *Dat. in territorio Romano. VI. Octr.* 1137. *pontificatus domini Innocentii Pape II, anno* 8.

Dreyhaupt Beschreibung des Saalkreises. Tom. I. p. 20, dessen Copie irrig das Jahr 1138 enthält.

Boysen Magazin der Gesch. Tom. I. p. 41.

Den 3. Octbr. 1137.

117) Derselbe nimmt auf Antrag des Markgrafens Conrad (zu Meissen) und Oda, der Aebtissin des in dem Halberstädt. Bisthum liegenden Klosters St. Johannis zu Gerbstädt, letzteres in seinen Schutz, bestätiget dessen Besitzungen, so wie das Recht, nach Abgang einer Aebtissin, aus dem Convent ohne fremdartige Einmischung, zur Wahl einer andern zu schreiten, ingl. auch nach Verhältniss der Umstände, jedoch mit Vorwissen des Bischofs zu Halberstädt, einen Priester *) zu bestellen, verordnet dass weder einem Bischof oder einer Aebtissin **) erlaubt seyn solle, den Besitzbestand des Klosters durch Kauf, Verpfändung oder durch Verleihung zu schwächen, setzt auf dem Contraventionsfall Verlust der Würde und ewigen Fluch fest, und verbietet insbesondere dem Bischof zu Münster***), das Kloster nicht zu belästigen und

*) Bey Beckmann und Kreysig l. l. steht *pater*, Schöttgen in der Nachlese aber hat *sacerdos*.

**) Kreysig l. l. hat „*nulli episcopo, aut abbatissae, nulli hominum fas sit,*“ dagegen befinden sich bey Beckmann und Schöttgen die Worte „*nulli Episcopo, Abbati, Advocato*“

***) Bey Kreysig steht, wie mir richtiger dünkt „*monasteriensi episcopo,*“ siehe

mit Anforderungen zu entkräften, sondern sich mit dem, was von den Stiftern des Klosters festgesetzt worden, nämlich mit den zwey Curien zu Gerbestaht *) und Retecheburch [351]) sich begnügen zu lassen. *Dat. Tiburi V. Non. Oct. Ind. I. inc. dom. anno* 1137. *pontificatus dom. Innoc. P. P. II. anno* 8. **).

Beckmann Access. Anhalt. pag. 612.
Schöttgen Nachlese. Tom. VII. pag. 426.
Schöttgen und Kreysig Beyträge Tom. II. pag. 349.

Von dem Jahre 1137.

118) Der Abt Heinrich zu Herschfeld beurkundet, dass mit seiner Bewilligung der Parochian Heinrich zu Königsbredinge [352]) an der Werra ***), zwey zu dieser Parochie gehörige nutzlose, zwischen der Kirche und Brücke gelegene, Morgen Landes zu der Absicht, um auf diesen ein Hospital zu erbauen, acquiriret, dieses mit dessen Zubehör seinem Schutz untergeben und zum Ersatz für die Parochie, zwey andere dergl. von besserer Qualität abgegeben hätte, er bestätiget dieses und begütert selbst auch das Hospital mit einer Hufe in Sterebach [353]), einer Mühle bei Altbredinge [354]), einem Salzbrunnen zu Salzungen und zwey von seinem Ministerial Bobbo von Stein erkauften Hufen in Ruphrideswineden [355]). Zeugen sind gewesen, der Abt Heinrich zu Herschfeld, der Abt Suibodo zu Breitungen, der Probst

---

den Urk. Extr. no. 41. Schöttgen und Beckmann aber haben *„memorato episcopo."*

*) Kreysig hat *„in parvulo Gerbestath,"* dagegen Beckmann und Schöttgen *„in prememorato Gerbenstadt."*

351) Das Dorf Rittagsburg, jetzt Ritzkeburg, in dem Mansfeld. zwischen Möllendorf und Gorenz. In dem Urk. Extr. no. 41. ist blos eine Curie erwähnt worden.

**) Weder bey Beckmann noch Schöttgen ist das Datum angegeben, dagegen hat Kreysig dieses bemerkt.

352) Bereits no. 28. ad ann. 933. kommt Beitungen als eine königliche Domaine vor, und hat daher auch vermuthlich den Namen Königsbeitungen, in der Grafschaft Henneberg gelegen, erhalten. Die Stiftung des Hospitals zu Königs- oder Frauenbreitungen hat zu dem nachherigen Kloster den Grund gebahnet, von Schultes Gesch. Hennebergs. Tom. II. p. 299.

***) Leukfeld l. l. hat Voissahe, richtiger aber Sagittar Wirrahe.

353) Die Wüstung Sterbach von Frauenbreitungen südwärts.

344) Das Dorf Altbreitungen an der Werra.

355) Die Winne i. A. Herrenbritungen.

Guntram, der Cämmerer Willibald und der Capellan Cuno, sämmtlich zu Herschfeld, der Probst Reginbod zu Ordorf (Ordruff), dann der königliche Graf Ludewig, als Voigt der Kirche *), der Pfalzgraf Wilhelm und Graf von Orlamunde (not. ** ad no. 113.), die Grafen Godebolt von Henneberg, Siehö (Sizzo) von Schwarzburg, Ernst von Donnaha (Tonna), Ludwig von Leingefelt (Lengefeld) und Erph von Nithardeshusen**) Die Fuldaischen Ministerialen Boppo von Stein***), dessen Bruder Hardung von Scharpenberg (Scharfenberg), Reginhard von Salzungen. Die Herschfeldischen Ministerialen Widelo von Hanstehuheslebe (Hanschleben), Widelo von Griesheim, der Stadtpräfect Eggehard, Tolbert von Celle, Luideger von Dorendorf, Erkenbert von Legesfelt (Lengefeld), Folcnaud und dessen Bruder von Grunbach (Grumbach). *Acta sunt haec anno dom. inc. 1137. Ind. XV. regnante dom. Lothario III. Rom. imp. augusto. anno regni ejus 13. imperii 5. anno vero nostri regiminis 10.*

Sagittar Hist. der Grafsch. Gleichen. p. 40.
Leukfeld de monasterio Gratiae dei p. 122.
Kuchenbecker Annal. Hass Coll. XII. pag. 302.
Schöttgen und Kreysig Diplom. T. III. p. 558.

Gegen das Jahr 1137.

119) Der Bischof Embricho zu Würzburg berechtiget das in seiner Diöces gelegene, von dem Grafen Gotebald mit Genehmigung dessen Erben dem Schutz der Kirche zu Bamberg empfohlene Kloster zu Vescera (Vessra) und zwar dem dasigen Probst, zu taufen, zu predigen und zu jeder andern priesterlichen Handlungen, bestätiget auch überhaupt die ganze Einrichtung des Klosters und dessen Unverletzlichkeit unter Androhung des Bannes. Ohne Tag und Jahr.

Gruner Opusc. Tom. II. p. 282.

---

*) Vermuthlich des Klosters zu Herschfeld, weil die Landgrafen in Thüringen die Schutzvoigtey hierüber verwalteten.

**) Das Dorf Nithardshausen i. A. Fischberg, woselbst eine altadeliche Familie seshaft gewesen. Heim von Fischberg. pag. 44.

***) Dieser war ein Herr von Frankenstein und wohnte auf dem Altenstein. Heim l. l. pag. 47.

Personen-Register.

B.

C.

D.

E.

F.

I.

K.

L.

M.

N.

O.

S.

T.

Z.

Register

über

die vorgekommenen Gegenden, Ortschaften und Flüsse.

B.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

I.

K.

L.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

U.

V.

Y.

Z.

Druckfehler und Verbesserungen.

Seite III der Vorrede, Zeile 25 lies statt den Grund bahnt, den Weg bahnt.
Daselbst Zeile 26. Nach einem solchen — setze das Wort Plan.
— 1 not. 4. lies für Waimar Blankenhain.
— 3 statt not. 16 lies das Dorf Hasel in dem Fürstenthum Schwarzburg-Rudelst.
— 4 No. 8, für dass Schloss lies das Schloss.
— 7 zu den Autoren ad Num. 15, setze noch: Tenzel monatliche Unterredung. v. J. 1696, p. 620—637.
— 12 not. 45, für Hofstädt lies Hofstadt.
— 31 Zeile 1, Num. 89, für einen lies für seinem.
— 40 not. 204, für Stadt lies Dorf.
— — — 213, für in der Herrschaft Schwarzb. Sondersh. lies in dem Herzogthum Gotha, vormals zur Untergrafschaft Gleichen gehörig.
— 41 not. 235, für Gross- und Kleinheringen an der Saale lies das Dorf Heringen in der güldenen Aue.
— 42 not. 270, nach Arnstadt ist beizufügen: „und heisst jetzt Brauchewinda.
— 45 Num. 126, füge nach Zubehör das Wort zu bei.
— 58 Zeile 11, für bekleiten lies bekleiden.
— 67 — — 5, ad Num. 40, für welche lies welcher.
— 71 b not. 156, statt Nota 51 lies 57.
— — Num. 55, Zeile 6, für ad annum 950 lies 949.
— 72 b Num. 58, Zeile 3, für ad an. 54 lies 56.
— 78 Zeile 3, statt Not. 286 lies Not. 186.
— 84 Num. 78, Zeile 2, statt Not. 66 lies 69.
— 89 — — 83, — — 2. statt Sclaven lies Slaven, so auch Seite 90, 180, 181.
— 97 not. *) Zeile 4, statt No. 81 lies 84.
— 103 ——— — — 2, statt enthält sie in das Original nichts, lies das Original nicht.
— 121 Num. 138, Zeile 14, statt dieses lies dieser.
— 127 Num. 152, statt Derselbe lies der Kaiser Otto.
— 129 Zeile 3, statt 1000 bis 1200 lies 1000 bis 1100.
— 130 Num. 4, Zeile 5, statt Reehte lies Rechte und statt Klösttr lies Klöster.
— 141 — — 23, — — 3, statt Plüssen lies Flüssen.
— 152 statt der Jahrzahl 1032 lies 1039.
— 168 not. 161, statt Geulingen, lies Sculingen.
— 179 Num. 86, Zeile 2, statt besitzenden lies besessenen.
— 183 — — 93, — — 3, statt Gütherin lies Güter.
— 194 not. 284, statt pag. 42, lies 52.
— 211 ——**) die Bemerkung fällt gänzlich weg, weil sie auf die Stadt Mühlhausen nicht passt.
— 214 Zeile 6, ad Num. 3, statt 1003 lies 1103.
— 215 not. 11, statt das Dorf Hallungen unweit Nazza im Herzogth. Gotha lies das Dorf Höngeda sonst Höngen in dem Mühlhäus. Gebiete.
— 218 Num. 8, Zeile 1, statt Derselbe lies der Erzbischof Rutard zu Mainz.
— 270 not. *) in der letzten Zeile statt eingesehen lies einsehen.
— 330 Num. 116, Zeile 1, statt das dasjenige lies dass dasjenige.

Camburg 244

Conrad v. Salfeld 1130 p. 296

Südthüringen

Grafschaft Ottos p. 43.

—— Salzungen ... ad ann. 974. 22 oct.

—— 975

—— 1015 - 1018

—— 1016. 17 mai

Sibuto 1100 ... ? ... ad ann.